Allgemeines Regiſter
Uber die
In
denen XIV. Theilen
derer Evangeliſchen
Ergötzligkeiten
des Herrn Miſanders
vorkommende
REALIEN,
Nebſt
Einem kurtzen Vorbericht/
Der zur Verbeſſerung mancher bey denen Regiſtern ſonſt häuffig vorkommenden Fehler auch das ſeine beytragen wird.

Dreßden und Leipzig/
verlegts Johann Christoph Mieth/
1711.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Mein HErr JEſu Hilff!

WEr ordentliche Regiſter hält/ der kan in allen auch ſonſt unordentlichen und vielfältiger Verwirrung unterworffenen Sachen dennoch eine gute Ordnung finden. Er kommt mir vor als ein kluger Steuer-Mann / der durch Hülffe ſeines Compaſſes allemahl von dem Orte ſeines Auffenthalts eine genaue Nachricht haben kan / da er ſonſt nicht wüſte / wo er auf dem wilden Meere recht zu Hauſe wäre. Wenn in denen hohen Collegiis über die mannichfaltigen Acten kein richtiger Regiſtrator geſetzet wäre/was vor Acten und verwirrete Händel würden daraus entſtehen! So einem in vielerley Affaires verſteckten Kauff- und Handels-Mann ſein allgemeines Regiſter über ſeine Wahren / über Einnahme und Ausgabe / ich meyne ſein Haupt-Buch / mangelte / würde das nicht ein Haupt-Mangel ſeyn? Und ich achte dasjenige Buch nur des helfften Werthes würdig / welches mit keinem tüchtigen Regiſter verſehn / und einem luſtigen

Irr-Garten gleichet. Der Proſpect iſt zwar wegen vieler allda vorkommenden ſchönen Dinge ſehr angenehm / aber auch dies kan wieder einen Verdruß erwecken / daß man ſolchen lieblichen Ort nicht allemahl gleich nach Belieben wieder finden kan / wenn man ſich in etwas davon entfernet hat. Wie manche gute Zeit wird öffters dadurch verdorben / wenn man aus einem Buche ſich einer guten Meditation erinnert / aber auch nach langem durchblättern des Buches eine vergebliche Arbeit gethan hat.

Drům hat das gemeine Beſte auch bißher einen groſſen Schaden dadurch erlitten / daß auch öffters denen allerbeſten Büchern accurate Regiſter gemangelt. Die Urſache dieſes Fehlers iſt leicht zu errathen / wenn man nur darauf mercket / daß die Verfertigung eines Regiſters mehrentheils ſolchen Perſonen aufgetragen worden / von denen man ſich eingebildet / daß man ihnen auch die Verrichtung anderer geringen Sachen anbefehlen könte. Zwar iſts an dem / daß mir auch gar ein Ungelehrter hernachmahls in der Zuſammentragung des Regiſters helffen könne / wie ſolches drunten ſoll gezeiget werden / aber wenn die erſte und wichtigſte Arbeit bey dem Regiſter einer Perſon anvertrauet wird / die nicht recht gründlich das Buch ſelbſten / und die rechte Art mit Verſtande zu excerpiren verſtehet / ſo laſſe man ſichs nicht wundern / wenn

wenn ſolche Mißgeburten der Regiſter an des Tages Licht kommen/ dergleichen bißher hin und wieder die Welt geſehen hat.

Ich will nicht einmahl des bekandten Fehlers gedencken/ daß von gar vielen wichtigen Sachen/ die doch das Buch ſelbſt in ſich hält/ in vielen Regiſtern nicht das allergeringſte an keinem eintzigen Orte anzutreffen / weil auch dieſer Mangel aus vielerley Urſachen mit einſchleichen kan/ man mag ſich auch ſo ſorgfältig dabey in acht nehmen/ als man immermehr wolle. Aber dieſes Verſehen iſt bey den meiſten Regiſtern gar zu groß/ und faſt gar nicht zu entſchuldigen / daß man ſo gar viele unnütze Titul in denenſelben antrifft/ unter welchen man die verlangten Sachen weder ſuchen noch finden wird. Sind alſo die meiſten Regiſter dergleichen Inventaria, in welchen entweder wenigere Mobilia, als in dem Hauſe ſelbſt befindlich/ angezeiget/ oder aber ſolche Sachen/ die in das Schmuck- und Schatz-Käſtgen gehören/ unter das töpfferne und höltzerne Geräthe geſetzet werden.

Beyderley Mängel wird man auch beſonders theils an dem Haupt-Regiſter über des Herren Adami Bibliſche Ergetzlichkeiten / theils an dem Anno 1701. bereits herausgekommenen Regiſter über die erſten vier Theile ſeiner Evangeliſchen Ergetzlichkeiten mehr als zu deutlich wahrneh-

men können. Da ich zur nützlicheren Anwendung des erſten Werckes auf Anſuchen des Herren Verlegers mit demſelben einige Realia auf die Sonn- und Feſttags-Evangelia geſchickt zu applicirell mich bemühete / fand ich in dem Regiſter einen ſolchen groſſen Mangel an der Ordnung und dem Reichthum derer Realium, daß nicht zu beſchreiben war. Ich gieng darauf nur in Eil diejenigen Lemmata durch / welche bereits in dem dritten Haupt-Regiſter derer Realien an einem Orte angeführet waren / und welche doch von rechtswegen auch an mehren andern Orten ſolten citiret ſeyn v. g. als wenn unter dem Titul: Jupiter ſtehet: **Wird von denen Römern niemahls ohne Bart gemahlet** / ſo hätte auch daſſelbe Lemma unter dem Titul: **Bart** ſollen geſetzet werden. Da nun von dergleichen Art wohl ein paar hundert Fehler entdecket wurden / ſo kan man leicht erachten / wie noch viel mehrere Mängel von ſolchen Sachen / die gar nicht in dem Regiſter an einem eintzigen Orte annotiret worden / hie und da müſſen mit eingeſchlichen ſeyn. Z. E. Es iſt Delic. V. T. P. I. p. 92. ein curieuſes und nachdenckliches Reale von einem **Bretſpiel** angeführet / aber in dem Haupt-Regiſter derer Realium iſt kein Titul vom **Bretſpiel** gemachet / welchen Titul doch einer mit gutem Gewiſſen in einem ſolchen Regiſter machen könte / wenn er gleich ſonſten kein Liebhaber vom Bretſpiele wäre. Daß auch dergleichen Fehler

in

in das Regiſter über die erſten vier Theile der Evangeliſchen Ergetzlichkeiten häuffig müſſen mit eingeſchlichen ſeyn/ davon wird man mit ſehenden Augen convinciret werden / ſo man nur nebſt ſehr vielen andern Tituln etwa folgende: Allgegenwart/Allmacht/ Allwiſſenheit GOttes/ Aufferſtehung JESU/ Aufferſtehung der Todten u. ſ. w. in demſelben vergeblich ſuchen wird/ davon doch auch hin und wieder in den 4. erſten Theilen manch gutes/ laut des hiebey folgenden allgemeinen Regiſters derer Realien / zu finden iſt. Daß aber dieſe und dergleichen Regiſter dennoch auf ſo viele Bogen angewachſen/ wenn ſie gleich ſehr viele wichtige Sachen ausgelaſſen/ damit hat es folgende Bewandniß. Man hat nicht nur mit dem Druck und mit der Setzung derer Zeilen ſich darnach gerichtet/ ſondern auch ſehr viel unnützes Zeug mit hineingeſchmieret/ damit nur die Bogen voll würden. Ein deutliches Exempel wird uns der Titul: **Exempel** geben. Davon ſind in dem kleinen Regiſter über die Evangeliſchen Ergetzlichkeiten mehr als 2. Blätter anzutreffen / da doch von Rechts wegen kein einiger von denen allda befindlichen Lemmatibus darunter ſtehen ſolte. Ich muß zwar auch nach Befinden einen Titul von Exempeln machen / aber nur etwa ſolche Generalia Lemmata darunter ſetzen: **Böſe Exempel verderben offt gute Sitten u. ſ. w.** Wenn ich aber ſolche Specialia Lemmata dar-

unter ſetzen wolte / als wie in dem angeführten Regiſter darunter anzutreffen / ſo würde ich den Titul mit dem **Exempel** eines ſehr ſchwachen Judicii ſelbſt vermehren/weil auf ſolche Art eine jede Hiſtorie aus dem gantzen Buche unter dem Titul: **Exempel** müſte gebracht werden. Ich halte nicht/ daß einer ſo alber ſey/ und unter dem Titul: **Exempel** ſuchen würde/ wenn er etwa Exempel von ſehr alten Leuten/ oder von denen in der Kinder-Zucht nachläßigen Eltern haben wolte/er würde ja vielmehr als ein vernünfftiger Menſch ſolches entweder unter denen Tituln: **Alter/Eltern/ Kinder-Zucht** u. ſ. w. ſuchen. Thäte er dieſes nicht/ ſo wäre er werth/ daß man ihn auslachte/als einen ſolchen/der einen geraden Weg in einer kurtzen Zeit vollbringen könte/ und dennoch auf einem weitläufftigen Umweg lange Zeit damit zubringen wolte. Es ſind auch vornemlich dieſe Regiſter mit vielen unnützen Sachen dadurch überhäuffet worden/daß man ſo gar viele Tituln von denen nominibus propriis und manchmahl von gantz und gar unbekandten Nahmen gemachet. Ich will verſichern / daß wo nicht über doch nahe an die Helffte das Regiſter über die 4. erſten Theile derer Evangeliſchen Ergetzlichkeiten aus ſolchen mehrentheils gantz unnützen Tituln und Lemmatibus beſtehet / als wie davon ſonderlich der Buchſtab H. ein klares Zeugniß abſtatten wird. Ja am allermeiſten iſt dieſes auch hiebey als eine ſehr groſſe Unacht-

ſam-

ſamkeit anzumercken / daß man unter denen gar unbekandten nominibus propriis bekandte und merckwürdige Sachen verſtecket / und dieſe hingegen an ihren rechten Oertern / wo man ſie am erſten ſuchen ſolte / ausgelaſſen v. g. In dem Buchſtab A. ſtehet *Arboguſtus*, **Biſchoff zu Straßburg** / und dabey das Lemma: **Will nach ſeinem Tode beym Galgen begraben ſeyn.** Drüm ſolte man ihn auch ja wohl am allerersten ſeinem eigenen Verlangen nach beym Galgen ſuchen / aber der Autor des Regiſters hat ihn dieſer Bitte nicht gewehren wollen. Man ſchlage nur nach unter dem Titul: **Galgen** / ſo wird man davon gar nichts in dem Regiſter antreffen / gleich als ob daſſelbe durch einen ſolchen furchtſamen Titul wäre verunzieret worden. Nun ſage mir einer / ob das nicht eine unverantwortliche Unachtſamkeit und Einfalt ſey / wenn man auf ſolche Art dem Beſitzer des Buches und Leſer des Regiſters den Nutzen / ſo er von der Sache haben könte / entzeucht / und den Schaden / den man vermeyden ſolte / verurſachet. Er hat keinen Nutzen davon / wenn er die Sache nicht an dem Orte / wo es ſtehen ſoll / und wo ers nur ſuchet / findet / und der Schade iſt dieſer / daß er nicht nur die Zeit über dem vergeblichen Nachſchlagen verdorben / ſondern auch ſein Geld bey Erkauffung eines ſolchen Buches / das ihm ſo ſchlechten Nutzen bringet / nicht wohl angewandt. Iſts nicht wahr? Wie das gantze

Werck der Evangeliſchen Ergetzlichkeiten vornehmlich vor diejenigen Studenten und Prediger verfertiget / die nicht viel Vorrath an denen hiezu dienlichen Büchern ſich anſchaffen können/ alſo hätte man ja auch darauff bey der Verfertigung des Regiſters eine kluge Reflexion machen ſollen. Ein armer Dorff-Prediger wird wohl wenig Gelegenheit haben / an den Biſchoff zu Straßburg Arboguſtum zu gedencken / oder von ihm zu reden/ aber von dem Galgen etwas beyzubringen/dazu kan ihm manchmahl mehr als zu viel Anlaß gegeben werden. Und wo wird er ſich alsdenn Raths erholen? Nicht unter dem Titul: Arboguſtus oder **Biſchoff** / denn man würde nicht gerne einen Biſchoff beym Galgen ſuchen/wenn manche im Pabſtthum gleich das liebe Kirchen-Gut genommen / und ſolches zu ihrer üppigen Verſchwendung gemißbrauchet. Ja / wenn mir auch der Nahme Arboguſtus und die gantze Hiſtorie von demſelben beyfiele / und ich wolte vom Galgen einen Diſcours formiren / ſo würde ich doch als ein vernünfftiger Menſch nicht allda bey dem Nahmen der Perſon/ ſondern bey der Sache ſelbſt nachſchlagen/ theils / weil ich von dem Verfertiger des Regiſters præſumire / er werde vernünfftig ſolchen Nahmen ausgelaſſen / und das Papier im Regiſter menagiret haben/ theils/ weil ich ohne dem üm mehrer Realien willen den andern Titul, ſo von der Sache ſelbſt handelt/

den-

dennoch hernach aufſchlagen müſte! Ich will dieſes nicht / daß man in allen Regiſtern alle Nomina propria auslaſſen müſte. Wenn von dem Leben und von denen Thaten einer Perſon viele denckwürdige Umſtände ausführlich wären angezeiget worden / ſo würde es ein groſſer Fehler ſeyn/wenn man ſolches nicht in dem Regiſter annotiret hätte. Drum ſind auch in dieſem Regiſter die Nahmen: Matthæus Evangeliſta, Thomas Apoſtolus u. d. g. anzutreffen/ weil auch von ihrem Leben und Thaten eines und das andere in denen Evangel. Ergötzlichkeiten angeführet worden. Ja / wenn es auch ſolche bekandte und berühmte Perſonen geweſen / von denen auch wohl ein Prediger in ſeiner Gemeine zu reden Gelegenheit hat/v. g. Lutherus; ſo ſind auch unter ihrem Nahmen manchmahl nur beſondere Umſtände und eintzele Hiſtorien dennoch regiſtriret worden. Item, wenn unter ſolchen bey uns bekandten Nahmen v. g. Agnes, Anna, Barbara u. ſ. w. auch beſondere Begebenheiten anzumercken vorgekommen / hat man ſie auch iezuweilen aus dieſer Urſache nicht vorbey gelaſſen / weil auch ein Prediger davon in denen Leichen-Predigten und Parentationibus derer Perſonen / die dergleichen Nahmen geführet / eines und das andere Reale geſchickt appliciren kan. Doch iſt ſolches nicht allein ſparſam und bey notablen Umſtänden geſchehen / ſondern es ſind auch die in der Hiſtorie befindliche Sachen ſelbſt mit Fleiß an andern

Or-

Orten unter ihren beſondern Titula aufgezeichnet worden.

Ein ſehr deutlicher und merckwürdiger Fehler iſt auch bey denen Regiſtern dieſer / wenn man jezuweilen über einige Bücher von denen darinn durchgeführten locis communibus noch nebſt dem ordentlichen Regiſter derer Real..n einen weitläufftigen Auffſatz machet. Man hat dergleichen ſo genandte Haupt-Regiſter/welche von denen Sprüchen der Heil. Schrifft/ ſo in denen Büchern erkläret worden/ gantze Alphabete voll gemachet / da man doch dieſelbe füglich auf einige wenige Bogen hätte können bringen. Was nützet es doch/daß man bey Citirung eines Verſes aus der H. Schrifft in dem Regiſter alle Worte deſſelben Verſiculs mit anführe / und alſo gantz ohne Noth die Materie, folglich auch die Unkoſten häuffe? Warüm brauchet man ein gantzes Alphabet voll zu ſchmieren/ wenn mans mit eben dem Nutzen zum höchſten auf 6. Bogen bringen könte? Und wie will man das nur auf einige Art verantworten und entſchuldigen / wenn man wohl gar über ein Alphabet von denen im Buche befindlichen locis communibus (ſo wie ſie nach der Ordnung im Buche durchgeführet ſind) anfüllet / und ſie gantz ohne aller Alphabetiſchen Ordnung confuſe zuſammen ſetzet. Dergleichen Arbeit iſt nun vollends nichts nütze / und bringet nur den unachtſamen Käuffer mit ſpäter

Reue

Reue um ſein Geld. Ich geſtehe es/ daß ich nur gerne den geringſten Nutzen wiſſen wolte/ um des willen es ſich der Mühe verlohnete/ einen ſolchen Auffſatz zu machen. Alle in denen Büchern etwa durchgeführete Sprüche der Heil. Schrifft/ ingleichen alle in denen locis communibus angeführete Realia wird ja ein vernünfftiger Menſch nicht in ſolcher Unordnung/ ſondern in dem rechten ordentlichen Regiſter derer Sprüche Heil. Schrifft und derer Realien ſuchen. Drüm laſſe mans etwa bey einem Regiſter über ein Theologiſches Buch genug ſeyn/ wenn man ein kurtzes ordentliches Verzeichniß über die Sprüche Heil. Schrifft machet / und hernach vornehmlich das Regiſter derer Realien accurat eingerichtet. Wolte einer treuhertzig ſeyn / und etwa nur die beſten Autores aufrichtig hinzu ſetzen/ deren er ſich bey Verfertigung des Buches mit beſonderen Nutzen bedienet/ ſo würde es auch nicht eine gantz unnöthige Arbeit ſeyn.

Will man aber ſonderlich das Haupt-Regiſter derer Realien recht gut und vollſtändig machen/ ſo muß man das artificium excerpendi recht gründlich gefaſſet/ und alle Vortheile wohl inne haben/ durch deren Beyhülffe er mit leichter Mühe ein Buch von einigen Alphabeten in einem Tage durchgehen und die in demſelben befindlichen Realia aus demſelben heraus ſuchen kan/ davon ich auch mit GOttes Seegen ehiſtens eine

zu-

zulängliche Anweiſung ertheilen werde. Da ſchreibt man dannenhero nur erſtlich die lemmata ohne einiger Alphabetiſchen Ordnung auf / ſo wie ſie nach der Ordnung in dem Buche ſelbſt anzutreffen ſeyn. Wenn man dieſe erſte wichtigſte Arbeit ſelbſt verrichtet hat/ kan man die andere Arbeit einem getreuen Menſchen / der nur gut ſchreiben und leſen kan/ und einen guten natürlichen Verſtand hat/ anvertrauen. Derſelbe muß die ohne Ordnung zu erſt aus dem Buche heraus geſchriebene Realia hernach in eine Alphabetiſche Ordnung unter ihre Titul bringen. Dieſe Arbeit iſt zwar nicht wichtig/ aber doch ſehr mühſam / daher man dieſelbe nicht ohne Noth ſelbſt fürnehmen/ ſondern die Zeit auf wichtigere Sachen wenden ſoll. Man kan nur den Schreiber unter dem Titul, wohin ſich das Reale beziehet/ alles mit ſolchen Worten wiederum laſſen einſchreiben/ wie es in dem erſten Concept ſtehet. Hernach aber muß der Autor oder eine andere tüchtige Perſon die dritte Arbeit wieder vornehmen/ und die unter denen bereits in Alphabetiſche Ordnung gebrachten Tituln vorhandene lemmata noch beſſer und ordentlicher einrichten. Da kan und muß er z. E. darauf acht haben/ ob dieſes oder jenes Lemma bereits unter demſelben Titul vorgekommen/ alsdenn ſetzet ers zuſammen; er kan obſerviren / ob nicht eines oder das andere Lemma könne mit noch beſſeren Worten proponiret und entweder kürtzer oder deutlicher gefaſſet

und eingerichtet werden u. ſ. w. Ich gedächte/auf ſolche Art könte man nicht nur am leichteſten ſondern auch aufs accurateſte ein Regiſter verfertigen. Wüſte einer noch eine beſſere Art/ſo könte er auch dieſelbe bey ſolcher Gelegenheit / als ſie mir jetzo gegeben/wohlmeynend communiciren/ alsdenn man auch ſeine Vorſchläge nicht verwerffen/ſondern die Vortheile mit Danck annehmen würde. Denn es iſt ja ein jeder Menſch krafft der Chriſtl. Liebe verbunden/auch in denen geringſten Sachen vor die Verbeſſerung derer Fehler zu ſorgen / zumahl wenn dieſelbe dabey mit Hauffen und ohne Unterlaß begangen werden.

Und das hat mich auch angetrieben / gegenwärtiges Regiſter/ derer in den 14. Theilen derer Evangeliſchen Ergetzlichkeiten befindlichen Realien dazu ich ſchon in meinen Studenten-Jahren den Anfang gemachet / jetzo unter meiner häuffigen Amts-Verrichtung dennoch auf inſtändiges Verlangen des Herren Verlegers vollends zu Ende bringen. Diejenigen/ welche dieſe Bücher bereits beſitzen oder ſich derſelben noch bedienen werden/ können numehro mit deſto reicheren Nutzen ſolche brauchen. Denn weil dieſe Bücher aus andern guten Autoribus zum Nutzen derer. die nicht viele Bücher anſchaffen können / colligiret und zuſammen geſchrieben/ ſo ſind auch manche gute Sachē darinnen anzutreffen/die ein geſchickter Kopff hernach mit GOttes Segen immer beſſer appliciren kan. Weil er aber ſolche Sachen ohne einem Regi-

ſter

ſter derer Realien öffters vergeblich ſuchen würde/ ſo wird auch das beygefügte Regiſter denſelben Mangel/ wo nicht völlig/ doch einiger maſſen erſetzen können. Würde etwa einer oder der andere Haupt-Fehler auch hierin anzutreffen ſeyn/ alſo daß entweder ein Titul oder lemma wäre ausgelaſſen/ die Zahl nicht recht geſetzet u. ſ. w. ſolches wird der geneigte Leſer auch aus Chriſtlicher Liebe entſchuldigen/ zumahl da von denen vor einigen Jahren bereits verfertigten und bald hie bald dort mit herumgeführten Tituln und Hefften leicht ein Blatt hätte können verworffen werden/ anderer hiebey zuletzt vorgekommener Verhinderungen zu geſchweigen. Doch wird man auch aus dieſer geringen Arbeit meine gute intention erkennen/ nach welcher ich gerne alles mögliche zum Nutzen meines Nechſten beytragen will. Dazu ſind wir alle verbunden/ weil alles was wir haben und auszurichten vermögend ſind/ GOttes Geſchenck und Gabe iſt. Damit wir nun ſolches im̃erdar brauchen zu deſſen Lobe und zu Nutzen des Nechſten/ dazu wolleſt du/ mein GOtt/ mir und dem Leſer deine Gnade geben! Amen.

NOTA:

Bey denen lemmatibus aus dem andern Theil derer Evangel. Ergetzlichkeiten hat man jezuweilen zweyerley paginas citiren müſſen/ weil in demſelben über hundert paginæ in unterſchiedlichen editionibus gantz contrair, ſintemahlen ein gantzes Evangelium in einer gewiſſen Edition verſetzet iſt.

NB. Die Roman-Zieffer bedeutet den Theil derer Deliciarum Evangelicarum, und die andere die Seite des Blates.

A. Nach, dem thörichten Vorgeben derer Valentinianer ſoll JEſus in der Schule zwar A aber nicht B haben ſagen wollen II. 569 vel 809
A und B hat jener vor die beſten Buchſtaben gehalten V. 954
Aal. Der Meer-Aal ſoll gleich auf das Ziſchen der Schlangen hervor kommen I. 519
Aaß. Ein ſtinckendes Aaß iſt ein Bild des göttl. Mißfallens an denen Sündern II. 113 III. 440 ſq. XII. 480. ſq.
Abend. Man muß des Abends fleißig beten I. 178 ſqq. V. 402
Man muß des Abends ſonderlich die Erkäntniß ſein ſelbſt ausüben I. 363
An demſelben ſoll ein Chriſt ſeine Andacht ſchärfſen III. 610 ſqq.
Es ſind vielerley Abenden III. 610 ſqq.
Iſt ein Bild des Todes III. 616 ſq.
Iſt ein Bild des jüngſten Tages III. 618 ſq.
Abendmahl. Jenem Verſchwender/da er im Alter darben muſte/rieff Diogenes zu: Wenn du

 mäſ-

mäßiger hätteſt zu Mittage gegeſſen/würdeſtu ein beſſeres Abendmahl halten können I. 511
Nero pflegte ſeine wollüſtige Mahlzeiten das honigſüſſe Abendmahl zu nennen VII. 1124

Abendmahl GOttes. (Mittheilung aller ſeiner Gnade)

Warům es ein groſſes Abendmahl genennet werde IIX. 32 ſq.
Wird nach allen Umſtänden auf die Art eines Gaſtmahls vorgeſtellet IIX. 37. ſqq.

H. Abendmahl (Sacramentum)

Hat jener ſeine letzte Speiſe zu ſeyn gewündſchet II. 143
Iſt ein ſonderliches Zeichen der Liebe JEſu gegen uns III. 1063
Jener auf ſeine Vocation trotzende Prediger vertrieb den Teuffel/ als er nebſt ihm daſſelbe administriren wolte IV. 192
Hat man im Pabſtthum auch zum Beweiß der Unſchuld genommen IV. 736 ſq.
Iſt ſchon im alten Teſtament fürgebildet IV. 1028 ſqq.
Deſſen mancherley Benennung IV. 1038 ſqq. IV. 1131. ſq.
Soll man öffentlich und ohne Noth nicht beſonders nehmen IV. 1042 ſq. VII. 833 ſq.
Die Lehre von demſelben iſt allein aus GOttes Wort herzunehmen IV. 1047 ſq.
Die Lehre von demſelben muß man öffentlich treiben IV. 1049. ſqq.

Da-

Davon haben die Alt-Väter nicht alle gelehret IV. 1050
Deſſen Stifftung wollen einige Papiſten der Mariæ beylegen IV. 1055
Iſt von JEſu eingeſetzet IV. 1056 ſqq.
Iſt ein Zeichen der ſonderbahren Liebe JEſu IV. 1060 ſqq. IV. 1132 ſq. V. 1215 ſq.
Iſt nicht noth bey Nachtzeit zu gebrauchen IV. 1062 ſq.
Dabey kan man geſäuert oder ungeſäuert Brod brauchen IV. 1065 ſq. 1070 ſqq.
Ob man reinen oder mit Waſſer gemiſchten Wein dabey brauchen müſſe? IV. 1066 ſq.
Bey der Materie von der irrdiſchen und ſichtbaren Sache deſſelben finden ſich viele Wiederſacher IV. 1068. ſqq.
Dabey kan man gar wohl unſere Hoſtien und Oblaten brauchen IV. 1072 ſqq.
Dazu muß man Wein brauchen IV. 1066 ſq. it. 1075
Worinn das Weſen deſſelben beſtehe? IV. 1077 ſqq.
Ob dabey eine Verwandelung des Brodes und des Weines vorgehe? IV. 1086 ſqq.
Dabey wird uns der wahre Leib und das wahre Blut JEſu mitgetheilet IV. 1090 ſqq. 1099. ſ.
Dabey muß auch neben dem geſegneten Brod der geſegnete Wein einem ieden ausgetheilet werden IV. 1102. ſqq.
Hat herrliche Wirckungen bey uns IV. 1115. ſqq. IV. 1134

Wie offt man daſſelbe gebrauchen müſſe? IV. 1118. ſqq. 1180. ſqq.
Soll man offt gebrauchen IV. 1119 ſqq.
Dienet ſonderlich wieder die hohen Anfechtungen IV. 1120 ſq.
Deſſen Verächter ſind offt wunderbahr geſtraffet IV. 1123 ſq.
Welchen man das Heil. Abendmahl nicht geben ſolle vid. IV. 1124 ſqq.
Wer daſſelbe dispenſiren ſolle? IV. 1130 ſqq.
Iſt ein unſchätzbares Mahl IV. 1131 ſqq.
Bey demſelben ſoll man ſich des leidenden JEſu erinnern IV. 1135 ſq.
Wenn man es unwürdig geneuſt / vermehret man ſeine Straffe IV. 1138 ſq 1140 ſqq. 1146
Iſt von den Papiſten manchmahl vergifftet worden IV. 1138 ſq.
Dazu muß man ſich wohl bereiten IV. 1134 ſq. 1148 1157 ſqq.
Bey Austheilung deſſelben ſind die Prediger offt heut zu tage übel dran IV. 1141 ſq.
Dabey ſoll jener die Würdigen von denen Unwürdigen haben erkennen können IV. 1142
Man ſoll ſolches wegen der Gefahr eines unwürdigen Gebrauches nicht unterlaſſen IV. 1146 ſqq.
Die Papiſten habens durch Erſcheinungen erfahren wollen / wer daſſelbe würdig oder unwürdig gebrauche IV. 1149 ſqq.
Nach deſſelben Empfang kan man mercken / obs würdig oder unwürdig genoſſen IV. 1151 ſq.

Was

Was für ſchöne Ceremonien dabey die erſte Kirche gehabt? IV. 1155 ſqq.
Wie man ſich bey deſſen Gebrauch verhalten ſolle? IV. 1173 ſqq.
Muß man nothwendig gebrauchen IV. 1180
Wo man daſſelbe nehmen ſolle? IV. 1181 ſq.
Was man nach dem Gebrauch deſſelben thun ſolle? IV. 1186 ſqq.
Bey deſſen Gebrauch haben die Ophiten eine durch Beſchwerung hervorgebrachte Schlange die Oblaten belecken laſſen VII. 948
Sollen wir mit ungeheuchelter Liebe nehmen IIX. 1346
Deſſen Verachtung wird gemeiniglich mit deſſen Beraubung beſtraffet XI. 330 ſq. XI. 791 ſ.
Iſt ein ſeliger Zehrpfennig auf die letzte Todes-Reiſe XI. 1124 ſq.
Bey Empfang deſſelben iſt auch manchmahl ein Patient an ſeinem ſchwachen Leibe geſtärcket worden XII. 113 ſq.
Der Satan ſtellet uns nie hefftiger nach / als wenn wir das H. Abendmahl gebrauchet haben/oder brauchen wollen XIII. 1224 ſq.
Iſt ein bewährtes Mittel wieder den Teuffel XIII. 1224 ſq.
Aberglaube. Dazu wird von vielen der Nahme JEſus gemißbrauchet II. 163
Dazu wird von vielen das Wort GOttes gemißbrauchet II. 163
Es iſt ein ſtarcker Aberglaube und eine Abgötterey/ wenn man bey den Seegen-Sprechern

und andern Teuffels-Künſtlern Hülffe ſuchet IX. 1012 ſq.
Die Jüden treiben mit dem Meſſer/ das auf den Rücken lieget/ groſſen Aberglauben XIV. 169
Abgarus. An denſelben ſoll JEſus einen eigenhändigen Brieff geſchrieben haben IX. 1178 ſq.
Abgeſandter. conf. etiam **Botſchaffter / Geſandter.** Müſſen zur Conſervation der Ehre ihrer Principalen auf manchen liſtigen Anſchlag fallen II. 790 vel 539
Wenn dieſelbe aus groſſer Klugheit wieder ihrer Principalen Inſtruction haben handeln wollen/ ſind ſie dennoch/ wenns gleich ohne Schaden abgegangen/ geſtraffet II. 1012 ſq.
Als jener ſeinen alten Freund/ der nun ein Abgeſandter von Rom worden war / umarmete/ ließ dieſer ihn prügeln V. 239. IIX. 499
Lehrer und Prediger ſind GOttes Abgeſandten V. 825. VI. 916
Jener Abgeſandter hat durch die Wohlredenheit ſeinem Könige mehren Zugang des Reiches als durch die Gewalt der Waffen zuwege gebracht VI. 689
JEſus iſt ſeines himmliſchen Vaters legatus a latere VI. 811
Abgötterey der Jüden im alten Teſtament iſt offt groß geweſen II. 226
Iſt ſehr entſetzlich bey den Heyden geweſen IV. 232 ſq.
Wer GOtt als eine eintzige Perſohn ehret/ iſt ein Abgötter VII. 1080. ſq.

Darü-

Darüber ſoll ſich der Teuffel am meiſten freuen IIX. 94
Es iſt eine Abgötterey auf die Heiligen mehr ſehen als auf GOtt XII. 1338 ſq.
Ablaß. Wer denſelben bey den Papiſten haben will/der muß im Lateiniſchen ein dreyfach C haben I. 1080 ſq III. 416
Iſt bey denen Papiſten ein gottloſer Geld-Kram XI. 819 ſq 823 ſq.
Mit der Ablaß-Krämerey haben die Papiſten ſonderlich zur Zeit der angehenden Reformation ein groß Aergerniß gegeben XII. 1126. ſqq
Das Wort **Ablaß der Sünden** haben die Papiſten unverſchämt in einige ihrer Kirchen-Agenden an ſtatt des **Wortes Vergebung der Sünden** hinein geſetzet XII. 1213
Abraham. Mit deſſen Schoß tröſtete ſich der ſterbende Martinus III. 1355
Wie er den Tag Chriſti geſehen habe IV. 799 ſqq
Was deſſen Schoß ſey? VII. 1176. 1180
Alle Gläubige gehören zu Abrahams Saamen XII. 1481 ſqq.
Unterſchiedliche Urſachen/die ihn von der Opfferung Iſaacs hätten abhalten können XIV. 92 ſqq.
Abſalon. Wie deſſen Grab die Türcken anſehen II. 635
Abſolution conf. **Vergebung der Sünden.** Ob dazu GOtt denen Predigern Macht gegeben? V 812

Worinn die Abſolution derer Diener GOttes beſtehe? V. 864
Abt. Jener bezeuget groſſe Freude über die Menſchwerdung und Geburt Chriſti I. 590
Jener/da er lange vom Melchiſedech unnützlich diſputiret hatte/ giebt ihm ſelbſt den Verweiß/ daß er in den Neben-Wercken fleißiger als in dem Haupt-Wercke ſeines Amtes ſey I. 853
Jenen/der ſich gar nicht zuvor auf den Tod bereitet hatte/ſtrafft ſein Hoff-Narr recht bedächtig VII. 1391
Wolte jener Marcellus nicht werden/ und begab ſich deswegen aus dem Cloſter XIV. 171
Academie conf. *Univerſität.*
Academiſche Gradus.
Was von ſolchen Academiſchen Promotionen zu halten? XI. 902 ſqq. NB.
Achts-Erklärung. Dafür fürchtete ſich C. Marius nicht / weil das Oraculum ihm noch hernach das Bürgermeiſter-Amt zu Rom verſprochen II. 329 ſq.
Als dieſe Lutherum treffen ſolte; ſprach er getroſt: Aut ſub cœlo aut in cœlo IV. 18
Acker. Es werden unſerm GOtt vielerley Aecker zugeeignet/ auf denen er guten Saamen erſt geſäet / welche aber hernach Unkraut getragen III. 9 ſqq.
Ob auch derſelbe vor dem Fall würde Unkraut getragen haben? III. 70 ſq.
Denſelben ſoll Benno durch ſeine Fußtapffen fruchtbar gemachet haben III. 711

Iſt in vielen Ländern überaus fruchtbar III. 838 ſ.
Nimmt nächſt Gottes Segen am beſten zu/wenn man denſelben fleißig bearbeitet II. 256 ſq.
Soll aus gerechter Fügung GOttes einſten Steine getragen haben XIV. 949
Acker-Bau. Am Sonntage verrichtet / wird mit Unfruchtbarkeit geſtraffet XIV. 948
Iſt GOtt gefällig und preißwürdig III. 44 ſqq.
Iſt die älteſte Arbeit III. 44 ſq.
Iſt zu erſt von GOtt angewieſen III. 45 ſq.
Iſt die natürlichſte und billigſte Arbeit III. 47 ſq. III. 49 ſq.
Iſt eine nützliche Arbeit III. 48
Iſt von den Alten hochgeachtet III. 50. ſ.
Iſt eine geſunde Arbeit III. 53 ſq.
Muß fleißig getrieben werden III. 653
Das Schwein ſoll mit ſeinem Rüſſel zum erſten gewieſen haben/ wie man die Erde ackern und bauen könte XI. 29
Ackers-Mann. Wird ſonderlich wegen ſeiner Unbarmhertzigkeit und unbeſonnenen Reden geſtraffet XIV. 949
Der beſte iſt GOtt XIV. 953 NB.
Deſſen Arbeit iſt vergebens ohne GOttes Segen XIV. 953
Soll bey und unter ſeiner Arbeit an GOtt dencken und ihm dancken XIV. 955 ſq. NB.
Iſt ein Bild des HErrn JEſu bey ſeinem Wandel auf Erden III. 749 ſq.
Was vor gute Gedancken derſelbe bey und un-

ter ſeinen Verrichtungen haben könne IIX. 80 ſqq. NB.
Von ihm wird auch ſonderlich erfodert / daß er die Witterung mit ſtiller Gottgelaſſenheit ihm gefallen laſſe IIX. 88
Adam [der erſte Menſch] von denen in ſeinem Nahmen geſuchten Geheimniſſen vid. II. 926
Der Rabbinen alberne Erzählungen von demſelben II. 927
Wie ihn und ſein Weib vor dem Sünden-Fall einige beſchrieben II. 928
Deſſen Gebeine ſoll Noa mit in den Kaſten genommen haben II. 1437
Soll auf dem Berge Golgatha begraben / und auch durch das Blut JEſU wieder aufferwecket ſeyn V. 730
Adams Fall conf. **Sünden-Fall der erſten Menſchen.** Dadurch iſt die menſchliche Natur ſehr verderbet VII. 898
Adamiten derer irrige Meynung vom Gebet I. 177
Adel. Adeliche conf. etiam **Edelmann.** Jenes adeliche Fräulein hat ein ſehnliches Verlangen nach einem ſeligen Ende II. 259
Der beſte Adel beſtehet in herrlichen Tugenden XI. 455
Solten billig die frömmſten ſeyn III. 437
Sind gemeiniglich hoffärtig IV. 307 ſq. XI. 513 ſ.
Die wenigſten haben heut zu tag adeliche Tugenden VII. 896
Adler Iſt ein Bild der Himmels-begierigen Seelen I. 36. XII. 394 ſqq.

Frü-

Frühe/ehe er Speiſe ſuchet / ſoll er ſein Geſicht zur Sonnen wenden. I. 178
Bey der Geburt Alexandri M. haben ſich Adler ſehen laſſen I. 598
Uber die Thür des Augſpurg. Rathhauſes ſtehet ein Adler c. l. Alas bonis, ungves pravis I. 829
Zu ſeinen Flügeln ſetzet man: Celer avolat II. 416
Jener Vater mahlete einen Adler mit ſeinen Jungen c. l. Mei non degenerant IV. 133. VII. 895
Einige mit einem Ganſe-Fuß und mit Klauen wohl verſehene/ ſchwimmende und fliegende Adler ſind ein Bild der Heuchler X. 272 ſq.
Iſt ein Bild des HErrn JEſu/ der die Ungläubigen in die Hölle werffen will X. 339
Soll eine große Liebe gegen den Menſchen tragen X 339 ſq.
Iſt ein Bild der Hohen in der Welt XII. 368
Hat eine groſſe Würde unter den Vögeln XII. 394
Keinen ſoll der Blitz treffen XII. 394
Bildet ab / daß die Frommen ihr Creutz nicht vor eine Straffe/ſondern für eine väterliche Züchtigung halten müſſen XII. 398. ſq.
Iſt ein Bild des gen Himmel gefahrnen JEſu XIV. 7
Advent. Advents-Zeit. Advents-Sonntage.
Warüm die Alten abſonderliche Advents-Sonntage angeordnet? I. 16 ſqq.
Wie vielerley der Advent Chriſti ſey I 17 ſqq.
In der Advents-Zeit ſoll man mit ſonderbahrem

Fleiße davor ſorgen / daß Chriſtus auch in unſer Hertz komme I. 19
Am erſten Advents-Sonntage iſt Frau Agnes von Barby mit ſonderbahr beweglichen Reden ſelig entſchlaffen I. 65
Wie die Papiſten die Advents-Zeit feyern I. 67
Dienet zur Vorbereitung auf das Heil. Weihnacht-Feſt I. 65. ſqq.
Advocat Einer bekennet ſeine und ſeines gleichen Argliſtigkeit III. 394
Der H. Geiſt iſt der rechte Advocatus pauperum VI. 196
Als jener Advocatus pauperum werden ſolte/und ſich ein Gewiſſen machte etwas davor zu nehmen/lachte ihn ein ander aus VII. 602
Ungerechte lauren und paſſen recht mit Ungedult auf Proceſſe IIX. 498
Gewiſſenloſe wiſſen das Recht offt argliſtig zu verdrehen XI. 13 ſq.
Weil ſehr viele unter denſelben ein ſchlecht Gewiſſen haben / ſind ſie hie und da in ſchlechten Credit verfallen XIV. 1089
Aegypten. Iſt ein Bild der Welt/ in welchen die Frommen mit Creutz allenthalben ůmgeben XI. 468 ſq.
Aehre. Iſt ein Bild der Demuth I. 419
Æqvivocatio. Solche zweydeutige Reden ſollen nicht bey unſern Converſationen gefunden werden I. 382 ſq.
Von denen Æqvivocationibus und Reſervationibus mentalibus derer Jeſuiten vid. IV. 794
Hat

Hat der Teuffel durchs Oraculum immer gerne gebraucht III. 1297 ſq. X. 847

Aergerniß. In welchem Verſtande daſſelbe auf Erden ſeyn müſſe X. 778 ſq.

Wie daſſelbe gegeben werde X. 78 ſq.

Wie daſſelbe vielfältig eingetheilet werde X. 781 ſqq.

Wie daſſelbe in der Lehre gegeben werde 783 ſqq.

Wie daſſelbe überhaupt mit Worten gegeben werde X. 781 ſqq.

Wie daſſelbe durch unbillige Wercke gegeben werde X 788 ſqq.

Wie daſſelbe auf mancherley Art genommen werde X. 794. ſqq.

Man ſoll von rechts wegen kein Aergerniß an einen nehmen X. 795 ſ.

Was es ſey? X. 758

Kan man auch kleinen Kindern geben X. 765 und 780

Wenn man einen andern ärgert/ ſtraffet ſolches GOtt X. 766 ſq.

Æſopus. Von deſſen Vaterland vid. I. 539

Jener hält die Epiſteln Pauli nicht höher als die Fabeln Æſopi XIV. 6

*Æthiopi*en conf. etiam **Mohr. Mohren-Land.**

Hie ſoll Matthæus zuerſt ſein Evangelium geprediget haben XIV. 12

Aff. Als jener Affe den jungen Cron-Printzen in Dännemarck aus der Wiegen aufs Dach getragen/ hat er ihn unverſehret wieder hinein geleget II. 253

Dieſelben ſoll das Panterthier durch ſeinen guten Geruch zu ſich locken und hernach umbringen II. 300
Eine gewiſſe Art Affen wird durch den Wein gefangen II. 1023
Affecten. Werden in keinen Geſetzen nach ihrer ordentlichen Maße verboten XII. 212
Agapæ. Von den Agapis der erſten Chriſten vid. IIX. 622 ſq.
Agnes. Gräffin von Barby ſtirbt willig und ſelig am Advents-Sonntage I. 65
Gräffin von Wittgenſtein hat erbauliche Gedancken in ihrer Todes-Stunde II. 1081
Eine Jungfrau dieſes Nahmens iſt ſehr keuſch geweſen XII. 875
Ahasverus. Wer derjenige geweſen/deſſen im Buch Eſther gedacht wird XII. 658. ſqq.
Albrecht. Jenem ward mit Ausſprechung ſeines Nahmens der Tod von einem Geiſte angeſaget X. 894
Alchymiſterey. Alchymiſt.
Krafft unſers Glaubens an JEſum ſind wir die beſten Alchymiſten II. 1220 ſq.
Fleißig arbeiten iſt eine bewährte Alchymiſterey IIX. 1060 ſq.
Durch das Gold der Gutthat wolte jener das Bley der Boßheit ſeiner Feinde ändern X. 918
Alcoran. Von deſſelben Verfertigung und Inhalt V. 1079

Al-

Alcuinus. Soll der erſte Poſtillante geweſen ſeyn I. 4
Allgegenwart. Komt GOTT zu I. 28
Komt auch unſerm JESU zu I. 28 VI. 732
Soll uns von Sünden abhalten I. 28. 30. 921 V. 913 VI. 103
Dieſelbe hat Lucianus ſeinem Gott Jupiter nicht zugeſtanden I. 177 VI. 103
Dadurch laſſen ſich viele freche Leute doch nicht von Sünden abhalten I. 1051 X. 176 ſq.
JESU Allgegenwart wird nicht durch ſeinen Hingang zum Vater aufgehoben VI. 334
JESU Allgegenwart kan auch aus dem ſitzen zur rechten Hand GOttes bewieſen werden VI. 1065
Darff man eben darům nicht läugnen/weil man es mit der Vernunfft nicht kan zuſammen reimen VI. 1065
Wird noch wider mehrere Einwürffe der irrenden verthädiget VI. 1066
Durch die hintangeſetzte fleißige Betrachtung derſelben fallen die Menſchen in ſchwere Sünden XI. 743 ſq.
Scheuen die Menſchen mehrentheils weniger als die Gegenwart anderer Menſchen XIV. 704 ſqq.
Alles. Iſt GOTT XIV. 950 ſqq.
Allmacht GOttes.
Muß man andächtig bewundern II. 1410
Iſt auch dem HErrn JEſu nach ſeiner menſchlichen Natur mitgetheilet IV. 209 ſqq.

Komt

Komt GOTT zu IV. 652 sqq.
Kan und ſoll die Menſchen erſchrecken V. 218
Allmoſen. Sollen die Reichen reichlich geben II. 110 ſq. V 73 ſqq IX. 108 ſq.
Es können die Reichen ihre Gelder nicht beſſer als dazu anwenden I. 558 vc 798
Die man frommen Armen giebt/ nimmt JEſus als ſeine eigene an II. 980 ſq. XII. 530 ſq.
Sollen wir geben II. 988 ſqq.
Sind jetzt rar II. 988 VII. 1147 ſqq.
Darinn haben auch manche excediret II. 990
Muß man von Hertzen geben II. 990 ſq.
Dazu wollen ſich die Geitzigen ſchwerlich bringen laſſen III. 418
Damit wir dieſe denen Armen reichen ſollen/ ſo giebt uns GOtt dazu den Reichthum IV. 439 ſqq.
Exempel derer/ die ſolche reichlich gegeben III. 1013 IV. 441 ſq.
Hat GOtt offt wunderthätig wieder geſegnet IV. 448 ſq.
Belohnet GOTT aus Gnaden reichlich VII. 1155 ſq. XII. 533 XIII. 410. 1462 ſq. 1478 ſq.
Dabey iſt auch Chriſtliche Klugheit auszüben VII. 1155 ſqq.
Wenn einer ſeinen Reichthum auf verbotene Weiſe zuſammen ſcharret/ darff er ſich nicht damit entſchuldigen/ er wolle davon Allmoſen geben VIII. 88 ſq.
Kan und ſoll auch ein Armer willig austheilen IIX. 915

Man=

Manche wenden mehr auff Eitelkeiten der Welt als auff Allmoſen IIX. 921
Geben gemeiniglich die Reichen nicht gern IX. 109. ſqq.
Derſelben Gottgefällige Austheilung iſt die beſte Kunſt reich zu werden IX. 527. ſq.
Werden durch derer Reichen Verſchwendung ſehr verhindert IX. 528. ſq.
Alphabeth. Nach dem thörichten Vorgeben derer Valentinianer ſoll JEſus in der Schule zwar aus demſelben A. nicht aber B. haben ſagen wollen II. 569. vel 809
Welches der beſte Buchſtab im Alphabeth ſey V. 954
Jener hat bey ſeinem unvernünfftigen Gebet das gantze A b c hergeſaget VI. 627
Ein ſchönes Beth-A b c vid. 781
Carlſtadt iſt von Luthero das wunderliche A b c genennet worden X. 784
Altar. Pabſt Pius IV. mahlete ein Lamm auff einem Altar/ c. l. Humilia reſpicit I. 421
Die Stadt Arles iſt ara lata genannt / weil man jährlich darinn viele Menſchen geopffert II. 33. ſq.
Jener König hat auff einem Altar GOtt/ auf dem andern dem Teuffel geopffert. II. 856 vel 605
JEſus hat gelitten auff einem dreyfachen Altar IV. 953. ſq.
Behalten wir bey Adminiſtrirung des Heil.

Abendmahls aus Chriſtlicher Freyheit. IV. 1063
Warum dieſelbe in den Kirchen gegen Morgen gebauet werden V. 95
Von dem Athenienſiſchen Altar der Barmhertzigkeit vid. IIX. 455. 853
Von jenem gefährlichen Altar des Tyrannen Buſiridis leg. IIX. 853
Jener Poët ſpricht: Raró felicibus aræ. X. 19. XI. 445
Fromme Wittwen nennet Ignatius einen Altar GOttes X. 540
Jene leichtſinnige Jůdin hat ihren Altar einen Wolff genannt/ der ſo viele Schaffe und Lämmer freſſe XIV. 208
Der rechte Altar iſt Chriſtus XIV. 203
Alter. In demſelben nimmt alles ab. I. 193. ſqq. III. 1019
Für Kranckheiten hat GOtt manche auch biß in ihr ſehr hohes Alter bewahret. I. 197. ſqq. I. 1280. ſqq.
Man ſoll nicht bloß das Alter/ ſondern auch die Jugend GOtt wiedmen. I. 198. V. 97. ſq. VI. 293
In der Jugend muß man ſparen/ damit man im Alter nicht darben dürffe I. 511
Mit einem geruhigen Alter pfleget GOtt die Frommen zu erfreuen I. 1280. ſqq.
Beſondere Exempel einiger ſehr alter Leute I. 1281

Durch

Durch was vor Mittel man ein ruhiges Alter erlangen könne I. 1283
Die Alten müſſen fleißig an ihren Todt gedencken II. 17
Bey einigen Völckern fliehen alle Alten zu gewiſſer Zeit in die Götzen-Kirchen/ um allda für dem Teuffel ſicher zu ſeyn II. 28. ſqq.
Alte Leute werden wieder Kinder II. 223
Alte Leute haben Urſach ſich fleißig GOtt zu befehlen II. 223
Machet ſchwach III. 1019
Alte ſind denen Jungen mehrentheils wegen ihrer Aufführung verdrießlich VI. 292
Biß in daſſelbe ſoll man ſeine Buſſe nicht ſparen VI. 293. X. 68. ſq.
Wie jener Alter gegen ſeinen Todt beweglich getröſtet worden VI. 297
Ob man ſich gleich in demſelben immer zu helffen trachtet/ ſo muß man doch endlich davon VII. 30
Darinn muß man ſonderlich GOTT dienen VII. 30
Alten Leuten gehen ſonderlich die betrübten Zeiten/ in welchen ſie leben/ ſehr zu Hertzen XII. 389. ſq.
Da jener vornehme Mann im Alter geringe und elende ward/ gab ers ſeiner liederlichen Jugend Schuld XII. 1434
Iſt in der Erfahrung der Jugend vorzuziehen XIV. 1050. ſq.

Altes. Nicht alles/ was alt iſt / iſt darum recht und zu behalten IIX. 1243. ſq.

Ob unſere Kirche neu/ hingegen die Päbſtiſche die alte wahre Kirche ſey? XII. 1102

Alt *Teſtament*. conf. etiam *Teſtament* iſt durchs neue Teſtament erkläret III. 950. ſqq.

Hat man darum nicht zu verkleinern und zu verwerffen / ob gleich das neue Teſtament dazu gekommen III. 951. ſq.

Iſt dem neuen nicht zu wieder V. 388. ſq.

Darinn ſind ordentlich nicht ſo ſehr reiche Gnaden-Kräffte GOttes geweſen/ als in dem neuen Teſtament VII. 15

Sollen wir fleißig leſen VIII. 357. ſq.

Vor demſelben hat das neue einen groſſen Vorzug IX. 1204. ſqq.

NB. Daß von dem ewigen Leben ſchon im alten Teſtament herrliche Verheiſſungen gegeben worden/ wird wieder die Wiederſacher behauptet IX. 1244. ſq.

Allwiſſenheit. Kommt GOtt zu I. 26. ſeqq. VI. 444

Haben die Schüler Palamedis auch ihrem Lehr-Meiſter wollen zueignen I. 28

Kommt auch unſerm JEſu zu. I. 28. I. 130. ſqq. I. 1050. II. 62. ſq. II. 567. ſq. vel 807. ſq. IV. 405. ſqq. VI. 101. XIV. 38

Soll uns von Sünden abhalten. I. 28. & 30. V. 913. XI. 143. ſq.

Die

Dieſelbe hat Lucianus dem Jupiter nicht zugeſtanden I, 177. VI. 103
Dadurch laſſen ſich viele doch nicht von Sünden abhalten I. 1051, X. 176
Soll uns antreiben zum heil. Leben. I, 1052. I. 1054. ſqq. VI. 103
GOttes Allwiſſenheit haben auch Heiden erkandt I. 1053
Krafft derſelben ſiehet JEſus alles II, 62. ſq.
Iſt auch der menſchlichen Natur JEſu mitgetheilet II. 567. ſq. vel 807. ſq.
Wie dieſelbe von denen Scholaſticis eingetheilet werde? XI, 140. ſq.
Giebt auff einen ieden in einem ieglichen Stande beſonders acht XI. 342. ſq. NB.
Vor GOtt ſoll man ſich als für einem allwiſſenden Richter fürchten XI. 343
Scheuen die Menſchen manchmahl weniger als das Wiſſen der Menſchen. XIV. 704. ſq.
Amazoninnen. Sind in der That geweſen. IV. 12
Amboß. Kan uns ein Bild der Saufftmuth bey den Fehlern des Nechſten geben I. 271
Ameiſe. Haben dem ſchlaffenden Midæ in ſeiner zarten Kindheit Weitzen-Körnlein in den Mund getragen IIX. 334
Reiſſen dem Getraide-Körnlein das Hertz ab, ehe ſie ſolches vergraben IX. 480
Amen. Iſt kein Eid-Schwur. IV. 788. ſqq.
Iſt ein göttliches Bekräfftigungs-Wort VI, 686

Davor haben die Jüden eine recht abergläubiſche Ehrerbietung VI. 687
Zu Hieronymi Zeiten hat man das Amen in der Gemeine gantz helle ausgeſprochen / wenn der Prieſter das Vater unſer gebetet VI. 687
America. Ob auch das Evangelium denen Americanern ehemahls geprediget worden? II. 872. VI. 884
Iſt auch ſchon zuvor bekannt geweſen. VI. 882
Amme. conf. Säug-Amme. Als jenes Kind unvorſichtig von derſelben erdrucket / hats den Vater gar ſehr bekümmert VII. 458
Eine Mutter ſoll ihr Kind ohne Noth einer Amme nicht zu ſäugen geben. IIX. 381. ſq. NB.
Amſel. Unter einer ſchöne ſingenden Amſel hat ſich ehe der Teuffel verſtellet VII. 704
Amt. Des Gedächtniſſes am Hofe zu Conſtantinopel II. 176
Seine Amts-Verrichtungen ſoll man allen andern Verrichtungen vorziehen. II. 626. ſq. vel 866
Man ſoll nur mit Fleiß ſeines Amtes warten und ſich in keine frembde Händel mengen. VI. 931
Soll nur mit tüchtigen Leuten beſetzet werden VII. 728
Wenn GOtt einen in ein Amt ſetzet / giebt er ihm auch Krafft / demſelben gebührend vorzuſtehen XIII. 1260. ſq.

Amt-

Amtleute. Denen wünſchte jener das Chiragra, damit ſie kein Geſchenck nehmen könten II. 9
Was jener Amtmann auff ſeine Amts-Stube ſetzen laſſen III. 50
Machen offt falſche Rechnungen. IX. 460
Anatomie. Dazu vermachet jener denen Medicis ſeinen Cörper IV. 1206
Anbetung. conf. etiam Anruffung der Heiligen. Die göttliche kommt auch dem Menſchen JEſu zu II. 849. ſqq. vel 598. ſqq.
Die Anbetung des HErrn JEſu hat viele Feinde II. 853. ſqq. vel. 602. ſqq.
Die Heyden haben das Geſtirn angebetet II. 855. vel 604
Kommt GOtt alleine zu III. 1303. ſqq.
Ancker. Hat jenes Kind als ein gutes Omen mit auff die Welt gebracht IIX. 334
Andreas (*Apoſtolus*) Iſt mit recht groſſen Freuden zu ſeinen Todt gegangen I. 1172
Von deſſen Beruff XIII. 128. ſq.
Denſelben wollen die Papiſten zum Patron ihres Meß-Opffers machen XIII. 131. ſq.
In der Andreas-Nacht gehen viele abergläubiſche Händel vor XIII. 132. ſq.
Von deſſen blutigen Märtyrer-Tode. XIII. 285. ſq.
Anfang. Man ſiehet nicht ſo wohl auff den Anfang als vielmehr auff das Ende im Chriſtenthum I. 239

Anführung. Gute Anführung macht gute Nachfolger XIV. 373. conf. etiam *Exempel.*
Anfechtung. Angefochtene. Man muß bey JEſu auch in der gröſten Anfechtung verharren I. 238. ſqq.
Jener nennet dieſelbe ſchwere Pfeile aus der ſüſſen Hand GOttes I. 1093
Die gröſte Anfechtung iſt/ wenn man ſich darüber bekümmert/ man habe ſeinen GOtt und JEſum verlohren II. 527. ſqq. vel 767. ſqq. V. 310. ſq. VI. 72
Sollen nicht gerne alleine ſeyn III. 1199
Iſt das ſchwereſte Creutz III. 1214
Sind der Sieb des Satans IV. 84
Läſt GOTT denen Seinen zum beſten zu. VI. 74
Matthias Flacius fällt in ſchwere Anfechtung/ davon er durchs Kirchen-Gebet befreyet wird VI. 98
Uberfält die liebſten Kinder GOttes/ und auch die ſonſt groſſe Glaubens-Helden VI. 122
Bey denen kan man am allerdeutlichſten die Krafft des göttlichen Troſtes mercken VII. 751. ſq.
Die Angefochtenen kan die Welt mit aller ihrer Freude nicht frölich machen VII. 751. ſ.
Nach überwundener Anfechtung wird der Glaube ſehr ſtarck XI. 103. ſ.
Hören gemeiniglich in der Todes-Stunde auf XII. 870

Angeſicht. Haben manche aus Hoffart nicht wollen ſehen laſſen I. 938. ſqq.
Aus demſelben haben einige von dem innerlichen Zuſtande des Menſchen etwas gewiſſes urtheilen wollen VI. 102
Exempel einer unverſöhnlichen Frauen / der GOtt in der Todes-Stunde vorgekommen / als ob er ſein Angeſicht von ihr gewendet IIX. 1342
Es iſt eine Sünde / das Angeſicht von einem Menſchen in ſeinem Elende und Armuth wegwenden IX. 1261. ſq.
Anklage. conf. Kläger. Vor dem Gerichte GOttes iſt die Fürſprache Chriſti wieder alle Anklage der beſte Troſt V. 514
Jener ſoll nach dem Tode geruffen haben: Ich bin angeklaget V. 752
In der Todes-Stunde haben auch Fromme im Pabſtthum ſich mit dem Verdienſte JEſu wieder die Anklage des Teuffels getröſtet VI. 400
Anna. Jene dieſes Nahmens will ſich kein langes Leben wünſchen I. 1111
Eine andere führet zwey geſchloſſene Hände mit einer Roſe und Beyſchrifft II. 318
Da die Römer einer Anna zu Ehren ein Feſt auffrichten wollen / hat der Rath befohlen zu beten: ut Deus concedat annare & perennare II. 43. ſq.
Jene Mutter dieſes Nahmens gewehnet die Kinder zum Allmoſen II. 990

Eine andere hält auch ſonſt ſcharffe Kinder-Zucht III. 389
Annaberg. Was von einem in der ſchönen Kirche zu Annaberg predigenden ungeſchickten Mönche jener Churfürſt geſagt IIX. 1076
Annare & perennare. Von dem Urſprunge dieſer Redens-Art II. 43. ſq.
Anruffung der Heiligen. conf. etiam Anbetung. item Heilige.
Wird billig verworffen IV. 89. ſqq.
Iſt wieder die Ehre GOttes und unſers Heylandes JEſu Chriſti IV. 90. ſqq.
Iſt wieder die Ehre derer Heiligen ſelbſt IV. 94. ſq.
Kommt im Pabſtthum faſt überein mit dem abgöttiſchen Gebet der Heyden IV. 96. ſ.
Hat keinen Grund in der gottſeligen Antiqvität IV. 98. ſq.
Hat keinen Grund in der heiligen Schrifft IV. 99. ſq.
Anſchauung GOttes. Die ſelige GOttes-Schau iſt der höchſte Grad des ewigen Lebens III. 238. ſqq. V. 1033. ſq. VI. 208. IX. 1184. ſq.
Worinn die Anſchauung GOttes im ewigen Leben beſtehen werde XIV. 614. ſ.
Anſehen der Perſohn. Gilt nicht für dem Richter-Stuhl Chriſti I. 168
Findet ſich nicht bey GOtt im unrechtmäßigen Verſtande IIX. 114. ſ.

Daß bey GOtt dieſelbe ſich nicht finde / verdreuſt manchmahl die Groſſen in der Welt IIX. 115. ſ.

Anti-Chriſt. Vor deſſen Kenn-Zeichen hat Gregorius M. dieſes ſelbſt gehalten / wenn einer ein allgemeiner Biſchoff ſeyn wolte V. 794

Warum man auch die Lehre vom Anti-Chriſt treiben müſſe XII. 1280. ſq.

Unterſchiedliche irrige Meinungen vom Anti-Chriſt werden wiederleget XII. 1289. ſqq.

Daß der groſſe Anti-Chriſt der Pabſt zu Rom ſey XII. 1245. ſqq. 1285. ſqq.

Antinomi. Haben das Geſetz mit recht Gotteslaſterlichen Reden verworffen VI. 937

Geſetz-Predigten wollen viele unartige Leute als Antinomi practici nicht leiden X. 1175

Antipodes. Da jener dieſelbe ſtatuiret / iſt er von einem ungelehrten Pabſt als ein Ketzer verdammet VI. 1005

Antlitz. conf. Angeſicht.

Antonius. Einer dieſes Nahmens hat groſſe Freude über das Chriſt-Kindlein I. 572

Iſt ein ſehr beliebter Prediger geweſen I. 896 II. 603. 1104. III. 724. IIX. 1024. ſq.

Deſſen Zunge ſoll nach dem Tode nicht verweſet ſeyn IV. 1233

Auch einer dieſes Nahmens ſiehet in einem Geſichte viele Netze und Stricke / die ihm geleget I. 205

Soll

Soll viel tauſend Menſchen mit einem eintzigen Worte geſpeiſet haben II. 919
Klaget ſehr über die vermeinte Abweſenheit und Verlaſſung des HErrn JEſu II. 235
Tröſtet blinde Perſohnen recht beweglich III. 1022
Jenem dieſes Nahmens werden die Hände abgehauen IV. 747
Jener hat des Nachts ohne Licht ſehen können IV. 406
Jener läſt Löwen in ſeinen Wagen ſpannen IV. 904

Antorff. Von der Antorfiſchen groſſen Waſſerfluth XII. 907

Apoſtaſia. Apoſtata. Es hat iederzeit auch unter vornehmen Theologen viele Apoſtatas gegeben I. 244. ſqq.
Die Welt verſuchet zwar zuerſt die Rechtgläubigen zum Abfall zu bringen durch allerhand Verheiſſungen / hernach aber durch Verfolgungen I. 389. ſqq.
Dazu ſollen wir uns nicht durch Verheiſſung zeitlicher Gütter bringen laſſen I. 1043. III. 1293
Jener zeigete ſeinem Pathen das Weſter-Hembdlein / als er wolte ein Mammeluc werden II. 119
Die Apoſtatas hat man in der erſten Kirche auch nicht gerne einmahl anſehen wollen. III. 1024

Apoſtel. Haben meiſtentheils im Eheſtande gelebet II. 964
Hat der heil. Geiſt in alle Wahrheit geleitet VI. 430
Sind die vornehmſten unter denen auſſerordentlichen Dienern der Kirche neuen Teſt. VI. 874. X. 691
Das Apoſtel-Amt hat itzt in der Kirchen GOttes auffgehöret VI. 877
Wie dieſelbe die allgemeine Predigt des Evangelii unter ſich ſollen eingetheilet haben VI. 887
Derſelben Zeugniß von JEſu iſt unverwerfflich VI. 1217
Warum JEſus derſelben zwölffe geſetzet habe IX. 1167. XIII. 32. ſq.
Ein Ertz-Betrüger in Pohlen hat ſich JEſum und ſeine räuberiſche Adhærenten die 12. Apoſtel nennen laſſen XII. 346. ſq.
Wie dieſelbe von den Propheten unterſchieden werden XIII. 5. ſqq.
Von der eigentlichen Bedeutung dieſes Wortes XIII. 25. ſqq.
Von der Natur und Beſchaffenheit ihres Amtes XIII. 31. ſqq.
Sind von GOtt unmittelbahr beruffen XIII. 33. ſqq.
Wie Paulus aller Apoſtel Schüler und Meiſter heiſſe XIII. 35. ſqq.
Haben auch Befehl gehabt/ das Wort GOttes auffzuſchreiben XIII. 49. ſqq.

Ob

Ob ſie auch in America das Evangelium geprediget XIII 52. ſq.
Ob ſie bey ihrem Ausgange in die Welt allemahl zu Fuſſe gangen XIII. 55. ſqq.
Von denen Pſeudepigraphis derſelben XIII. 59. ſq.
Ob dieſelben das ſo genannte Symbolum Apoſtolicum verfertiget XIII. 60. ſq.
Haben eine unterſchiedliche Methode bey Bekehrung der Jůden und auch bey Bekehrung der Heyden gehabt XIII. 95. ſqq.
Woher man eine rechte Nachricht von ihrem Leben und Thaten haben kŏnne? XIII. 100. ſqq.
Von dem blutigen Mårtyrer-Tode derſelben XIII. 108. ſq.
Obs recht ſey/ die Apoſtel-Tage in der Kirchen zu feyren XIII. 117. ſqq.
Warum JEſus dazu nicht hohe und weiſe/ſondern geringe und meiſtens einfåltige Leute genommen XIII. 187. ſqq.
Werden auch bey dem jůngſten Gericht einen Vorzug vor andern haben XIII. 395. ſq.
Wie die Apoſtel-Tage recht zu feyren? XIII. 121. ſqq.
Von der hohen Wůrde und Vortreffligkeit ihres Amtes XIII. 234. ſq.
Arbeit. Es iſt nicht gnug beten/ man muß auch arbeiten I. 1326. ſqq.
Iſt von GOtt ſelbſt den Menſchen auffer leget worden III. 553

Soll

Soll frühe und in der Morgen-Stunde angefangen werden III. 541
Die alleràlteſte iſt der Acker-Bau III. 44
Haben die Gläubigen altes Teſt. ſich auch nicht verdrieſſen laſſen III. 549
Iſt von etlichen für Sünde gehalten III. 551
Ihr Lob und herrlicher Nutzen I. 579. ſq. III. 554. IIX. 1100
Die meiſte gehet bey den Menſchen auffs Leibliche / die wenigſte auff die Chriſten-Arbeit VII. 858
Soll man ſich nicht verdrieſſen laſſen IIX. 1058. ſq.
Fleißig arbeiten iſt die allergewiſſeſte Alchymiſterey IIX. 1060
Mit dem Gebet muß man alle Arbeit anfangen IIX. 1092. ſq.
Kommt einem ieglichen Menſchen in einem ieden Stande zu IIX. 1099. ſ.
In Städten ſoll man keinen dulden / der von ſeiner Arbeit oder Nahrung nicht könne Rechenſchafft geben IIX. 1100. ſq.
Alle Arbeit / ſo ohne GOtt und Gebet verrichtet wird / iſt vergeblich IIX. 1105. ſq. XII. 1384. ſq. XIV. 952. ſq.
An GOttes Segen iſt bey derſelben alles gelegen IIX. 1108. ſq.
Man ſoll keine Arbeit / wenn man nur damit ſein Brod erwerben kan / für verächtlich halten XIII. 267. ſq.

Mit-

Mitten unter der Arbeit kan und ſoll man an GOtt dencken / und ihm dancken XIV. 955. ſq.
Dreyerley Arbeit haben die gottſeligen Alten vor die gröſte gehalten VI. 541
Arbeitſamkeit. conf. Arbeit.
Arg. Das teutſche Wort arg ſcheinet eine Verwandſchafft mit dem griechiſchen ἀργὸς zu haben VI. 1226
Argliſtigkeit. Iſt keine Klugheit IX. 502. ſqq.
Iſt bey denen Kindern dieſer Welt ſehr groß IX. 502. ſqq.
Von den argliſtigen Kindern dieſer Welt ſollen wir Anlaß nehmen zu deſto beſſerer Ausübung der Chriſtlichen Klugheit IX. 504. ſqq.
Argwohn. Muß unter Ehe-Leuten nicht einreiſſen II. 971. ſ.
Arius. Deſſen entſetzlicher Todt IV. 785. ſq.
Arianer. Derſelben Urſprung und Irrthümer I. 720. IV. 812. ſq. VII. 978
Ariſtoteles. Deſſen Schrifften ſind von den Papiſten gar zu hoch gehalten / und wohl von der Cantzel erkläret VI. 921
Arm. (brachium) Man hat zu Rom GOtt mit ausgeſpanneten Armen gemahlet II. 139
JEſum müſſen wir in unſere Glaubens-Arme nehmen III. 452. ſq.
Nazianzenus hat gewünſchet / in den Armen des frommen Euſebii zu ſterben III. 485

Armuth. Arme. conf. etiam Dürfftigkeit und Mangel.
Iſt mancherley I. 282. ſqq.
Die Geburth JEſu iſt ſehr armſelig geweſen I. 475
Die Armuth Chriſti macht uns reich I. 561. ſqq.
Chriſtus iſt arm geweſen ib.
Sollen wir gedultig ertragen I. 561. ſq.
Mit Chriſto arm ſeyn iſt der beſte Reichthum I. 564
Fromme Arme ſind GOtt ſonderbahr angenehm I 565. X. 408. ſqq.
Die Papiſten machen viel Rühmens von ihrer freywilligen Armuth I. 565
Carolus V. hat offt aus Mittleiden über arme Leute geweinet I. 689
Manche Arme hat GOtt hernach ſehr reich gemachet I. 917. IV. 136. XIII. 205. ſq.
Die Papiſten wollen in ihrer Taxa pœnitentiaria denen Armen den Troſt verſagen I. 1080. III. 416
Jener wünſchte denen Armen / daß ſie nicht möchten reich werden II. 9.
Denen ſollen die Reichen Gutes thun II. 110. ſq.
Als man zu Rom den wahren GOtt einen GOtt des Reichthums nennen wolte / hat es der Rath verworffen / weil auff ſolche Art die Armen leer ausgehen würden II. 138

Manche Arme ſind zu hohen Ehren erhoben II. 331
GOtt will auch ihre geringe zu ſeinen Ehren gewiedmete Gaben nicht verſchmähen III. 415. ſq.
Dabey ſuchet uns der Teuffel zu allerhand Sünden zu verführen III. 1242. ſqq.
Dafür haben manche GOtt als für eine beſondere Gabe gedancket IV. 50
Bey denſelben findet ſich auch Hochmuth IV. 1282. ſ.
Sind auff der Welt in keinem Anſehen aber deſto höher für GOtt geachtet VI. 1084. ſ.
Jene gottloſe Frau wolte lieber verdammt ſeyn/ als Armuth leiden VII. 1134. ſq.
Frommer Armen Troſt VII. 1134. ſ.
Pflegen ſich an denen Orten/ wo viele Leute gehen/ gerne zu zeigen VII. 1140. ſ.
Einen ſinnreichen Vers über die bekannten Worte: Pauper ubiqve jacet VII. 1143
GOtt hat offt ſehr reiche Leute laſſen ſehr arm werden IIX. 776. ſq.
Darinn läſt GOtt auch die Seinen gerathen IX. 3. ſq.
Warum GOtt auch ſeine Kinder laſſe arm werde? IX. 37. ſq.
Können auch eher als die Reichen ſelig werden IX. 32
Armuth ſoll man ſich nicht muthwillig auff den Halß ziehen IX. 438. ſ.

Vie-

Viele arme Einwohner des Landes ſind die Zeichen eines übeln Regimentes IX. 440
Wie die frommen Armen uns in die ewige Hütten auffnehmen können IX. 533. ſ.
Es iſt eine Sünde / das Angeſicht von einem Menſchen in ſeinem Elende und Armuth wegwenden IX. 1261
Reichthum macht ſowohl als die Armuth Sorge und Bekümmernüß X. 282. ſqq. NB.
Fromme Arme haben ſich der göttlichen beſonderen Vorſorge zu getröſten X. 408. ſqq.
Durch viele Gaſtereyen werden manche arm XII. 1437. XIII. 269. ſ.
Was von dem Gelübde freywilliger Armuth zu halten / ſo die Mönche und Nonnen im Pabſtthum thun? XIII. 376. ſqq. XIV. 104. ſqq. XIV. 550. ſqq.
Haben ie zuweilen weiſe Heyden freywillig über ſich genommen XIII. 378
Kan viel Gutes durch GOttes Fügung befödern XIII. 372
Was in GOttes Wort durch die geiſtlich Arme angedeutet werde XIV. 544. ſq.
Worinne die wahre Glückſeligkeit der geiſtlich Armen beſtehe? XIV. 554. ſqq.
Armen-Verſorgung. Sollen die Reichen über ſich nehmen II. 110. ſq.
Damit man dieſelbe über ſich nehmen möge / darzu gibt uns GOtt Reichthum IV. 439. ſqq.

Will GOtt in Gnaden annehmen / als ob ſie ihm wiederfahren V. 413. ſq.
Die Armen muß man nicht ohne Hülffe von ſich laſſen V. 416
Soll man nicht lange auffſchieben / ſondern bald ſich dazu finden V. 791
Dieſelbe wird von vielen unbarmhertzigen Reichen unterlaſſen V. 1090. VII. 1147
conf. etiam. Allmoſen.

Armen-Hauß. Was man denenſelben Gutes thut / will GOtt in Gnaden reichlich vergelten IX. 4. ſq.

Arminianer. Haben eine falſche Religion IX. 268. ſ.

Artzney. Jener todtkrancke Miniſter am Portugieſiſchen Hoffe nahm begierig den Artzney-Tranck / da ſein König einen ſtarcken Trunck davon genommen I. 243
Hilfft nicht ohne GOttes Segen X. 23
Die Griechen haben die Artzney derer Götter Hände genennet XII. 63
Kan man mit gutem Gewiſſen brauchen XII. 96. ſq.
Darauff ſollen wir unſer Vertrauen nicht mehr als auff GOtt ſetzen XII. 98. ſq.
Kan nicht allemahl helffen XII. 98. ſq. conf. etiam Artzt.

Artzt. Krancken dienets zum Troſt / daß JEſus ihre Kranckheit weiß / und ihnen als der beſte Artzt helffen kan I. 319. ſqq.

Je-

Jener läſt ſich ſeine Medicamenta theuer bezahlen/ I. 320. II. 1152. ſq.
Sind offt ſehr unerfahren I. 320
Chriſtus iſt ein Leibes- und Seelen-Artzt I. 322 II. 1145. ſqq. X. 113. ſqq. NB. XIV. 189. ſ.
Wie die Heyden der Aertzte GOtt gemahlet? I. 949
Jener hat offt im Traum eine Nachricht bekommen/ was vor Medicamenta er bey den Patienten brauchen ſolte II. 271. ſq.
Haben einige gar verwerffen wollen II. 1083. ſq.
Man muß in ſeiner Kranckheit nicht hauptſächlich auff den leiblichen/ ſondern auff den geiſtl. Artzt ſehen II. 1084
Es ſind die Medici von vielen mit ihrer Profeſſion ſpöttiſch gehalten II. 1087. ſq.
Im Pabſtthum thut man mit dem auffgebrachten Dienſt derer Heiligen denen Medicis groſſen Schaden II. 1087
Ein Artzt iſt ſonderbahrer Ehren werth II. 1088. ſq.
Sind von GOtt ſelbſt verordnet II. 1089
Leibliche Aertzte können nicht allemahl nach ihrem Wunſch helffen II. 1146
Es ſind ſolche hoffärtige Aertzte geweſen/ die ſich für Götter haben laſſen ausruffen II. 1153
Obgleich jener Artzt beſchuldiget/ als ob er ſeinem Könige Gifft eingegeben/ ſo hat dieſer

doch den Becher muthig ausgetruncken III. 944. f.
Wenn die Medici das Leben auff gewiſſe Zeiten zu verlängern durch beſondere Vorſchrifft ſich haben unterſtehen wollen / ſind ſie ſelbſt vor der Zeit geſtorben VI.289
Beſondere elogia derer Medicorum X.115
Eines Medici Amt erfordert / tuto, jucunde & celeriter carare X.118
Der beſte iſt GOtt XIII.189.193
Unter denenſelben taugen viele gar nichts XIV. 190.f.
Können nicht allemahl helffen XIV.192
Artzney-Kunſt. conf. *Medicin.*
Die Erfindung derſelben haben die Heyden dem Apollo zugeſchrieben X.115
Asbeſtus. Von dieſem köſtlichen Stein lege VIII. 1111
Aſche. R. Jochanan ſpricht: Der Menſch iſt Aſche / Blut und Galle I.442
Die Heyden haben ihr Weih-Waſſer mit Speichel und Aſche vermenget II.46
Im Tode werden wir zur Aſche (il. ex) II. 1042
Jener Türcke hat geſagt / es gäbe unter Chriſten eine Aſche / die wieder zur Vernunfft brächte III 891
Streuete jener Pabſt dem Ertz-Biſchoff zum Zeichen des Zorns ins Geſicht III. 1117
Soll uns unſer Sterbligkeit erinnern III. 118. ſq. 1141. ſq. 1144. ſq. 1122. ſqq.

War

War auch ehe ein Zeichen der Buſſe III. 1120. ſq.
Viererley Aſchen ſoll ſich ein Menſch erinnern III. 1127. ſ.
Dünget auch die Felder III. 1137
Jener Märtyrer wünſchte/ daß aus ſeiner Aſche eine Blume zu Ehren ſeines JEſu wachſen möchte X. 1140
In denſelben erſtickte Datius ſeine Bediente/ denen er nicht gnädig war/ auff eine liſtige Art XIV. 19
Aſcher-Mittwoch. Wie ſolche im Pabſtthum feyerlich begangen III. 1118
Woher der Nahme gekommen III. 1116. ſq. 1127
Auff welche erbauliche Gedancken ſie uns führen ſolle III. 1127. ſq.
Aſtrologia. (gus) Hieronymus, Cardanus hat auch dieſelbe bey dem HErrn JEſu anbringen wollen I. 620. ſq.
Iſt zu verwerffen/ wenn man daraus von dem Glück oder Unglück ꝛc. judiciren will II. 779. ſqq. 528. ſqq.
Aus denſelben laſſen ihrer viele die Nativität zu ihren Schaden ſtellen IIX. 694
Aſtronomus. (mus) conf. Sternſeher.
Iſt gar hoch zu achten II. 776. ſqq. 525. ſqq.
Jener fällt bey Betrachtung des Himmels in eine Grube / und wird darüber ausgelacht VII. 991

Atheiſmus. Hat heut zu Tag ſehr überhand genommen X. 1092. ſqq. NB. XI. 559. ſ.

Atheiſt. Unter denen Päbſten ſind manche Atheiſten geweſen I. 238

Jener läſtert GOtt und die Juſtitz bey ſeiner Ausführung zum Tode IV. 970. ſ.

Von einer Atheiſtiſchen Satans-Schule zu Paris VII. 276

Jener gedachte in der Todes-Stunde an die Ewigkeit mit Entſetzen XI. 867. ſ.

Leugnet das jüngſte Gericht XII. 187. ſqq.

Athen. Als deſſen Vortrefflichkeit Philippo Macedoni gerühmet / ſprach er: Die Stadt muß meine ſeyn VI. 140. XIII. 754

Aufferſtehung JEſu. Iſt gewiß und wahrhafftig geſchehen I. 1018. ſq. V. 646

Iſt in der Antiqvität durch einen Tempel abgebildet / darauff Ἀνάστασις geſtanden III. 20. V. 23

Dadurch hat er ſich recht als den wahren Meſſias bewieſen III. 994. V. 147. ſq.

Unterſchiedliche Vorbilder derſelben V. 32. ſ.

Hat dem Teuffel ſehr geſchadet V. 35. ſq.

An dieſelbe ſoll man ſonderlich am Sonntage gedencken V. 92

Iſt aus dem verſchloſſenen Grabe geſchehen V. 116. ſq.

Iſt uns ſehr nützlich geweſen V. 121. ſq.

Iſt ſonderlich tröſtlich vor angefochtene und bekümmerte Seelen V. 140. ſq.

Warum die Aufferweckung JEſu offt GOtt dem himmliſchen Vater beygeleget werde? V. 144. ſ.
Dadurch hat er beſſer als unterſchiedliche andere Lügner bewieſen/ er ſey der wahre Meſſias V. 147. ſq.
Soll uns die gröſte Freude verurſachen V. 591
Haben viele Ungläubige läugnen wollen V. 649. ſqq.
Derſelben eigentliche Beſchaffenheit V. 664
Wer aufferſtanden V. 665. ſq.
Durch weſſen Krafft er aufferſtanden V. 666
Wenn er aufferſtanden V. 669
Warum er aufferſtanden V. 672
Was vor Heilige diejenigen geweſen/ ſo mit ihm aufferſtanden V. 675. ſ.
Derſelben unumgängliche Nothwendigkeit V. 645
Damit iſt die Aufferſtehung der Gläubigen vergeſellſchafftet V. 679
Soll uns zur geiſtl. Aufferſtehung vom Sünden-Tode antreiben V. 693
Iſt vor Wegweltzung des Steines wunderbahr geſchehen V. 807
Aufferſtehung der Toden. Von dem Tode kan kein bloſſer Menſch aus eigner Macht aufferſtehen I. 309. III. 994. V. 662
Jener falſche Meßias verſprach von den Toden wieder auffzuſtehen/ aber es geſchach nicht I. 60

Wird ſchön abgebildet durch die im Winter gleichſam ſterbende und im Frühling wieder lebendig werdende Natur I. 641
In denſelben ſollen unſere verſtorbene Leiber wieder hervor kommen I. 645. ſqq. V. 686
Tröſtet uns wider den Todt III. 884. X. 579. ſqq.
Die Heyden haben von einigen unter ihnen vorgegeben / daß ſie von den Toden wieder aufferſtanden V. 655
Haben dennoch die Heyden geläugnet V. 680. X. 455. ſ.
Wird leider auch von vielen Chriſten geläugnet V. 681. X. 582. ſqq.
Daß dieſelbe GOtt nicht unmöglich ſey / läſt ſich auch aus der Vernunfft erläutern V. 683
Dieſelbe ſoll in Egypten auff dem Felde ſich allemahl d. 25. Mart. in einem Bilde præſentiren V. 685. ſ.
Die Aufferſtehung eben derſelben Leiber haben einige geläugnet V. 687
Bey denſelben werden alle vorige Gebrechen des Leibes erſetzet werden V. 687
Warum wir auch bey derſelben alle unſere Gliedmaſſen / auch die / ſo wir nicht mehr brauchen werden / behalten ſollen? V. 688. ſ.
Da jener Betrüger vorgegeben / er wolte wieder aufferſtehen / hat ſichs gefüget / daß er zur beſtimmten Zeit ſchimpfflich wieder ausgegraben worden IX. 185. ſ.

Wird von manchen auff gottloſe Weiſe geläugnet X.582. ſqq. X.1092. ſqq.
Ob diejenigen/ ſo durch die Erweckung JEſu von den Toden aufferſtanden auch wiederum geſtorben ſeyn/ und wo ihre Seelen im erſten Tode geweſen X. 584. ſqq. NB.
Haben einige Zäuberer auch in einem Blendwerck vorgeſtellet X. 567. ſ.
Wie diejenigen/ ſo dieſelbe läugnen / gründlich zu wiederlegen X. 1087. ſ.
Die ſolche läugnen/ ſind freche Sünder XI. 663
Nur die geſtorbenen Menſchen/ nicht aber auch alle geſtorbene Thiere/ wie etliche Ketzer gewolt/ ſollen aufferſtehen XII. 154. ſ.
Iſt aus der Heil. Schrifft erwieſen/ und aus der Natur anmuthig erläutert XII.156. ſqq.
Mit Anführung des Phœnix iſt jener Heyde zur Annehmung dieſes Glaubens-Articuls geleitet worden XII. 161
Derſelben wirckende Haupt-Urſach iſt allein GOtt XII. 162. ſ.
Der Teuffel hat auch die Aufferſtehung der Todten nachäffen wollen XII. 163. ſ.
Daß die allgemeine Aufferſtehung der Toden am jüngſten Tage geſchehen werde / wird wieder die Chiliaſten behauptet XII. 165. ſ.
Darinn wollen uns vielerley Sachen irre machen XII. 166. ſqq.
Alle Menſchen müſſen aufferſtehen XII. 479. ſ.

Auff-

Aufferſtehung. (geiſtliche) Iſt ſehr nothwendig V. 691
Wie ſie geſchehen müſſe V. 695
Dazu werden wir von GOtt fleißig ermuntert V. 696
Aufferziehung. conf. Erziehung.
Jener Drach kommt einem Knaben zu Hülffe / der ihn zuvor aufferzogen hatte X. 157
Auffmercken. vid. Mercken.
Auffruhr. Auffrührer. Werden billig von der Obrigkeit geſtrafft I. 92
Straffet GOtt I. 522
Wegen eines Auffruhrs ließ Theodoſius einſten 7000. Bürger und darunter viele unſchuldige tödten I. 1257
An dem Oſter-Feſte hat einſten der Teuffel zu Jeruſalem einen entſetzlichen Auffruhr angeſtifftet II. 473. 713
Jenem Auffrührer ließ der Käyſer eine eherne Crone auff dem Haupte annageln II. 799. 548
Jener Fürſt antwortete Sinnreich / als man ihm die Beſtraffung der Auffrührer ausreden wollen XII. 915
In dem auffrühriſchen Bauren-Kriege haben ſie entſetzlich gehauſet XIII. 991
Auffſchieben. Davor muß man ſich hüten / wenn man in ſeinem Beruff und Chriſtenthum etwas Gutes thun will IIX. 650. ſqq. NB.
Auge. Der Löwe ſoll mit offenen Augen ſchlaffen I. 173

Soll

Soll der Adler in der Sonne helle machen I. 178
Nehmen im Alter ſonderlich ab I. 196
Viele leiblich Blinde haben ihnen nicht einbilden können / daß ihre Augen dunckel worden I. 196
Auguſtinus ſoll gewünſchet haben mit ſeinen Augen zu ſehen Chriſtum in carne &c. I. 466. ſqq.
Die Augen GOttes ſehen auff alles in der Welt I. 1050. ſqq. II. 26. II. 62. ſq. IV. 405. ſqq.
Vor GOttes Augen ſoll man nichts Böſes thun I. 1052. ſqq.
Des Marii funckelnde Augen haben die in ſein Gefängniß abgeſchickte Meuchel-Mörder erſchrecket I. 1055
Jener Alt-Vater ließ in ſeiner Bett-Kammer lauter Augen mahlen I. 1056
GOttes Augen ſehen auch auff unſer Creutz I. 1056
Die Jüden geben von dem todten Engel vor / daß er voller Augen ſey u. ſ. w. I. 1372
Denen ſoll man geiſtlicher Weiſe Wehe thun II. 111
Philippus Macedo hat in ſeiner Kindheit die Augen des Himmels zu verwunden nach den Sternen geſchoſſen / ihm iſt aber hernach durch einen Nahmens Stern ſein Auge ausgeſchoſſen worden II. 349

Als

Als Ferdinandus I. im Zorn einem das Auge auszuſtechen befohlen / änderte er ſolches bald/ weil ers ihm nicht wieder geben konte II.551. ſ.

Unſer unverkläretes Auge kan die Engliſche und göttl. Klarheit noch nicht vertragen III. 278. ſ.

Iſt ein ſchönes Glied des Leibes III. 1017. & 1019

Das Auge des Glaubens iſt das beſte III. 1022

Durch dieſelbe kommen manche arge Gedancken ins Hertz III. 1023

Um die Erleuchtung unſer geiſtlichen Augen müſſen wir beten III. 1034. ſ.

Haben viele andern ausſtechen laſſen III. 1017. ſ.

Sind bey vielen ſehr ſcharff geweſen IV. 356. ib. 496

Ein Berg in Sina hat gar deutlich zwey ſteinerne Augen IV. 401. ſ.

Sollen wir auch im geiſtlichen Verſtande wohl in acht nehmen V. 798

An der Spitze des Scepters haben die Alten ein Auge mahle laſſen V. 1088

Jener Abgott iſt von den Egyptiern mit einem offenen Auge und dazu gelegten Königlichen Scepter gemahlet V. 1195

Ein Wolff hat ſcharffe Augen V. 1302

Des Hauß-Vaters Auge muß überall im Hauß-Weſen umher ſehen IIX. 76

Etliche vor andern treue Miniſtri groſſer Herren

ren wurden vormahls Augen des Königes geuennet IX. 1171
Durch derſelben Mißbrauch ſind viele in groſſe Seelen-Gefahr gerathen IX. 1180. ſ.
Haben auch die Heyden wohl in acht genommen/ und ihnen keinen angezäunten Lauff verſtattet X. 803. ſqq.
Jenem ſind wegen des fleißigen Bibelieſens die Augen gantz dunckel worden XII. 2
Ließ jener dem ungerechten Richter ausſtechen XII. 972
Das Auge muß man wohl in acht nehmen XIV. 182
Eine bedenckliche Antwort auff die Frage: Welches wohl dem Auge am nützlichſten wäre? XIV. 1089
Aug-Apffel. Sind Lehrer und Prediger I. 235
Mit dem Aug-Apffel GOttes hat jener zu ſeinem gröſten Schaden geſpottet I. 235. XIV. 1104. ſ.
Augen-Salbe. Sollen die Medici von dem Habicht gelernet haben X. 338
Auserwehlte. conf. etiam Erwehlung zum ewigen Leben.
Sind nur an der Zahl wenig III. 662. ſqq.
Können auch in ſchwere Sünden fallen III. 668
Einige haben dieſelbe zählen wollen III. 671
Auſſatz. Von denſelben ſoll Conſtantinus M. durch die Tauffe ſeyn befreyet worden II. 106. 1144. X. 191

Was

Was es eigentlich für eine Kranckheit geweſen II. 1108. f.
Soll nach Cunæi Meinung durch das Schweinen-Fleiſch befödert werden II. 1109
Ob er noch heutzutag anzutreffen? II. 1109. f.
Die Perſer haben dafür gehalten/ ein Auſſätziger müſſe gröblich wider die Sonne geſündiget haben II. 1111. X. 57
Iſt ein Bild der Erb-Sünde II. 1112. f.
Tamerlanes hat alle Auſſätzige umbringen laſſen II. 1140. f. X. 53. f.
Damit ſoll nach jenes Meinung JEſus ſelbſt behafftet geweſen ſeyn II. 1142
Die Macht/ ſolchen zu curiren/ eignet ihm auch der Pabſt zu II. 1143. f.
Iſt eine miſerable Kranckheit geweſen X. 51. ſqq.
Joſephus giebt ohne Grund vor/ daß die Auſſätzigen bey andern Nationen, ohne bey den Jüden/ zu hohen Ehren befödert worden X. 52. f.
Sind von den Geſunden abgeſondert worden ib.
Beſondere Exempel derer/ welche auſſerordentliche Gnade/ den Auſſatz zu curiren/ ſollen gehabt haben X. 113. f.
Ave. Iſt ein Friedens-Wort geweſen IV. 594
Ave Maria. Was davon im Pabſtthum zu halten IV. 594. ſqq.
Etliche Sinnreiche Meditationes über daſſelbe IV. 606. ſqq.

Ba-

B.

Babel. Iſt ein Bild der ſo ſehr verfallenen Päbſtiſchen Kirche XII. 1149. ſqq.
Hiervon nahm der König in Franckreich Ludovicus XII. Gelegenheit als er eine verdrießliche Müntze wider den Pabſt ſchlagen laſſen wolte. c. l. Perdam Babylonem XIII. 1267
Backen-Streich JEſu. Als einer etwas von der Hoſtie auff die Erde fallen laſſen / ſoll ihm derjenige / ſo JEſum einen Backen-Streich gegeben / als ein Geſpenſt erſchienen ſeyn V. 568
Bacchus. Zwey Prieſter / ſo einen Heyden von deſſen Lobe zugehöret / werden in den Bann gethan III. 1096
Warum man denſelben ſo ungeſtalt im Heydenthum hat vorgeſtellt X. 953
Bader. Als jener am Pfingſt-Feſt badete / hat ihn der Waſſer-Geiſt Nix erſäufft VII. 246
Exempel derer / die mit greulichen Ketzern nicht haben baden wollen VII. 731
Bad-Stube. In dieſe hat S. Johannes nicht gehen wollen / weil Ceronthus darin geſeſſen IV. 36
In dieſe gieng Auguſtinus an dem Tage des Begräbnüſſes ſeiner Mutter V. 256
Bär. Heliogabalus erſchreckte einſten ſeine Gä-

ſie mit Bären und anderen wilden Thieren/ da er ihre Zähne und Klauen ließ zu ihnen hinein bringen I. 1180
Ball. c. l. Concurſ. ſurgo VI.1191
Ins Waſſer geſchmiſſen / c. l. emergit paſſa VI 1195
Balſam. In der Weihnacht-Nacht ſoll zu Rom ein Weinberg Balſam getragen haben I. 549
Iſt ein Bild des theuren JEſus Nahmen II. 55
*Balſami*ren. Sollen wir JEſum geiſtl. Weiſe IV. 1331. ſ.
Wie die Toden bey den Egyptiern balſamiret worden V. 59. ſq.
Eine lange Zeit wurde das Frauen-Zimmer balſamiret/ welche den Königen in Orient zu ihrer Wolluſt dienen ſolte XII. 685. ſqq.
Balthaſar. Ob man auch ſein Kind alſo könne nennen laſſen I. 1224
Banden. Von den geiſtl. reiſſen ſich die Chriſten loß I. 26. VI. 1198
Hie in der Welt werden den Frommen viele Bande geſchmiedet I. 205
Sind ein Bild vieler Sünden IV. 115. ſq.
Geben dem Menſchen allerhand erbauliche Erinnerungen IV. 118. ſqq.
Einer legt zwantzig andern die Bande an/ die ihn vorhin gebunden hatten X. 1215

Bann.

Bann. Iſt ehe über zwey Prieſter ergangen/ als ſie einem Heyden vom Lobe Baerhi ; ⸗ gehöret III. 1096
Des Pabſtes haben viele wenig geachtet (ill. ex.) IV. 242
Von dem Jüdiſchen und deſſen vielfältigen Art VI. 1230
Was vom Päbſtl. zu halten VI. 1234
Ein rechtmäßiger Chriſtl. Bann iſt nicht zu verwerffen / ſondern mit Ernſt darüber zu halten VI. 1238
Darein hat Ambroſius den Käyſer Theodoſium gethan VI. 1240
Bey dem Kirchen⸗Bann ſoll man ſich behutſam bezeigen VI 1241
Vor dem rechtmäßigen Kirchen⸗Bann hat man ſich zu fürchten VI. 1242
Es giebt viel Spötter und Verächter des Kirchen⸗Banns VI. 1243
Giebt auch Todes⸗Gedancken VI. 1285
Der Päbſtl. hat wohl ehe hohe Potentaten getroffen X. 6. ſqq.
Der Päbſtl. will auch Kinder von dem Gehorſam gegen ihre Eltern loß machen X. 7. ſq.
Barbara. Jene Barbara Blum⸗Bergerin hat dem Käyſer Carl. V. zur Unkeuſchheit verleitet VIII. 673
Jene Käyſerl. Gemahlin dieſes Nahmens iſt ſehr wollüſtig geweſen X. 1097

Barbarey. Iſt zuvor im Pabſtthum ſehr groß geweſen VI. 1004. VII. 736
Iſt durch die freundliche/ ſanfftmüthige Lehre Chriſti gedämpffet worden XIII. 641. ſqq.
Barbierer. Als jener Spottsweiſe einen gefangenen König mit kalten Waſſer ſcheren wolte / brachte er durch ſeine Thränen warm Waſſer hervor VII. 1184
Barmhertzigkeit. Zu Ehren derſelben hat man zu Athen einen Tempel erbauet V. 928. VIII. 455. VIII. 853
Wie die Göttin derſelben von den Heyden abgebildet VIII. 455. ſq.
Soll ſich bey rechtſchaffenen Chriſten finden VIII. 868. ſqq.
In Portugal iſt eine Brüderſchafft der Barmhertzigkeit VIII. 868. ſq.
Eine Beſchreibung derſelben VIII. 871. XIV. 599
In dem Tempel der Barmhertzigkeit zu Athen durffte keiner hinein gehen / er wäre denn vom Rath vor wohlthätig erkannt VIII. 871
Haben die Stoici vor keine Tugend/ ſondern vielmehr vor ein Gemüths-Gebrechen gehalten VIII. 872. ſq.
Iſt ſehr rar VIII. 872
Alle Arten derſelben ſind in einer eintzigen lateiniſchen Diſticho ſchön zuſammen geſetzt VIII. 1004

Son-

Sonderbahre findet ſich bey einer Mutter IX. 46
Soll man auch gegen das unvernünfftige Vieh erzeigen X. 994
Zur Ausübung derſelben ſoll uns ſonderlich antreiben der Ruhm/ womit JEſus die Wercke der Barmhertzigkeit am jüngſten Tage beſonders ehren wird XII. 526. ſqq.
Iſt eine ſehr löbliche Tugend IV. 368. XIV. 597. ſqq.
Iſt die edelſte Tugend hoher Häupter IV. 368. ſq.
Derſelben Sinnreiche Vergleichung XIV. 599
Von ihrer reichen Belohnung XIV. 600. ſqq.
Gröſſere ſchreiben die Papiſten der Jungfrau Maria als dem HErrn JEſu zu XIV. 601. ſq.
Von der reichen Belohnung derſelben haben einige der erſten Väter etwas milde geredet XIV. 602. ſq.
Wie dieſelbe in gewiſſer maſſe nicht allemahl könne noch müſſe ausgeübet werden XIV. 606
Soll ein ieder ſeinen nothleidenden Nechſten erweiſen XIV. 607
Barmhertzige. Exempel einiger Barmhertzigen I. 689. IV. 441. ſq. VIII. 870. ſqq.
Barmhertzigkeit GOttes. Iſt ſo groß/ daß er uns böſen Menſchen/ die wir ihn zuerſt beleidiget haben/ doch die Gnade anbieten läſt I. 688. ſq. XII. 1489. ſqq. VIII. 875. ſq.

Der Barmhertzigkeit JEſu wird unverantwortlich von den Papiſten die Barmhertzigkeit Mariå vorgezogen I. 689. ſq. XIV. 600. ſq.
GOtt erweiſet lieber Barmhertzigkeit als Gerechtigkeit I. 949. ſq.
Als die Römer lange nach einen Nahmen des wahren GOttes geſuchet / nannten ſie ihn endlich Deum Clementiæ II. 138. ſq.
Man hat dieſelbe ehe artig zu Rom abgemahlet II. 139
Darauff ſoll man alles beym Gebet ankommen laſſen IV. 52
Derſelbigen treten einige Wiederſacher mit ihren vorigen Lehr-Såtzen zu nahe V. 1048
Gibt kråfftigen Troſt alten Betrůbten VIII. 363. ſq.
Treibet uns am kråfftigſten und beweglichſten zur Erbarmung gegen unſern Nåchſten VIII. 879. ſqq.
Wåhret in Ewigkeit VIII. 712. ſq.
Iſt ſehr brůnſtig und eyffrig IIX. 874. ſq. IX. 61. ſqq.
Wenn GOtt nicht darnach mit den Menſchen handelte / wůrde es ſchlecht ſtehen XIV. 960
Wie ſie GOtt beygeleget werde IIX. 872. ſ.
Bart. Jener Rentmeiſter durffte nicht einmahl auff Befehl des Königes Geld auszahlen / wenn er nicht den Bart dabey ſtriche III. 625

Wuchs

Wuchs einer Königl. Princeſſe in Portugall ums Maul IV.577

S. Bartholomaus. Deſſen Feſt-Tag pflegen die Frantzoſen zu ihrer groſſen Erbauung als ein Danck-Feſt wegen der ſo genannten Pariſiſchen Hochzeit zu feyren X.936

Von deſſen Nahmen/ Leben und Todt XIII. 1201.ſqq.

In der Nacht vor dem Tage Bartholomæi iſt die Pariſiſche Blut-Hochzeit vor ſich gangen XIII.1220.ſ.

Deſſen Symbolum ſoll geweſen ſeyn Evangelium breve & longum XIII.1229

Baſiliſck. Wird der Menſch deſſen zuerſt gewahr/ ſo kan er denſelben vertreiben/ widrigenfals iſt der Menſch um ſein Leben VI.1223

Baſilius M. Von demſelben ſagt Gregorius Nazianzenus daß er in ſeinen Leben gedonnert/ weil ſein Leben wie ein Blitz geleuchtet I. 274

Womit er ſich in der Arrianiſchen Verfolgung getröſtet II.296

Iſt ſehr gutthätig gegen die Armen geweſen IV. 441

Bauer. Einen demüthigen Bauer hält Thomas a Kempii höher als einen ſtoltzen Weltweiſen I. 422

Bauren-Krieg laufft übel ab I. 522

Woher derſelbe Bauren-Krieg entſtanden II. 1186

Schencket eine groſſe ſumma Geldes zu Kirchen und Schulen II. 858
Denſelben erſtach jener Edelmann/ weil der ihn ſeinen Bruder hieſſe I. 908
Kommt vom Pflug zu hohen Ehren III. 51
Låſt ſich nicht ſowohl durch Worte als durch Zwang zum Gehorſam bringen III. 50
In deſſen Geſtalt erſcheint der Teuffel dem Abt Rogeno III. 1275
Bauer-Leben wird wůrdiger und edeler als das Bůrger-Leben gehalten III. 52. ſq.
Einige ſind zum Betrug geneiget IV. 308
Jener trunckener iſt nach dem Erwachen als ein Fůrſt tractiret/ hernach aber in der Vǒllerey wieder in ſo ſchlechten Zuſtand geſetzt worden VI. 159
Jener kan die Delicateſſen an der Påbſtl. Taffel nicht vertragen VII. 1289
Kan ſchǒne und erbauliche Gedancken bey und unter ſeiner Arbeit haben VIII. 80. ſqq. NB.
Unter denſelben gibts auch rechte fromme Leute VIII. 84. ſq. IX. 4. ſq.
Jener růhmete ſich drey ſonderbahrer Glůckſeligkeiten IX. 4. ſq.
In dem auffrůhriſchen Bauren-Krieg haben ſie entſetzlich gehauſet XIII. 991
Baum. Der gute Frůchte bringet/ wird leicht nicht abgehauen I. 146
Eine Art Båume in Arabien kan die Sonne nicht vertragen I. 380

Iſt

Iſt ein Bild der Demuth I. 419
Der Maulbeer-Baum iſt der klügſte unter allen Bäumen I. 490
Iſt ein Neu-Jahrs-Geſchenck der alten Römer II. 4
Art eines Baums/ ſo ſich gegen die Nacht ins Waſſer zeucht II. 1400
Jenen/ der des Nachts blühet/ und am Tage verdorret/ nennet man den betrübten Baum VII. 499
Wir ſollen im geiſtl. Verſtande fruchtbahre Bäume ſeyn IX. 334. ſ.
Bau-Meiſter. Jener hochmüthige Hiob hieb ſeinen Nahmen in einen Stein/ an eines von ihm erbaueten künſtlichen Thurns überzog ſelbigen mit Kalck/ und ſchrieb darauff des Königs Nahmen I. 608
Becher. Tranck Alexander M. in Gegenwart des Medici, den man verdächtig gemacht als hätte er Gifft hinein gethan III. 944. ſeq.
Einen bittern Artzney-Becher trunck jener Miniſter getroſt aus/ als ſein König ſelbigen gekoſtet hat III. 945
Als jener Käyſer ein vergifftetes Sacrament bekommen/ hat er geſaget: Pro poculo vitædus mihi poculum mortis IV. 1139
Becker. Der am Sonntag hat backen wollen/ ſoll ſonderbahr ſein geſtrafft worden VIII. 1037

Beelzebub. Was es heiſſe IV.230. ſqq.
Beförderung. Jener unvernünfftige Doctor Theologiæ faſte die harte Reſolution einen andern Herrn zu ſuchen/ da GOtt ſo lang verzog ihn zu befördern I.684
Welche Perſohnen am meiſten derſelben würdig ſind XIII. 167
Wie dieſelbe zu tröſten/ die lang auff ihre Beförderung warten müſſen XIII. 168. ſqq.
Begräbnüß. Budæus wolte ohne Fackeln begraben werden/ worauff man ihm eine Sinnreiche Grabſchrifft gemacht I.994
Mit der Vorhaut begraben zu werden haben die Jüden vor eine Schande geachtet II.96
Einer Römiſchen Frauen/ ſo 22. mahl geheyrathet II. 923
Jener Biſchoff blieb lieber bey demſelben/als daß er ſolte zur Königl. Taffel gehen II. 626.866
Warum man die Toden begraben III. 880
Iſt unter den ſittſamſten Völckern allemahl gewöhnlich geweſen IV 1347. ſq 1363. ſqq.
Wie daſſelbige Chriſtlich und ehrlich könne und ſolle vollzogen werden IV.1356.ſqq.
Dabey muß nicht groſſer Pracht getrieben werden IV. 1364. ſqq X. 51.ſq.
Hohe und reiche Perſonen haben offt nur ein ſchlechtes begehret IV.1369. ſq.
Haben manche wenig geachtet IV. 1362
Zu Scipionis Begräbniß hat Metellus beweglich eingeladen IV.1397

Am

Am Tage der Begräbniß ſeiner Mutter gieng Auguſtinus in die Bad-Stube V.256
Jenes Buchdruckers Weib iſt aus Verſehen lebendig begraben/ aber doch noch gerettet worden V. 617
Die Heyden haben denen Begrabenen alle Hoffnung eines andern Lebens abgeſchrieben V.680
Wie es mit gottloſer Leute Begräbniß ſoll gehalten werden VII.1207.ſqq.
Von mancherley Art die Toden zu begraben X.483.ſqq.
Eine ehrlich Begräbniß iſt eine Gabe GOttes X. 485.ſq.
Es iſt beſſer/ daß die Toden auſſerhalb der Stadt begraben werden X.486.ſq.
Als Darius der Semiramis Grab auffgebrochen/hat er eine ſcharffe Warnung ſeines Geitzes bekommen X.496.ſq.
Denen notoriſchen Sündern ſoll man kein ſolch ehrlich Begräbniß geſtatten wie den Frommen X. 513.ſq.
Wollen wir ehrlich Begräbniß haben/ ſo müſſen wir uns auch im Leben darnach richten X. 517. ſq.
Man ſoll gern mit zu Grabe gehen X.535.ſq.
Von der erbaulichen Bedeutung derer bey Begräbnüß vorfallenden Ceremonien X. 535.ſ.
Bey demſelben hat jener keine traurige Bezei-

zeigung in ſeinem letzten Willen verlanget XII. 137. ſq.

Begräbniß JEſus. Des Euſebii lange Predigt von demſelben hat Conſtantinus M. ſtehend angehöret II 603. 843

Iſt iederzeit geehrt und Ruhmwürdig geweſen IV. 1245. ſqq.

Die Lehre von demſelben iſt zu finden IV. 1350. ſqq.

Soll man andächtig betrachten IV. 1395. ſq.

Tröſtet uns wieder unſers Grabes Unannehmligkeit IV. 1396. 1421. V. 106. ſq.

Iſt uns ſehr nöthig IV. 1423

Suchen die Papiſten thöricht nachzubilden V. 102. ſq.

Dadurch ſind unſere Sünden gebüſſet V. 105. ſq.

Beicht, Beichten. Wenn und wie das geheime Beichten auffgekommen XI. 86. ſ.

Wie unſere Evsngeliſche Art zu beichten wider die Einwürffe der Reformirten behauptet werde XI. 90. ſqq.

Sie wird auch wider die Einwürffe der Fanaticorum gerettet XI. 98. ſq.

Bey derſelben ſoll man allemahl dencken / daß GOtt allda ſonderbahr zugegen ſey IX. 114. ſq.

Die Ohren-Beichte der Papiſten iſt eine Marter der Gewiſſen XII. 517. ſq.

Beicht-Kind. Der Teuffel iſt wohl eher vor einem

nem Prediger als ein Beicht-Kind erſchienen I 932

Beicht-Pfenning. Kan ein Prediger mit guten Gewiſſen nehmen VI. 1166. ſ.

Beicht-Stuhl. In demſelben muß ein Beichtender den Beicht-Vater ſeines Amts wegen höher achten/ als ſich ſelbſt X. 100

Wenn man zu demſelben gehen will gibts viele Hinderniß XIII. 1226

Beicht Vater. Von demſelben ſoll man ſonderlich gern ſich erinnern und ſtraffen laſſen VI. 871

Denſelben muß ein Beicht-Kind / wie hoch es auch immer ſey / ſeines Amts wegen höher achten als ſich ſelbſt X. 100

Bein-Hauß. Die Alten haben diejenigen/ ſo ſich auff ihre Klugheit was eingebildet/ zur Beſchauung ins Bein-Hauß geführet VIII. 1307. ſq.

Erbauliche Gedancken bey deſſelben Betrachtung X. 495. ſq.

Eine nachdenckliche Uberſchrifft auff demſelben XII. 215. ſq.

Bekäntniß. conf. Glaubens-Bekäntniß.

Ein ieglicher Menſch iſt dem groſſen GOtt ein dreyfaches Bekäntniß ſchuldig I. 333. X. 129

Des Glaubens zu thun/ iſt nöthig und nützlich/ wenn es von uns gefordert wird XIII. 945. ſq.

Der

Der Sünde. conf. Sünden-Bekäntniß.
Muß ſich bey uns finden/ wenn uns anders GOtt die Sünde vergeben ſoll V.328.ſqq.
Deſſen muß man ſich nicht ſchämen XII.1473
Bekehrter. Suchet auch gern andere zu bekehren XIV.160.ſq.
Von einem wahren zu hören iſt eine ſehr gute und rare Zeitung XIV.721.ſq.
Bekehrung. Iſt ein Gnaden-Werck GOttes I. 215. XII. 1374
Geſchicht durch die Predigt des göttl. Worts XVI.75.ſq.
Manchmahl auch gantz unvermuthet I. 844. I. 1299. III. 639. ſq. 761. ſq.
Dazu braucht GOtt auch das Creutz I. 217
Jener Türck iſt durch die Betrachtung der Geburt JEſu bekehret worden I.844
GOtt weiß die Bekehrung der Sünder auff mancherley Art zu befördern II.279.ſq.
Mit groſſer Herren Bekehrung hält es ſehr hart II.732.ſq.IV. 81.ſq.
Nach derſelben muß ein Menſch von den gewohnten Sünden abſtehen II.865.I.614.ſ.
Der muthwilligen Sünder ſoll ein jeder ihn angelegen ſeyn laſſen IV.26
Stehet nicht an der Menſchen Vermögen / ſondern allein in GOttes Krafft VIII.515. ſqq.IX.989.ſq. XIV.107.ſqq.
Ohne dieſelbe kan keiner in den Himmel kommen X.749.ſq.

Geſchach bey jenem durch einen Traum XII. 1493
Haben die alten Ketzer und ietzigen Enthuſiaſten denen innerlichen Offenbahrungen und Entzückungen zugeſchrieben XIV. 76. ſqq.
Eines groſſen Sünders iſt ein Wunder der göttl. Krafft XIV. 121. 721
Dazu muß man die ordentlichen Mittel brauchen XIV. 124. ſq.
Wiederfähret den roheſten Sündern auch offt mitten in ihren ſündlichen Verrichtungen XIV. 44. ſq.
Darinn ſterben wir allen Eitelkeiten der Welt und böſen Lüſten des Fleiſches ab XIV. 782. ſq.
Darinn rächet man ſich an ſich ſelbſt wegen der gemißbrauchten Gaben des Gemüthes und Leibes XIV. 784
Dämpffet die unmäßige Eigen-Liebe XIV. 785
Bekümmerniß. conf. **Traurigkeit.**
Iſt unterſchiedlich XIII. 716. ſ.
Belagerung. Die Heyden belagerten nicht ehe eine Stadt / biß ſie die Götter aus derſelben hatten heiſſen weichen I. 786
Iſt manchmahl unvermuthet durch göttliche Schickung auffgehoben II. 304. ſ.
Bey derſelben ließ Tamerlanes dreyerley Gezelt auffſchlagen II. 364. ſq. IX. 673
Beſondere Exempel von ſchweren Belagerungen

gen/ welche die Bürger haben ausſtehen müſſen IX. 643. ſq.
Keine Stadt iſt zu veſt wenn GOtt ſtraffen will IX. 688
Iſt ein Bild des Todes IX. 736
In derſelben iſt Daniel Chamier auff dem Wall erſchoſſen worden XII. 253
Beleidiger. Worinn die Pflicht deſſelben beſtehe/ wenn er ſich mit dem Beleidigten verſöhnen will VIII. 1347
Beleidigter. Wie ſich derſelbe gegen ſeinen Beleidiger bey der Verſöhnung zu verhalten VIII. 1349. ſqq.
Beleidigung. Leidet GOtt von uns/ und läſt uns noch ſeine Gnade wieder anbieten I. 688. ſq.
Dieſelbige ſollen wir nach dem Exempel Gottes unſern Beleidiger gerne vergeben I. 688. ſq.
Beliſarius. Gibt ein Exempel von der unbeſtändigen Gnade hoher Herren V. 1070
Wird aus einem groſſen Feld-Herrn ein Bettler VII. 1183
Bembus. Der Cardinal hat die Aufferſtehung der Toden vor eine Fabel gehalten V. 682
Beqvemligkeit. Gönnet GOtt den Seinen IV. 428. ſeqq.
Beredſamkeit. conf. Wohlredenheit.
Hat groſſen Nutzen II. 1105
Ohne GOttesfurcht iſt ſchädlich IX. 1217

Berg. Die Perſer zündeten allenthalben auff denſelben Lichter an bey der Geburt der Königl. Printzen I. 576
An Bergen hat unſer JEſus in den Tagen ſeines Fleiſches ſonderbahre Luſt gehabt II. 1096 ſq. IV. 393
Die Heyden haben denen Bergen ſonderbahre Heiligkeit zugeſchrieben II. 1098
Hat von verbergen den Nahmen II. 1099
Auff dem Berge Olympus ſoll eine unvergleichliche Stille ſeyn II. 1102
Etliche geben ein ſchönes Echo von ſich II. 1102. ſq.
Davon kan ein ſchöner Jahrgang genommen werden II. 1262. ſq.
Xerxes wolte thörlich einem Berge etwas befehlen II. 1381
Auff denſelbigen ſind die vortrefflichſten Wercke GOttes geſchehen III. 194. ſq.
Wir müſſen auch in unſerm Chriſtenthum gewiſſe Berge beſteigen III. 200. ſqq. IV. 344. ſqq.
Ein Berg in China hat in ſeiner Höhe zwey ſteinerne gar deutliche Augen IV. 401. ſq.
Iſt iezuweilen verſetzet und verrücket worden V. 1071. VI. 694
Waſſer/ das an den Bergen in die Höhe ſteiget/ ſind GOtt-gefällige Buß-Thränen VI. 136
Dieſelbige kan ein Chriſt gewiſſer maſſen mit ſeinem Glauben verſetzen XI. 562. ſq.

Dahin hat man immer am ſicherſten fliehen können XII. 290. ſq.
Diejenigen/ ſo auff hohen Bergen ihre Zuflucht ſuchen/ ſind ein Bild derer/ ſo auff GOtt ihre Zuverſicht ſetzen XII. 396. ſq.
Sind nicht nach einiger irriger Meynung erſt nach der Sündfluth entſtanden XII. 900. ſ.
Davon ſind manche Oerter offt unvermuthet bedecket und überfallen worden XII. 952. ſ.
Berg-Mann. Jener ſtellte das fleißige Kirchengehen ein/ da GOtt ihn nicht nach ſeinem Begehren halff I. 244
Berg-Werck. Dadurch iſt jene Frau ſehr reich geworden / welche vorher ihren Schleyer verkauffte / und das Geld darein ſteckte IIX. 779
Beruff GOttes. Krafft dieſes hat GOtt iederzeit dem Menſchen Gelegenheit gegeben/ zu ſeinem ſeligmachenden Erkäntniß zu gelangen II. 511. ſq. 769. ſq.
Iſt auch an den Heyden ergangen II. 867. ſqq. 616. ſqq.
Iſt allgemein II. 623. ſq. 874. ſq. III. 576. ſqq. VI. 879. - 907. NB.
An uns iſt überhaupt zweyerley XIII. 216. ſqq.
Beruff der Lehrer und Prediger.
Davon iſt ausführlich gehandelt V. 828. ſqq.
Zum Predigt-Amt muß man einen göttl. Beruff haben V. 827
Göttlicher Beruff findet ſich noch heutzutag V. 828. ſ.

Ob ein Prediger von einem Ort zum andern auff geſchehenen Beruff folgen dürffe V. 1176. ſ.
Der Beruff zum Predigt-Amt iſt bey den Lutheriſchen Predigern göttlich VII.719
Geſchicht auch manchmahl auff unrechtmäßige Art VII.726
Darin ſollen die Collatores allemahl auffs vorſichtigſte verfahren VII. 727. ſ.
Mit einem rechtmäßigen weiſet jener Prediger den Teuffel ab / der ihn beunruhigte XIV.80.ſ.
Beruffs-Wercke. Soll man hurtig verrichten V.790.ſ.
Soll ein ieder treulich verrichten VI.341
Dazu hat GOtt einen ieden geſetzet ib.
Soll man nicht zur Entſchuldigung in den Wercken des Chriſtenthums anführen IIX. 62. ſq.
Darinn verſäumet man nichts / wenn man auff GOtt-gefällige Art davon ſich ie zuweilen entzeucht / und die Zeit zu beſonderer Chriſten-Pflicht anwendet IIX. 63.ſ.
Denſelben ſoll man nicht mit Verſäumung unſer Chriſten-Pflicht obliegen IIX. 62. ſqq.NB.
Wenn Leute darin fleißig ſind / ſegnet ſie GOtt XIII.186.ſ.
Beſcheidenheit. Soll man bey den ſchwachen und irrenden Nächſten erweiſen VII.862

Beſchneidung. Muſte bey denen Jůden am achten Tage geſchehen II. 59. ſ.
Die Juden haben in ihrem Talmud viele Urſachen ertichtet / warum die Beſchneidung über acht Tage könnte auffgeſchoben werden II. 59. ſ.
Warum dieſelbige nicht über 9. Tage dürffte auffgeſchoben werden II. 60
Warum Chriſtus ſich hat beſchneiden laſſen II. 87
Warum im alten Teſtam. höchſt nöthig II. 89. ſq.
Etliche Ebräer geben vor / ſie habe aus gewiſſen Urſachen können unterlaſſen werden II. 90
Iſt zuerſt von GOtt denen Jůden befohlen II. 92
Warum ſie GOTT denen Jůden befohlen ibid.
Warum ſie im A. T. nur bey den Knäblein verrichtet II. 95. ſqq.
Gar unrecht haben einige unter denen Jůden ihre toden Knäblein beſchnitten II. 96
Wie ſie im A. Teſtam. verrichtet worden II. 97. ſq.
Warum dabey ein Meſſer gebraucht II. 98
Iſt ein Sacrament des A. Teſtam. geweſen II. 99
Hat auch eine ſeligmachende Würckung gehabt II. 100. ſqq.

Iſt im N. T. auffgehoben II. 102. ſ.
Iſt ein Bild der H. Tauffe II. 104. ſqq.
Iſt ein Bild der Buße II. 109
Die geiſtl. Beſchneidung muß an allen Gliedmaſſen geſchehen II. 109. ſqq.
Ob davon die Genugthuung des HErrn JEſu ihren Anfang genommen II. 120. ſ.
Bezeuget ſonderlich die Liebe des HErrn JEſu gegen uns II. 128
Beſchuldigung. conf. **Läſterung / Verläumdung.**
Die erſten Chriſten wurden fälſchlich vieler Ubelthaten von den Heyden beſchuldiget XIV. 414
Beſitzung des Teuffels.
(Geiſtliche) Derſelben Beſchaffenheit IV. 320. ſqq.
Iſt gefährlicher als die leibliche IV. 225. ſqq.
(Leibliche) Daß der Teuffel itzt nicht mehr die Leute leiblich beſitzet/ſolches macht ſie nur deſto ſicherer I. 391
Am Lichtmeß-Tage ſoll eine Adeliche beſeſſene Perſohn durch die Patres ſeyn befreyet worden IV. 341
Trifft auch kleine Kinder IV. 58. ſqq
Haben manche Eltern durchs Fluchen auff ihre Kinder gebracht IV. 59
Wollen viele läugnen IV. 62. ſ.
Geſchiehet würcklich IV. 64. ſ.
Trifft auch Fromme IV. 66

Warum GOtt ſolche zulaſſe IV. 70. f.
Die Zeichen derſelben IV. 72. ſqq.
In derſelben thut ein frommer geiſtreicher Prediger das beſte IV. 77. f.
Warum GOtt von derſelben wiederum befreye IV. 205. f.
Wenn der Teuffel den Menſchen als ſein Hauß und ſeine Wohnung in derſelben brauchen will/ jaget ihn GOtt wieder heraus ibid.
Dawieder ſoll ſich ein ieder Chriſt ſetzen / und den Satan auszutreiben ſuchen IV. 211. f.
Darum hat jener Einſiedler GOtt gebeten IV. 216
Zur Beſtätigung des Feg-Feuers hat jener Papiſt etliche Sprüche von einem Beſeſſenen zu wiſſen verlanget V. 587
Den Teuffel haben in der erſten Kirche sehr viele austreiben können VI. 999
Beſoldung. Ob ein Prieſter mit guten Gewiſſen vor ſeine Arbeit Beſoldung fordern und nehmen könne V. 1162. f.
Beſſerung des Lebens. Wer darauff nicht dencket/ wird immer ärger II. 114
Beſtändigkeit. Wird auch von Potentaten an ihren Hoff-Bedienten billig belohnet I. 212. ſqq.
In der wahren Religion würden wohl heutzutage wenig beſtändig ſeyn/ wenn eine Verfolgung vor ſich gehen ſolte I. 213

Schö-

Schöne Exempel derſelben findet man auch unter hohen Potentaten und an Herren-Höfen I. 221. ſqq.
Muß man beweiſen in der wahren Lehre I.224
Man ſoll auch dieſelbige in den groſſen Anfechtungen beweiſen I.238. ſqq.
Muß ſich ſonderlich bey Predigern finden I. 245. ſqq.
Wird von Chriſten erfordert I. 345. II. 839. ſ. 588. ſ. XII. 1453. ſ.
Soll man ſonderlich zur Zeit der Verfolgung zeigen I. 724
Muß man ebenfals im beſondern Creutz Gott und JEſu beweiſen II. 1311. ſqq. IV. 3. ſqq. XI. 65. ſ. X. 1155. ſ.
Soll ſich bey uns in Guten finden II. 839. ſ. 588. ſ. XIII. 1283. ſ.
Kröhnet allein V. 796. ſ.
Iſt ſehr rar ib.
Davon hat der unbeſtändige Lipſius ein Buch geſchrieben VI. 67
Sonne c. l. Ubiqve ſimilis, iſt ein Bild der Gedult und Beſtändigkeit VI. 68
Die Hoffnung des ewigen Lebens ſoll uns antreiben / bey JEſu beſtändig zu bleiben XII. 593. ſ.
Exempel beſtändiger Bekenner des Evangel. Glaubens XII. 1028. ſqq.
Dazu hat ſich Chryſoſtomus mit beſondern Muth erkläret XIII. 181

Was uns im Creutz dazu ermuntern ſoll XIII. 419.ſqq.
Beſtie conf. Vieh. Thiere.
Manche Menſchen haben nur den Nahmen/ ſind aber ſonſt rechte Beſtien VII.816
Sind offt denen Menſchen an Ausübung vieler äuſſerlichen guten Sachen überlegen VII. 1164.ſ.
Jener wolte lieber unter denſelben als unter Feinden und Verläumbdern wohnen VIII. 901. ſ.
Beſuch. Man muß ſeinen Nächſten und ſonderlich Wittwen und Wäiſen fleißig beſuchen IIX. 670. ſqq.
Unſer gantzes Leben iſt eine Beſuchung IIX. 846. ſqq.
Bethabara. Die Kirche iſt ein rechtes Bethabara I. 451.ſqq.
Beth-Kämmerlein. In des Antonii de Padua ſeiner ſoll JEſus mit groſſer Freundlichkeit erſchienen ſeyn I. 572
Darin ließ jener Alt-Vater lauter Augen mahlen/ darinn der Nahme Jehova ſtund I. 1056
Bette. Wenn wir auff unſerm Bette liegen/ iſt die Gefahr am gröſten II. 276
Wird von den heil. Engeln bewahret II.278
Bey demſelbigen können wir uns des Todes erinnern II. 423. VI.347
Dieſes kommt jenem Schiffer eben ſo gefährlich

lich und unſicher vor/ als einem andern das Schiff II. 1438.ſ.
Betrügliche haben offt die Mörder gehabt III. 62.ſq.
Sehr zarte haben manche gehabt IV.522
Ein ſo genanntes ehernes und eiſernes hat man unter den Martern der Chriſten gehabt VI. 186.XI.218.ſ.
Auff demſelbigen hat David fleißig an GOtt gedacht VII.264
Da Sardanapalus auff demſelben viele Wolluſt getrieben/ muſt er endlich darauff mit Unluſt verbrennen IX.1191
Dazu haben manche die Särge gebraucht XI.219
Man ſoll unter fleißigen und andächtigen Gebet zu Bette gehen XII.737
Ein ſchlechtes bereiteten die unbarmhertzigen Sodomiter ihren Gäſten XII.880
Bettler. Sind offt zu hohen Ehren gekommen III.331
Sollen nicht im Jüdiſchen Lande geweſen ſeyn III.1010.ſ.
Den ſündlichen gottloſen ſoll die Obrigkeit Einhalt thun III.1011.ſqq.
Denenſelben ſollen wir Gutes thun III.1013
Dazu wollen die Papiſten JEſum machen II. 561. ſq. 801.ſ.IV.413.ſ.
JEſus iſt keiner geweſen IV.414.ſ.
Nach ihrer Art ſollen wir uns beym Gebet aufführen VI. 653

Mit deſſen Lumpen vergleicht jener die weltl. Sachen VI. 1091

Pflegen ſich an den Orten/ wo viele Leute gehen gern zu zeigen VII.1140.ſ.

Etliche ſind Allmoſen/ etliche der Zucht werth VII. 1158

Auff dieſelbige ſoll die Obrigkeit genau Achtung geben VII.1161.ſ.

Ein Bettler iſt Beliſarius aus einem groſſen Feld-Herrn geworden VII. 1183

Jenen hat ein König in Engelland auff den Rücken an einen gewiſſen Ort getragen / dadurch er wieder geſund geworden VIII. 140.ſq.

Einen Tiſch voller Bettler hat Carolus M. alle Tage geſpeiſet VIII.922

Auſſer dem Fall der äuſſerſten Noth ſoll ſich ein ieder des allgemeinen Land-Bettelns enthalten IX. 441. ſq.

Jener hat von ſeinem erbettelten Gelde ihm eine Bibel gekaufft IX. 442

Wider dieſelbe möchte man nicht ſo ſehr / als wider der Reichen Verſchwendung in den Geſetzen des Landes ſtreiten IX.528

Betrieger. Warum Alexander Severus denſelbigen verbrennen laſſen I. 380. II. 348

Beute. Eine unrechtmäßige hat jener Obriſter im Teſtament ſeinem Regiment zu verſauffen vermacht V. 554

Als jener Gefangene denen / die ihn gefangen hatten / den Weg weiſen müſſen / ſprach er: Video prædam vos poſſe fieri prædæ veſtræ X. 1212

Macht die Soldaten muthig zu ſtreiten XII. 594. ſq.

Beylage. Auff dem Grabe Poli ſtehet: Depoſitum Cardinalis Poli IV. 1370

Bezahlen. Wie wir GOtt am beſten unſere Sünden-Schulden bezahlen können XI. 711. ſqq.

GOtt können wir unſere Sünden-Schulden nicht bezahlen XI. 679. ſqq.

Bezaubern. Wolte jener gottloſe Vater an ſeinem Kinde geſchehen laſſen IV. 53. ſ.

Bibel. Muß unſer beſtes Buch ſeyn V. 349

Derſelben Spötter iſt Julianus geweſen IX. 32

Die hat ſich jener Bettler noch von ſeinem erbettelten Gelde gekaufft IX. 442

Viele meynen / dieſelbe gehöre nur vor die Prieſter XIV. 427

Bibliothecke. Wie jener über ſeine verbrandte ſich getröſtet V. 349

Biene. Dazu ſetzte jener: Traxit odora voluptas I. 220

Iſt ein Bild der Demüthigen I. 285

Iſt ein Bild gehorſamer Unterthanen I. 517. II. 17

Säu-

Säuget ſüſſen Honig aus bitteren Kräutern/ darum ſchrieb jener dazu : dulceſcit amarum II. 664. 915
Iſt ein Bild auffmerckſamer Leſer und Zuhörer IIX. 787. ſq.
Eine aus Gefäß mit Honig fallende zeiget an die Gefahr des Reichen VII. 1105
c. l. Viſitat haud Vitiat zeiget an / daß man durch böſe Geſellſchafft ſeine guten Sitten nicht ſoll verderben laſſen VIII. 674
Iſt bey den alten Symbolum caſtitatis geweſen IIX. 784. ſq.
Damit iſt Maria/ die Mutter JEſu verglichen IIX. 714
c. l. Omnia libant IIX. 787
c. l. Collecta recondunt IIX. 788. ſqq.
Giebt uns ein Bild der Nachfolge JEſu X. 477
Auff der Hand eines Menſchen c. l. dum ferio, pereo, iſt ein Bild der ſich ſelbſt ſchadenden Rachgierigen XI. 758

Bienen-König. c. l. Majeſtate tantum, bildet ab / daß ein König mehr durch das Temperament der Gelindigkeit und Gerechtigkeit/ als durch ausſaugende Gewalt ſeine Unterthanen regieren ſolle XI. 259

Bienen-Stock. Ihre mit ſüſſen Honig angefüllten Stöcke pflegen die Bienen allenthalben mit bittern Säfften zu beſtreichen X. 473

Bild.

Bild. conf. *Contrafait*, Gemählde.
Bey Anſehung des Steinmetzern verwunderte ſich Socrates, daß die Menſchen vergäſſen ſich in ein ander Bild zu bringen.
Das Bild ſeines Herrn Vaters trug jener König in Pohlen am Halſe I. 920
Warum GOtt / der ſonſt kein Bildnüß bey ſeinem Volck leiden wolte / dennoch das Bild der ehernen Schlangen hat auffrichten laſſen VII. 946
Manche wenden mehr auff Bilder als auff Allmoſen IIX. 921
Biſchoff. Zu Paris iſt endlich jener arme Bettel-Knab geworden II. 331. IV. 136. XI. 74
Die Päbſtiſchen Biſchöffe leben nicht im Gottgefälligen Stande III. 58. ſq.
Hat ein ſchweres Amt III. 59
Jener nennete den Satan den allerfleißigſten Biſchoff III. 65. ſq.
Viele ſind mit groſſer Furcht Biſchöffe geworden IV. 485. ſq.
Ein allgemeiner ſeyn wollen hat Gregorius M. vor ein Kennzeichen des Antichriſts gehalten V. 794
Die Päbſtiſche verſäumen unverantwortlich das Predigt-Amt VI. 924
Die Päbſtiſche treiben groſſe äuſſerliche Pracht XIII. 153. ſq.
Biſchoffthum. Ein iedes hat bey den Papiſten ſeinen Patron VI. 587

Bitte.

Bitte. Exempel derer/ welche von groſſen Herren etwas wichtiges haben bitten ſollen/und ſolches nicht gethan IIX. 1204
Man ſoll nicht alsbald in eine iegliche Bitte einwilligen XIII. 1083. ſq.
Bitter. Bitterkeit. An dem Palm-Baum ſind die Früchte bitter/ aber der Gipffel und Kern ſüſſe I. 53. ſqq.
Zur Biene/ die ihr Honig auch aus bittern Kräutern ſaugt/ ſchrieb jener: Dulceſcit amarum II. 915. I. 664
Das Creutz iſt dem Fleiſch und Blut bitter II. 953
Einen bittern Artzney-Becher trinckt jener Printz aus Liebe gegen ſeinen krancken Miniſtre III. 945. ſ.
Die allerbitterſte Wolluſt nennet Tertullianus die Kinder VI. 199
Mit bittern Säfften pflegen die Bienen ihre mit ſüſſen Honig angefülleten Honigſtöcke allenthalben zu beſtreichen X. 473
Blasbalg. c. l. Concuſſus ſurgo VI. 1191
Blatt. Woher das Sprichwort gekommen ſ: Ich will kein Blatt fürs Maul nehmen XI. 359
Blattern. Als im Weihnacht-Feſt ein Knäblein an den Blattern geſtorben / hat es ſtets den Nahmen JEſu im Munde geführet / und andächtig geſungen: Ach mein Hertz-liebes JEſulein II. 259

Blinde. Viel leibl. Blinde haben ihnen nicht einbilden können / daß ihre Augen dunckel worden I.196. V.961

Haben auch von der Farbe urtheilen können III. 1022

Kan man tröſten mit ihren deſto hellern Glaubens Augen III. 1023

Können doch ihre Luſt und Ergötzung haben ibid.

Es iſt ein Troſt vor die Blinden / daß ſie nicht ſo viele Eitelkeit und Sünde in der Welt ſehen VI. 1202

Das Spiel / die blinde Kuhe genannt wird leider im geiſtl. Verſtand mehr als zu viel unter den Leuten geſpielet IIX. 954. ſ.

Durch denſelben iſt wohl ehe eine Mordthat entdecket IX. 400. ſq.

Jener / den man zu vielen Verrichtungen gebrauchen konnte / iſt endlich als ein Dieb gehangen worden X. 802. ſq.

Eine erbauliche Erzehlung von drey Blinden / durch was vor Zufälle ſie um ihr Geſicht gekommen XI. 144

Wie jener Blindgebohrner dennoch durch die fleißige Anhörung des ihn vorgeleſenen göttlichen Worts zur groſſen Weißheit in der Theologie gelanget XII. 724

Blindheit. Wünſchte jener den Ehe-Weibern / damit ſie nicht nach frembden Männern ſehen könten II. 9

Iſt

Iſt ein groſzes Creutz III. 1016. ſqq.
Iſt offt durch Tyranney verurſachet III. 1018
Wie darinn zu tröſten III. 1020. ſqq.
Soll der Ottiliæ durch die Tauffe ſeyn benommen worden III. 1083
Blitz. Demſelben vergleicht Gregorius Nazianzenus Baſilii M. Leben I. 274
Deſſen wunderbahre und ſchier unbegreiffliche Würckungen VII. 930. ſq.
Benimmt den gifftigen Thieren das Gifft VII. 931
Soll keinen Adler treffen XII. 394
Blume. Die Chymici bringen aus der Aſche einer verbrandten Blume dieſelbige wieder hervor I. 645
Iſt ein Bild unſers ſehr vergänglichen Lebens VI. 287
Wie damit ein Menſch könne verglichen werden X. 448
Iſt ein Bild des Todes X. 447
Jener Märtyrer hat gewünſchet / daſz aus ſeiner Aſche eine Blume zu Ehren ſeines Jeſu wachſen möchte X. 1140. ſ.
Können die Sonnen-Strahlen und einen guten Erdboden nicht entbehren XII. 1457
Blumbergerin. Eine dieſes Nahmens hat den Käyſer Carl V. zur Unkeuſchheit verleitet IIX. 673

Blut. Vergoſſener Feinde nannte Hannibal egregium ſpectaculum I. 117
Nach dem Ausſpruch Rabbi Jochanan iſt der Menſch Aſchen/ Blut und Galle I. 1442
Aus dem Gelde des Königes in Franckreich hat jener Jeſuit Blut hervorgebracht I. 500. ſq.
Das unſchuldig vergoſſene Blut ſchreyet zu GOtt um Rache I. 747. 755
Die Papiſten haben viel unſchuldig Blut vergoſſen I. 777. ſq.
Jener Biſchoff ſagt: Blut flöſſe an ſtatt der Milch aus der Schrifft wann man ſie zu ſehr druckete I. 1204
Mit dem unſerigen richten wir nichts bey Gott aus II. 33. ſq. II. 130
Mit Opffer-Blut hat Julianus ſein Tauff-Waſſer abgewaſchen II. 117
Die viel Blut vergoſſen ſind endlich in ihrem eigenen erſticket II. 349. IIX. 760
Zu einem Elephanten ſchrieb jener: Sangvine gaudet II. 371
Dadurch iſt die Kirche gepflantzet und gewachſen II. 372
Nach der Chriſten Blut ſollen die Juden eiffrig trachten III. 124
Des Jeremiä ſoll noch immer im Tempel zu Jeruſalem geqvollen haben IV. 705
Soll aus dem von den Unterthanen erpreßten Gelde hervor gefloſſen ſeyn V. 1091
Hat jene Mutter über dem Unglück ihres Sohnes geweinet VII. 456

Durch Menſchen-Blut hat Conſtantinus M. nicht wollen geſund werden X. 192
An denſelben erkannte Alexander M. daß er ein Menſch wäre XI. 465
Blutdürſtigkeit. Findet ſich in Päbſtiſchen Kirchen IIX. 132. ſq. XI. 1021. ſq. XIV. 399. ſq.
Von der Frantzöſiſchen Blutdürſtigkeit auff der ſo genannten Pariſiſchen Hochzeit X. 928. ſqq.
Iſt ein Zeichen der falſchen Kirchen XI. 892. ſeq.
Blut Fluß. Wolten einige durch einen Zettul/ darauff etliche Worte vom Blut JEſu geſchrieben/ ſtillen II. 163. XII. 121
Iſt eine ſchmertzliche und verdrießliche Kranckheit XII. 87. ſq.
Beſondere Recepte vor den ſtarcken Blutfluß XII. 121. ſ.
Blut JEſu. Hilfft uns allein bey GOTT II. 33. 130
Ob ein Tröpfflein deſſelben genug geweſen zu unſerer Erlöſung II. 122. ſqq.
Hat JEſus häuffig vergoſſen II. 125. 130
Zeiget von ſeiner Liebe gegen uns II. 127. ſ.
Hat dem menſchl. Geſchlecht groſſen Nutzen gebracht II. 128. ſ.
Muß man ihm mit wahren Glauben zueignen II. 129. ſ.

Im

Im Pabſtthum iſt ein gewiſſer Ritter-Orden des Blutes JEſu Chriſti II. 129
Durch daſſelbige können wir unſere geiſtl. Feinde überwinden II. 129. ſq.
Wie vielmahl er ſolches vergoſſen III. 1089
Verkleinern die Papiſten V. 512
Dadurch ſoll Adam auff dem Berge Golgatha aus ſeinem Grabe aufferwecket worden ſeyn V. 730
Daran ſucht man billig ſeinen höchſten Troſt V. 931
Deſſen Krafft liegt in der heiligen Tauffe ibid.
Deſſen Krafft liegt in dem heil. Abendmahl V. 932
Einige Worte von dem Blut JEſu geſchrieben / hat wider den Blut-Fluß helffen ſollen XII. 121
Blut-Schande. Hat jener Mahler mit ſeiner Tochter unter dem GOttes-Dienſte zu Hauſe getrieben II. 644. I. 884
Einer der die häßliche Sünde mit ſeiner Mutter begangen iſt denen Hunden zu freſſen vorgeworffen worden X. 515. ſq.
Blut-Schweiß. Jener hat aus Furcht für dem Tode Blut geſchwitzet VII. 1200
JEſu. Zeiget an / daß ihn die Sünden der Menſchen hart gedrücket haben V. 547
Blutvergieſſen. Die vieles angeſtifftet / denen hat man das Ihrige endlich auch abgezapf-fet

fet und ſie damit geſättiget II. 349. VIII. 760. 941

Hat der Teuffel angerichtet wie er ſelbſt aus einer Orgel geruffen II. 472. I. 712

Wegen des vielen vergoſſenen Blutes derer Evangeliſchen Chriſten zu verwerffen VI. 1234

Damit machen ſich die Päbſtler groß und breit XIV. 402

Bock. Das Sprichwort von einem gemahlten Bock und drunter geſetzten Siebe iſt auff böſe Advocaten appliciret XI. 14

Iſt ein Bild eines muthwilligen Sünders XII. 480. ſq.

Bonifacius. Es gibt viele unter den Römiſchen Päbſten/ die den Nahmen Malefacii beſſer verdienten IX. 952. ſqq.

Borgen. conf. Leihen.

Wenn man willig etwas borget/ macht man ſich angenehm I. 421

Die beſte Art iſt/ daß man von ſich ſelber borget IX. 128. ſq.

Iſt eine ſehr alte Gewohnheit XI. 750. ſ.

Böſe. conf. Gottloſe. Ungläubige.

Der Böſen ſind mehr als der Frommen X. 172. ſq.

Böſes. Aus böſen Sachen weiß GOtt Gutes hervor zu bringen V. 907. XI. 339. ſq.

Man muß auch den Schein des Böſen meiden XIII. 899. ſq.

Bote.

Bote. Der beſte iſt ein ſeliger Tod VII.1170
Ein hurtiger läſt den in Fuß getretenen Dorn ſo lange ſtecken/ biß er die Brieffe überliefert X.41.ſq.
Brandmahl. Von dem Brandmahl des Gewiſſens VII.602.ſq.
Braut. Jene hat ſich auff ihren brennenden Bräutigam mit Lebens-Gefahr geleget III. 1102
Die Braut bey der geiſtl. Hochzeit iſt an ihr ſelbſt die allerunedelſte XI.271.ſq.
Die Seinige hat mancher groſſer Herr mit groſſen Gepränge heimholen laſſen XII. 743. ſq.
Bräutigam. Wird umgebracht von einem/ der zu deſſen Braut eine verbotene Liebe trägt II.1072.ſ.
Unſerm Seelen-Bräutigam zu Gefallen ſollen wir auff den Schmuck unſer Seelen recht Fleiß wenden VII.64
Unſer Seelen-Bräutigam iſt JEſus XII. 726. ſq.
Exempel einiger Jungfern / die nicht haben heyrathen wollen / weil ſie ihren Bräutigam JEſu alle ihre Liebe allein zuwenden wolten XII. 874.ſq.
Mancher groſſer HErr hat ſeine Braut mit groſſen Gepränge heimholen laſſen XII. 874. ſq.
Bremſe. Ein Pferd von Bremſen und Weſpen ver-

verfolget in vollem Lauff c. l. Fruſtra curris VII. 601

Brieff. Jener Biſchoff wolte den Brieff von Juliano, weil die Auffſchrifft an ihn als einen Bruder lautete I. 594

Die Uberſchrifft deſſelben richtete Chriſtophorus Columbus zugleich an Chriſtus und Maria II. 154

Jenes Courtiſanen Liebes-Brieff nimmt ein Vogel vom Tiſch und läſt denſelben mitten in die Stadt fallen IX. 409

Einen eigenhändigen Brieff ſoll JEſus an Abgarus geſchrieben haben IX. 1178. ſ.

Selbigen hielten die Americaner ans Ohr/ weil ſie meyneten/ es wäre ein redender Geiſt drin XII. 273. ſ.

Brod Ignatius nannte ſich den reinen Weitzen GOttes/ daraus Brod auff des HErrn Tiſch werden ſolte I. 373. III. 165

Das rechte Brod des Lebens iſt JEſus I. 539

Iſt die edelſte Gabe GOttes im Leiblichen IV. 360. X. 919. ſq.

Mit fünfferley/ nach anderer gottſeligen Gedancken mit ſiebennerley Brod ſättiget uns GOtt noch heute IV. 360. ſq. IX. 91. ſqq.

Mit denſelbigen ſoll man ſparſam und beſcheidentlich umgehen IV. 457. ſqq.

Hat jener Churfürſt denen mit Fleiß nicht vorlegen laſſen/ die in einem Kriege viel

Korn

Korn auff dem Felde verderbet hatten IV. 461. XIV. 945
Der iſt reich gnug/ welchem kein Brod mangelt IV. 467
Brod und Saltz nimmt nur der Groß-Fürſt in Moſcau von ſeinen Unterthanen IV. 467
Bekommt den Grön-Ländern nicht gar zu wohl IV. 1064
Wolten einige nicht vor wahrhafftige Speiſe halten IV. 1064
Soll ſich nach den Legenden der Papiſten hie und da wunderbahr vermehret haben IX. 7. ſqq.
Vor denſelben hat jener zu ſeinem groſſen Schaden und Leidweſen einen Eckel bekommen X. 920. ſq.
Iſt manchmahl kaum ſo viel in der Stadt als Menſchen XIV. 988
Bruder. Jener Biſchoff wolte den Titul eines Bruders vom Käyſer Juliano nicht annehmen I. 594
Weil JEſus unſer Bruder iſt / können wir uns alles Gutes zu ihm verſehen ib.
Uber dem Nahmen Bruder erſtach jener Edelmann einen Bauren I. 968
JEſus ſchämet ſich nicht die Gläubigen ſeine Brüder zu nennen XII. 525. ſq.
Brüderliche Beſtraffung. Soll man freundlich und willig annehmen I. 1034. ſqq. VI. 867. 870. VII. 925. ſq.

Wird offt übel angenommen I. 1035
Muß mit gebührender Gelindigkeit geſchehen I. 1032. III. 281. ſqq.
Bey derſelben muß man keine Gelegenheit verſäumen I. 254. ſqq.
Erwecket nur Haß bey den Gottloſen I. 1252
Wer dieſelbe ausüben will/ muß die Laſter ſo er tadelt/ nicht über ſich herrſchen laſſen IV. 728. ſqq.
Soll man in acht nehmen / wenn ſie auch zur Unzeit geſchehen wäre VI. 868
Soll man auch von dem geringſten gern annehmen VI. 872
Dadurch ſoll einer dem andern helffen VIII. 140. ſq.
Bruder-Mord. Gedachte Romulus zu verſöhnen / wenn er das Bild ſeines ermordeten Bruders neben ſich auff den Thron ſetzte XIII. 319
Dazu hat einige Päbſtler der unverſtändige Religions-Eiffer verleitet XIV.
Brunn. Sandius ſaget ſpöttiſch vom Athanaſio er habe ſich in Lang im Brunnen verſtecket I. 720
In dem Tempel Bacchi ſoll jährlich um den Januarium ein Brunn mit Wein gefloſſen/ ſeyn/ die zu laben/ welche den Tempel beſuchten I. 1301
Es giebt mancherley Geſund-Brunnen II. 1232

Je-

Jener Wunder-Brunn wird durch Music zum ergieſſen und qvellen beweget VI. 527
Jener Geſund-Brunnen will ſich nicht in einen Kaſten faſſen laſſen VII. 887
Bey demſelben geſchahē gemeiniglich die ſponſalia der Alten IX. 1227. ſq.
Die in dem Paradieß ſich in vier Haupt-Waſſer theilende große Brunn-Qvelle iſt ein Bild des HErrn JEſu und ſeiner vier Evangeliſten XIV. 6.
Brunnen-Feſt. Bey demſelben munterten die Römer einander auff die Brunnen zu kröhnen II. 114
Von den unterſchiedlichen Brunnen-Feſten der alten Römer XIII. 1205. ſq.
Brunn der Gnaden. Aus demſelben ſollen wir begierig ſchöpffen I. 950. ſq.
Bruſt. An dem Leibe des Menſchen ſoll Momus getadelt haben / daß GOtt kein Fenſter an die Bruſt geſetzet hätte / um die Gedancken zu ſehen IX. 306
Brüſte. Der Mariä hält jener Papiſt eben ſo hoch als das Blut JEſu V. 502
Buch. Manche ſchreiben herrliche Bücher und thun nicht darnach I. 241
Jener hat ſeine Bücher ſehr beflecket / weil er bey Leſung des Nahmens JEſu ſtets geweinet I. 1044
Die Juden ertichten drey Bücher unſers GOttes aus denen er am Neuen-Jahrs-Tage Gericht halte II. 31. ſqq.

Jener König in Franckreich hat in einem eigenen Buch die Nahmen ſeiner meritirten Bedienten angeſchrieben II. 176
Daran haben viele in der zarten Kindheit ſehr groſze Luſt gehabt / die auch hernach gelehrte Leute geworden II. 506. I. 756
Heydniſche darff man wohl leſen II. 1222. ſ.
Unſer beſtes muß die Bibel ſeyn V. 349. XII. 285
Aergerliche überſetzen und drücken laſſen iſt eine groſſe Sünde XI. 772
In einem Buch von drey Blättern hat jener Alt Vater fleißig geleſen XII. 555. ſ.
Jener hielt die Natur vor ſein beſtes Buch XII. 944
Denen Iſraeliten/ welche frembde Bücher leſen/ drohen ihre Geſetze die Beraubung des Antheils an der künfftigen Welt XIII. 554
Es iſt unrecht / wenn man andere Bücher fleiſſiger lieſet als die heilige Schrifft XIII. 1090. NB.

Buchananus. (Georgius.)
Wie derſelbe durch einen geſchickten Vers am Hoffe der Königin Eliſabeth groß geworden VII. 1143

Buchbinder. Zu Schweinitz hat ein gutes Erkäntniß der Evangeliſchen Lehre gehabt/und dieſelbige artig zu behaupten gewuſt V. 409. ſq.

Buch des Lebens. Als in denſelben Franciſcus eingeſchrieben gefunden/hat er ſich ſehr gefreuet IV. 1270
Was von der Redens-Art zu halten / daß die Getaufften in das Buch des Lebens eingeſchrieben würden VII. 621
Buchdrucker. Gibt uns ein Bild der nützlichen Abſicht GOttes bey dem Creutz I. 250
Jenes Buchdruckers Weib iſt aus Verſehen lebendig begraben aber doch noch gerettet worden V. 617
Die Preſſe eines Buchdruckers c. l. Premat dum imprimat VI. 66
Bücher-Schreiber. Handeln offt ſehr mercklich wieder das / wovon ſie geſchrieben I. 241. VI. 67
Wegen des vielen Bücher-Schreibens iſt Origenes zugenahmet worden Adamantinus II. 575. I. 815
Buchſtab. Welches der beſte im A B C ſey V. 954
A. B. und I. hat jener vor die beſten gehalten V. 954
Budæus. Auff deſſen Begräbniß iſt ein Sinnreiches Epigramma gemacht I. 994
Bulle. (Päbſtl.) In derſelben hat jener Pabſt Käyſer Carl. V. verſichern wollen / es ſoll ihm keine Gefahr in Feuer oder Waſſer ſchaden II. 243
Bund. Wenn in der dritten Zahl derſelbe gemacht

macht / hat mans für ſehr glücklich geachtet II. 938
Iſt in der Tauffe zwiſchen GOtt und den Menſchen gemacht III. 561. ſqq.
Bundes-Lade. Iſt ein ſchönes Bild des HErrn JEſu I. 148. ſq.
Jener Prediger verehrete zum neuen Jahr die drey Stücke der Bundes-Lade II. 24
Antonius de Padua iſt wegen ſeiner reichen Erkäntniß in der H. Schrifft arca teſtamenti genennet IIX. 1197
Bürger. Wir ſollen alle Himmels-Bürger ſeyn VI. 1084
Bürgermeiſter. Ward Cajus Marius nach des Oraculi Weiſſagung II. 329. ſq.
Bürgſchafft. Iſt ein erlaubtes und Lobens-würdiges Liebes-Werck IX. 1283. ſq.
Was vor Warnungen man dabey beobachten ſolle IX. 1286. ſqq.
Buße. Bußfertige. Die Zeit der Buſſe ſoll man wohl in acht nehmen II. 80. ſq. X. 66. ſqq.
Soll man nicht von einer Zeit biß zur andern auffſchieben II. 84. 1349. II. 697. I. 446. III. 635. ſq. V. 99. ſq. V. 293. IIX. 122. IX. 83. XII. 776. ſqq. NB. 789. ſq. XII. 295. ſeqq. NB. XII. 298. ſqq. IX. 857. ſqq. NB.
Iſt eine geiſtliche Beſchneidung II. 109
Eine ſpäte iſt ſelten eine wahre II. 697. ſqq. I. 446. ſqq.

Bey

Bey der wahren Buſſe findet ſich eine gäntzliche Veränderung III.205.ſqq.XII.1457
Jener Sohn wolte die ſichere Mutter durch Vorhaltung der Fackel von Auffſchiebung der Buße ableiten I. 995
Eine ſpäte iſt zuweilen doch eine wahre Buße III. 633.ſq.
Wird offt unvermuthet gewürcket III. 1181. ſqq.
Buſſe und Vergebung der Sünden ſind ſtets beyſammen V.642. XIV.578.847
In beſtändiger Buſſe ſoll uns das Andencken der Tauffe erhalten V.771
Wird offt noch heut zu Tag mit ſehr merckwürdigen Umſtänden gewürcket VII.153
Dazu iſt nach dieſem Leben nicht mehr Zeit VII. 1295.ſq. XII. 775
Die Buß-Zeit währet immer in dieſem Leben IIX. 120.ſq.
Auch die ärgſten Sünder hat GOtt zu Gnaden angenommen / wenn ſie wahre Buſſe gethan IIX.470.574.IX.843. XII.298.ſqq.
Iſt eine Bekehrung zu GOtt IIX.473
Wie die Gerechten derſelben bedürffen und nicht bedürffen IIX.521.ſqq.
Von den unterſchiedlichen Nahmen derſelben IIX. 558
Dazu rufft GOtt auch die gröſten Sünder IIX.561.70
Wolten einige Ketzer denen groben Sündern unbillig verſagen IIX. 562. ſqq.

Nimmt

Nimmt GOtt auch in der letzten Todes-Stunde willig an IIX. 577
Iſt ſehr nothwendig IIX. 577. IX. 838. ſqq.
Was uns dazu reitzen ſoll IIX. 577. ſqq.
Muß ernſtlich ſeyn IIX. 582
Wer dieſelbe thun müſſe IX. 836. ſq.
Iſt nicht ſo leicht zu thun/ als die Gottloſen es ſich ihnen gemeiniglich einbilden IX. 840. ſ. XIV. 860
GOtt allein muß die Buße in uns würcken IX. 844. ſ.
Dieſelbige würcket GOtt durch ſein Wort IX. 847. ſq.
Was zur Buße eigentlich gehöre IX. 848. ſ.
Die Papiſten haben ungegründeten Concept von der Buße IX. 855. ſq.
Wird von vielen zu ihren großen Schaden gar zu ſpät auffgeſchoben X. 67. ſq.
Iſt eigentlich ein Wiederkehren X. 125. ſq.
Nach der Buſſe werden diejenigen manchmahl ſehr fromm/ die vorhin ſehr böſe geweſen XII. 1474. ſq.
An keines Sünders ſoll man verzagen XIV. 85. ſqq.
Von den Leuten im Pabſtthum wird die ihnen auffgelegte Buſſe recht ſtreng in acht genommen XIV. 90. ſqq.
Tauget nicht/ wo das gottloſe Leben nicht auffhöret XIV. 99. ſq.
Die bey den Papiſten bekannte ſelbſterwehlte

Gnugthuung iſt kein Stück der Buße XIV. 10. ſq.
Die wahre nimmt und muß ihren Anfang im Hertzen nehmen XIV. 762 ſq.
Hat eine höchſterſprießliche Nützbarkeit XIV. 843
Dadurch entrinnen wir dem Zorn GOttes XIV. 693. 846
Davon müſſen uns keine fleiſchliche Gedancken abhalten XIV. 759. 891
Tägliche will den heutigen Chriſten nicht recht in den Kopff XIV. 859
JEſus iſt gerne wo bußfertige Thränen flieſſen I. 314. ſqq.
Aus allerhand Arten der Leute werden uns Bußfertige in der H. Schrifft gezeiget VII. 822. ſq.
Uber bußfertige Sünder freuen ſich die Engel / und die Teuffel betrüben ſich VIII. 549.-56.
Thränen der Bußfertigen gefallen GOTT VI. 136
Bußfertige finden keinen Troſt in der Welt XIV. 573
Ihr groſſer Troſt iſt die Vergebung der Sünden XIV. 574. ſq.
Buß-Predigt. Dadurch wird die böſe Welt vielmahls nicht gebeſſert/ ſondern nur mehr erbittert XI. 864 ſqq.

Buſ-

Buſſenius. Dieſen Conrector war ſeine Todes-Stunde auſſerordentlich angedeutet VII. 1171

Buß-Tag. Dafür ſollen wir unſern Neu-Jahrs-Tag halten II. 34

Die erſten Chriſten haben von Oſtern biß Pfingſten keinen öffentlichen angeſtellet V. 692

C.

Wer bey den Papiſten Ablaß haben will/ der muß drey C. im lateiniſchen geben III. 416

Cain. Auff was Art er ſeinen Bruder getödtet XIV. 298. ſq.

Calender. Von dem Unterſcheid des Julianiſchen und Gregorianiſchen II. 36. ſqq.

Warum die Evangeliſchen Stände vor dieſem den Gregorianiſchen nicht annehmen wollen II. 40. ſqq.

Der Chriſten hält täglich Sturm und Ungewitter X. 823. 80

Calvinus. (*Joh.*) Nennet Lutherum einen Propheten GOttes IX. 1148. ſq.

Cameel. Achtet keine Laſt III. 555

Canaan. In daſſelbe hat ehemahls ein Betrüger die Juden führen wollen/ aber mit ſchlechten Succeſſ I. 359. ſqq.

Daſſelbe hat der Pabſt gar offt getrachtet wider

der einzunehmen/ es iſt aber vergeblich geweſen I. 598. ſqq.
Iſt ein recht edeles Land geweſen IX. 452. ſq.
*Canoniſi*rung. Von der Päbſtl der Heiligen XIV. 504. ſ.
Mit Verheiſſung derſelben haben die Jeſuiten wohl ehe Leute zum Königs-Mord beredet XIV. 508. ſqq.
Cantate-Sonntag. Woher er alſo genennet worden VI. 299
Cantzel. conf. *Catheder*. Predigt-Stuhl.
Einige Prediger ſind auff derſelben geſtorben III. 704. ſqq. X. 669, IIX. 1088. ſq.
Was man alsdenn / wenn man auff die Cantzel gehen wolle zu predigen/ beobachten ſoll VII. 703. XIV. 532. ſqq.
Iſt manchmahl ſchön/ aber der darauff ſtehende Prediger tauget nicht VIII. 1076
Welche die allererſte geweſen VIII. 1079
Von derſelben unterſchiedlichen Stellung / Materie und Form IIX. 1085. ſqq.
Die Gewohnheit von einem höhern Ort / nemlich von einer Cantzel und Catheder das Volck zu lehren/iſt gar alt und nützlich XIV. 528. ſqq.
Erbauliche Gedancken der Alten von derſelben XIV. 533
Cantzler. Jener Hoffärtiger unterſchrieb die Befehle: Ego & Rex meus I. 919

Jener Hoff-Rath wurde von ſeinen Herrn ins Gefängniß geworffen und daraus zum Cantzler beruffen VII. 1200
Jenen bedeckt der Käyſer mit ſeinem Mantel / da man ihn wegen geſagter Wahrheit ermorden wolte XI. 862
Cantzeliſt. Deſſen Seeligkeit haben die Alten vor ein groſſes Wunder gehalten IIX. 552
Cardinal. Manche Heuchler haben ſich kläglich angeſtellt wenn ſie dieſe Ehre bekommen I. 1071
Jene Cardinæle ſind von einen frommen Hirten beſchämet I. 578. II. 740. vel 489. IV. 236. ſq.
Auch unter denſelben gibts Atheiſten V. 682
Verſäumen unverantwortlich das Predigt-Amt VI. 924
Aus Cardinales kommt per anagr. Di Carnales IX. 195. ſq.
Carfunckel. Davon ſoll ein Fenſter in dem Kaſten Noä geweſen ſeyn V. 927
Carpocratiani. Sind ſehr unflätig und unzüchtig geweſen XII. 931
Cartheuſer-Orden. Bey welcher Gelegenheit er geſtifftet worden V. 752
Cathari. Von deren Urſprung und Ketzeriſchen Lehren VIII. 563
Catecheta. Die groſſen Männer GOttes ſind Catecheten geweſen IX. 1298. ſqq.
Catechiſmus. Muß fein mit den Kindern getrieben werden II. 641. 881. ſq.

Den

Den kleinen hat Lutherus bey der erſten Verfertigung denen Kindern gleichſam zum neuen Jahr verehret VI. 108
Drey Macht-Sprüche aus der Bibel nennet Lutherus drey Catechiſmos VII. 382
Was dieſes Wort bedeute und in ſich faſſe IX. 1297. ſq.
Denſelben ſoll man fleſsig vor ſich und mit andern treiben XIII. 891. ſqq.
Lutheri iſt billig in hohen Werth zu halten XIII. 894. ſq.
Catechiſmus-Examen. Muß man mit ſonderlichen Fleiße treiben V. 337
Denen hat jener Hertzog immer beygewohnet V. 337
Haben ehe bey denen Papiſten gefehlet XIII. 893. ſq.
In der erſten Kirchen haben die Heil. Väter ſteiff und veſt auff die Catechiſmus-Examina gehalten XIII. 896
Lutherus hat daſſelbige den Einfältigen nützlicher als die Predigten gemachet XIII. 897
Catechumeni. Welche dieſelbe in der erſten Kirche geweſen VI. 767
Catheder. conf. Cantzel.
Die Gewohnheit von einem höhern Ort/nemlich von einer Cantzel oder Catheder das Volck zu lehren iſt gar alt und nützlich XIV. 528. ſqq.

Cedern. c. l. Pondere ſciſſa ſuo VI. 188
Ceremonial Geſetz. Selbiges haben die Prieſter denen Jüden erkläret III. 958. ſq.
Cerinthus. Das Urtheil Epiphanii von denſelben V. 649
Chamier. (*Daniel*) Iſt in der Belagerung auff dem Wall todt geſchoſſen worden XII. 253
Char-Freytag. Wie er ſonſt auch genennet werde IV. 1235. ſqq.
Die Urſach dieſes Nahmens IV. 1235
Wie derſelbe ſolenni von den erſten Chriſten gefeyret IV. 1238. ſqq.
An demſelben hat man in der erſten Kirchen das Kniebeugen nicht verrichtet IV. 1244
Denen Char-Freytags-Eyern ſchreiben die Papiſten eine abergläubiſche Krafft wider die Feuers-Brünſte zu V. 22
Haben die Apoſtel nach eines Engelländiſchen Scribenten Meynung als einen Faſt- Buß- und Beth-Tag begangen VI. 112
Da einer unter der Predigt an demſelben Tage einen Baum ſchellen wollen/ ſoll er zum Stein geworden ſeyn VIII. 1037
Char-Woche. In derſelben haben ſich groſſe Dinge begeben IV. 890. ſqq.
Führet unterſchiedliche Nahmen IV. 890. ſq. V. 1. ſqq.
Iſt von den erſten Chriſten hoch gehalten IV. 891. ſq.
An einem ieden Tage derſelben haben die erſten

ſten Chriſten dem HErrn JEſu einen abſonderlichen Nahmen beygeleget IV.891.ſq.
Hat JEſus ſelbſt vor andern merckwürdig gemacht IV.1241.ſ.
Chemnitius. (*Martinus*) Hat mit ſeinem Examine Concilii Tridentini unſer Kirchen groſſen Nutzen/ denen Papiſten aber groſſen Schaden gethan IX. 256.ſq.
Von ihm hat man etwas zu milde geſagt/ daß ohne ihm Lutheri Reformation nicht würde beſtanden ſeyn IX. 872.
Iſt bey den Papiſten ſelbſt in groſſen Anſehen XII. 1143.ſq.
Chiliaſten. Wider dieſelbigen wird die allgemeine Aufferſtehung der Toden am jüngſten Tage behauptet XII. 168.ſ.
Deren irrige Meynung vom tauſendjährigen Reich wird refutiret XII. 318.ſqq.NB.
Chiragra. Wünſchte jener denen Beambten/ daß ſie kein Geſchenck nehmen möchten II.19
Chirurgus. conf. Barbierer.
Jenen hat man vulnerarium genannt/ weil er die Patienten hart angegriffen II. 555. 795
Jenem bekam die unzeitige Curioſität/ das menſchl. Hertz in ſeiner innerlichen Bewegung zu ſehen/ gar übel X.724.ſq.
Chorazim. Einige meynen dieſe Worte müſſen eigentlich in zwey Theile getheilet werden XIII. 509

Chriſt. Chriſtenthum. Chriſtliche Religion.
Ein ſchönes Gemählde vom jüngſten Gericht hat Bagaris bewogen die Chriſtl. Religion anzunehmen I. 95
Die Unbeſtändigkeit in demſelben konte Conſtantinus M. an ſeinem Hofe nicht dulden I. 213
Bellarminus hielt Eraſmum Roterodamum nur vor einen halben Chriſten I. 275
Selbiges haben viele groſſe Könige und Herren höher geachtet als ihre Reiche I. 918. 349
Der Chriſten-Nahm wird leider! Heut zu Tag ſehr gering geſchätzet II. 166
Wenn der Chriſten-Nahm zuerſt auffgekommen II. 166. ſq.
Woher der Chriſten-Nahme genommen II. 167
Wie wir den Chriſten-Nahmen gebrauchen ſollen II. 167. ſq.
Der Chriſten-Nahm beſtätiget die ſonderbahre Liebe JEſu gegen uns II. 168
Machet die Chriſten zu groſſe und Hochwürdige Leute II. 170 ſq. XIV. 654
Manche leben ihren Chriſtenthum nicht gemäß II. 171. ſq. XIV. 854
Der Chriſten-Nahm bringet uns groſſen Troſt II. 172. ſq.
Der Chriſten-Nahm ſoll uns zum H. Leben antreiben II. 176

Wie

Wie die Chriſten müſſen beſchaffen ſeyn II. 175
Manchen Chriſten thun es die Heyden in der Tugend zuvor II.1221.sqq.
Daß man ein Chriſt ſey ſoll man mit Danck erkennen III. 39. ſq.
Märtyrer haben als Chriſten frölich gelitten VI.185
Unter den Chriſten hat der Teuffel nicht ſo viel Macht als unter den Heyden VII.227
Die Chriſtl. iſt eintzig und allein die wahre Religion IX. 281. ſq.
Clemens Alexandrinus macht dreyerley Sorten der Chriſten X. 693
Die erſten Chriſten wurden fälſchlich vieler Ubelthaten beſchuldiget XIV.414
Rechtſchaffene ſind niemahls ohne Nachſtellung des Satans XIV.404
Es trifft ſie mancherley Noth ib. ſq.
Wegen des Chriſten-Nahmens ſind vormahls viele unſchuldige erwürget worden XIV. 425. ſ.
Werden in H. Schrifft die Heiligen genannt XIV. 517
Warum ſie dieſen Nahmen führen XIV. 518.ſq.
Im Chriſtenthum müſſen wir nicht ſtill ſtehen XIV. 858
Chriſtiana. Von einer Leichen-Predigt / die einer Rahel Chriſtiana genannt/ gehalten V. 1309

Von

Von einer berühmten Materie dieſes Nahmens V. 1311
Chriſtliche Kirche. conf. Kirche. qvoad cœtum.
Die ſichtbahre Kirche gehet offt von einem Ort zum andern XI. 334. ſq.
In der ſichtbahren ſtreitenden Kirche ſind böſe und gute vermenget XI. 336. ſq. XIII. 1011.
Wird ſtets biß ans Ende der Welt ſeyn und bleiben XIII. 977. ſq.
Chryſoſtomus. Wird wegen ſeines Anfangs angewehnten ſchweren Styli von einem Zuhörer öffentlich getadelt VI. 170
Von der Heiligkeit ſeines Lebens VII. 711. ſ.
Chymie. Durch dieſelbe geſchehen Wunderns-würdige Dinge I. 645. ſqq.
Ob Moſes dieſelbige verſtanden XIII. 353
Citirung vor GOttes Gericht. Iſt offt zu rechter Zeit eingetroffen III. 346. ſq. XII. 490. ſ.
Ob dieſelbe recht ſey IV. 693. ſqq. XII. 492. ſeq.
Was davon bey denen zu halten/ die unſchuldig zum Tode verdammet worden VII. 1386. ſq.
Warum dieſelbe eine Appellation in das Thal Joſaphat genennet werde XII. 489. ſeq.
Cleriſey. conf. Geiſtliche.
Der Päbſtiſchen gottloſes Leben hat vielen rechtſchaffenen Papiſten ſelbſt mißfallen III. 1061

Die Päbſtiſche gleicht den böſen Hirten VII. 686
Nicht ein ieder derſelben thut allemahl was recht iſt IX. 1258. ſ.
Nicht derſelben/ ſondern der weltlichen Obrigkeit gehöret die weltl. Ober-Herrſchafft X. 732. ſqq.
Cloacke. Jener Verſchwender ſagte/ daß allda all ſein Gut vergraben läge IX. 113
Darinn muſte jener Jude am Sonntage liegen bleiben/ weil er ſich an ſeinem Sabbath nicht hat wollen heraus ziehen laſſen X. 977
Cloſter. Cloſter-Leben. In demſelben rieff iener Mönch aus: Amor non amatur I. 1045
Dieſelbe ſollen Wittwen/ nach der Lehre derer Papiſten/ihnen ſonderlich angelegen ſeyn laſſen I. 1297. ſq.
Jener ſtellte ein Cloſter als ein Compendium der böſen Welt vor I. 1298
Ihren Urſprung hat Bellarminus ſchon in den Zeiten vor der Sündfluth ſuchen wollen II. 51
Der Papiſten Clöſter hat man billig verſtöhret II. 162
Darauff hat man im Pabſtthum viel verwand II. 1175
Dieſelben wiſſen die Papiſten gar hoch zu erheben III. 198. ſqq.

Derſelben Stifftung ſoll nach der Papiſten Meynung den Stifftern zur Seelen Seeligkeit gereichen III. 568. ſ.
Mit dem Cloſter-Leben wollen die Papiſten den Himmel verdienen III. 569. ſq. XII. 341
Woher ſie ihren Urſprung genommen III. 1190
Ob Johannes der Täuffer mit ſeinem Leben in der Wüſten das Cloſter- und Einſiedler-Leben beſtätige IIX. 392
In denen Clöſtern der Papiſten können die religieuſen nicht mit Wahrheit ſagen/ daß ſie um GOttes Willen alles Zeitliche verlaſſen IIX. 1144. ſ.
In demſelben wolte jener einen Prior nicht leiden/ weil er kein rechtes Vertrauen auff GOtt hätte XI. 73. ſq.
In denen Clöſtern der Papiſten ſoll entſetzliche Hurerey getrieben worden ſeyn XII. 671. ſq.
Die Papiſten haben mit ihren Cloſter-Leben das vierdte Gebot verletzt XIII. 401. ſ.
Collegen. Jene Friedhäßige und neidiſche Collegen eines Biſchoffes hat GOtt offenbahr geſtraffet IIX. 1118. ſ.
Comœdie. conf. Schau-Spiele.
Bey einer von D. Fauſt geſpielet ſoll der Teuffel erſchienen ſeyn V. 569
Auff welcher man Lutherum ſchimpfflich verbrennen wollen/ wird zu einer Tragœdie VI. 165

Wie

Wie in derſelben jener ſich zu einer traurigen Verſtellung erwecket VII. 459
Die vom verlohrnen Sohn hat einen gleicher Art auff beſſere Gedancken gebracht IIX. 615. ſ.
Bey einer von den fünff thörichten Jungfrauen hat jener Papiſt den Irrthum von der Päbſtiſchen Fürbitte der Heiligen erkannt. XII. 651. ſ.
Comet. Sollen Zeichen mancherley Noth ſeyn I. 3.
Complimente. conf. Ehren-Worte.
Solche redet mancher faſt allezeit VIII. 81
Von denſelben haben die Alten nichts gewuſt/ ſind aber deſto redlicher im Hertzen geweſen XII. 1088
Concilia. Auff denſelben haben die Alten immer die H. Schrifft als eine Regul der Urtheile angenommen I. 396
Die Macht ſelbige auszuſchreiben iſt bey der Obrigkeit II. 810. ſqq. I. 559. ſqq.
Die Macht ſelbige auszuſchreiben kommt nicht dem Pabſt zu IV. 812. ſ. 561. ſq.
Die Macht ſelbige auszuſchreiben eignet ihn der Pabſt unverantwortlicher Weiſe zu II. 817. I. 566
Ob man die Zuſammenkunfft der ſchwangern Mariä und Eliſabeth das erſte Concilium des neuen Teſtaments nennen könne IIX. 700. ſq.

Con-

Conſtantinopel. Käyſer Juſtinianus hat ſeine Sophien-Kirche daſelbſt beſſer gehalten als den Tempel Salomonis zu Jeruſalem VII. 44
Von deſſen erbärmlicher letzten Türckiſchen Eroberung VII. 249
Contrefait. Die Urſach / warum man gemeinig-lich nur das Angeſicht abmahle 787
Contribution. conf. Schatzung.
Die Obrigkeit hat offt auff wunderliche Sa-chen Contribution geleget I. 498
Damit werden die Unterthanen ietzo leider ſehr beſchwehret I. 498
Schwere verſchulden die Unterthanen offt ſelbſt I. 499
Diejenigen/ ſo ohne Noth harte Contribu-tiones angegeben / ſind von GOtt hart ge-ſtraffet I. 501
Da jener Miniſter dieſelbe dem Volck hat vermehren ſollen / hat er lieber ſein Amt nie-dergeleget V. 108. ſq.
Wird von manchen unbarmhertzig eingetrie-ben V. 1090
Man ſoll ſich nicht leicht zu neuen Aufflagen reſolviren ib.
Soll man der Obrigkeit geben XI.
Jener Herr bauete von der allzuſcharff ein-getriebenen Contribution eine Kirche/ kon-te aber von dem Biſchoff die Einweihung nicht erlangen/ biß er denen Unterthanen eine Erleuchterung gemacht XIII. 886. ſ.

Co-

Copulation der Prediger. Bey derſelben hat man ehe denjenigen Hochzeitern Kräntze als Zeichen ihrer Ehre auffgeſetzet II. 925
Soll man lieber in öffentlicher Gemeine als im Hauſe verrichten laſſen II. 944. ſqq.
Wird heut zu Tag ſchlecht æſtimiret II. 946. ſq.
Von deſſen Verachtung kommen ſo viele unglückliche Ehen her II. 946. ſ.
Hat bey jungen Hochzeitern groſſen Nutzen II. 948
Wird in allen Chriſtlichen Gemeinen beobachtet V. 948
Davon findet man auch Fußſtapffen bey ehrbahren Heyden VI. 949
Die Urſachen um welcher Willen ſie beybehalten werde II. 950. ſ.
Ob dieſelbe abſolut nöthig ſey II. 949. ſq.
Corallen. Sind unter dem Waſſer weich und auſſer demſelben werden ſie gleich hart II. 749. I. 498
Courtiſan. Jenes Liebes-Brieff nimmt ein Vogel vom Tiſch und läſt ſelbigen mitten in der Stadt fallen IX. 409
Wie jenes Fräulein ihren Courtiſanen mit groſſer Argliſtigkeit verbergen wollen XI. 82
Jene keuſche Jungfrau weiſet denſelben hertzhafft ab XII. 875
Creatur. conf. Geſchöpff.
Die Creaturen ſind auch der Menſchen Lehr-Meiſter I. 201. ſqq. III. 734. 743. III. 1182. ſ.

Die

Die unvernünfftigen treiben uns zum Lobe GOttes I. 338
Müſſen offt unwiſſend den Willen GOttes erfüllen I. 492. ſq.
Auch die geringſten genieſſen der Vorſorge GOttes I. 167. III. 533. ſq.
Lob GOttes iſt beſſer denn alle Creaturen V. 715
Der Menſch iſt die edelſte unter allen ſichtbahren Creaturen VI. 939
An denſelben iſt aus der Natur die exiſtence GOttes deutlich zu erkennen X. 331. ſ.
Creditor. conf. Schuldherr.
Creutz. Will unſer Fleiſch und Blut nicht gern annehmen I. 20. VI. 94
Obgleich daſſelbe von auſſen bitter / ſo iſt es doch nützlich / und dienet den Frommen zum beſten VI. 1190. X. 58. ſqq. NB. XI. 482. ſqq. I. 54. 249. 1204. ſqq. VI. 149. NB. 152
Brauchet GOtt auch zur Bekehrung der Menſchen I. 217
Auch darinn müſſen wir bey GOtt und JEſu beſtändig bleiben I. 242. II. 1311. ſqq. IV. 111. ſqq. X. 41. ſ.
Zur Gedult in demſelben muntert uns auff das Leiden Chriſti I. 242. ſqq. 246. II. 1 . 14. ſ.
Daſſelbige iſt nicht bey denen Frommen ein Zeichen göttl. Zorns / ſondern der Liebe I. 246. ſqq. 1366. V. 1217

Deſ-

Deſſelben Auſſenbleiben haben viele vor ein Zeichen göttl. Zorns gehalten I.251
Findet ſich häuffig bey den lieben Kindern Gottes I. 909. 1090. II. 234. II. 1003. V. 324. ſqq. VI. 157
Daſſelbige ſiehet GOtt mit ſeinen allſehenden Augen an I.1056. II.235
Kan wohl mit dem Creutz JEſu verglichen werden I. 1103
Sollen wir recht frölich und willig auff uns nehmen I. 1104. I. 1172. II. 1007. ſ. IV. 930. ſqq. VI. 67
Jene Mutter ließ ihre Kinder Creutz nennen I. 1259
Wenn uns GOtt darinn Gedult gibt / ſollen wir ihn davor dancken I. 1290
Darinn will GOtt den Seinen helffen I. 1325. II. 236
Trifft alle Menſchen ohne Unterſcheid I. 1364. ſ. III. 160. ſqq. IX. 767. 1129. ſ. XI. 461. ſqq. XII. 31. ſqq. 37
Wer daſſelbige nicht gehabt hat / von dem iſt zu beſorgen / daß er ein ſchlechter Freund Gottes ſey I. 1367. VII. 187
Deſſen erinnern ſich die Jüden alle Neu-Jahrs-Tage bey Anſehung des Sältz-Waſſers II. 218
In demſelben gedencken offt die Fromen / Gott habe ſie gantz verlaſſen II. 235
Unter denſelben iſt die Herrligkeit der Fromen verborgen II. 319. ſ.

Auff

Auff daſſelbige ſoll bey den Frommen ewige Herrligkeit folgen II 324.1026. VI.1047
Demſelben pfleget GOtt bey den Seinen eine gewiſſe Zeit zu beſtimmen II.332. ſ.
Nach demſelben gibt GOtt den Seinen wieder Freude II. 384.ſ.II. 1020. 1398. VI.127. VI.136.204. XI.501.ſ.
Leget GOtt den Seinen zu ihrem beſten auff II.555.I.795
Darůber werden die Gottloſen ungedultig II. 1009
Machet die Frommen gedultig ib.
Hat man vor ein rechtes Glůck zu achten II. 1008
Auch im Creutz bleibet GOtt den Seinen gnådig II.1312.ſ. V.312.ſqq.
Darinn ſtellt ſich Gott zu unſern beſten/ als hått er nicht Acht auff uns II.1340
Treibet uns an zum andåchtigen und fleißigen Gebet II.1349.ſqq. IV.47. XI.493.ſ.
Mitten unter denſelben gönnet GOtt den Seinen einige Erleichterung III.188.ſ. VI.9. 65.220
Wenn GOtt daſſelbe bey einen Frommen vergrőſſern will / ſo vermehret er auch ſeine Gnaden-Krafft III. 192.ſqq.
Manche wenden bey demſelben ihr Hertz von GOtt ab III.797
Warum GOtt daſſelbige den Seinigen zuſchicke III.1120

Iſt

Iſt recht nöthig IV.42.ſqq.13.ſ.
Währet offt lange bey Frommen ob ſie gleich um Hülffe bitten IV.82.ſqq.VI.58
Das gröſte iſt / wenn GOtt ſich ſtellet/ daß er uns nicht höre IV.84
Muß man nicht als ein zufälliges Ding anſehen V. 294.ſ.
Müſſen wir haben/ehe wir zur himml. Herrlich-keit gelangen V.381 ſqq.
Iſt keine verdienſtliche Urſach der ewigen Seeligkeit V.385 ſ. XIII. 1172.ſ.
Darinn muß man getroſt ſeyn V. 599. ſq. VI. 131
Wenn es gleich unſer Meynung nach lange währet / ſo geſchichts doch nicht in der That VI. 59
Uberfällt manchen unverſehens VI.69
Daran gedencken irrdiſch-geſinnete nicht VI. 91
Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn/ wenn nur nicht wär die groſſe Pein VI.138
Derer Frommen kommt von GOtt als einen züchtigenden Vater VI 140
Derer Frommen iſt keine Straffe VI. 141
Was vor Mittel-Urſachen des Creutzes bey den Frommen ſeyn VI. 143
Was vor Leute mit Creutz beleget werden VI. 144. 146
Iſt vielfach VI. 146. X. 18 XI.482.ſ.
Ohne daſſelbe lebet kein Frommer VI.146.148 IIX. 957.ſ.

Wider die Lehre vom Creutz handeln die Papiſten wenn ſie ſagen / daß die åuſſerliche Glůckſeligkeit ein Kenn-Zeichen der wahren Kirche ſey VI.155
Findet man von auſſen wenig bey den Gottloſen VI. 157
Es iſt unrecht wenn die Papiſten ihnen ſelbſt Creutz machen wollen VI.141
Darinn iſt GOtt und unſer Heyland JEſus eintzig und allein der beſte Troſt VI. 212
Darinn ſuchen die Papiſten unverantwortlich mehr Troſt bey den Heiligen als bey GOtt VI. 225
Wenn es gleich die Frommen drůcket unterdrůcket es ſie doch nicht VI. 1190
Wenn man ſich ſolches zuvor fleißig einbildet / ſo iſts hernach ſo beſchwerlich nicht wenn es kommt VI. 1222
Darinn ſoll man nicht verzagen VII.173
Wird von GOtt nicht überall in gleicher maaſſe ausgetheilet XI.76.ſ.
Wenns kômmt / kômmt es gemeiniglich mit Hauffen XI. 987
Wenn die Noth am grôſten / iſt GOttes Hůlffe bey den Seinen am nåheſten XI.446 516. ſ.
Treibet uns zur wahren Buſſe XI. 489.ſqq.
Treibet uns zu GOtt XII.37
Der Adler bildet ab / daß die Frommen ihr Creutz nicht fůr eine Straffe / ſondern fůr eine

eine väterliche Züchtigung halten müſſen XII. 398. ſq.
Es iſt eine groſſe Gnade wenn man dabey in GOtt recht frölich ſeyn kan XIII. 286. ſ.
Ein groſſer Troſt iſt es bey unſerm Creutz/daß wir wiſſen / wir leiden mit Chriſto XIII. 1162
Beſonders iſt nichts gegen die allgemeine Verfolgung XIV. 407. ſ.
Creutz Chriſti. Conrinus hat den HErrn JEſum am Creutz mit dem Cupido verglichen I. 722
Iſt ein Bild unſers Leidens I. 1102
Wie Petrus dem Märtyrer-Tode entfliehen wolte / ſoll ihm JEſus geſagt haben/ſo müſte er ſich creutzigen laſſen I. 1105
Einige haben dem Heylande die Nativität ſtellen wollen / er habe am Creutz ſterben müſſen I. 1363
Die erſten Chriſten haben in ihren Ringen das Creutz und den Nahmen JEſu getragen II. 142
Die Chriſten wuſten es artig zu beantworten / wenn die Heyden ſchimpflich von der Creutzigung Chriſti redeten IV. 1311. ſq.
Hat JEſus in ſeinem Leben ſehr viel ausſtehen müſſen XIV. 392
Damit verſüſſet er der Frommen Leyden XIV. 375
Creutz-Fahrten. Derſelben Urſprung III. 1044. ſq.

Sind mehrentheils ſchlecht abgelauffen III. 1045
Derer Papiſten / die ſie in der Beth-Woche verrichten VI. 521
Creutzes *Figur*. Wenn denen Maltheſer-Rittern das Creutz genommen / ſind ſie vor untüchtig erkannt II. 1367
Als jener Soldat das Crucifix durchſtochen / hat ers mit dem Leben bezahlen müſſen II. 1225
Soll nach der Papiſten Meynung den Teufel vertreiben III. 1309
Haben die erſten Chriſten fleißig gebraucht VI. 535
Da es jener König zu dem Nahmen ſeiner Feinde geſetzt / hat er dadurch die Vergebung ihrer Fehler anzeigen wollen XI. 795. ſeq.
Damit iſt das Wappen Lutheri gezeichnet geweſen XII. 1190
Creutzigung. Als jener Tyrann dem Apoſtel Andreas damit drohete / erweckete er ihn eine groſſe Freude I. 1172. XIII. 286. ſq.
Creutzigung Chriſti. Ob die Gläubigen im A. T. etwas davon gewuſt VII. 949. ſ.
Iſt denen Weltweiſen eine Thorheit geweſen XIII. 550. ſ.
Aus der Figur der Creutzigung hat Auguſtinus die brünſtige Liebe JEſu ſchon entworffen XII.

Cro-

Crocodill. Ein gewiſſes Thierlein friſſet ſich durch deſſen Leib und tödtet ihn I.998
An einem Palm-Baum mit einer Kette c. l. Ante me colligavit nemo IV. 878. VI. 820
Damit wird die Ehre in der Welt verglichen IX. 1036
Soll wachſen ſo lang er lebet XIV. 858
Crohne. Jener Fürſt hat mit einer Dornen-Crohne ſeinen Einzug zu Jeruſalem gehalten I. 31
Ein Zauberer bringet Carolo M. und ſeinen Bedienten einen ſtarcken Schlaff bey und nimmt die Käyſerliche Crohne weg I. 309
Königliche würde keiner verlangen / wenn er die darunter ſteckende Sorgen kennete I. 344. IV. 482
Als man dem Kinde Moſes eine Königliche auffſetzen wollen / hat es ſie zur Erde geworffen I. 418. ſ.
Wie ſich jener Käyſer entſchuldiget / da er eine Crohne aus der Kirchen genommen I. 564
Jener ſagte: Die Crohne von Franckreich wäre noch wohl einer Meſſe werth I. 693
Stephanus mag mit Recht eine Crohne heiſſen I. 814. ſqq.
Ein tugendhaffter Menſch iſt eine rechte Crohne I. 814. ſqq.
Mit welchen Worten Pabſt Pius dem Her-

tzog von Florence eine Crohne geſchencket I. 815. ſq.

Königin Chriſtina hat die ihrige dem Marien-Bilde zu Loretto geſchencket I. 816. ſeq.

Uber eines Königes Crohne findet man die Worte: Patientiæ datur I. 817

Iſt ein Bild des ewigen Lebens I. 818

Nach der Papiſten Vorgeben ſollen denen Lehrern und Märtyrern im ewigen Leben güldene Cronen auffgeſetzet werden I. 819. ſq.

Ferdinandus II. ließ eine Müntze prägen / c. l. Legitime Certantibus I. 820

Denen Märtyrern ſollen offt Engel in ihrer Todes-Stunde eine Crohne gezeiget haben I. 820. ſq.

Die Juden pflegten alle ihre Herrlichkeiten und prærogativen unter einer dreyfachen Crohne vorzuſtellen I. 822

Die Crohne des ewigen Lebens iſt ſehr koſtbar I. 823

Die Crohne der Chriſten empfänget man nach den Worten jenes Königes in der Tauffe I. 919

Die Wittwen ſo nicht zur andern Ehe geſchritten / haben die Römer mit der Crohne der Keuſchheit begabet I. 1285

Jenem Auffrührer ließ der Käyſer eine eherne Crohne auff das Haupt nageln II. 799.

Dem Kåyſer Rudolpho ſchrieb der Pabſt: Petra dedit Romano Petro, Tibi Papa coronam II. 817. 566
Jener mahlete ein Půſchel Mohnhåupter mit einer Crohne/ c. l. Somnum fugat III. 61 VII. 839. ſq.
Eine auff vier Pfeilern ruhende Crohne/ c. l. Hoc nexu jungimur omnes IV. 276
Eine Crohne c. l. Ob cives ſervatos VI. 368
Gibt GOTT auff den Sieg der Frommen VI. 74
Da jenem Kőnige ſein einiger Printz geſtorben/ hat er geſeufftzet: Die Crohne meines Haupts iſt abgefallen X. 523. ſq.
Ein ſchőnes Emblema von dem Tode/ der die Crohne eines Kőniges mit ſeiner Senſe vom Haupte herunter ſtőſt X. 1051
Die dreyfache Crohne des Pabſts hat Lutherus mit ſeiner Feder wackelnde gemacht XII. 1178. ſqq.

Crucifix. Petrus ſoll zum Mårtyrer-Tode bewogen worden ſeyn/ da ihm JEſus mit einen Crucifix erſchienen I. 724
In der hefftigſten Feuers-Brunſt hat jener Kőnig vor allen Sachen ſein Creutz errettet II. 547. 787
Soll jener Gefangener mit ſeinen Någeln gegraben haben III. 931

Dar-

Daran ſollen wir uns erinnern des leidenden JEſu III 1093

Jenes Crucifix ſoll bey dem Begräbniß eines Unverſöhnlichen die Ohren verſtopffet und geſprochen haben: Nec pepercit neqve parcam VI. 641

Haben die Türcken bey Eroberung vor Conſtantinopel erſchrecklich beſchimpffet VII. 250

Crypto Calviniani. Haben ſich ſehr auff das Beliegen und Verläumden der rechtgläubigen Theologen geleget XIII. 172. ſ.

Cupido. Mit demſelben hat Continus den Herrn JEſum am Creutz verglichen I. 772

Curator. Viele machen offt falſche Rechnungen IX. 460

*Curioſi*tät. Auch in Theologiſcher Wiſſenſchafft findet ſich bey manchen vielerley unnütze Curioſität X. 1116

D.

Dach. Ubi Philippus, ibi Witteberga, etſi tectum ſit ſtramineum, ſagten die Studioſi zu Wittenberg II. 671. 911

Damm. Mit denen gemachten Dämmen ſoll kein Land wieder das Meer trotzen XII. 914. ſq.

Danckbarkeit gegen GOtt. Verdienet er für ſeine Wohlthaten IV. 433. ſqq.

Dk=

Dieſelbige können wir nicht ſattſam beweiſen VII. 583
Mit Gebet und Danckſagung ſollen wir die Mahlzeit genieſſen IX. 98 ſq. NB.
Sollen wir fleißig und willig beweiſen IX 104. XIII. 537. ſqq. NB. XIV. 955. ſq.
Jener König hat GOtt täglich inſonderheit vor dreyerley Wohlthaten zu dancken pflegen X. 148. ſq.
Soll bald nach der Hülffe abgeſtattet werden X. 124. ſq.
Davon iſt ausführlich gehandelt X. 141. ſqq.
Stehet nicht in unſern Belieben XIV. 111. ſeq.
Darinn iſt Chriſtus mit den Heiligen uns vorgangen XIV. 114. ſq.
Danckbarkeit gegen den Menſchen. An die erwieſene Wohlthaten muß man mit Danck gedencken I. 1278
Iſt eine groſſe Tugend X. 146. ſ.
Gegen wen wir dieſelbe ausüben ſollen X. 148. ſq.
Hat ſich offt bey den wilden Thieren gefunden X. 150
Daniel. Von unterſchiedlichen berühmten und frommen Männern dieſes Nahmens XII. 251. ſq.
Daniel. (der Prophet) Ob er unter die rechten Propheten zu zehlen ſey I. 227. XII. 259. ſqq.

Von

Von deſſen Tode und Begräbniſſe IV. 1251. ſq. XII. 249. ſqq. NB. 255. ſqq.

David. Von der Nennung des Nahmens David ſoll ehe deſſen die feſt zugehaltene Tempel-Thüre auffgeſprungen ſeyn VI. 649

Decalogus. conf. Zehen Gebote.

Von deſſelben Zahl und Eintheilung IIX. 1246 ſqq. NB.

Jener Papiſt wuſte nicht was das vor ein Buch war/ hatte es alſo nicht in ſeiner Bibliotheqve XII. 1041. ſq.

Delphin. Davon werden ſattſahme und curieuſe Dinge erzehlet XII. 242. ſq.

Demuth. Demüthige. Iſt eine edle Tugend hoher Häupter I. 31

Unſere Unwürdigkeit müſſen wir in Demuth für GOtt erkennen I. 367

Je höhere Gaben einem von GOtt mitgetheilet ſind/ ie demüthiger ſollen wir ſeyn I. 418. ſqq.

Liebet/ ehret und erhebet GOtt I. 420. ſq. II. 1154. ſq. X. 1017. ſq.

Dadurch kan man in der Welt Ehre und Gunſt erlangen I. 421. 1146. ſ. VIII. 689

Dieſelbe erfordert eben das nicht/ als ob man alles ſchimpffliches in der Welt ohne Verantwortung ſolte über ſich ergehen laſſen II. 1146. ſq.

Die Demüthigen gegen GOtt achten ſich keiner Wohlthat werth II. 1210. ſq. VIII. 1023. ſeqq.

Soll

Soll ſich bey Chriſten inſonderheit finden III. 265.IV.657. ſq.XIV.43.ſq.
Dazu ſoll uns antreiben unſere Nothwendigkeit III.1125. 1131.ſq.
Muß bey einem rechten Gebet ſeyn IV.126.ſ. VI. 650.ſq. NB. XII.58.ſ.1117.ſ.
Bey weltl. Ehre demüthig und fromm ſeyn iſt ſehr ſchwer VI.54
Aus Demuth ſoll einer dem andern immer mit Ehrerbietung zuvor kommen VIII. 687
Die gröſten Heiligen ſind die allerdemüthigſten geweſen IIX.689. X.720.ſ.
Iſt eine recht edle Tugend IIX.1123.ſqq.
Dazu ſoll uns die in uns wohnende Sünde antreiben IIX.1128.ſq.
Hilfft am beſten/ wenn man Hülffe ſucht IX. 866. ſq.
Demüthige. Wollen nicht gern/ daß man von ihren guten Wercken viel Rühmens mache XII.521.ſqq.
Mit der Demuth JEſu kommt die Pracht des Pabſtes nicht überein XIII.152.ſqq.
Der Pfau erinnert uns/ daß wir mehr auff das ſehen ſollen/ was uns erniedrigen/ als was uns erheben kan XIII.169
Philippi Macedonis Mittel in derſelben zu bleiben XIV.44
Deſerteur. Wenn er zum andern mahl ertappet wird/ pflegt keine Gnade zu erlangen IV.312

Jener iſt voller Verzweiffelung am Galgen geſtorben XIV. 385. ſq.
Diamant. Iſt ein Bild der Gedult I. 1355
Origenes iſt wegen ſeines Fleißes Adamantinus genennet worden II. 575. 815
Diarium. Hielte Auguſtus in ſeinem Hauſe/ und vermahnete alle nichts zu thun/ welches in demſelben möchte auffgeſchrieben werden VII. 603
Dieb. Diebſtahl. Wollen Diebe ein gutes Gewiſſen haben/ müſſen ſie das geſtohlene wieder geben II. 130
Zum Andencken eines merckwürdigen Diebſtahls ließ jener König die Worte Meum. Tuum. Neutrum. mahlen II. 1039
Ein geweihetes Licht ſoll einſten auff der Wage alle Sünden eines Diebes überwogen haben III. 338. ſ.
Unter denen Heyden haben auch die Diebe eine Göttin um Hülffe angeruffen VI. 572
Wie ein Chriſt ſich dafür nicht fürchten dürffe VII. 180
Obs recht ſey/ daß man die Diebe hencke VII. 682. IX. 462. ſq.
Wie jener mit einem nachdencklichen Verweiß vom Käyſer Maximiliano I. ſeines Diebſtahls erinnert worden IX. 431
Deſſen eigentliche Beſchreibung IX. 453. ſqq.
Deſſen mannigfaltige Eintheilung IX. 456. ſeq.

Ob

Ob das ein ſtraffwürdiger Diebſtahl ſey/wenn einer in Hungers-Noth den andern die Speiſe nimmt IX. 463. ſ.

Ob eine Hauß-Mutter heimlich und wieder ihres Mannes Willen etwas von ihren gemeinſchafftlichen Güthern ohne Beſchuldigung eines Diebſtahls entwenden könne IX. 465. ſq.

Ob Kinder ohne Beſchuldigung eines Diebſtahls in gewiſſen Fällen etwas von den Güttern der Eltern heimlich entwenden können IX 466. ſq.

Ob Knechte und Mägde ohne Beſchuldigung des Diebſtahls in gewiſſen Fällen etwas heimlich ihrer Herrſchafft entwenden kőñen IX. 469

Man muß ſich über die argliſtigen und behenden Diebes-Griffe mancher Leute verwundern IX. 472. ſq.

Unter den Soldaten finden ſich ſehr viel Diebe IX. 804. ſq.

Iſt auch ein Mörder IX. 1250. ſq.

Hurtige Diebes-Griffe appliciret Gregor. Nyſſenus auff etwas Gutes X. 67

Hat ſich einer erſt dazu gewehnet/ ſo hält es ſehr hart/ wenn ers laſſen ſoll X. 211

Von der Wahrheit und des Verſtandes des Sprichworts: Peccatum non remittitur *niſi* ablatum reſtituatur XII. 1464. ſeqq.

Ein

Ein Geitziger erhenckt ſich/ weil ihm ſein Mammon geſtohlen XIII.372.ſq.
Diener. Einer unvernünfftige Doctor Theologiæ wolte ſich nach einem andern Herrn umſehen/ und nicht mehr GOttes Diener seyn/ da er vergeblich auff Beförderung wartete I.684
Die Herrſchafft ſoll ſich um kluge Diener bekümmern I.1036
Darinn beſtehet das gantze Leben JEſu II.64.ſq.
Man kan nicht zwey wiederwärtigen Herren dienen X.252.ſqq.
Dienſtag. Denſelben hat unſer JEſus geheiliget II.64.ſq.
Dintenfaß. Darinn ertrăncken manche ihre Seelen IX.460
Diogenes. Der ſehr geſchwollene Scaliger pflegte von ſich zu ſagen: En alterum Diogenem in ſuo dolio X.944
Diſputation. Diſputiren. Vor unnützen ſoll man ſich hüten I.853
Iſt zugelaſſen II.594.ſqq.834.ſqq.
Einer Philoſophiſchen hat Carolus IV. in Prag vier Stunden mit groſſen Vergnügen zugehöret IV.390
Wie Lutherus das Gleichniß von einem Præſide und Reſpondenten bey einer Diſputation ſchön appliciret V.111.ſ.

Einen ſtummen Ochſen hat man Thomas d' Aqvino genennet / als er nicht wohl diſputiren können V. 944
Wie auff dem Concilio zu Nicæa ein einfältiger Mann bey einem Heydniſchen Philoſopho mehr durch Krafft als diſputiren ausgerichtet XI. 656
Doctor. Wie die Jüden ihre Doctores auch mit beſondern Ceremonien gemacht VII. 921 ſeq.
Jener Sohn prætendirete als Doctor den Vorzug vor ſeinen Vater / und wird deßwegen beſchämet X. 1013
Manche Doctores Theologiæ haben ehe im Pabſtthum die Bibel nicht völlig geleſen XII. 1041. ſq.
Doctorat. Iſt ein Bild der Vortrefflichkeit derer Auserwehlten im ewigen Leben XIII. 659. ſq.
Dolch. Die das Gewiſſen verwundende Sünde iſt der ärgſte Dolch IIX. 617
Donatiſten. Von ihrem Urſprung und Ketzeriſchen Lehren IIX. 563
Donnerkeil. Soll keinen Feigen-Baum beſchädigen I. 146
Donnerſchlag. So bald die Seiden-Würmer denſelben hören / ſollen ſie gleich ſterben I. 96
Daraus haben auch viele Regenten erkandt / GOtt ſey ihre höchſte Obrigkeit I. 98

Hat offt groſſen Schaden gethan I. 165
Eine ſpielende Compagnie iſt einſten vom Donner ſo gerühret / daß ſie alle getödtet / und die Charten in den Händen behalten I. 165
Von Baſilio M. ſagt Gregorius Nazianzenus, daß er in ſeiner Lehre gedonnert / weil ſein Leben wie ein Blitz geleuchtet I. 274
Johannes ſoll in einem Donner-Schlage die Worte gehöret haben: Im Anfang war das Wort I. 846
Iſt ein Bild des göttl. Zorns II. 66
Iſt ein Bild der ſchmertzlichen Paſſion JEſu II. 67
Dafür haben manche eine natürliche Furcht II. 1374. ſq.
Hat Churfürſt Johann Friedrich in ſehr nachdencklichen Worten GOttes Stimme genannt V. 1246. XIII. 505. ſq.
Kan ein gewiſſer Fiſcher nicht vertragen. XIII. 245. ſq.
Leichtfertige Reden eines Epicurers, der ſich doch für dem Donner fürchtete XIII. 1167
Hat jenen Atheiſtiſchen Spötter auff beſſere Gedancken gebracht XIII. 527
Donnersſtag. Denſelben hat unſer JEſus geheiliget II. 66
Dorff. Auch aus demſelben ſind anſehnliche Leute kommen I. 578. II. 828. ſqq. 577. ſqq. IV. 539. 1.

Auch

Auch ein Prediger auff dem Dorff muß geſchickt und gelehrt ſeyn I.696.ſq.
D. Lyſerus hat niemahls auff dem Dorffe eine Predigt gehöret / daraus er ſich nicht erbauet hätte I.1299
Die Einwohner deſſelben haben ſich auch der Seegen-reichen Gegenwart Gottes zu getröſten X.48.ſq.
Dorn. Dornſtrauch. Jene Nonnen hat der Pabſt genannt vepres excreſcentes in agro domini II. 162.III. 78
Ob dieſelbe vor dem Fall geweſen wären III. 70. ſq. IX.323. ſq.
Sind dem Acker ſehr ſchädlich III.72.ſq.
Sind ein Bild des mannigfaltigen Creutzes III. 162.ſq.
Ein Löw ſoll demjenigen danckbar geweſen ſeyn/ der ihm einen Dorn aus dem Fuß gezogen V. 1220.ſq.
Sind ein Bild des irrdiſchen Reichthums VII. 1102
Iſt ein Bild derer Ketzer IX.322.X.1035
Ein hurtiger Bote nimmt den unterwegens eingetretenen Dorn nicht ehe aus dem Fuß/als biß er die Brieffe überliefert X.41.ſq.
Dornen Crone. Mit derſelben hat jener Fürſt ſeinen Einzug in Jeruſalem gehalten I.31
Mit derſelben gieng ein Knab auff den Hochzeiten der Athenienſer umher und rieff. Ich bin dem Böſen entgangen/ und hab das Gute funden XII.767.ſq.

Drache. Wie derſelbe die Lufft und Brunnen vergifftet VIII. 443. ſq.
Jener kommt dem Knaben zu Hülffe/ der ihn zuvor aufferzogen hatte X. 151
Dreck conf. Koth. Diogenes nannte ſeine ungeduldige Zuhörer Sterqvilinia III. 426
Der Teuffel heiſt auch ein Dreck-Gott IV. 231
Dreßden. Jener Superintendens zu Dreßden hat den gradum Doctoris nicht annehmen wollen XI. 905
H. Dreyeinigkeit. In derſelben ſind drey Perſonen genau unterſchieden I. 860
Selbige haben die Sabellianer ſtarck geleugnet/ I. 860
Derſelbigen Feinde ſind die Socinianer I. 864. ſq.
Es findet ſich auch eine in der gottloſen Welt IV. 1294
Jene Unterthanen wolten auch von 3. Königlichen Perſonen regieret werden/ wie ſie an die Heil. Dreyeinigkeit glaubten/ VII. 780
Die Lehre von derſelben iſt zur Seeligkeit höchſt nothwendig VII. 797. ſq. 1001. ſqq.
Die Lehre von derſelben befördert auch die Gottſeeligkeit VII. 798. ſq.
Von dieſer Lehre brauchen wir ſolche Worte/ die in der Heil. Schrifft wohl gegründet ſind VII. 956. ſq.
In derſelben Lehre muß man ſich mit denen Redens-Arten wohl in acht nehmen VII. 959
Die Feinde derſelben hat GOtt mercklich geſtraffet VII. 952

Daß

Daß mehr als eine göttliche Perſon im Götl. Weſen ſey/ wird bewieſen VII. 961. ſq.
Iſt von vielen Ketzern angefochten VII 961. 978 ſq.
Daß 3. Perſonen im Göttlichen Weſen ſind/ wird bewieſen/ und wider die Ketzer behauptet VII. 967
Iſt ein unerforſchlich Geheimniß VII 989. ſq.
Diß hohe Geheimniß wird durch einige Gleichniſſe erläutert VII 994. ſqq.
Wie einige immerzu Gelegenheit geſucht/ ſich dieſes Geheimniß zu erinnern VII. 1004. ſq.
Die Lehre von derſelben ſollen wir immer zu unſer Erbauung anwenden VII. 1005. ſq.
Soll in unſern dreyeckichten Hertzen wohnen VII. 1007
Iſt unſer beſter Troſt VII 1007. ſq.
Hat jener Perſer-König Gottsläſterl. præſentiren wollen XI. 466
Kan kein Menſch aus der Natur erkennen XIII. 604. ſqq.
H. Dreyeinigkeits-Feſt. Wie alt daſſelbige ſey? VII. 784. ſqq.
Drohung. Die Drohungen Gottes ſind warhafftig/ und ſollen die Sünder ſich dafür fürchten VIII. 383
Duell conf. **Zweykampff.** Was von denenſelben zu halten? VIII. 1279. ſqq.
Dulia. Zwiſchen der Dulia und Latria machet Gottes Wort keinen ſolchen Unterſcheid/ als die Papiſten haben wollen X. 298. ſq.

Dürfftigkeit conf. Armuth und Mangel. In der Jugend muß man ſparen/ damit man im Alter nicht darben dürffe I. 511
Durſt Mit gläubiger Nennung des Nahmens JEſu ſoll ſich jener Mohr glücklich durch die Arabiſche Wüſten bey groſſen Durſt gebracht haben II. 145. ſq.
Jener Biſchoff hat in ſeinem Gefängniß weder Hunger noch Durſt empfunden II. 255
Jener Eſeltreiber iſt von einem Perſianiſchen Könige geadelt/ als er ihn auff der Jagd ſeinen Durſt geſtillet II. 830. vel 579
Im groſſen Durſt auff dem Meer hat jener durchs Gebeth das ſaltzigte Waſſer zum trincken beqvem gemacht VI. 695
Machet empfindliche Schmertzen VII. 1282
Wird in dem hölliſchen Feuer unerträglich ſeyn VII. 1202. ſq.
Um deßwillen verlohr Lyſimachus ſein Reich und ſeine Freyheit IX. 42
Bildet den Geld-Geitz ab X. 945. ſq.
Von dem Biß eines gewiſſen Thiers wird ein unerhörter Durſt erwecket X. 948
Bildet den Ehrgeitz ab X. 948. ſq.
Iſt bey den ſtarcken Säuffern hefftig X. 950. ſq.
Welche durch die geiſtl. Durſtigen verſtanden werden XIV. 591. ſqq.

E.

Ebenbild Gottes. Um deßwillen die Engel den Menſchen ehren I. 585

Worinn es bey dem erſten Menſchen beſtanden XI. 968. ſqq.
Wie daſſelbige die Menſchen verlohren XI. 983. ſqq.
Von deſſen hier angefangenen und im E. L. völlig zu erwartenden Erneuerung XI. 991. ſqq.
Eberus (Paulus.) Hat eine zarte Liebe gegen ſeine Frau und Kinder gehabt VII. 457. X. 530
Echo. Hat die ausgeſprochene Worte 8. mahl wiederholet VI. 137
Ein ſchönes geben etliche Berge von ſich II. 1102. ſq.
Ein angenehmes findet ſich bey dem Gebeth der Frommen II. 1103. VI. 813.
Ein liebliches findet ſich bey dem Todte der Frommen VI. 814.
Wie es von manchen beſchrieben werde/ XII. 423. ſq.
Edelgeſteine. Als jener Käyſer eine koſtbahre Crone aus der Kirchen nahm/ Sprach er/ Chriſtum pauperem gemmas non geſtaſſe I. 564
Wie dieſelbe auff mancherley Sachen im Chriſtenthum können gedeutet werden II. 12. ſq.
Edelleute conf. Adeliche. Halten ſehr viel auff ihren Adel I. 908
Jener Edelmann erſtach einen Bauer/ weil er ihn ſeinen Bruder geheiſſen I. 908
Als jener Edelmann/ beſonders vom Fürſten erinnert wurde/ das Fluchen zu laſſen/ hat er ihn

auch inſonderheit gedancket I.1036
Jener Eſeltreiber iſt von einem Perſianiſchen Kö-nige geadelt worden/ als er ihn auff der Jagd ſeinen Durſt geſtillet II.830. vel 579
Jener Krancke rühmte/ ſeine Ankunfft wäre von guten Geblüte/ welchem der ander Geſunde antwortete/ die ſeinige wäre vom beſſern II.1120.
Laſſen ſich von dem Volck in Indien nicht anrühren III. 646
Wie jener Bauer von einem Lande geredet/ darinn die Edelleute den meiſten Theil beſitzen XII. 1338
Ehe/ Eheſtand. Von dem Gottgefälligen Ehe-Orden XIV. 1157. ſqq.
Wer nicht in demſelben lebet/ hat an vielen Beqvemlichkeiten einen groſſen Mangel XIV. 1184. ſq.
Wer in demſelben Gottgefällig lebet/ hat darinn reichen Nutzen XIV. 1184. ſq.
Führet vielerley Lieblichkeiten und Annehmlichkeiten mit ſich XIV 1189. ſq.
Iſt von vielen Papiſten gar ſchimpfflich durchgezogen XIV. 1193. ſq.
Ob der Eheſtand dem cælibat vorzuziehen XIV. 1194
Die Weiber/ welche nicht in die andere Ehe traten/ wurden bey den Römern mit der Crone der Keuſchheit begabet I.1285
Die andere Ehe haben viele verdammet I.1285. ſq.
Die abergläubiſchen Papiſten haben ihnen auch gewiſſe Ehe-Patronen erwehlet II. 918. ſq.

Die

Die Papiſten ſind deſſen Feinde II. 922
Iſt von allen Völckern jederzeit geehret II. 923
Iſt von GOtt ſelbſt hoch geehret II. 924. 1030. ſqq.
Iſt ſonderbahrer Ehren werth II. 925
Von der Geringſchätzung der Prieſterlichen Copulation rühret groſſen theils her/ daß man von ſo vielen unglücklichen Ehen höret II. 946. ſq.
In derſelben findet ſich nebſt der Luſt auch viele Unluſt II. 953. 1055. ſq. 985. 986
Verbieten die Papiſten denen Geiſtl. II. 961. ſq.
Iſt auch denen Geiſtlichen zugelaſſen II. 962. ſqq. XII. 67. ſqq.
Wenn dieſelbe denen Geiſtlichen zuerſt verboten worden II. 966
Darin muß ſich eine hertzliche Liebe finden II. 968. ſq.
Darin muß ſich kein Zanck und Zwietracht finden II. 972. ſq.
Muß mit einem andächtigen Gebeth angefangen werden II. 978. ſq.
Wenn man denſelbigen nicht mit dem Geſang und Gebeth anfänget/ ſo hat man geringen Seegen darin zu hoffen II 978. ſq.
Zu deſſen Vollziehung müſſen auch die Kinder der Eltern Conſens haben II. 995. ſq.
Wenn die Eltern wider der Kinder Ehe nichts auffbringen können/ ſollen ſie auch nicht eigenſinnig ſeyn II. 998. ſqq.
In derſelben ſoll man keuſch und züchtig leben II. 1017. ſq.

In demſelben verſüſſet GOtt das Creutz mit vieler Freude II. 1020. ſq. 1055. ſq.
Hindert nicht an Außübung der Gottſeeligkeit II. 1032. ſq.
Iſt ein nöthiger Stand II. 1034. ſq.
Iſt eine groſſe Gnaden-Gabe GOttes II. 1035. ſq.
Iſt nützlich II. 1058. ſq.
Iſt von GOtt eingeſetzt II. 1061. XIV. 1176. ſq.
Denſelbigen hat JEſus gleich bey ſeiner Empfängniß zu heiligen angefangen IV. 576
Eine böſe Ehe iſt ein groſſes Creutz VI. 142
Iſt ein rechter Weheſtand XII. 64 ſqq.
Denſelben hat JEſus nicht verdammet/ da er das Wehe über denen Schwangern und Säugerinnen bey der Zerſtöhrung Jeruſalems ausgeruffen XII. 301. ſq.
Ehebruch. Wie liederlich derſelbe in einer gewiſſen Stadt geſtraffet worden XIV. 744
Wenn die im Ehebruch gezeugte Kinder gerathen/ iſt es eine ſonderbahre Gnade GOttes XIV. 767
Eheleute. Müſſen ſich durch die eheliche Liebe von der Luſt des Himmels nicht abhalten laſſen I. 36
Müſſen Glück und Unglück miteinander ausſtehen I. 529. ſq.
Müſſen eine hertzliche Liebe gegeneinander haben I. 530. 1043
Sollen nicht gegeneinander murriſch ſeyn I. 1270
Sollen einander treu ſeyn II. 970. ſq.
Die Vermiſchung fremder Eheleute haben viele Ketzer zugelaſſen II. 970. ſq.

Unter

Unter denſelben muß kein Argwohn und Eiffer-
ſucht einreiſſen II.970.ſq.
Sollen einander behülfflich ſeyn II.1035. ſeq.
Exempel derer/ die eine Gelübde gethan haben/
einander nicht fleiſchlich beyzuwohnen IV.
631. ſqq.
Mancher ſiehet gern wenn ſein ander Ehegatte
ſtirbet XII. 138.
Eheleute. Derſelben Pflicht XIV. 1196. ſeq.
Derſelben Troſt XIV. 1196.
Eheloſer Stand. Wie und ob derſelbe dem Ehe-
ſtand vorzuziehen iſt IV. 577. ſeq. XIV. 1194.
Führet vielerley Incommodität und Mangel
mit ſich XIV. 1184. ſqq.
Es heiſt: Uxor coruſcat radiis mariti I. 970.
Wenn der Ehemann ſtirbet / ſol man nicht un-
mäßig trauren I. 1292. ſeq.
Denen wünſchte jener die Taubheit/ damit ſie die
böſen Worte ihrer Weiber nicht hören möch-
ten II. 9.
Soll ſein Weib hertzlich lieben II. 317. ſeq.
Darf dem Weibe nicht die Herrſchafft überlaſſen
II. 616. vel. 856. VIII. 309.
Exempel einiger Weiber/ ſo über denen Män-
nern unbillich geherrſchet haben VIII. 309.
ſeq.
Soll mit ſeinem Weibe ſanfftmüthig und vernünf-
tig umgehen VIII. 312. ſeq.
Eheſtifftung. Dabey wird ſchon des Todes gedacht
II. 1037. ſeq 1042.
Eheweiber. An manchen Orten ſtehen ſie in denen

Gedancken/ ihre Männer lieben ſie nicht/ wenn ſie nicht täglich Schläge kriegen I. 248.
Die Frau wird durch den Mann geehret I. 970.
Sollen den Männern in allen möglichen Sachen nachgeben I. 1270. ſeq.
Denen wünſchte jener die Blindheit/ damit ſie nicht nach fremden Männern ſehen möchten II. 9.
Soll dem Mann unterthänig ſeyn II. 613. ſeq. vel. 883. ſeq.
Es gibt viele böſe Weiber II. 972. ſeq.
Sind von vielen ſpöttiſch und gröblich verachtet II. 1030.
Exempel einiger über den Männern unbillig herrſchender Weiber VIII. 309.
Mit derſelben ſoll der Mann ſanfftmüthig und vernünfftig umgehen VIII. 312. ſeq.
Ihr Rath iſt nicht allemahl zu verachten VIII. 313.
Gottloſe Weiber verführen manchmahl die Männer XI. 690. ſeq.
Uber dem Tod ſeines Eheweibes hat ſich D. Eberus ſo ſehr bekümmert/ als ob ihm eine Ribbe aus dem Leibe genommen wäre XII. 77.
Als jener Mann um derſelben Erhaltung unbedingt gebeten/ iſt ihm ſolches verwieſen/ und darauff von ihm geändert worden XIII. 1141. ſeq.
Wie daſſelbige eine Gehülfin ihres Mannes ſeyn ſoll XIV. 1191. ſeq.
Ehre. Wenn man bey derſelben hoffärtig wird/ und

Unge-

Ungerechtigkeit gegen die Unterthanen ausübet/ſtürtzet man ſich gemeiniglich in groſſe Gefahr I. 393.
Erlanget man auch in der Welt durch Demuth I 421.
Nach dieſer zeitlichen Verachtung ſollen die Frommen deſtomehr von GOtt geehret werden I. 567. ſqq.
Die vornehmſte Ehre kommt unſerm GOtt zu I. 1147.
Die Ehre der Welt iſt vergänglich III. 285. ſqq. X. 1049.
Die weltliche iſt nicht das beſte Guth III. 318. ſeq.
Iſt voller Beſchwerung IV. 482. ſeq.
Der Welt iſt eitel und unbeſtändig IV. 882. ſqq. VIII. 101.
Ehr und Reichthum ſtehen gemeiniglich beyſammen IV. 1285. ſeq.
Ehe man dazu kommet/muß man leyden V. 301. ſeq.
Dabey wiſſen wenig Leute das Mittel zu treffen V. 517.
Mit derſelben wächſet die Hoffart V. 909. VIII. 499.
Dabey demüthig und fromm zu ſeyn iſt ſehr ſchwer VI. 54.
Wenn man Ehre haben will/muß man dieſelbige nicht ſuchen IX. 1031. 1036.
In der Welt iſt eitel IV. 481. ſeq. VI. 54. VII. 1182. ſeq. IX. 614. ſeq. 1032. ſeq. XIII. 1126.

Dieſer Welt / verſpricht der Teuffel auch denen Seinen XIII. 361.
Wenn einer gleich viel zeitliche Ehre hat / und lebet in muthwilligen Sünden / ſo hat er doch nichts als Schande davon XIV. 738. ſqq.

Ehre GOttes. Der Jüden Sprüchwort keine Mühe zu ſcheinen / wenn ſie die Ehre GOttes angehet I. 527.
Muß in allen Dingen unſer Hauptzweck ſeyn I. 607. ſeq. IV. 772. 780. ſeqq.
Haben viele nicht zum Hauptzweck ihres Thuns I. 608.
Soll ein jeder auf ſeine Art zu befördern trachten III. 381. ſeq.
In denſelbigen Sachen / ſo dieſelbige angehen / muß ein Chriſt hurtiger ſeyn / als in ſeinen eigenen Geſchäfften IV. 771. ſeq.
Geſchicht auf viele Art IV. 776.
Worinnen ſie beſtehe IV. 777. ſeqq.
Wollen manche nicht allein ſuchen IV. 781. ſeq.
Befördern wir in unſern Glaubens-Lehren am meiſten VI. 445.

Ehrgeitz Ehrgeitzige. Sehen nicht gern / daß ihrem Nechſten Ehre wiederfahre I. 287.
Die Ehrgeitzigen bekennen öffters / ſie geben GOtt allein die Ehre / und ſuchen doch ihre eigene I. 608.
Dafür ſollen wir uns hüten I. 1146. ſeq. IV. 480. ſeqq. IX. 1031.
Zeiget auch bey uns darinn / daß wir die Ehre GOt-

tes nicht allein / ſondern auch unſere eigene ſuchen wollen IV. 781. ſeq.
Werden offt zu ihren deſto gröſſeren Fall erſt zu Ehren erhaben IX. 1192.
Damit ſetzt der Teuffel gemeiniglich hohen und frommen Leuten zu X. 700. ſeqq.
Es iſt bey dem Menſchen kein Laſter ſo tieff eingewurtzelt/ als dieſes X. 701. XIII. 1104. ſeq.
Aus dem Ehrgeitz ſind die meiſten Ketzereyen entſtanden X. 703. ſeq.
Ein Prediger ſoll ſich vor dem Ehrgeitz ſonderlich hüten X. 703. ſq.
Aus demſelben entſtehet mancher gefährlicher und ſchädlicher Præcedentz-Streit X 1008. ſeq.
Haben manche aus Liebe zu ihren Principal n. denen ſie alle Ehre laſſen wollen/ untergedrücket XIII. 162. ſeq.
Sollen Chriſten unterdrücken/ wenn GOtt durch ſie etwas gutes würcket XIII. 162. ſeqq.
Aus demſelben ſind die meiſten äuſſerlichen guten Wercke der Heydniſchen Philoſophen hervorgefloſſen XIII. 373. ſeqq.
Beſondere Exempel vieler Ehrgeitzigen XIII. 885. ſeq.
Von denen Urſachen/ Zeichen und Zufällen des Ehrgeitzes XIII. 1105. ſqq.
Bewegungs-Gründe und Mittel/ wodurch der Ehrgeitz könne gebändiget werden XIII. 1110. ſeqq.
Iſt eine Mutter alles Zancks XIII. 1238. ſqq.
Ehrlicher Nahm. conf. gut Gerüchte. Denſelbigen

gen zogen die Jůden aller ihrer Herrlichkeit vor I. 822.
Ehren-Seule conf. *Statue.* Die beſte iſt ein wohlgeführtes Leben I. 325.
Das jenes Philoſophi Ehren-Seule umgeriſſen wurde / tröſtete er ſich / daß ſolches ſeinen Tugenden nicht wiederfahren könte VI. 1236.
Als des Conſtantini M. Statue beſchimpffet und er in effigie geſteiniget worden / hat er ſich gefreuet / daß er noch ſeinen Kopff gantz davon gebracht VII. 185.
Ehren-Stelle. Soll nur mit tüchtigen Perſonen beſetzet werden VII. 728.
Ehren-Worte conf. *Complimente.*
Eid. Von falſchen Religions-Eiden XI. 1107. ſeq.
Dadurch wird Alexander M. wider ſeine intention gezwungen / eine Fürbitte zu erhören / die er abſchlagen wolte XIV. 844.
Eiffer. Es findet ſich ein heiliger Eiffer in guten Wercken bey denen Frommen II. 446. vel 686.
Man kan auch dem Eiffer wegen des guten zuviel thun III 93 ſeq.
Der blinde Eiffer in Religions-Sachen richtet nichts gutes an VI. 1257.
Der meiſte iſt bey den Menſchen über leiblichen Dingen / der wenigſte in dem Chriſtenthum VII. 858.
Von dem beſonderen Recht der Eifferer bey den Jůden IX. 678. ſeq.

Es

Es findet ſich mancher unrechtmäßiger Eiffer IX. 681. ſqq.
Davon wurde eine beſondere Secte bey denen Juden Zeloten genennet XIV. 274. ſqq.
Eigenliebe. Krafft derſelben erhebet man ſich mit ſeinen Wercken und verachtet den Nechſten III. 644 ſeqq.
Iſt ein ſündliches Laſter III. 646. ſeq.
Eigen-Lob. Es iſt keine eitele Rühmräthigkeit wenn ſich einer manchmahl aus dringender Noth ſelbſt loben muß IX. 828. ſeq.
Eigen-Nutz. Jener pflegte zu ſagen: Das Evangelium wäre nicht ſchwer / wenn Fleiſch und Eigen-Nutz nicht wär VIII. 97.
Eigenthum. Es iſt vergönnet in der Welt was eigenes zu haben VIII. 1068. ſeq.
Der Maria verſchreiben ſich die Papiſten als Sclaven zum Eigenthum und Erbtheil X. 291. ſeq.
Eilfertigkeit. Iſt in Geiſtl. Dingen gewiſſer maſſen gut XII. 1419. ſeq.
Einfalt Einfältige. Geiſtliche ſoll man in ſeinen Predigten ſehen laſſen X 1123.
Sind offt beſſer in ihrem Chriſtenthum als die Gelehrten I. 578.
Als man zu Rom den wahren GOTT einen GOtt der Weißheit nennen wollen / hat es der Rath verworffen / weil ſonſt die Einfältigen ſchlecht dran waren II. 138.
Sind bey ihrer Frömmigkeit GOtt angenehmer als

als die gottloſen Gelehrten II. 740. vel. 489. ſeq. IV. 236.
Haben offt mit groſſer Krafft die irrigen Lehrer eingetrieben III. 26
Bey denenſelbigen müſſen Lehrer ſonderlich deutlich ſeyn III. 29.
Jenen friedfertigen König hat man Simplicem genant. VIII. 28.
Einhorn. Iſt ein Bild der Keuſchheit II. 24.
Einſamkeit. Jene Wittwe mahlete den Phœnix c. l. ſola facta ſola Deum ſeqvar. I. 1292.
Die geiſtliche iſt gut III. 1196.
Die leibliche iſt offtmahls ſchädlich III. 1199.
Sollen die Traurigen nicht lieben V. 250. ſeqq.
Was die beſte Einſamkeit ſey? IX. 1001. ſqq.
Einſiedler. Des Einſiedlers Macarii *Celle* hat man nur durch Hülffe der Sternen finden können II. 843. vel 592.
Woher ſie ihren Urſprung genommen? III. 1190.
Haben ſich offt harte Sachen angewehnet III. 1199. ſeq.
Ob das Exempel des in der Wüſten erzogenen Joh des Täuffers das Kloſter-und Einſiedler-Leben der Papiſten beſtätige VIII. 392. ſqq.
Lobet Hieronymus gar ſehr X. 50.
Von dererſelben wunderbahren Erhaltung haben die Papiſten vieles erdichtet X. 390. ſqq.
Einträchtigkeit. Papſts Innocentii III.

Rede

Rede von demſelben wird gerühmet / ſein unfriedlich leben getadelt I. 274
Es findet ſich eine heilige Sympathie unter denen Frommen I. 604. ſq.
Muß ſich bey Chriſten finden I. 610. ſqq.
Dahin kan uns auch das Exempel des Teuffels antreiben IV. 271. ſqq.
Brauchen wir Chriſten auch wegen unſer geiſtl. und leibl. Feinde IV. 270. ſqq.
Dabey verheiſſet GOTT Seegen VIII. 1116 ſq.
Beſondere Exempel brüderlicher Einträchtigkeit XIII. 165. ſq.
Die Nothwendigkeit derſelben wird durch mancherley Einwürffe und Entſchuldigungen verthädiget XIV. 349. ſqq.
Einwohnung GOttes. GOTT wohnet nicht in einem Gottloſen III. 440. ſq.
Einzug. Wenn Potentaten ihren Einzug halten/ freuen ſich die Unterthanen I. 31
Potentaten ſind bey ihren Einzügen offt ſehr herrlich empfangen worden I. 32. 473. ſqq.
Jener Fürſt hat mit einer Dornen-Crone ſeinen Einzug in Jeruſalem gehalten I. 31
Wie jener Fürſt bey dem Einzug zur Huldigung das Frauenzimmer mit ſo vielen güldenen Ketten behangen ſahe / verſprach er daſſelbe von dieſer gelben Sucht zu befreyen I. 499. ſq.
Als Käyſer Maximilianus denſelben in Nürnberg

berg gehalten / ſind die Kinder auf Stecken geritten kommen IV. 1271. ſq.

Eis Vogel. Gibt uns ein Bild der ſonderbahren Vorſorge GOttes für uns Menſchen X. 343.

Eitelkeit. In der Welt iſt alles eitel III. 285. ſqq. 316. ſqq. 1287. ſqq. 1359. ſeq. VI. 51. ſq. VII. 1187. IX. 1248. ſqq.

Zur Erkäntniß derſelben bringet einen Hofmann eine Leiche III. 1080.

Obgleich alles in der Welt eitel iſt / ſo vergaffen ſich doch viele darin VI. 55.

Der Reichthum iſt eitel IX. 385.

Die Ehre in der Welt iſt eitel IX. 1032. ſq.

Elemente. Sollen nach einiger Meynung von den Engeln erſchaffen ſeyn I. 872.

Alle vier Elemente befindet man in dem Menſchen VI. 942.

Elenchus. conf. **Straff-Amt der Prediger.** Gehet auch auf die falſchen Lehrer X. 1100. ſq.

Muß nicht mit Waffen/ ſondern mit dem Worte GOttes ausgerichtet werden X. 1100. ſq.

Den Elenchum nominalem zu gebrauchen/ iſt zuweilen vergönnet XIV. 822. ſqq.

Elend. Die Jüden meynen/ der H. Geiſt weiche von einem/ der ſich in Melancholie Gefängniß oder andern äußerlichen Elend befindet I. 226.

Die

Die Welt iſt voller Elend X. 51.
Eleonora. Jene dieſes Nahmens befahl der exulirende Biſchoff mit nachdencklichen Worten ihren Gemahl zur Liebe und Ehre II. 313.
Jene andächtige Frau hat ſich nur Eleonoram de latere Chriſti genennet III. 929. V. 936.
Elephant. Dazu ſchrieb jener: Sanguine gaudet II. 371.
Sind offt mit groſſer Verwunderung klägl. abgerichtet IV. 424. ſq.
Jener war gehorſam/ da ihn befohlen ward; Rex jubet VII. 1164. XIV. 96.
Soll frühmorgens vor der erblickten Sonne niederfallen VIII. 1094.
Elias (Thisbita) Soll mit ſeiner Mutter-Milch auch Feuer-Flammen eingeſogen haben VII. 267.
Eliſabeth. Jene Gemahlin dieſes Nahmens hat ihren Herrn ſehr hoch gehalten II. 317. ſq.
Von der ſchönen Bedeutung dieſes Nahmens VIII. 220. ſeq.
Wie tröſtlich jener Eliſabeth in der Todes-Stunde zugeruffen worden XII. 869.
Eliſabeth. (Königin in Engelland) wie glücklich dieſelbe Philippum II. überwunden VIII. 760. ſqq.
Eltern. Gottloſe Kinder ſollen auch der gottloſen Eltern Straffe empfinden I. 725. ſq.
Haben eine hertzliche Liebe gegen ihre Kinder I. 923.
Sind offt unbarmhertzig gegen die Kinder I. 923 XI. 508. ſq.

Empfinden groß Hertzeleid/wenn ſie an ihren Kindern Unglück erleben I. 1255. ſqq. II. 622. vel 862. IV. 53. XI. 469. ſq.
Der Eltern Seegen bringet frommen Kindern groſſen Nutzen I. 1276
Um frommer Eltern willen haben auch ungehorſame Kinder offt noch einen Nutzen von GOtt I. 1278
Sollen die Kinder nicht zwingen dieſes oder jenes zu lernen II. 118
Sollen ihre Kinder hertzlich lieben II. 251
Sollen ihre Kinder nicht verzärteln II. 612. vel 852
Sollen die Kinder mit Beſcheidenheit ſtraffen II. 612. vel 852. ſq.
Viele geben ihren Kindern böſe Exempel II. 644 ſq. vel. 884. ſq. X. 789. ſq.
Derſelben Conſens müßen die Kinder zur Ehe nehmen II. 995. ſqq.
Sollen ihre Kinder GOtt widmen III. 384. ſqq. 394. ſq.
Es gibt ſolche / die das Elend und den Tod der Kinder nichts achten IV. 53. ſq.
Sind glückl./ wenn ſie wohlgerathene Kinder haben IV. 330. ſqq.
Exempel ſonderbahrer Liebe der Eltern gegen ihre Kinder VIII. 454. 513
Schmertzet der Tod ihrer Kinder ſehr VII. 457 514. X. 550. ſq.
Gläubige zeugen nicht gläubige und heilige Kinder VII. 902

Pflan-

Pflantzen durch die leibliche Geburt nicht nur den Leib/ ſondern auch die Seele fort VII. 305. NB.
Wie die Eltern ihre Kinder erziehen ſollen/ davon iſt ein Model gegeben VIII. 380. ſqq.
An denenſelben können Kinder Himmel und Hölle verdienen IX. 4. ſq.
Denen ſollen wir nicht gehorchen/ wenn ſie uns in unſerm Chriſtenthum wollen hinderlich ſeyn X. 123. ſq.
Manche Eltern haben den Tod ihrer Kinder nicht bedauren und beweinen wollen X. 548 ſqq.
Müſſen im Trauren über ihrer Kinder Tod Maaße halten X. 552. ſq.
GOtt ſucht mannichmahl die Kinder heim/ wenn er die Eltern bekehren will X. 472. ſq.
Sollen ſich ihrer Kinder in Kranckheit und Noth hertzlich annehmen XI. 506. ſq.
Troſt der Eltern bey dem Tode ihrer Kinder XI. 622. ſq.
Zwiſchen Eltern und Kindern findet ſich eine natürliche Liebe XII. 76. ſq.
Sollen die Kinder in guter Zucht halten XII. 948. ſqq.
Den Gehorſam der Kinder gegen ihre Eltern haben die Papiſten durch ihre irrige Lehr-Sätze vom Kloſter-Leben gekräncket XIII. 401. ſq.
Haben einen natürl. Trieb bey ſich/ das Wohl ihrer Kinder zu befördern XIII. 1054. ſq.

Sollen ſich hüten/ daß ſie den Kindern nicht fluchen XIII. 1055. ſq.
Bejahrte Eltern ſoll man ſonderl. ehren und loben XIII. 1157.
Die meiſten laſſen ſich das zeitliche Glück ihrer Kinder mehr angelegen ſeyn als das ewige XIII. 1063. ſq.
Geringe zeugen offt Kinder/ die hernachmahls geſchickt und ſehr berühmt geworden ſind XIV. 4.
Empfängnüß. Maria iſt nicht ohne Sünden empfangen II. 520. vel. 760.
Empfängnüß JEſu. JESUS iſt in Frühling zur guten Vorbedeutung empfangen IV. 545. ſq.
Wie es dabey zugangen IV. 641.
Ende. Bey der Gottſeeligkeit ſiehet man vornehml. aufs Ende I. 239.
Deſſen erbaul. Betrachtung iſt die höchſte Weißheit X. 653.
Wer daſſelbige recht bedencket / wird nicht in muthwillige Sünde ſich hinein ſtürtzen XII. 224. ſqq.
Endzweck. Ein guter Endtzweck und gute Intention machen eine böſe Sache nicht gut IX. 1038. ſq.
Engel (böſe) conf. Teufel ſind auch erſt gut erſchaffen worden III. 9. X. 843.
Sind von GOtt abgefallen III. 9. ſq.
Welches ihre Sünde geweſen X. 843. ſqq.
Von ihrem Fall haben auch die Heyden etwas erſchnappet X. 845. ſq.

Engel

Engel. (gute) Prediger ſind rechte Engel GOttes I. 290. ſq.
Sind offtmahls zum Dienſt des HErrn JEſu in ſeinem Wandel auf Erden gebraucht I. 581. ſq. IV. 547. V. 128.
Sind dienſtbahre Geiſter I. 581. ſqq. IV. 551. ſqq.
Deren Dienſt haben die Scholaſtici auf unterſchiedliche Art eintheilen wollen I. 581.
Denenſelben hat jener Pabſt befehlen wollen / daß ſie alle aufs Jubel-Feſt reiſende Seelen gleich ins Paradieß tragen ſolten ohne durchs Fegfeuer zu gehen I. 583. ſq. III. 1278. VI. 23. X. 887.
Dieſelbe ſind nun beſondere Freunde der Menſchen 584. ſq.
Dieſelbe beſchützen und helffen den Menſchen I. 585. II. 253. ſq. X. 718.
Sind geſchwinde und hurtige Geiſter I. 603. ſq.
Denenſelben ſollen wir in allen Guten folgen I. 606
Sie loben GOtt I. 606.
Franciſcus hat einen Engel nicht ſo ſehr ehren wollen als einen Prieſter I. 710. ſq.
Sollen oft denen Märtyrern in ihrer Todes-Stunde güldene Cronen gezeiget haben I. 820. ſqq.
Sollen nach einiger Meynung die Geſtirn und Elemente erſchaffen haben I. 872.
Die Jüden haben einen gewiſſen Todten-Engel erdichtet I. 1372. VI. 1161.
Des Engliſchen Dienſtes gebraucht ſich noch GOtt heut zu Tag durch Geſichter in gewiſſen Fällen II. 251. ſqq.

Beſchützen ſonderlich die kleinen Kinder II. 253
Es iſt ein Sprüchwort: Trunckene Leute haben viel Engel um ſich II. 255
Dienen auch unſer Seelen II. 258
Dienen uns im Tode II 259. ſq. VII. 1174. ſq. X. 891. ſqq. NB. XII. 872. ſq.
Warum ſich GOtt bey uns ihres Dienſtes gebrauche? II. 260. ſq.
Durch dieſelbe hat GOtt auch offt den Seinen die Gefahr oder den Troſt zuvor andeuten laſſen II. 281. X. 892
Dieſelbe dienen denen Frommen III. 1357. ſq.
Mit derſelben Schutz hat Lutherus Wellerum in Anfechtungen getröſtet IV. 209
Warum Moſes nicht derſelben in der Hiſtorie der Schöpffung gedacht? IV. 550 ſeq.
Von derſelben Zahl IV. 552. ſq. X 826 ſqq.
Auch derſelben Gegenwart können die Menſchen nicht vertragen VI 612. ſqq.
Den Engl. Erſcheinungen darff man heut zu Tage nicht glauben V. 133. ſqq.
Bey welcher Geſellſchafft ſie ſich am liebſten finden laſſen V. 137. ſq.
Soll man nicht im Gebet anruffen VI 591
Haben Freude über bußfertige Sünder VIII. 549 ſqq.
Was die heilige Schrifft durch Engels-Zungen verſtehe? X. 678
Wie wir den Engeln im Himmel gleich ſeyn werden X. 681. ſqq.

Eini-

Einige Ketzer haben ſich von den Engeln Angelicos genennet X 685
Ob die Engel oder die Menſchen vortrefflicher oder höher ſind X. 715. ſq.
Haben auch der ſterbenden Frommen Schmertzen gelindert X. 896. ſq.
Stehen uns wider den Teuffel bey X. 897
Bringen unſere Seelen in den Himmel hinnein X. 898
Bewahren unſern entſeelten Leib X. 899
Von den Nahmen derſelben X. 803. ſq.
Daß Engel ſeyn / wird wider viele irrige Lehrer behauptet X. 814. ſq.
Was die Engel in ihrer Natur und Weſen ſeyn X. 817. ſqq.
Haben groſſe Stärcke und Gewalt X. 825. ſq.
Was von der Ordnung unter denſelben zu halten X. 828. ſqq.
Was derſelben Amt ſey? X. 832. ſqq.
Beſchützen die Frommen inſonderheit wider alle Gefahr X. 824. ſqq.
Ob ein jeder ſeinen beſondern Schutz-Engel habe? X. 837. ſq.
Wie man ihnen einen geziemenden angenehmen Dienſt leiſten könne X. 839. ſq.
Werden unrechtmäßig von denen Papiſten geehret X. 840. ſq.
Wie jener Melancholicus durch einen erdichteten Engel der Vergebung ſeiner Sünden ſey verſichert worden XI. 104. ſq.

Werden dem HErrn JEſu am Jüngſten Tage dienen XII. 469. ſq.
Engelland. Woher es komme/ daß man in Engelland keine Wölffe antreffe VI. 1190
Entblößung. Derer Weibs-Perſonen hat viele Manns-Perſonen geärgert und verführet X. 790. ſq.
Entſchuldigung. Der Menſch will immer ſeine Sünden lieber entſchuldigen als bekennen VIII. 88. ſqq.
Böſe Exempel derer Regenten entſchuldigen die darinn nachfolgende Unterthanen nicht vor GOtt VIII. 302 ſq.
Entwehnung. Die Papiſtiſchen Schul-Lehrer haben eine dreyfache Entwehnung III. 351
Epicurus. Denſelben haben viele Gelehrte entſchulget X. 1092
Epicureiſmus. Hat heut zu Tage ſehr überhand genommen X. 1092. ſqq. NB.
Epiſtel. Texte. Werden mit guten Nutzen von uns beybehalten I. 1062 ſqq.
Eraſmus Roterodamus. Von demſelben ſpricht Bellarminus, daß er nur ein halber Chriſt geweſen I. 275.
Iſt öffentlich auff der Cantzel von einem Papiſten vor einen Eſel geſcholten worden VIII. 727
Iſt in vielen Stücken gut Evangeliſch geweſen VIII. 727. ſqq. XII. 1123. ſq.
Erbſünde. Bleibet auch nach der Tauffe im Menſchen übrig III. 362. ſq.

Hat

Hat uns gantz und gar verderbet III. 1001. ſqq. VII. 898. VIII. 117. ſq.
Darinnen werden wir alle gebohren VII. 889. VII. 901
Von derſelben Fluch befreyet uns die H. Tauffe VII. 889
Daß dieſelbe eine warhaffte Sünde ſey / leugnen die Papiſten / und wird wider ſie behauptet VIII. 1313. ſq.
Derſelben ſoll man alſobald in ihrer erſten Reitzung wiederſtehen VIII. 1314. ſq.
Weil deſſelben Dämpffung dem Fleiſch und Blut ſehr ſchwer iſt / ſo ſind manche darinn nachläßig VIII. 1313. ſq.
Erbſchafft. Erbtheil. Da Athenais von ihrem Vater im Teſtament ausgeſchloſſen / bekam ſie eine gröſſere Erbſchafft durch die Heyrath mit dem Käyſer Theodoſio I. 252
Hertzog Heinrich hielte die Erbliche Erbſchafft viel höher als die Länder ſeines Bruders Hertzogen Georgs I. 390
Die Herren Juriſten ſagen: Fratrum eſt æqvalis hæreditas I. 594
Das beſte haben die Frommen gewiß im Himmel zu hoffen I. 914. VII. 1007. ſq. XIII. 424. ſq. 757. XIII. 428
Die Welt-Kinder machen ihnen aus den ramis aſcendentibus in linea vitali groſſe Hoffnung zur reichen Erbſchafft I. 914. ſqq.
Wenn manche ihnen reiche Erbſchafften eingebildet / und ſind doch im Teſtament übergangen I. 914. XIII. 425

Ob,

Ob gleich die Erbſchafft im Himmel unter viele getheilet wird / ſoll doch keinen etwas abgehen I. 915
Iſt ein Bild des ewigen Lebens I. 915
Manche haben reiche Erbſchafft überkommen I. 916. ſqq.
Als jener übers Meer eine reiche Erbſchafft holen ſolte/ ſprach er: Verflucht ſey die Erbſchafft/ ſo durch die Gefahr der Schiffe ſoll zu wege gebracht werden II. 1287
Manche bilden ſich nur ein/ als ob ſie im Teſtament bedacht wären/ und das nennet man errorem hæreditatis IV. 1205
Der Maria verſchreiben ſich die Papiſten als Sclaven zum Eigenthum und Erbtheil X. 291. ſq.
Ein zeitlich Erbtheil führet auch manche Beſchwerung mit ſich XIII. 424
Das himmliſche Erbtheil giebt uns den beſten Troſt XIII. 425. ſqq.
Wir ſind Mit-Erben JEſu XIII. 770. ſq.
Erde. Viele Menſchen erkennens nicht mit Danck/ wenn die Erde ihnen Früchte giebet I. 1095
Jener Stein des Alexandri M. hat auff der Waage die gröſſeſte Laſt überwogen / aber er iſt von der Erde überwogen worden II. 1256
Sollen wir als ein Bild unſer Sterblichkeit fleiſſig anſehen III. 1142. ſq. 1145. ſq.
Jener hat alle Morgen dreymahl dieſelbe geküſſet III. 1143

Warum man lieber auff derſelben als im Bette ſterbe III. 1145. ſq.
Auff dieſe haben die Alten gleich nach der Geburt das Kind geleget III. 1146
Muß man gegen den Himmel gering achten III. 1302
Wenn wir in dieſelbe begraben werden / dafür dürffen wir uns nicht fürchten IV. 524
Die Heyden haben den gröſten Theil des Erdbodens inne V. 941
Erd-Kugel hat Archimedes durch ſeine mathematiſche Wiſſenſchafften von ihrer Stelle erheben wollen VI. 700
Jenen hat ein ungelehrter Pabſt vor einen Ketzer erkläret / da er ſtatuiret / die Erde ſey eine rundte Kugel VI. 1095
Dieſelbe ziehen viel den Himmel vor VI. 1078
Ob ſie auff dem Waſſer ſtehe / oder ob ſie des Waſſers Grund und Fundament ſey? VIII. 1095 ſq.
Auch auff derſelben herrſchet GOtt XIII. 527
Muß allein GOtt fruchtbar machen XIV. 952
Erdbeben. Beym Erdbeben zu Antiochia ſchrieb man an die Häuſer: JEſus nobiſcum, ſtate. II. 801. vel 550. III. 333
Damit ſolches die Stadt Antiochia nicht gar ruiniren möchte / ſoll nach einiger Meynug das Feſt der Reinigung Mariä eingeſetzet ſeyn III. 333. ſq

Erhal-

Erhaltung Gottes. In Verſorgung und Erhaltung der Natur verrichtet GOtt noch heut zu Tage verborgene Wunder IX.122.ſqq.XIV.

Erhöhung. Ehe man die genieſſen will/ muß man zuvor Niedrigkeit leiden III.996.ſq.

Wenn GOtt einen erhöhen will/ läſt er ihn zuvor niedrig werden VI. 1122

Aus niedrigen Stande hat GOtt manche erhöhet XIII.104.ſq.NB.

Erhöhung JEſu. Warum ſie ſonderlich GOtt dem Vater zugeſchrieben werde VII.351

Erhörung Dieſelbe wird klüglich von Alexandro M. erhalten/ da er doch dieſelbige verſchworen zugeben XIV 844

Erhörung des Gebeths. Warum GOtt der Frommen Gebeth nicht allemahl gleich zuſehends erhöret VI. 1170.NB.

Der Frommen Gebeth wird allemahl erhöret VI. 1170

GOtt iſt recht eilig bereit unſer Gebeth zu erhören XII.78.ſq.

Erinnerung. Sollen Prediger zum beſten der Einfältigen offt wiederholen VI. 103.XIV.

Erkänntniß GOttes. Darum muß man beten/ I.365

Dazu ſoll man die Kinder ſchon in der Jugend anhalten I.1094.ſq.

Deßwegen hat ehe ein Heyde den Chriſten ſeelig geprieſen II.877.vel 626

Dazu kan man aus der Natur durch dreyerley

Wege

Wege gelangen IV. 475. ſq.
An demſelben iſt uns alles gelegen III. 782
Jener Rittmeiſter nannte ſeinen Soldaten from/ weil er nichts weder von GOtt noch vom Teuffel wuſte X. 1098
Darinn muß man nimmer können genug kriegen ſondern ſtets wachſen XII. 238. ſq. XIII. 804
Erkänntniß ſein ſelbſt. Iſt bey denen Menſchen ſehr rar I. 362. ſq.
Soll des Abends geſchehen I. 363
Soll geſchehen/ wenn man in die Kirche gehen will I. 363. ſqq.
Selbige iſt höchſt nöthig I. 364. ſq.
Iſt nützlich I. 364. ſq.
Dazu tragen vieles die heiligen Selbſt-Geſpräche und ſelbſt Prüfung bey I. 368. ſq IX. 432. ſq.
Wird bey allen rechtſchaffenen Heiligen gefunden I. 366. ſqq.
Was einer dabey beobachten ſolle I. 368. ſq.
Hält von unzeitigen Richten des Nechſten ab/ IV. 243. VIII. 970. ſqq. NB.
Iſt ein ſchweres Werck VIII. 974
Bernhardus lehret einen Menſchen auff dreyerley weiſe ſich betrachten VIII. 974
Chryſoſtomus noch auff mehrere Arth VIII. 974. ſq.
Wird leyder von vielen ſehr verſäumet IX. 433. ſq.
Soll man fleißig anſtellen IX. 1157. ſq.

Erleuchtung. Worinn die Erleuchtung des Menſchen beſtehe I. 278
Eine allgemeine ſoll in der Weynachts-Nacht geſchehen ſeyn I. 549
Die Lehre von der Göttl. Erleuchtung III. 1006. ſq.
Der Augen müſſen wir von GOtt erbitten III. 1034. ſq.
Jener Schuhl-Lehrer im Pabſtthum ward D. Illuminatus genennet VI. 778
Erlöſung. Wird ſich völlig finden an jenem Tage/ I. 137. ſqq.
Wann die Noth am gröſten iſt/ ſo iſt GOttes Erlöſung deſto näher I. 208
Geſchicht auch im ſeeligen Tode I. 206. ſqq. 211
Erlöſung Chriſti. conf. Leyden JEſu iſt allgemein I. 592. ſeqq. II. 33
Soll man mit Danck erkennen I. 1321. ſq.
Soll uns antreiben/ ihn hertzlich zu lieben V. 1113
Von der Liebe Gottes gegen uns zeiget am deutlichſten die Erlöſung JEſu VII. 445
Darinn hat er alles recht wohl gemacht IX. 1118. ſq.
Ob dazu die Genugthuung Chriſti nöthig geweſen XI. 736. ſqq.
Erndte. Iſt ein Bild des Nutzens vom H. Predigt-Amt II. 270
Iſt ein Bild des Himmels III. 131. ſqq.
Iſt ein Bild der Höllen III. 132. ſq.
Es wird in H. Schrifft unterſchiedl. Erndten gedacht III. 166
Iſt ein Bild des jüngſten Tages III. 169. ſq.

Gibt

Gibt uns auch gute Todes-Gedancken IX.1143.ſq.
Es iſt nicht gut/ wenn es in der geiſtl. Erndte an guten Schnittern und Arbeitern fehlet XIII. 141. ſq.
In derſelbigen ſchnitte jener Königliche Printz mit/ muſten alſo die übrigen deſto herrlicher arbeiten XIII. 519.
Im A. T. hat man 2. groſſe Erndten-Opffer bringen müſſen XIV. 940.
Vor die gnädige Erhaltung derſelben ſollen alle Menſchen GOtt dancken XIV. 944. ſqq. NB. 1006
Diejenigen / welche ohne Noth dieſelbe verderben/ ſind nicht eines Biſſen Brodts werth XIV. 945
Erhält uns GOtt allein XIV.946.ſqq.964. ſqq.
Derſelben Erhaltung haben die Heyden unterſchiedl. Götzen zugeſchrieben XIV. 946
Der darinn empfangene Seegen iſt nicht zu mißbrauchen/ſondern wohl zu gebrauchen XIV. 967. ſqq.
Bey der Erndte ſoll man auch ja der Armen eingedenck ſeyn XIV. 970. ſq.
Man ſoll ſich für dergleichen Sünden hüten/ die ſonderlich den Erndten-Seegen hindern XIV. 972
Warum man GOtt um die Verſchaffung einer glückl. Erndte bitten ſoll XIV. 973. ſqq.
Zur Zeit der Erndte iſt eine beſondere allgemeine Freude unter den Jüden im gelobten Lande geweſen XIV. 1031.

Erneurung des Menſchen. Krafft derſelben muß man gewohnten Sünden abſtehen II. 865. ſq. vel. 614 ſq.
Nimt bey den Wiedergebohrnen immer zu XIV. 859.
Eroberung. Manche/die bey denſelben durch angebotene Hurerey das Leben haben retten wollen/ haben beydes daſſelbige und die Seligkeit verlohren VIII. 664. ſq.
Erſäuffung. Wenn gleich einer im Waſſer erſäufft/ kan er doch ſelig werden II. 1346. ſqq.
Als jener verſtockte Menſch erſoff rieff er aus: Rapiat omnia dæmon II. 1349.
Jener warff ſein Geld ins Meer mit den Worten Ego mergam te, ne mergar à te VII. 1094.
Iſt bey den Griechen eine Lebens-Straffe geweſen X. 771. ſq.
Jenem Prediger hatte es immer geahnet/ daß er würde erſauffen/ und es geſchahe auch XIII. 734.
Erſcheinungen. Denen Engliſchen darff man heut zu Tag nicht glauben V. 133. ſq. XIV. 77.
Geben die Papiſten von den Seelen der Verſtorbenen vor V. 751.
Was von denen durch die Papiſten vorgegebenen Erſcheinungen derer Verſtorbenen zu halten ſey? V. 754. XII. 272.
Von den Erſcheinungen nach dem Tode iſt nichts zu halten VII. 1309. ſqq.
Eine beſondere Erſcheinung eines Verſtorbenen/

der dieſes noch in ſeinem Leben ſeinen Hertzens-Freund verſprochen VII. 1315. ſq.
Von unterſchiedlichen Arten der götlich Erſcheinungen XII. 268. ſq.
Auf dieſelbige darff man heut zu Tage nicht warten XIII. 956. ſq.
Erſchrecken. Machet ſtumm II. 608. vel 848
Erſt-Geburth. Erſtgebohrne.
Warum die Gläubigen alſo genennet werden III. 396.
Warum JEſus alſo genennet werde? III. 412 ſq.
Erſtling. Sollen wir von alle dem Unſrigen GOtt lieffern III. 396. ſqq.
Erwehlung zum ewigen Leben conf. auserwehlte Gnaden-Wahl.
Daß dieſelbige allgemein ſey/ haben etliche behaupten wollen III. 667
Der höchſte Grad der Melancholie iſt/ wenn einer daran zweiffelt IV. 106
Davon predigen die Reformirten nicht gern öffentlich IV. 1049. ſq.
Die Calviniſche Lehre von derſelben bringet zur Verzweiffelung XIII. 595. ſqq.
Wie wir wider alle traurige davon entſtandene Gedancken uns tröſten ſollen XIII. 595. ſqq.
Erziehung conf. Auferziehung und Kinder-Zucht.
Eſel. In Geſtalt deſſen iſt der Teuffel einſten in die Kirche gekommen III. 776

Demoſthenes verdroß es/ daß ſeine Zuhörer lieber von dem Schatten des Eſels als der Wohlfahrt des Vaterlandes reden höreten III. 778
Iſt ein Bild der Unbeſtändigkeit III. 796
Jener Printz verkleidet ſich auf der Flucht in einen Eſeltreiber III. 988.
Daß JEſus auf demſelben ſeinen Einzug in Jeruſalem gehalten/ iſt ihm nicht ſchimpflich geweſen IV. 903. ſq.
Darüber aber verwundert man ſich dennoch nicht unbillig IV. 904
Denen Jüden haben ehe die Heyden den Eſels-Dienſt unbillig ſchuld gegeben IV. 907. ſqq.
Eben dieſe abgöttiſche Verehrung des Eſels haben die Heyden auch denen Chriſten vorgeworffen IV. 909. ſqq.
Eraſmus Roterodamus iſt öffentlich auf der Cantzel von einem Papiſten vor einen Eſel geſcholten VIII. 727
Mit einem Gleichniß von einem Eſel und dem Müller wird ein Rang-Streit zwiſchen einem Sohn und Vater beygelegt X. 1013
Was dadurch abgebildet werde / daß man im Alten Teſtament dem HErrn keinen Eſel opffern durffte XIV. 849
Jener Pabſt pflegte von ſich im Schertz zu ſeinen Cardinælen zu ſagen: Aſinum elegiſtis XIV. 1058
Eſeltreiber. Iſt von dem Perſianiſchen Könige geadelt/ als er demſelben auf der Jagd zu trincken gegeben II. 830. vel. 579

Eſſæer. Von derſelben Urſprung und Irrthümer X. 1082. ſqq.

Eſſen conf. Speiſe. Soll mäßig geſchehen I. 155 ſqq.

Eßig. Darin hat Cleopatra eine unſchätzbare Perle verſchwendet IV. 1142. ſq.

Eſther. In das Geburts-Zimmer ſoll eine Nachtigal kommen ſeyn und lieblich geſungen haben I. 598

Ethica. Ariſtoteles hat ohne Grund vorgegeben/ daß junge unbändige Leute keine beqveme Zuhörer derſelben wären VIII. 507. ſq.

Darinn ſoll man die Jugend bey Zeiten anführen XIV. 1159. ſq.

Evangelia. [Sonn- und Feſttägliche] Wer dieſelbige zu predigen angeordnet habe? I. 2. ſqq.

Warum dieſelbe nur aus denen Evangeliſten genommen? I. 6.

Ob man dieſelbige behalten oder andere erklären ſoll? I. 10. ſqq.

Werden mit guten Nutzen von uns beybehalten I. 1062. ſqq.

Evangeliſche Kirche. Unglaube hat auch darinn überhand genommen V. 942

Evangeliſt. Von dem Urſprung und vielfältigen Gebrauch dieſes Worts VI. 932. ſqq.

Warum derſelben nur 4. von GOtt im N. T. vor andern erwehlet? XIV. 4. ſq.

Jener erkennet nur 2. rechte XIV. 5. ſq.

Womit dieſelbe von denen Altvätern verglichen XIV. 7

Von

Von denen hieroglyphiſchen Bildern / ſo man denſelbigen zueignet XIV. 7. ſq.
Handeln darin aufrichtig / daß ſie ihre eigene und ihrer Mitgehülfin Fehler aufrichtig erzehlen und bekennen XIV. 28. ſq.

Evangelium. Prediger müſſen Geſetz und Evangelium wohl unterſcheiden I. 283
Deſſen Feinde ſind die Papiſten I. 342
Iſt allen Menſchen in der Welt geprediget VI. 879
Von dem Uhrſprung und vielfältigen Gebrauch dieſes Wortes VI. 932. ſqq.
Hebet das Geſetz nicht auf VI. 936
Jener pflegte zu ſagen Evangelium eſt breve & longum VII. 379. XIII. 1219
Jener pflegte zu ſagen: das Evangelium wär nicht ſchwer / wenn Fleiſch und Eigen-Nutz nicht wär VIII. 97
Geſetz und Evangelium müſſen in der Kirche GOttes neben einander getrieben werden X. 1169. ſqq. NB.
Ein ſehr gottloſes Lied vom Evangelio / ſo ein frecher Papiſt gemacht X. 1209
Die ſogenanten Evangelia der Apoſtel ſind Pſeudepigraphia XIII. 83. ſqq.

Eunuchus. Da Origenes ſonſt in der Bibel gern allegorice alles ausgeleget / iſt er dahin verfallen daß er ſich ſelbſt verſchnitten X. 797.
2. Beſondere Verſe auf einen der ſich ſelbſt leibl. verſchnitten X. 798

Semi-

Semiramis ſoll die erſte geweſen ſeyn welche ſolche Leute an ihrem Hoffe gehalten hat XIV. 753

Eutychianer. Wie jener ſinnreiche refutiret wird VII. 1190

Ewigkeit. Kommet JEſu zu I. 857. ſqq.

Jene Hertzogin ließ 2. zuſammengefaltene Hände mahlen c. l. in Ewigkeit II. 318

Hat jener durch einen immer auf Eins weiſenden Zeiger abbilden wollen II. 378

Conſtantinus hat von ſich thöricht geſchrieben: Meine Ewigkeit IV. 864

Hat jener hochmüthige Regent ihn unverantwortlich auf dieſer Welt eingebildet VII. 814

Daran hat jener in der Todes-Stunde mit Entſetzen gedacht / da er zuvor ein recht atheiſtiſches Leben geführet hatte XI. 867. ſq.

Dieſelbe muß man nicht um zeitl. Wolluſt willen verſchertzen XII. 557

Ewiges Leben. In demſelben wird die Anſchauung GOttes der groſſe Grad der Seeligkeit ſeyn V. 1033. IX. 1184

Hiervon hat Auguſtinus ſeiner Mutter zum Valet eine Predigt gehalten VI. 1157

Darnach haben fromme ein ſehnliches Verlangen VII. 334. XII. 768. ſq. XIII. 453. ſq. 754. ſq.

Daß GOtt aus algemeiner Liebe daſſelbige allen Menſchen zugedacht/ wird wider die Reformirten behauptet VII. 520. 561

Warum gleichwohl nicht alle Menſchen ſeelig werden, obgleich GOtt daſſelbige allen zugedacht VII. 465
Ob in demſelben die Auserwehlten einander kennen werden VII. 1274. ſq.
Ob in demſelben die Auserwehlten mit den Verdammten werden Mitleiden haben? VII. 1278 ſq.
Iſt ein pur lauteres Gnaden-Werck unſers GOttes/ ſo wir mit unſern guten Wercken nicht verdienen können VIII. 53. ſqq. XIII. 425. ſq. XIV. 558. ſq.
Haben auch wohl einige unter den Päbſten und Cardinälen nicht geglaubet IX. 1222. ſq.
Daß auch davon ſchon im Alten Teſtament herrliche Verheißungen gegeben worden / wird wider die Widerſacher behauptet IX. 1244. ſqq.
Darin wird ſich unausſprechliche Freude finden XII. 580. ſqq.
Daß gewiß ein ewiges Leben zu hoffen ſey / wird mit mehrern behaüptet XII. 582. ſqq.
Was das ewige Leben ſey/ und was vor ein Zuſtand in demſelbigen ſeyn werde? XII. 582. ſqq. NB.
Die Hoffnung des E. L. ſoll uns antreiben bey JEſu beſtändig zu verharren XII. 593. ſq.
Kan uns alle unſer Creutz verſüſſen XII. 595. IV. 767. ſq. XIII. 755
Die daſſelbige leugnen oder damit ein Geſpötte treiben/ thun große Sünde XII. 765 ſq.

Dar-

Darinn werden gewiſſe Stuffen der Herrlichkeit ſeyn XIII. 448. ſq. 751. ſqq.
Davon kan kein Menſch vollkommenen Unterricht geben XIII. 736. ſqq. NB.
Deſſen Vortrefflichkeit iſt in vielen Stücken vorgeſtellet worden XIII. 736. ſqq.
Davon haben einige fürwitzige Leute gar zu viele beſondere Umſtände wiſſen und erzehlen wollen/ XIII. 747. ſq.
Iſt denen Gottloſen nur ein Geſpötte XIII. 756. ſq.
Ob wir ſolches in einem räumlichen Ort genieſſen werden? XIII. 767. ſq.

Exempel. Es iſt gut mit denſelbigen ſeine Lehren zu erläutern IV. 651. ſq. XIV 370. ſq.
Man ſoll von einer Sache nicht allemahl nach den Exempeln, ſondern nach Gottes Wort urtheilen VIII. 300. ſq.
Böſe Exempel derer Regenten entſchuldigen die darinn nachfolgende Unterthanen nicht vor GOtt VIII. 302. ſq.
Kinder müſſen dem löblichen Exempel derer Eltern nachfolgen VIII. 885. ſq.
Dem Exempel GOttes ſollen wir vornehmlich folgen VIII. 874
Böſe haben gemeiniglich viele Nachfolger IX. 1263
Böſen ſoll man nicht nachfolgen X. 121. ſq. 795. ſq.
Böſe verderben gute Sitten X. 795. ſq.

Hat uns JEſus auch gegeben/ daß wir ihm nachfolgen ſollen XIII. 643. ſqq. XIV. 372. ſq.
Der groſſen Herren pfleget die Niedrige ſehr zu bewegen XIII. 1275. ſq.
Exorciſten. Warum der Teuffel auff ihre Beſchwerung ausfahre? IV. 269. ſq. 280
Was von dem exorciſten-Orden der Papiſten zu halten IV. 278. ſqq.
*Extemporiſi*ren. Darinn ſind manche ſehr glücklich geweſen VIII. 334. ſq.
Exulant, Exilium. Ehe Hertzog Henrich die wahre Religion wolte fahren laſſen/ erwehlte er lieber das exilium, I. 390
Sind offt von dem gerechten GOtt wegen ihrer Sünden dazu gemacht I. 784
Haben doch noch die Hoffnung zur reſtitution des ihrigen I. 784. ſq.
Auff dieſer Welt leben wir alle im Exilio. I. 1109. VI. 511. XIII. 757
Das exilium JEſu iſt als ein Verdienſt uns zu gut geſchehen II. 285. ſq. 287. 290. ſqq. V. 921
Weil unſer gantzes Leben ein Exilium iſt/ ſollen wir uns nicht zu ſehr darinn verlieben/ II. 286. ſq.
Wenn manche der Religion halber ins Exilium müſſen/ das iſt ein Kummer II. 288. ſq.
Die fromme Exulanten tröſtet die Göttl. Hülffe II. 290. ſqq. 385
Sind offt in der Frembde zu hohen Ehren gebracht II. 293. ſq.

Fromme Exulanten können in GOtt jederzeit getroſt ſeyn II. 296. ſq.
Sind ſeelige Leute/ wenn ſie fromm ſind II. 298
Iſabella Chriſtiani II. Königs in Dännemarck Gemahlin hat ſich mit ihm ins Exilium begeben/ mit dieſen Worten: Ubi Rex meus, ibi regnum meum. II. 318
Die Frommen tröſtet der Himmel/ ihr rechtes Vaterland IV. 18
Im Exilio iſt ein andächtiges Gebeth die beſte Hülffe VI. 706
Exempel derer/ welchen GOtt ihre verlohrne Güter entweder reichlich wieder gegeben/ oder auch durch andere gemächlich verſorgen laſſen. XIII. 412. ſqq.
Ey. Schencken die Moſcowiter einer den andern am Oſter-Feſt V. 21. ſq.
Denen Charfreytags-Eyern ſchreiben die Papiſten eine abergläubiſche Krafft wider die Feuers-Brunſt zu V. 22

F.

Fabel. Leo X. hat das Evangelium eine Fabel genannt I. 342
Die Heyden haben die Chriſtliche Lehren vor Fabeln gehalten/ V. 680
Die H. Schrifft haben viele Atheiſten vor eine Fabel gehalten/ VI. 432
Auch vornehme Geiſtliche unter den Papiſten haben

ben die H. Schrifft vor eine Fabel gehalten VII.664. XIV.6

Fall. Wer ſich an JEſum als den Felß des Heils hält/ der fällt nicht I.454

Falſche. Falſchheit. Loben einen vorwerts und wollen einen mit ſolchem geſchminckten Lob ſicher machen XI.909.ſqq.

Iſt ein heßliches Laſter IV.794. X.940.ſq.

Iſt leyder ein ſehr gemeines Laſter X.938.ſq.

Wegen der vielen Falſchheit unter den Menſchen ſoll man ſich deſto beſſer vorſehen X.941.ſq.

Wie man derſelbigen klüglich begegnen ſoll XI.912.ſq.

Wird doch endlich von GOtt auffgedecket und vor aller Welt zu Schanden gemacht XI.929.ſq.

Iſt allen Frommen billig ſehr verhaſt XII.152

Farbe. Blinde haben davon urtheilen können III.1021

Eine ſchamhafftige Röthe nennet jener eine Farbe der Tugend XIV.765

Faß. In Geſtalt deſſelben hat der Teuffel jenen daher weltzend zerknirſchet VII.246

Der ſehr geſchwollene Scaliger pflegte von ſich zu ſagen: En alterum Diogenem in ſuo dolio X.944

Faſten. Die Papiſten ſuchen thöricht dem HErrn JEſu in ſeinem 40.tägigen Faſten nachzufolgen. I.1117.ſq. III.1222.ſqq.

Deſſen

Deſſen mannigfaltige Eintheilung I. 1310.ſq. IX. 810.ſqq. 816.ſq.
Befördert die wahre Gottſeeligkeit I. 1310.ſq.
Ob man darin mehr zu trauren als ſich zu freuen Urſach habe? III. 992.ſq.
Hat jener læta Chriſtianorum lugubria genennet III. 993
Mit denen Päbſtiſchen Faſten haben geſcheide Papiſten ſelbſt geſpottet III. 1225
Der Papiſten iſt kein rechtes Faſten III. 1223.ſq. 1226.ſq. 1233
Der Papiſten und Lutheraner iſt gantz unterſchieden III. 1226.ſq.
Iſt an ſich ſelbſt ein löblich Werck III. 1231 ſq.
Was das beſte Faſten ſey? III. 1232. XII. 22.ſqq.
Darff kein Lutheraner mit denen Papiſten halten III. 1234
Wie lange einer faſten könne? III. 1249.ſq. IX. 72.ſqq.
Exempel derer/ die ſehr lange gefaſtet haben III. 1250.ſq. 1252.ſq.
Dienet wider den Teuffel III. 1311.ſq.
Von der Gelegenheit und Endzweck des Chriſtl. Faſtens IX. 815.ſq.
Von der eigentlichen Beſchaffenheit des Chriſtl. Faſtens IX. 815.ſq.
Was dem rechten Gott-gefälligen Faſten entgegen geſetzt iſt IX. 820.ſeqq.

Die Papiſten wollen uns ungebührlich Schuld geben/ als ob wir das Faſten gantz verwürffen. IX. 822.ſq.

Faſten und leiblich ſich bereiten/ hilfft nichts/ wenns nicht aus einem gläubigen Hertzen gehet XII. 23

Faſt-Nachten. Sind von den Heyden Bacchanalia genennet III.887

Stammen von den Heyden her III. 887. ſeq. 1094 ſq. IV. 1114.

Sind auch unter den Lutheranern gemein III. 889. ſq.

Die gewöhnliche Faſtnachten ſind zu verwerffen III. 890. ſqq. 965. 1095

Zu der Zeit wird dem Teuffel am meiſten gedienet III. 894. 1095.

Manche haben mit ihren groſſen Schaden dieſelbige gehalten III.894.ſq.

Davon ſoll uns abhalten das zur ſelbigen Zeit gepredigte Leyden JEſu III. 897.ſq.

In derſelben ſoll man ſich betrüben III. 1084. ſq. 1113. IV. 1380

Was jener König in Engelland für ſeine beſte Faſtnacht gehalten III. 1098.ſq.

Aus derſelben ſind viele groſſe Unglücks-Fälle entſtanden III. 1099.ſqq. 1105. ſqq.

Eine ſonderbahre GOtt angenehme Faſtnachts-Luſt IV. 638

Wie einer mitten unter der Faſtnachts-Uppigkeit kräfftig bekehret worden XIV. 47

Fatum. Die Meynung vom Fato Stoico wird verworffen und D. Dannhaueri Erklärung von demſelben angeführet VI 562. ſq.

Faulheit. Einem faulen Mönchen hat der Teuffel eine Predigt dictiret und ſich vor ihre Faulheit bedancket I. 344

Dadurch ſchaden die Prediger ihrer Gemeine I. 344.

Muß ſich nicht in den Wercken unſerer Gottſeeligkeit finden I. 853

Unter denen Regenten ſind viele Faule genennet worden III. 602

Fechter. Als jene Zuhörer den am Leibe ſchwachen Candidaten nicht zum Prediger annehmen wolten/ ſprach ein Biſchoff: Non Athletam, ſed Doctorem elegiſtis II. 589. vel 829

Feder. Johannes der Evangeliſt wird genannt die groſſe Feder der Göttlichen Geheimniſſe I. 847

Jenem ſoll eine güldene vom Himmel zugefallen ſeyn/ als er etwas von Göttlichen Geheimniſſen ſchreiben wollen IV. 1031

Dadurch ſind manche zu Ehren gekommen VIII. 313. ſq.

An dem Michaels Feſt hat Tezel die Federn des Engels Michael zeigen wollen/ man hat ihn aber an ſtatt derſelben Kohlen hinein gelegt X. 672

Was Gotthold vor ſchöne Gedancken dabey gehabt/ als jener dieſelbe aus Ungedult zerſtoſſen XI. 709. ſq.

Da-

Damit hat Lutherus die dreyfache Crone des Pabſtes wackelnd gemacht XII. 1178. ſqq.

Feg-Feuer. Den Heil. Engeln hat unverantwortlich jener Pabſt befohlen/ daß ſie alle auffs Jubel-Jahr reiſende Seelen nicht ins Feg-Feuer/ ſondern gerade ins Paradieß tragen ſolten/ I. 583. VI. 23

Iſt ein lauteres Gedicht III. 474. ſqq.

Davon haben auch vornehme und gelehrte Papiſten ſpöttiſch geredet III. 475. ſq. VII. 1223. ſq.

Solches aus H. Schrifft zu behaupten/ hat ein Jeſuit ehe den Teuffel um Rath gefraget III. 476. V. 587

Wird refutiret VII. 1217. ſqq. NB.

Haben die Papiſten erdacht um Geld von den Leuten zu erpreſſen VII. 1221. ſq.

Fehler. Eines andern Fehler ſehen die Menſchen ehe als ihre eigene I. 362. ſq.

Hoff-Leute ſollen auff die Fehler ihrer Herren acht haben/ und ſie ihnen zu erkennen geben I. 1037

Auch groſſe Heiligen haben ihre Mängel und Fehler gehabt I. 1129. VIII. 1131. ſqq. X. 692. ſqq.

Des Nechſten ſoll man aus Liebe zudecken als ſeine eigene XIII. 922. ſqq.

Feigen. Feigenbaum. Bildet uns ab die Gewißheit und Beſchaffenheit des jüngſten Gerichts. I. 143. ſqq.

Durch gute und böſe Feigen werden gute und böſe Menſchen angedeutet I. 144. ſqq.

Denſelben ſoll kein Donner-Keil beſchädigen können I. 146

Als die Saracenen zwölff Maul-Eſel mit Feigen dem Könige in Spanien zugeſandt / und in eine jede eine ſpaniſche Duplone geſtecket / hat er ſie nicht vertilget I. 146.

Ein wilder Feigen-Baum ſoll dem HErrn JEſu auf ſeiner Flucht in Ægypten zur Sicherheit gedienet haben II. 284

Feind. Feindſchafft. Des Feindes Verderben ſehen die Rachgierigen gerne I. 117

Die Seele des Menſchen hat viele Feinde I. 172

Wider dieſelbige haben auch in der Wiegen offt kleine Kinder geſieget I. 507

Feindliche Heere ſind offt durch Vorhaltung der Kinder wieder miteinander verſöhnet I. 508

Mit unſerm JESU können wir allemahl ſiegen in dem Kriege wider unſere Feinde I. 574 ſq.

Man ſoll ſeinen Feinden nicht aus Rachgier fluchen / ſondern ſie ſegnen I. 1225. ſqq.

Wenns wider JEſum und die Seinen gehet / ſo werden offt die ärgſten Feinde die beſten Freunde II. 383. ſq. X. 1104. ſq. XI. 890. ſqq.

Der Teuffel iſt unſer Haupt-Feind III. 766 ſqq.

Unſere geiſtl. Feinde ſollen wir nicht gering achten III. 769. ſq.

Denenſelben ſoll man vergeben IV. 972. ſq.

Mit Spiegeln ließ Domitianus ſeine Gemächer um der nachſtellenden Feinde willen allenthalben beſetzen V. 595

Vom Sprüchwort: Ein erwürgter Feind rieche anmuthig VI. 162
Auch denen ärgſten Feinden haben die weiſen Heyden gern alles verziehen VI. 1163. VIII. 979
Davor darff ſich kein Chriſt fürchten VII. 179
Jener wolte lieber unter Beſtien als unter Feinden und Verläumdern wohnen VIII. 901
Auch denen Feinden muß man gutes thun X. 46 ſq X. 916. ſq.
Offt ſind diejenigen / die unſere beſten Freunde ſeyn ſolten, die ärgſten Feinde X. 937. ſq. 942
Einen Feind kan man am ehiſten durch Wohlthaten gewinnen X. 1161. ſq.
Suchen uns alsdenn ſonderlich zu ſchaden / wenn es ihnen in einer Sache wider uns mißlungen X. 1103. ſq.
Feld-Früchte. Derſelben Seegen haben wir GOtt zu dancken IX. 3. ſqq.
Wie GOtt dieſelbigen giebet / muß man zu frieden ſeyn IX. 4. ſq.
Felicitas. Hat in der Geburt gewinſelt / aber iſt frölich geſtorben VI. 585
Felß. Wer ſich an JEſum als den Felß des Heils hält / der fällt nicht I. 454
JEſus iſt der beſte Felß des Heils V. 930 XII. 396
Zu Jeruſalem hat man einen Thurn gehabt / den man Petram Columbarum genannt VII. 260

Fenſter. Jener Hertzog ließ ſich ein verborgen Fenſter machen in dem Saal / da ſein Rath Gericht ſaſſe / um ſolches anzuhören I. 1051
Aus einem hellen Carfunckel ſoll im Kaſten Noä eines geweſen ſeyn V. 927
Jener nannte die Wunden JEſu ein Fenſter der Liebe V. 928
An dem Leibe des Menſchen ſoll Momus getadelt haben / daß GOtt keine Fenſter an ſeine Bruſt geſetzet / um die Gedancken zu ſehen IX. 306
Ferſen. Vom Ferſen-Stich / den der Satan auch denen Frommen mache VIII. 1180 ſq.
Feſt. Feſt-Tage. conf. Feyer-Tage. Die Jüden haben ehemahls viele Feſte gehabt II. 462. ſqq. vel. 702. ſqq.
Es iſt uns Chriſten vergönnet gewiſſe Feſte zu halten II. 466. ſqq. vel. 706. ſqq.
Derſelben Feinde ſind die Reformirten II. 467 vel. 717
Die Papiſten haben gar zu viel Feſte II. 468 vel. 708. III. 178. ſq.
Unſere Feſte ſind solenne Danck-Tage II. 469 vel. 709
Unſere Feſte ſind solenne Freuden-Tage II. 470 vel. 710
Wie man gebührend die Feſt-Tage begehen ſolle II. 471. ſqq. vel. 711. ſqq.
In den heiligen Feſt-Zeiten iſt der Teuffel immer am geſchäfftigſten II. 472. vel. 712

Werden gemeiniglich gar ſchlecht begangen II. 473. ſq. vel. 713. ſq. 506. vel 746
An denſelben kan man ſonderlich in ſeinem GOtt vergnügt ſeyn II. 475. vel. 715
An denſelben ſoll man ſonderlich unſern armen Nechſten Gutes thun IV. 403
Jener Prediger verwunderte ſich / daß nicht der erſten Göttl. Perſon auch ein abſonderl. Feſt angeſetzet IV. 529. ſq.
Werden gemeiniglich gemißbrauchet V. 137 VII. 245
Ob es auch vergönnet ſey / an denſelben Reiſen anzuſtellen? V. 281. ſq.
Ob GOtt dem Vater nicht ein beſonderes Feſt gefeyert werde / und ob ſich der Sonntag Rogate am beſten dazu ſchicke? VI. 737
Die Eintheilung der Jüdiſchen Feſte VII. 5
Da jener Hertzog am hohen Feſte an ſtatt der Kirchen die Jagd beſuchte / iſt er auf derſelben erſchoſſen VII. 245

Feſt der H. drey Könige. Von den vielfältigen Nahmen derſelben II. 678. ſqq. vel. 427. ſqq.
Iſt von der gottſeligen Antiqvität gar ſolenn gefeyert II. 681. vel. 430. 875. ſq. vel. 624. ſq.
Wer die H. drey Könige geweſen / und woher ſie gekommen II. 708. ſqq. vel. 457. ſqq. 729 ſqq. vel. 468. ſqq.
Wird auf vielfältige Weiſe entheiliget II. 876. ſq. vel. 625. ſq.

An

An demſelben iſt Berengarius im Zweiffel von ſeiner Seeligkeit geſtorben III. 292. ſq.

Feſt der Verkündigung Mariä. Iſt ein gar hohes Feſt IV. 527. ſqq.

Feſte machen. Manche haben ſich unter der Tortur des Henckers feſte gemacht VII. 1257. ſq.

Feſtung. Eine ausgehungerte/ iſt wohl ehe mit gewiſſen Kugeln liſtig verproviantiret I. 252. ſq.

Jener Chur-Fürſt ließ keine Feſtung bauen/ damit er ſich nicht darauf mehr als billig verlaſſen könte I. 503

Was die beſten Feſtungen im Lande ſeyn? VII. 671. XI. 40. ſq.

Keine Stadt iſt zu feſt/ wenn GOtt ſtraffen will IX. 658

Feuer. Dadurch wird die Welt untergehen I. 152

Ignatius ſprach unter ſeiner Marter: Nec ignis ardens, nec aqva ebulliens poterit in me extinguere JEſu Chriſti charitatem II. 141

Jener Pabſt hat den Käyſer Carl. V. in einer Bulle verſichern wollen/ es ſolte ihm kein Feuer noch Waſſer ſchaden II. 243

In Geſtalt eines ſtarcken Feuers haben die H. Engel Ambroſii Hauß feſt bewahret II. 255 X. 834

Hat manche getödtet III. 1102. ſq.

Iſt ein Bild des göttlichen Worts V. 420. ſqq.

Verzehret alles V. 420.

Demſelben haben einige Philoſophi Leben und Seele beylegen wollen V. 421. ſq.
Schwinget ſich in Pyramiden-Geſtalt in die Höhe V. 421. ſq.
Iſt ein höchſterfreul. Element V. 422
Hat nimmer genug V. 424
In demſelben hat ein teuffeliſch Geſpenſt eine böſe Geſellſchafft erſchrecket V. 556
Von einigen bey deren Gebet Feuer-Flammen geſehen worden VI. 659
Haben die H. Märtyrer getroſt erduldet VI. 1201 1204
Hiemit wird der heilige Geiſt verglichen VII. 266
Elias Thisbita ſoll mit ſeiner Mutter-Milch auch Feuer-Flammen eingeſogen haben VII. 267
Bey Anblick des Feuers ſoll man an die Hölle gedencken VII. 1270. ſq.
Das hölliſche Feuer wird ſehr durchdringend ſeyn VII. 1270. ſq.
Eine hole eherne Kugel / ſo am Feuer gelegen / und wegen des aus ihrem Mund-Loch heraus-gehenden Windes das Feuer zugleich angeblaſen / führet die Beyſchrifft : Cæſus juvo. X. 47
Iſt ein Bild eines Lehrbegierigen Menſchen XII. 238. ſq.
Was vor ein Feuer das hölliſche ſeyn werde? XII. 2571. ſqq.
Feuers-Brunſt. Wider dieſe ſchreiben die Papi-ſten

ſten denen Char-Freytags-Eyern eine aber-
glaubiſche Krafft zu V. 22
Wie jener ſich dabey getröſtet/ als ihn ſolche viele
Sachen ſamt ſeiner Bibliotheqve verzehret
V. 349
Wie ſich jener getröſtet / da ſeine Kirche ver-
brannt XIV. 195
Feuer-Mäuer-Kehrer. c. l. Maculatur pur-
gationibus, iſt ein Bild des Undancks gegen
Lehrer und Prediger IX. 702. ſq.
Feuerwerck. Feuerwercker. Koſtbare Feuer-
wercke ſind offtmahls groſſen Herren zu Ehren
præſentiret I. 48
Als jener Feuerwercker am Seil ſich wolte vom
hohen Thurn herunter laſſen / ſtürtzte er ſich zu
tode II. 1281. ſq.
Feyer-Tag. conf. Feſt. Feſt-Tag. Hat Anaxa-
goras an ſeinem Sterbe-Tage denen Kindern
jährlich ausgebeten IV. 1422
Die Faulen machen ihren viele Feyer-Tage
XIV. 1163
Fieber. Hat bey manchem lange angehalten II.
1259
Ein hitziges iſt eine ſchwere Kranckheit XI. 460
Der Fieber-Göttin haben die Römer einen öffent-
lichen Gottesdienſt geleiſtet XI. 460. ſq.
Financen-**Ratht.** Jener hat GOtt gedancket/
daß er ihn ohne Mitleiden gegen die Armen
hat laſſen gebohren werden V. 1090
Finden. Wenn man GOtt und JEſum ſuchet/ ſoll
man ihn auch finden II. 552. ſqq. vel. 792. ſqq.

Finger. Der H. Geiſt heiſt mit Recht ein Finger Gottes IV. 284. ſqq.
Mit 2 Schuel-Fingern hat Sardanapalus die Eitelkeit irrdiſcher Herrlichkeit abbilden wollen VI. 52.
Jener Stum̃gebohrne hat durch ſeinen Finger andern ſeine Gedancken deutlich offenbahren kön̄en VIII. 319
Hat jener Melancholiſche immer in die Höhe gehalten/den Himmel zu unterſtützen X. 406
Finſterniß. Wird von der Sonnen vertrieben I. 27
Wenn der Mond halb verfinſtert / ſchreiben die Gelehrten dazu: At ſoli propior I. 565
Lieben die Gottloſen mehr/ denn das Licht VII. 490
Diejenigen/ welche hie die Wercke der Finſterniß geliebet / werden von der ewigen Finſterniß gequälet werden XI. 360. ſq.
Fiſch In Moſcau ſoll ein Fiſch ſeyn / den man Tod nennet I. 318
Am Neu-Jahrs-Tage ſehen einige Jüden ſteif das Meer an / um ſich bey den Fiſchen ihres Todes zu erinnern II. 218.
Die getaufften Chriſten werden den kleinen Fiſchlein verglichen VII. 884
Fiſche ſollen am erſten an denen Ohren faul werden VIII. 1032
JEſus iſt auch von denen Alten ἰχθὸς ein Fiſch genennet worden VIII. 1188. ſq.

Kön-

Können uns viele erbauliche Gedancken geben XIII. 237. ſqq.

Fiſcher. Denen Fiſchern ſoll Petrus einſten am Sonntage zu fiſchen verboten haben VIII. 1011

Jene haben Homero ein Rätzel vorgeleget/welches er nicht auflöſen können VIII. 1075

Witfriedus ſoll einige Fiſcher zuerſt mit Netzen zu fiſchen gelehret haben VIII 1109. ſq.

Sind ein Bild derer die Menſchen zu Chriſto bekehrenden Lehrer VIII. 1139. ſq.

Rettet auff ſeinem Kahn dem Könige Xerxes das Leben X. 1154

Manche haben nur aus Fürwitz und zur Luſt gefiſchet XIII. 182

Haben ein ſehr mühſeliges Gewerbe XIII. 183. ſq.

Warum und wie Chriſtus damit das Amt derer Prediger vergleiche? XIII. 230. ſq.

Fiſch-Fang. Erinnerte jenen des Todes III. 450

Ertichtet wunderbahre Fiſchereyen der Papiſten/ die im Nahmen derer Heiligen mit groſſen Seegen ſolten geſchehen ſeyn VIII. 1009. ſqq.

Iſt ein Bild des uns unvermuthl. überfallenden Todes VIII. 1182. ſq.

Flacius. (Matthias) Fällt in ſchwere Anfechtung/

davon er durch das Kirchen-Gebet befreyet wird VI. 98

Flamme. Wie mit derſelben jener ums Haupt gebohren, hat mans für ein Præſagium regiæ lucis gehalten VIII. 334

Flecken. Haben ſich auch der ſeegenreichen Gegenwart GOttes zu getröſten X. 48. ſq.

Fleiß. Soll man in der Gottſeligkeit ausüben I. 827 ſq.

Wenn einer in ſeinem Beruff fleißig iſt / ſegnet ihn GOtt I. 579. ſqq.

Soll man nicht zu unnützen Dingen anwenden I. 853

Muß ſich finden in allen Ständen III. 539

Soll ſich bey aller Arbeit finden III. 605

Von einigem auſſerordentlichen Fleiß XIV. 1133 ſq.

Fleiſchlich-Geſinnete. conf. Irrdiſchgeſinnete. Aus Cardinales hat jener per Anagr. gebracht: Dî Carnales IX. 195. ſq.

Fliege. Haben auch die Heyden als GOtt verehret IV. 232.

Man hat auch unter den Heyden Götter verehret / ſo die Fliegen vertreiben ſollen IV. 233

Iſt nicht bey den vielen Opffern zu Jeruſalem geſchehen IV. 235

Eine Spinne / welche auf die Fliegen paſſet; c. l. Expectat muſcas, iſt ein Bild eines auf Proceſſe und Clienten paſſende Advocaten VIII. 498

Flecken. (Macula) Ein Mohr ſiehet nach der Sonnen Flecken c. l. Te ipſum IV. 240
Floh. Man hat auch unter den Heyden Flöh-Götter gehabt IV. 233
Flotte. Wie die mächtige Krieges-Flotte Philippi II. von der Königin Eliſabeth ſieghafft überwunden VIII. 760. ſqq.
Fluch. Fluchen. Deſſen enthielt ſich jener um eines Gold-Stücks willen I. 769. ſq.
Als jener Edelmann von einem Fürſten beſonders erinnert wurde das Fluchen zu laſſen/ hat er ihm auch inſonderheit gedancket I. 1036
Als jener Hauß-Knecht in Lübec ſo gewaltig gefluchet/ hat ihn der Teuffel von Marien-Kirch-Hoff weggeholet II. 164. ſq.
Die Beſitzung des Teuffels haben manche Eltern dadurch auff ihre Kinder gebracht IV. 59
Vor dem Fluch der Eltern ſollen ſich die Kinder hüten XIII. 1055. ſq.
Flucht. (Fuga) Mit derſelben kan man ſich zur Zeit der Verfolgung ſalviren I. 717. ſq. 1241. ſq. II. 245. ſqq.
Ob auch ein Prediger zur Zeit der Verfolgung fliehen könne I. 722. ſqq. IV. 380 V. 1170
Als Petrus dem Märtyrer-Tode entfliehen wollen/ ſoll JEſus zu ihm geſagt haben: Venio Romam iterum crucifigi. I. 1105
Die erſte Flucht hat ihren Anfang von der Sünde II. 246. ſq.

Ge-

Geſchicht auf mancherley Art II. 247. ſq.
Es iſt zu verwundern / daß JEſus ehe ſelber müſſen fliehen II. 401. ſq.
Iſt ein Bild unſers geſchwinden vergehenden zeitlichen Lebens II. 415
Jener Printz verkleidet ſich auf der Flucht in einen Eſeltreiber III. 988
Auf derſelben haben die Tartarn alles Geld von ſich geworffen / um den nachjagenden Feind aufzuhalten / welches aber durchs Gebet ſoll in Stein seyn verwandelt worden VI. 696

Flucht. (Volatus) Als Simon Majus fliegen wollen / ſoll ihn Petrus durchs Gebet herab geſtürtzt haben I. 1101
Die Taube ſoll nach der Rabbinen Auſſage durchs Fliegen nicht müde werden II. 398

Flügel. Werden nur denen Engeln wegen ihrer Geſchwindigkeit beygeleget I. 604.
Uber der Thür des Rathhauſes zu Augſpurg ſtehet ein Adler c. l. Alas bonis, ungues pravis I. 829
Mit denſelben wolte Monica ſich gern gleich gen Himmel ſchwingen VI. 1157

Flüße. Die Jüden haben einen Sabbaths-Fluß ertichtet I. 356. ſqq. X. 986. ſq.
Sollen auch geredet haben IV. 220

Folter-Banck. Auf derſelben ſind dennoch viel Ubelthäter halsſtarrig IV. 55. ſq.

Förſter. Machen offt falche Rechnung IX. 460

Fragen

Fragen. Welches die beſten Fragen ſeyn I. 265 ſqq.
Vor unnützen ſoll man ſich hüten I. 853
Man muß fleißig fragen nach dem/ was man noch erſt lernen will II. 605. ſqq. vel. 845. ſqq.
Soll man ja nicht unterlaſſen/ wenn man ſich in Glaubens-Sachen nicht recht finden kan VI. 97
Es ſoll einer in Glaubens-Sachen fleißig fragen VI. 344
Man ſoll ſich ſelbſt fleißig bey allen Verrichtungen fragen VI. 345
Es gibt viele unnütze und fürwitzige Fragen in der Theologie VIII. 296. ſqq. X. 1117. ſq.
Unſere Fragen ſollen nicht unnütze/ ſondern nützlich ſeyn IX. 1221. ſq.
Franciſcus. Als derſelbe ſeinen Nahmen im Buche des Lebens eingeſchrieben gefunden/ hat er ſich ſehr gefreuet IV. 1270
Von dem Erancisco typice der Papiſten VIII. 888. ſq.
Franckreich. Franciſcus I. hielte ſein eintziges Franckreich höher als alle Spaniſche Reiche I. 514
Darinn ſoll die Hurerey ſehr gemein ſeyn XII. 932. ſqq.
Die Reiſen in daſſelbige/ ſind manchen ſehr ſchädlich geweſen XII. 932. ſqq.
Freſſen. Schadet dem Leibe und der Seele I. 156 ſqq.

Daran

Daran ſind manche geſtorben I. 990
Exempel derer / welche im Freſſen groſſe Verſchwendung getrieben VII. 1120. 1124. ſq.
Freude. conf. Frölichkeit. Die Jüden pflegen zu ſagen: Qvi non vidit gaudium aqvationis, is nunqvam vidit gaudium I. 950. VI. 307
Durch unvermuthete und übermäßige ſind manche geſtorben oder gefährlich kranck geworden V. 614
Der Welt iſt eitel VI. 55. 159. VII. 32
Traurigkeit wechſelt gar offt mit der Freude VI. 120
Der Welt nimmt ein ſchlechtes Ende VI. 161. 164
Dazu hat jener Abt ſeine Mönche an/ und hingegen von der Traurigkeit abgehalten VI. 210
Die Meditation Laſſenii von der freudigen Trauer VI. 220. ſq.
Wie GOtt eine Freude beygeleget werde VIII. 527. ſq.
Suchen die Welt-Kinder in nichtigen und vergängl. Dingen VIII. 717. ſq.
Man kan keine wahre beſtändige Freude in weltl. Sachen finden VIII. 723. ſqq.
Suchet man vornehmlich in GOtt und JESU VIII. 720. ſq.
Freude in GOtt. Iſt die beſte II. 844. ſq. vel. 593. ſq.
Daran hindern die Sorgen dieſer Welt I. 160. ſqq.
Iſt allein eine wahre Freude V. 210

Die groſſe iſt/ GOtt im ewigen Leben anſchauen V. 1035
Die beſte Freude der Seelen gibt das Gebeth VI. 714
Der Glaube an JEſum führet eine freudige Bewegung mit ſich VIII. 680
Freund. Freundſchafft. Die heiligen Engel ſind nun beſondere Freunde der Menſchen I. 584. ſq.
Davor wolte jener Biſchoff den Käyſer Julianum nicht erkennen/ weil er nicht JEſu Freund war I. 594
Ein Freund GOttes ſeyn/ iſt die höchſte Würde I. 912
Wenns wider JEſum und die Seinen gehet/ ſo werden offt die ärgſten Feinde die beſten Freunde II. 383. ſq. X. 1104. ſq. XI. 890. ſqq.
Derſelben wird manchmahl vergeſſen/ wenn einer zu Ehren kommt V. 239. VIII. 499
Ein angenehmer Apologus von 3. guten Freunden des Menſchen V. 486
Iſt eine groſſe Gabe unſers GOttes V. 527
Jener Zanckſüchtige führete zu ſeinem Wahl-Spruch: GOttes Freund und aller Welt Feind VII. 168
Die unſere beſten Freunde ſeyn ſolten / ſind offt die ärgſten Feinde X. 937. ſq. 942
Wie eine Gottgefällige müſſe beſchaffen ſeyn X. 1106
In welchem Verſtande JEſus die Heuchler und Gottloſe ſeine Freunde genennet XI. 356. ſq.

Alle

Alle Gläubigen ſind untereinander wahre Freunde XII. 1483. ſq.
Wie man in ſtiller Gelaſſenheit um JEſu willen dieſelbige verlaſſen ſoll XIII. 402. ſqq.

Freundlichkeit. JEſus iſt ſo liebreich geweſen / daß man ihm nur den Nahmen der Freundlichkeit in den Tagen ſeines Fleiſches gegeben I. 330. VIII. 495. ſqq.
Iſt ein Menſch dem andern ſchuldig I. 938. ſqq.
Auch hohe Häupter ſind ſehr freundlich geweſen I. 938. ſqq.
JEſus ſoll dadurch die Mörder von ſeiner Beſchädigung abgeſchrecket haben II. 284
Exempel freundlicher Leute VIII. 495

Freyberg. Hieronymum Wellerum hat man den Freybergiſchen Propheten genannt VII. 716

Freygebigkeit. Soll ſich bey uns finden V. 71. ſqq.
In dem Tempel der Barmhertzigkeit zu Athen hat keiner hinein gehen dürffen / er ſey denn vom Rath vor wohlthätig erkannt VIII. 871
Machet Regenten ſonderlich beliebt bey ihren Unterthanen XIV. 605

Freyheit. Als jener Vogel-Steller ſein Netz ausbreitet / hat das Oraculum bald Freyheit bald Todes-Urtheil geruffen I. 167
JEſus hat uns die wahre Freyheit zuwege gebracht II. 67. ſq.

jener machte ſeinen Knecht frey/ weil er ſchön war II. 68
jener machte ſeinen Knecht wegen ſeiner Weißheit frey II. 68
ſelbige zu erlangen haben manche groſſe Schätze dargeboten III. 517
um den Durſt verlohr Lyſimachus ſein Reich und ſeine Freyheit IX. 42

Freyſtadt
von den Freyſtädten der Jüden VIII. 604. ſq.
dazu machen auch die Papiſten manchmahl unverantwortlich ihre Kirchen XII. 134.

Freytag
denſelbigen hat JEſus geheiliget II. 67

Friede (geiſtlich)
denſelben hat uns JEſus erworben I. 506. ſq.
der geiſtliche Friede findet ſich bey den Gottloſen nicht II. 796. vel 545 ſq.
der geiſtliche Friede findet ſich bey den Frommen II. 801. vel 550.
iſt das höchſte Gut V. 534. 802.
denſelben hat JEſus in ſeinem gantzen Leben angezeiget V. 538
denſelben haben die Angefochtenen/ ob ſie ihn gleich nicht allemahl empfinden V. 540

Der Friede/
der Friede welchen der Teuffel anbietet und einbildet iſt gefährlich V. 546
ſollen wir nicht verſchertzen V. 544

von dem Unterſchied des Göttl. und Weltl. Friedens VII. 166

Friede/ (leiblich)

bey der Geburt eines Engelländiſchen Printzens ſollen die Engel geſungen haben: Pax Angliæ, qvam diu puer iſte, regnaverit I. 471

die Römer erbaueten einen Friedens-Tempel von dem ſie meyneten/ er würde ewig ſtehen / der aber bey der Geburt JEſu umgefallen/ I. 484. vor dem Sünden-Fall hatten wir alle eines herrlichen Friedens zu genieſſen I. 506

Wenn GOtt ſeiner Kirchen Ruhe gönnet vor denen Verfolgungen/ ſol ſie deswegen nicht ſicher werden I. 511

die alten Jüden haben ein Sprichwort gehabt. Ne tibi grave ſit unum miliare ire ad ægrotos viſitandos, duo ad conciliandam pacem & tria ad honorem creatoris I. 527

die Heiden pflegten an ihren Thüren zu ſchreibē: Pax intrantibus ſalus exeuntibus II. 210

dieſen wolte Hannibal nicht ehe machen/ als bis Rom oder Carthago zu Staube geworden IV. 1258

iſt eine groſſe Gnade unſers GOttes V. 517

ein Sinnbild bey dem Kaſten Noä cl. Pax intus & extra 724

iſt ein vortrefliches Gut V. 812

darum hat Scipio Africanus ſtets die Götter ange-

angeruffen/ ehe er aufs Rath-Haus gegangen VI. 569
von dreyerley Arten des Friedens VII. 160
iſt Blutdürſtigen Leuten nicht angenehm XI. 756

Friedensbruch

Uasdislaus R. Hung. verliehret die Schlacht wegen eines meineydigen Friedenbruchs V. 535

Friedfertigkeit

derſelben ſollen ſich die Hohen auf Erden befleiſſigen I. 503
zu den Liebhabern derſelben geſellet ſich GOtt V. 298. ſqq.
iſt eine der vortreflichſten Chriſten-Tugenden V. 298 ſqq.
wer dieſelbe nicht hat iſt kein Chriſt V. 545
damit werden viele Heyden die unverſöhnliche Chriſten beſchämen VI. 862
da jener Prediger das Volck nicht dazu bewegen wolte/ muſte er zur Stadt hinaus VI. 862
hiezu treibet uns der H. Geiſt VII. 261
ehe jener König im Krieg hat Blut vergieſſen wollen/ hat er ſeinem Feinde Friede und zugleich ſeine Princeſſe Tochter angeboten VIII. 28.
jenen Friedfertigen König hat man Simplicem genannt VIII. 28

wie auf mancherley Art die Friedfertigkeit erwieſen wird XIV. 621. ſq.
Friedfertige können nicht allemahl ihr Abſehen erhalten/ weñ ſie ſich gleich noch ſo ſehr warüm bemühen XIV. 626
ſollen ſich in allen Ständen finden XIV. 627. ſqq.
belohnet GOtt aus Gnaden reichlich XIV, 631. ſqq.
die Chriſtliche Friedfertigkeit iſt nicht dahin zu verdrehen/ daß man allen Ketzern und Gottloſen ihren Willen laſſen ſolle XIV. 634. ſq.

Friesland
vom Frieſiſchen groſſen Waſſerfluthen XII. 907

Frölichkeit
auf die Frölichkeit der Welt folget ein trauriges Ende III. 463. vel 487. ſq.
ſoll zu rechter Zeit von uns gebraucht werden VII. 1130. ſqq.
ohne Buße kan kein Menſch recht frölich ſeyn XII. 936
es iſt eine groſſe Gnade / wenn man im Creutz recht frölich ſeyn kan XIII. 286. ſq.

Fromme Frommigkeit conf. Gottesfurcht
denen ſtellet der Teuffel am meiſten nach I. 172
denen iſt GOtt gnädig / denen Gottloſen aber ungnädig I. 829 ſq.
haben auch ihre Fehler I. 1129. ſq.
hal-

halten ſich gern zu ihres gleichen II. 543. ſq. vel 783. ſq.
ſind immer wenig geweſen in Anſehen der Gottloſen III. 424. ſqq.
ſind die glückſeeligſten III. 433. ſqq.
ſind die geehrteſten und vortrefflichſten III. 437. ſq.
wird doch gemeiniglich nicht beneidet III. 660
derſelben Nahmen weiß und kennet GOTT recht ſonderbahr IV. 1269. ſq.
Frommigkeit iſt der höchſte Ruhm eines Menſchen IV. 1298. ſq.
denen Frommen gehet es insgemein übel in der Welt VII. 1290. ſq.
wenn man bey ſich eine Vergleichung der Frommigkeit anſtellen will / muß man nicht ſehen auf das Exempel der Gottloſen/ ſondern anderer Frommen IX. 801. ſq.
jener Rottmeiſter nannte ſeinen Soldaten fromm/weil er nichts weder von GOtt noch vom Teuffel wuſte X. 1098
um der Frommen willen/ die unter den Gottloſen mit untermenget ſind/ thut GOtt dieſen gutes XII. 312
zwiſchen denen Frommen und Gottloſen findet ſich in der Welt eine groſſe Ungleichheit XIV. 392. ſqq.

Fronleichnams-Feſt

an demſelben hat ehe einer offentlich die Pap-

ſten bey ihrer Proceſſion der Abgötter y beſ uldiget III. 96. ſq.
an demſelben überfiel jenen eine groſſe Angſt XIV. 163

Froſch
ſollen gleich auf jenes Predigers Anrede verſtummet ſeyn/da ſie ihn in ſeiner Predigt gehindert III. 772. 774

Fruchtbarkeit
Benno ſoll durch ſeine Fußſtapffen den Acker fruchtbar gemachet haben III. 711
iſt in vielen Ländern recht ſonderbahr III. 838. ſ.

Früchte
befehlen die Papiſten in der ſo genannten Bet-Woche unbillig den Heiligen VI. 521

Frühling
die Auferſtehung der Todten wird ſchon abgebildet durch die im Winter gleichſam ſterbende und im Frühling wieder lebendig werdende Natur I. 641
an demſelben iſt JEſus zur guten Vorbedeutung empfangen IV. 545. ſq.
iſt eine angenehme Zeit V. 715
iſt ein Bild der Jugend X. 574

Führer/Führung
unſer beſter Führer iſt JEſus I. 228
die Führung unſers JEſu müſſen wir hertzlich verlangen I. 219
der Führung unſers JEſu müſſen wir billig folgen I. 229

Für=

Fürbitte

der Heiligen Fürbitte bey GOTT muß man nicht mit den Papiſten begehen II. 994. ſq.
ſolten wir für unſern nothleidenden Nechſten bey GOtt thun II. 1200. ſqq IV. 100. ſqq.
man findet ſonderbahre Exempel recht kräfftiger heroiſcher Fürbitter II. 1202. ſqq.
man ſoll vor alle Menſchen beten VI. 601
ob auch ſolche groſſe Sünder zu finden/ davor man nicht beten ſoll VI. 603
ob man auch vor Ketzer beten ſoll VI. 604
ob man auch vor die Ungläubigen beten ſoll VI. 605
ob man auch für die todten beten ſoll VI. 607
man ſoll die Fürbitte ſeines frommen Nechſten nicht gering achten IX. 997. ſq.
man ſoll ſonderlich vor die Krancken beten IX. 997. ſq.
aus der eifrigen Inbrünſtigkeit oder aus der trägen Laulichkeit ſeiner Fürbitte hat jener wiſſen wollen/ ob der Krancke/ für den er gebeten/ geneſen oder ſterben würde XI. 436. ſq.
wenn jene fromme Perſon denen Leuten zugeſagt/ für ſie zu beten/ und es manchmahl vergeſſen/ hat GOtt dennoch denen Leuten geholffen/ davon eine erbauliche Urſach angeführet wird XII. 80. ſq.

Fürbitte JEſu

iſt der beſte Troſt wider alle Anklage vor dem Gericht GOttes V. 514

hat nicht bey ſeiner Himmelfahrt aufgehöret VI. 721
ſoll uns in unſern Gebet recht muthig und freudig machen VI. 723
ob dieſelbe in Ewigkeit dauren werde VI. 724

Furcht

die alten Ebräer haben GOtt Pavorem genennet I. 129
wenn JEſus bey uns iſt kommen / wir ohne Furcht ſeyn I. 574
daß wir Menſchen uns fürchten / wenn wir einen Geiſt ſehen / iſt ein Zeichen menſchlicher Schwachheit I. 586
es findet ſich bey allen Menſchen eine natürl. Furcht vor dem Tode I. 1105. ſqq.
auch manche Fromme haben eine unnöthige Furcht von ihnen ſpühren laſſen II. 387
hanget den menſchl. Hertzen natürlich an II. 1373. ſq.
ſtehet auch Chriſten an IV. 614 ſqq.
darinn muß man Maaße halten V. 597. ſq. VII. 173
überfält auch ſonſt behertzte Leute V. 594
ein Frommer hat ſich für nichts als der Sünde zu fürchten VII. 178. NB. 227. 231. X. 807
ein Sünder ſoll ſich nicht auff verzweiffelter Art vor GOtt fürchten VIII. 1135. ſq.
die Sünder fürchten ſich gemeiniglich nicht vor wichtige / ſondern vor geringe Dinge IX. 443. ſq.

Furcht

Furcht GOttes cont. Gottesfurcht
ist der beſte Schatz V. 799
keine iſt in dem Pabſtthum XII. 1111. ſq.
iſt durch die Reformation Lutheri wieder recht unter die Leute kommen XII. 1112. ſq.
Fürnehme
auch fürnehme Geſchlechter kommen offt ins Abnehmen IV. 579. ſqq.
Fürſichtigkeit
ein ieder Menſch ſoll fürſichtig ſeyn in Religions-Sachen I. 346. ſqq.
die Römer haben ihren Janum mit 2. Stirnen gemahlet/ſeine Fürſichtigkeit anzuzeigen II. 201
wir ſollen Chriſtliche Klugheit und Fürſichtigkeit brauchen IX. 477
findet ſich bey allen Thieren aus Antrieb ihrer Natur IX. 479
von der Chriſtlichen Fürſichtigkeit / Benennung / Beſchreibung und mancherley Eintheilung IX. 481
von den Muth/wodurch man zur Chriſtl. Fürſichtigkeit gelangen kan IX. 491. ſqq.
von den Urſachen die uns zur Chriſtl. Fürſichtigkeit antreiben können IX. 487. ſqq.
haben die Römer mit einen dreyfachen Geſicht gemahlet IX. 497
Fürſt
warum der Teuffel ein Fürſt der Welt heiſſe VII. 225

ſoll Fürſtliche Gedancken haben XI. 609. ſq.
darauf ſoll man ſich nicht ungebührlich verlaſſen XIII. 1127

Fürſten-Schule

aus der Fürſten-Schule zu Meißen viele gelehrte Leute herfür gekommen VI. 1009
vor die Erhaltung derſelben hat Churfürſt Auguſtus mit groſſen Eiffer geſorget VI. 1010

Fürwitz

es iſt ein Fürwitz / wenn man die Geheimniße GOttes erforſchen will I. 1133. ſq. 1203. ſqq.
es iſt ein Fürwitz/ wenn man mehr auf andere als ſich ſelbſt acht giebet I. 1134. ſq.
haben die ehrbaren Heyden ſehr gehaſſet I. 1136. ſq.
hat manche in groſſe Gefahr geſtürtzet I. 1138. ſq.
den Fürwitz in geiſtlichen Sachen ſtraffet GOtt I. 1206. ſq.
macht Jungfern theuer VIII. 664. ſqq.
hat manchem ſehr geſchadet XIII. 360. ſqq.
es findet ſich mancherley Fürwitz XIII. 363. ſq.
ſollen wir nicht in Erforſchung des heimlichen göttlichen Rechts gebrauchen XIII. 584. ſq.

Fuß

wie wir die Füſſe unſers JEſu anzuſehen haben V. 921
ein zum Galgen verurtheilter Biſchoff erblickt ihn mit Freuden/ und ſpricht: Eja pedes officium agite paucum itineris reſtat X. 41

von jenem Dionyſio hat man geſagt / daß er die Ohren in den Füſſen habe XII. 59
vor die Heilung ſeines Fußes erzeigte ſich jener Löw danckbar XIV. 15. ſq.
von den unzulaulichen Fuß-Kuß des Pabſtes XIV. 795. ſq.
wie Severus ſeine Rebellen gezwungen zu glauben / daß das Haupt regiere und nicht die Füſſe XIV. 1049

Fußfall
richtet offt bey Potentaten viel aus XII. 59
es iſt löblich / wenn man GOTT bey einen andächtigen Gebet auch zu Fuße fällt XII. 59. ſq.

Fuß-Kuß
des Römiſchen Pabſtes wolte jener nicht verrichten V. 922

Fuß-Schemel
iſt bey jenem Könige ein zum Füſſen des Königlichen Bettes befindlichen Schatz-Kammer genennet worden IX. 384. ſq.
wie der Tyrann Valerianus ein Fuß-Schemel des Saporis werden müſſen X. 1202. ſq.

Fuſtapffen
Benno ſoll durch ſeine Fusſtapffen den Acker fruchtbar gemacht haben III. 711

G.

Gaben GOttes / (in genere) werden von ihm ausgetheilet / wie er will III 648. ſqq.

der-

derſelben ſoll man ſich in Demuth unwürdig achten IV. 119
welches die gröſte Gabe GOttes auf der Welt ſey? IV. 1326. ſeqq.
wenn man dieſelbe vor andern bekommen / ſoll man nicht traurig ſondern frölich seyn V. 255
Gaben des Gemüths / je höher dieſelbe ſind / je deſto demüthiger ſollen wir dabey ſeyn / I. 418. ſeqq. II. 1154 ſq.
ſoll ein jeder wohl anwenden I. 709
einer / der hohe Gaben hat / ſoll die geringeren nicht verachten I. 709
GOtt nimt auch mit unſern geringen Gaben vorlieb IV. 937. ſqq.
Gabriel, jener Fürſt dieſes Nahmens übet Barbariſche Grauſamkeit II 378. ſqq.
ein ander hält ſeine Kinder für ſeine höchſte Ehre IV. 331
Galgen / als jener Vater unvermuthet ſeinen Sohn am Galgen hängen fand / fiel er todt zur Erden I. 1256. ſeqq.
Da jener etliche mahl aus Verwegenheit vor andere um den Galgen loſete / traff es ihm endlich I. 1359
an demſelben ſoll S. Jacob einſten einen unſchuldig-Gefangenen wieder lebendig gemachet haben II. 483. ſeqq vel 728. ſeq.
ließ jener König für ſeine ihm mahnende Schuldner auffrichten III. 624

jener närriſche Heiliger hat ſich neben demſelben begraben laſſen / damit er ſich des Leidens JEſu erinnern möchte IV. 1362 ſeqq.
ein verurtheileter Biſchoff erblicket denſelben mit Freuden und redet dabey ſehr nachdenckliche Worte X. 41
jener gottloſe Wucherer iſt nach ſeinem Tode beym Galgen begraben worden X. 515
wie jener Soldat voller Verzweiffelung an demſelben geſtorben XIV. 385. ſq.
jene Völcker haben erſt 14. Tage hernach/ wann einer ſchon an den Galgen gebracht/ unterſuchet/ ob er ſchuldig/ oder unſchuldig XIV. 1061
Galiläer / ſind gemeiniglich ſehr kühne und Hertzhafft geweſen XIII. 358
Galle/ jener ſpricht/der Menſch ſey Aſche/ Blut und Galle I. 442
die Juden erdichten von dem Todten-Engel/ daß er von ſeinem bloſſen Schwerdt ein Tröpfflein Galle in des Krancken Mund fallen laſſe I. 1372. VI. 1661
jener Vater hat ſeinen Sohn zum beſten des Königes auffſchneiden laſſen / damit dieſer deſſen Gallen zur Geſundheit brauchen möchte VII. 441
ſeinen Feind hat jener weiſe Heide mit deſſen groſſer Galle entſchuldiget VIII. 1367

Ganß

Ganß/ von derſelben können wir Anlaß zu vielen ſchönen Tugenden nehmen X. 340. ſq.
iſt ein ſehr wachſames Thier XII. 983. ſeq.
Hus heiſt auff teutſch eine Ganß XII. 1182 ſeqq. NB.
Garbe/ iſt ein Bild derer Menſchen III. 160. ſq.
Garte/ jener æſtimirte ſeinen Garten höher als den Himmel III. 813. VI. 1078
im Garten iſt die Sünde angefangen/ und darinn hat ſie JEſus auch wieder begraben wollen IV. 1341. ſeqq.
manche bekümmern ſich mehr um ihre Gärten als um ihre Seelen IIX. 1210
gute meditationes bey einem Garten vid. XII. 1448. ſeq.
Gärtner/ Alexander M. hat bedenckliche Worte von demſelben geführet V. 1090
jene vornehme Frau hat nicht in den Himmel verlanget wenn ſie wiſſen ſolte/ daß ihre arme Gärner-Weiber allda bey ihr ſitzen würden XI. 513. ſeq.
Gaſſe/ in Rom hat man eine gewiſſe Gaſſe die Schand-Gaſſe genant VI. 345
Gaſt/ wie jenem an die Stirne gebrant: Hospes ingratus vid. X. 168
wir ſind alle Gäſte auff dieſer Welt XII. 646 ſeq.
denen Gäſten gaben die unbarmhertzigen Sodomiter ein ſchlechtes Bette XII. 880

Gaſt-

Gaſt-Freyheit/ iſt bey einigen Völckern offt un-
gemein groß geweſen I. 571
iſt eine ſchöne Chriſten-Tugend V. 413
was zu ſolcher Tugend eigentlich erfodert wer-
de? XII. 1425. ſeqq. NB.
muß nicht gezwungen ſeyn XII. 1428
was uns dazu bewegen ſolle XII. 1429. ſeq.
wird von vielen unbarmhertzigen Chriſten
gantz aus der Acht gelaſſen XII. 1432
Gaſt-Mahl/ als Otto II. ein ſehr herrliches
Gaſt-Mahl zu Rom gehalten/ hat er ſol-
ches mit dem gerechten Munde gottloſer
Auffrührer angefangen I. 92
ein Zauberer ſoll dem Käyſer Carolo M. mit
ſeinen Bedienten auff einem Gaſt-Mahl
einen veſten Schlaff beygebracht haben
I. 309
Auguſtus hat ein Gaſt-Mahl angeſtellet/ da-
bey die Gäſte als Götter erſchienen I. 458
dabey haben die Ægyptier zum Andencken des
Todes auch einen Todten-Kopff auffgeſe-
tzet I. 666
bey denſelben ſoll man nicht verſchwenderiſch
ſeyn I. 1019. ſeqq.
manche ſind dabey ſehr verſchwenderiſch
I. 1020 ſeqq. II. 56. IV. 1133. IIX. 14. ſeqq.
XII. 925. ſeq.
bey denſelben muß man erbauliche Diſcourſen
führen I. 1025. ſeqq.
Haliogabalus erſchrack auff demſelben ſeine
Gäſte

Gäſte/ als er allerhand wilde Thiere/jedoch ohne Zähne und Klauen/ zu ſie hinein lauffen ließ I. 1180
jener Schmeichler hoher Potentaten muſte zur Straffe bey einen gefährlichen Gaſt-Mahl ſitzen I. 1211
dabey haben einige auch viele wohlriechende Salben verthan II. 56
Setzte jener Biſchoff einem Liebes-Dienſt bey dem Begräbniß hinten nach II. 626 vel 866
Jenem Frommen iſt ſein Todt alſo angekündiget: Das ewige Licht läſt euch zu Gaſte laden III. 446
vier Dinge machen ſonderlich eine gute Gaſterey vollkommen IIX. 36
damit wird die in Chriſto uns erworbene und dargebotene Gnade GOttes erläutert IIX. 37. ſqq.
von betriegeriſchen Zauber-Gaſt-Mahlen vid. IIX. 102
das Gaſt-Mahl des Teuffels tauget nicht IIX. 102. ſeqq.
an und vor ſich iſts keine Sünde/ wenn man zu Gaſte gehet X. 911. ſeqq.
da Chryſoſtomus zu Niemanden kommen wollen/ der ihn zu Gaſt gebeten/ hat er bey vielen die Gunſt verlohren/ und iſt vor ſehr hoffärtig gehalten worden X. 913
wie

wie ſolche nicht und auch wie ſie anzuſtellen X. 924. ſeqq.
von allerhand gefährlichen und ſchädlichen Gaſt-Mahlen vid. X. 924. ſqq. NB. XIV. 18. ſqq.
was auff demſelben das beſte Gericht ſey? X. 924
auff demſelben ſoll man nicht gerne diſputiren X. 999
darauff ſoll man von andern Abweſenden nicht unglimpfflich reden X. 1003
auff demſelben ſoll man heilige Buß-Reden führen X. 100 . ſeq.
eine ſchöne Antwort von jenem / der auff den morgenden Tag war zu Gaſte geladen worden X. 1051
iſt ein Bild des ewigen Lebens XI. 431. ſq. XII. 763. ſeq.
Exempel groſſer Herren / die auch bey geringen Leuten ſich zu Gaſte eingefunden XII. 1421. ſq.
werden zu mancherley und gantz unterſchiedlichen Zweck angeſtellet XII 14,5. ſq.
durch viele Gaſtereyen werden manche arm XII. 1437
dabey ſoll man ſich auch im Chriſtenthum erbauen XII. 1439 ſq.
in der Welt muß man nach Epicteti Rath als auff einem Gaſt-Mahl leben XIII. 377
wir können auch bey denen / die nicht unſers

Glaubens ſind / zu Gaſte gehen XIV. 719
Gaſt-Wirth / conf. etiam **Wirth** / erziehet ſeinen Sohn übel II. 494
jener bringt viele im Schlaffe ums Leben III. 62
jener will ſeinem Knechte keinen Lohn geben III. 624
jener will ſich von ſeinem böſen Leben nicht abmahnen laſſen III. 832
Gebein / Wolte jener auch nicht in ſeinem Vaterlande laſſen IV. 15.
jener Rachgierige wünſchte / daß nach ſeinem Tode aus ſeinen Gebeinen ein Rächer möchte erwecket werden VII. 168
Gebeth / iſt ein edles und angenehmes Werck derer Chriſten I. 176
es iſt allemahl GOtt gelegen / wenn wir beten I. 177. VII. 835. ſq.
haben viele Ketzer für unnöthig gehalten I. 177
man muß des Morgens und des Abends beten I. 178. ſqq.
muß ohne Unterlaß geſchehen I. 179
wer fleißig betet / wird wenig ſündigen I. 179
ſoll nüchtern und mäßig geſchehen I. 180
unterlaſſen viele aus Ungedult / wenn ſie in Trübſahl gerathen I. 238. I. 244. IV. 112. ſq. IV. 264. VI. 678
auch ein kurtzes Gebeth gefält GOtt wohl was aus gläubigen Hertzen gehet I. 365. VI. 556. vel 675. NB.
dabey müſſen wir unſere Unwürdigkeit vor

GOtt erkennen I. 367. XII. 59. ſq.
ſoll man auch für eine gottloſe Obrigkeit thun I. 523. ſqq.
kein Trunckenbold kan erhörlich beten I. 180 I. 1311
es iſt nicht genug beten/man muß auch arbeiten I. 1326. ſqq. IIX. 1090. 1102.
ein andächtiges Gebeth hilfft auch zur Geſundheit des Leibes II. 35
iſt der beſte Schatz wieder alle Gefahr II 211. ſq. VI. 705
muß man ja bey öffentlichen GOttes Dienſt in der Kirchen nicht verſäumen II. 457 ſq. vel 697 ſq.
deſſen Krafft iſt an keinen gewiſſen Ort gebunden II. 459. vel 699
kan man mit gröſſerer Andacht und Krafft in der Kirchen verrichten II. 458. ſqq. vel 698. ſq.
dazu ſoll man die Kinder von Jugend auff gewehnen II. 494. vel 734
ſoll ſonderlich in der Morgen-Stunde verrichtet werden II. 700. ſq vel 149. ſq.
ſoll auch mit andächtigen Geberden verrichtet werden II. 1121. ſeq.
man ſoll um das Zeitliche mit Bedingung beten II. 1126. ſqq. 1134. ſq. VI. 615
die ums Zeitliche unbedingt beten/ die ſchaden ihnen öffters gar ſehr II. 1134. XIII. 1140 ſq.

wenn man das Gebet unterläſt / ſo iſt man für dem Teuffel nicht ſicher II. 1179. ſq. VI. 712
GOtt gibt offt mehr als wir bitten II. 1108. ſq. XI. 81. ſq.
dazu treibet uns das Creutz an II. 134. ſqq. II. 1353. ſqq. IV. 47. ſq. X. 62. XI. 439. ſqq. ſqq. VI 568
durchs Gebeth iſt offt Augenſcheinliche groſſe Gefahr des Lebens abgewendet (e. g.) Schiffbruch II. 1356. ſq.
iſt nothwendig III. 1025. ſqq. VI. 558
die Lehre vom Gebeth vid. in Compend. III. 1025. ſq.
man ſagt ſonſt: Gebeth und Thränen ſind die Waffen der Kirchen III. 1315. VI. 551. VI. 569
dienet wider dem Teuffel III. 1315. ſeqq. VI 700. VII. 226
bey demſelben ſoll man alles auff GOTTes Barmhertzigkeit ankommen laſſen IV. 52
deſſen Erhörung verzeucht offt lange IV. 82. ſqq.
warum GOtt daſſelbe nicht allemahl ſo bald nach unſer Meinung erhöre? IV. 85 ſqq. VI. 1170 NB.
richten die Papiſten unbillig an die verſtorbene Heiligen IV. 89. ſqq. VI. 587. NB. 590. XIV. 498. ſqq.
muß mit nöthiger Glaubens Zuverſicht verrichtet werden IV. 112. (ill. ex.) VI. 642

damit muß man anhalten IV. 113. ſq. VI. 669
muß in Demuth verrichtet werden IV. 126. ſq. VI. 650
man muß GOtt um was rechtes und was wichtiges bitten IV 1309
darunter hat man offt vielfältige Gedancken V. 78. VI. 544. XI. 147. ſqq.
warum die erſten Chriſten daſſelbe gegen Morgen verrichtet V. 94. ſq.
damit muß man ſich gegen die Nacht wohl bereiten V. 402
das vereinigte Gebeth mehrer Gläubigen hat groſſe Krafft V. 800
es iſt ſehr beweglich/wenn man auch mit Thränen betet VI. 133
iſt die lieblichſte Stimme für GOtt VI. 535 VII. 329
in der Litaney haben die erſten Chriſten nur GOtt angeruffen VI. 533
recht GOtt gefällig beten iſt eine ſchwere Arbeit VI. 542
deſſen unterſchiedliche Eintheilung vid. VI. 553.
deſſen Beſchreibung vid. VI. 555
kan auch durch bloſſe Seufftzer geſchehen VI. 556
ketzeriſche Feinde des Gebethes werden wiederleget VI. 159
deſſen Nothwendigkeit haben einige irrige Leute gar zu weit extendiret VI 563
dazu treibet uns GOttes Geboth VI. 558

ein jeder Menſch iſt dazu verbunden VI. 566
die Feinde und Verächter deſſelben bleiben nicht ungeſtrafft VI. 567
deſſen ſchämen ſich ſonderlich manche Soldaten VI. 568
deſſen haben ſich auch die ehrbaren Heyden befleißiget VI. 568
deſſen ſollen ſich inſonderheit Kriegesleute befleißigen VI. 569
die Heiden haben nicht recht gewuſt / wen ſie in denſelben anruffen ſolten VI. 571
der Heiden Gebeth iſt GOTT nicht gefällig geweſen VI. 571. 586.
in demſelben haben die Heiden ihre Götzen nur üm irrdiſche und zeitliche Sachen angeruffen VI. 573
de precibus gentilium implicitis & explicitis vid. VI. 575
die Pythagoræer haben gelehret / daß man nur laut mit den Göttern im Gebeth reden müſte VI. 577
das lange Gebeth hat Julianus Apoſtata denen erſten Chriſten vor Ubel gehalten VI. 578
ſoll zu GOtt allein gerichtet werden VI. 580 XIV. 498. 599.
wir dürffen in demſelben uns zu GOtt als zu unſern Vater wenden VI. 583
keiner ſoll aus Ungedult wider ſich ſelbſt beten VI. 597
in demſelben müſſen wir auff unterſchiedliche

Art

Art um geiſtliche und leibliche Güter bitten VI. 614
um leibliche Güter muß man gerne nur mit generalen Worten beten VI. 616
um leibliche Güter haben einige Väter der Kirchen gar nicht wollen GOTT bitten laſſen VI. 617
ſoll mit einem von der Erden zu GOtt erhobenen andächtigen Hertzen verrichtet werden VI. 619. 656
man ſoll mehr um geiſtliche als um leibliche Güter beten VI. 620. NB.
die erſten Chriſten ſollen nur mit dem einen Fuß auff der Erden ſtehende gebetet haben VI. 626
das beſte Gebeths-Formular iſt das H. Vater Unſer VI. 626
ſoll auch mit anſtändigen Geberden verrichtet werden VI 654
darinn muß man nicht unachtſahmer Weiſe plappern VI. 657
ob man auch dazu frembde Gebeth-Bücher brauchen dürffte? VI. 634
nur der Frommen Gebeth wird von GOtt erhöret VI. 636
der Gottloſen iſt GOtt ein Greuel VI. 637
ſoll ohne Feindſeligen Hertzen geſchehen VI. 640
ſoll im Nahmen JEſu geſchehen / und wie daſſelbe zu verſtehen VI. 646

ein unachtſahmes gefält GOtt nicht VI 658
von einigen/ bey deren Gebeth Feuer-Flammen geſehen worden vid. VI 659
ſoll auch mit dem Munde verrichtet werden VI. 659
die Papiſten wollen auch die Gebeths-Formuln entſchuldigen/welche gantz ohne Verſtand verfertiget oder auch alſo unvernünfftig hergeſaget werden VI. 665
wird von manchen ohne Andacht verrichtet VI 666
es ſind ſonderlich 4. Urſachen / dadurch unſere Andacht beym Gebeth pfleget diſtrahiret zu werden VI. 667
die kleinen Stoß-Gebetlein und Hertzens-Seufftzer ſind das beſte Gebeth VI 675. NB.
im alten Teſtament pflegte man daſſelbe meiſtentheils im Tempel zu verrichten VI. 678
damit ſind wir an keinen gewiſſen Ort gebunden VI. 679
die Heil. Kirchen-Gebete ſind von beſonderer Krafft VI. 681. IX. 784. ſq. NB.
iſt entweder ordentlich oder auſſerordentlich VI. 683
ein gläubiges Gebet wird allezeit von GOTT erhöret VI. 685. 1180
herrliche Elogia deſſelben VI. 689. 702
der Gläubigen iſt von wunderbahrer Krafft VI. 689
jener Biſchoff ſoll durch ſein kräfftiges Gebet

in der Belagerung die Mauren der Stadt gleich wieder aufgerichtet haben VI. 693
Lutherus iſt ein kräfftiger Beter geweſen VI. 698
unterſchiedliche andere Exempel derer/die recht fleißig und eifrig haben beten können VI. 704
unter dem Gebet der Gläubigen im alten und neuen Teſtament iſt ein Unterſchied VI. 710
man findet unter Chriſten viele nachläßige und ruchloſe verächter deſſelben VI. 711
wer daſſelbe nicht unabläßig treibet/der kan gar leicht aus der Gewohnheit kommen VI. 712
giebt die beſte Freude der Seelen VI. 714
ſoll unabläßig geſchehen VI. 717
die Fürbitte JESU ſoll uns in unſerm Gebet recht muthig und freudig machen VI. 723
wenns nicht nach GOttes Willen verrichtet wird/ſo erhörets GOtt nicht VI. 767
ſoll man nicht in unbekandter Sprache verrichten VI. 769
eines Frommen Gebet hilfft dem gemeinen Weſen ſehr VII. 226
der Heil. Geiſt hilfft bey dem Gebet der Gläubigen VII. 307. 322
wie der Heil. Geiſt bey demſelben unſer Fürſprecher ſey? VII. 322
deſſen ſpöttiſcher Verächter iſt Julianus Apoſtata geweſen VII. 329
darinn will der Heil. Geiſt unſer Schwachheit zu unſerm groſſen Troſt aufhelffen VII. 336

mit dem Gebet muß man alle Arbeit anfangen IIX. 1092. ſq.
wie GOtt in gewiſſer Maaße auch der Sünder Gebet erhöre? IX. 868. ſq.
in recht groſſen Nöthen kan man bey ſeinem Gebete nicht viele Worte machen X. 16
verſäumen leider! die Menſchen gemeiniglich bey guten Tagen X. 19. und 62
wenn man unter demſelben frembde Gedancken hat/iſts nicht gut XI. 147. ſqq.
vor die Obrigkeit ſoll man beten XI. 1039. ſqq.
GOtt iſt recht bereit und willfährig unſer Gebet zu erhören XII. 78. ſq.
dazu iſt die Nacht auch beqvem XII. 794. ſq.
daß GOTT es nicht allemahl unſer Meynung nach erhöret/ daran ſind wir ſelber Schuld/ und nicht er XIII. 1135. ſqq.

Gebet-Buch hat jener Pabſt aus Ungedult ins Feuer geworffen I. 238. VI. 674
ob man auch dieſelbe brauchen dürffe VI. 634

Gebote GOttes conf. **Geſetz.** It. **zehn Gebote GOttes.** Denenſelben ſollen wir gehorſam leiſten/ob ſie gleich unſer Vernunfft wiederſinnig vorkommen II. 82. ſqq.
dieſelben ſollen wir nicht meiſtern II. 83
ſind angenehm und nützlich XIV. 96
denenſelben folgen die Menſchen nicht ſo eifrig als dem Befehl des Satans XIV. 96

Gebrechlichkeit des Leibes. Wird am J. Tage

Tage nicht mehr an denen Fromen verſpüret werden I. 321. ſqq.
GOtt läſt zu unſer Erbauung und Beſſerung im Chriſtenthum gebrechliche Leute vor unſern Augen umher gehen IX. 979. ſqq.
rühret auch von der Sünde her IX. 1118. ſq.
Geburth des HErrn JEſU. Hat unſere ſündliche Geburth geheiliget I. 465. ſq.
bey derſelben iſt uns Friede mit GOtt verkündiget I. 471. ſqq.
iſt ſehr armſeelig geweſen I. 475. 555. ſqq. II. 356
bey derſelben ſind die Teuffel ſehr erſchrocken I. 478. ſq.
ob ſie auch den Heyden bekandt geweſen? I. 482. ſqq.
es iſt nicht glaublich / daß davon die Sybillen geweiſſaget I. 482. ſqq.
bey derſelben ſoll der Friedens-Tempel zu Rom umgefallen ſeyn I. 484
zu welcher Zeit in der Welt ſie geſchehen I. 532. ſqq.
iſt zu recht beqvemer Zeit geſchehen I. 534. ſqq.
iſt eben ſo wie unſere geſchehen I. 546. ſqq.
ob es ohne Schmertzen dabey abgegangen? I. 548. II. 403. ſqq.
iſt um vieler Urſachen willen wunderbahr zu nennen I. 549. ſqq. und I. 598. ſqq.
über dieſelbe ſollen wir uns hertzlich freuen I. 562
warum JEſus als ein kleines Kind hat wollen ge-

gebohren werden? I. 600
an deſſen armſeeligen Geburth ſoll man ſich nicht årgern I. 601
durch derſelben Betrachtung iſt jener Tůrck bekehret I. 844
deſſen Nutzen iſt allgemein I. 899
warum JEſus als ein Kind habe wollen gebohren werden? II. 88. ſq.
giebt uns einen kråfftigen Troſt I. 590. 844
der Heyden Oracula haben zur Zeit der Geburt JEſu geſchwiegen IIX. 551
Geburt des Menſchen. Wenn Můtter in derſelben ungeſtalte Kinder zur Welt bringen/ können ſie ſich deſſen tröſten / daß ſie am Jůngſten Tage beſſer werden ausſehen I. 321. ſqq.
iſt durch JEſu Geburth geheiliget I. 465. ſq.
bey der Geburth eines Engliſchen Printzen ſollen die Engel vom Frieden geſungen haben I. 471
auch bey mancher Geburth iſt ſchon zum voraus angedeutet worden/was man von ihnen wůrde zu hoffen haben I. 505. IIX. 334. ſq.
gehet nicht ohne Schmertzen ab I. 548. ſq. III. 412
bey Geburt hoher Kinder iſt offt groſſer Pracht getrieben I. 556. ſqq.
die Perſer zůndeten allemahl bey der Geburth ihrer Königlichen Printzen auf denen Bergen Lichter an I. 576

bey

bey der Geburth einiger ſoll ſich ein heller Glantz im Gemach haben ſehen laſſen I. 580.
bey mancher Geburth haben ſich viele ſeltzame Dinge begeben I. 598
wie es mit unſer leiblichen Geburth zugehe/ hat auch der Teuffel nicht wiſſen können I. 852
Empedocles hat geſaget / daß er ſey gebohren worden/die Sonne anzuſchauen I. 889
iſt GOttes Werck III. 371. ſq.
derſelben Befoderung haben die Heyden gewiſſ'n Göttern zugeſchrieben III. 368. u. 372. ſ.
derſelben Befoderung ſchreiben die Papiſten gewiſſen Heiligen zu III. 373. ſq. it 378
wenn dieſelbe glücklich geweſen / haben die Papiſten manchmahl denen Heiligen etwas groſſes verehret III. 414
ob die gebährenden Mütter in einem GOttgefälligen Zuſtande leben VI. 172
iſt elend und dürfftig VI. 289
das Andencken derſelben ſoll uns von der Hoffarth abhalten VI. 190
die Eltern pflantzen durch die leibliche Geburt nicht nur den Leib / ſondern auch die Seele fort VII. 905. NB.
ſchlechte præjudiciret tugendhafften und berühmten Leuten nicht XIV. 4
Geburths-Schmertzen. Sind ein Bild des Creutzes VI. 171
in denſelben ward jene Mutter durch einen Geſang merckwürdig erqvicket VI. 175

man muß ſich darüber wundern / daß dieſelbe bey der Geburt des Menſchen am empfindlichſten ſind VI. 176
ſollen ſich bey einigen Müttern nicht gefunden haben VI. 177
würden im Stande der Unſchuld nicht geweſen ſeyn VI. 178
in denſelben ſtirbet eine Königin; davon ſchöne Verſe zu leſen VI. 178
ſind bey vornehmen Leuten noch empfindlicher und gröſſer als bey armen VI. 179
ſind bey allen Müttern nicht gleich groß VI. 180
ſind ſehr groß VI. 182
auf dieſelben ſollen ſich die Mütter andächtig bereiten VI. 89
bilden ab die letzte Noth des Menſchen VI. 183
überfallen offt unvermuthet die Mütter VI. 185
ſind ſehr gefährlich VI. 186
über eine Mutter/ die in der Geburth mit dem Kinde geſtorben/ iſt eine Inſcription zu leſen VI. 187
währen offt ſehr lange VI. 188
ſollen die Männer antreiben/ mit denen Weibern Gedult zu haben VI. 191
ſollen die Kinder antreiben / die Mütter deſto hertzlicher zu lieben und zu ehren VI 191
nach denſelben gönnet GOtt wieder Freude VI. 198
was die Mütter in denſelben beobachten müſſen? VI. 201

Ge

Geburths-Tag/ ſo offt jener Churfürſt den ſeinen begangen/ hat er ſo viel Gold-Gülden/ als er Jahre gehabt/ ſeinem Hoff-Prediger geſchencket I. 562. ſq.
der Frommen Sterbe-Tag iſt vielmehr ihr rechter Geburths-Tag I. 637. ſqq.
manche ſind wieder an ihrem Geburts-Tage geſtorben I. 640. ſq.
der Tag/ an welchem die Ordination derer Geiſtlichen wiederfahren/ wurde ehemahls ihr Geburts-Tag genennet V. 817
hat von keinem die H. Schrifft angezeichnet VIII. 224
ſollen wir gottſelig begehen IIX. 400. ſqq.
Gedächtniß/ zu Conſtantinopel iſt ein gewiſſes Amt des Gedächtniſſes geweſen II. 176. XIII. 409
iſt bey manchen vortrefflich geweſen V. 1198. VII. 705. XII. 1415
da jener weiſe Mann zu Italien die Gedächtniß-Kunſt profitirete/ wolte ein ander lieber/ daß er die Kunſt der Vergeſſenheit dociren möchte XI. 537. ſq.
woran ein Menſch fleißig gedencken ſolle XII. 1307
Gedancken. Böſe ſind auch Straff-würdig I. 133. ſqq.
es ſchreiben die Papiſten von einer ihrer Heiligen/ daß ſie in vielen Wochen keine böſe Gedancke gehabt I. 1131

da jener mit Unzüchtigen geplaget worden / hat er lange Zeit vergeblich Troſt geſuchet V. 259 ſq.
darauff ſoll man wohl Achtung geben V. 603
auch davor muß man GOtt Rechenſchafft geben V. 605. XI. 119. ſ.
unter dem Gebet werden Fromme auch mit ſehr böſen Gedancken geplaget V. 544. XI. 147. ſq.
Auch dieſelbe weiß GOtt IIX. 509. X. 723. X . 138. q.
weil man dieſelbe an Menſchen nicht ſehen könne/hat Momus deſſelben Bildung getadelt I .306
man will von einigen Heiligen im Pabſtthum erzehlen / daß ſie auch die Gedancken anderer gewuſt XI. 142. ſq.
böſe und ängſtliche Gedancken machen manchmahl denen Frommen eine ſehr groſſe Noth XI. 147 ſq.
den Troſt wider böſe und ernſtliche Gedancken vid X . 151. ſq.
was unſere Pflicht bey böſen und ängſtlichen Gedancken ſey X . 153 ſq.
die guten Gedancken ſolle man gerne bey ſich hegen XI. 155. ſq.
die guten Gedancken kan man leicht wieder verlieren XI 155
Gedencken Das Vergeſſen und Gedencken ſollen Chriſten zugleich ſtudiren XI. 53. ſq.

Gedult. Erträget auch ein ſchweres Creutz I. 52
Prediger müſſen gedultig ſeyn I. 231
jener hat ein Buch von der Gedult geſchrieben/aber dieſelbe ſchlecht practiciret I. 241
dazu ermuntert uns das Leiden Chriſti I. 242. ſqq. 246. I. 1043. III. 944. ſqq.
wird von GOtt belohnet I. 817
Krafft derſelben ſollen wir das Creutz als eine Ordnung GOttes frölich auff uns nehmen I. 1104
wenn uns GOtt dieſelbe giebt / ſollen wir ihm davor dancken I. 1290
muß beſtändig ſeyn I. 1355
darům muß man Gott ſonderlich in Kranckheiten bitten II. 119. III. 194
iſt nothwendig V. 1128. ſq.
macht das Creutz leicht VI. 68
bey Ermangelung des Sonnenſcheins muß man die Sonne mit Gedult erwarten VI. 243
von dem väterlichen Liebes-Affect ſagte jener: Neſciunt paterna viſcera patientiam XI. 470
die böſe Welt ſoll ein Chriſt gedultig ertragen XIV. 409. ſq.
Gefahr. Dahinein ſoll man ſich nicht muthwillig begeben II. 242. ſ. 245. ſq. II. 1280 ſqq. XII. 296
davon hat jener Pabſt in ſeiner Bulla Käy-

ſer Carl den V. im Feuer frey ſprechen wollen II. 243
zur Zeit der Gefahr iſt uns die Flucht vergönnet II. 245. ſqq.
in derſelben beſchützen uns die Engel II. 253 ſqq.
iſt in der Nacht am gröſten II. 276. ſq.
hat GOtt auch offt den Seinen durch die H. Engel andeuten laſſen II. 281
in derſelben hilfft uns GOTT am eheſten/ wenn ſie am gröſten II. 302. ſq.
weiß GOtt von den Seinen oft recht wunderbar abzuwenden II. 861. ſq. vel 610. ſq. XIII. 412. ſqq.
damit ſind ſonderlich die Frommen umgeben III. 558
wider dieſelbe weiß GOtt die Seinen zu ſchützen IV. 1325. ſq.
daraus errettet GOtt die Seinen IX. 705 ſq.
wenn GOtt ein Unglück ſenden will/ hab er ſchon ein Mittel præpariret/ dadurch die Seinen der Gefahr entgehen können XII. 26. ſq.
es iſt ein Wunder/ daß Lutherus in ſo vielfältiger Gefahr dennoch unverletzt geblieben XII. 1312. ſqq.
Athanaſius iſt von GOtt aus mancher augenſcheinlichen Gefahr herrlich errettet worden XIII. 412. ſqq.

Ge-

Gefährten Umb gute muß man ſich auff Reiſen bekümmern V. 284. ſq.
hat jener auf Reiſen nicht bey ſich genom̃en V. 285
JEſus iſt der beſte Gefährte V. 485. ſq.
Gefängniß. Gefangene. conf. **Kercker.**
In dieſer Welt ſind die Frommen gefangen I 138. I 206. ſqq.
wenn in unſer geiſtlichen Gefangenſchafft die Noth am gröſten wird/ſo iſt GOttes Erlöſung deſto näher I 2.8
die Noth/ſo wir hier in dem geiſtlichen Gefängniß ausgeſtanden / will GOtt mit ewiger Herrligkeit belohnen I. 208
die Jüden meynen/der H. Geiſt weiche von einem/ der in Gefängniſſen ſich befinde I. 226
in daſſelbe hat man auch wohl Diener Gottes wegen herausgeſagter Warheit geworſſen I. 237. ſq.
in demſelben haben manche aus Ungedult ſich ums Leben gebracht I 241
jener wolte auch im Gefängniß nicht von ſeinem Herrn ablaſſen I 241. ſq.
der zeitliche Todt iſt ein rechtes Gefängniß I. 08
aus dem geiſtlichen Gefängniß des Todes konte uns keiner loßmachen/als der durch JEſum verſöhnte GOtt I. 309

daraus ſind manche zu hohen Ehren erho-
ben I. 311. ſqq.
wie ein Zauberer zu Caroli M. Zeiten ſich
aus dem Gefängniße eigenmächtig ſolle
befreyet haben vid. I. 309
ſeines gefangenen Churfürſten Erledigung
hat Lucas Kranach nur vom Kayſer ver-
langet/als er von dieſem eine Gnade bit-
ten ſollen I. 518
des Dari ſtrackelnde Augen haben die in ſein
Gefängniß abgeſchickte Meuchel-Mör-
der abgeſchrecket I. 1055
die Welt iſt ein rechtes Gefängniß II. 67
jener Biſchoff hat in ſeinem Gefängniß we-
der Hunger noch Durſt empfunden II. 255
darinne ſind auch die H. Engel bey Fromen
ſonderbar zugegen II. 255
aus demſelben zu entkommen haben manche
unbeſchreibliche Schätze gebothen III. 507
in einem iſt die Paßion Chriſti ſchön ge-
mahlet III. 931
am H. Oſter-Feſte ſind ehe die Gefangenen
loßgelaſſen V. 23 ſqq.
haben auch groſſe in der Welt ausſtehen
müſſen VII. 812. ſq.
vor dieſem hat man in dem Gefängniß mah-
len müſſen X. 769
da Socrate in demſelben geweſen / hat man
es nicht vor einen ſchimpflichen Ort ge-
halten XIV. 437

Ge-

Gefallen. Darinn mancher andern gedencket am beſten zu gefallen/darinn mißfällt er ihnen am meiſten [ill. ex.] VII. 924. ſ.
Geheimniß. GOttes Geheimniſſe beſtehen auch darinn/daß er in geringen Dingen groſſe Kraft geleget hat I. 411
Johannes der Evangeliſt wird genannt die Feder der göttlichen Geheimniſſe I 847
darinn ſoll man nicht zu ſehr grübeln I. 853. ſſ. I. 1133. ſq. I. 1136. I. 1203. ſqq. V. 678. VII. 873 989. ſq. XIII. 584. ſqq.
über die göttlichen Geheimniſſe muß man ſich verwundern I. 1207. ſqq.
man findet viele unerforſchliche Geheimniſſe in denen Wercken GOttes III. 628. ſqq.
als jener von göttlichen Geheimniſſen etwas ſchreiben wolte/ ſoll ihm eine göldene Feder vom Himmel zu gefallen ſeyn IV. 1131
ſeine Geheimniſſe ſoll man nicht einem ieden vertrauen V. 52
die Geheimniſſe GOttes nicht wiſſen wollen/ iſt eine gelehrte Unwiſſenheit V. 678
kommen der Vernunfft unglaublich und thöricht für IX. 1014. ſq.
Gehorſam. Muß man einem ieglichen göttlichen Befehl leiſten I. 34. ſqq. II. 314. ſqq. II. 82. ſqq. IV. 456
leiſten auch unvernünfftige Thiere denen/deren Stimme ſie gewohnet I. 36. IV. 424. ſq.
muß hertzlich ſeyn I. 40

der Obrigkeit ſollen die Unterthanen in allen gehorſam ſeyn I. 516 ſqq. II. 316
die Jůden halten davor / man kőnne ſeine Pflicht gegen einen Propheten nicht beſſer/ als durch Gehorſam erweiſen I. 897
dazu laſſen ſich manche nur durch Zwang treiben III. 50
erfodert GOtt in allen Stånden III. 603
ſind wir GOtt ſchuldig IV. 423. ſqq.
darinne werden rauhe Menſchen vom Vieh beſchåmet IV. 424. ſq.
einen unvernůnfftigen hålt ein Papiſt vor den beſten VI. 87
was uns zum Gehorſam gegen GOtt anreitzen ſoll X. 105. ſqq.
was die Regel und Richtſchnur ſey / darnach wir unſern Gehorſam gegen GOtt můſſen einrichten X. 109. ſq.
wie der Gehorſam gegen GOtt můſſe beſchaffen ſeyn X. 110. ſq.
durch was vor Mittel wir zum Gehorſam gegen GOtt gelangen kőnnen X 112. ſq.
denſelben belohnet GOtt aus Gnaden reichlich XIII. 272
blinder im Pabſtthum wird verworffen XIV. 87. ſq.
der Gehorſam gegen GOTT giebt uns einen groſſen Vorzug XIV. 89
leidet keinen Auffſchub XIV. 89

die Menſchen gehorchen leider! dem Teuffel mehr als GOtt XIV. 96
zum Gehorſam gegen GOtt ſollen wir uns auch durch unvernünfftige Creaturen antreiben laſſen XIV. 96
Gehör. Zum Delphin ſchrieb jener: Velox ad audiendum I. 518. ſq.
Geier. Einer/der einen fetten Braten von Jovis Altar geſtohlen/nimt eine Kohle mit und verbrennet ſein Neſt IX. 829
Geilheit. conf. **Hurerey. Unzucht.**
Darüber/ wie auch über die Abgötterey/ ſoll ſich der Teuffel am meiſten freuen IIX. 94
iſt ſehr gemein XII. 931. ſqq. NB.
ſoll auch ſonderlich in Franckreich ſehr gemein ſeyn XII. 932. ſqq.
Geiſſel. Geiſſelung. Petrus ſoll jenen furchtſamen Biſchoff ſtarck gegeiſſelt haben I. 724. ſq.
iſt bey den Jüden und Römern unterſchiedlicher Art geweſen III. 977. ſq.
war bey den Römern höchſtſchimpflich III. 079
wie vielmahl JEſus gegeiſſelt/wollen die Papiſten wiſſen III. 980
iſt auch an Todten und Lebloſen geſchehen III. 981
haben auf Befehl des Pabſtes auch hohe Häupter erdulden müſſen III. 982. ſq.
iſt im Papſtthum ſehr gebräuchlich III. 983

Die Päpſtiſche iſt unnütz III. 983
es giebt vielerley Geiſſeln / ſo die Creutz-Träger erdulden müſſen III. 984
wie wir die Geiſſel JEſu anzuſehen haben III. 981. ſqq.
die mit deſſen Blut beſprützte Geiſſel ſeines Herrn Vaters hat Phil. M. als ein Kleinod auffgehoben III. 984
Geiſt. Daß wir Menſchen uns fürchten / wenn wir einen Geiſt ſehen / iſt ein Zeichen menſchlicher Schwachheit I. 586
gewiſſe Ordnungen unter denſelben IV. 238. ſq.
wie vielerley Geiſter ſeyn V. 559
Geiſt (Heiliger) Die Jüden meynen / derſelbe weiche von denen / die im groſſen äuſerlichen Elende ſich befinden I. 226
wohnet nicht mit Gnaden in einem Gottloſen III. 440. ſq. VI. 359. NB.
wo derſelbe ſich findet / da ſind auch gute heilige Bewegungen III. 1179. ſqq. III. 447. u. 449 ſq. VI. 434. VII. 152. 156. 238
heiſt mit Recht ein Finger Gottes IV. 284. ſqq.
warüm derſelbe denen Jüngern JEſu erſt nach der Wegnehmung ſeiner ſichtbaren Gegenwart ſo reichlich ausgetheilet worden? VI. 363. VII. 241
iſt ein wahrer GOtt VI. 421
von den Feinden ſeiner Gottheit vid. VI. 423
iſt eine wahre / vom Vater und Sohne unterſchiedene Perſon VI. 425

un-

unterſchiedliche Irrthümer wider ſeine göttliche Perſon vid. VI. 426
deſſen Schenckung iſt ein Zeichen der beſonderen Liebe GOttes gegen uns VI. 447. VII. 4
eine beſondere Art der göttlichen Offenbahrung iſt der H. Geiſt genennet VII. 17
von ſeinem vierfachen Amte vid. VII. 151
ermuntert die Frommen zu allem guten VII. 156
tröſtet die Frommen aufs kräfftigſte VII. 1195. ſqq. VII. 158. 266
wenn derſelbe in Gnaden über einen Menſchen kommt/macht er eine groſſe Veränderung VII. 238. VIII. 336. ſq.
von dem Ritter-Orden des Heil. Geiſtes in Franckreich VII. 251
treibet uns zur Friedfertigkeit VII. 261
muß alles gutes allein in uns wircken VII. 264
hilfft dem Gebet der Gläubigen VII. 307
wie der H. Geiſt bey dem Gebet unſer Fürſprecher ſey VII. 322. NB.
als ein Bild deſſelben hat jener Perſer König gotteslaſterlich einen Hahn gebrauchet XI. 466
deſſen Ausgang von Vater und Sohne iſt unbegreiflich VI. 1209
gehet auch von GOtt dem Sohn aus VI. 1211
Geiſtliche. Denen thun es Welt-Leute offt im guten gleich/oder wohl gar zuvor IV. 1277
welch ein Unterſcheid zwiſchen dem geiſtlichen und weltlichen Stand ſey XIII. 1267. ſq.

ob alle Ordnung unter den geiſtlichen aufgehoben? XIII. 1268. ſq.
im Pabſtthum haben ſich auch unter denenſelben viele Gotteslåſterer gefunden I. 342
denen iſt im Pabſtthum die Ehe unrechtmåßig verboten II. 962. ſqq.
Geitz/Geitzige. Nimmt im Alter zu I. 163
thun ihnen ſelbſt nichts zu gute I. 163. IX. 514. ſq. XII. 1460
thun auch ihren Nechſten nichts zu gut I. 163 III. 418. XII. 1460
verlaſſen ſchwerlich ihre Gůter um GOttes Willen I. 164
zu ihren Kaſten hat der Satan den Schlůſſel I. 164
der iſt der allergeitzigſte/ der ſich an GOtt nicht begnůgen låſt I. 915
hangen ihr Hertz ans zeitliche Gut II. 559. vel 799. III. 812
ziehen das weltliche Gut denen geiſtl. Schåtzen vor III. 965. ſq.
findet ſich auch ſonderlich bey den Kauffleuten IV. 308
Geitzige ſind in groſſer Seelen-Gefahr V. 694. VIII. 86. ſqq. XI. 692. ſq.
aus groſſem Geitz hat jener Kǒnig einen beſchmierten Filtz-Hut und geflickten Stieffel getragen VII. 1113
kǒnnen ſchwerlich bekehret werden VIII. 93. XIII. 369. ſq.

da das Evangelium vom ungerechten Hauß-
halter geprediget worden/ wolte jener Geitz-
halß nicht in die Kirche gehen IX. 369
ſuchen unvernünfftig in ſolchen Sachen ihr
Vergnügen/ die ihnen zur Seeligkeit nichts
helffen können IX. 1193. ſqq.
wie dieſelbe auf eine ſehr mühſame Art dem
Mammon dienen X. 278. ſqq. NB.
können GOtt nicht rechtſchaffen dienen X. 271
ſq.
als Darius jener Königin Grab aufgebrochen/
hat er eine ſcharffe Warnung wegen ſeines
Geitzes bekommen X. 496. ſq.
ſind niemahls mit dem zufrieden/ was ſie haben
X. 945. XIII. 370. ſq.
denen lieget noch in der Todes-Stunde das
Geld im Sinn X. 946. XIV. 123
iſt in dem Menſchen ſehr tief eingewurtzelt XIII.
369. ſqq.
jener erhenckt ſich / da ihm ſein Mammon ge-
ſtohlen XIII. 372. ſq.
verleitet einen Prediger falſch Geld zu müntzen
XIV. 70. ſq.
jener kan in ſeiner Todes-Stunde nicht an
GOtt gedencken XIV. 123
iſt eine Wurtzel alles Ubels XIV. 1055
iſt ſonderlich an Obrigkeitlichen Perſonen zu
tadeln XIV. 1055. ſq.
Gelbeſucht. Als jener Fürſt ſeine mit vielem
Golde behangene Unterthanen ſahe/ nannte
ers

erseine Gelbeſucht / die er durch eine Purgance curiren muſte I. 499. ſq.
Geld. Dadurch laſſen ſich offt die Richter beſtechen I. 146
Blut ſoll aus dem von den Unterthanen erpreſſeten Gelde gefloſſen ſeyn I. 500. ſq. V. 1091
um daſſelbe hat jener König den Teuffel leibhafft tantzen ſehen I. 501
ſoll uns nicht zum Abfall von GOtt bewegen I. 1043
Ubel gewonnenes trägt ein Habicht davon IV. 411. ſq.
wie das auf der Flucht von den Feinden weggeworffene Geld in Steine ſoll ſeyn verwandelt worden vid. VI. 696
jener Heyde hat daſſelbe weggeworffen VII. 1094.
wird auf mancherley Weiſe geſuchet VIII. 74
hat die Welt lieber als GOTT VIII. 547. ſqq. X. 275. ſqq. 384
wer anderer Leute Geld und Gut unrechtmäßig begehret/verlieret das ſeine dabey VIII. 759
kan uns nicht zur Seeligkeit helffen IX. 1193. ſq.
herrſchet in der Welt IX. 1279. ſq. XII. 842. ſq.
Gelegenheit. Die beqvemſte muß man allemahl wohl in acht nehmen X. 64. ſq. XIII. 1070. ſ.
geringe Gelegenheit iſt offt nichtiger Dinge Anfang und Urſprung X. 1001. ſq.
keine Gelegenheit gutes zu thun muß man verabſäumen XIV. 759. ſq.

Gelehrſamkeit. Gelehrte. Einfältige ſind offt beſſer in ihrem Chriſtenthum als die Gelehrte I. 578
machet recht berühmt I. 994. XIV. 1157
denen wündſchte jener die Narrheit II. 9
damit muß man die Gottſeeligkeit verbinden II. 740. ſq. vel 489. ſq. IX. 1217. ſq.
werden ungedultig/wenn ihre Kunſt nicht recht æſtimiret wird IV. 15.
gottloſe Gelehrte ſind GOtt nicht ſo angenehm/als die fromen Einfältigen IV. 236. ſ.
die Gelehrten ſind manchmahl die verkehrteſten IX. 1215. ſq.
Gelindigkeit. Durch dieſelbe müſſen Potentaten die Unterthanen nach ſich ziehen I. 220
muß man in der Beſtraffung ſeines Nechſten brauchen I. 1032
Gelübde/ in der Angſt gelobet mancher GOtt etwas mit dem Munde aber nicht mit dem Hertzen X. 170
was von dem Gelübde freywilliger Armuth bey denen Mönchen und Nonnen im Pabſtthum zu halten? XIII. 376. ſq. XIV. 104. ſqq.
Gemählde/ vom jüngſten Gericht bekehret einen Heidniſchen König I. 95
mit heiligen Gemählden ſoll man gerne Schlöſſer und Palläſte zieren I. 95
unterſchiedliche/ſo zu Rom gezeiget werden/ſoll Lucas der Evangeliſt gemahlet haben I. 96

etliche Gemählde ſcheinen lebendig zu ſeyn I. 379
die vornehmſten Mahler ſetzten ehe unter ihre Gemählde: Faciebat, anzuzeigen ihre Unvollkommenheit I. 1127
die Urſache / warum man gemeiniglich nur das Angeſicht mahle XIV. 787
Gemahlinn / man verwundert ſich / wenn hohe Potentaten geringe Perſohnen zu ihren Gemahlinnen nehmen IV. 584. ſq.
Gemeinde / (cœtus) ob bey einer jeden Gemeinde 3. Theile müſten præciſe verdamt und der 4te ſelig werden? III. 822. ſqq.
Gemſen / Käyſer Maximilianus geräth auff der Gemſen-Jagd in groſſe Gefahr II. 142
Genezareth. Was es eigentlich heiſſe VII. 1030. ſ.
ſoll nach der Jüden Sprichwort ſich GOtt allein zum eigenen Waſſer erwehlet haben XIII. 157
Genüge. Ein Geitziger kan nicht genug kriegen XIII. 370. ſq.
Genugthuung JEſu. Ob dieſelbe in der Beſchneidung ihren Anfang genommen? II. 120. ſ.
ob dazu ein Tröpfflein des Blutes JEſu wäre gnug geweſen? II. 122. ſqq.
iſt höchſtnöthig geweſen V. 375. XI. 736. ſqq.
wird von vielen geläugnet V. 376. ſqq.
Geographus. Einen artigen Apologum von demſelben u. von einem Aſtronomo vid. III. 1302. ſ.
Georg (Hertzog zu Sachſen) ſtirbt allein auf das Verdienſt Chriſti VI. 405

Ger-

Gerber. Jener iſt ein Feld-Marſchall geworden IIX. 1063

Gerechtigkei (GOttes) GOtt erweiſet lieber Barmhertzigkeit als ſeine Straff-Gerechtigkeit I. 949. ſq.

GOTT beobachtet auch allemahl dieſelbe im ſtraffen und belohnen bey den Menſchen XII. 966. ſqq.

Gerechtigkeit. Gerechte. (unter den Menſchen) findet man auch unter den Menſchen I. 740

Pabſt Pius hat dem Groß-Hertzoge zu Florence eine Crone geſchicket cum ob præcipuum juſtitiæ ſtudium I. 815. ſq.

ohne derſelben könte die menſchliche Geſellſchafft nicht beſtehen VI. 395

der mannichfaltige Verſtand des Wortes Gerechtigkeit VIII. 1212. ſq.

ſoll man nicht kräncken laſſen XII. 970. ſq.

Gericht (Gottes) Die Jüden ertichten 3. Bücher Gottes/aus denen er alle Neu-Jahrs-Tage Gericht halte II. 31. ſqq.

vor demſelben iſt die Fürſprache JEſu wider alle Anklagen der beſte Troſt V. 514

jener ſoll noch nach ſeinem Tode geruffen haben wie es ihm vor Gottes Gericht ſchlecht ergangen V. 572

in der Todes-Stunde fänget ſchon das letzte Gericht GOttes an IX. 428. ſq. 571. ſqq.

komt offt unvermuthet und plötzlich über die Menſchen IX. 413. ſq.

die verborgenen Gerichte GOttes ſoll man nicht mit klügelnder Vernunfft zu erforſchen trachten XIII. 584. ſqq.

Gericht (jüngſtes) conf. etiam jüngſter Tag.

an demſelben ſollen die Gottloſen ehe zur Höllen verſtoſſen werden / als hernach die Frommen ins ewige Leben werden gehen I. 92

dafür muß man ſich gebührend fürchten I. 93. ſqq

davon hören manche nicht gerne predigen I. 93. ſqq. VI. 507

durch ein von demſelben verfertigtes Gemählde iſt jener heydniſche König bewogen worden/den Chriſtl. Glauben anzunehmen I. 95.

deſſen Andencken ſoll uns von Sünden abhalten/und zum gottſeeligen Wandel antreiben I. 96. I. 132. ſqq. IX. 425. ſq. XII. 557. ſq.

wenn davon geprediget wird/ ſollen wir fleißig darauff mercken I. 79

weil daſſelbe recht iſt/ ſollen wir uns deſto mehr fürchten I. 99

die Rabinen wollen 15. Tage Wunder-Zeichen für demſelben zählen I. 104

deſſen eigentliche Zeit haben einige erforſchen wollen I. 107. I. 168. ſqq. III. 186. ſq.

deſſen eigentliche Zeit kan kein Menſch von ihm ſelber wiſſen I. 107. ſqq. I. 169. ſqq. 1134. III. 187. ſq.

davon läſt GOtt predigen/damit man ſich deſto beſſer darauff bereiten möge I. 111

die Zeichen deſſelben werden ein groß Schre-
cken bey dem Menſchen verurſachen I. 111.
vel 113. ſqq.
dabey wird JEſus nach ſeiner menſchlichen
Natur der Richter ſeyn I. 123. ſqq.
davon wird auch GOtt der Vater mit GOtt
dem Heil. Geiſt nicht ausgeſchloſſen I. 125.
ſqq.
dabey werden ſich auch die Auserwehlten in
gewiſſer Maſſe beſchäfftig erzeigen 126. ſqq.
bey JEſu werden ſich alle vollkommene Eigen-
ſchafften eines Richters am letzten Gerichte
finden I. 128. ſqq.
dabey wird JEſus erſcheinen als ein Majeſtä-
tiſcher Richter I. 128. ſqq. als ein allwiſſen-
der Richter I. 130. ſqq.
an demſelben wird man von allen Rechenſchafft
geben müſſen I. 131. ſqq.
deſſen Andencken hat vielen groſſes Schrecken
verurſachet I. 132. XII. 964
an demſelben wird ſich eine völlige Erlöſung
derer Frommen anfangen I. 137. ſqq.
dafür dürffen die Frommen nicht erſchrecken I.
139
der Feigenbaum kan ſo wohl deſſen Gewißheit
als auch Beſchaffenheit abbilden I. 143. ſqq.
an demſelben wird ſich JEſus nicht beſtechen
laſſen I. 146
wird unvermuthet herein brechen I. 165. ſqq.
wird manchen unbereitet antreffen I. 165 ſqq.

bey demſelben gilt kein Anſehn der Perſohn I. 168
die eigentliche Zeit deſſelben wird verborgen gehalten / damit wir uns deſto beſſer dazu bereiten mögen I. 174
für demſelben werden alle Menſchen erſcheinen müſſen I. 180. ſqq. IX. 420. ſqq. NB. XII. 965. 475. ſqq.
dafür werden nicht alle Menſchen wohl beſtehen I. 181
an demſelben werden die Gottloſen ſehr erſchrecken I. 182
darum ſoll man allezeit gedencken I. 183. XII. 554. ſq.
der Todt iſt eines jeden jüngſtes Gericht I. 193 ſqq.
ein jeder Tag in der Wochen gibt uns davon eine Erinnerung II. 71
haben manche geläugnet VII. 1242. ſq. XII. 487. ſqq.
alle Menſchen werden am jüngſten Gericht GOtt von ihrem Haußhalten Rechenſchafft geben müſſen IX. 420. ſqq. NB. XII. 765
da muß uns JEſus Verdienſt allein helffen IX. 575. ſq.
die Gottloſen wolten gerne / daß gar keines wäre XI. 661. ſq.
da wird alles richtig zugehen XII. 961. ſqq.
davon findet man auch bey den Heyden einige Spu-

Spuren des Erkäntniſſes XI. 662. ſq. XII. 483. ſqq.
dafür werden auch diejenigen erſcheinen müſſen / welche hie auff Erden groſſe Richter geweſen XII. 483. ſq.
was allda bey dem Menſchen ſolle gerichtet werden XII 546. ſqq.
ob die Frommen auch ins Gericht kommen werden? 548. ſqq.
ob auch vor demſelben die Sünden der Außerwehlten öffentlich ſollen gerichtet werden? XII. 550. ſqq.
davor komt auch manchmahl denen Frommen eine Furcht an XII. 560. ſqq.
warum GOtt mit deſſen Ankunfft zu verziehen ſcheine? XII. 727. ſq.
ob man eine gewiſſe Zeit des Tages beſtimmen könne / zu welcher daſſelbe hereinbrechen werde? XII. 737. ſq.
was vor ein Geſchrey am jüngſten Tage erſchallen werde XII. 740. ſq.
wird denen Frommen erfreulich/denen Gottloſen aber entſetzlich ſeyn XII. 745. ſqq. NB.
an demſelben haben die Gottloſen keine Gnade mehr zu hoffen XII. 788. ſq.
darauff ſoll man ſich wohl bereiten XII. 791. ſq.
jener Papiſt hat Lutherum unverantwortlich zum Lügner machen wollen / weil er geſaget / der jüngſte Tag ſey nahe XII. 1117
Gericht/ (der Menſchen die Spaniſche Inquiſition

ſition iſt ein ungerechtes und grauſahmes Gericht I. 89. ſq.
für demſelben iſt jener Redner wegen des Richters ſo erſchrocken / daß er verſtummen müſſen I. 182

Gerichts-Verwalter. Deſſen Seeligkeit haben die Alten ſehr ſchwer gemachet VII. 552

Geringe/ conf. **Niedrige**/
die für der Welt Geringe ſiehet GOtt in Gnaden an und verachtet ſie nicht I. 577. IV. 585. ſq. IX. 905. ſq.
auch aus geringen Oertern ſind hohe und vornehme Leute entſproſſen II. 828. ſqq. vel 577. ſqq.
Man verwundert ſich / wenn hohe Potentaten geringe Perſohnen zu ihren Gemahlinnen nehmen IV. 584 ſq.
weiß GOtt auch zu erhalten IV. 585. ſq.

Gertraud/ wie jene dieſes Nahmens mit beſonderer Gott-gelaſſenheit ſich in den Willen GOttes ergeben II. 1127
einer dieſes Nahmens ſoll JEſus in Pelicans Geſtalt erſchienen ſeyn III. 1063

Geruch / das Panter-Thier ſoll durch ſeinen guten Geruch die Thiere an ſich locken und hernach umbringen II. 300.
die Jüden dürffen auch keinen guten Geruch ohne Danckſagung genieſſen IV. 433. ſq.

die Tugenden geben vor GOtt einen guten Geruch von ſich V. 61
vom Sprich-Worte: Ein erwürgter Feind rieche anmuthig vid. VI. 162. XI. 756
Veſpaſianus hatte geſaget? Lucri bonus odor XIV. 1056
Gerüchte/ conf. **Nahm** (guter) ein ſtarckes böſes Gerücht ſoll man nicht in den Wind ſchlagen IX. 416. ſqq.
auff ein bloſſes Gerüchte ſoll man den andern nicht bald verdammen/ ſondern ihn auch zuvor hören IX. 416. ſqq.
man ſoll ſich bemühen/ ein gut Gerücht zu haben X. 622. ſq.
man muß nicht allein vor ſein Gewiſſen/ſondern auch vor ſein Gerücht ſorgen XIII. 899
ein gutes Gerücht ſoll man wohl in Acht nehmen XIV. 182
Geſang/ zu einen im Kefich ſitzenden Papagey ſchreibet man: Zwang lehret Geſang IV. 48
wie das Creutz der Chriſten aus demſelben zierlich erläutert vid. VI. II. ſqq.
obs recht ſey/ daß man den Lobſpruch Zachariä/ Mariä/ Simeonis ꝛc. einen Geſang nenne? IIX. 339. ſq.
Geſchenck/ jener wünſchte denen Beamten das Chiragra, damit ſie keine Geſchencke nehmen könten II. 9
worinn die Geſchencke der Weiſen aus Morgenlande beſtanden/ II. 847. ſq.
welches das gröſſeſte auf der Welt ſey? IV. 1326. ſ.

es gilt mancherley Geſchencke IV. 1326. ſqq.
als jener nur etliche Groſchen vom Könige bat/ ſprach der König: Non petis manus regium VI. 624
groſſer Herren muß auch mit ihrer Hoheit überein kommen VI. 624
dadurch ſoll ſich kein Richter blenden laſſen XII. 971. XIV. 1074. ſq.
Geſchlecht. Auch fürnehme kommen offt ins Abnehmen IV. 579. ſqq.
Geſchlechts-Regiſter. Sind nicht alle zu verwerffen IV. 1271
da Staupitius in der ordentlichen Recitirung des Geſchlechts-Regiſters Chriſti eine Ehre ſuchen wollen/iſt er darinn irre geworden XIV. 537.
Geſchrey. Was vor ein Geſchrey am jüngſten Tage erſchallen werde XII. 740. ſq.
Geſellſchafft. Jener Tyrann hat ſeinen Unterthanen auch das converſiren verboten I. 940
man muß ſich vor der Geſellſchafft derer Gottloſen hüten I. 1319. ſq. II. 863. vel 612. IV. 35. ſqq. V. 275. ſq. 285. ſq. IIX. 673. XII. 1446. ſq.
muß mit tugendhafften Leuten angeſtellet werden II. 544. vel 784
der Gottloſen Geſellſchafft können wir uns doch nicht gantz und gar in der Welt entziehen IV. 37. ſq. IIX. 491. ſq.
auch in gottloſer Geſellſchafft müſſen wir uns

doch

doch von denen Gottloſen abſondern IV. 38. ſq. IIX. 674
von einer ſchwartzen Geſellſchafft und derſelben entſetzlichen pactis IV. 289. ſq.
bey welcher ſich die Heil. Engel am liebſten finden laſſen V. 137. ſqq.
muß man von ſeinem humeur ſuchen V. 274. ſ.
bey böſer findet ſich der Teuffel V. 565
es iſt ſehr nützlich/ ſich zu guter Geſellſchafft halten V. 910
zur allerſeeligſten Geſellſchafft gelangen wir im ewigen Leben VI. 515
bey einer luſtigen Geſellſchafft konte jener vorhin ruchloſe Sünder nach aufwachenden Gewiſſen nicht bleiben VII. 153
vor der Ketzer Gemein und Geſellſchafft ſoll man ſich hüten IV. 35. ſqq. VII. 730
mit Gottloſen müſſen Fromme manchmahl zu ihrer Beſſerung umgehen IIX. 491. ſq.
hat JEſus in den Tagen ſeines Fleiſches geliebet IIX. 501. ſq.
Böſe ſchadet ſehr X. 72. ſq.
da jener aus einer böſen nach Hauſe gegangen/ ſtellen ſich böſe Geiſter bey ihm ein X. 897. ſq.
wer böſer Geſellſchafft nicht von Hertzen feind iſt / der iſt noch kein bußfertiger Sünder XI. 162. ſq. NB.
ob und wie weit man mit öffentlichen beſchrienen Sündern umgehen könne? XII. 1445. ſqq.

eine böſe / mit welcher man zuvor geſündiget muß man auch nach ſeiner Bekehrung ebenfals auff beſſern Weg zu bringen ſuchen XIV. 48. ſq.
wir können auch mit denen / die nicht unſers Glaubens ſind/ umgehen XIV. 719. ſqq.
in allen Geſellſchafften finden ſich Verläumder IXV. 170

Geſetz GOttes/ (conf. etiam) Gebote Gottes
Prediger müſſen Geſetz und Evangelium wohl unterſcheiden I. 283
Evangelium hebet das Geſetz nicht auff VI. 936
die Antinomi haben daſſelbe mit recht Gottesläſterlichen Reden verworffen VI. 937. X. 1174
bringet Reu und Schmertz über die Sünden VII. 10.
ob und wie man daſſelbe halten könne? iſt weitläufftig ausgeführet und wieder allerhand irrige Meinungen die Wahrheit verthädiget VII. 69. NB.
man muß daſſelbe auff Evangeliſche Art halten VII. 94
dadurch kan nach dem Fall kein Menſch ſelig werden VIII. 1229. ſq. IX. 1231. ſqq.
JEſus iſt kein neuer Geſetz-Geber / ſondern nur ein weiterer Erklärer des Geſetzes geweſen VIII. 1284. ſq. XIV. 320. ſq.
erfodert nicht nur den äuſſerlichen ſondern auch den innerlichen Gehorſahm IIX. 1291. ſq.

die

die Papiſten ſtehen in dem ungegründeten Wahn / daß man daſſelbe vollkommen halten könne IX. 1236. ſqq.
der Gehorſahm gegen die erſte Taffel deſſelben gehet dem Gehorſahm gegen die andere weit vor X. 385. ſq.
kan kein bloſſer Menſch nach dem Sünden-Fall vollkommen halten IX. 1231. ſqq. X. 1156. ſq.
was deſſen Summa ſey? X. 1164. ſqq.
Geſetz und Evangelium müſſen in der Kirchen GOttes untereinander getrieben werden X. 1169. ſqq. NB.
Geſetz-Predigten wollen viele unartige Leute als Antinomi practici nicht leiden X. 1175
das allergröſte / älteſte und durchgehende Geſetz iſt der Todt X. 1251. ſq.
die Frage / welches das vornehmſte Geboth in demſelben ſey / iſt eine ſchwere Frage geweſen X. 1114. ſq.
warum wir vermahnet werden / demſelben zu gehorchen / da wirs doch nicht halten können XI. 682. ſqq.
Geſetz / (der Menſchen)
dieſelbe anzuordnen hat die Obrigkeit Macht I. 494
Caligula ließ die Heidniſchen Geſetze auff den Kleidern des Volckes hefften III. 28

die ſo Geſetz geben / ſollen auch ſelbſt ſolche halten III. 399
hat jener Käiſer mit kleinen Littern ſchreiben und am Rath-Hauſe hoch auffhängen laſſen / damit es wenig leſen und er hernach deſto mehr ſtraffen könte VI. 746

Geſichter / (viſiones) unterſchiedliche Exempel derer / welchen dieſelbe ſollen im Traum oder in Entzückungen und ſonſten vorgekommen ſeyn II. 81. 222. 252. 255. 256. 259. 260. 421. 866. III. 446. 599. 761. 767. 772. 1063. IV. 864. 1146.
ob des Engliſchen Dienſtes ſich Gott noch heut zu Tage durch Geſichter in gewiſſen Fällen gebrauche? II. 251. ſqq.
Streit wegen der Geſichter zwiſchen Fabricium und Stolterflothen II. 252
jene unſinnige Frau iſt von vielem Böſen durch ein Geſicht abgehalten II. 257
darauff halten auch noch die Papiſten viel III. 231. ſq.
darauff ſollen wir im neuen Teſtament nichts halten III. 230. ſqq.

Geſicht / man ſagt von einem Medico, er habe 3. Geſichter X. 159. ſq.

Geſinde / ſoll an ihrer Herrſchafft Glück ein Wohlgefallen haben II. 14. ill.
es giebt noch manches frommes Geſinde II. 1189. ſq.

ſol

ſol man redlich lohnen III. 621. ſq.
die Herrſchafft ſol demſelben je zuweilen Ruhe gönnen IV. 385. ſq.
ein Entlauffenes nimmt man nicht gern wieder VII. 366
ſol der Herrſchafft treulich dienen / ſo wird es auch von derſelben geliebet und gelobet werden XI. 533
Geſpenſt/ wieder dieſelben ſol nach dem fabuliren der Jůden der Buchſtab des Prieſterlichen Segens helffen II. 278
es gibt viel Leute unterſchiedlicher Arten welche dieſelbe nicht fůrchten 550
verurſachen ein groſſes Entſetzen V. 551
es ſind wahrhafftig Geſpenſter V. 561
wer dieſelbe Halsſtarrig leugnet iſt implicite ein Atheiſt V. 566. 580
vielerley Arten derſelben werden von unterſchiedlichen angegeben V. 567
die Einwůrffe wieder dieſelbe werden beantwortet V. 570
warum dieſelbigen bey der Nachtzeit gemeiniglich erſcheinen V. 583
ſol man nicht zu ſehen verlangen V. 585
mit denſelbigen ſol man keine Gemeinſchafft haben 587
denſelben ſol man nicht mit unzulåßlichen Mitteln begegnen V. 587

unter demſelben haben ſich wohl ehe die Pfaffen im Pabſtthum verſtecket V. 760
Geſpräche/
die Gottloſe muß man nicht befordern V. 285. ſq.
ſoll man fleißig von Glaubens-Sachen und dem Chriſtenthum anſtellen VII. 853
Geſtalt/ damit ſoll ein jeder zufrieden ſeyn wie ſie ihm GOtt gegeben X. 353. ſq.
Geſtanck/ ſoll bey den Jüden durch die Tauffe vertrieben werden II. 106
Laſterhaffte Perſohnen ſollen gewiſſen Heiligen im Pabſtthum ſo zugeſtuncken haben/ daß ſie aus dem Geſtanck auch judiciren können/ was ſie für eine Sünde begangen III. 440. ſq.
ein ſtinckendes Aas iſt ein Bild des Mißfallens an einen Sünder XII. 480. ſq. XII. 733
Geſtirn conf. Stern ſol nach einiger Meynung von den Engeln erſchaffen ſeyn I. 872
ſol man fleißig zu ſeiner Erbauung anſchauen II. 777. vel 526
haben die Heiden angebetet II. 855. vel 604
Geſund-Brunnen/ haben groſſen Nutzen II. 1232
jener wil ſich nicht in einen Kaſten ſtecken laſſen VIII. 887
Geſundheit/ dieſelbe hat GOtt manchem biß in ſein hohes Alter bewahret I. 197 ſqq.
ſol man hoch achten und fleißig zu unterhalten ſuchen II. 1115. ſq.

iſt eine groſſe Gnade GOttes II. 1116. ſq.
derſelben ſchaden viel durch ein unordentliches Leben II. 1263
von einen Buch deſſen Titul gülden Kleinodt der Geſundheit VI. 289
manche achten die Geſundheit des Leibes höher als die Geſundheit der Seelen XI. 47. ſq.
unter währender Kranckheit verſpricht der Krancke vieles / hälts aber hernach nicht / wenn er geſund worden XII. 127
wenn wir dieſelbige wieder erlanget haben / ſollen wir unſer Leben beſſern XIV. 875
Geſundheit trincken / was davon zu halten II. 1024. ſq.
iſt ſchon im Alterthum gebräuchlich geweſen II. 1120
Geſundmachung bey derſelben werden manche ärger X. 170. ſq.
Getreyde / conf. etiam Korn
Ignatius hat ſich das Getreyde und den reinen Weitzen GOttes genannt / daraus das Brod auff GOttes Tiſch werden ſolte I. 373
ſol man nicht auf Wucher und Theurung aufſchütten XIV. 968. ſq.
Gewinn Veſpaſianus hat geſaget Lucri bonus odor ex re qualibet XIV. 1056
Gewiſſen jener ließ ſein Hauß gantz offen / weil er ein gutes Gewiſſen hatte I. 1055
das Gewiſſen machet bey den Gottloſen ſonderlich

derlich in der letzten Todes-Stunde auf II. 75.
V. 902. ſq.
wenn das Gewiſſen bey den Gottloſen aufwachet, verurſachets ihnen groſſe Angſt II. 796 ſqq. vel 545. ſqq.
wenn das Gewiſſen bey Gottloſen unempfindlich iſt/ſo iſts eine Anzeige der geiſtl. Verſtockung II. 800. ſq. vel 549. ſq.
darüber kan kein Menſch herrſchen III. 107. ſq.
V. 242. ſq. VIII. 135. ſq.
wird ſelten einer vor groben Sünden frey haben III. 1175
ſoll man ſich nicht ſo ſehr über allerhand Kleinigkeiten machen IV. 430. ſq.
ein böſes iſt eine groſſe Plage IV. 721. V. 589.
VII. 600. IX. 407. ſq.
wobey mans mercken kan / daß die ſtreitende Parthey im Gewiſſen des Irrthums überzeuget ſey VI. 381
gut Gewiſſen iſt der beſte Troſt wider alle Feinde VII. 185. 598. XIV. 419
iſt der Richterſtuhl dem man nicht entfliehen kan VII. 488. XI. 342. ſq.
wird leider! von vielen gar nicht geachtet VII. 602
viele haben ein gantz verhartetes VII. 602
wird bey der geitzigen Vermehrung unſers Reichthums ſehr verletzet VIII. 86. ſqq.
was von dem Gewiſſens-Zwang der Päbſtiſ. Kirche zu halten/ welche die Ketzer mit Gewalt zu ihrer Kirche zwingen will VIII. 133. ſqq.

das

das eigene iſt der gewiſſeſte Verräther IX. 41
die Heuchler haben in kleinen Dingen ein gar enges/in groſſen Dingen aber ein ſehr weites/ja gar kein Gewiſſen X. 1124. ſ.
die Gottloſen ſuchen vergebens daſſelbe mit Gewalt nieder zu drücken XI. 663
in Portugall wird das hohe Königliche Gericht der Tiſch des Gewiſſens genennet XII. 970
man muß nicht allein vor ſein gut Gewiſſen/ ſondern auch vor ſein gut Gerücht ſorgen XIII. 899. ſq.

Gewitter / conf. etiam **Wetter** / **Witterung.**
vom Ackersmann wird ſonderlich erfordert/ daß er die Gewitter mit ſtiller Gottes-Gelaſſenheit ihn gefallen laſſe VIII. 8/
ſtehet allein in GOttes Hand XIII. 341. ſq.
Apologus von einen der beſſer als GOTT das Gewitter dirigiren wollen/aber dennoch ſich gröblich verſehen XIV. 966. ſq.

Gewohnheit. Bekomt man auch in der Sünde I. 764. ſqq.
es iſt ſchwer eine ſündliche Gewohnheit zu verlaſſen II. 765. ſqq. XIII. 135
man kan doch eine lange ſündliche Gewohnheit durch GOttes Gnade verlaſſen I. 767. ſqq.
durch tägliche Gewohnheit iſt die Mutter Auguſtini eine Säufferin worden I. 766

der

der öffentliche Gottesdienſt wird leider! von vielen aus bloſſer Gewohnheit verrichtet II. 500. vel 740
es iſt eine liederliche Entſchuldigung/wenn man zur Beſchönigung ſeiner Sünde ſpricht/ ich bins ſo gewohnet II. 502. ſq. vel 742. ſq.
darauf hat man nicht allemahl zu ſehen / ſondern auf die Wahrheit in GOttes Wort V. 48. VIII. 300. ſqq. NB.
die alte böſe Gewohnheit muß man laſſen VIII. 304. ſq.
Gewürtze / ſind ein Bild erbaulicher Reden V. 293
Gezelt/wenn Tamerlanes eine Veſtung belagerte/ ließ er am erſten Tage ein weißes/am andern ein rothes/ am dritten ein ſchwartzes aufſchlagen II. 364. ſq.
Gicht/iſt eine hefftige und ſchmertzliche Kranckheit XI. 46. ſq.
iſt ein Bild der Sünden XI. 52. ſq.
Gifft. conf. Vergifftung. Zu beweiſen / daß JEſus der wahre Meßias wäre / hat jener Gifft ohne Schaden ausgetruncken II. 144
da jener nach eingenommenen Gifft den Nahmen JEſu genennet/iſt er geneſen II. 147
Alphonſus hat bey Gefahr vom Gifft geſagt: An ignoratis Regum animas provatorum libidini non eſſe ſubjectas II. 244. VII. 180
die Gifftfreſſer verſündigen ſich II. 1282.
obgleich jener Artzt beſchuldiget ward/ als hätte er ſeinen Könige Gifft eingegeben/ſo hat dieſer

ſer doch den Becher muthig ausgetruncken III. 944. ſq.
jener Papiſt nennete die algemeine Austheilung des geſegneten Weins im H. Abendmahl ein Gift IV. 1103. ſq.
die geſegneten Hoſtien ſind mannigmahl von denen Papiſten vergiftet worden IV. 1138 ſq.
können einige Leute auf ein vorhergenommenes Præſervatio ohne Schaden nehmen VI. 1017
iſt eine höchſt ſchädliche Sache VI. 1018
hat vielen auf GOttes Vorſehung und mächtige Würckung nicht geſchadet VI. 1019.
da jener einen andern mit Gift vergeben wollen/ iſt er geſtorben/ dem andern aber hat der Gift nicht geſchadet VI. 1020
einen giftigen Trunck giebt uns auch der Todt VI. 1161
haben einige unter denen Heiden in ihren Gefängniß gantz unverzagt getruncken VI. 1163
der Blitz benimt den giftigen Thieren alles Gift VII. 931
da jener es heimlich verbergen wollen / daß er die andere mit Gift hingerichtet / iſt es auf ſonderbahre Art offenbahret worden IX. 410
wenn manche loſe Leute andern haben Gift beybringen wollen/ ſo haben ſie oft durch Verſehen daſſelbige bekommen X. 905. ſq.
Glantz/ conf. Licht / in der erſten Kirche hieß man die getauften Kinder animas fulgentes

gentes II. 105
Glaß jener hat ſich eingebildet/er wäre gläſern V. 272. XII. 1316. ſq.
durch Zerbrechung deſſelben iſt jenem ſeine Todes-Stunde angedeutet XI. 1161
iſt ein Bild des zerbrechlichen menſchlichen Lebens XII. 1316. ſq.
Glashütten. Die erſten ſollen zu Sidon erfunden ſeyn IV. 28
Glaube / wie einer glaubet / ſo geſchicht ihm VIII. 694
es iſt ein groſſer Unterſchied zwiſchen den Hiſtoriſchen Wunder-Glauben und zwiſchen den ſeeligmachenden Glauben IX. 329. ſqq.
das Wort Glaube wird in H. Schrifft auf mannichfaltige Art genommen XI. 548. ſq.
Glaube an JEſum. Auf JEſum können wir uns mit gläubiger Zuverſicht verlaſſen I. 574
als jener Prieſter bey Luther. über der Schwachheit ſeines Glaubens klagte/ freuete er ſich/daß es andern auch alſo wie ihm ergehe I. 1132. ſq.
ohne denſelben gefällt GOtt nichts von unſern Wercken II. 1220. V. 943
iſt von groſſer Vortreffligkeit II. 1219. ſq. VII. 588. VIII. 692
iſt von groſſer Krafft II. 1226. ſq. IV. 140. ſq.
der ſchwache iſt doch ein rechter Glaube II. 1360. ſqq.
iſt bey vielen ſehr ſtarck IV. 135. ſq.
iſt bey vielen offt ſehr ſchwach IV. 137. ſq.

die

die Mittel/ wodurch er groß werden könne IV. 138. ſqq.
denſelben ſtärcket in uns das Heil. Abendmahl IV. 1116. ſq.
iſt bald ſtarck/ bald ſchwach IV. 1302. ſq. XI. 520. ſqq. XIII 777. ſqq.
beſtehet vornemlich in der zuverſichtlichen Zueignung des Verdienſtes JEſu CHriſti V. 953. XI. 62. ſqq. NB.
halten die Gottloſen vor eine leichte/ die Frommen aber vor eine ſehr ſchwere Sache V. 542
macht allein vor GOTT gerecht und ſeelig VI. 954. VII. 590. XII. 755
denſelben ſucht GOtt auf allerhand Weiſe zu ſtärcken VII. 666
führet auch eine freudige Bewegung mit ſich VIII. 680
wie derſelbe gerecht mache? X. 178. ſq.
Den Glauben an JEſum kan man denen getaufften Kindern nicht abſprechen X. 758. ſqq
was der Glaube eines andern bey GOtt thun könne oder nicht XI. 56. ſq.
kan nicht nach der Lehre der Papiſten einen Zweiffel bey ſich leiden XI. 67. ſqq.
kömmt durchs Gehör des göttlichen Worts/ XI. 476. ſq. XI. 550. ſq.
beſondere Exempel derer/ welche einen Heldenmüthigen ſtarcken Glauben gehabt XI. 529
Troſt wider die Schwachheit des Glaubens XI. 528. ſqq

was vor Stücke dazu gehören XI. 555. ſqq.
der rechtſchaffene iſt allemahl durch ein heiliges Leben thätig XI. 546. ſqq.
der Gerechte lebet nur ſeines Glaubens XII. 1410
der Grund alles Troſtes iſt der Glaube an JEſum XIII. 726. ſq. 729. ſqq.
ein Prediger muß eben ſo ſehr zu guten Wercken vermahnen/als auf den Glauben dringen XIV. 100.
wir müſſen uns nicht mit einen Frembden behelffen/ſondern denſelben ſelbſt haben XIV. 881

Glaubens-Bekäntniß conf. etiam **Bekäntniß**
ſoll man nicht allein vor Freunden / ſondern auch vor Feinden abſtatten I. 370. ſqq.
wie man daſſelbe ablegen könne? I. 372
muß geſchehen aufrichtig I. 372. 377
- - - - klar und deutlich I. 372. 377
- - - - beſtändig I. 373
- - - - klüglich I. 373
wann ſelbiges von uns erfordert wird / müſſen wir nicht ſtille ſchweigen I. 373. ſq.

Gleichheit. Die Sonne c. l. Ubiq; ſimilis iſt ein Bild der Gedult und Beſtändigkeit VI. 68
in vielen Sachen findet ſich eine Gleichheit unter denen Menſchen/da keiner einen Vorzug vor dem andern hat IX. 766

Gleichniß conf. etiam Parabel. Unter denenſelben hat JEſus gar offt geprediget I. 139. ſqq. XI. 651. ſq.

wie

wie dieſelbe müſſen beſchaffen ſeyn/wenn ſie die Prediger brauchen wollen I. 141. ſqq.
derſelben können ſich Prediger gar füglich in ihren Predigten bedienen III. 16. ſqq. 737. ſqq.
warum JEſus auch dieſelbe gebraucht III. 729. ſq. 736. ſq.
warum JEſus in ſeinen Reden von gemeinen Sachen dieſelben hergenommen VI. 168
die Art dadurch zu lehren iſt gar anmuthig und erbaulich VIII. 510. ſqq.
in Gleichniſſen kan man einem ungehindert die Wahrheit ſagen VIII. 511. ſq.

Glieder des Leibes ſoll keiner ihm ſelbſt ohne Recht wegnehmen oder nehmen laſſen X. 798 ſq.

Glocken. Die Teuffel ſollen nach der Zauberer Auſſage zittern/ wenn ſie die Glocken hören II. 1374
werden an einigen Orten um die Todes-Stunde eines Menſchen gezogen III. 1079. ſ.
jener König in Spanien hat eine verfertiget/ ſo noch weiter als durch ſein gantzes Königreich gehöret worden IV. 1383
jener hat alle Tage dieſelbe um 12. läuten zu laſſen im Teſtament verordnet / des Leidens JEſu andere zu erinnern IV. 1386

Glück/ manche Chriſten bleiben nur im Glück bey GOtt beſtändig I. 239
ein vermeyntes Unglück iſt manchen das gröſte Glück geweſen I. 252

gönnet GOtt einem Menſchen glückliche Zeit/ ſo muß er ſich auf die Unglückſeelige ſchon wieder gefaſt machen I. 510. ſq.
über das Glück unſers Nechſten ſollen wir uns freuen I. 604. ſq. VIII. 258. ſq.
deſſen Unbeſtändigkeit wird jenen artig fürgeſtelt I. 374
Timotheum mahlet man ſchlaffend/ ſammt der Fortun, welche ihm eine Stadt und Land nach das andere in ſein Netz triebe I. 1078
unſer Glück auf Erden iſt ſehr unbeſtändig II. 417. IV. 880. ſqq. II. 1325. ſqq.
all unſer Glück ſtehet in GOttes Handen X. 465. ſq.

Gluckhenne / iſt ein ſchönes Bild des HErrn JEſu I. 772. ſq.

Glückſeeligkeit / eine groſſe iſt bey GOTT in Gnade zu ſtehen III. 34. IV. 617. ſq.
jener hielte den vor recht glücklich der wohl gebohren und geſtorben III. 461
der wahren vergeſſen die meiſten VI. 56
die äuſerliche halten die Papiſten unbillig vor ein Kennzeichen der wahren Kirche VI. 155. 1254
die Alten haben dreyerley nahmhafft gemacht/ die einen Menſchen recht glücklich machten VII. 1041. ſq.
die Wiedergeburth macht recht glückſeelige Menſchen VII. 1041. ſq.
auf die zeitliche Glückſeeligkeit der Gottloſen folget ewiges Unglück VII. 1288. ſqq.

je=

jener hat dreyerley Leute für recht glückſelig geachtet VIII. 260
Martialis hat ſonderlich vier Stücke zu einen glückſeligen Leben erfordert IX. 1076
die wahre ſuchet man in dieſem Leben vergeblich X. 171
Sylla hat gemeinet/ ſeine Glückſeeligkeit könte mit keinen Zügel gehemmet werden XII. 100
Gnade GOttes ziehen viele auf Muthwillen I. 751
JEſus iſt die eintzige Qvelle derſelben I. 948. ſqq.
ſollen wir begierig im Glauben annehmen I. 950
die Gnade der Menſchen iſt ohne dieſelbe nichts IV. 617. ſ.
iſt das höchſte Glück IV. 617. ſq.
bleibet bey den Seinen beſtändig V. 1070. ſqq.
iſt allgemein VIII. 41. ſqq. XIII. 631. ſq.
damit kommt uns GOtt der Vater in der Bekehrung zuvor VIII. 46. ſq.
mangelt den Hochmüthigen VIII. 778
kan durch Sünde wider verlohren werden XI. 768. ſqq.
Gnade der Menſchen conf. Gunſt die Obrigkeit muß denen Unterthanen Gnade erzeigen III. 38
Gnaden-Brieff die aufrühriſche Province Peru ſuchte Käyſer Carl V. durch Ubersendung vieler Gnaden-Brieffe wieder zu beſänfftigen VI. 688

Gnaden-Wahl conf. Auserwehlte Erwehlung zum ewigen Leben
daß es eine ſolche Erwehlung gebe XII. 354
die Auserwehlte können eine Zeitlang völlig doch nicht immer die Gnade GOttes verlieren XII. 355
Gnaden-Zeit/ weil dieſelbe noch währet muß man GOtt ſuchen V. 98. ſq.
Gnugthuung / die eigene der Päbſtler ſtreitet wieder das Verdienſt Chriſti XIV. 105
Gold/ iſt ein Bild der Nutzbahrkeit des Creutzes I. 249
als ſich mit demſelben jenes Fürſten Unterthanen ſehr gezieret/ſprach er: ſie haben die gelbe Sucht I. 499 ſq.
das Reich Peru iſt regnum aureum genant worden I. 692
Urbs hæc menſit auro & ferro efficiam ſagt Philippus König in Macedonien 828
als jener aus der Schatz-Kammer deſſelben ſo viel nehmen ſolte/ als er tragen konte/ hat er ſich gantz damit beladen IV. 466
wird auf mancherley weiſe geſuchet VIII. 74
wie jener Polniſcher Geſandter von der Schatz-Kammer eines Käyſers geſprochen jungatur aurum auro X. 146
da ein bekehrter Jude wegen ſeiner Armuth ſich ſelbſt entdecken wolte ſol S. Johannes aus Graß Gold gemacht haben X. 409

Gold-

Goldſchmid/ eine ſchöne invention der Leichen-Predigt bey Beerdigung eines Goldſchmiedes XII. 1215 ſq.
bekümmert ſich in ſeiner Todes-Stunde mehr um das Geld als um ſeine Seligkeit XIII. 717. ſq.
Golgatha (mons) wird auch die hohe Schule der Liebe genant IV. 968
woher er den Nahmen bekommen IV. 969
Adam ſol auf dem Berg Golgatha begraben und durch das Blut JEſu auferwecket worden seyn V. 730
GOtt Regenten werden oft unverantwortlich als hohe Götter erhoben I. 28. 551. V. 518
die alten Ebræer haben GOtt pavorem genant I. 129
gegen denſelben können Menſchen nichts ausrichten V. 118. ſq.
es iſt ein einiges Göttliches Weſen VII. 983. ſq.
iſt unbegreiflich VII. 988 ſq. XII. 574. ſq.
wer GOtt als eine eintzige Perſohn ehret iſt ein Abgötter VII. 1000 ſq.
es hat in Rom ſich ehe ein Streit erhoben / wie man GOtt täglich am füglichſten nennen könte VIII. 29
der Pabſt hat ſich unverantwortlich einen GOtt und Vice-GOtt nennen laſſen VIII. 748. ſq. XII. 1260
ohne GOttes Beyſtand iſt es mit allem unſerm Thun nichts IX. 208. ſq.

der geitzigen GOtt iſt höchſt unbillig ihr Reichthum X. 275. ſq.
GOttes Exiſtence iſt aus der Natur an denen Geſchöpffen deutlich zu erlernen X. 331. ſq.
Potentaten haben ſich manchmahl aus Hochmuth vor GOtt ausgegeben / hernach aber ihre menſchliche Schwachheit erkennen müſſen XI. 464. ſq. XIV. 739
GOttes-Acker / conf. Kirchen-Hoff warum ſelbige mit Linden und andern Bäumen beſetzet worden III. 881
GOtt der Vater/ob auch demſelben nicht ein beſonders Feſt gefeiret werde/u. ob ſich der Sontag Rogate am beſten darzu ſchicke VI. 737.
GOtt der Sohn/ deſſen ewige Geburth iſt unbegreiflich VI. 735
deſſen Schenckung iſt ein Werck beſonderer Liebe GOttes VIII. 11
Gottheit Chriſti / dem Käyſer Theodoſio hat Amphilochius artig gezeiget / wie verkleinerlich es dem Himmliſchen Vater ſey/ wenn man die Gottheit JEſu leugne I. 256
iſt eine uhralte Lehre I. 841
iſt gewiß und wahrhaftig I. 862. ſqq.
hat viele Feinde I. 930. ſqq. IV. 812. ſqq.
die Feinde derſelben hat GOtt hart geſtraffet IV. 784. ſqq.
dieſelbe wird dadurch nicht aufgehoben / wenn gleich in der Schrift geſagt wird/der Vater ſey gröſſer denn der Sohn VII. 199

GOttes-Dienſt / den offentlichen, ſol man dem geheimen vorziehen I. 1130. ſ
den offentlichen ſoll man in der Kirche gantz auswarten I. 1325. ſq. II. 506. ſqq. vel 746. ſqq.
der offentl. iſt ſchon vor der Sündfluth geweſen II. 52
muß auch offentlich verrichtet werden II. 454. ſqq. vel 694. ſeq. IX. 779
den offentl. muß man nicht verſäumen VI. 457 ſq. vel 697. ſq. IV. 1338. ſq. VII. 833. ſq.
muß nicht nach unſern eignen Willen eingerichtet ſeyn II. 496. ſq. vel 736. ſq.
muß von GOtt ſelbſt angeordnet werden II. 496. ſq. vel 736. ſq.
die Papiſten haben meiſtentheils einen ſelbſt erwehlten GOttes-Dienſt II. 498. ſq. vel 738. ſq.
der offentliche GOttes-Dienſt wird leider! meiſtens aus bloſſer Gewohnheit verrichtet VI. 500. vel 740
wenn bey dem öffentlichen GOttes-Dienſt nicht das Hertz ſo iſt er GOtt unangenehm VI. 501. vel 741
muß hurtig und fleißig geſchehen III. 537. ſq.
den offentlichen GOttes-Dienſt haben die erſten Chriſten fein frühe angefangen III. 538
des öffentlichen Verachtung hat GOtt geſtraffet VII. 245
verſäumen gemeiniglich die Menſchen bey guten Tagen X. 19. 62
billig iſt es daß wir GOtt dienen X. 290. ſq.

ſol

ſoll man rechtswegen völlig ſeyn X. 291. ſq.
iſt ein edles und preißwürdiges Werck X. 293 ſ.
wird von vielen Welt-Kindern leider! hinten angeſetzet X. 294. ſq.
manche haben in der Todes-Stunde beklaget/ daß ſie in Leben der irdiſchen Herrſchafft mehr als GOtt gedienet X. 294. ſq.
da Polycarpus GOtt ſo lange Jahr gedienet hatte/ wolte er ihn auch am Ende treu ſeyn X. 808

Gottesfurcht. Gottſeeligkeit conf. **Furcht GOttes.** Bey derſelben muß man beſtändig bleiben I. 239. 1316. ſq. XIV. 858. ſq.
bey derſelben muß man beſtändig bleiben I. 239. 1316. ſq. XIV. 858. ſq.
in derſelben ſoll man fleißig ſeyn I. 527. ſq.
darinn muß man recht eifrig ſeyn I. 1313.
geſchicht freywillig und ungezwungen II. 445. vel 685. ſq. XIII. 638
dazu laſſen ſich manche nur durch Zwang treiben III. 50
hat ehe der Teuffel ſonderbahr durch einen beſeſſenen gelebet IV. 213
darinn muß man immer zunehmen IV. 617. 1275. ſq.
darinn können wir nicht gantz vollkommen werden IV. 1275
iſt zweyerley eine kindliche und eine knechtiſche XIV. 1143

worinn die kindliche Furcht Gottes beſtehe XIV 1143. ſq.
Gottgelaſſenheit. In derſelben ſollen wir uns dem Willen Gottes ergeben VI. 658. ſqq.
von dem Ackersmann wird ſonderl. erfordert/ daß er ihn die Gewitter mit ſtiller Gottes-gelaſſenheit gefallen laſſe VIII. 85. ſq.
ſoll ſich bey uns Chriſten in allen Fällen finden XIII. 276. ſqq. NB.
hat ſich auch in ihrer Maaße bey einigen weiſen Heyden gefunden XII. 281. ſq.
Gotteslåſterer Gotteslåſterung haben ſich viele unter der Påbſtl. Geiſtlichkeit gefunden I. 342
die Beſchreibung dieſes Laſters XI. 121. ſ. 128. ſ.
die unterſchiedl. Eintheilung dieſes Laſters XI. 122. ſq. 128. ſqq.
worinn dieſes Laſter eigentl. beſtehe/ und was darzu erfordert werde XI. 124. ſqq.
dazu haben ſich die Mårtyrer nicht durch die gröſte Marter zwingen laſſen XI. 135
Gottloſe Gottloſigkeit ſind immer mehr geweſen als Fromme III. 424. ſqq.
iſt eine Mutter aller Laſter IV. 307. ſq.
darinn ſoll man nicht willigen IV. 1286. ſ.
laſſen ſichs offt ſåurer werden/ die Hölle zu verdienen/ als die Fromme in den Himmel zu kommen XIII. 639
Götze bey der Ankunfft JEſu in Aegypten ſollen alle Götzen übern Hauffen gefallen ſeyn II. 183. ſq.

Grab/ mancher iſt in das Grab nicht kommen/ welches er ihm noch vor ſeinem Tode bereiten laſſen l. 324. IV. 1365. ſq. X. 519
David Georg iſt zu Baſel ausgegraben/ da er ſchon 3. Jahr im Grabe gelegen l. 360. ſqq.
nennet Diodorus Sciulus ein ewiges Hauß l 826
man hat auch ehe darin unauslöſchl. Lampen aufgehänget l. 989
auf demſelben haben die Perſer die aufgehende Sonne gemahlet c. l. Orietur l. 996
unſere Gräber ſind nicht ſtabula cadaverum ſed viventium dormitoria l. 1000
es wollen einige Johannes ſey lebendig in ſein Grab gangen alwo er noch jetzo lebe l. 1141. ſq
darin vergehet die Schönheit II. 1042
über dieſelbe ſol am jüngſten Tage nach Abarbenelis Meinung ein Thau fallen III. 165
haben manche recht vergnügt angeſehen III. 881
hat Joh. Eleemoſynarius nur halb verfertigen laſſen/ damit er immer daran erinnert würde III. 1136. X. 518
wenn wir in die Erde begraben werden / dafür dürffen wir uns nicht fürchten IV. 542
dieſelbe hat man immer gern alle Sicherheit genieſſen laſſen IV. 1347. ſqq.
ſind oftmahls von Tyranniſchen und geitzigen Leuten ſpoliret IV. 1366. ſq.
dawieder tröſtet uns Chriſti Begräbniß IV. 1356. 1422. ſq.

ſchöne

ſchöne Elogia der Gräber derer Frommen V. 106
wie die Gräber bey den Juden gebauet geweſen V. 109. ſq.
über das Grab JEſu ſchrieb jener: Mortem non mortuum devorat hoc ſepulchrum V. 227
jener Prieſter hat ſich 6. Jahr in denen Gräbern aufgehalten V. 229
als ein König ſein Grab beſuchet/ ſtirbet er bey demſelben V. 228
Todten-Gräber berauben dieſelbige V. 617
aus dem Laſter-Grabe ſollen wir hinweg gehen V. 692
ein Geitziger lieget im beſtändigen Grabe V. 694
jener verſoffene Käyſer ward lebendig begraben V. 696
manche ſind im Grabe wieder lebendig worden X. 584. ſq.
als Darius der Semiramis Grab aufgebrochen hat er einen ſcharffen Verweiß wegen ſeines Geitzes bekommen X. 496. ſq.
in daſſelbige trug jener einen andern hinein/ der um den Rang mit ihm geſtritten habe X. 1050
da jener ein Grab beſtehlen wollen / hat ihn GOtt laſſen blind werden XI. 144
Grabmahl / das beſte Grab- und Ehren-Mahl iſt ein wohlgeführtes Leben I. 325

Grabſchrifft/ Alexander M. bekam die Grabſchrifft Latro gentium & prædo populorum I. 505
einige Grabſchrifften Chriſti IV. 1355.ſq.
Granat-Aepffel als jener Granat-Apffel dem Könige in Spanien geſtohlen / welchen Er Henrico Auſtriaco zum Hochzeit-Geſchenck verehren wolte / ließ er in ein Gemählde die Worte: Meum, Tuum, Neutrum, darſtellen II.1039
Graß/ da ein bekehrter Jude wegen ſeiner Armuth ſich ſelbſt entleiben wollen/ ſol S. Johannes aus Graß ihm Gold gemachet haben X. 409
ſol verwelcket ſeyn/ wo Adam nach den Sünden Fall gegangen XIV. 972
Gratias an den Deo gratias haben viele Heiligen ſich recht ergetzet IX. 104.ſq.
Grau/ manche ſind aus Furcht und Entſetzen grau worden V. 557
jener alte Lehrer ſagte von ſeinen grauen Haaren/ wenn dieſer Schnee wird zerſchmeltzen / wirds kothig werden VII. 203
Grauſahmkeit/ als jener König 2. Zähne mit auf die Welt brachte / ward ſolches als ein Zeichen ſeiner Grauſahmkeit gedeutet I. 505
wenn die Tyrannen mit Liſt denen Menſchen nicht ſchaden können/ thun ſie es mit Grauſahmkeit II. 300

beſondere Exempel von grauſahmer Unbarmhertzigkeit VIII. 864. ſq.
Gregorius M. von deſſelben Leben iſt etwas zu finden V. 793
Gregorius-Feſt/ von deſſen Urſprung und Abſehen V. 793
Gregorius (Thaumaturgus) von deſſelben Leben und Schrifften iſt einiges aufgezeichnet XI. 438. ſqq.
Greuel/ was durch jenem Greuel der Verwüſtung bey dem Evangeliſten verſtanden werde XII. 239. ſqq.
Griechen/ denen ſind die Juden Spinne-feind geweſen XIII. 554
Griechiſche Sprache/ als der Teuffel durch einen Beſeſſenen unrecht Griechiſch geredet und ausgeleget/ hat er ſich entſchuldiget IV. 73. ſq.
Groſchen/ als jener Philoſophus nur etliche Groſchen vom Könige bat/ ſeinen zerriſſenen Mantel flicken zu laſſen ſprach der König: Non petis munus regium VI. 624
Groſſe Leute conf. Hohe auf Erden Vornehme fehlen auch V. 884
Großmüthig/ Großmüthigkeit jene Heidinn danckete denen Göttern/ daß ſie ihr ein grosmüthig Hertz in aller Wiederwärtigkeit gegeben I. 1290
müſſen wir in unſern geiſtl. Streit ſeyn III. 1318
müſſen wir wider den Teuffel ſeyn III. 1318. ſq.
Groß-Vater/ die Athenienſer pflegeten denen

ältiſten Kindern den Nahmen ihres Großvaters zu geben II. 47

Grotius deſſen Ruhm und wunderliche Fata IV. 291. ſq.

Grube. Jener Aſtronomus fält bey der Betrachtung des Himmels in eine Grube/und wird ausgelachet VII. 991. VIII. 1006. ſq.

iſt ein Bild des böſen Gewiſſens und der ewigen Verdammniß VIII. 1005

iſt ein Bild des Todes VIII. 1005. ſq.

ehe man in die Todten-Grube verfält/ ſoll man Buße thun IX. 858. ſq.

Grünen Donnerſtag. An demſelben hat jener Soldat einen groſſen Aufruhr wider die Jüden erreget III. 99 ſ.

warum er alſo genennet werde? IV. 1021. ſqq.

hat auch andere Nahmen IV. 1022. ſq.

an demſelben verdammet uns der Pabſt IV. 1024

was an demſelben die Papiſten ſonderlich zu thun pflegen IV. 1025. ſq.

Gruß. Man muß gern einander grüſſen IV. 592 ſqq VIII. 675

darauf muß man ſich auch gerne bedancken IV. 593

Guinea die Einwohner deſſelben haben GOtt vor ihre Bergwercke und andere Herrlichkeit des Landes nicht dancken wollen XIV. 964. ſq.

Gunſt conf. **Gnade der Menſchen.** Die Gunſt der Welt iſt unbeſtändig I. 393. V. 1071

kan man bey der Welt auch durch Demuth erlan-

langen I. 421
Gürtel. Der von des Mönchen Leib unverletzt herab gefallen/ſoll angezeigt haben/wie Chriſtus eine Wegwelzung des Steins aus den Grabe aufgeſtanden V. 807
Gut. GOtt iſt allein weſentlich gut V. 1099
Gutes weiß GOtt aus böſen Sachen hervor zu bringen V. 907
Güter dieſer Welt/deren ſoll man ſich um Gottes Willen/wenn es ſeine Direction u. Beruff ſo haben will/gern begeben VIII. 1142
wird uns GOtt ſchon geben / wenn wir nur wahre Gottesfurcht haben X. 387. ſqq.
ſollen wir uns nicht von JEſu abwendig machen laſſen XII. 1394. ſqq.
dazu iſt der Menſch von Natur ſehr geneigt XIII. 368. ſq.
ob man dieſelben mit guten Gewiſſen beſitzen könne XIII. 375. ſq.
haben weiſe Heyden nicht geachtet XIII. 318. ſq.
wie uns dieſelben ausgetheilet werden / damit müſſen wir zufrieden ſeyn XIII. 377
Gutthätigkeit conf **Freygebigkeit.** Dadurch muß die Obrigkeit ihre Unterthanen an ſich ziehen I. 220
man erweiſet heut zu Tag dieſelbe ſehr ſchlecht gegen Kirchen und Schulen II. 858. vel 607
iſt unter den Menſchen ſehr rar VIII. 914
manche ſtellen ſich gutthätig / ſinds aber nicht VIII. 914. 918

ein jeder ſoll ſich derſelbigen befleißigen VIII. 915 ſq.
wenn man geben ſolle VIII. 916. IX. 514. ſqq. 521
man ſoll geſchwind und ohne Verzug geben VIII. 917. ſq.
man ſoll lieber im Leben/als erſt nach dem Tode geben VIII. 917. ſq.
wie man denen nothleidenden geben ſoll VIII. 918. ſq.
Exempeln derſelben VIII. 921. ſqq.
bringet reichen Nutzen VIII. 923. ſq. 925. ſq. 931. ſq.
wenn einer mit guten Vertrauen zur Zeit der Noth außerordentliche Gutthätigkeit erweiſet/kan ihn GOtt auch außerordentlich helffen VIII. 927. ſq.
wer nicht gutthätig iſt/dem entzeucht GOtt ſeinen Seegen VIII. 930. ſq.
derſelben Beſchreibung IX. 520
wer dieſelbe ausüben ſoll IX. 520. ſq.
dabey hat man eine gewiſſe Ordnung zu beobachten IX. 522. ſq.
die Art und Weiſe / wie man dieſelbe erweiſen ſoll IX. 523. ſq
die Urſache/ welche uns dazu antreiben ſoll IX. 524. ſqq.
die Laſter ſo demſelben entgegen geſetzt IX. 526 ſ.
Gute Wercke conf. **Wercke** (gute) ſoll man nicht bloß zur Erlangung eines Lohns oder Eintheilung einer Straffe verrichten XIII 385 ſ.

dazu

dazu muß ein Prediger eben ſo fleißig annahmen/als auf den Glauben dringen XIV. 100
belohnet GOTT nur darum/weil ers uns verheiſſen/ nicht als ob wir dadurch etwas verdienet XIV. 558. ſq.
alle unſere gute Wercke ſind unvollkommen XIV. 564. ſq.
Gyges von der beſondern Krafft ſeines Ringes V. 1097
Haar/ſoll ein Chriſt geiſtl. Weiſe beſchneiden II. 110
als jene Jungfrau ihren Kopff mit frembden Haaren ſchmückete/erſchien ihr ein erſchreckliches Todten-Bild V. 569
mit fliegenden Haaren haben auch die Weiber bey den Römern zur Zeit groſſer Noth in ihren Tempeln gebetet VI. 654
jener alte Lehrer ſagte von ſeinen grauen Haaren/wenn dieſer Schnee zerſchmeltzen wird/wirds ſehr kothigt werden VII. 213
erbauliche Meditationes über die Perſon/ welche JEſu Füſſe mit ihren Haaren getrocknet XIV. 782. ſ.
jener lieſſe ſich dieſelben abſchneiden/und opfferte ſie dem Jupiter, als er aus einem Schiffbruch war errettet worden XIV. 781. ſq.
Habdancker. Von einer gewiſſen Pohlniſchen Familie der Habdancker X. 145. ſq.
Habicht. Giebt ſtets auf ſeine Speiſer und Verſorger acht I. 36

mit einem gebundenen und doch fliegenden Habicht vergleichen die Papiſten diejenigen/ ſo in Clöſtern leben III. 199

wie er ſeine Weh-tage an den Augen curiren ſoll X. 337.

iſt ſehr hart gegen ſeine Jungen X. 338

iſt danckbar vor die empfangene Wohlthat X. 338

ſoll ſich an einem Sperling/wenn er ihn in den Klauen hält/wärmen/und denſelbigen nicht beſchädigen X. 338

Hafen/

damit vergleichen die Papiſten das Cloſter c. l. Hic optata qvies III. 198

dem ſicherſten finde ich im Himmel VII. 1081

an ſeiner Studier-Stube ſchrieb Pericles: Inveni portum XIV. 1068

Hahn

iſt ein Bild der Wachſamkeit I. 173

iſt ein Bild treuer Lehrer und Prediger II. 15. ſq.

einen gebratenen ſoll S. Jacob wieder in der Schüſſel lebendig gemacht haben II. 488. vel 728

deſſen Bild hat ehe einen Biſchoff zum Grun-

de einer Straff-Predigt wider den Pabſt gedient III. 1061
ums Hahnen-Geſchrey ſoll Chriſtus zur Höllen gefahren ſeyn V. 167
hat ſich jener zu ſeyn eingebildet V. 272. ſq.
hat jener Perſer König Gotteslåſterlich als ein Bild des Heiligen Geiſtes gebraucht XI. 466

Halß.

Mariam nennen die Papiſten den Halß/ und JEſUM das Haupt der Gnaden IIX. 738

Hand.

Da jene Frau mit der Hand den Prieſter geſchlagen / hat ſie eine Tochter gebohren/der die Hand gemangelt I. 235. ſq. XIV. 1103. ſq.
jener befahl ihm zuletzt in ſeine Hand zu ſchreiben: JEſus meine Liebe ꝛc. und den Nahmen ſeiner Gemahlin ꝛc. I. 1042
jener nennet die Anfechtungen Sagittas e dulciſſima manu Dei I. 1093
von jenes freygebigen Königes Hand ſagte jener: Hæc manus nunqvam putreſſet III. 1013. IV. 442. VIII. 922. ſq.
wie wir die Hånde unſers HErrn JEſu anzuſehen haben V. 917. 922
auf eine köſtliche Seule hat Abſalon ſetzen laſſen: Manus Abſalonis X. 519

wenn jener Waſſerſüchtiger gefragt ward: Was er machte? So antwortet Er: daß er mit ſeiner verdorreten Hand den geſchwollenen Fuß ſtreiche X. 944
die Griechen haben die Artzney derer Götter Hände genennet XII. 63
ſeine Hand konte jener Richter am Ende mit Freuden ausſtrecken / weil er damit keine blendende Geſchencke angenommen XII. 971
weil jener mit aufgethanen Händen geſchlaffen / wurd er vor ſeinen Bruder / der mit geſchloſſenen geſchlaffen / zum Regenten erwehlet XIV. 605 ſq.
Handwerck / Handwercksmann. Jener Pabſt meynete / ſolche Leute wären ſehr elend / weil ihr Nahme ſo gar unbekandt II. 174. ſq.
bey denen findet ſich gemeiniglich der Neyd IV. 308. VIII. 1051
ein jedes Handwerck hat bey den Papiſten ſeinen Patron VI. 587
von derſelben Unterſchied VIII. 1039. ſq.
was derſelben Pflicht ſey / wenn ſie GOttes Seegen haben wollen VII. 1043. ſq.
derſelben Troſt VIII. 1052
Leben in einem GOtt-gefälligen Beruff VIII. 1053
hat GOtt zur Arbeit beruffen VIII. 1058
die Frommen haben GOttes reichen Seegen zu gewarten VIII. 1059. ſq.

aus

aus denſelben ſind manche zu hohen Ehren-Stellen erhaben VIII. 1062
auch ihr Stand und Beruff hat einige ſpöttiſche Feinde VIII. 1063
ſind mehrentheils fleißiger in ihrer Beruffs-Arbeit/ als im Chriſtenthum VIII. 1209. ſq.
ſoll ein Gelehrter auch lernen XIV. 58
davon hält Valerii Herbergerii Præceptor ihn mit etwas verächtlichen Worten ab XIV. 53. ſq.
Hannibal. Dieſer wolte nicht eher Friede machen/als biß Rom oder Carthago zu Staube geworden IV. 1258
Harn-Glaß. Daſſelbe ſolte Peucerus nach dem Rath des Churfürſten Auguſti beſehen/ und ſich nicht in Theologiſchen Sachen einflechten XI. 17
Harffe. Jener ſtahl die Harffe Orphei, weil er meynete / auch mit derſelben ſolche Thaten zu verrichten/allein vergebens I. 1107
Davids ſoll von ſelbſt durch Bewegung des Nord-Winds in der Nacht geſpielet haben V. 97. VII. 764
des Apollinis ſoll groſſe Krafft gehabt haben V. 945
auf derſelben hat Socrates noch im hohen Alter ſpielen gelernet VII. 845
Delphin hat jenem Harffen-Schläger/der ſich ins Meer geſtürtzet/ans Land getragen VII. 1165

jene Unbarmhertzige hat das Winſeln der Nothleidenden gerne / als die beſte Harpfſe und Muſic angehöret VIII. 865
jenes Frauenzimmer ſo auf der Harpffe wohl ſpielen können / hat durch das Teuffels Blendwerck nach ihrem Tode noch 2. gantzer Jahre geſpielet XII. 163

Haß /
erzeiget ſich in mancherley Arten und Handlungen XIV. 358. ſq 365. ſq.
wie weit der Haß gegen den Nächſten recht oder unrecht ſey? XIV. 360. ſq.
nach Lutheri Ermahnung ſollen wir mit dem Haß gegen dem Teuffel und Pabſt angefüllet ſeyn XIV. 362

Haupt / conf. Kopff Johannis Haupt hatte Herodias noch nach ſeinem Tode mit Nadeln zerſtochen / ihre Rachgierigkeit zu zeigen I. 234
Mariam nennen die Papiſten den Halß der Gnaden und JESUM das Haupt der Gnaden VIII. 738
Weils JEſus unſer rechtes Haupt iſt / ſollen wir auch daſſelbe vornehmlich ſchmücken und zieren XII. 23
wie Severus ſeine Rebellen gezwungen zu glauben / daß das Haupt regiere und nicht die Füſſe XIV. 1049. ſq.

Haupt-Küßen /

iſt bey dem Könige in Perſien ein zum Haupt des Königlichen Bettes befindlichen Schatz-kammer genennet worden IX. 383

Haupt-Werck. Laſſen gemeiniglich die Leute liegen/ und tractiren nur Neben-Wercke vornemlich VIII. 295. ſq.

Hauß conf. etiam **Pallaſt.** Dieſelben ſoll man gerne mit heiligen Gemähldern zieren I. 95

das beſte Zimmer in demſelben iſt die Bet-Kammer I. 176

Diogenes ſprach von ſeinem niedrigen Häuß-lein: Intro ite amici, nam & hic die habitant I. 563

iſt ein Bild des menſchlichen Leibes I. 824. ſq.

jener gottloſe Fürſt/ da er viele Häuſer erbauete/ wuſte doch nicht zuletzt/ in was vor ein Hauß er nach dem Tode kommen würde I. 826

Diodorus Siculus nennet das Grab ein ewiges Hauß I. 826

in ihre prächtige Häuſer verlieben ſich irrdiſch-geſinnete zur Ungebühr I. 827

keiner ſoll gedencken/ er werde in ſeinen Hauße immer bleiben I. 828. ſq. III. 265. XIII. 758. ſq.

jener tugendhaffte Römer wündſchete/ ſein Hauß möchte gantz durchſichtig ſeyn I. 890. VII. 504

wir mögen leben/ in welchem Stande wir wollen/ ſo ſind wir GOttes Haußhalter IX. 391. ſq.
es finden ſich hin und wieder noch viele böſe Haußhalter GOttes IX. 398. ſq.
alle Menſchen werden GOtt am jüngſten Gerichte von ihrem Haushalten Rechenſchafft geben müſſen IX. 420. ſq. NB.
in welchem Verſtande die Menſchen Haußhalter GOTTES ſeyn XI. 659. ſq.

Hauß-Götter/
haben die Heyden mit groſſer Mühe wieder geſuchet / wenn ſie von ihnen entwichen IX. 53

Hauß-Knecht/
als jener Hauß-Knecht in Lübeck ſo gewaltigen gefluchet/ hat ihn der Teuffel vom Nauen-Kirchhoff weggehohlet II. 164. ſq.

Haus-Mann/ (Nicolaus)
dieſen hat Lutherus den H. Nicolaum genennet VII. 714

Hauß-Stand/
ſoll auch vor die Religion ſorgen I. 352. ſqq.

Haus-Vater/ muß auff das Chriſtenthum in ſeinen Hauſe wohl acht haben III. 390. XI. 568. ſ. NB.
GOtt iſt der oberſte Hauß-Vater III. 530. ſq.
muß ſelbſt fein auf alles Acht haben III. 544. ſq. VIII. 75. ſq.

muß

muß fromm ſeyn/ wenn er GOttes Seegen
haben will VIII. 78. ſqq.
Haut/ bey einer ihre Haut abwerffenden Schlange ſetzte jener: Altera melior III. 330
Heger/ machen offt falſche Rechnung IX. 460
Heiden/ **Heidenthum** als Bajaris ein ſchönes Gemählde von dem jüngſten Gerichte geſehen / hat er den Chriſtl. Glauben angenommen / und das Heidniſche Weſen verläugnet I. 95
GOtt hat auch die Heyden zu ſich beruffen/ II. 867. ſq. vel 616. ſq. VIII. 124. ſq.
daß unſere Heidniſche Vorfahren bekehret/ dafür ſollen wir GOtt dancken II. 875. ſ. vel 624. ſq.
wider den Kummer von unſer vorigen Heidenſchafft tröſtet uns die von GOtt verliehene Bekehrung II. 878. vel 627
thun es manchen Chriſten in der Tugend zuvor II. 1221. ſq. X. 155. ſq.
Heydniſche Bücher darff man wohl leſen II. 1222. ſq.
JEſus wird noch heute von denen Menſchen denen Heiden übergeben III. 965. ſq.
die Jüden ſind nun im N. Teſtam. unglückſeeliger als dieſelben geworden IV. 121. ſq.
ſollen im Neuen Teſtam. über die erzeigte groſſe Gnade ſich verwundern IV. 123 ſq.

haben

haben den gröſten Theil des Erdbodens inne V. 941
warum derſelben Beruff geſchehen müſſen? V. 1233
können in ihren Heydenthum nicht ſeelig werden V. 1239
die erbahren und weiſen Heyden haben einige unverantwortliche ſeelig geprieſen VI. 392
warum nun heut zu Tage allen Heyden das Evangelium nicht geprediget werde VI. 893
werden doch vor GOttes Gericht keine Entſchuldigung haben XIII. 956. ſq.

Heyl. Die Heyden pflegten an ihren Thüren zu ſchreiben: Pax intrantibus, ſalus ex euntibus II. 210

Heyland. Als Carolus V. zu groſſen Schaden des Sachſen-Landes ankam/rieff jedermann: Salvator venit I. 32

Heiligen conf. etiam **Anruffung der Heiligen.**
dieſe machen die Papiſten zum Mittler bey GOtt IV. 93. ſq VI. 593
was das vor Heilige geweſen/ die mit JESU aufferſtanden ſind V. 675. ſq.
die Papiſten haben einen ieglichen Orte ſeinen eigenen Patron aus denen Heiligen zugeordnet VI. 587
derſelben Anruffung iſt wider GOttes Gebot VI. 590

ge-

gereichet ſelbſt den Heiligen zu keiner Ehre VI. 595
auch groſſe Heilige haben ihre Mångel und Fehler gehabt VIII. 1131. ſq X. 692. ſq. und XIII. 1128 ſq.
auf die Heiligen ſiehet im Pabſtthum mehr als auf GOtt XII. 1138 ſq.
mit ihren vermeinten Heiligen haben die Papiſten ſelbſt ein Geſpött getrieben XII. 1007. ſq.
denen ſtellet der Teuffel ſo lange nach / daß er ſie auch zu ſonderbahren Sůnden bringet XII. 1221. ſq.
von dem Urſprunge des Feſtes Aller Heiligen XIV. 484. ſq.
von Anruffung der Heiligen und derſelben unterſchiedliche Officiis, die ſie in allen Stånden und Fållen leiſten ſollen XIV. 488. ſq. NB.
wie wir uns das Andencken der Heiligen auff Evangeliſche Art zu Nutze machen XIV. 497. ſq.
wider die Påbſtiſche Anruffung der Heiligen iſt unſere Lehre von GOTT als den eintzigen Objecto unſers Gebets verthåtiget worden XIV. 498. ſq.
von der Påbſtiſchen Canoniſation derer Heiligen XIV. 504. ſq.
ein rechter Heiliger iſt / der allein durchs Verdienſt JESU ſeelig wird XIV. 512

warum die Gläubigen Heilige in der Schrifft genennet werden XIV. 518. ſq.
Heiligkeit GOttes / Kommt ihm in vielen Abſehen zu VIII. 744. ſq.
Heimlich.
Sünde bleibet nicht immer heimlich/ ſondern wird endlich offenbahr IX. 399. ſq.
Heimſuchung GOttes/
iſt dreyerley VIII. 344
Helden findet man auch unter den Weibern IV. 10. ſq.
Helena/ da in eine Königin dieſes Nahmens ſich ein Hertzog der Preußen verliebet/ hats viel Blut gekoſtet X. 927
Hencken. Obs recht ſey/ daß man die Diebe hencke VII. 692
jener unſchuldig-verdammter wolte ſich gegen Aufgang der Sonnen / zur Erinnerung der Sonnen der Gerechtigkeit / hencken laſſen IX. 451
Hencker und Scharffrichter. Von Verurtheilung zum Tode hielte Mœcenas den Auguſtum ab/ mit dieſen Worten: Surge vero tandem aliqvando Carnifex. V. 697
da jener Säuffer ſich ſelbſt aufgehencket / iſt er amphora pendens genennet worden XII. 921
Henoch.
Von deſſen Weißagung die Judas in ſeiner Epiſtel citiret XIV. 285. ſq.

Henrich IV. Römiſcher Käyſer/
von deſſen merckwürdigen Lebens-Lauff X. I. ſq.

Herberge/
Chriſtum ſollen wir in die Herberge unſers Hertzens aufnehmen I. 570. ſq.
Jener Potentate wuſte nicht im Tode/wo ſeine Seele die erſte Herberge haben würde II. 418. VI. 508
dieſelbe ſoll man nicht gantz verwerffen/ſondern nur in einem beſſern Stand ſetzen IX. 1276. ſq. 1278. ſq.

Hercules demſelben hat Zwinglius unbillig eine Stelle im Himmel eingeräumet XVI. 511

Herodes. Es ſind ſonderlich 3. dieſes Nahmens berühmet XIII. 1033

Herodes (Agrippa) deſſen Leben und Tod XIII. 1033. ſq.

Herodianer. Wer dieſelbe geweſen? XI. 887. ſq

Herr.
GOtt iſt unſer gröſter HErr I. 28
die Ungedultigen ſagen GOTT ihrem HErrn im Unglück den Dienſt auf I. 144
Es iſt ein rechtmäßiger Unterſcheid zwiſchen Herren und Knechte II. 1185. ſq.
wie Herren und Knechte ſich gegen einander verhalten ſollen vid. II. 1191. 1200
muß vor dem Geſinde leiblich ſorgen II. 1196 ſq

muß nicht tyranniſch und unbarmhertzig gegen ſeine Knechte ſeyn II. 1198. ſq.
ſoll ſich ſeines krancken Geſindes treulich annehmen II. 1199. ſq.
dem Käyſer Auguſto rieffen einſt die Schiffleuthe zu: O Dominum bonum & æqvum. II 1200
JESUS iſt der Gläubigen HERR IV. 947
JEſus iſt der HErr aller Herren VII. 355
wir ſollen JESUM als unſern HERRN ehren VII. 366
der Herren- und Knechts-Stand dependiret von GOttes weiſer Ordnung XIII. 1274. ſq.

Herrligkeit.
Alle Herrligkeit der Welt iſt vergänglich I. 1211
die Herrligkeit der Frommen iſt hie auf Erden unter vielen Creutz verborgen II. 319. ſq.
äuſerliche Herrligkeit iſt nicht ein Zeichen der wahren Kirche II. 1295. ſq.

Herrſchafft.
Manche Potentaten haben ſich Herren der gantzen Welt genennet I. 513
auch hohe Herrſchafft ſind Knechte GOttes I. 514. ſq.
jener unvernünfftige Doctor Theologiæ wolte ſich nach einem andern Herren umſehen/ und

und nicht mehr GOTTES Diener ſeyn/ da er vergeblich auf Befoderung wartete I. 684

ſoll ſich um kluge Diener bekümmern I. 1036

es iſt ein rechtmäßiger Unterſcheid zwiſchen Herren und Knechte II. 1185. ſq.

ſoll ihrem Geſinde jezuweilen Ruhe gönnen IV. 385. ſq.

Potentaten ſollen die Ober-Herrſchafft ihres GOttes erkennen und ſich davor fürchten VIII. 763. ſq.

man kan nicht 2. wiederwärtigen Herren dienen X. 252. ſq.

eine weltliche maßet ihm der Pabſt wider den ausdrücklichen Willen JESU zu XIII. 1248. ſq.

Hertz

iſt das beſte Geſchenck/ſo wir GOtt geben können I. 32. und 139. VII. 131. und 1007

Käyſer Conſtantinus bildete ein güldenes Hertz/ üm welches allerley Arten der Marter hiengen/dabey geſchrieben Nihil I. 243. ſq.

die Heydniſchen Prieſter hielten es vor ein böſes Omen, wenn ein Opffer-Vieh ohne Hertz erfunden ward I. 277

CHriſtum ſollen wir in unſer Hertz aufnehmen I. 570. ſq.

als jener ſeinen Herrn den Cambyſes von der Trunckenheit abmahnete/ ſchoß dieſer durch deſſen Sohnes Hertz mit einem Pfeil I. 1035
in dem Hertzen des Ignatii ſoll der Nahme JEſus geſtanden ſeyn II. 1411
wem bey den öffentlichen Gottesdienſt das Hertz mangelt/ ſo iſt er GOTT nicht angenehm II. 501. vel 741. VI. 662
jenes Geitzigen Hertz hat man nach dem Tode im Geldkaſten gefunden II. 559. vel 799. III. 812. V. 694
præſentiret die Stadt Brüſſel Philippo II. mit einem güldnen Schlüſſel III. 400
über das göldene Hertz/ ſo Philipp. II. ein Indianiſcher König geſchicket/ hat ſich dieſer ſehr erfreuet III. 400
wie man es machen ſoll/ wenn der Troſt nicht ins Hertz will (ill ex) IV. 124
Sinnreiche Gedancken von dem Worte Cor VI. 662. VII. 131
warum GOtt das Hertz des Menſchens nicht rund/ſondern dreyeckigt erſchaffen VI. 1081
weil jener Vater ſeines Kindes Hertz vor einen Tempel des Heil. Geiſtes hielte/ hat ers offte geküſſet VII. 151
daſſelbe entziehen manche GOtt/ und gebens der Welt VII. 134. X. 724. ſq.
unſer Hertz kan Gott allein prüfen und ergründen X. 724. ſq.

je=

jener Chirurgus wolte das Hertz des Menſchen gern in ſeiner Bewegung ſehen/ und fiel wegen der unzeitigen Curioſité in des Henckers Hände X. 724. ſq.
ohne Hertz ſind die wollüſtigen Liebhaber XIV. 748
manche haben bey geſchehener Section ein umgekehrtes Hertz gehabt XV. 763. ſq.
Hertzhafftigkeit/
Soll ſich bey den Frommen finden VI. 1306. ſeq.
Heßlich/
Ob unſer JEſus in den Tagen ſeines Fleiſches heßlich geweſen IX. 1176. ſq.
Heu/
einen Korb und Heu haben die Jüden gerne mit auf der Reiſe gehabt IX. 130. ſq.
Heuchler/ Heucheley gegen GOtt u. Nächſten
ſtellen ſich von auſſen gut / da ſie es inwendig nicht ſind I. 379. 1071. 314. ſq. 832. ſq. vel 581. ſq IX. 291. ſq.
die Heuchler ſtellen ſich gegen ihren Nächſten gut/ und haben oft ſchon mörderliche Gedancken wider ihn II. 300. ſq.
will GOtt ſtraffen I. 379. ſq.
dafür muß man ſich wohl in acht nehmen II. 834. ſq. vel 583. ſq.
die Heucheley hat ihren Urſprung vom Teuffel II. 583. vel 834. IX. 288. ſq.
die Heuchler gegen GOTT / dienen

ſo wohl GOtt als dem Teuffel II. 605. ſq. 856. ſq vel 1325. ſq. X. 272. ſq.
unter denen Heyden haben nicht die Diebe eine Göttin üm Hülffe angeruffen VI. 572
nehmen bald ab im Chriſtenthum VII. 31
vor Empfang des heiligen Abendmahls haben die erſten Chriſten ausruffen laſſen: Ne qvis contra aleum, ne qvis in hypocriſi VIII. 1346
übertreffen offt mit ihren äuſerlichen Schein die wahren Frommen IX. 293. ſq.
derſelben Art iſt/daß ſie mit ſehr guten Schein die Augen zu ſtellen pflegen IX. 792. ſq.
haben in kleinen Dingen ein gar enges/ in groſſen Dingen aber ein ſehr weites/ ja gar kein Gewiſſen X. 1124. ſq.
derer iſt eine groſſe Menge XI. 345. ſq.
haben auch wohl ehe mit Religions-Eyden geſchertzet XI. 1107. ſq.
ſind die ärgſten Thoren XII. 699. ſq.
wollen gerne ihre Laſter unter dem Deckmantel eines ehrlichen Gewerbes verbergen XII. 1381. ſq.

Heuſchrecken. Von derſelben hat S. Franciſcus geſaget: O qvam magnus in parvis Deus. III. 533
wenn es auf dem Graß die Tröpfflein des Thaues ablecket / ſetzet man dazu: Paucis contentis meliora ſpero III. 609

Hexe

Hexe.

Wie jene verſtockte Hexe liſtig zur Erkäntniß der Wahrheit gebracht III. 1299. ſq.

Himmel (ſichtbar)

beſtätiget allerdings/ es ſey ein GOTT II. 766 vel 515

iſt ein Bild der Wachſamkeit III. 57

es iſt gut wenn man denſelben fleißig anſchauet III. 251. und 253. ſq. VI. 1081.

Erde muß man gegen denſelben geringe achten III. 1302

von unterſchiedlichen Benennungen und Bedeutungen des Himmels VI. 1048

von dem Cœlo empyræo VI. 1051. und 54.

demſelben ziehen viele die Erde vor VI. 1078

hat Martinus ſehr fleißig angeſehen VI. 1082

noch andere Exempel ſolcher unermüdeten Himmels-Schauer VI. 1083. ſq.

ſollen die Ægyptiſche Bauren wenig anſehen/ weil ihr Land nicht vom Regen / ſondern vom Nil Fluß befeuchtet wird VI. 1085

hat jener Einſiedler 15. Jahr unabläßig angeſchauet VI. 1089

jener ſagte er hätte Himmel und Hölle im Hauſe IX. 4. ſq.

jene Melancholiſche hat immer die Finger in die Höhe gehalten dem Himmel zu unterſtützen X. 406
Himmel (unſichtbar) conf. **Ewiges Leben**/
darnach fragen irrdiſch-Geſinnete wenig I. 827. ſq. III. 254. 813. IV. 1276.
deſſen Herrlichkeit kan kein ſchwacher Menſch völlig beſchreiben II. 669. ſq. vel 909. ſq. III. 203. ſq. NB. IV. 398. ſq.
manche haben wegen mehrern und höhren Geſellſchafft die Hölle vor dem Himmel erwehlet II. 734. ſq. vel 483. ſq.
iſt ein Orth voller Freude II. 845. vel 594 III. 325. ſqq.
iſt ein Bild der Chriſtlichen Kirche III. 33. ſqq.
manche ſuchen denſelben vergebens in irrdiſchen Sachen III. 36. ſq.
iſt gewiß zu hoffen III. 234. ſq.
iſt das höchſte Guth III. 238. ſq.
deſſen höchſter Grad wird beſtehen in der ſeligen Anſchauung GOttes III. 238. ſqq.
iſt ein Ort der angenehmſten Geſellſchafft III. 242. ſq.
ob wir uns auch allda untereinander kennen werden? conf. III. 243. ſq.
darinnen werden wir die angenehmſten Geſpräche haben können III. 245. ſq.
darnach ſoll man ein recht ſehnliches Verlangen haben III. 251. ſqq. III. 262. it. 323

deſſen

deſſen fleißige Betrachtung verringert die Luſt zur Erden III. 251
darinnen iſt alles beſſer als in der Welt III. 260. ſq.
können uns doch die Feinde nicht nehmen und das iſt der beſte Troſt (ill. ex Joh. Frid. Electo.) IV. 18.
tröſtet die Exulanten als ihr rechtes Vaterland IV. 18.
daran müſſen wir ſtets gedencken IV. 1276
ſollen wir fleißig betrachten und die Irrdiſchen dargegen verachten VI. 1090
hat eine vornehme Frau/ nicht verlanget/ wenn ſie wiſſen ſolte/ daß ihre arme Gärtners-Weiber allda bey ihr ſitzen würden XI. 513. ſq.
darinnen wolte jener König auch nur ein Thür-Hüter ſeyn XII. 1417. ſq.
Himmels-Begierige / derſelben Bild iſt der Adler I. 36
deren Bild IV. 435
daß wir ſolche ſeyn mögen darzu treibt uns ſelbſt unſere Menſchliche Geſtalt an VII. 1080
ſollen die Welt verachten VIII. 105. ſq.
Himmelfarth (Chriſti) am Himmel-fahrts-Tage hat Zwinglius die Paſſion erklähret I. 10.
am Himmel-fahrts-Feſte hat jener Käyſer eine vergifftete Hoſtie bekommen IV. 1138. ſq.

wird

wird von Bernhardo felix clauſula itinerarii genennet V. 304. VI. 1023
Ausgieſſung des Heil. Geiſtes iſt eine Wirckung der Himmelfahrt JEſu VI. 366
halten auch mit ihm ſeine Gläubigen VI. 509
bey derſelben ſoll das Mittler-Amt JEſu aufgehöret haben VI. 721. ſq.
Himmelfahrts-Feſt iſt ein herzliches Triumph-Feſt VI. 818
iſt ein rechtes Troſt-Feſt VI. 821
iſt ein freudenreiches Danck-Feſt VI. 821
warum es in der Betwoche zu feyern verordnet? V. 825
hat JESU Jünger groſſe Freude verurſachet VI. 822
iſt im alten Teſtament durch viele Vorbilder und Weißagungen zuvor gezeiget VI. 838
ſoll uns allen groſſe Freude machen VI. 854
wer gen Himmel gefahren? VI. 1024
nach welcher Natur ſolches geſchehen? VI. 1025
wenn er aufgefahren? VI. 1030
iſt auch mit ſichtbarer Herrligkeit geſchehen VI. 1035
iſt vom Oelberge geſchehen VI. 1037
wohin dieſelbe gegangen VI. 1048
daß JEſus bey derſelben nicht in dem Majeſtätiſchen GOtt-Himmel gekommen/ wird wider die Calviniſten behauptet VI. 1075

iſt zu dem Ende auf ſeiner Seite geſchehen/daß er ſich zur rechten Hand GOttes ſetzte VI. 1059
von denen auf unſerer Seite nützliche Wirckungen derſelben VII. 1069
ein kurtzer Auszug von denen wider die Wahrheit derſelben lauffenden Irrthümern VII. 1074
ſoll bey den Seinigen eine H. Nachfahrt würcken VI. 1075
iſt unſer beſter Troſt in Noth und Tod VI. 1157. NB.
Barradius erkühnet ſich CHriſtum zu fragen/ warum er bey ſeiner Himmelfahrt ſeine Mutter nicht mit ſich hinauf genommen habe? VIII. 741
Himmelfahrts-Feſt/
An demſelben ſpielen die Papiſten die Himelfahrt JESU in ihren Kirchen närriſch nach VI. 831
haben ehe die Chriſten im gelobten Lande mit vielen auf den Oelberg angezündeten Lichtern gefeyert VI. 836
an demſelben gehet die Venetianiſche Meer-Vermählung vor VI. 836
an demſelben iſt jene Matrone mit groſſen Freuden geſtorben VI. 1158
ingleichen Venerabilis Beda VI. 1164
wie auch Ludovicus XIII. Rex Galliæ VII. 1146
Himmelfahrt der Menſchen / von theils falſchen

ſchen theils unglückl. abgelauffenen Himmelfahrten VI. 826
ob Maria gen Himmel gefahren und wie es dabey nach dem Fabelhafften Bericht derer Papiſten zugegangen? VI. 826
von der erdichteten Himmelfahrt Mahomeths VI. 830
von der erdichteten Himmelfahrt Romuli VI. 831
von Simonis Magi unglücklichen Himmelfahrt VI. 831
von Enochs und Eliæ Himmelfahrt VI. 833
wie dieſelbe geſchehen ſoll? VI. 1075
iſt leyder vormahls im Pabſtumb ſehr unbekandt geweſen VI. 1156
hat man vornehmlich im ſeligen Tode VI. 1165
Himmels-Lauff/ die Nachkommen Seths ſollen auf 2. Seulen die Lehre von dem Himmels Lauff eingegraben haben II. 777. vel 526
Himmliſch-Geſinnete ſollen wir ſeyn II. 1098 ſqq. 1257. ſq.
Himmelreich/ deſſen mannigfaltige in der H. Schrifft vorkomende Bedeutung XI 243. ſq.
warum die Chriſtliche Kirche alſo genennet werde? XII. 669. ſqq
Himmels-Thür/ wird uns in der H. Tauffe auffgethan XIV. 1230. ſq.
Hinderniß/ deren finden ſich viele in Chriſtenthum XII. 1393. ſq.

Hin-

Hindin/ iſt ein Bild des HErrn JEſu II. 230
wenn ſie von ferne ein Jäger-Horn oder Hunde höret/ läufft ſie vor / damit der Jäger von ihren Jagen möge ablaſſen II. 231
Käyſer Auguſtus hat Hindinnen lauffen laſſen/ mit dieſem Halß-Schmuck : Noli me tangere, quia Cæſaris ſum. II. 231
Hingang Chriſti und der Gläubigen zum Vater/ was bey JEſu dadurch verſtanden werde? VI. 334
warum JEſus denſelbeu verrichtet? VI. 339
der fromme Tod iſt ein Gang zum Vater VI. 508
Hirſch/ Kayſer Auguſtus hat Hirſche lauffen laſſen mit dieſen Hals-Schmuck Noli me tangere, quia Cæſaris ſum II. 231
Ein Apologus vom Hirſch/ der ſich im Stall verſtecken wollen XIV. 38. ſq.
iſt ein Bild der Himmels-begierigen Seelen XIV. 908. ſq.
Hirte/ iſt ein Bild des gnädigen Abſehens / ſo GOtt bey dem Creutz der Seinen hat I. 249
jener Hirte hatte ſeine gute Gedancken bey der Kröte I. 578. IX. 983
der Papſt iſt kein guter Hirte I. 1080. und 1682. ſq.
als Biſchoff Martinus ſtarb / beweinten ihm ſeine neben ſtehende Zuhörer: Cor nos Pater & Paſtor I. 1109

als

als dem Tamerlanes der Bajazeth ſeine Hirten-Ankunfft vorwarff/ſprach dieſer: An neſcis & ex lanâ ovium purpuras Regum fieri II. 829. vel 578
deſſen Bild hat man ehe auf dem Kelch beym Abendmahl gehabt IV. 1156
JEſus iſt der rechte groſſe Hirte der Schaafe V. 1041
Jener Printz ward gutwillig ein Schaafhirte V. 1062
der Hirten Nahme unſers JEſus zeiget / daß er der wahre Meßias ſey V. 1074
der beſte iſt CHriſtus V. 1083. und 1099. und VIII. 514. ſq.
ſind Regenten V. 1088
ſind Lehrer und Prediger V. 1092
ſind Hauß-Väter V. 1095
an denenſelben haben ehemahls die Egyptier einen Greuel gehabt V. 1150
Gottholds gute Gedancken von den Hirten V. 1702
wie JEſus ſeine Schaaffe recht mit Nachdruck kenne V. 1710
das heilige Abendmahl iſt ein beſonders Zeichen von der wunderbahren Hirten-Treue unſers JEſu V. 1215
Hyæna ahmet zum Schaden der Schaafe der Hirten-Stimme nach V. 12 6
böſe Herren des Landes ſind nicht Hirten/ ſondern Wölffe VII. 725

je=

jenem ward das Biſchoffthum genommen/ weil er ſich beſſer zum Reuter/ als zum Hirten ſchickte VII. 726
jener Fürſt verließ das Regiment und ward ein Hirte VII. 737
Prediger ſollen auch als Seelen-Hirten ihre Schäflein fleißig weiden VIII. 535. ſq. 537. ſq.
Unterſchied eines guten und böſen Hirten in den Schaafſtall JEſu VIII. 538
Hirten-Amt JEſu / iſt ein deutliches Zeichen ſeiner beſondern Liebe gegen uns VIII. 787
Hiſtorie/die erbauliche Leſung derſelben hat groſſen Nutzen IX. 493. ſq.
Hochmuth conf. **Hoffart.** Die ſtoltze Werckheilige iſt mit einem groſſen Fall verbunden IX. 895. ſq.
iſt bey vielen Papiſten ſehr exceſſiv geweſen IX. 955
Hochzeit/ Die Abergläubige Papiſten haben ihnen auch gewiſſe Hochzeit-Patronen erwehlet II. 918. ſq.
die merckwürdigſte iſt im Paradieß begangen II. 925. ſq.
man findet in der Hiſtorie viele ſolenne und merckwürdige Hochzeiten II. 929. ſq.
damit dieſe geſeegnet ſeyn ſoll / man fleißig beten II. 939
ſoll man nicht gerne an Sonntagen anſtellen II. 942

bey den Hochzeitlichen Ehren-Tagen ſollen nahe Anverwandte ſonderlich den jungen Hochzeitern dienen II. 974. ſq.

aus Hochzeit-Tagen ſind offt Trauer-Tage geworden II. 1039. ſq. II. 1071. ſq.

bey denſelben muß man ſich auch ſeines Todes erinnern II. 1042. 1070. ſq.

iſt ein Bild des ewigen Lebens II. 1064. ſq.

von einer ſehr blutigen Hochzeit X. 927

von der ſo genandten Pariſiſchen Blut-Hochzeit X. 928. ſq.

von einer dreyfachen geiſtlichen Hochzeit XI. 268. ſq.

die Braut bey der geiſtlichen Hochzeit iſt an ihr ſelbſt die allerunedelſte Braut X. 271. ſq.

worinne die geiſtliche Hochzeit und Vermählung des HErrn JEſu mit einer gläubigen Seele hier auf Erden beſtehe? XI. 278. ſq.

worinnen die himmliſche Hochzeit beſtehe? XI. 292. ſq.

worinnen die Hochzeitlichen Kleyder beſtehen/ die JEſUS ſeiner Braut giebet XI. 347 ſq.

auf derſelben gieng bey den Athenienſern ein Knabe mit einer Dornen-Crone umher/ und rieff: Ich bin den böſen entgangen/ und habe das gute funden XII. 767. ſq.

von

von mancherley Hochzeit-Gebräuchen unterſchiedlicher Nationen XII. 802. ſq.

Hochzeit-Geſchenck/

Zum Andencken jenes geſtohlnen Hochzeit-Geſchencks ließ der König die Worte: Meum, Tuam, Neutram darſtellen II. 1039

Hochzeit-Mahl/

Die Ægyptier haben bey ihren Freuden-Mahlen auch einen Todten-Kopff aufgeſetzet/und dabey ausruffen laſſen: Comedite, tales olim futuri I. 666

auf denſelben iſt offt groſſe Verſchwendung getrieben II. 930. ſq.

ſoll man nicht gern an Sonntagen anſtellen II. 942

iſt zugelaſſen II. 952. ſq.

ſoll man nicht abſchaffen II. 954. ſq.

auf denſelben darff man wohl tantzen II. 957. ſq.

auf denſelben mag man wohl eine angenehme Muſic haben II. 959 ſq.

darzu ſoll man froṁe Leute einladen II. 976. ſq.

darzu muß vor allen GOtt und JEſus eingeladen werden II. 977 ſq.

davon ſoll man auch den Armen gutes thun II. 980. ſq.

wie man ſich bey derſelben Anſtellung verhalten ſolle? II. 976. ſq.

zu derſelben ſoll man nicht Gottloſe einladen II. 981

ob ein Geiſtlicher auch dieſelben beſuchen dürf-
fe? II. 982. ſq.
ſind offt ſolenn und herrlich angeſtellet II. 1019.
das rechte und beſte wird im Himmel zugewar-
ten ſeyn XII. 763. ſq.
Hochzeit-Reden / woher unterſchiedliche Inven-
tiones derſelben zu nehmen ſeyn XIV. 1200.
ſq.
Hoff groſſer Herren / daran wird die Religion
mehrentheils wenig geachtet I. 212. ſq.
Conſtantinus konte an ſeinem Hoffe keine
Mammelucken leiden I. 213
an denſelben findet man doch auch viele ſchöne
Exempel der Gottſeeligkeit und Beſtändig-
keit I. 221. ſq.
iſt ein beſchwerliches Leben IV. 482
Käyſers Theodoſii iſt einer Kirche gleich gewe-
ſen VI. 704
Prediger ſollen nicht gern auſſer ihren Amts-
Geſchäfften zu Hoffe kommen VI. 927
an demſelben gehets gemeiniglich wüſte und
wilde zu XI. 455. ſq. XIII. 1114
Hoffarth conf. Hochmuth. Wenn man bey
der Ehre hoffärtig wird/und Ungerechtigkeit
gegen die Unterthanen ausübet/ ſtürtzet man
ſich gemeiniglich in groſſe Gefahr I. 393
die Hoffärtigen haſſet GOtt I. 420
manche Hoff-Bediente werden ſehr hoffärtig/
wenn ſie bey ihrem Herrn in Gnaden ſtehen
I. 919

aus

aus derſelben haben theils ſich nicht einmahl wollen ſehen laſſen I. 938. 199.
da jener aus Hoffarth faſt an allen Wunden Omnia ſchrieb / ſatzte einer ein S. dazu I. 1127
als jener geiſtliche hoffärtige Artzt ſich für einen GOTT ausruffen lieſſe / beſchämte ihn der König / und ließ ihn bey ſeiner Taffel als einen GOTT nur Weyrauch vorſetzen II. 153
wir ſollen nicht wegen unſer groſſen Thaten und Gaben hoffärtig werden II. 1154. ſq.
die Papiſten ſind über die maßen geiſtlich hoffärtig II. 1212
darauf pfleget eine groſſe Erniedrigung zu folgen III. 1272. ſq.
wider die Geiſtliche hat jener die leibliche Beſitzung des Teuffels auf eine Zeitlang begehret IV. 116. ſq.
ſind insgemein Adeliche IV. 307. ſq.
findet ſich auch bey Niedrigen und Armen IV. 1282. ſq.
wächſet gemeiniglich mit den Ehren-Stuffen V. 909
müſſen ſonderlich die Geiſtliche meiden V. 1068 VI. 1101
der Leib des Menſchen kan ihn ſeine hochmüthige Gedancken zäumen VI. 51

das Andencken der Geburth ſoll uns von der Hoffarth abhalten VI. 190
davor muß man ſich ſonderlich beym Gebeth hüten VI. 651
iſt inſonderheit auch bey Tyrannen und Regenten geſtraffet worden VIII. 758. ſq
denen Hoffärtigen mangelt die Gnade GOttes VIII. 778
bey denen zeitlichen Gütern erhebet ſich das hoffärtige Hertz des Menſchen VIII. 1126. ſq.
iſt eines der gröſten Laſter IX. 862. ſq.
iſt ein ſchändliches Laſter IX. 864. ſq.
iſt ein ſchädliches Laſter IX. 865. ſq.
ſich ſelbſt erhöhen iſt kein wahres Mittel der rechten Erhöhung IX. 696 ſq.
die Hoffärtigen ſtürtzet GOtt X. 1015. ſq.
man ſoll ſich nicht durch anderes Lob zur Hoffarth verleiten laſſen XI. 913. ſq.
die gröſte iſt/ wenn einer meynet/ er ſey ſo ſehr fromm/daß er andere verachten könne XII. 522. ſq.

Hoff-Bediente conf. Miniſtres, groſſer Herren/
Sollen zur Aufmunterung ihrer Treue immer ihnen vorſtellen/ als wenn der Herr vor ihnen wäre I. 30
derſelben Treue zu erforſchen/ müſſen offt Potentaten ſich verſtellen I. 212. ſq.

an denſelben wird die beſtändige Treue billig von ihrer Herrſchafft belohnet I. 212. ſq.
müſſen ihren Herrn treu bleiben (ill. ex) I. 241. ſq.
wenn ſie gleich groſſe Ehre an ihren Höffen erlanget/ können ſie doch leichte bey ihrer Hoffarth erniedriget werden I. 393
unter denſelben finden ſich viele Schmeichler I. 551
manche haben lieber einen ungnädigen GOtt/ als zornigen Herrn I. 911. ſq.
manche werden ſehr hoffärtig/ wenn ſie bey ihrer Herrſchafft in Gnaden ſtehen I. 919
ſollen auf die Fehler ihrer Herren acht haben/ und ſie ihnen zu erkennen geben I. 1037
jener König in Franckreich hat in ſein Buch ſelbſt die Nahmen ſeiner meritirten Hoff-Bedienten eingeſchrieben II. 176
wie der Herr / ſo ſind auch gemeiniglich ſeine Bediente II. 353. ſq.
eine Leiche bringet einen Hoffmann zur Erkäntniß der Eitelkeit in der Welt III. 1080
dienen offt leyder! mehr der irrdiſchen Herrſchafft/ als GOtt X. 294. ſq.
können nicht am Hoffe fromm ſeyn XI. 453. ſqq XIII. 1115. ſq.
als jener groſſe Hoffmann in die Ungnade ſeines Herrn verfallen / iſt er erſt ein rechter Chriſt worden XI. 493

Hoff-Dame, wie König Carl V. ſeinen wegen des Rangs ſtreitenden Hoff-Damen einen Schertz und ernſthaffte Entſcheidung gegeben X. 1614 ſq.

Höfflichkeit/ unſer Chriſtenthum verbeut dieſelbe nicht / ſondern verbeſſert ſie vielmehr XIV. 853. ſq.

Hoffnung/
alle Hoffnung haben die Heyden den Begrabenen abgeſprochen V. 680

Hoff-Prediger / wenn dieſelbige die Wahrheit geprediget / haben fromme Herren ihnen ſolches allemahl wohlgefallen laſſen I. 229
ſollen nicht aus Furcht das Straff-Ambt unterlaſſen I. 237
ſo offt Churfürſt Friedrich ſeinen Geburts-Tag begangen / hat er ſo viel Gold-Gülden als er Jahre gehabt ſeinen Hoff-Prediger geſchencket I. 562. ſq.
ſind manchmahl heuchleriſche und furchtſame Mund-Prediger V. 363
wie derſelbige nach dem Exempel Gregorii Nazianzeni ſoll beſchaffen ſeyn VII. 702

Hoff-Rath/
Als jener Fürſt denſelben zum Cantzler machen wolte / ließ er ihn des Tages vorher zur Luſt in ein Gefängniß werffen/um die Freude deſto gröſſer zu machen VII. 1200

Ho-

Hohe auf Erden conf. groſſe Leute/ vornehme / ſollen friedlich unter einander leben I. 503
begehen offt in ihren Tituln groſſe Hoffarth I. 513
ſind auch Knechte GOttes I, 524. ſq.
müſſen auch ſterben I, 515
haben ihre Majeſtät von GOtt I, 517. ſq.
ſind auch menſchlichen Zufällen unterworffen I, 551. ſq.
GOtt will auch fürnehme und hohe Leute in ſeinem Reiche haben II. 731. ſq. vel 479. ſq.
aus geringen Oertern ſind offt hohe Leute entſproſſen II. 828. ſqq. vel 577. ſqq.
dieſe macht der Tod denen Niedrigen gleich III. 1126. ſq. 1141
derſelben edelſten Tugend iſt die Barmhertzigkeit IV, 368. ſq.

Hoherprieſter.
denen Hohenprieſtern und Schrifftgelehrten unter denen Jüden hat JESUS aus bedencklichen Urſachen immerzu noch ihre Ehre erzeiget X. 13. ſq.
für jenen hat ſich Alexander Magnus gefürchtet/ daß er um des willen Jeruſalem unangetaſtet gelaſſen XII. 465. ſq.

Hoheprieſterliches Amt JEſu/ worinnen es beſtehe? IV. 958. ſq.

Hohn-Gelächter / die Gottloſen ſtellen es über den Schaden der Frommen an VI. 162
ſoll man nicht über den Schaden der Frommen anſtellen VI. 163
darauf folgt wieder Weinen VI. 165
Hölle / die Spaniſche Inquiſition iſt ein Bild der Höllen I. 91
iſt ein Ort der Quaal I. 91
die Jüden fabuliren / daß auch die Verdammten in der Höllen an ihren Sabbath-Linderung haben I. 1301. II. 213. X. 79
denen Reichen wünſchte jener / daß ſie möchten in die Hölle fahren und ſich am reichen Manne ſpiegeln II. 10
wenn dieſelbe nicht wäre / ſo würden die Sünder noch frecher leben II. 77
die Quaal der Höllen wird ewig währen II. 378. V. 175. VII. 1259. ſq. NB. VII. 1299. ſq.
manche haben wegen mehrerer und höherer Geſellſchafften lieber in der Hölle als im Himmel ſeyn wollen II. 734. ſq. vel 483. ſq.
die Papiſten machen 4. Höllen übereinander V. 162. ſq.
wo dieſelbe ſey? V. 163. ſq.
aus derſelben ſollen nach einiger Meynung auch die Verdamten erlöſet werden V. 174 ſ.
aus derſelbigen iſt keine Erlöſung V. 175. VII. 1299. NB. ſqq.
eine ſchöne Uberſchrifft über die Höllen-Thüre

Thüre V. 175
damit ſpotten manche unverantwortlich V. 182. ſq.
hat mancher in ſeinem Hertzen V. 182. ſq.
ob daraus einmahl eine Erlöſung zu hoffen? V. 1235
haben manche geläugnet VII. 1242. ſq.
daß eine Hölle ſey wird mit mehrern bewieſen VII. 1244. ſq. NB.
wo/ und wie groß die Hölle ſey haben manche erforſchen wollen VII. 1247. ſq.
was vor eine Bewandniß es mit derſelben habe VII. 1280. ſq.
der Höllen Quaal wird ſehr empfindlich ſeyn/ VII. 1255. ſq. 1271. ſq. XII. 308. 574. ſq.
darinnen ſtürtzen ſich die Menſchen Hauffen Weiſe ſelbſt hinein VII. 1267. ſq.
davor ſoll man ſich hüten VII. 1268. ſq.
daran ſollen wir fleißig gedencken VII. 1270. 1275
eine leibhaffte Hölle iſt in unſerer verderbten Natur anzutreffen VIII. 117. ſq.
jener Scribent meynet / es würden ungleich mehrere Menſchen ſelig/ als verdambt werden VIII. 520. ſq.
jener ſagte er hätte Himmel und Hölle im Hauſe IX. 4. ſq.

darinnen giebt es gewiſſe Stuffen der Straf-
ſe VIII. 1327. ſq. NB.
in derſelben werden viele Straffen GOttes
zuſammen kommen XI. 362. ſq.
in derſelben iſt der Verluſt der himmliſchen
Freude die gröſte Straffe XI. 363
ob in derſelben der Teuffel der Verdammten
Peiniger ſeyn werde? XI. 765. ſq.
was für ein Feuer das hölliſche ſeyn werde XII.
571. ſq.
jener ſagte als er ſterben ſolt: Hätten wir auch
einen/der für uns zur Höllen ſpringen wolte
XII. 1410
es iſt ein Sprichwort entſtanden: iſt eine Höl-
le/ſo muß Rom auf der Hölle ſtehen XIV.
724

Höllenfahrt JEſu. Wird von vielen vor ein
erdichtetes Weſen gehalten V. 156. ſq.
warum von derſelben die Heil. Evangeliſten
nicht geſchrieben? V. 157
daß er ein Glaubens-Artickel ſey/wird behaup-
tet V. 158. ſq.
Wer zur Höllen gefahren? V. 160. ſq.
worinn ſie eigentlich beſtehe? V. 161. ſq. 168.
ſq.
iſt wahrhafftig geſchehen V. 165. ſq.
wenn ſie geſchehen? V. 166. ſq.
kan man nicht ſo eigentlich und vollkommen
beſchreiben V. 171

hat

hat ein ſonderlich Schrecken unter denen hölliſchen Feinden erwecket V. 178. ſq.
iſt ſehr tröſtlich V. 180. ſq.
dienet denen zur Warnung / die keine Hölle glauben wollen V. 181. ſq.

Holtz
In dem Gebiete eines groſſen Herrn in Franckreich ſoll alles Holtz und Stein / wenn es ſpaltet/ ſein Wapen von der Natur deutlich darſtellen II. 124

Holtzhauffen. Ein groſſer umgefallener Holtzhauffen bedecket ein kleines Kind gantz und gar/ und verſehrets doch nicht X. 730

Homerus iſt von Alexander M. gar hoch gehalten worden V. 591

Honig/ S Franciſcus ſoll bey Nennung dieſes Nahmens JESU mit der Zungen geleckt haben/ gleich als ob er Honig unter derſelben hätte II. 141
von dem Neſtore rühmet Homerus, es ſey aus ſeinem Munde Honig-ſüſſe Rede gefloſſen II. 652. vel 892
zur Biene/ die ihren Honig auch aus bittern Sachen ſauget / ſchrieb jener: Dulceſcit amarum II. 915. vel 664
iſt ein Bild des göttlichen Wortes III. 760
Nero pflegte ſeine wollüſtige Mahlzeiten das honigſüſſe Abendmahl zu nennen VII. 1224
die Bienen pflegen ihre mit ſüſſen Honig angefüllete Bienen-Stöcke mit bittern Säfften

zu

zu beſtreichen X. 473

Horn/ Die Jüden ſollen am Neuen Jahrs-Tage auf einen Horn blaſen / und aus deſſen Klange judiciren / ob ein gutes oder böſes Jahr folgen werde II. 31

deſſen vielfältige Bedeutung in Heil. Schrifft VIII. 346

Horn des Uberflüſſes/ Das wahre iſt JEſus VII. 748. ſq.

Hoſianna/ Was es eigentlich bedeute/ und wie es gemißbrauchet / auch recht gebrauchet wird IV. 941. ſq.

Hoſtien. Bey dem H. Abendmahl kan man dieſe gar wohl brauchen IV. 1072. ſq.

die geſeegneten Hoſtien ſind mannigmahl von den Papiſten vergifftet IV. 1138. ſq.

woher ſie auch Oblaten genennet werden? IV. 1145.

auf denſelben haben einige von den Papiſten ein ſchönes Knäblein geſehen IV. 1149. ſq.

als einer davon etwas auf die Erde fallen laſſen/ ſoll ihn derjenige/ ſo JEſu einen Backenſtreich gegeben/ als ein Geſpenſt erſchienen ſeyn V. 568.

Huldigung / Als jener Fürſt bey dem Einzuge zur Huldigung ſahe/ wie das Frauenzimmer ſich mit vielen Golde behangen/ ſprach er/ ich ſehe wohl meine Unterthanen haben die gelbe Sucht/ durch eine Purgation müſſen wir es vertreiben I. 499

den ſtoltzen Ottocarum hat Käyſer Rudolphus bey ſeiner Huldigung ſehr beſchimpffet I. 569 ſ.

Hülffe. Wenn GOtt nicht gleich hilfft/ wie wir wollen/ ſo werden manche ungedultig I. 244

in der gröſten Noth erſcheinet GOttes Hülffe am herrlichſten I. 489. ſq. II. 302. ſq. V. 120. XI. 446. 516. ſq. XIII. 720

ohne GOttes Hülffe können wir nichts ausrichten I. 608

man ſoll nicht an GOttes Hülffe verzagen II. 306. ſq. V. 523

GOtt hilfft wider alles Verhoffen der Menſchen II. 367. ſq.

GOtt hilfft über die Krafft der Mittel II. 309. ſq. X. 1154

GOtt hilfft meiſtentheils durch Mittel II. 312

man ſoll auch bey der Hülffe GOttes die geringen Mittel nicht verachten II. 312

haben wir gewiß von GOtt zu hoffen II. 935

GOtt iſt willig zu helffen II. 1092. ſq.

wir müſſen willig ſeyn unſern Nechſten zu helffen II. 1092. 1150. ſq.

man ſoll die ordentlichen Hülffs-Mittel gebrauchen II. 1283. ſq.

GOTT verzeucht offt lange mit derſelben bey den Seinen IV. 82. ſq. V. 522

folget doch endlich auch nach langen Verzug V. 584

ſoll man Nothleidenden ohne Verzug wiederfahren laſſen V. 788. ſq.

war-

warum GOtt im Creutz mit ſeiner Hůlffe verziehe? VI. 15
GOTT weiß am beſten die Hůlffs-Stunden abzumeſſen VI. 195
wenn man dieſelbe ſucht/muß man nicht hoffårtig/ſondern demůthig ſeyn IX. 566
nach erlangter Hůlffe ließ man bey den Jůden einen Kelch der Danckbarkeit unter guten Freunden umher gehen X. 34
damit kömmt GOtt denen Nothleidenden gemeiniglich zuvor X. 50
erweiſet GOtt alsdenn am kråfftigſten/ wenn uns alle Hůlffe verlaſſen hat X. 564
man brauchet manchmahl Hůlffe / da mans nicht gedacht håtte X. 1154
der göttlichen Hůlffe muß man keine Zeit und Weiſe fůrſchreiben XI. 510. ſq.
darauf iſt GOtt auch gleich bey der Sendung des Creutzes bedacht XII. 26. ſq.

Humoriſten /

Ein alſo genandte gelehrte Geſellſchafft hat eine aus dem Meer heraus ſteigende Wolcke zum Sinnbilde gefůhret: c. l. Redit agmine dulci VII. 141

Hund.

Boleslaus ein Prieſter-Feind iſt unſinnig geworden/ und von ſeinen eignen Hunden zerriſſen I. 235
iſt ein Bild aller Unbeſtåndigkeit I. 229

wann

wann die Hindin den Jäger und die Hunde höret/läufft ſie vor/damit der Jäger von den Jungen möge ablaſſen II. 231
der Mutter des Auguſtini iſt dieſer H. Sohn im Traum als ein bellender Hund dargeſtellet II. 272
manche Weibs-Perſonen tragen ſich lieber mit ihren Hunden / als mit ihren Kindern II. 645. ſq. vel 885. ſq.
damit vergleichen die Päbſtlichen Geiſtlichen die Läyen III. 852
ſind ietzo recht die Jüden IV. 122. ſq.
Diogenes iſt der hundiſche genandt/ aber er hat es zu ſeinem Vortheil zu gebrauchen gewuſt IV. 125. VIII. 492
pflegt man auch ſehr zu ehren IV. 126
ein ſitzender Hund c. l. Quietem nemo impune laceſſet VII. 196
jener Hund war barmhertziger als ſein Herr VII. 1163
der eines gebiſſenen Haaſen Blut lecket iſt ein Bild der Falſchen XI. 911
Hunger. Jener Biſchoff hat in ſeinem Gefängniß weder Hunger noch Durſt empfunden II. 255
iſt bey einer zauberiſchen Mahlzeit geblieben/ob man gleich lange gegeſſen IV. 446. IX. 119. ſ.
denſelben zu vertreiben haben manche ſeltſame Mittel erdacht IV. 446
iſt eine groſſe Noth VIII. 142. ſq.

der geiſtliche Hunger und Mangel an der Gnade GOttes iſt das gröſte Elend VIII. 143. ſq.
es findet ſich bey vielen ein ſündlicher Hunger VIII. 144
deſſen merckwürdige Beſchreibung IX. 47. ſq.
ſchicket GOTT zur Straffe der überhäufften Sünden XIV. 972
wer durch die geiſtliche/ hungrige und durſtige verſtanden werde XIV. 591. ſq.

Hungriche/

Wie die geiſtl. Hungriche von GOtt geſättiget worden VIII. 796

Hungers-Noth/

Es iſt ein groſſes Elend / wenn in derſelben die Eltern denen Kindern nicht helffen können IV. 55
als in derſelben einer den Armen reichlich Mehl gegeben/ſind unvermuthet die Kaſten wieder gantz voll geworden IV. 448. ſq. VIII. 927.
als jener unbarmhertzige Biſchoff in derſelben die armen Leute verbrennen laſſen/ iſt er von den Mäuſen gefreſſen worden III. 497
ſchickt GOtt ins Land IX. 39. ſq.
Exempel groſſer Theurung IX. 41. ſq.
iſt eine groſſe Plage IX. 40. ſq.
warum ſie GOtt ſende IX. 48. ſq
wie dieſe groſſe Plage abzuwenden IX. 52. ſq.

ob

ob das ein ſtraffwürdiger Diebſtahl ſey/ wenn einer in Hungers-Noth den andern die Speiſe nehme IX. 463. ſq.

in derſelben hat ein Vogel jenen gefangenen Prediger etwas gebracht XIII. 41a

Hurerey. Von dieſem Laſter hat Bernhardus ein junger Menſch durch gute Invention glücklich weggebracht I. 768

jenem Könige ward im Geſicht geoffenbahret ſeine Princeßin würde Hurerey treiben I. 1213

jene unkeuſche Nonnen hat der Pabſt genañt: Vepres excreſcentes in agro Domini II. 162

von der Maria fabuliren die Papiſten recht unehrliche Huren-Acten IV. 602. ſq.

ein Hurer liegt im lebendigen Grabe V. 696 muß auch mit ihren Huren-Schmuck auf GOttes Direction jenem erbauliche Gedancken beybringen VIII. 63

jene große Hure Pelagia iſt durch ein andächtiges Gebet bekehret worden VII. 63

Huren haben auch wohl die großmächtigſten Leute überwunden VIII. 97

davon wird einer durch eine nachdrückliche Buß-Predigt gleich bekehret VIII. 462. ſq.
manche die bey Eroberung durch zugeſtattete Geilheit und Hurerey das Leben von dem Feinden haben retten wollen / haben darüber das Leben und die Seeligkeit zugleich verlohren VIII. 664. ſq.
auf denen Huren-Wegen iſt einer Accarus erſtochen worden VIII. 814. ſq.
davor hat GOtt manche auch auſſerordentlich warnen laſſen XII. 558. ſq.
das Wort klingt in den Ohren manchen ſehr garſtig / die doch ſolche Sünden ungeſcheuet begehen XIII. 1088
Geiſtliche Hurerey findet ſich im Pabſtthum XII. 1154. ſq.
die Heyden wolten auch denen erſten Chriſten ſelbe Schuld geben XIV. 414
iſt auch bey klugen Heyden ſehr ſträfflich und verächtlich gehalten worden XIV. 728. ſq.
würde nicht ſo überhand nehmen / wenn die Obrigkeit in Verhinderung der groben Hurerey ſorgfältiger wäre XIV. 742
der Pabſt zu Rom hat auch wohl dieſelbe durch Geſtattung öffentlicher Huhr-Häuſer befördert XIV. 742

wenn

wenn die in Ehebruch und Hurerey gezeugten Kinder gerathen/iſts eine ſonderbahre rare Gnade GOttes XIV. 767
Hur-Kinder/ vide **Baſtarte** die Hur-Kinder groſſer Herren werden doch vor der Welt hoch gehalten II. 908
ſelbe ſollen nicht zum Predigt Ambte befördert werden III. 234. ſq.
haben manche nicht wollen tauffen laſſen VIII.
Hurtigkeit conf. **Geſchwindigkeit Schnell**/ ſoll ſich bey/im Beruff und Chriſtenthum zeigen III. 650. ſq NB.
ein Thieger-Thier/ſo mit den Jungen vor den nachſtellenden Feinde deſto ſchneller laufft: Pondere velocius acta VIII. 656
nach reiffer Uberlegung ſoll man eine Sache eiligſt ins Werck richten IX. 447
Huß / (**Johann**) von deſſen Marter Tode VI. 1203
hat von der Reformation Lutheri zuvor geweiſſaget XII. 182. ſq.
Hut/ jener Edelmann ließ auf ſeinen Hut-Rand ſetzen: Hodie morieris III. 618
jener König hat aus groſſem Geitze einen beſchmierten Filtz-Hut und geflickte Stiefeln getragen VII. 113
Hütte/ in die Hütte GOttes ward jene in der Todes-Stunde eingeladen XII. 869
Hyacinth, das Schloß Stolp ſoll auf lauter Hyacinthen

acinthen ſtehen III. 259. ſq.
Hyæna ahmet zum Schaden der Schaaffe der Hirten-Stimme nach V. 1246.

J.

J hat jener vor den beſten Buchſtaben gehalten V. 954
Ja/auf unſer Ja und Nein ſollen wir ſorgfältig acht haben IX. 1056. ſqq.
Jachzorn ſoll ſich beym Abt Bencino nicht gefunden haben I. 358.
Jacobus Major Apoſtolus von deſſen Leben und Tode XIII. 125. ſqq.
Jacobus minor von deſſen Leben und Tode XIII. 698. ſq.
Jäger/ Jagd. Wenn die Hindin den Jäger und Hunde höret/ läufft ſie vor/ damit der Jäger von den Jungen möge ablaſſen II. 231
Käyſer Maximil. iſt auf der Jagt der Gemſen in groſſe Gefahr gerathen II. 242
manche halten die Jagd nothwendiger als geiſtliche Verrichtungen beym Gottesdienſt II. 744. I. 493
jener Eſeltreiber wurde vom Könige in Perſien geadelt / als er ihm auf der Jagd ſeinen Durſt geſtillet II. 830. I. 579
jener Herr hieß ſeinen Knecht verbrennen/ weil er ihn nicht früh genug zur Jagd aufgewecket II. 1198
haben manche gottloſe Herren dem Kirchgehen vorgezogen III. 448

eine wunderbare bloß durchs Gebet verrichtete Jagd X. 453. ſq.
groſſe Herren haben offt hart diejenigen geſtrafft / welche in ihre Jagd einen Eingriff gethan IV. 746. ſq.
in Jägers Geſtalt iſt der Teuffel erſchienen V. 505
bey einer groſſen Peſt-Zeit ſoll ein Geſpenſt in Geſtalt eines Jägers mit einen Spieſſe herum gegangen ſeyn V. 755
darüber haben viele groſſe Herren ſterben müſſen V. 1302
da jener Herr dieſelbe im Pfingſt-Feſt gehalten/ iſt er auf derſelben erſchoſſen worden VII. 245
auf derſelben ſoll man die Thiere nicht lange quälen VIII. 1257. ſq.
machen offt falſche Rechnung IX. 460
da jener auf der Jagd dem Käyſer einen Extract aus ſeinen Brieffen machen ſollen/ und er ſich mit der Unwiſſenheit in ſolchen Sachen entſchuldigte / hat der Käyſer ihn ermahnet / er ſolte ihm denn auch ſeinen Schreiber hinführo zufrieden laſſen XII. 44 ſq.
ſind auch ein Bild ſorgfältiger Lehrer und Prediger XIII. 223. ſq.
Jagd-Hunde / Jener Hertzog hielte anſtatt derſelben eine groſſe Taffel von allerhand armer Leute V. 415

Jahr. Jener Prediger ſprach zu ſeinen Zuhörern: Opto vobis malum annum II. 10
ein Jahr folgt aufs andere II. 27. ſq.
jenes unmündige Kind hat geruffen: O ein böſes Jahr II. 35. ſq.
jener Käyſer hat geſagt: Qvivis annus eſt mihi Olimactericus II. 215
ein ieder Monat im Jahr bringet etwas ſonderliches zur zeitlichen Nahrung IX. 6. ſq.
Jahrmärckte ſollen billig nicht am Sonntage gehalten werden V. 47. ſq XII. 1346
darzu finden ſich leider mehr Menſchen ein/ als zur Anhörung des göttlichen Wors X. 386. ſq.
Igel. Der darauf mit bloſſer Hand grimmig ſchlägt/ iſt ein Bild derer ſich ſelbſt ſchadenden Rachgierigen XI. 758
Ignatius Lojola einige Merckwürdigkeiten von deſſen Leben und Tode XIV. 382. ſq.
Jehova. Von dem Urſprunge und Bedeutung dieſes Nahmens X. 1198. ſq.
Jericho. Warum Joſua ehedeſſen daſſelbe verfluchet XII. 1371. ſq.
Jeruſalem. Von dem Oelberge hat man in alle Gaſſen ſehen können I. 25
jener Fürſt hat mit einer Dornen-Crone ſeinen Einzug in Jeruſalem gehalten I. 31
das himmliſche Jeruſalem hat bey manchen Sterbenden eine ſehr groſſe Freude erwecket I. 65

dahin

dahin Wallfarthen anzuſtellen / iſt unnöthig II. 481. ſqq. 721. ſqq.
das himmliſche Jeruſalem wird herrlich ſeyn III. 261
warum Chriſtus allda gecreutziget III. 933. ſq.
haben die Jüden doch nicht wieder aufbauen können/ob ihnen gleich Julianus darzu Vorſchub gethan VIII. 354. IX. 648
ein Exempel der hart verſtockten Sünder geben uns die Einwohner Jeruſalems und des Jüdiſchen Landes zu den Zeiten des HErrn JEſu IX. 632. ſq.
von den Nahmen dieſer Stadt IX. 594. ſq.
hat GOtt aus groſſer Langmuth lange zuvor vor der endlichen Zerſtörung nach und nach immer härter angegriffen IX. 670. ſq.
iſt ein Bild der Kirchen XI. 20. ſq.
als Fulgentius ſich in dem prächtigen Rom umgeſehen/hat er mit Freuden an das him̃liſche Jeruſalem gedacht XII. 393. ſq.
iſt kurtz vor ſeinen Untergange eine ſehr groſſe Sünden-Stadt geweſen XIV. 724

Jeſuiten /
Sind offt ſehr kaltſinnig in der Liebe gegen GOtt I. 1044. ſqq.
von dem Nahmen JESU haben ſich dieſelbe unrechtmäßig genennet II. 155. ſqq.
haben die ärgſten Bubenſtücke begangen II. 157

nach ihren Vorgeben ſollen wir einſt alle Jeſuiten im ewigen Leben werden II. 159
auf den Nahmen derſelben ſind mancherley Alluſiones gemacht II. 159. ſq.
Jeſuiten/ es iſt auch ein Ordo Jeſuitiſſarum geweſen II. 162
wenn der Pabſt die Sonne / der Käyſer der Mond/ ſo wären die Jeſuiten die Planeten II. 161
ſcheuen ſich nicht die ärgſten Lügen zu defendiren XI. 581
die Eltern thun unrecht / die ihre Kinder in der Jeſuiten Schule ſchicken XIV. 1148
ſind bey ihren eigenen Glaubens-Genoſſen verhaſt XIV. 1183
JESUS [qua perſonam] iſt der allerweiſeſte I. 28
wir müſſen ſuchen unſern Nechſten zu JEſu zu führen I. 260. ſq.
ihn haben die Heyden auch Chreſtum oder Ietilem genennet I. 331
wenn JEſus bey uns iſt können wir ſicher und ohne Furcht ſeyn I. 574
auf JEſum können wir uns mit gläubiger Zuverſicht verlaſſen I. 574
iſt von Ewigkeit her/ und aus den Weſen des Himmliſchen Vaters gezeuget I 852
JEſus deſſen ewige Zeugung ein groſſes Geheimniß I. 852

in demſelben ſind 2. Naturen anzutreffen I. 924. XII. 1487
an denſelben ſoll man allein glauben I. 1194
darüber muß man ſich verwundern I. 1213.
demſelben iſt jederzeit häuffig wiederſprochen I. 1247. ſq.
hat viele Nahmen II. 134
befreyet uns von Sünden II 147
iſt unbillig von den Jüden verfolget II. 231
beym Erdbeben zu Antiochia ſchrieb man an die Häuſer; JEſus nobiſcum ſtate II. 801 550
wird vom Vater ſehr geliebet III. 270
iſt unſer eintziger Mittler bey GOtt 272. ſq.
man findet ſonderbahre Liebhaber deſſelben III. 928
dieſer iſt der H. Schrifft Stern und Kern III. 950. ſqq.
durch einen mit dem gecreutzigten JEſu bezeichneten Spiegel brachte jener eine unkeuſche Perſon zur Buſſe III 976. ſq.
JEſus / der gröſſeſte Verluſt iſt wenn man denſelben verliehret IV. 24. ſq. XI. 32 35. ſq.
iſt ein beſtändiger Feind des Teuffels IV. 203. ſq.
deſſen Ehre hat GOTT an ſeinen Feinden durch harte Straff gerettet IV. 784 ſqq.

Der

der wahre Meßias iſt unſer JEſus von Nazareth V. 1074
alles was er gethan und gelitten müſſen wir auch in unſern Leben in unſerer Maſſe auszudrücken uns befleißigen VI. 5. 15.
in ihm haben wir volle Gnüge VII. 748. ſq.
von den groſſen Unterſcheid zwiſchen Chriſto und den Teuffel VII. 220
hat bey ſeinen Wandel auf Erden allenthalben den Leuten Gutes gethan IX. 969. ſqq.
deſſen Erkäntniß iſt die allernützlichſte und nöthigſte Wiſſenſchafft X. 1177. ſqq.
ein Ertz-Betrieger in Pohlen hat ſich / JEſum und ſeine Räuberiſche Adhærenten / 12. Apoſtel nennen laſſen XII. 346 ſq.
iſt mit dem Himml. Vater eines Weſens und Willens XIII. 796. ſq.
hat kein Ungemach geſcheuet die Menſchen zur Erkäntniß der Wahrheit zu bringen XIV. 30.
hat in ſeinem gantzen Leben ſehr viel Creutz ausſtehen müſſen XIV. 392. ſq.
Jeſus (quoad nomen) ſo oft jener den Nahmen GOttes oder JEſu geleſen / hat er vor Freuden geweinet I. 1044
daran hat Paulus ſeine ſonderbahre Luſt gehabt I. 1194. ſq. 1322
am neuen Jahrs-Tage hat jene Witwe ihre lahme Tochter durch ein ſtarckes Gebet im Nahmen JEſu geſund gemacht II. 35

iſt nach Bernhardi Rede ein kurtzer Begriff und Extract aller Nahmen II. 53. 134. ſqq.
iſt ein ſüſſer Nahme II. 54. ſqq.
Unſern Heyland iſt ſein JEſus Nahme theuer angekommen II. 131
einige wollen derſelbe ſey eben der Nahme Jehovah zwiſchen welchen oft das Wort איש gekommen II. 132
In Anſehen dieſes Nahmens hat JEſus im A. T. viele Fürbilder gehabt II. 133
was er eigentlich bedeute II. 132. ſqq.
ſollen wir ſonderlich fleißig betrachten II. 137. ſq.
iſt ein Göttlicher Nahme VI. 138
iſt ein ſehr lieblicher Nahme II. 140
denſelben ſollen wir ſehr lieb haben II. 140. ſqq.
ſol in Ignatii Hertzen geſtanden ſeyn II. 141
denſelben haben die erſten Chriſten in ihren Ringe getragen II. 142
iſt ein heilſahmer Nahme VI. 143. ſqq.
JEſus ſol einſt bey einer Erſcheinung geſagt haben/wer ſich alle Nacht im Nahmen JEſu niederlege / der ſoll vor einen ſchnellen Tode ſicher ſeyn II. 143
mit Nennung gläubiger des Nahmens JEſu ſoll ſich jener Mohr durch die Arabiſche Wüſte in groſſem Durſt glücklich hindurch gebracht haben II. 143
vor demſelben muß der Teuffel fliehen II. 146. ſq.

da jener nach eingenommenen Gift den Nahmen JEſu genennet/ iſt er geneſen II. 147
als jener in der äuſſerſten Waſſers-Noth denſelben genennet/ iſt er herrlich errettet II. 148
wie wir dieſen Nahmen recht gebrauchen müſſen II. 148. ſqq.
wird von den Sündern ſchändlich gemisbrauchet II. 149. 163 164
wenn wir bey Nennung deſſen eine äuſſerliche Ehrerbietung bezeugen/ wird es uns unbillig von den Reformirten ſehr verdacht I. 150. ſq.
demſelben wird unverantwortlich von denen Papiſten der Nahme Maria vorgezogen II. 154. VI. 648
davon haben ſich unrechtmäßig die ärgſten Geiſtl. im Pabſtthum Jeſuiten genannt II. 155. ſqq.
davon hat ſich auch ein Orden Jeſuitiſſarum genennet II. 162
im Nahmen JEſu ſoll man alle ſeine Sachen anfangen II. 224
ward nach dem 5. Buchſtaben ſchon ausgeleget VI. 648
iſt ein kräftiger/ und ſehr viel bey GOtt geltender Nahme VI. 649
ſol Pauli vom Leibe geſchiedenes Haupt noch 3 mahl von ſeiner Zunge geredet haben XIII. 866

Impreſſion thut bey einen Menſchen viel I. 889. ſ.
durch eine unordentliche impreſſion entſtehen mannichmahl gefährliche Kranckheiten/da man ſich gantz närriſche Sachen einbildet IX. 750. ſq.
wer durch eine unordentliche impreſſion kranck worden/ muß wieder auf ſolche alberne entgegengeſetzte Art von einer andern impreſſion curiret werden IX. 754. ſq.
Indifferentiſmus was von dem Indifferentiſmo morali zu halten ſey IX. 1042. ſqq.
von den Indifferentiſten in der Religion werden beſondere Exempel angeführet X. 256. ſqq.
jener ſagt gar recht in GOttes Sachen laß ſichs nicht neutral ſeyn X. 258
ihnen hilft nicht das Exempel des Naamans X. 258. ſqq.
Intention conf. Endzweck Meynung / eine gute haben macht nicht allemahl eine Sache gut VIII. 306. ſq. IX. 1038. ſq.
ob ohne die gute Intention eines Prieſters alle ſeine Geiſtliche Amts-Verrichtung unnütz und vergebens ſind X. 89. ſqq.
unſere Intention iſt GOtt nicht verborgen wenn wir ſie gleich noch ſo künſtlich verhelen wollen X. 723. ſq.
Joch/ wer GOttes Wort verachtet/ muß ein hartes Joch empfinden (ill. ex) VII. 762
des Pabſtes iſt ſehr ſchwer XIII. 638

des Herren JEſu ſollen wir willig auf uns nehmen XIII. 616. ſq. 634. ſq.
Johannes (Baptiſta) Tertullianus ſpricht von demſelben: Er ſey limes V. & N. T. I. 230
die dem Johannes in ſeinen Tugenden nachfolgen / treten in dem Geiſtl. Johanniter Orden I. 326
deſſen Feſt iſt ein uhraltes Feſt VIII. 183. ſq.
deſſen Feſt iſt unter den Papiſten mit vielen Mißbräuchen beflecket worden VIII. 185. ſq.
deſſen Anbetung wollen die Papiſten mit mancherley Legenden beſtätigen VIII. 185. ſq. 189. ſq. 197. ſq.
von deſſen Reliquien ſo noch bey den Papiſten ſeyn VIII. 188. ſq.
von deſſen Perſohn und Nahmen VIII. 190. ſq. 290. 294. ſq.
iſt unter den Heyden und Jüden in groſſen Anſehen VIII. 195. ſq.
iſt ſonderlich auch von den lieben Alt-Vätern der erſten Kirchen hochgeachtet worden. VIII. 200. ſq.
zu deſſen erbaulicher Erinnerung dürffen wir ein Feſt feyren VIII. 201. ſq.
von deſſen unſchuldigen Märtyrer Tode VIII. 202. ſqq.
iſt ein Vorläuffer des HErrn JEſu geweſen VIII. 371. ſq. NB.
wie er ein Prophet ja mehr als noch ein Prophet geweſen VIII. 374

ob

ob das Exempel des in der Wüſten erzogenen Joh. des Täuffers das Cloſter und Einſiedler Leben der Papiſten beſtätigen? VIII. 392. ſqq.
an deſſen Feſt-Tage pflege man auch ein Johannes-Feuer an manchen Orten anzuzünden VIII. 443
von deſſen freudigen Hüpffen in Mutterleibe VIII. 678. ſq.
Johannes Evangeliſta von deſſen Leben und Thaten 1002. ſqq. XII. 1047. ſq.
es wollen einige/ es ſey derſelbige bey Lebzeiten in ſein Grab gegangen alwo er noch jetzo lebe I. 1141
in vorigen Zeiten hat ſich einer vor Johanne redivivo ausgegeben/ der aber hernach verbrant I. 1142
von deſſen Evangelio ein herrl. Elogium VI. 43
wie daß zu verſtehen er lebe ungeſtorben und ſey doch geſtorben? XIII. 111. ſq.
Johanniter-Orden/ die dem Johannes in ſeinen Tugenden nachfolgen/ treten in den Geiſtl. Johanniter-Orden I. 326
Johann Friederich/ Churfürſt zu Sachſen ein ſtandhafter Bekenner XII. 1026. ſqq.
Jonas/ heiſt eine Taube und wird dahero der Prophet mit einer Taube verglichen VII. 826. ſq.
von der Bedeutung dieſes Nahmens iſt eine Schertz- und ernſthaffte Anmerckung zu finden XIII. 331

Joſeph / deſſen Grab ſoll Moſes durch Anführung eines Schäffers gefunden haben V. 1263

Joſeph (JEſu Pflegvater) wird abgöttiſch bey den Papiſten verehret VI. 216

Iphayenia. Jene Jungfrau dieſes Nahmens hat GOtt eine ſtete Jungfrauſchafft gelobet XII. 874

Irrdiſch-geſinnte fragen wenig nach den Himmel I. 827. ſq. II. 1100. III. 254. 813. IV. 1277. VII. 1289

ſollen wir nicht ſeyn II. 1098. ſq.

ſind recht thörichte Leute VII. 323. VIII. 102. ſqq. NB. 718. ſq. XI. 305. ſqq. XII. 703. ſqq.

gedencken nicht an das Creutz VI. 91

des H. Geiſtes gnadenreiche Gegenwart haben ſich die irrdiſch-geſinnten nicht zu getröſten VI. 359. NB.

finden ſich in groſſer Menge VI. 1077. 1085. NB.

ſind bey GOtt in keinen Anſehen VII. 1084. ſ.

weil die meiſten alſo geſinnet ſeyn / darum werden die wenigſten ſelig VIII. 96. ſqq.

werden denen Säuen verglichen / weil ſie die weltl. Sachen denen himml. vorziehen VIII. 145. ſq.

es gehet ſchwer zu / wenn dieſelbige ſollen recht bekehret werden XII. 28. ſq.

Irrdiſche Sachen ſoll man Gottgefällig verachten VI. 1076. NB.

himmliſche Sachen ſoll man fleißig betrachten / und die irrdiſche dagegen verachten VI. 1090

Iren=

Irene, da ſich Mahometh II. in dieſelbige verliebet hatte/hat er ihr doch ſeinen Kriegs-Heer zu gefallen die Kehle abgeſchnitten VIII. 664. ſ.

Irrthum / wobey mans mercken kan / daß die ſtreitende Parthey im Gewiſſen des Irrthums überzeuget ſey VI. 381

Jubel-Jahr. Denen H. Engeln hat unverantwortl. jener Pabſt befehlen wollē/daß ſie aller aufs Jubel Jahr reiſenden Seelen nicht ins Fegefeuer/ſondern gleich ins Paradieß tragen ſolten I. 583. ſq. III. 1278.

die itzigen Jubilæo derer Papiſten ſind rechte ſchinderiſche Jahrmärckte I. 1079. ſq.

ein ſinnreiches Propemticon auf das Jubel-Jahr zu Rom VI. 24

Jubilate, von dem Nahmen des Sonntags Jubilate VI. 1. ſq.

Judas (Thaddæus) von deſſen Leben und Tode XIV. 280. ſq.

unterſchiedliche Meynung von der Autorität der Epiſtel Judä XIV. 282

Judas (Verräther) wäre noch zu Gnaden angenommen/wenn er nur zu JEſum ſeine Zuflucht genommen hätte XII. 1491

warum er Iſcharioth genennet werde? XIV. 281

Juden Judenthum / derſelben allgemeine Bekehrung ſcheinet nicht glaublich I. 149. ſqq.

jener Jüde wuſte in ſeiner Todes-Stunde nicht ob er den Weg zum Himmel oder zur Hölle gehen würde I. 182

es haben ſich etliche unter denen Jüden falſch vor den Meßiam ausgegeben I. 327
wie man die Jüden convinciren ſoll zu glauben/daß der Meßias ſchon gekom̃en I. 354. ſ.
ſind JEſu ſonderbahre Feinde I. 882
halten das Gebot von der Liebe GOttes ſehr hoch I. 1044
ſind Ertz-Feinde der Chriſten II. 977. III. 120. ſqq. 130. ſq. VI. 1257. XIV. 405
wider dieſelben hat jener Soldat einen groſſen Aufruhr angerichtet / als er von der Paßions-Hiſtorie predigen gehöret III. 99. ſq.
ob man dieſelbige in einer Chriſtlichen Republiqve dulden ſoll III. 120. ſqq.
ſoll man nicht gern in ſein Land einnehmen III. 125. ſq.
mit welcher Codition dieſelbige in Chriſtliche Länder einzunehmen III. 126. ſqq.
ſind im N. Teſtament unglückſeeliger als die Heyden geworden IV. 122. ſqq.
ſind ietzo rechte Hunde IV. 122. ſq.
Lutheri merckwürdiges Urtheil von einer allgemeinen künftigen Jüden-Bekehrung V. 1251
haben ein ſehr hart verſtocktes Hertz V. 1251 XI. 298. ſq.
davor ſoll man beten VI. 605
unter denenſelben finden ſich noch heut zu Tage mancherley Secten IX. 245. ſq.
die heutigen haben eine falſche Religion IX. 280
es iſt ein gar deutliches Zeichen der harten Verblen-

blendung bey den heutigen Jüden/ daß ſie ſo gar ungereimte Erklärungen der Heiligen Schrifft A. T. haben IX. 950
da ein bekehrter Jude wegen ſeiner Armuth ſich ſelbſt entleiben wollen / ſoll S. Johannes aus Graß ihm Gold gemacht haben X. 409
als jener dieſelbige mit Gewalt von einen Ort zum andern ausgetrieben/hat ihm Greg. M. daſſelbige wiederrathen XIV. 807. ſq.
Jugend / Man ſoll nicht bloß das Alter / ſondern auch die Jugend GOtt widmen I. 198. II. 697. vel 446. III. 400. V. 9[illegible]. ſq.
in der Jugend muß man ſparen / damit man im Alter nicht darben dürffe I. 511
die Jugend ſoll man bey Zeiten zur Erkäntniß GOttes anführen I. 1094. XIV. 115[illegible]. ſq.
manche haben in derſelben ſchon groſſe Wiſſenſchafft gehabt II. 572. ſqq. vel 812. ſqq.
wenn man in derſelben ungewöhnliche Weißheit ſpüren läſt/ pfleget man bald zu ſterben II. 579. vel 819
iſt nicht ſchlechterdings von Verwaltung öffentlicher Aemter auszuſchlieſſen II. 582. ſqq. vel 822. ſqq.
derſelben gute Auferziehung muß ſich ſonderlich die hohe Obrigkeit angelegen ſeyn laſſen X 337
in derſelben ſoll man ſeine Buße nicht biß aufs Alter verſchieben VI. 293
in der Jugend ſterben iſt ſehr empfindlich X. 573. ſq. 665. ſq.

iſt die anmuthigſte Lebens-Zeit X. 574
in derſelben gebens manchmahl Kinder ſchon zu erkennen / was aus ihnen werden wird/ XIV. 1122. ſq.
in derſelben muß man etwas gutes lernen / damit man es im Alter wiſſe XIV. 1135
Julianus (Apoſtata) von deſſen Tyranney ſagte man: Nubecula citò tranſitura VI. 62
GOttes gerechten Gerichte bey deſſen Tode VIII. 782. ſq. X. 1205
Julius Cæſar, denſelben zu ſehen hat ein deutſcher Held groſſes Verlangen V. 1033
wie er den Brutum mit dem Nahmen des Sohns ſeiner Treue erinnert / als er ihn auch unter ſeinen Meuchelmördern erblicket VI. 485
Jünger/woran man einen rechten Jünger JEſu erkennen kan IV. 1300. ſq.
Jungfrau/die Vernunfft kan nicht glauben/daß eine Jungfrau gebähren könne I. 484. IV. 654
jener wünſchte denen Jungfrauen das Podagra/damit ſie zu Hauſe bleiben möchten II. 9
Euphraſia iſt perpulchrum virginitatis ornamentum genennet III. 472
Maria iſt allezeit eine Jungfrau geweſen IV. 562. ſqq.
wir müſſen alle geiſtl. Jungfrauen ſeyn IV. 570
ſind von GOtt und Menſchen geehret IV. 573. ſq.

warum

warum JEſus von derſelben wollen gebohren werden IV. 574. ſq.
auch geringe ſind Königliche und Fürſtl. Gemahlinnen geworden IV. 584. ſq.
ſoll gern zu Hauſe bleiben IV. 590. VIII. 659. ſqq. 667. ſq.
ſollen an ſtatt der Romanen lieber die Bibel leſen IV. 592
daß dieſelbige gebähren könne/ hat jener Sultan leicht geglaubet IV. 650
jener hat im Geſicht einer Weibes-Perſon abſehen wollen / ob ſie Jungfrau wäre oder nicht VI. 102
wie ſie einen ehrlichen und Gottgefälligen Wandel führen ſollen VIII. 658. ſqq.
Vorwitz macht Jungfern theuer VIII. 664 ſqq.
die zu Fall gekommen/verräth ſich ſelber mit ihrem böſen Gewiſſen IX. 411
von dem Lobe der wahren leiblichen Jungfrauſchafft XII. 675. ſq.
der Jungfern beſte Zierde iſt die Keuſchheit XII. 676
Exempeln keuſcher Jungfrauen XII. 676
die Jungfrauen in der erſten Kirchen haben ihre Jungfrauſchafft unverletzt zu behalten ſich gar tödten laſſen XII. 677. ſq.
ob eine genothzüchtigte vor eine Jungfrau zu halten / und ob ſie einen Krantz tragen möge? XII. 685. ſq.
ein Sinnbild über eine von auſſen ſchöne/ aber ſonſt laſterhaffte Jungfrau XII. 698

Exempeln ſolcher Jungfrauen die nicht haben heyrathen wollen/ weil ſie an ihren Bräutigam Chriſto JEſu ſich genügen lieſſen XII. 874. ſq.
was ihr beſter Zierath ſey XIV. 766. ſq.
jene ließ ſich gantzer 12. Jahr nicht ſehen weil ſich Jünglinge in ſie verliebet hatten XIV. 768

Jüngling/ am neuen Jahrs-Tage hat die Stadt Arles 3. Jünglinge geopffert II. 33. ſq.
von jenem der in jungen Jahren ſo groſſe Wiſſenſchafft gehabt VI. 1012
auch junge Leute ſind den Tode unterworffen X. 572. ſq.

Jüngſter Tag/ conf. etiam **Gericht GOttes** (jüngſtes) jener hat im Tode ſeine Kleider aufzuheben befohlen / damit er nicht am jüngſten Tage nacket ſeyn möchte X. 449 ſq.
deſſelben eigentliche Zeit kan kein Menſch genau wiſſen XII. 384 ſq.
allem Anſehen und Muthmaſſen nach iſt er nicht mehr ferne XII. 387 ſq. 454. ſq.
darnach mögen ſich billig alle Frommen ſehnen XII. 389. ſq.
wird nicht denen Frommen ſondern nur denen Gottloſen entſetzlich ſeyn XII. 390. ſq.
eines jeden Tod iſt ſein jüngſter Tag XII. 430 ſq.
deſſen Andencken ſchlagen die ſichern Sünder gemei-

gemeiniglich aus dem Sinn / und beſſern ſich nicht XII. 451. ſ.
wie das zu verſtehen / wenn Chriſtus geſagt/ daß er die Stunde des jüngſten Tages nicht gewuſt XII. 458. ſqq.
obgleich die Macht das letzte Gericht zu halten allen göttlichen Perſohnen zukomt/ ſo iſt doch die ſichtbarhrl. Ausübung ſolcher Macht der andern Perſohn aufgetragen worden XII. 460. ſqq.
an demſelben werden die Teuffel und Gottloſen über den Anblick des herrlichen Richters JEſu ſehr erſchrecken XII. 466
damit treiben manche unartige Chriſten ihr Geſpött XII. 935. ſq.
wie an demſelben Chriſtus an einen und die Apoſtel gleichwie auch andere Heiligen am andern Theil die Welt richten werden XIII. 396. ſq.
Jupiter / unſer Herr Chriſtus iſt ehemahls von einen Mahler unter deſſen Figur abgemahlet V. 152
Juris prudentz Juriſt conf. Advocat jener Vater ließ aus ſonderlichen Urſachen ſeinen Sohn lieber einen Juriſten als einen Theologum oder Medicum werden III. 393. ſq.
lebet in einem gefährlichen Stande III. 394
ein eintziger Juriſt iſt nur von denen Papiſten canoniſiret IV. 978. ſq.

unter denenſelben gibts viele böſen Chriſten XI. 13. ſq.
fromme ſind GOtt angenehm und ſehr nützliche Leute XI. 15
wann einige verdorbene Juriſten ſich zur Theologie gewand/ haben ſie ſelten was gutes ausgeheckt XI. 17
ein Epigramma auf einen ungelehrten Juriſten XI. 906
einige unzeitige von ihnen gefällete Urtheile XIV. 1088. ſqq.
Juſtinianus hat ſich eingebildet/ ſeine Sophien-Kirche zu Conſtantinopel ſey beſſer als der Tempel Salomonis zu Jeruſalem VII. 44
Juvenalis
dieſen Heydniſchen Nahmen hat der unverſchämte Tezel das Volck zu betriegen auf der Cantzel für dem Nahmen eines groſſen Märtyrers ausgegeben XII. 1127. ſq.

K.

Kahn/ darauff rettet ein Fiſcher dem König Xerxes ſein Leben X. 1154
Kalt/ als jener in der Todes-Stunde kalt geworden hat er aus Deſperation geruffen er würde in der Hölle bald heiß werden IV. 327. XIV. 385
Kamehl/ von dem Sprichwort der Jüden/ welches von einem durch ein Nadel-Ohr gehenden Kamehl redet XIII. 344. ſq.
Kampff/ conf. Streit des Fleiſches und des Chri-

Chriſtes hie muß man auf Erden kämpffen I. 820
dieſer hebet ſich gleich nach der Tauffe mit dem Teuffel an III. 1166. ſqq.
warum GOtt die Seinen ſo hart offtmahls kämpffen laſſe VI. 73
Kampff-Spiel der Heyden/ das in demſelben befochtene Kleinod hat man ſehr hoch gehalten IV. 225. ſq. (ill. ex)
Karten/ hat eine ſpielende und vom Donner gerührte Compagnie in Händen behalten I. 165
Kaſten Noæ, conf. Noæ **Kaſten/**
Kauffmann/ Kauffmannſchafft bey denen findet ſich insgemein der Geitz IV. 308. (ill.)
JEſus iſt der nützlichſte VII. 120
iſt nicht nur ein uhraltes und löbliches ſondern nützliches Gewerbe VIII. 69. ſqq.
derſelben ſind die fanatici ſehr aufſätzig VIII. 73
jener hielte ſeine Kinder für ſeinen gröſten Schatz VIII. 263
derſelben kan man auf der Welt nicht entbehren IX. 685
iſt in der H. Schrifft nicht verboten/ ſondern vielmehr gebilliget und gerühmet IX. 686 ſq.
ſtreitet nicht mit der Billigkeit und Gerechtigkeit IX. 688. ſq.
was man dabey Gewiſſens-halber zu beobachten IX. 689. ſq.

die irrdiſch Geſinnete ſind unerfahrne geiſtl. Kaufleute XII. 557
Kåyſer/ der Pabſt hat ihn ehe 2. Schwerter vortragen laſſen/ mit den Worten : Ich bin Pabſt und Kåyſer VI. 22
als jener auf Antrieb des Kåyſers zur Gnade einen Profos Dienſt ausbat/ſprach der Kåyſer : Pete digniora Cæſare VI 623
in einer Zeit von 100. Jahren ſind von 73. Kåyſern nur 3. auf dem Bette geſtorben X. 470
Kåyſerthum/leget jener Griechiſche Kåyſer um des Himmelreichs willen nieder VI. 1092
Kefich/ zu einen im Kefich ſitzenden Papageyen ſetzet man Servitute clarior III. 464
zu einen darin ſitzenden Papageyen ſchreibet man: Zwang lehret Geſang IV. 48
Kelch conf Becher / unſern Creutzes Kelch mögen wir gerne austrincken I. 243
jener Prince tranck aus Liebe zu ſeinen Miniſtre ein bittren Trunck aus demſelben III. 945. ſq.
den Kelch des Creutzes ſollen wir willig austrincken/ weil ihn JEſus freudig voraus getruncken III. 1093
eines Hirten-Bild hat man ehemahln auf denſelben beym Abendmahl gehabt IV. 1156
ein ſchönes Epigramma ſo jener auf den Kelch des Nachtmahls ſetzen laſſen V. 932

den

den Kelch der Erlöſung wolten die Papiſten von Johann Huß nehmen/ konten aber nicht VI. 1203
nach erlangter göttlicher Hülffe ließ man bey den Jüden einen Kelch der Danckbahrkeit unter guten Freunden umher gehen X. 34
als Käyſer Henricus IV. die Würckung der verrichteten Hoſtie merckete/ ſprach er zum Mönchen Pro poculo vitæ das mihi poculum mortis X. 926
von unterſchiedlichen Kelchen daraus wir trincken müſſen und durſten XIII 1146. ſq.
unſer Creutzes-Kelch iſt dem Glauben angenehm und heilſahm XIV. 375
Kelter/ Chriſtus iſt als eine Traube in der Creutzes-Kelter gepreſſet worden XIV. 375
Kertze/ die Chymici haben ehe eine Lebens-Kertze erfunden III. 498
Auguſtinus hat gewünſchet eine Kertze zu ſeyn/ die ſich in der Liebe GOttes gantz verzehren möchte X. 1140. ſq.
Kercker conf. **Gefängniß**/
Ketten conf. **Banden**.
mit demſelben hat ehe ein Geſpenſt eine böſe Geſellſchafft erſchrecket und von einander gejaget V. 555
an einer vom Himmel herabgelaſſenen Kette hat Jupiter nach Bericht einſten ſeine groſſe Macht beweiſen wollen VIII. 757

als jener ſich mit Ketten gebunden von Sünden ſich abzuhalten / rieth ihn ein ander/ daß er ſich mit Ketten Chriſti vielmehr binden ſolte XIII. 638. ſq.

Ketzer/Ketzerey / alle Faſtnacht weihet der Pabſt einen Degen wieder die Ketzer I. 648. 661

GOtt iſt nicht derſelben Uhrheber III. 75. ſq.

warum GOtt dieſelben dulde? III. 75. 101. ſq. IX. 239. ſq.

woher dieſelben entſtehen? III. 76. ſq.

was der Nahme Ketzer eigentlich bedeute? III. 84. ſq. IX. 236. ſq.

was eine Ketzerey ſey III. 85.

nimmt geſchwind überhand III. 87

haben gemeiniglich einen äuſſerlichen guten Schein III. 90. ſq.

iſt höchſt ſchädlich III. 91. ſq.

durch unvorſichtige Ausrottung derſelben kan oft die gantze Kirche in Gefahr geſetzet werden III. 101. ſq.

können ſich noch bekehren III. 101. ſq.

dienen auch denen Frommen zur Ubung und Prüffung III. 103. ſq.

ſuchen die Päbſtiſchen mit Feuer und Schwert auszurotten III. 105. ſq. VI. 1258

auch die Reformirten ſuchen ſolche mit Gewalt auszurotten III. 106.

ſol man nicht mit grauſahmer Gewaltthätigkeit ausrotten III. 106. ſq.

ſol

ſol man klüglich verhindern / daß ſie nicht die Oberhand in der wahren Kirche bekommen III. 112. ſq.
viele wollen eine unbedünckte Duldung aller Ketzer haben III. 116. ſqq.
man ſol nicht unbedingt dieſelbe dulden III. 116 ſqq.
ſol man meiden IV. 36. VII. 730. IX. 226. ſqq. NB.
verführen unter den Vorwand / daß ſie mit GOttes Wort übereinkommen V. 1246
die Irrthümer entſtehen nicht aus Leſung der H. Schrift/ ſondern aus ihrer Verachtung VI. 1261
ob man dieſelbige ums Leben bringen dürffe VII. 685
haben die Papiſten mit Blutdürſtiger Gewaltthätigkeit bekehren wollen VIII. 132. ſq.
ſol man nicht vor Brüder annehmen/ welches wieder die Syncretiſten behauptet wird IX. 209. ſqq. NB.
hat der argliſtige Teuffel faſt immer unter den Schand-Deckel eines prächtigen Nahmens aufgeführet IX. 192. ſq.
woher der Nahme entſtanden IX. 236
was vor Urſachen der erſtandenen Ketzereyen nebſt der Selbſt-Liebe ſeyn IX. 241. ſq.
der beſte Weg Ketzerey zu refutiren iſt daß man ſie zurück zu ihren Urſprung bringe IX. 242

deren

denen ſoll man in Zeiten Einhalt thun IX. 243 ſ.
mit denen ſoll man nicht vertraut umgehen IX. 207. ſq.
kan man auch durch GOttes Gnade wohl entdecken/wenn man nur fleißig auf ſie acht hat IX. 306. ſq.
an welchen Früchten man dieſelbige am beſten erkennen könne und ſoll IX. 308. ſq.
wie man mit denſelben verfahren ſoll X. 266. ſq.
die meiſten ſind aus dem Ehrgeitz entſtanden X. 703. ſq
davon ſind allemahl rechtgläubige Lehrer angefochten worden X. 1112. ſq.
die Chriſtliche Friedfertigkeit iſt nicht dahin zu verdrehen/daß man allen Ketzern und Gottloſen ihren Willen laſſen ſolle XIV. 634

Keuſchheit/

Diejenigen Wittwen ſo nicht zur andern Ehe geſchritten haben die Römer mit der Crone der Keuſchheit begabet I. 1285
als jener unkeuſchen Wittwen das Exempel der keuſchen Turteltauben vorgehalten wird wolte ſie lieber den geilen Sperlingen gleichen I. 1295
derſelben Bild iſt das Einhorn II. 24
auch unter den Heyden haben ſich viele umgebracht/ihre Keuſchheit zu bewahren II. 072 ſ.
derſelben haben ſich viele ſonderbahr befleiſſen IV. 636. ſqq.

jener alſo genandte keuſche Baum läſt ſich nicht gern von Menſchen anrühren VII. 932
iſt der Jungfrauen beſte Zierde XII. 676
Anshelmi Klage über die verlohrne Keuſchheit XIV. 745. ſq.
beſondere Exempeln einiger ſehr keuſchen Weibes-Perſonen XIV. 754. ſqq.
Kindbetterinn. Ein ſchönes Emblema auf eine geſtorbene Kindbetterin I. 36
wenn dieſelbe ihren Kirchgang hält/ ſo geſchicht es an unterſchiedlichen Orten mit ungleichen Ceremonien III. 355. ſq.
Leben nach der Papiſten Lehrſätze in einen miſerablen Stande III. 360
was vor Ceremonien bey den Jüden mit ihnen vorgenommen worden III. 367. ſq.
dieſelben nimmt GOTT in ſeine ſonderbahre Vorſorge III. 367. ſqq. (ill ex)
haben bey den abgöttiſchen Heyden und Papiſten ihre gewiſſe Vorſteher III. 368. 372. ſqq.
ſollen nicht vor der Zeit aus den Sechswochen lauffen III. 375. ſqq.
manche mit harten Naturen begabte achten die Schmertzen der Geburth wenig oder nichts III. 376
müſſen manchmahl ſterben III. 412
Kinder (infantes) haben auch in der Wiege offt wider die Feinde herrlich geſieget I. 507. ſq.

durch Verwaltung derer Kinder ſind oft feindl. Heere mit einander verſöhnet I. 508
haben auch bey der Geburt geredet VI. 35
einige Eltern haben ihren Kindern keinen Namen gegeben II. 45
warum JEſus als ein Kind habe wollen gebohren werden II. 88. ſq.
fangen ſchon an im zarten Alter zu ſterben II. 222
alte Leute werden wieder Kinder II. 223
werden ſonderlich von denen Engeln beſchützet II. 255
ſoll man von Jugend auff zur Gottſeligkeit anführen II. 491. vel 731. 492. ſqq. vel 752. ſqq. XIII. 1066
wenn ſie nicht von Jugend auff zum Guten angeführet werden/ſo iſt ſchwerlich das Böſe wieder aus ihnen wegzubringen II. 494. I. 734
es haben einige Ketzer ein Buch de Infantia Chriſti geſchrieben II. 469 vel 809
werden von den Eltern in Sünden erzeuget III. 366
ihre Neugetauffte haben die abgöttiſchen Papiſten denen in der Geburt beyſtehenden Heiligen offt gewidmet III. 378. ſq.
die Eltern ſollen ihre neugebohrne Kinder Gott widmen III. 384. ſqq.
ſind wohl ehe von den Eltern dem Moloch geopffert III. 385. ſq.
denenſelben ſoll man gute Namen geben III. 388

ſind

ſind denen Müttern angenehm/wenn ſie gleich vorhero groſſe Schmertzen verurſachet VI.199
bey denen ſich vor/in und nach der Geburt etwas beſonders zugetragen/ die ſind insgemein zu was groſſes hernach gediehen VIII. 329. ſq.
können auch den Glauben an JEſum haben/ und ſind der Würckung des H. Geiſtes fähig VIII. 682. X. 758. ſqq.
GOtt hat vor kleine Kinder eine beſondere Vorſorge X. 725. ſqq. 720
das Gebet der kleinen Kinder gefällt GOTT ſonderlich wohl X 728. ſq.
ſind die beſten Beſchützer des Landes und der Kirchen X. 728. ſq.
denen ſtellet der Teuffel am meiſten nach X 730
denenſelben ſollen wir nur in einigen nicht aber in allen Stücken gleich werden X. 743. ſ.
in was für Stücken wir uns an ihnen erbauen können und ſollen X. 746. ſqq.
derſelben nehmen ſich viele gottloſe Eltern gar nicht ſorgfältig an X. 754. ſq.
wenn dieſelbigen von ihren Eltern verlaſſen werden/ſollen ſich auch andere ihrer annehmen X. 753. ſq.
denenſelben ſoll man kein Aergerniß geben/ weil es GOtt ſtraffet X 766
derſelbigen unſchuldigen Mord hat GOtt aus gerechtem Gericht hart geſtraffet X. 767
ſind eine Gabe GOttes XIV. 48. ſq. VIII. 260

Kinder (Liberi) Eltern die ihre Kinder durch üble Zucht verwahrloſen/opffern dieſelbige dem Teuffel auff I. 263
gottloſe Kinder ſollen auch der gottloſen Eltern Straffe empfinden I. 725. ſq II. 557
ſollen ihre Eltern nicht nach dem Tode durch ein böſes Verhalten beſchimpffen I. 920. ſqq.
haben ſich oft undanckbahr erwieſen gegen die ſo ſie zu Kindern angenommen I. 921
jener König brachte ſeine Kinder um/ damit er das Reich allein hätte I. 1091
ungerathene Kinder machen denen Eltern groß Hertzeleid I. 1260.
ſollen die Eltern mit ihren Wohlverhalten erfreuen I. 1260. ſq.
ſollen die Eltern ehren I. 1260. ſq.
ſind oft ſehr undanckbahr gegen die Eltern I. 1261 ſq.
man kans einen Kinde bald anſehen/wozu es Luſt habe/ und was aus ihm werden werde II. 510. ſqq. vel 750. ſqq.
ſollen muthwillig ohne Vorwiſſen der Eltern nichts vornehmen II. 517. ſq. vel 757
ſelbige verführen die Papiſten durch ihre Menſchen Gebote zum Ungehorſahm gegen die Eltern II. 518. ſq. vel 758. ſq.

kan

kan zum Gehorſahm gegen die Eltern kräftig antreiben das Exempel JEſu II. 631. ſqq. vel 871. ſqq.
ſollen ihren Eltern gehorchen II. 632. ſqq. vel 872. ſqq.
ehren oft nur ihre Eltern um des zeitlichen Gewinns willen II. 633. vel 873
ungehorſahme Kinder haben die Straffe GOttes ſonderlich zu gewarten II. 634. ſq. vel 874. ſq.
ſollen ſich die Gefahr ihrer Eltern ſonderlich laſſen zu Hertzen gehen IV. 225.
Eltern ſind glücklich wenn ſie wohlgerathene Kinder haben IV. 330. ſqq.
Eltern ſind unglücklich / wenn ſie ungerathene Kinder haben IV. 332.
vor Ungerathene ſol man fleißig beten VI. 132
jenes gottloſe Kind iſt über des todten Vaters Leichnam gefahren VI. 345
der Kinder Tod ſchmertzet die Eltern ſehr VII. 457. 514
ſollen nicht aus ihrer Tugendhafften Eltern Art ſchlagen VII. 895. VIII. 885. ſq. (ill. ex.)
wenn dieſelbige ihren Eltern nach dem Leben getrachtet / iſts mit ihnen nicht wohl abgelauffen VIII. 328
wie Eltern ihre Kinder auferziehen ſollen / davon iſt ein Model gegeben VIII. 380. ſqq.
können an ihren Eltern Himmel und Hölle verdienen IX. 4. ſq.

der Päbſtiſche Bann will auch Kinder von den Gehorſam gegen ihre Eltern loß machen X. 7. ſq.
GOtt hat manche Eltern mit vielen Kindern geſegnet X. 521. ſq.
gegen ein eintziges Kind tragen die Eltern gemeiniglich mehrere Liebe/ als gegen viele X. 521. ſq.
der Todt eines eintzigen Kindes ſchmertzet Eltern gar ſehr X. 522. ſq.
wie die Eltern ſonderlich wider den Todt eines eintzigen Kindes zu tröſten X. 524 ſq.
einige betrübte Fälle/ ſo ſich mit eintzigen Kindern zugetragen X. 525 ſq.
auf die Kinder groſſer Herren hat man in vorigen Zeiten manchmahl weniger acht gehabt/ als heut zu Tage auff gemeiner Leute Kinder X. 516
manche Eltern haben gar nicht den Todt ihrer Kinder betrauren und beweinen wollen X. 548 ſq.
kein gröſſer Hertzeleid kan den Eltern widerfahren/ als wenn ſie das Unglück ihrer Kinder erleben müſſen XI. 469
GOtt ſucht manchmahl die Kinder heim/ daß er die Eltern bekehren möge XI. 472. ſq.
Troſt der Eltern bey dem Tode ihrer Kinder XI. 622. ſq.
machen den Eltern viele Sorge XII. 64. ſq.

ſol-

ſollen ſich ihren guten Nahmen gemäß bezeigen XVI. 1376
ſollen ſich für dem Fluch der Eltern hüten XIII. 1055
wenn die in Ehebruch und Hurerey gezeugte Kinder gerathen/iſts eine ſonderbare Gnade GOttes XIV. 767
Kinder zeugen gehet heut zu Tage nicht ohne Beſchwerung ab VI. 181
ſtehet nicht in menſchlicher ſondern in GOttes Macht VIII. 241. ſq.
iſt ein Werck der wunderbaren Güte GOttes VIII. 245. ſq.
die Papiſten rühmen unverantwortlich/ daß dazu die Heiligen beſondere Hülffe leiſten VIII 247. ſq.
darum muß GOtt im andächtigen Gebet angeruffen werden VIII. 247. ſq.
dazu hat GOtt auch wohl Eheleuten in ihrem hohen Alter Seegen gegeben VIII. 269. ſq.
Kinder-Zucht conf. **Aufferziehung.**
Eltern die ihre Kinder durch üble Zucht verwahrloſen/opffern ſelbige dem Teuffel I. 263
III 388
wenn dieſelbe von den Eltern verſäumet wird/ will ſie GOtt ſtraffen I. 1214. ſq.
dabey iſt die Ruthe nützlich II. 612. vel 852
wie ſie wohl und löblich müſſe eingerichtet ſeyn II. 641. ſqq. vel 881. ſqq. VIII. 380. ſqq.

wird von vielen leider! ſchlecht in acht genom-
men II. 64. ſq. vel 88. 199.
ſollen die Eltern mit ſonderlichem Fleiſſe trei-
ben III. 389
Kindheit. Man hat auch bey denen Papiſten
einen Orden der Kindheit Chriſti gehabt I.
653. ſq.
in derſelben kan man ſchon offters mercken/
was mit der Zeit aus einem werden möge
VIII. 325. ſq.
Kindſchafft GOttes. Darinnen beſtehet der
Frommen höchſte Ehre I. 908. 917. ſ.
iſt hier auff Erden unter vielerley Creutz ver-
borgen I. 909
zeuget von GOttes ſonderbaren Liebe gegen
uns I. 912. 922. ſqq.
darinn beſtehet der Frommen höchſtes Glück
I. 914. ſqq. 919. ſqq.
bey derſelben findet ſich eine gewiſſe Anwar-
tung zur gewiſſen Erbſchafft im Himmel
I. 914
giebt den beſten Troſt im Tode I. 918
ſoll uns antreiben zu einem H. Leben I. 920. ſq.
kan uns kräfftig wider alles Creutz auffrich-
ten I. 925. ſq.
daran hindert das Creutz der Fromen nicht I.
1090. ſq.
es iſt Schande/ daß GOtt auch von ſeinen
Kindern offt beleidiget wird I. 1090
Kirche (quoad ædificium) conf. Kirchengehen

jener

jener König hat nicht wieder zur Kirchen gehen wollen / da er einmahl eine Predigt vom J. Gericht gehöret / ſondern iſt in groſſe Traurigkeit gefallen I. 93. ſqq.
ehe man in dieſelbige gehet / ſoll man ſich wohl prüffen I. 363. ſq.
die alten Griechen ließen bey dem Eingang in dieſelbe ſchreiben: σιγᾶ πᾶς I. 1201
man hat jederzeit viele fromme Perſohnen gefunden/ die mit ſonderbahrer Luſt die Kirche beſuchet I. 1297
ſoll man fleißig beſuchen / und ſonderlich hoch achten V. 1298. XII. 1550
darin kan man ſeine Sorgen am beſten ſtillen I. 1301
herrliche Elogia derſelben I. 1301. ſq.
den öffentlichen Gottesdienſt in der Kirche ſoll man dem geheimen vorziehen I. 1303
die Verächter derſelben werden mit ihren Einwürffen wiederleget I. 1305. ſqq.
darinn ſoll man den öffentlichen Gottesdienſt gantz auswarten I. 1325. ſq.
in derſelben ſind wir ſonderlich ſicher vor dem Teuffel II. 28. ſqq.
können wir dennoch nützlich gebrauchen / ob ſie gleich vormahls von den Papiſten verunreiniget II. 455. ſq. vel 695 ſq.
die darinn angeſtellte Verſammlung muß man nicht muthwillig verſäumen II. 457. vel 697. V. 875. IX. 782

haben die erſten Chriſten nicht gern einen Tempel nennen wollen II. 458. vel 698
in derſelben kan man mit gröſſerer Krafft und mehrer Andacht beten/als anderswo II. 458 ſqq. vel 698. ſqq. IX. 784. ſqq. NB.
in derſelben ſoll man GOttes Wort zu hören/ erſcheinen II. 601. ſqq. vel 841. ſq.
zu derſelben Erhaltung ſollen die Leute das ihrige gern beytragen II. 857. ſqq. vel 606. ſqq.
gegen dieſelbe erweiſet man heut zu Tage ſchlechte Gutthätigkeit II. 858. vel 607
manche gottſelige Herren haben viel Kirchen erbauet II. 859. vel 608
ſoll man bey Belagerung ſo lang verſchonen/ biß die höchſte Noth ein anders erfordert III. 329
auch daſelbſt iſt der Teuffel zugegen III. 766. ſq.
Kayſers Theodoſii Hoff iſt einer Kirche gleich geweſen VI. 704
ob GOtt mit ſeiner Gnade mehr als anders wo zugegen ſey IX. 695. ſq.
den Misbrauch und die Entheiligung derſelben ſoll man meiden IX. 697. ſq.
in derſelben verlanget GOtt auch einen euſerlichen Gottesdienſt/welches wider die Fanaticos behauptet wird IX. 779. ſqq.
Præcedenz-Streit hat ehe die Lutheraner um eine Kirche gebracht X. 1010. ſq.
auch in der Kirche ſcheuen ſich Leute nicht um den Rang zu ſtreiten X. 1010. ſq. 1012

hat man im Pabſtthum meiſtentheils denen Heiligen gewidmet XII. 1338. ſq.
wird von manchen verachtet XII. 1550
als jener Herr/der mit ſehr vielen Contributionen ſeine Unterthanen ausgeſogen / eine Kirche gebauet/ wolte der Biſchoff dieſelbige nicht ehe einweyhen / als biß er eine Erleichterung vor denen Unterthanen ausgewürcket XIII. 886
wie ſich jener getröſtet / da ſeine Kirche verbrandt XIV. 195
Kirche (qvoad cœtum) conf. **Chriſtl. Kirche**
iſt durch die Märtyrer ſehr vermehret I. 373. ſq.
in derſelben ſind böſe und gute I. 905. 1238. ſq. III. 8. 721. II. 1307. XII. 711. III. 79. ſq. IX. 188. ſqq.
gehet nicht gar unter I. 1238. ſqq. XII. 361. ſq.
jener Poët hat nicht unbillig geſprochen: Sangvine plantata eſt Eccleſia &c. II. 372
äuſerliche Herrlichkeit iſt nicht ein Zeichen der wahren Kirche II. 1295. ſqq.
wo Chriſtus ſeine Kirche hinpflantzt/da ſuchet der Teuffel ſolches äuſerſt zu verhindern II. 1316. ſqq.
es iſt eine groſſe Glückſeeligkeit/wenn man ſich in der Chriſtl. Kirche befindet III. 34. ſqq.
wenn wir darinn gute und böſe antreffen / ſo ſollen wir darum dieſelbige nicht verlaſſen III. 82. ſq.

hat

hat viel Trübſahl auszuſtehen III. 558. ſq.
in derſelben muß man ſich befinden/ wenn man will ſelig werden V. 1238
es iſt nur eine wahre Kirche V. 1283. XI. 244. ſ.
die ſichtbare kan irren VI. 437
GOtt pfleget ſeiner Kirchen alsdenn am kräfftigſten zu helffen/ wenn es mit derſelben faſt gäntzlich auf die Neige gekommen VIII. 781. ſq.
wird eingetheilet in die ſtreitende und triumphirende XI. 249. ſq.
Kirchen-Buße. Bey derſelben hat ſich Eccbolus für den Kirchthüren geleget/ und geſaget: Conculcate me ſal fatuum I. 244
Kirchen-Gebet. Matthias Flacius fält in ſchwere Anfechtung/ davon er durchs Kirchen-Gebet befreuet wird VI. 98
Kirchengehen conf. **Kirche** (qvoad ædificium) wolte jener Bergmann einſtellen / als GOtt ihm nicht nach ſeinen Gefallen halff I. 244
jener alte Mahler hat davon ſeine Tochter abgehalten / damit er mittler Weil mit ihr Blutſchande treiben könte II. 644. vel 884
wer daſſelbe verſäumet / iſt kein rechter Chriſt II. 743. vel 492
wird leider! von vielen ſehr verſäumet II. 743. vel 492
ſolches zu verſäumen hat man gar keine Urſaſache II. 744. ſq. vel 492

ha-

haben manche gottloſe Herren mit greulicher Aergerniß verachtet III. 448. ſq.
davon ſoll uns die Menge der in der Kirchen befindl. Gottloſen nicht abhalten III. 719
ſoll nach jenes Lehrers Rath verrichten/es komme einer in die Kirche mit was vor Intention er wolle III. 720. ſq.
ſoll fleißig von uns geſchehen III. 722. ſqq.
darinn erweiſen ſich die heutigen Chriſten ſehr ſchläffrig III. 722. ſq.
manche / die nur aus Curioſität in die Kirche gangen/ſind doch bekehret III. 761. ſq.
dazu muß man ſich wohl vorbereiten III. 781. ſq.
verſäumet nicht VIII. 1112. ſq. X. 388. ſq.
davon reden die Epicurer ſpöttiſch XI. 560
Kirchen-Güter ſoll die Obrigkeit nicht frevent lich antaſten IX. 827
derſelben Einziehung ſtraffet GOtt an der Obrigkeit X. 407. ſq. XI. 1055. ſqq. NB.
Kirchen-Hoff conf. **Gottes-Acker.** Als jener Hauß-Knecht in Lübeck ſo ſehr gefluchet/hat ihn der Teuffel vom Marien-Kirchhoff weggeholet II. 164. ſq.
wer dieſen zuerſt erfunden III. 880
wie ſie ſonſt genennet werden III. 880
warum man dieſelbe Gottes-Acker nenne III. 881
wenn die gottſeligen Alten daraus gangen/ haben ſie die Erde als unſere Mutter gepreiſet/ III. 882

Kirchner. Jenes Kirchners Sohn wird Käyſer VIII. 766. ſ.
Kirchen-Raub/Kirchen-Räuber hat GOtt immer geſtraffet I. 564
iſt ſehr gemein I. 751
wird auch offt von hohen begangen I. 751
Kirchen-Schlaff. Jenem Geiſtlichen ward darinn eine reiche Præbende verehret III. 57
iſt von GOtt offt hart beſtraffet III. 776. ſqq.
Kirchweyhe. Von dem Urſprung des Feſtes der Kirchweyhe bey den Papiſten XII. 1318. ſqq.
iſt eine ſehr alte Gewohnheit/ daß man die Kirchen geweyhet XII. 1323. ſqq.
warum die Kirchweyhe auch Kirchmeſſe oder Kirmeß genennet werde XII. 1322
wie man in der erſten Kirche die Kirch-Gebäude eingeweyhet habe XII. 1330. ſq.
wie Lutherus die Schloß-Kirche zu Torgau eingeweyhet XII. 1331. ſqq.
warum das Feſt der Kirchweyhe gemeiniglich im Herbſt pflegt gehalten zu werden XII. 1336. ſqq.
in der Kirchweyhe finden ſich viele Mißbräuche bey den Papiſten / was die Lehre anbetrifft XII. 1337. ſqq
bey der Kirchenweyhe finden ſich viele Mißbräuche auch unter den Lutheranern/ was die böſe Aufführung vieler unartigen Zuhörer anbelanget XIII. 345. ſqq.

als

als jener Herr/ der mit ſehr vielen Contributionen ſeiner Unterthanen ausgeſogen / eine Kirche gebauet/ wolte ſie der Biſchoff nicht eher einweyhen/ als biß er den Unterthanen eine Erleichterung gemacht XII. 886

Klarheit. Unſer noch nicht verklärtes Auge kan die engliſche und göttliche Klarheit nicht vertragen III. 278. ſq.

Kläger conf. **Anklage.** Soll in ſeiner Anklage die Wahrheit ſagen XI. 760. ſq.

falſche Ankläger hat GOtt offt zuſehends geſtrafft XI. 761. ſq.

Klauen. Uber die Thüre des Rathhauſes zu Augſpurg ſtehet ein Adler v. l. Alas bonis, ungves pravis II. 829

Heliogabalius ließ Leuen und anderen wilden Thieren ihrer Klauen und Zähne berauben und hernach denen Gäſten zum Schrecken ins Gemach lauffen I. 118

Kleid conf. **Rock.** Die Kleider erinnern auch des Todes I. 86. ſqq.

in dem Kleide Alexandri M. iſt das Firmament des Himmels künſtlich eingewürcket geweſen I. 87

unſer beſtes Kleid iſt die Gerechtigkeit JESU I. 88. VIII. 1239. ſq.

S. Franciſcus hat dem gecreutzigten JEſu gleich zu werden auch bey ſeinen Tode die Kleider ausgezogen I. 88

die

die Perſianer ſagen: das Kleid eines geiſtlichen Mannes ſey ein Kleid der Gedult V. 231
die Ungarn haben von den Käyſer Leopoldo begehret / er möchte ſich doch dem Lande zu Troſt in Ungariſcher Kleidung ſehen laſſen I. 488
zu dem ſtoltzen Ottocaro ſprach Rudolphus I. der König in Böhmen hat mein graues Kleid offt ausgelachet/ ietzt ſoll es ihn wieder verlachen I. 569. ſq.
als jener ſterben ſolte / freuete er ſich über das Kleid der Gerechtigkeit CHriſti I. 1176
unter denen Märtern der erſten Chriſten war auch ſonderlich tunica moleſta II. 217
in ihr Todten-Hembd ließ jene Gräffin nehen: In GOTT will ich mich kleiden/zu meinem GOTT abſcheiden II. 219
Potentaten haben offt rare und ſonderbahre Kleider angehabt III. 213. ſq.
das Kleid der Gerechtigkeit JEſU ſollen wir anziehen III. 225. ſqq.
ob auch die Auserwehlten im Himmel Kleider haben werden? III. 219. ſq. X. 449. ſqq.
jener Graff hat von ſeinen Könige nur einen Senckel vor ſein Kleid zum Gedächtniß begehret IV. 133.
nach dem Fall ſollen wir Kleider tragen VII. 1112
darinn ſoll ein Unterſcheid nach denen Ständen VII. 1103

Worinn eigentlich eine anſtändige und zuläßige Kleidung beſtehe VII. 1114
Unzüchtige ſoll ein Chriſt nicht tragen VII. 1116
Wie man ſich auch bey Anlegung koſtbahrer Kleider gottgefällig verhalten ſolle VII. 1118
Was das beſte Sterbe-Kleid ſey VIII 1421. ſq.
Was es mit denen nicht veralteten Kleidern der Iſraeliten in der Wüſten vor eine Bewandniß gehabt X. 320. ſq.
Jener hat im Tode ſeine Kleider aufzuheben befohlen/ damit er nicht am jüngſten Tage nackt ſeyn möchte X. 449. ſq.
Worinnen die Hochzeitlichen Kleider beſtehen/die JEſus ſeiner Braut giebt XI. 347. ſq.
Aus dem Kleid Syllæ hat jene etliche Fädchen herausgezogen/ damit ſie ſeiner Glückſeligkeit möchte theilhafftig werden XII. 100
Kleid verlangte jener nicht/da man ihn durch daſſelbe von JEſu wolte abwendig machen XII. 1395. ſq.

Kleider-Pracht. Hat offt der Obrigkeit Anlaß gegeben/ deſto ſchärffer mit denen Unterthanen zu verfahren I. 499. ſq.
Jener mit ſtoltzen Kleidern prangende Ottocarus iſt von dem ſchlecht-gekleideten Rudolpho ſehr beſchimpffet I. 569. ſq.
Daß man mit denſelben vor denen Göttern nicht füglich erſcheinen möge/ haben auch die weiſen Heyden erkant VI. 653
Iſt ſonderlich in der Kirche und am Buß-Tage ein Greuel VI. 654

Iſt bey manchen überaus groß geweſen VII. 1114
Straffet GOtt VII. 1115.
Iſt auch von den Heyden verboten VII. 1115 ſqq.
Will heut zu Tag überhand nehmen VII. 1117. ſq.
Soll man ſonderlich zur Peſt-Zeit ablegen IX. 452
Auch der gröſte iſt nichts zu rechnen gegen die Zierde / damit GOtt und die Natur die Creaturen gekleidet hat X. 358. ſq.
Stehet Chriſten nicht an X. 792. ſq.
Weil das weibliche Geſchlecht ſeine merckliche Schwäche hat / ſoll es auch billig die Hoffahrt mehr ablegen als gemeiniglich geſchiche XII. 92. ſqq.
Klein. Exempel derer / ſo klein von Perſon geweſen XII. 1396. ſq.
Manche die klein ſind / ſorgen ſehr davor / daß ſie möchten gröſſer werden XII. 1398. ſq.
Sind offt am Verſtande ſehr groß XII. 1404
Kleinod. Wenn man daſſelbe in einem Kampff-Spiel der Heyden befochten / hat man es ſehr hoch gehalten IV. 226. ſq. (ill. ex.)
Klugheit. Wir ſollen Chriſtliche Klugheit und Fürſichtigkeit brauchen IX. 477
Von der Benennung / Beſchreibung und mannigfältigen Eintheilung der Chriſtlichen Klugheit IX. 481. ſqq.
Von den Mitteln / wodurch man zur Chriſtlichen Klugheit gelangen kan IX. 491. ſqq.

Von

Von den Urſachen / die uns zur Chriſtl. Klugheit antreiben können IX. 497. ſqq.
Was der Chriſtlichen Klugheit entgegen geſetzt werde IX. 502. ſqq.
Klüglich. conf. Laßdünckel. Wenn mancher vor andern ein Klügling ſeyn will / hat er ihm ſelbſt ſehr geſchadet I. 1206. ſq.
Haben die alten Teutſchen zur Beſchauung ins Todten-und Leichen-Hauß gewieſen VIII. 1307 ſq.
Man ſoll ſich nicht ſo klug düncken laſſen / daß man keinen Rath von andern annehmen wolle IX. 56. ſq.
Knecht. Auch Hohe auf Erden ſind Knechte GOttes I. 514. ſq.
Ein Knecht GOttes ſeyn / iſt die höchſte Würde I. 911. ſq. III. 463. ſqq.
JEſus iſt in ſeinem Wandel auf Erden ein Knecht geweſen. II. 64. ſq. XIII. 1276
Die Sünder ſind Knechte des Satans II. 67
Jenen Knecht machte ſein Herr frey / weil er ſchön war II. 68.
Jenen Knecht machte ſein Herr wegen ſeiner Weißheit frey II. 68
Es iſt ein rechtmäßiger Unterſcheid zwiſchen Herren und Knechten II. 1185. ſq. XIII. 1274. ſq.
Davon findet man unter den Heyden ſchimpfliche Reden II. 1188
Sollen ihren Herren Gehorſam leiſten II. 1192 ſq.

Sollen ihren Herren alle Treue beweiſen II. 1192 ſqq.
GOtt hat mancherley Knechte III. 465. ſq.
Bey ſeines Knechtes Noth vergoß jener wohl Thränen / aber nicht bey der Noth ſeines Kindes IV. 54. ſq.
Als dem Diogeni ſein Knecht entlauffen / begehrte er ihn nicht wieder / ob er ihn gleich wieder kriegen konte VII. 366
Kniebeugen. Wie der hochmüthige Ottocarus auf den Knien das Lehn von dem Käyſer Rudolpho empfing / wurde das Gezelt von einander gezogen / und er in ſolcher demüthigen Poſitur von beyden Armeen geſehen I. 570
Solche Reverence haben die Könige in Perſien nicht nur von ihren Unterthanen / ſondern auch von andern Nationen gefordert II. 790. vel. 539
Iſt bey dem Gebet zu recommendiren II. 1122 XII. 59. ſq.
Hat man am Char-Freytage nicht verrichtet in der erſten Kirchen IV. 1244
Iſt eine Gottgefällige Andacht VI. 654
Iſt eine ſehr gute Ceremonie IX. 789
Dabey kan man ſich ſeines Sünden-Falls erinnern XIV. 893
Kohle. Ein Geyer / der einen fetten Braten von Jovis Altar geſtohlen / nimmt eine Kohle mit / und verbrennet dadurch ſein Neſt ſammt den Jungen IX. 827

An

An dem Michaels-Feſt hat Tezel die Federn des Engels Michaels zeigen wollen / man hat ihn aber anſtatt derſelben Kohlen hineingelegt X. 672

Köhler-Glaube. Der Papiſten iſt zu verwerffen V. 1221

Davon ſind einige Proben und Exempel zu finden XIV. 881. ſq.

Koth. conf. Dreck. Jener alte Lehrer ſagte von ſeinen grauen Haaren / wenn dieſer Schnee zerſchmeltzen wird / wirds ſehr kothig werden VII. 213

Jener ſtellte die ſtoltze Jeſabel im Sinnbilde vor c. l. mox ſtercus XII. 698

König. Sapores hat ſich genannt Regem Regum I. 813

Jener hoffärtige Cantzler unterſchrieb die Brieffe: Ego & Rex meus II. 919

Jener brachte ſeine Kinder um / damit er das Reich allein hätte I. 1091

Jenem König ward durch ein Geſicht offenbahret / ſeine Princeſſin würde Hurerey treiben I. 1213

Die Bienen ehren ſonderlich ihren König II. 17

Alphonſus hat bey Gefahr von Gifft geſagt: An ignoratis Regum animas non privatorum libidini ſubjectas eſſe &c. II. 224

Jene Königin begab ſich mit ihrem Gemahl ins Exilium, und ſagte; Ubi Rex meus, ibi Regnum meum II. 318

Unter einer Crone können nicht wohl 2. Könige regieren II. 463. ſq. vel. 703. ſq.
Jener König in Portugal ſagte: der ſey des Königl. Nahmens nicht würdig / der ſeinen Unterthanen nicht täglich eine Gnade erzeige III. 38
Muß den Unterthanen helffen IV. 110. (ill.)
Es zehlen ſonſt die Jüden 10. Univerſal-Könige IV. 623
Wenn jener mit ſeinen Bedienten wolte frölich ſeyn / ſprach er: der König iſt nicht da / wenns gnug war / ſagte er / der König iſt wieder angelanget VI. 103
Jenes Königes andächtige Meditation von dem Titul Großmächtig und Unüberwindlich VII. 815
Gefangene ſind offt ſehr verächtlich tractiret worden VII. 1184
Jener König zu Neapolis überließ ſeiner Gemahlin die Herrſchafft / und muſte hernach vor ihr in ein Kloſter fliehen VIII. 309. ſq.
Soll ſich vor dem König aller Könige fürchten VIII. 765
Denen haben die Heyden auch wohl göttliche Ehre erzeiget X. 1054. ſq.
Wie unſer GOtt ein König ſey XI. 253. ſqq.
Weil Alexander M. immer Waffen an ſich gehabt / und in denſelbigen ſchlaffen gangen / hat Diogenes ihn vor keinen König gehalten XI. 259
Daß der HErr Meſſias kein weltlicher / ſondern

ein geiſtlicher König ſeyn ſoll / wird erwieſen XIII. 1098. ſqq.
Eine ſiñreiche Rede von jenem wollüſtigen Könige X. 7. IV. 747
Heil. drey Könige. Welche ſie geweſen II. 708 ſqq. vel. 457. ſqq.
Woher ſie gekommen II. 729. ſqq. vel. 468 ſqq.
Königliches Amt JEſu. JEſus iſt unſer König I. 661. ſq.
Es gehöret auch zu dem Königlichen Amt JEſu die Beſtellung des Predigt-Amts I. 686. ſq.
JEſus unſer König hat ein Creutz-Reich I. 1230 ſqq.
JEſus iſt ſchon bey ſeinem Wandel auff Erden ein König geweſen II. 754. ſqq. vel. 503 ſqq.
Kömmt ihm würcklich zu IV. 621. ſqq.
Königreich. Achtet jener Regierſichtiger über alles hoch V. 1062
Groſſe Städte und Königreiche haben gemeiniglich ihren fatalem Periodum IX. 660 ſqq.
König-Spiel. Bey demſelben geſchehen unrechtmäßige Verſtellungen I. 455. ſqq.
Hat einen böſen Urſprung I. 456. ſqq.
Kopff. conf. Haupt. Petrus de Vineis hat aus Ungedult ſeinen Kopff im Gefängniß zerſtoſſen / ob er gleich ein Buch von der Gedult geſchrieben I. 241
Eine erbauliche Erinnerung gibts / wann von ei-

nem todten Leibe / daran ſonſt alle Glieder erſtarret / dennoch im Tragen ſich gleichſam der Kopff ſchüttelt VI. 288
Als Conſtantini M. Statue beſchimpffet / und er in effigie geſteiniget ward / hat er ſich gefreuet / daß er ſeinen Kopff gantz davon gebracht VII. 185
Korb. Körbe und Heu haben die Jüden gern mit auf die Reiſe genommen IX. 130. ſq.
Korn. conf. Getreyde. Korn-Wucherer haben offt groſſen Schaden gehabt VII. 865. ſq.
Der ſogenannten Korn-Jüden ſündlicher Wucher wird beſtraffet XIV. 968. ſq.
Krähe. Jene Krähe ſoll auff dem Capitolio zu Rom ausgeruffen haben: ἔςαι πάντα καλῶς
Krancke. Kranckheit. Dafür hat GOtt manche auch biß in ihr hohes Alter bewahret I. 197. ſqq.
Iſt bey Frommen ein Zeichen der göttlichen Liebe I. 248
In der Kranckheit ſind manche ſehr ungedultig I. 248
Wenn dieſelbige ausgeblieben / haben es manche für ein Zeichen des göttlichen Zorns gehalten I. 251
Wenn die Krancken keiner wartet / iſt JEſus ihr beſter Aufſeher I. 315
JESUS iſt gern bey gottſeligen Krancken I. 315
Krancke finden ſich an allen Orten I. 316
Kranckheiten ſind vielerley I. 317. II. 1114. ſq.

Kranckheit hat unſer JEſus nicht gehabt I. 319 ſq.
Krancken dient es zum Troſt / daß JEſus ihre Kranckheiten weiß / und ihnen als der beſte Artzt helffen kan I. 319. ſqq.
Die alten Jüden haben ein Sprüchwort gehabt: Ne tibi grave ſit unum milliare ire ad ægrotos viſitandos, duo ad conciliandam pacem, & tria ad honorem Creatoris I. 527
Wider dieſelbe ſoll Salomo ein beſonders Buch geſchrieben haben I. 1098
Soll Demonacles nicht gehabt haben I. 1281
In denſelbigen haben einige den Gebrauch der Artzneyen gantz verwerffen wollen II. 1083
In derſelbigen muß man nicht hauptſächlich auf den leiblichen / ſondern auch auff den geiſtl. Medicum ſehen II. 1084
Sind Straffen der Sünden II. 1111. ſqq. X. 57. ſq.
Iſt dem Menſchen nützlich II. 1117. ſqq.
In denſelben muß man ſonderlich um Gedult bitten II. 1119. XII. 80
Die Geneſung von derſelben ſoll man dem göttl. Willen anheim ſtellen II. 1131. ſq.
Dieſelbe wollen die Könige in Franckreich durch bloſſes Anrühren curiren II. 1143
Für unſern krancken Nechſten ſollen wir fleißig beten II. 1200 ſqq. IX. 997. ſq.
Kan den Menſchen recht ſcheußlich machen II. 1203

Währet offt lange II. 1258
Iſt auch an dem geſundeſten Ort zu finden II. 1260
Verurſachen ihnen viel ſelbſt durch ihr unordentliches Leben II. 1263
Sind Vorboten des Todes IV. 526
Eine jede Kranckheit hat bey den Papiſten ihren Patron VI. 587
Ein recht heroiſches Gebet in einer gefährlichen Kranckheit Philippi VI. 698
Bey denen Kranckheiten der Kinder GOttes hat auch der Teuffel ſein Spiel VI. 698
Davor darff ſich kein Chriſt fürchten VII. 188
Befördert auf GOttes Direction unſer Chriſtenthum VII. 189. X. 58. ſq. NB.
Den Nahmen pflegen die Jüden in ſchweren Kranckheiten zu ändern VIII. 287
Darinn ſoll man nicht ungeduldig werden X. 81 ſq.
Wofür man ſich bey Kranckheiten hüten ſoll X. 81. ſqq.
Wie man ſich in Kranckheiten wohl verhalten ſoll X. 83. ſqq.
Um derſelben Abwendung ſoll man nicht unbedingt beten X. 62
Nach derſelben werden manche ärger X. 170 ſqq.
In denſelben wollen ſich gemeiniglich die Leute bekehren X. 171. ſq.
In derſelben recommendiren die Papiſten ſonderlich die Hülffe des Engels Raphaëls X. 219

Da-

Dabey ſoll man ſich ſeiner Sünden bußfertig erinnern XI. 97. ſq. XIV. 182. ſq.

Jener Rabbine ſoll gewiß gewuſt haben/ ob der Krancke geneſen oder ſterben werde XI. 436 ſq.

Unter währender Kranckheit verſpricht der Patient vieles/ hälts aber hernach nicht / wenn er geſund worden XII. 127

Wenn wir von der Kranckheit geneſen ſind / ſollen wir unſer Leben beſſern XIV. 875

Krannich. Haben unter ſich eine recht wohl angeſtellte Republiqve X. 340

Krantz. Ob eine genothzüchtigte Jungfrau einen Krantz tragen möge XII. 681. ſq.

Kraut. Da einſten die Peſt in Ungarn entſtanden / hat GOtt dem Könige durch ſeinen Pfeil ein herrliches Kraut wider die Peſt angezeiget II. 1207

Kräuter helffen nicht ohne GOttes Seegen X. 23

Krebſe. Jener Pfaffe hat an dieſelbigen Kertzlein gebunden / und ſie des Nachts auf den Kirch-Hoff kriechen laſſen / das Volck zu beſchwatzen/ es wären die Seelen der Verſtorbenen V. 759

Kreiſten. Denen kreiſtenden Müttern zum beſten hat man gewiſſe Heiligen im Pabſtthum zugeordnet VIII. 249. ſq.

Iſt vieler Gefahr des Todes unterworffen VIII. 442. ſq.

Pfle-

Pflegen an manchen Orten kurtz vor der Geburt zu beichten VIII. 443
Hat jene tyranniſche Päbſtiſche Königin zum Feuer bringen laſſen / und wenn ſie dabey entbunden/ die Kinder ſamt ihnen erwürgen laſſen XIV. 403
Krieg. In demſelben hat GOtt doch ein gutes Abſehen I. 493. ſq.
Nach dem Sünden-Fall haben wir nichts als Unfriede zu gewarten I. 506. ſq.
Mit unſerm JEſu können wir allemahl ſiegen in dem Kriege wider unſere Feinde I. 574 ſq.
Darinn ſoll man die Einwohner derer feindlichen Länder barmhertzig tractiren III. 52
Jener Chur-Fürſt hat denen gefangenen Fürſten kein Brodt vorlegen laſſen wollen/ weil ſie in ihren unnöthigen Kriegen ſo viel Getreyde verdorben IV. 461
Dawider hilfft das andächtige Gebet am beſten VI. 569. 706
Um des Landes Sünde willen kommt ein unglücklicher Krieg VII. 210
Ehe jener König im Kriege hat Blut vergieſſen wollen/ hat er ſeinem Feinde Friede und zugleich ſeine Princeßin Tochter angeboten VIII. 28
Iſt nach Qvintiliani Ausſpruch nicht eine ſo groſſe Noth als der Hunger IX. 40. ſq.
Unrechtmäßige haben die Päbſte ſehr offt in der Chriſtenheit erreget X. 6. ſq.

Iſt

Iſt eine der gröſten irrdiſchen Straffen GOttes XI. 323. ſq. NB.
Warum man ſich deſſen enthalten ſoll XI. 326
Hat der ſeel. Lutherus vor ein gröſſer Unglück als die Peſt gehalten XI. 328
In unbilligen Kriegen ſoll man keinem beyſtehen XII. 1449
Krieges-Heer. Als Xerxes ſein ſtarckes Heer beſahe/ weinete er II. 675. vel. 915. III. 826
Krieges-Liſt. Durch Liſt haben die Spanier mit gewiſſen Kugeln eine ausgehungerte Stadt verproviantiret I. 252. ſq.
Krippe. Man hat wohl ehe/ güldene und ſilberne Krippen gefunden I. 561
Bey der Krippe CHriſti hat Hieronymus ſeine ſonderbahre Andacht gehabt I. 571
Das Kripplein / darinn JEſus gebohren/ haben viele gern ſehen wollen I. 602
Jener Türcke iſt durch die Betrachtung des Kri ppleins JEſu bekehret worden I. 844
Krohne. conf. Crone.
Kröte. Jener Hirte hatte ſeine gute Gedancken bey der Kröte I. 578. II. 740. vel. 489. IV. 236. ſq. IX. 983
Krug. Von 2. beſondern Krügen/ die uns GOtt im Eheſtande vorſetzet II. 1055. ſq.
Krüppel. Exempel ſolcher/ die ohne Hände und Füſſe viel artiges verrichtet XII. 1406. ſq.
Kugel. Eine hole eherne Kugel / ſo am Feuer gelegen / und wegen des aus ihrem Munde herausgehenden Windes / das Feuer zugleich ange-

geblaſen/ führet die Beyſchrifft: Cæſus juvo X. 47
Küchlein. Iſt ein Bild eines Frommen I. 831 ſq.
Küh-Hirtin. Derſelben zu Ehren haben die Römer ein Feſt anordnen wollen II. 43. ſq.
Kühnheit. Gar zu große ſchadet offt ſehr IV. 1306. ſq.
Kunſt. Künſtler. Was mancher Künſtler mit groſſer Mühe verrichtet/ kan gar leicht verdorben werden I. 1212
Unter allen Künſten iſt nach eines Ausſpruch die Bet-Kunſt am ſchwereſten VI. 846
Es gibt viele brodtloſe und unnütze Künſte VIII. 1041. ſqq.
Kürbiß. Der im Waſſer ſchwimmet c. l. Jactor non mergor VI. 1191
Kuß. Antonius de Padua ſoll den HErrn JEſum in ſeiner Kammer hertzlich geküſſet haben I. 572
Dadurch nahm jener König von einem Hertzog Abſchied / und ließ ihn doch gefangen nehmen II. 301
Von demſelben ſoll Maria ſeyn empfangen worden IV. 649
Fuß-Kuß des Römiſchen Pabſts wolte jener Fürſt nicht verrichten V. 922
Hat jene Königin einem gelehrten Alten wegen ſeiner Geſchicklichkeit gegeben XII. 1400
Der Gebrauch einander zu küſſen/ iſt ſehr alt XIV. 786. ſq.

Iſt

Iſt allemahl ein Zeichen ſonderbahrer Liebe und affection gewesen XIV. 787. ſq.
Die Küße werden eingetheilet in zuläßliche und unzuläßliche XIV. 787. ſq.
Aus Unterthänigkeit haben die Perser ihre Könige geküſſet XIV. 792
Vermittels eines Kuſſes haben die Römer erforſchet / ob ihre Weiber Wein getruncken XIV. 792
Auch bey dem Gottesdienſt haben ſich die erſten Chriſten geküſſet XIV. 793. ſq.
Von dem unzuläßlichen Fuß-Kuß des Pabſtes XIV. 795
Unzüchtige ſind verboten XIV. 796
Die Heyden haben ihre Götzen-Bilder geküſſet XIV. 797
Ein verrätheriſcher Judas-Kuß iſt unzuläßlich XIV. 798
Haben die erſten Chriſten in der Faſten bey dem Heil. Abendmahl unterlaſſen aus Abſcheu vor dem Kuß Judä XIV. 799
Werden unterſchiedlich eingetheilet XIV. 799. ſq.
Die geiſtlichen Gnaden-Küſſe Gottes ſind mannigfaltig XIV. 856
Kyrieeleiſon, &c.

L.

Lachen. Democritus ſoll gleich von Mutter-Leibe an gelachet / und nicht geweinet haben VI. 129. 157

Kön-

Können die Türcken durch ein gewiſſes Pulver erwecken VI. 158
Man muß ſich über das viele Lachen der Gottloſen verwundern VI. 158
Aufs Lachen der Gottloſen folgt Weinen VI. 165
Jener König hat über die Unbeſtändigkeit der weltlichen Ehre gelachet VII. 1183
Verweiſet jener ernſthaffte Mann einem andern/ mit Vorhaltung des jüngſten Gerichts IX. 427
Iſt in gewiſſer Maße zugelaſſen IX. 1073. ſq.
Jener wunderte ſich/ daß einer/ der in muthwilligen Sünden lebet/ lachen könte XII. 936
Lætare. Domin: Warum derſelbe der Todten-Sonntag genennet werde IV. 518. ſqq.
Lahme. Am Neuen-Jahrs-Tage hat eine Wittwe ihre lahme Tochter durch ein hertzliches Gebeth im Nahmen JEſu geſund gemacht II. 35
Lamm. Pabſt Pius IV. mahlete zu ſeinem Symbolo ein Lämmlein auf einem Altar/ mit der Beyſchrifft: Humilia reſpicit I. 421
Thomas de Kempis hat zu ſeinem Wahl-Spruche gebraucht: Reqviem non inveni, niſi in agnello & libello II. 69
Alphonſus ließ einen Löwen mit dem Lämmlein mahlen c. l. Agnus ex ore leonis ereptus II. 385
Warum JEſus damit verglichen werde V. 1123

Wor-

Worinnen Prediger den Lämmern gleich werden ſollen V. 1128. ſq.
Iſt ein Bild der Gläubigen XII. 482. ſq.
Nach einiger Schul-Lehrer Meinung ſoll der Teuffel nie in deſſen Geſtalt erſcheinen V. 893
Lampe. Man hat ehemahls bey denen Gräbern unauslöſchliche Lampen aufgehenget I. 989
Land. Der beſte Reichthum eines Landes iſt/wenn GOtt ſein Wort ihm reichlich giebt I. 691 ſqq.
Ein jedes Land bey den Papiſten hat ſeinen Patron VI. 587
Land-Pfleger. Wenn darzu böſe Leute geſetzet werden / ſchadets dem Lande VII. 725
Land-Plagen. Kommen um des Landes Sünde willen VII. 230. XII 946
Bey denenſelben ſorget GOtt mit ſonderbahrer Gnade für die Frommen XII. 314. ſq.
Länge. Wie man jenem Thoren eingebildet/ daß er mit Baden könne länger werden X. 387
Derſelben kan man mit Sorgen nicht zuſetzen X. 351. ſq.
Langmuth GOttes. Krafft deren warnet GOtt die Sünder ehe er ſtraffet I. 117. ſqq.
Iſt groß I. 749
Soll man nicht auff Muthwillen ziehen I. 748. ſqq.
Wenn man ſie auf Muthwillen zeucht / iſt die Straffe härter I. 748. ſqq.

Soll die Sünder zur Buße treiben I. 752. ſq.
Wie man ſie zu Rom artig abgebildet I. 139
Langmuth GOttes iſt ſo groß/ daß ſie auch den Teuffel verdreuſt V. 1102
So groß/ daß auch die Heiligen Gottes ſelbſt darüber in groſſe Verwunderung gerathen V. 1103
So groß/ daß ſich auch Menſchen und Teuffel darüber beſchweret VIII. 486. ſqq.
Iſt gegen die Sünder unausſprechlich groß IX. 603. ſq.
Iſt bey GOtt im höchſten Gradu zu finden XI. 706. ſqq.
Soll man nicht auff Muthwillen ziehen XI. 707
Langmuth. Exempel der Langmuth bey groſſen Herren VII. 785
Laßdünckel. conf. Klügling. Muß ſonderlich im geiſtlichen ſich bey uns nicht finden.
Findet ſich bey manchen/ die in der That die gröſten Thoren ſind IX. 755
Laſt. Die Sünde iſt eine ſchwere Laſt I. 52. II. 448. 688
Laſt. Cicero zweiffelt/ utrum onus appellandum, qvod cum lætitia fertur II. 445. 685
Jener Stein des Alexandri M. hat auf der Waage die ſchwerſte Laſt überwogen/ iſt aber von der Erde überwogen worden II. 1256.
Das Cameel achtet keine Laſt III. 555

Zur Seule ſchreibt man: Pondere firmior III. 556
Ein Sinn-Bild von Cedern c. l. Pondere ſciſſa ſuo VI. 188
Ein Tygerthier/ ſo mit den Jungen vor der Nachſtellung der Feinde deſto ſchneller läufft c. l. Pondere velocius acta VIII. 656
Wenn die Obrigkeit ihr Amt recht führen will/ hat ſie eine ſehr ſchwere Laſt auf ſich XIII. 32. ſq.
Lateiniſche Sprache. Die Altväter haben lieber böſe Latein reden / als bey den Einfältigen undeutlich ſeyn wollen III. 29
Lauberhütten-Feſt An demſelben haben auch die Jüden ein Feſt des Waſſerſchöpffens gefeyert I. 950
An demſelben haben die Jüden mit groſſen Freuden aus dem Teiche Siloah geſchöpffet VI. 307
Lauff. Ein Pferd von Bremſen und Weſpen verfolgt c. l. Fruſtra curris VII. 601
Creutz muß uns im Lauffe des Chriſtenthums nicht aufhalten X. 41. ſq.
Käyſers Philippi ſchönes Sinnbild iſt geweſen: Satius eſt recurrere, qvam male currere X. 750
Laurentius. Was derſelbe zum Tyrannen geſagt/ als er auf dem Roſt gebraten worden VI. 202
Läuſe. Haben gemeiniglich diejenigen verzehret/ ſo gar zu hochmüthig worden II. 1327. & 1329

Laute. Iſt ein Bild der Einträchtigen I. 605
Was vor ſchöne Gedancken jener darbey gehabt IX. 137. ſq.

Läye. Auch denenſelben kömmt zu/ die Geiſter in der Religion zu prüfen X. 201. ſqq.

Lazareth. Das Welt-Gebäude iſt nach dem Falle ein recht Lazareth I. 316. ſqq. 1258. ſq.
Jener vornehme Theologus verlangte den Spital-Pfarrer in ſeiner Todes-Noth III. 1356

Lazarus. Ob die Erzehlung vom reichen Mann und Lazaro eine Geſchicht oder Lehr-Gedicht VII. 1059. ſq.

Lebens-Art. Daß Menſchen bald zu dieſer/ bald zu jener Lebens-Art Luſt gewinnen / ſolches kömmt von göttl. Diſpoſition her II. 181

Leben. (ewig. conf. Himmel.) Haben die Gläubigen gewiß zu hoffen I. 914. ſqq.
Ein jeder wird in demſelben völlig vergnügt werden I. 915
Darinnen ſind viele reiche Güter anzutreffen I. 916. ſqq.
Hat uns JESUS durch ſeinen Tod erworben I. 998
Darnach ſollen ſich die Frommen ſehnen I. 999 ſqq.
Die Papiſten meynen/ man könne ſeiner Seeligkeit nicht gewiß ſeyn II. 821. ſq. I. 570 ſq.

Leben

Leben GOttes. Worinnen daſſelbige beſtehe I. 875. ſqq.
Lebendigmachung. Kömmt dem HERRN JEſu auch nach ſeiner menſchlichen Natur zu XII. 74. ſq.
Lebens-Lauff. Jener vornehme Theologus wünſchte/ daß er ſeinen gantzen Lebens-Lauff nach täglich beſondern Begebenheiten auffgezeichnet hätte XI. 538
Leben. (zeitlich) Haben manche Unterthanen auf Befehl der Obern ihnen ſelbſt gleich genommen I. 39. ſqq.
Iſt vielen Kranckheiten unterworffen I. 317
Stehet in GOttes Händen I. 486. ſq. X. 327
Daſſelbe ſollen Unterthanen der Obrigkeit zu gute wagen I. 517. ſq.
Soll man zu GOttes Ehre anwenden I. 877 ſqq. 1099
Leben. JEſus iſt unſer Leben I. 997
Fähret ſchnell dahin I. 999. II. 415. 420
Soll man willig um GOttes Ehre willen laſſen I. 1043
Von deſſen Beförderung ſoll Salomo ein beſonderes Buch geſchrieben haben I. 1098
Manche verkürtzen ihnen ſelbſt daſſelbe durch ihr unordentliches Leben I. 1098
Darzu findet ſich bey allen Menſchen eine natürl. Luſt I. 1105. ſqq.
Deſſen Verlängern ſollen ihnen die Frommen bloß um GOtt und ſeiner Ehre willen wünſchen I. 1108. ſqq.

Ein langes Leben iſt eine ewige Qvaal I. 1109
Die Auflöſung aus dieſem Leben wünſchen ihnen billig die Frommen I. 1109
Pflegt GOtt auch den Frommen zu verlängern I. 1280. ſq.
Hat bey manchen bis in ein hohes geſundes Alter gewähret I. 1280. ſq.
Die Kürtze deſſelben wird von wenigen recht bedacht II. 222
Darein ſollen wir uns nicht zu ſehr verlieben II. 286. ſq. 288
An deſſen Nichtigkeit ſoll man mit Wehmuth gedencken II. 675. 915
Iſt voller Mühſeligkeit II. 908. 657
Sehr kurtz II. 917. 666. 1220. VI. 51. 286
Wird um der Sünde willen verkürtzet II. 1075
Hat ſein von GOtt geſetztes Ziel II. 1075
Deſſen Flüchtigkeit hat man zu beweinen III. 826
Wenn die Medici Vorſchrifften zu Verlängerung deſſen gemacht / ſind ſie ſelbſt vor der Zeit geſtorben VI. 289
Warum es GOtt bey den Menſchen abgekürtzet VI. 291
Deſſen Verlängerung haben viele Fromme ihnen nicht gewünſchet VI. 511
Anmuthige Gedancken von deſſen Nichtigkeit VII. 191
Die Gottloſen bilden ſich ohne Grund langes Leben ein. VII. 1187

Kan uns kein Menſch aus eigner Krafft friſten X. 296
Rühret von der Seele X. 324
Hat mir GOtt daſſelbige gegeben / ſo wird er mirs auch mächtig zu erhalten wiſſen X. 327 ſq.
Iſt unter allen zeitl. Gütern des Menſchen das gröſte XII. 294. ſq.
Jener Blinde beſchloß ſein Leben mit dieſen Worten: Ich fange heut zu leben an XIV. 1075
Lebens-Straffe. Wie vielerley Arten derſelben bey den Jüden gebräuchlich geweſen X. 771 ſq.
Lebens-Ziel. Iſt uns von GOtt beſtimmet VI. 325
Wie ſolches uns von GOtt beſtimmet VI. 327
Können die Menſchen ihnen ſelbſt verkürtzen VI. 328
Viele ſtehen in den Gedancken/als ob das Lebens-Ziel abſolut unbeweglich ſey VI. 329
Wie vielerley das Lebens-Ziel ſey VI. 330
Legaten-Gelder. Sind jetzt nicht mehr ſo häuffig als im Pabſtthum VII. 1222. ſq.
Lehre. Prediger können auch bey Fürtragung wichtiger Lehren eine Recommendation derſelben hinzuthun I. 677. ſqq.
Lehrer. conf. Prediger. Müſſen ihre Lehren fein öffentlich vortragen I. 423. ſqq.
JESUS iſt der beſte Lehrer geweſen II. 596 vel 836

Müſſen erſt zuvor ſelbſt gelernet haben II. 605 ſq. vel. 845. ſq. VII. 923. XIII. 225
Manche lehren gut/ leben aber böſe II. 480. ſqq. vel. 589. ſqq. IX. 1259. ſq. 1304. ſq.
Sollen auch das Gute/ was ſie lehren/ ſelber ausüben II. 840. ſqq. vel. 589. ſqq.
JEſu ſoll man als dem oberſten Lehrer andächtig zuhören III. 274. ſq.
Eines frommen Lehrers Gebet hilfft dem gemeinen Weſen ſehr VII. 226.
Lehr-Meiſter conf. *Præceptores*. Schul-Meiſter. Die Vögel können denen Menſchen in vielen Dingen zu Lehrmeiſtern dienen I. 201 ſq.
Alle andere Creaturen ſind der Menſchen Lehr-Meiſter I. 201. ſqq.
Die Schuhl-Lehrer hat man im Pabſtthum mit prächtigen Tituln verehret I. 896
Viele Schüler haben aus Liebe ihren Lehrmeiſtern das nachgethan/ was nicht an ihnen zu loben geweſen I. 1123. ſq.
Denen ſollen die Schüler folgen I. 1123
Socrates fragte zum erſtenmahl ſeine Schüler: Qvid de magiſtro? I. 1137
Gegen dieſelben ſollen ſich die Schüler danckbahr erweiſen V. 411. ſqq.
Muß zuvor ſelbſt wohl unterrichtet ſeyn/ehe er andere lehren kan VI. 778. XIV. 1122. ſq.
Muß gegen ſeine Untergebene ein väterliches und liebreiches Gemüth haben XIV. 1116. ſq.

Gar zu harte Schulmeiſter taugen nichts XIV. 1116.ſq.
Muß begierig ſeyn/ſeinen Schülern alle Vorthei- le wohl beyzubringen XIV. 1118.ſq.
Mancher behält aus Neid die beſten Kunſt-Griffe vor ſich XIV. 1118.ſq.
Muß ſeine Untergebne nicht mit unnöthigen Din- gen auffhalten XIV. 1119.ſq.
Soll ſeinen Untergebnen mit guten Exempeln vor- gehen XIV. 1126. ſq.
Dieſelbe ſoll man ehren XIV. 1127. ſq.
Exempel ſehr undanckbahrer Schüler XIV. 1128.ſq.
Hat eine ſaure Function XIV. 1136
Muß alle ſeine Lectiones zu Beförderung der wahren Gottesfurcht einrichten XIV. 1145. ſq. 1149. ſq.
Wie dieſelbe bey ihrer höchſtbeſchwerlichen Arbeit zu tröſten XIV. 1154.ſq.
Lehr-Stuhl. conf. *Catheder*. Cantzel. Den Roſt der Märtyrer hat man ferream cathedram genennet VI. 180
Denſelben beſchützen die Engel in aller Gefahr II. 253. ſqq.
Iſt ein Bild der 3. Haupt-Stände II. 937
Der Leib des Menſchen kan ihm ſeine hochmüthi- ge Gedancken zäumen VI. 51.
Iſt vortrefflich bereitet VI. 947
An demſelben ſoll Momus getadelt haben/ daß GOtt keine Fenſter an ſeine Bruſt geſetzet/ um die Gedancken zu ſehen IX. 306

Hat von der Seele ſein Leben X. 324
Für denſelben ſollen wir nicht ſo ſehr ſorgen/ als für die Seele X.380.ſqq.
Den entſeelten bewahren die Engel X. 899
Wollen die Wollüſtigen nicht caſteyen X.1097
Die meiſten Menſchen ſorgen mehr für den Leib als der Seele XI. 74. ſq.
Was die Natur daran dem einen Theil verſaget/ erſetzet ſie offt am andern XII.1164

Leibeigene. conf. **Sclaven.** Die Sünder ſind Leibeigene des Satans II. 67

Leiche. Jene Leiche brachte einen Hoffmann zur Erkänntniß der Eitelkeit in der Welt II. 1080.
Ob man auch derſelben könne koſtbahre Kleider mit in den Sarg geben? V.74.ſq.

Leichen-Begängniß. conf. etiam **Begräbniß.** Carolus V. hat ſein eigenes lebendig celebriret III. 1001 ſq.

Leichen-Predigten. Sind eine Chriſtliche und nützliche Gewohnheit III.1079.ſqq.
Eine ſcharffe iſt jenem Wucherer gehalten V. 694
Davon haben manche ſpöttiſch geredet VIII.912

Leichtgläubig. Müſſen wir nicht ſeyn V. 352 ſqq.

Leiden JEſu. Demſelben hat S.Franciſcus auch in Ausziehung aller Kleider vor dem Tode wollen ähnlich werden I.88
Muntert uns auff zur Gedult in unſerm Creutz I.242. ſqq. 246. I.1043. III.944

Haben ihnen die Jůden boßhafftiger weiſe gemacht I. 882
Dadurch iſt uns die Seeligkeit erworben I. 998
Treibet uns an zur Gegen-Liebe I. 1045
Soll man betrauren III. 1109
Darinn můſſen wir JEſu geduldig folgen I. 1124 ſqq. III. 926
Hat groſſen Nutzen II. 67. 231
Zeuget von ſeiner Liebe gegen uns II. 127. ſq.
Daran můſſen wir ſonderlich im Tode gedencken II. 143
Als davon jener Soldat predigen hören/ hat er einen groſſen Auffruhr wider die Jůden erreget III. 99. ſq.
Soll nach einiger Meinung ohne Schmertzen geweſen ſeyn III. 904. ſq.
Zu deſſen Betrachtung ſoll man auch ſeinen Neben-Chriſten anhalten III. 913. ſq.
Muß man fleißig betrachten III. 916. ſqq. NB.
Iſt ſehr groß geweſen III. 920. ſq. IV. 1387. ſq.
Iſt mannigfaltig geweſen III. 922. ſqq.
Davon zu predigen/ iſt ein ſchweres Werck III. 914. 924
Daran haben viele Gottſeelige ſonderbahre Freude gehabt III. 928. ſq.
Iſt das beſte/ davon man in der Todes-Stunde hören mag III. 928. ſqq.
Deſſen hat ſich jene bey allen ihren Thun erinnert III. 932. ſq.
Hat er vorher gewuſt III. 934. ſq.
Darinn iſt ſonderlich das temperament der

Gött-

Göttlichen Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit zu verwundern III. 936. ſq.
Iſt willig geſchehen III. 939. ſq.
Dafür hat er ſich natürlich gefürchtet III. 941 ſq.
Auch das willige dienet zu unſerm Troſt III. 946. ſq.
Wird dadurch vergröſſert/ daß ers von den Heyden auch erdulden müſſen III. 963. ſq.
Hat gelitten zu allen Zeiten III. 1085. ſq.
An allen Orten III. 1085. ſq.
An allen Sinnen III. 1086. ſq.
An allen Gliedern III. 1087. ſq.
Iſt ihm auch an der Seelen wiederfahren III. 109
Iſt zur Büſſung unſer Sünden und Gerechtfertigung geſchehen III. 1091
Ob er die Paſſion empfinden können III. 1092. ſq.
Deſſen Betrachtung iſt ſehr Troſtreich IV. 396. 897
Soll allen ruchloſen Sündern eine nachdrückliche Auffmunterung zur Buße ſeyn/ IV. 898. ſq.
Da daſſelbe vollbracht/ da war GOtt verſöhnet IV. 1263. ſq.
Deſſen ſich zu erinnern/ hat ſich jener närriſche Heilige neben den Galgen begraben laſſen IV. 1362. ſq.
Deſſen andere zu erinnern/ hat jener alle Tage um 12. Uhr die Glocken zu lauten/ verordnet.

Zeu-

Zeuget am deutlichſten von der Liebe GOttes gegen uns VII. 445
Leimen. Aus einer Leimen-Grube hat man ehe gut Mehl gegraben IV. 449. ſq.
Leiter. Zu jenem Novatianer ſprach Käyſer Conſtantinus: Lege die Leiter an den Himmel und ſteige hinauff I. 1133. VIII. 565. ſq.
Mit der Leiter Jacobs vergleichen die Papiſten das Cloſter III. 199
Von unterſchiedlichen lügenhafften Himmels-Leitern VI. 831. 833
Wie man gen Himmel ſteigen ſoll VI. 1075
Lerche. Eine Fabel von der Lerche/ lehret die Hauß-Väter auff alles wohl acht haben III. 544. ſq.
c. l. Cœlum cane, terram tace IV. 435
Eine in der Lufft ſchwebende c. l. Garrula vade VII. 238.
Gibt uns eine gute Auffmunterung zum Lobe Gottes X. 343
Lernen. Wir müſſen noch immer zu lernen Luſt haben VII. 845 XII. 238. ſq.
Leſen. Manchem wäre beſſer/ daß er gar nicht leſen oder ſchreiben könte VIII. 315
Letzte Zügen. In den letzten Zügen der Todes-Stunde wurcket der H. Geiſt am kräfftigſten/ wenn wirs am wenigſten mercken VII. 649
Leutſeeligkeit Exempel leutſeeliger Leute VIII. 495
Licht conf. Glantz. Kan nicht ſo gar verborgen ſeyn/ deswegen Picinellus dazu geſchrieben: Et latet & lucet. I. 301

Als

Als jener in der Kammer Antonii de Padua ein helles Licht geſehen/ hat er zugleich JEſum darinn erblicket I.572
Die Perſer zündeten allenthalben auff den Bergen Lichter an bey Geburth ihrer Königl. Printzen I.576
Bey einiger Geburth ſoll ſich ein heller Glantz im Gemach haben ſehen laſſen I.580
JEſus iſt ein Licht der Menſchen I. 878. ſqq. 887. ſqq. 992. ſq.
Ein Americaniſches Würmlein ſoll zur Nacht als ein Licht leuchten I. 881
Die Schlangen ſollen das Licht nicht leiden können I.882
Ambroſius ſpricht: Lux eſt, qvæ facit in domo totum ornatum I. 887
JEſum das Licht der Welt ſollen wir mit Verwunderung anſehen I. 886. ſqq.
JEſum das Licht der Welt ſollen wir mit Ehrerbietung anſehen I.889
Jener konte kein Licht leiden/ weil er in ſeiner Jugend mit der Fackel geſchlagen worden I. 889. ſq.
JEſum das Licht der Welt muß man mit erfreueten Augen anſehen I.890. ſq.
Wird von den Papiſten an Lichtmeſſen ſonderlich geweyhet I. 988
Brauchen die Papiſten ſonderlich in der Todes-Stunde I. 988
Von Budæo hat man geſagt: Ipſe ſibi lampas luxqve decusqve fuit I.994

Ein geweyhetes Licht ſoll bey denen Papiſten groſſe Krafft haben III. 338. ſq.
Jenem Frommen iſt ſein Tod alſo angekündiget: Das ewige Licht läſt euch zu Gaſte laden III. 446
Das ewige Leben iſt eine helle Wohnung des Lichtes VII. 1241
Da jener mit einer Flamme ums Haupt gebohren worden/ hat mans für ein præſagium regiæ lucis gehalten VIII. 334
Jener iſt wegen ſeiner Geiſtlichkeit der Welt-Licht genennet worden VIII. 1205
Von demjenigen Kunſt-Licht/ welches eine Lebens-Leuchte genennet wird XII. 692. ſqq.
Licht-Meß. Woher es entſprungen? III. 331. ſqq.
Hat unterſchiedliche Nahmen III. 334. ſq.
Denen an dieſem Tage geweiheten Lichtern wird im Pabſtthum groſſe Krafft beygelegt III. 335. ſq. 498
Iſt aus dem abgöttiſchen Heydenthum entſproſſen III. 336
Mit welchen Ceremonien die Papiſten daſſelbige feyern III. 337. ſq.
An demſelben ſoll eine beſeſſene adeliche Perſohn durch die Catholiſche Patres mächtig ſeyn befreyet worden III. 341
Zu derſelben Zeit ſollen wir mit ſonderl. Danck unſere Erleuchtung vor denen abgöttiſchen Papiſten erkennen III. 340. ſq.
Wie man an demſelben Tage ſich GOtt mit Leib und Seel darſtellen ſoll III. 380. ſqq.

An demſelben Tage hat jener fromme Mann ihm eingebildet/ er würde ſterben/ und iſt auch erfolget III. 446

Liebe. in genere. An heiliger Liebe hat Johannes der Evangeliſt ein ſonderliches Gefallen getragen I. 1004

Iſt eine edle und hochwürdige Tugend I. 1037. ſqq.

An. 1558. iſt eine ſchädliche Secte entſtanden/ die ſich familiam amoris genennet I. 1041

Jener nannte ſich einen Engel der brüderlichen Liebe I. 1041

Die Predigt von der Liebe/ ſoll denen Menſchen fleißig wiederholet werden I. 1060. ſq.

Wir ſollen eine allgemeine Liebe haben VI. 910

Als man zu Rom lange geſtritten/ welcher Götze am meiſten ſolte geehret werden/ iſt man bey dem GOtt Amor geblieben VII. 507

Wie die Römer das Bild der Liebe abgemahlet X. 1155

Die irrdiſche wollüſtige Liebe gegen eine Perſohn führet viel Thorheiten mit ſich XIV. 747. ſq.

Ob derſelben die Vergebung der Sünden als einer Urſach zuzuſchreiben? XIV. 869. ſq.

Liebe Gottes gegen uns. Iſt auch daraus zu erkennen/ wenn GOtt die Sünder warnen läſt/ ehe er ſie ſtraffet I. 117. ſqq.

Soll uns antreiben zur Gegen-Liebe I. 1045. VII. 511. X. 1134

Davon

Davon zeuget ſonderlich das Leiden JEſu II 127 ſq. V. 927. 933. VII. 445 VII. 737
Davon zeuget JEſu Menſchwerdung III. 42. ſq. VII. 433
(Die Wunden JEſu geben das deutlichſte Zeugniß von ſeiner hertzlichen Liebe gegen uns V. 927. 933)
JEſus hat eine unbegreiffliche Liebe gegen die Menſchen gehabt VI 57
Verbirget ſich mannichmahl zur Zeit der Anfechtung VII. 101
Wird ſehr reichlich und überflüßig den Seinen mitgetheilet VII. 102
Empfinden die Gottloſen nicht VII 103
Der dreyeinige GOtt iſt der rechte Liebhaber VII. 409
Wir ſind ſeiner Liebe unwürdig VII. 413
Daß GOtt uns Unwürdige dennoch in Chriſto JEſu geliebet/ iſt ein groſſes Wunder VII. 415. 430
Die allgemeine Liebe GOttes iſt hertzlich und brünſtig VII. 427. 504
Davon zeiget die Schenckung ſeines Sohnes VII. 433. 510
Iſt ein groſſer Troſt vor uns arme Menſchen VII. 510 567
Iſt auch eine thätige Liebe VII. 512
Krafft der allgemeinen Liebe will GOtt alle Menſchen ſeelig haben VII. 518
Die allgemeine thätige Liebe GOttes wird wider die Reformirten behauptet VII. 520

Davor können wir nicht ſattſamen Danck erweiſen VII.583
Aus groſſer Liebe zu den Menſchen läſt ſich GOtt auch in der Heil. Schrifft einen Menſchen nennen VIII. 26.ſq.
Davon haben die Römer GOtt am füglichſten benennen wollen VIII. 29
Davon zeuget JEſu Liebes-voller Wandel auff Erden VIII.493. ſq.
Liebe gegen GOtt. Muß auch im Creutz beſtändig ſeyn I. 242. ſq.
Dazu verbinden uns die Wohlthaten GOttes I. 242
Davon haben die Papiſten ein groſſes Liebes-Pater noſter I.1005.ſqq.
Man muß GOtt über alle Dinge lieben I. 1005 ſq.
Man muß dazu eine recht eifrige Sehnſucht haben I. 1006.ſq.
Iſt die allervornehmſte Tugend I. 1039 ſqq.
Soll allen andern Sachen in der Welt vorgezogen werden I. 1042
Jener befahl ihm zuletzt die Worte in die Hand zu ſchreiben: JEſus meine Liebe/ und den Nahmen ſeiner Gemahlin I. 1043
Das Geboth von derſelben halten die Jüden ſehr hoch I. 1044
Darinn beweiſen ſich viele unter denen Jeſuiten ſehr kaltſinnig I.1044. ſqq.
Jener Mönch hat in denen Clöſtern ausgeruffen: Amor non amatur I.1045

Dazu ſoll uns GOttes Liebe gegen uns antreiben I. 1045
Daß dieſelbe von wenigen beobachtet wird/ darüber betrüben ſich die Frommen I. 1045
Iſt bey dem einen ſtarcker als bey dem andern I. 045.
Ob wir gleich GOtt nicht ſo ſtarck als manche lieben/ ſo iſts doch genug/ wenns nur hertzlich gemeynet iſt I. 1047
Man muß ſich bemühen immer darinn völliger zu werden I. 1047
Hat auch in denen Märtyrern durch die gröſte Marter nicht können ausgelöſchet werden II. 141
Iſt nur eine Würckung und Zeichen/ nicht aber eine verdammliche Urſach der Liebe GOttes gegen uns VI. 725
Soll hertzlich ſeyn VII. 58. X. 1131. ſq. 1142. ſq.
Muß ſich in der That zeigen VII. 62. 138
Muß beſtändig ſeyn VII. 65
Wir können nicht GOtt und die gottloſe Welt lieben VII. 60
Dazu ſoll uns Gottes Vortreflichkeit und Gütigkeit antreiben X. 1134. ſq.
Wird leider! höchſt unverantwortlich von vielen unterlaſſen X. 1136. ſq. NB.
Woran man mercken könne/ ob die rechte Liebe gegen GOtt im Hertzen ſey X. 1138. ſq. NB.
Iſt bey manchem ſehr groß geweſen X. 1140. ſq.
Wie dieſelbe ſoll beſchaffen ſeyn? X. 1142. ſqq.
Liebe gegen den Nechſten. Iſt bey den meiſten kaltſinnig I. 1040. ſqq.

Leidet keinen Verzug der Hülffe/wenn ſie ernſtlich iſt V.789
Wir ſollen ihn lieben als uns ſelbſt VIII.27
Erfordert/ daß man ſich über deſſen Glück erfreue VIII. 258.ſq.
Was dieſelbe ſey? X. 1151.ſq.
Auff wen dieſelbe ſoll gerichtet ſeyn X. 1152. ſq. 1159 ſq. XIV. 328.ſq.
Wie dieſelbe ſoll beſchaffen ſeyn? X. 1153. ſqq. NB.
Dieſelbe hat Johannes ſonderlich hoch æſtimiret XIV. 310
Iſt eine ſehr nothwendige Chriſten-Pflicht XIV. 321. ſq.
Derſelben eigentliche Beſchaffenheit iſt umſtändlich gezeiget XIV. 325. ſq NB.
Was für Pflichten dazu gehören XIV. 331.
Nach welcher Norm dieſelbe einzurichten XIV. 334. ſq.
Darinn ſind die erſten Chriſten ſonderlich auffrichtig und eifrig geweſen XIV. 339. ſq.
Eine Urſach/ die uns dazu antreiben ſoll XIV. 340. ſq.
Die wahre findet ſich nur bey Gläubigen XIV. 340. ſq.
Sie findet ſich bey wenigen XIV. 344. ſq.
Die Nothwendigkeit derſelben wird wider mancherley Entſchuldigungen und Einwürffe vertheidiget XIV. 34 . ſq.
Liebhaber conf *Courtiſan.* Wie jene keuſche Jungfer ihren Liebhaber hertzhafft abgewieſen XII. 875.

Lieder. Durch die geiſtlichen Lieder iſt Auguſtinus gar ſehr beweget II. 460. ſq. vel 700. ſq.
Damit ſoll und kan man GOtt zu Hauſe und öffentlich mit groſſer Erbauung dienen VIII. 797. ſqq. NB.
Unſere erbauliche Kirchen-Lieder haben ein groſſes zur Reformation beygetragen VIII. 799
Haben gelehrte Papiſten in ihre Kirche einzuführen gerathen VIII. 799
Die H. Kirchen-Lieder haben einige Reformirte gar verwerffen wollen VIII. 801

Liegen. Auff dem Scepter Caroli V. ſtund ein Mann c. l. Sto. mit einigen Mäußlein c. l. Jacebis XI. 769

Lilie Iſt eine Blume der Keuſchheit I. 33
Gibt uns Anlaß zu manchen ſchönen Gedancken X. 356. ſq.

Lippen. Sind an einigen Orten denen Gotts-Läſterern mit einem Brandmahl gezeichnet oder auffgeſchnitten worden XI. 132 ſq.

Lipſius. Deſſen Ruhm und wunderliche fata IV. 294. ſq.

Liſt. Wenn die Tyrannen mit Liſt denen Menſchen nicht ſchaden können/ thun ſie es mit Grauſamkeit II. 300

Litaney. Bellarminus hat in ſeiner Litaney: A Papatu libera nos Domine I. 1071.
Von dem Urſprung derſelben VI. 530
In derſelben haben die erſten Chriſten nur GOtt angeruffen VI. 533

Wie und mit welchen Ceremonien die erſten Chriſten ihre Litaney verrichtet V. 533
Iſt von den Papiſten ſehr verdorben VI. 536
Iſt in der Reformation Lutheri wieder gereiniget worden VI. 539
Papageus hat das Symbolum Apoſtolicum und die Litaney gebetet und geſungen VI. 658
Lob. conf. Ruhm. Man ſoll ſich ſelber nicht viel loben I. 280
Man ſoll einem nicht ins Angeſicht loben I. 285
Was lobwürdig iſt / das ſoll gelobet werden / es ſey an Freunden oder Feinden I. 286. ſqq.
Welches der beſte Ruhm eines Chriſten nach ſeinem Tode ſey? I. 323. ſqq.
Manche haben in eitlen Dingen dieſer Welt ihren Ruhm geſuchet I. 323. ſqq.
Die heilige Schrifft lobet manchmahl an denen ſonſt laſterhafften Menſchen etwas gutes IX. 471
Falſche loben einen vorwerts / und wollen uns mit ſolchem geſchminckten Lobe ſicher machen XI. 909. ſqq.
Man ſoll ſich nicht durch anderer Lob-Sprüche zur Hoffart verleiten laſſen XI. 913. ſq.
Bey der brüderlichen Beſtraffung thut man weißlich / wenn man erſt einen vorher von einigen Stücken lobet / die er als Tugenden an ſich hat XIV. 842. ſq.
Lob GOttes. Dazu iſt ein jeder Menſch wegen der vielen Wohlthaten verbunden I. 334
Dazu treiben uns unvernünfftige Creaturen an I. 335. II. 877. vel. 626

Die

Die H. Engel loben GOtt I. 606
Mitten unter dem Lobe GOttes hat Beda ſeinen Geiſt aufgegeben I. 609
Als GOtt die Schöpffung vollbracht / ſoll ein Prophet auf die Frage: was noch mangele? geantwortet haben: Laudator I. 1322
Deswegen hat ehe ein Heyde einen Chriſten ſelig geprieſen/ als ers von ihm gehöret II. 877. vel. 626
Befördern alle Creaturen V. 715.
Iſt das Werck aller Heiligen GOttes geweſen VIII. 342. ſq.
Darüber werden einſten wir uns hertzlich freuen/ wenn uns GOtt dazu würdig macht VIII. 343
Auff GOttes Werck und Wolthaten ſoll allein gerichtet ſeyn VIII. 348. ſq.
Daran iſt unter den Chriſten leider! ein groſſer Mangel VIII. 349
Der ſolches unterläſt iſt des Chriſtlichen Namens nicht werth VIII. 349
Iſt billig der End-Zweck der gantzen Natur VIII. 709. ſq.
Iſt höchſtbillig X. 130. ſq.
Iſt GOtt wohlgefällig X. 133. ſq.
Iſt denen Menſchen nützlich X. 134. ſq.
Darinn ſollen wir recht fleißig und eifrig ſeyn X. 136. ſqq.
Was uns dazu antreiben ſoll X. 136. ſq.
Man ſoll auch GOtt im Creutz loben X. 139. ſq.
In was vor einen Verſtande daſſelbe GOtt erhebe X. 613

Logica. Mit Erlernung der Sophiſtication aus der Logic der Scholaſticorum ſoll man ſich und andere nicht aufhalten XIV. 1120. ſq.

Lohn conf. Belohnung. Soll man denen Arbeitern geben III. 621. ſqq.

Denſelben ſeinen Arbeitern vorenthalten/ iſt eine große Sünde III. 621. ſq.

GOtt belohnet unſern Gehorſam aus Gnaden recht reichlich XIII. 272. ſq.

Der Gehorſam / der ſich bloß durch Erlangung eines Lohns oder Entfliehung der Straffe aufbringen läſt/ iſt noch nicht der gerechte Gehorſam XIII. 385. ſq.

Lombardus. Iſt vom Stancaro ſehr hoch gehalten V. 510

Lorbeer. Der Lorbeer-Krantz iſt ein Zeichen der Uberwindung I. 33.

Loretto. Von der Mariä Tempel daſelbſt ſiehe IV. 604. ſqq.

Loſen. Loß. Da jener etliche mahl aus Verwegenheit vor andern üm den Galgen loſete/ traff es ihn endlich I. 1359

Ob eine Obrigkeit durch eine freye Wahl oder durchs Loſen einzuſetzen? XIV. 1043. ſq.

Bey dem Loſen gehet auch mancher Betrug vor XIV. 1043

Das Loſen iſt auch von GOtt in ſeinem Wort gebilliget XIV. 1044. ſq.

Loth. Uber deſſen zur Saltz-Seule gewordenes Weib ſetzte jener: Vidiſſe periiſſe eſt. IX. 1189

Löwe.

Löwe. Soll mit offenen Augen ſchlaffen I. 173
Heliogabalus erſchreckte einſten mit Löwen und andern Thieren / die er zu ihnen ins Gemach lauffen ließ / aber ſie hatten weder Zähne noch Klauen I. 1180
Alphonſus ließ einen Löwen und ein Schäfſlein mahlen c. l. Agnus ex ore leonis ereptus II. 385
Denenſelben haben ſich die Märtyrer mit Freuden vorwerffen laſſen III. 165
Chriſtianos ad leones, hat er ehemahls im Sprich-Wort gehabt III. 1157. XIV. 653
Iſt ein Bild des auferſtandenen JEſu V. 217 ſq. XIV. 7
Eine Jüdiſche Fabel von der Urſach / warum ſich GOtt mit einem Löwen verglichen V. 218
Iſt ein Bild des Allmächtigen GOttes V. 218
Soll demjenigen danckbar geweſen ſeyn / der ihm einen Dorn aus dem Fuß gezogen V. 1220
Mit dem Brüllen des Löwen vergleicht Chryſoſtomus die Krafft des Gebets VI. 700
Exempel der Löwen / die ſich gegen ihre Helfſer danckbar erwieſen X. 150. ſq. XIV. 115 ſq.
Streitet mit einer Schlange V. 151
Von demſelben können wir viele gute Dinge lernen X. 336. ſq.
Jener führete auf ſeinem Schilde einen Löwen c. l. das Schrecken der Sterblichen XI. 755 ſq.

Hat eine heilſame Zunge/ aber böſe Nachbarn/ nemlich freſſende Zähne XI. 911
Iſt ein Bild des gen Himmel gefahrnen JEſu XIV. 7
Läſt ſich von Hieronymo als ein zahmes Thier zur Hauß-Arbeit brauchen XIV. 116
Lubec. Begehet zum Gedächtniß der von den Dänen überkommenen Befreyung Mariæ Magdalenæ Feſt feyerlich XIV. 692
Lucas. [Evangeliſt] Ob derſelbe ein Mahler geweſen? VIII. 634. ſq.
Lufft. Da Simon Magus in die Lufft fliegen wollen/ ſoll ihn Petrus durchs Gebet herab geſtürtzt haben I. 1101
Damit wird die Ehre der Welt verglichen IX. 1032
Lügen. Lügner. Dahin kan es kein Menſch bringen/ daß er immer ſolte die Warheit ohne einige Lügen reden I. 387
Man hat kein Exempel in H. Schrifft/ daß ſich ein Lügner bekehret I. 389
Bellarminus hat von ſich ſelbſt gerühmet/ daß er nie Lügen geredet III. 366
Jener ſoll dieſelbe gar nicht geredet haben IV. 1233
Die Papiſten vergönnen/ daß man zur Beförderung ihrer Religion auch öffentlich dürffe Lügen lehren XI. 578
Luſt. [böſe] Zur Dämpffung derſelben haben manche ſeltſahme Mittel gebrauchet X. 800 ſq.

Was die beſten Mittel wider dieſelbe ſey X. 801 ſqq.
Lutherus. Iſt ſehr von den Feinden verläumdet I. 1250. ſq. XII. 1063. ſq. 1073. ſq. 1078 ſq. XII. 1073. ſq.
Gehet mit groſſer Freudigkeit nach Worms auf den Reichs-Tag V. 597
Tröſtet Philippum Melanchthonem gar beweglich V. 597.
Iſt mit ſchwerer Anfechtung ſehr geplagt geweſen VI. 122
Die Comœdie, in welcher man zu München Lutherum ſchimpflich verbrennen wollen/ wird zu einer Tragœdie VI. 165
Iſt ein kräfftiger Beter geweſen VI. 698
Wird von Calvino ein Prophet Gottes genennet IX. 1148
Hat Teutſchland nichts gutes geweiſſaget XII. 1114. ſq. 1193. ſq.
Von dem verthätigten Lobe ſeiner teutſchen Bibel XII. 1134. ſqq. NB.
Wo er gebohren? XII. 1060. ſq.
Kommt in vielen Stücken mit Martin dem Biſchoff überein XII. 1061. ſq.
Iſt auf eine ſonderbare Art zu Theologiſchen Studien getrieben worden XII. 1065. ſq.
Was ihm Gelegenheit zur Reformation gegeben XII. 1066. ſq. 1125. ſq.
Zu ſeiner Reformation hat er einen rechtmäßigen göttlichen Beruff gehabt XII. 1067 ſqq. NB.

Wird wider die Papiſten verthädiget XII. 1074 ſq.
Deſſen Tiſch-Reden werden wider Schererium defendiret XII. 1087
Iſt ein Mann von groſſem Helden-Muth geweſen XII. 1095. ſq. XIII. 732. ſq.
In welchem Verſtande wir uns von ihm Lutheraner nennen laſſen XII. 1106. ſq.
Sollte billig zu Zeiten höher æſtimiret werden als geſchicht XII. 1195
Es iſt ein Wunder / daß er in ſo vielfältiger Gefahr dennoch unverletzt geblieben XII. 1312
Von Lutheri Tode X. 1187. ſq.
Was deſſen Wahl-Spruch und Wappen geweſen? XII. 1190. ſq.

Lutherthum. Lutheriſche *Religion* **Lutheraner.**
Davon hat Hertzog Heinrich zu Sachſen nicht abfallen wollen obgleich Hertzog Georg ihn im Teſtament vorbey gehen wolte I. 390
Lutheraner werden greulich von den Papiſten verläumdet IV. 760. ſqq. VI. 1258
Unwiſſenheit in göttl. Sachen hat auch in derſelben überhand genommen V. 942
Ob in demſelben die geiſtlichen rechten Seelen-Hirten ſind VII. 717
Die Evangeliſche Lutheriſche haben allein die wahre Religion XII. 1118. ſq.
In welchem Verſtande wir uns von Luthero Lutheraner nennen? XII. 1106. ſq.

M.

M.

M. Iſt der nützlichſte Buchſtabe im A B C V. 984. ſqq.
Macedonius. Von ihm und denen daher entſtandenen Ketzeriſchen Macedonianiſmo VI. 423
Magia naturalis. Iſt nicht zu verwerffen II. 773 & 522
Magi. Wie die Magi der Perſer endlich das Regiment an ſich zu bringen getrachtet / aber auch ausgerottet worden XII. 721
Magnet. Weil derſelbe das bey dem Wercke liegende Eiſen allein an ſich zeucht / ſchreibt man darzu: Id curat, qvod pondus habet II. 544. & 784
Iſt ein Bild des HErrn JEſu XIV. 246. ſq.
Mahler. Vormahls ſetzten die berühmteſten Mahler unter ihr Gemählde: Apelles faciebat, non, fecit, anzuzeigen ihre Unvollkommenheit I. 1127. IX. 1084
Jener alte Mahler hat ſeine Tochter vom Kirchen-Gehen abgehalten / damit er deſto beſſer Blut-Schande mit ihr treiben könte II. 644. vel. 884
Ob Lucas ein Mahler geweſen? III. 900. VIII. 634 ſqq.
Mahler. Jener Mahler iſt wegen des mit groſſem Fleiß in der Höhe gemahlten Gewölbes gantz überſichtig worden VI. 1087
Wie jener Mahler ſich am Pabſte gerochen / da

er ihm ſeine Arbeit nicht recht bezahlet X. 165. ſq.
Mahl GOttes. Von dem Mahl GOttes im Himmel/ haben die Jüden ungeheure Fabeln II. 1224. ſq.
Mahl-Zeit. conf. etiam **Gaſt-Mahl.** Zu einer guten Mahlzeit haben die Alten erfodert gute Speiſen / ein holdſelig Geſpräch / guten Willen und Wein II 984.
Verſchwendung in Eſſen und Trincken kan GOtt darbey nicht leiden IV. 443. ſqq. V. 621 ſq.
Bey einer Zauberiſchen iſt der Hunger geblieben / ob man gleich lange gegeſſen IV. 446 IX. 119
Exempel wunderbahrer Mahl-Zeiten IV. 450. ſqq.
Von groſſen Mahlzeiten IX. 10
Sollen wir mit Gebet und Danckſagung genieſſen IX. 98. ſqq.
Mahnen. Böſe Schuldner macht man ſich zu Feinden/ wenn man ſie mahnet IX. XI. 701 ſq.
Mahometh. Ließ einen aus dem Brunnen ruffen: Er ſey ein Prophet/ und hernach den Brunnen zu werffen I. 1318. ſq.
Von ſeiner erdichteten Himmelfahrt VI. 830
Majeſtät. Des Königs von Japan darff keiner von ſeinen Unterthanen ſehen I. 32
Kömmt GOtt vornehmlich zu VIII. 746

Die

Die gröſte auff Erden ſchreiben die Papiſten unbillig ihrem Pabſte zu VIII. 748

Malachias. (Biſchoff) Soll einſt denen Fiſchern einen wunder-vollen Seegen zugewendet haben. VIII. 1010. ſq.

*Maleficant*en. Sind offt erſt ſehr verſtockt/ werden aber doch hernach durch GOttes Gnade gewonnen XIV. 108. ſq.

Theodoſius hat auff Zureden Ambroſii müſſen verordnen/ daß nach geſprochenen Urtheil ihre Todes-Straffe noch 30. Tage ſolte auffgeſchoben werden XIV. 1062

Mammon. Reichthum wird um mancherley Urſachen willen ein ungerechter Mammon geheiſſen IX. 509. ſqq.

Wie die Geitzigen dem Mammon auff eine ſehr mühſame Arth dienen X. 278 ſqq. NB.

Diß Wort wird mannigfaltig erkläret X. 267. ſq.

Mangel. conf. etiam Armuth. Dürfftigkeit. Dabey ſuchet uns der Teuffel zu allerhand Sünden anzureitzen III. 1242. ſqq.

GOtt kan uns auch mitten im Uberfluß Mangel zu ſchicken VII. 917

Manna. Die Speiſen der Iſraeliten mit demſelben war recht wunderlich IV. 364. ſqq.

Wird mit dem Wort GOttes verglichen VIII. 8. ſq.

Männlich Geſchlecht/ Manns-Perſohnen. Chemnitius meynet/ es werden mehr Weiber als Männer ſeelig II. 451. ſq. vel. 691 ſq.

Das

Das weibl. Geſchlecht iſt auff vielerley Art ſchwächer als das Männl. XII. 89. ſq.

Mantel. Als jener etwas unter dem Mantel trug/ antwortete er einem/ der ihm darnach fragte: Ideo obvelatum eſt, ut tu neſcias. I. 1136

Mit demſelben pflegen die Papiſten Mariam zu mahlen III. 216

Als jener Philoſophus nur etliche Groſchen vom Könige bat/ ſeinen zerriſſenen Mantel flicken zu laſſen/ ſprach der König: Non petis munus regium VI. 624

Uber jenem Cantzler deckte der Käyſer ſelbſt ſeinen Mantel/ als man denſelben vor ſeinen Augen wegen geſagter Wahrheit ermorden wolte XI. 862

Maria. (Mater JEſu.) In deſſen Nahmen ſuchet Salmero ein groſſes Geheimnüß I. 540. IV. 608. VI. 648

Iſt vor ihrer Geburth eine reine Jungfrau geweſen I. 541. ſq.

Iſt auch nach der Geburth eine Jungfrau geblieben I. 542. ſq.

Aus derſelben hat JEſus eine menſchliche Natur angenommen I. 543. ſq.

Iſt eine GOttes-Gebährerin zu nennen I. 544. ſq.

Soll im Seiden-Sticken wohl erfahren geweſen ſeyn I. 555.

Der Barmhertzigkeit JEſu wird unverantwortlich von den Papiſten Mariä Barmhertzigkeit fürgezogen I. 689. ſq.

An dieſelbe ſollen wir nicht gläuben I. 1194

Wird

Wird von denen Papiſten Göttlich verehret II. 992. ſq. 994. ſq. IV. 598. ſq VI 216. VIII. 739. ſq. XIII. 789
Mit derſelben ſollen viele Heilige ſeyn vermählet worden II. 992. ſq.
Iſt allezeit eine Jungfrau geweſen IV. 562. ſqq.
Einen gar hohen und wunderbahren Titul derſelben IV. 588
Iſt nicht abgöttiſch zu verehren IV. 599. ſq.
Soll man nicht ſchimpflich halten und verunehren IV. 601. ſq.
Von derſelben fabuliren die Papiſten recht unehrliche Huren-Acten IV. 602. ſq. XI. 579. ſq.
Von ihrem Tempel zu Loretto IV. 604. ſqq.
Dieſelbe muß es wohl verdrieſſen/ wenn ſie ſo vielfältig von den Papiſten zur Ungebühr überlauffen wird V. 409
Mit Mariä und anderer Heiligen abgöttiſchen Verehrung treten die Papiſten dem Mitler-Amt JEſu zu nahe V. 512
Ob Maria gen Himmel gefahren/ und wie es dabey nach dem Fabel-hafften Bericht der Papiſten zugegangen? VI. 826
Soll eine ſchöne anſehnliche Perſon geweſen ſeyn VIII. 635
Iſt auch in Sünden empfangen und gebohren VIII. 713
Von ihrer Heil. Empfängniß wird unter denen Papiſten hin und wieder viel diſputiret VIII. 715. ſqq.

Soll nicht angebetet werden VIII. 739. ſq.
Derſelben verſchreiben ſich die Papiſten als Sclaven zum Eigenthum und Erbtheil X. 291. ſq.
Daß jene thörichte Jungfrau nicht erhöret worden/ ſoll nach eines Jeſuiten Meinung daher gekommen ſeyn/ weil ſie nicht Mariam/ ſondern Chriſtum um Hülffe angeruffen XII. 787
Mariä Heimſuchungs-Feſt. Am Sonn-Abend für demſelben hat Lutherus eine hefftige Anfechtung ausſtehen müſſen VI. 122
Von deſſen abgöttiſchen Urſprung VIII. 627. ſq.
Warum wir Evangeliſchen daſſelbige auch feyern VIII. 627. ſq. 630. ſq.
Maria Magdalena. Unterſchiedliche Merckwürdigkeiten von derſelben V. 53. ſq.
Iſt ein rechter Troſt-Spiegel für groſſe bußfertige Sünder XIV. 85
Derſelben Andencken wird an einigen Orten feyerlich begangen XIV. 692. ſq.
Das am ſo genannten Mariä Magdalenä Feſt geprediget Evangelium iſt vor bußfertige Sünder erbaulich und höchſt tröſtlich XIV. 693. ſq.
Ob Maria Magdalena die groſſe Sünderin geweſen/ davon an dem ſo genannten Marien Magdalenen-Feſt geprediget wird? XIV. 695 ſq.
Mariä *Magnificat*. Iſt aus dem Kern der Heil. Schrifft genommen VIII 789. ſq.
Mit der Nachtigal wird Maria die Mutter JEſu in Anſehung ihres Magnificat verglichen/ VIII. 830. ſqq.

Mar-

Marloratus. Iſt erbärmlich hingerichtet IV. 383 ſq.

Marter. Märtyrer. Auch die groſſe Marter ſoll uns nicht von der wahren Religion abtreiben I. 243

Dadurch iſt die Kirche GOttes ſehr vermehret I. 373. ſq. 1173. VI. 322

Der Märtyrer Todes-Tag haben die erſten Chriſten ihren Geburths-Tag genennet I. 638. ſq.

Zum Märtyrer-Tode ſoll Petrus bewogen ſeyn/ da ihm JEſus mit einem höltzernen Crucifix erſchienen I. 724. 1105

Bloß der/ ſo üm JEſu willen unſchuldig leidet/ iſt ein Märtyrer I. 730. ſq.

Zum Märtyrer wird viel erfordert I. 730. ſq.

Viel unrechtmäßige Märtyrer haben ſich jederzeit gefunden I. 731. ſq. IX. 294

Den Märtyrer-Tod auszuſtehen/ gehet über Menſchen Kräffte I. 733. ſq. 1043

Die Arten der Marter ſind bey den Feinden der Chriſten vielfach geweſen I. 734. VI. 1253

Zu dem grauſamen Märtyr-Tod haben ſich die erſten Chriſten recht gedrungen I. 734

Von den Märtyrern der erſten Kirchen/ hat Dodwel eine profane Meinung/ daß ſie nehmlich aus natürlichen Urſachen ſolche Marter ausſtehen können I. 735. ſqq.

Sollen der Papiſten Vorgeben nach im ewigen Leben mit güldenen Cronen gezieret werden I. 819. ſq.

Denenſelben ſollen offt Engel in ihrer Todes-Stunde eine Crone gezeiget haben I. 820. ſq.
Da wir jetzt Friede vorm Märtyr-Tod haben/ſollen wir GOtt deſto eifriger fürchten I. 1103
Weil uns GOtt mit dem Märtyr-Tode verſchonet/ſollen wir deſto geduldiger unſer Creutz auff uns nehmen I. 1103
Sind in der gröſten Qvaal dennoch freudig geweſen I. 1106. V. 547. VI. 185. 1198. XIV. 650. ſq.
Der Märtyr-Tod gereichet zum Ruhm Gottes I. 1172. ſq.
Haben offt viele GOtt mit ſonderbahren Freuden gelobet I. 1173
Auch die höchſte Marter hat in denſelben nicht die Liebe GOttes auslöſchen können II. 141
Unter denen Martern der erſten Chriſten war auch ſonderlich tunica moleſta II. 217
Sollen beſtändig ſeyn II. 250. ſq.
Der Gefahr des Märtyr-Todes kan man entfliehen II. 250. ſq.
Sind von den Heil. Engeln ſonderbahr erqvicket II. 256
Ob die durch Herodem getödtete zarte Kinder Märtyrer zu nennen? II. 357. ſq.
Es giebt dreyerley Arten derſelben III. 941
Sind willig geſtorben III. 1077. ſq.
Haben auch ohne Zunge geredet IV. 223. ſq.
Dazu haben ſich die erſten Chriſten nicht ſelbſt aus blinden albernen Triebe gemachet VI. 319

Wenn

Wenn die Hencker dieſelbe haben tödten ſollen/ ſind dieſe manchmahl ſelbſt gutwillig Märtyrer geworden VI. 1203
Es gibt auch Teuffels-Märtyrer VII. 235
Haben auch denen Schergen welche ſie gefangen nehmen wollen / gutes gethan X. 47
Haben durch andächtige Erwegung der Freude im E. L. ſich zu ihrem Leiden gerüſtet XII. 593 XIII. 755. ſq.
Sind durch GOttes Gnade aus Spöttern geworden XIV. 109. ſqq.
Nicht die Straffe/ ſondern die rechte Sache machet einen zum Märtyrer XIV. 417 ſq.
Martinus. Tröſtete ſich in ſeinem Sterben mit Abrahams Schooß III. 1355
Luther komt in vielen Stücken mit Martino dem Biſchoff überein XII. 1061. ſq.
Martins-Feſt. Iſt leider zum Sauff-Feſt worden XII. 1035
Das beſte Martins-Feſt iſt das Reformations-Feſt Martini Lutheri XII. 1036. ſq.
Martius **Monat.** Die Aufferſtehung der Todten ſoll in Ægypten auf dem Felde ſich allemahl den 5. Martii in einem Bilde præſentiren V. 635
Mäßigkeit. Soll ſich finden in Eſſen und Trincken I. 1026. VIII. 90. ſq. 117. ſq.
Dienet wider den Teuffel III. 1311. ſqq.
Iſt der beſte Artzt VII. 1127
Haben auch die Heyden geliebet XII. 90. ſq.

Matthæus. (Evangeliſt) Von deſſen Leben und Thaten XIV. 3 ſqq.
Zu welcher Zeit er ſein Evangelium geſchrieben XIV. 8.
In welcher Sprache er zu erſt ſein Evangelium geſchrieben XIV. 8. ſqq.
Lutheri Urtheil von dem Evangelio Matthæi XIV. 11
Soll zuerſt das Evangelium in Mohren-Land geprediget haben XIV. 13
Von ſeinen Wundern in Æthiopien XIV. 13
Iſt wegen ſeiner Beredſamkeit ignea lingva genennet worden XIV. 13
Iſt ſehr mäßig in Eſſen und Trincken geweſen XIV. 13
Unterſchiedliche Meynungen von ſeinem Tode XIV. 14
Erbauliche Gedancken von der Bedeutung dieſes Nahmens XIV. 47. ſq.
Mattheſius. Iſt auf der Cantzel mit merckwürdigen Umſtänden geſtorben X. 669
Matthias. (*Apoſtolus*) Von deſſen Namen / Leben und Tode XIII. 484. ſq.
Matthias. Einige vornehme Männer haben dieſen Namen geführet XIII. 490
Maulbeer-Baum. Iſt der klügſte unter den Bäumen I. 490
Von deſſen ſchwartzen Früchten hat Ovidius eine Fabel XII. 1403. ſq.

Maul-

Maulwurff. Jener gefangene König ward zum Schimpff auff einen Maulwurff-Hauffen geſetzet VII 1184

Mäurer. Es ſoll JEſus ſeinem Vater auch im Mäuren geholffen haben II. 629. I. 869

Mauren. Sollen auch geredet haben IV. 219 ſq

Hat jener kräfftig-betende Biſchoff in der Belagerung durchs Gebet gleich wieder auffgerichtet VI. 693

Hat Sapores bey der Stadt Niſibien durch groſſe Gewalt des auffgehaltenen Waſſers übern Hauffen geworffen VI. 693

Die beſte Mauer iſt das Gebet VI. 700

Bey Scipionis Tode rieff Metellus aus: Die Mauern von Rom ſind umgefallen VII. 214

Helffen nicht/ wenn GOtt nicht mit Gnaden in der Stadt iſt IX. 659. ſqq.

Welches die beſten Mauern einer Stadt und Veſtung ſind XI. 41. ſq.

Mäyen. Warum man am Pfingſt-Feſt Mäyen auffſtecket und Graß ſtreuet VII. 24. 28.

Warum man am erſten Tage des Monats Maji Mäyen ſtecke VII. 25. XIII. 698

Mäyen. Geben allerhand gute Erinnerungen VII. 28

Sind ein Bild des Todes VII. 375

Mäy. [Monat] Warum man an dem erſten Tage deſſelben Mäyen ſtecke VII. 25

Derſelbe iſt ſehr angenehm XIII. 689

Medicin. Medicus. conf. m. Artzt / Artzney. Jener Vater wolte aus ſonderlichen Urſachen ſeinen Sohn nicht Medicinam ſtudiren laſſen III. 393. ſq.
Jener hoffärtige Medicus Menecrates ließ ſich zu einen GOtt machen VI. 1107
Mäßigkeit iſt der beſte Artzt VII. 1037
Da Artaxerxes den berühmten Medicum Hippocratem begehrte / hat ers ihm hochmüthig abgeſchlagen IX. 969. ſqq.
Kan nicht immer helffen IX. 1139
Der beſte iſt der Todt IX. 1139
Man ſagt ſonſt von einem Medico, er habe drey Geſichter X. 159
Soll nach dem Rathe jenes Jeſuiten ſonderlich auch den Engel Raphaël zu Hülffe nehmen X. 219
Medicus. Medicin. Es iſt ſehr was rares / wenn einer ein medicus corporis & animæ zugleich iſt XI. 16. ſq.
Wenn einige Medici auch in der Theologie was beſonderes verſuchen wollen / haben ſie nichts gutes ausgeheckt XI. 17
Der Seelen Cur muß allemahl vor des Leibes Cur vorhergehen XI. 76. ſqq.
Exempel eines ſehr frommen Medici, iſt Matthæus Batzenberger geweſen XII. 287
Die Artzney Kunſt iſt ein edle und herrliche Kunſt XIV. 183. ſq.
Vielerley Meynung von derſelben Erfindung XIV. 184

Iſt

Iſt auch von hohen Perſonen exerciret worden XIV. 185. ſq.
Iſt auch von denen Engeln geübet XIV. 187
Meditation. Seiden-Wurm iſt ein Bild derer die der erbaulichen Meditation ſich befleißigen IX. 1003. ſq.
Mehl. Damit hat GOtt den Armen offt wunderlich geholffen X. 409. ſq.
Meer. Darinn findet ſich eine groſſe Tieffe I. 835 II. 1268
Muß GOtt zu Gebothe ſtehen II. 1269
Kan groſſe Sünder nicht leiden II. 1317. ſq.
Jener Pabſt hat unverantwortlich bey entſtehenden Ungewitter auf dem Meer geruffen: Si ego ſum vicarius Chriſti, qvieſcat mare II. 1344
Deſſen Ungeſtüm haben einige thöricht durch eigne Macht verhindern und ſtraffen wollen II. 1351
Deſſen Ungeſtüm kan man bloß durchs Gebeth dämpffen II. 1352. ſq.
Unſer GOTT iſt ein HErr über daſſelbe II. 1379
Menſchen wollen ſich die Herrſchafft darüber zueignen II. 1479
Iſt ein Bild des menſchlichen Lebens II. 1329
Jener hat durch ſein Gebet das ſaltzigte Meer-Waſſer ſüß und zum Trincken beqvem gemacht VI. 695
Meer. Am Himmelfahrts-Tage gehet die Venetianiſche Meer-Vermählung vor VI. 836
Jenes Knäblein welches mit einem Löffel das

Meer in eine kleine Grube bringen wolte/ muſte Auguſtinum lehren VII. 989. ſq.
Wenn der Eiß Vogel ſeine Jungen ausbrütet/ ſoll ſich dieſe Zeit über/ aus ſonderlicher Vorſorge GOttes/ eine große Meeres Stille finden X. 343
Iſt ein Bild eines Lehrbegierigen Menſchen XII. 238
Deſſen hat ſich GOtt offt bedienet die ſündige Menſchen zu straffen XII. 904
Den Neptunum zu verſöhnen/warffen die Heyden auch Menſchen ins Meer XIV. 727
Meineyd. Meineydige. Straffet GOTT V. 535
Meinung. Es hält ſehr ſchwer/ eine tieff eingewurtzelte falſche Meynung fahren zu laſſen XIII. 1095. ſq.
Meißen. Aus der Fürſten-Schule zu Meiſſen ſind viel gelehrte Leute herfürkommen VI. 1009
Meiſter. JESUS iſt der rechte Meiſter VII. 848
Unſerm Meiſter JEſu ſollen wir als ſeine Schüler willig folgen XIII. 218
Melancholey. Melancholicus. Die Jüden meynen/ der heilige Geiſt weiche von einem/ der in Melancholey, Gefängniſſe/ oder euſerlichem Elende ſich befinde I. 226
Die Melancholicos will offt der Teuffel zur Verzweifflung verführen III. 370

Der

Der höchſte Grad iſt / wenn einer zweiffelt an ſeiner Erwehlung und Seeligkeit IV. 106
Der Teuffel reitzet Melancholiſche zum Selbſt-Mord IV. 615. ſq.
Die darzu geneigt ſind/ſollen nicht gerne allein verbleiben IV. 250. ſqq.
Ein Sprüch-Wort von Diverſer Nationen Vertreibung der Melancholey V. 250
In derſelben muß man ſeinen beſten Troſt bey GOtt ſuchen V. 251. ſq.
In derſelben muß man auch Troſt bey guten Hertzens-Freunden ſuchen V. 252. ſq.
Unterſchiedliche nachdenckliche Mittel/ dieſelbe zu vertreiben V. 254. ſq.
In derſelben iſt man ſchuldig ſeinen Nechſten zu tröſten V. 257. ſqq.
Wie darwider zu tröſten V. 261. ſqq.
Hat öffters gar ſeltſame Einbildungen bey manchen verurſachet V. 272. ſqq.
Melancholicus gehet immer mit Todes-Gedancken ſchwanger VI. 119
Wie jener / der aus Melancholey an der Vergebung der Sünden gezweiffelt/durch einen erdichteten Engel derſelben verſichert / und von der Melancholey befreyet worden XI. 104 ſq.
Melchiſedech. Davon zu fragen/haben einige vor unnütze gehalten I. 853
Melcken. Ein Sprich-Wort von gemelckten Bound ckeinem Siebe darunter/ iſt auf böſe Advocaten appliciret XI. 14

Men-

Menge. Es iſt nicht allemahl ſicher/ der gröſten Menge zu folgen I. 1145
Menſchliche Natur. Die Verderbniß unſrer Natur/ haben alle Heiligen jederzeit erkannt I. 367. VII. 898
Menſch iſt ſterblich I. 44. ſq. II. 1252. ſqq.
Manche haben ſich zu viel auf Menſchen verlaſſen I. 574. ſq.
Als jener eine Kröte ſahe/ danckte er GOtt/ daß er nicht darzu/ ſondern zu einen Menſchen erſchaffen II. 740. vel. 489
Das Wort Menſch erinnert uns ſchon unſrer Sterblichkeit II. 1262. & II. 1256
JEſus hat eine warhafftige Menſchl. Natur gehabt II. 1388. ſq.
Daß JEſus ſich alſo nennen laſſen zeuget von ſeiner Liebe gegen uns III. 42. ſq.
Manche Menſchen ſind doch keine wahre Menſchen III. 425. ſqq. VII. 816. 1076
Können gegen GOtt nichts ausrichten V. 118 ſq.
Soll ſeine Schwachheit und Eitelkeit erkennen VI. 70
Iſt die edelſte unter allen ſichtbaren Creaturen VI. 939. 945
Warum er zuletzt in der erſten Schöpffung erſchaffen worden VI. 941
Iſt die kleine Welt VI. 942
Herrliche elogia deſſelben VI. 943
Menſch. GOtt ſelbſt achtet denſelben hoch VI. 944

Deſ-

Deſſen Leib iſt vortrefflich bereitet VI. 947
Deſſen Seele iſt weit vortreflicher als der Leib VI. 949
Die menſchliche Natur iſt durch den erhöheten GOtt-Menſchen JEſum zum höchſten erhaben VI. 1073
Warum die menſchliche Natur durch eine Zeugung fortgepflantzet werde? VII. 512
Iſt auch in ſeiner auffgerichteten ſtatur von denen Thieren unterſchieden VII. 810. ſqq. VII. 1079
Auch Groſſe in der Welt ſollen allemahl wohl erwegen daß ſie Menſchen ſeyn VII. 812. ſqq.
Aus groſſer Liebe zu denen Menſchen/ läſt ſich GOtt auch in der H. Schrifft einen Menſchen nennen VIII. 26. ſq.
In vielen Sachen findet ſich eine Gleichheit unter den Menſchen/ da keiner vor dem andern einen Vorzug hat IX. 766. ſq.
Bey deſſelben Erſchaffung hat GOtt ſeine wunderbahre Weißheit gezeiget IX. 1088. ſqq.
Menſch. Iſt wegen vieler Urſachen eine recht elende Creatur zu nennen X. 55. XI. 273
Ob die Menſchen oder Engel vortreflicher und höher ſeyn X. 715
Als Alexander M. verwundet worden/ und ſein Blut lauffen ſahe/ hat er ſich vor einen Menſchen erkannt XI. 465
Das Andencken unſerer menſchlichen Schwachheit kan uns zur Demuth antreiben XIV. 44

Menſchen-Satzung. Haben die Phariſäer höher geachtet/ als die H. Schrifft X. 1071. ſqq.
Menſchwerdung Chriſti. Soll uns antreiben zur Demuth gegen GOtt I. 22. ſqq.
In derſelben iſt die menſchliche Natur höher worden I. 459. ſqq.
Auguſtinus ſoll gewünſchet haben zu ſehen: Chriſtum in carne I. 466
JEſus hat ſeine menſchliche Natur von Maria angenommen I. 543
Iſt wunderbahr I. 552. XI. 274
Giebt einen herrlichen Troſt wider die Verdammniß I. 593. ſq.
Was JEſum bewogen / ein Menſch zu werden I. 613. ſq.
Iſt ein Zeichen der ſonderbahren Weißheit Gottes I. 615
Iſt ein groſſes Geheimniß I. 837. IV. 625. VII. 875
Warum eben die andere Perſon der GOttheit Menſch worden I. 927. ſqq.
Wie dieſelbe geſchehen I. 929. ſqq.
Iſt immer von vielen Ketzern geleugnet I. 932
Derſelben iſt der Teuffel feind I. 932
Darüber mag man ſich billig freuen I. 935
Zeuget von ſeiner ſonderbahren Liebe gegen uns III. 42. ſq.
Darbey hat Bernhardus ſonderlich drey paradoxa angemercket VII. 477
Etlicher Gedancken über die Frage: Warum JEſus nicht gleich nach dem Sünden-Fall

Menſch

Menſch worden VIII.48.ſqq.
Mercken. conf. Auffmercken Man ſoll auff die Worte Gottes fleißig mercken XI.536.ſqq.
Meſſe. *Miſſa*. Die Papiſten thun unrecht wenn ſie bey ihrer Meſſe in unbekannter Sprache ohne Verſtand etwas hermurmeln I.402
Jener König in Franckreich ſagte: Die Crone von Franckreich wäre noch wohl einer Meſſe werth I.693
Als jene trunckene Soldaten die Meſſe beſchimpffet/ ſind ſie deßwegen zum Tode verdammet II. 1215.ſqq.
Der Teuffel hat Luthero ſelbſt wider dieſelbe Argumenta anzeigen wollen III.1296
Was der Papiſten ihre ſey IV.1114
Den Apoſtel Andream wollen die Papiſten zum Patron ihres Meß-Opffers machen XIII. 131.ſqq.
Meſſer. Wie das Meſſer der Königs-Mörder die Jeſuiten unverantwortlich einweihen XIV. 509
Mit einem auff dem Rücken liegneden treiben die Jüden groſſen Aberglauben XIV.169
Meßias. Es haben ſich viele unter den Jüden falſch für den Meſſiam ausgegeben I.327.355.ſqq. V.1075. VII.680. IX.226. XII.342
Wie man die Juden convinciren ſoll/ zu gläuben/ daß der Meſſias ſchon gekommen I.354. ſqq. II.702.451. V.1074
Zu beweiſen/ daß JEſus der wahre Meſſias wäre/ hat immer Gifft getruncken II.144

Jener

Jener falſche hat wollen aus eigener Macht von den Todten aufferſtehen / iſt aber nicht geſchehen III.994
Daß JEſus der wahre ſey / hat er beſſer als andere durch ſeine Aufferſtehung bewieſen V.147 ſq.
Hat ein Sünden-Büſſer und Erlöſer ſeyn müſſen VIII. 360ſqq.
Iſt im A. T. von denen Gläubigen mit ſehnlichem Verlangen erwartet worden IX.1201.ſq.
Metall. Von der eigentlichen Bedeutung dieſes Wortes IX.276.ſq.
Meuchelmörder. Sind von Marci funckelnden Augen abgeſchrecket I.1055
Wie Julius Cæſar den Brutum mit dem Nahmen des Sohnes ſeiner Treue erinnert / als er ihn auch unter ſeinen Meuchel-Mördern erblicket VI.485
Meinung. conf. etiam Endzweck. Intention.
Michael. Michael Tetzel hat aus Betrug eine Feder aus Michaels-Flügel gezeiget I.604
Mit einer Fabel von deſſen Tode hat jener einen Eutychianer refutiret VII.1190
Michaels-Feſt. Zu deſſen Feyer ſoll nach Erzehlung der Papiſten ein Ochße Gelegenheit gegeben haben X.671.ſq.
An demſelben hat Tetzel die Federn des Engels Michael zeigen wollen / man hat ihn aber an ſtatt derſelben Kohlen hinein geleget X.672
Haben wir billig mit heiliger Andacht zu feyern X.673

Zur

Zur Bereitung auff daſſelbe hat jener Schulmann ſeine Schüler aus eigener Erfahrung ein Argument oder Oration von dem Engliſchen Schutz in ihren Leben machen laſſen X. 677

Milch. Jener Biſchoff ſagete: Wenn man die Schrifft zu ſehr drücke/ ſo drücke man an ſtatt der Milch Blut heraus I. 1204

Iſt ein Bild des Göttlichen Wortes III. 760

Miniſtri. groſſer Herren. conf. etiam **Hohe auff Erden. Vornehme.**

Dienen offt leyder mehr der irrdiſchen Herrſchafft als GOtt X. 294

Mißfallen. Da jener Profeſſor nicht mehr in derſelben ſagen konte/ als: Placuit Sereniſſimo Principi, ſo ſchrieb man von ihm: Perplacuit, diſplicuit VII. 924. ſq.

Miſſionarien. Ob wir heut zu Tage ſchuldig ſeyn/ ſolche abzuſenden? XIII. 57. ſq.

Mißtrauen. Das Mißtrauen auff GOTT iſt ſchändlich II. 330

Wegen GOttes Erhaltung/ iſt eine alte und gemeine Sünde IX. 81. ſq.

Mittags-Mahl. Jenem Verſchwender/ da er im Alter darben muſte/ rieff Diogenes zu: Si parcius prandiſſes, lautius cœnares I. 511

Mittel. Soll man nicht verachten/ ſondern dieſelben brauchen/ wenn ſie uns GOtt giebt VI. 1043

Wenn man ordentliche Mittel hat/ ſoll man ſich derſelben bedienen VIII. 1066. ſq.

GOtt pfleget auch durch geringe Mittel zu helffen IX. 1066

Mittel der Seeligkeit. Darbey hat GOtt offt in geringen Dingen groſſe Krafft geſetzt I. 411 ſq.

Mittel-Straſſe. Hält beſtändig die Tugend V. 515

Kan die Welt nicht recht finden V. 517

Mithridat. Iſt ein kräfftiges præſervativ wider den Gifft VI. 1018

Mitleiden. Es ſoll ſich bey uns ein hertzliches Mitleiden über des Nechſten Noth finden II. 988. ſq. VIII. 259. ſq. XI. 759. ſq. X. 533. XIII. 242. ſq.

Iſt itzo ſehr rar II. 988. ſq.

Soll im Hertzen den Urſprung haben II. 990. ſq.

Jener hat GOtt gedancket/ daß er ihn ohne Mitleiden gegen arme Leute hat laſſen gebohren werden V. 1090

Ob daſſelbige die Außerwehlten in dem ewigen Leben mit den Verdammten haben werden? VII. 1278. ſq.

Wodurch wir unſer Mitleiden gegen unſern nothleidenden Nechſten erweiſen ſollen. IX. 992. ſq.

Ein mitleidiges Hertz iſt nicht müßig noch unfruchtbar IX. 1269. ſq.

Mittler bey GOtt. Mittler-Ambt JEſU. Iſt allein JEſus III. 272. V. 507. 511

Darzu wollen die Papiſten auch bloſſe Menſchen machen III. 272. ſq. IV. 93. ſq.
Nach der Göttlichen und Menſchlichen Natur V. 510
Dem Mittler-Ambt JEſu treten die Papiſten mit abgöttiſcher Verehrung Mariä und der Heiligen zu nahe V. 512. VI. 593
Soll nach einiger irrigen Meinung bey der Himmelfahrt auffgehöret haben VI. 721
Mittwoch. Hat unſer JEſus geheiliget II. 65.
Mohr. Mit gläubiger Nennung des Nahmens JEſu/ ſoll ſich jener Mohr durch die Arabiſche Wüſten in groſſen Durſt ſicher hindurch gebracht haben II. 145. ſq.
Siehet nach den Flecken der Sonne c. l. Te ipſum IV. 243
Jener der mit einem Perſpectiv in die Sonne ſah. c. l. Te ipſum VIII. 971
Iſt ein Bild der Splitter-Richter X. 157
Mohrenland. Hieſelbſt ſoll Matthæus zu erſt ſein Evangelium geprediget haben XIV. 12
Moloch. Von dieſem abſcheulichen Götzen VIII. 465
Was es vor eine Bewandtniß mit demſelben gehabt? VIII. 1323. ſq.
Monarchie. Hat Philippus II. im Sinn gehabt VII. 357
JEſus iſt der rechte Monarch VII. 357
Die fünffte haben jene Chiliaſten in Londen von Chriſto anrichten wollen XII. 329

Monat. Ein jeder Monat im gantzen Jahre bringet etwas beſonders zur zeitlichen Nahrung IX. 6. ſq.

Mönche. Der Mönchen-Stand führet keine beſondere Heiligkeit für andern mit ſich I. 579 ſq.

Soll der Papiſten Vorgeben nach im ewigen Leben mit güldenen Cronen geziehret werden I. 819. ſq.

Im Papſtthum ſinds rechte ſchädliche Leute der Kirchen III. 78

Im Pabſtthum ſind ſie rechte Müßiggänger III. 552

Im Pabſtthum ſolte man ſie mehr zum Gottesdienſt antreiben / als ſie leider von ſelbſt thun IV. 48. (ill.)

Unter denen hats viele ſehr alberne und unverſtändige Leute gegeben VI. 665

Deſſen Heiligkeit ſuchen manchmahl die Papiſten auf eine recht alberne Art aus der Schrifft zu beweiſen VIII. 21

Der Mönchen und Nonnen-Stand im Pabſtthum iſt GOtt mißfällig VIII. 369. ſq.

Sind ſich untereinander zuwider XIII. 340 ſq.

Lutherus hat zu ſagen pflegen / es ſey kein Menſch / der nicht einen Mönch in ſich habe XIII. 384. ſq.

Ihre verſtellte Tugenden ſtraffet Bernhardus XIV. 91

Von den vielfältigen Mönchs-Orden der Papiſten XIV. 1171. ſq.

Ihre

Ihre Mönchs-Orden recommendiren die Papiſten ſehr XIV. 1172. ſq.

Mönchs-Kutten. Darinnen bey dem Tode eine Seligkeit zu ſuchen / iſt eine groſſe Thorheit III. 217. ſq.

Der Teuffel ſoll in einer Mönchs-Kutte dem HErrn JEſu erſchienen ſeyn III. 1235

Einen ſchönen Verß über dieſelben XI. 882

Mond. Sapores hat ſich genannt einen Bruder der Sonnen und des Mondes und participem ſiderum I. 513

Wenn derſelbe halb verdunckelt / ſchreiben die Gelehrten darzu: At ſoli propior I. 1565

Bildet ſchön ab den gantzen Zuſtand JEſu auf Erden II. 63. ſq.

Alſtedius meynet / der Mond ſey im Zuſtande ſeines neuen Lichts erſchaffen II. 63

Wenn der Pabſt die Sonne / der Käyſer der Mond / ſo wären die Jeſuiten die Planeten II. 161

Die Jüden meynen / am Neumonden ſey ein Sünd-Opffer von GOtt geſchlachtet / weil er den Mond kleiner als die Sonne gemachet II. 462. ſq. vel. 702. ſq.

Mohn-Häupter. Auf einem Püſchel derſelben mahlete jener eine Crone. c. l. Somnum fugat III. 61. VII. 839

Alexander M. hat jenem unnützen Künſtler einen gantzen Sack Mohn-Saamen geben laſſen VIII. 1042

Montag. Denſelben hat unſer JEſus geheiliget II. 63. ſq.
Woher das Spruͤch-Wort vom guten Montage moͤge entſtanden ſeyn? VIII. 623

Mord/ Moͤrder. conf. **Todtſchlaͤger.** Das moͤrderiſch-vergoſſene Blut ſchreyet zu GOTT um Rache I. 747. & 755
Die Papiſten ſind grauſame Moͤrder der Proteſtanten geweſen I. 777. ſq.
Dieſelben ſoll JEſus bey ſeiner Flucht in Egypten durch ſeine Freundlichkeit abgeſchrecket haben II. 284
Denenſelben machen offt die ermordete Perſonen durch allerhand Erſcheinung groſſe Angſt II. 372. ſq.
Herodes der Tyrann hat in ſeinem letzten Willen noch auf Mordthaten gedacht II. 376
Darzu treibet auch manchen die Unzucht II. 1072 ſq.
Macht der Teuffel ſehr blutduͤrſtig V. 1305
Der Teuffel iſt ein Liebhaber des Mordes VII. 34
Nach Verrichtung deſſelben wachet das Gewiſſen gemeiniglich auf VII. 601
Von wie vielerley Art dieſelbigen ſeyn? VIII. 1272. ſq.
Ob diejenigen/ ſo bey einer Noth-Wehre einen ermordet/ vor einen Moͤrder zu halten? VIII. 1277

Iſt

Iſt offt recht ſonderbar an den Tag gebracht IX. 400. ſq.
Wenn ein Menſch den andern ermordet / iſt er ärger als ein Vieh IX. 1251. ſq.
Mit was vor Ceremon. die blutdürſtigen Jeſuiten denjenigen einweihen / der ſich zum Mord eines ihnen verhaßten groſſen Herrn verſtehen will XIV. 509. ſq.

Morgen. Morgen-Stunde. Man muß des Morgens und Abends beten II. 178. ſq.
Sonderlich muß man des Morgens beten II. 700 ſq. vel. 449. ſq.
Man muß des Morgens fein frühe anfangen GOtt zu dienen III. 537. & 543
Warum die erſten Chriſten das Gebet gegen denſelben verrichtet V. 94. ſq.
Sollen wir GOtt und ſeinen Dienſt ſonderlich widmen V. 96. ſq.
Jener fromme Bettler rühmete: GOtt gäbe ihm allemahl einen guten Morgen XI. 530

Morgen-Stunde. Morgen-Stund / hat Gold im Mund III. 540. ſq.
In derſelben ſoll man mit muntern Geiſt ſein Gebet verrichten VIII. 1094

Morgender Tag. Auff denſelben darff man ſich nicht verlaſſen VII. 1193
Man ſoll nicht mißtrauiſch vor den morgenden Tag ſorgen X. 377. ſq.
Biß auf Morgen ſoll man nicht gerne was wichtiges aufſchieben XII. 53

Morgen-Röthe. Iſt ein Bild deſſen/ was ſchön und lieblich iſt II. 232
Moſcau. Præcedenz-Streit hat ehe die Lutheraner in Moſcau um eine Kirche gebracht X. 1010. ſq.
Moſes. Ein betrügeriſcher Meſſias wolte einſten die Jüden/ wie Moſes, durchs rothe Meer ins gelobte Land führen / aber mit ſchlechten Succeſs I. 359. ſq.
Hat in ſeiner Kindheit die Königl. Crone zur Erden geworffen I. 418. ſq.
Von einem/ der ſich fälſchlich unter den Jüden vor Moſen ausgegeben / und viele verführet V. 1076
Deſſen Lob aus dem Ambroſio VI. 923
Allein ſoll mehrere Wunder gethan haben/ als alle Propheten VI. 982
Offenbahrung iſt ihm ſonderlich wiederfahren VII. 19
Moſis Bücher ſoll Lutherus nach der Antichtung der Papiſten verworffen haben XII. 1078 ſq.
Hat in der Jugend groſſe Gnade am Egyptiſchen Hoffe empfangen XIII. 351. ſq.
Ob er die Chymie verſtanden? XIII. 353
Mühe. Bemühung. Die meiſte gehet bey denen Menſchen aufs Leibliche / die wenigſte auf die Chriſten-Arbeit VII. 858
Die Gottloſen laſſen ſichs offt ſäurer werden die Hölle zu verdienen / als die Frommen in den Himmel zu kommen XIII. 639

Man muß ihm ſelbſt nicht gar zu viel Mühe aufbürden XIV. 1066

Mühle. Wie vielerley Mühlen die Jüden gehabt? X. 768

Vor dieſen hat man in den Gefängniſſen mahlen müſſen X. 769

Müller. Da jener Doctor den Vorzug vor dem nicht graduirten Vater billig zu ſeyn erachtete/ hat der Vater mit einem von dem Müller und ſeinen Eſeln genommenen Gleichniß den Streit beygeleget X. 1013

Mund. Warum derſelbe den Menſchen gegeben? I. 1029

Gebet ſoll auch mit dem Munde verrichtet werden VI. 659

Müntze. An guter Müntze kan man auch nach jenes Ausſpruch einen guten Fürſten erkennen II. 327

Der Vieh-Zucht zu Ehren/ hat man ehe Vieh auf die Müntzen ſchlagen laſſen V. 1059

Wir ſeyn eine von GOtt ehemahls gut geprägte/ hernach verdorbene/ und durch JEſum verbeſſerte Müntze VIII. 546

Von den alten Müntzen insgemein und deren Vortreffligkeit und Gebrauch XI. 936. ſq. NB.

Das Studium nummorum führet Würde/ Luſt und Nutzen mit ſich XI. 938. ſq. NB.

Soll man nicht verfälſchen/ vielweniger ſelbſt Geld zu machen ſich unterſtehen XI. 965 ſq.

Murren. Iſt ein gemeines aber böſes Laſter unter den Menſchen VIII. 484. ſq.

Muſic. Der Delphin ſoll alsbald herzu ſchwimmen / wenn er die Muſic höret / dazu ſchreiben die Gelehrten: Velox ad audiendum I. 518. ſq.

Wie das Creutz derer Chriſten aus der Muſic ſinnreich erläutert VI. 11. Vid: Sing-Kunſt.

Jener Wunder-Brunn ergeuſt ſich nicht ehe zum Nutzen des Feldes / als bis die Einwohner ihn mit der Muſic darzu bringen VI. 527

Jene Unbarmhertzige hat das Winſeln der Nothleidenden gerne als die beſte Harffe und Muſic angehöret VIII. 865

Pfeiffer haben bey den Leichen der Jüden und Heyden eine Muſic machen müſſen XII. 133. ſq.

Müßiggang. Iſt ſehr gemein II. 77. ſq. III. 552. ſq. 601. ſq.

Jener ſagte: ein Müßiggänger ſey reich/ denn er habe viel Zeit zu verthun II. 78

Findet ſich ſonderlich bey den Mönchen im Pabſtthum III. 552

Will GOtt nicht haben III. 595. ſq.

Stürtzet in viele Sünden III. 595. ſq. item. 598. ſq.

Muß die Obrigkeit von ihren Unterthanen nicht leiden IX. 438. ſq.

An Sonn- und Feſt-Tagen wiſſen leyder! die Leute mehrentheils vor Müßiggang nicht/ was ſie thun ſollen VII. 254.

Muth. Auch in der gröſten Noth haben die Frommen einen freudigen Muth XI. 65 ſq.
Lutherus iſt ein Mann von groſſem Helden-Muth geweſen XII. 1095. ſq.
Manche haben einen rechten Helden-Muth im Chriſtenthum gehabt XIII. 181. ſqq.

Mutter. Jene wolte ſich nicht tröſten laſſen/ da ſie vernahm / ihr Sohn wäre in ſeinen Sünden geſtorben I. 1219
Jene ließ ihren Kindern den Namen Creutz geben / weil die Mütter viele Sorge davon haben I. 1259
Auguſtinus gieng am Tage der Begräbniß ſeiner Mutter in die Bad-Stube V. 256
Exempel derer Kinder/ ſo ihre Mütter beſonders geliebet und geehret VI. 192
Kinder ſind denen Müttern angenehm / wenn ſie gleich vorhin groſſe Schmertzen verurſachet VI. 199
Seiner Mutter hat Auguſtinus zum Valet, da er weit von ihr reiſen wollen eine Predigt vom ewigen Leben gehalten VI. 1157
Iſt von ſonderbahrer Barmhertzigkeit IX. [ill.] 46
Exempel derer Mütter / die auch bey den Märtyrer-Tode ihrer Kinder freudig geweſen X. 580. ſq.
Einer/ der ſeine Mutter geſchändet/ iſt denen Hunden zu freſſen vorgeworffen worden. X. 515

Wie ſich jene bey dem Tode ihrer Kinder getröſtet XI. 474
Die Mütter ſind meiſtentheils in ihrer Liebe gegen die Kinder hefftiger als die Väter XIII. 1061. ſq.
Myrrhen. Sind ein Bild des Creutzes II. 911. ſq. vel. 660. ſq.
Sind ein Bild des Todes II. 912. ſq. vel 661. ſqq.

N.

Nachbar. Es iſt eine groſſe Gnade GOttes/ wenn er uns gute Nachbarn beſcheret VIII. 214. ſq.
Böſe ſind eine ſchädliche Sache VIII. 255. ſq.
Ein böſer iſt eine groſſe Plage XIII. 744
Nachfolge JEſu und Gottes. In den Heroiſchen und wunderbahren Wercken JEſu/ ſollen wir uns nicht unterſtehen mit den Papiſten ihm zu folgen I. 1106. ſq. VIII. 886. ſq.
Wir müſſen JEſu nachfolgen in reiner Lehre I. 1120. ſq.
Wir können JEſu nicht vollkömmlich nachfolgen I. 1123. ſq. 1126. ſq. VIII. 886. ſq. 891
Wir müſſen JEſu geduldig folgen in ſeinem Leiden I. 1124. ſqq.
Iſt leyder itzo ſehr ſchlecht I. 1125. ſq.
Muß ſich bey uns finden IV. 389. ſqq.
Soll ſich bey uns in heiligen Tugenden finden VIII. 889. ſqq. NB.

Kömmt

Kömmt uns zu/wenn wir ſeine Jünger ſeyn wollen X. 476. ſq.
Findet ſich dieſelbe nicht bey uns/ ſo ſind wir keine Chriſten XIII. 218. ſq.
Nacht. Ein Americaniſches Würmgen ſoll zur Nacht als ein Licht leuchten I. 881
JEſus ſoll einſten einem erſchienen ſeyn und geſagt haben: wer ſich alle Nacht im Nahmen JEſu niederlege/ der ſoll für dem ſchnellen Tode ſicher ſeyn II. 143
In derſelben iſt die Gefahr am gröſten II. 276. ſq.
Auch in derſelben ſollen wir an GOtt gedencken II. 97. (ill.)
In derſelben zu reiſen/ iſt gefährlich V. 401
Gegen dieſelbe muß man ſich am Abend durch ein andächtiges Gebeth wohl bereiten V. 402
Warum die Geſpenſte bey der Nachtzeit gemeiniglich erſcheinen V. 383
Eine ewige Nacht haben nach dem Tode die Heyden ſich eingebildet V. 680
Sternſeher iſt von vielen auff ſeine Kunſt gewendeten Nächte gantz ungeſund worden VI. 1087
Als jener Feind 7. Tage mit dem andern Stillſtand gemacht / überfiel er dieſen in der 3. Nacht VII. 166
Wie man ſchlafloſe Nächte wohl anwenden könne VII. 841
Worzu uns dieſelben dienen / und wie wir ſie anwenden ſollen VIII. 836. ſqq.

Mißbrauchen die Gottloſen nur zur Sünde VII. 836. ſq.
Jener Biſchoff hat des Nachts nur 2. Stunden zu ſchlaffen pflegen VII. 839
Iſt zum Gebet ſonderlich beqvem XII. 794. ſq.
Nacht-Eule. Haben die Athenienſer vor ein Zeichen des Sieges gehalten X. 350
Nachtigall. Iſt ein Bild der Danckbarkeit gegen GOtt I. 335
In das Geburths-Zimmer Eſther ſoll eine Nachtigall ſeyn geflogen kommen/ und lieblich geſungen haben I. 598
Iſt ein Bild frommer Zuhörer/ die fleißig Gottes Wort anhören II. 16
Damit wird Maria die Mutter JEſus in Anſehung ihres Magnificats verglichen VIII. 830 ſq.
Hat eine ſehr anmuthige Stimme VIII. 830. ſq.
Unterweiſen einander im ſingen VIII. 832. ſq.
Einige ſagen zu Nürrenberg in der Nacht einander alles wieder/ was am Tage in dem Zimmer paſſiret VIII. 832. ſq.
Sonſt iſt ſie ohne der Stimme ein ſchlechtes Vögelein VIII. 833. ſq.
Nacket. Dem gecreutzigten JEſu ähnlich zu werden/ hat ſich auch der H. Franciſcus nacket auf die Erden geleget I. 88
Jener hat im Tode ſeine Kleider auffzuheben befohlen/ damit er nicht am jüngſten Tage nackt ſeyn möchte X. 449

Man

Man muß auch aus Liebe zu ſeinem JEſu nacket und bloß weggehen XII. 1395. ſq.

Någelmahl. Warum dieſelbe JEſus nach ſeiner Aufferſtehung behalten/ und ob er ſelbige immer behalten werde V. 609. ſq.

Nahm. Wenn wir gute Nahmen haben/ ſollen wir uns auch denſelben gemåß erzeigen I. 1222. ſq. VIII. 289. ſq.

Die Eltern ſollen denen Kindern gute Nahmen geben I. 1224. II. 173. III. 388. VIII. 283. ſq. XII. 1376. ſq.

Ob man auch einem Kinde den Nahmen Balthaſar geben kônne? I. 1224.

Einige Eltern haben ihren Kindern keinen Nahmen gegeben II. 45

Die Rômer haben ihre gewiſſe Nahmens-Tage gehabt/ da ihre Kinder Nahmen überkommen II. 45. ſq.

Die Rômer haben bey Benennung ihrer Kinder Lichter angezündet/ und aus derſelben langen Brennen von glücklichen Nahmen judiciret II. 46

Die Athenienſer pflegten den ålteſten Kindern den Nahmen der Groß-Våter zu geben II. 47

Woher die Nahmens-Verånderung der Påbſte entſtanden? II. 107

Denſelben wolte Pabſt Marcellus nicht verån-dern II. 108.

Metellus ließ ſeiner Cœcilia zu Ehren an die Thůren dieſe Worte hången: Cœcilia ſemper honos nomen tuum laudesqve manebant II. 137.

Die

Die Caraiten ſollen zur Verſicherung der beſtändigen Freundſchafft mit denen Namen tauſchen II. 169. ſq.

Unſere Tauff-Namen können uns allerhand gute Erinnerungen geben II. 174. ſq.

Unſere Namen ſchreibet GOtt gleichſam alle ins Buch ſeines Gedächtniſſes II. 176

Die Jeſuiten fabuliren von ihrem Lojola, daß er ihm ſelbſt bey der Tauffe den Namen gegeben II. 177

Jenes Kind hat des Vaters Namen unter dem Ohr abgebildet II. 178

GOtt kennet uns alle bey unſern Namen II. 179 ſq. XII. 1414. ſq.

Da jener Theologus in groſſe Anfechtung und Zweiffel wegen ſeiner Tauffe gerieth / überführet ihn ein ander von derſelben Gewißheit durch ſeinen Tauff-Namen/und tröſtet ihn damit II. 180

Die meiſten verlangen mehrentheils höhere Namen / als ſie in der That ſind III. 43. ſq.

Der Frommen weiß und kennet GOtt recht ſonderbahr IV. 1269. ſq.

Als Franciſcus denſelben im Buche des Lebens eingeſchrieben gefunden / hat er ſich ſehr gefreuet IV. 1270

Man muß ſich ſeinem ſchönen Namen auch gemäß bezeigen IV. 1272. ſq.

Die Griechen bekümmerten ſich ehe ſehr um nomina ominoſa IV. 1273

Eltern

Eltern ſollen den Kindern ſolche Namen geben / die ihnen zur guten Erinnerung dienen können IV. 1273

Die Jüden haben ihren Kindern auch Namen aus fremden Sprachen gegeben V. 995

Den Namen der Ubelthäter hat man auch ehe auszulöſchen geſucht VII. 606

Trifft offt mit der That bey einen Menſchen überein VII. 826. ſq.

Die heilige Schrifft gedencket mehr und lieber derer Frommen als der Gottloſen mit Namen VII. 1085. ſq. 1135. ſq.

Des Heraſtrati Namen zu nennen iſt zu Epheſo verboten worden weil er den Tempel der Dianæ verbrandt VII. 183

Wenn GOtt und die H. Schrifft Buchſtaben von den Namen weggenom̃en hat er auch den Seegen von der Perſon weggenommen VII. 2088

Es iſt ein löblicher Gebrauch den Kindern bey der Tauffe Nahmen zu geben VIII. 280. ſqq. NB.

Man ſoll ihnen nicht Heydniſche Namen geben VIII. 283. ſq.

Von der unrechtmäßigen Veränderung deß Tauff-Namens bey denen Papiſten IIX. 284. ſq.

Den Namen hat Paulus nicht geändert / weil er eh Saulus geheiſſen IIV. 285. ſq.

Daß die Veränderung des Nahmens das böſe Glück nicht verändern / iſt wider die Abergläubiſchen Jüden bewieſen VIII. 287. ſq.

Pflegen die Jüden in ſchweren Kranckheiten zu ändern VIII. 287
Manche führen gute Nahmen/ aber richten ſich nicht darnach im Leben VIII. 290
Es war ehe die gröſte Beſchimpffung/ wenn einer nicht würdig geachtet wurde/ daß man ſeinen Nahmen nennen mochte VIII. 295
Auch der Nahme derer muthwilligen Gottloſen iſt dem HErrn ein Greuel X. 908. ſq.
Auch die Nahmen derer ſehr laſterhafften Leuten haben die Heyden vertilgen laſſen X. 909. ſq.
Ihre Nahmen haben Ehrgeitzige allenthalben gerne groß machen wollen XIII. 886
Guter Nahme. conf. Gut Gerücht. Muß verthädiget werden IV. 265. ſq.
Wer einen guten Nahmen hat/ ſoll ihn auch mit guter That zieren XIII. 265. ſq.
Nahme GOttes. GOtt hat unterſchiedene Nahmen II. 134. ſq.
Dem unendlichen GOtt kan kein recht vollkommener Nahme gegeben werden II. 131
Als man einſten lange auff dem Rathhauſe zu Rom berathſchlaget / was für ein Nahm dem wahren GOtt ſolte gegeben werden/ hat man ihn endlich Deum clementiæ genennet II. 138. ſq.
Wenn die Jüden denſelben nennen oder ſchreiben/ bezeugen ſie eine groſſe Ehrerbietung gegen denſelben VI. 351

Nah-

Nahmens-Tag. Die Römer haben ihre gewiſſe Nahmens-Tage gehabt / an denen ihr Kinder den Nahmen bekommen II.45.ſq.
Die Athenienſer haben auch die Namens-Tage ihrer Kinder gefeyret II.47

Nahrung. In der Stadt ſoll man keinen dulden der nicht von ſeiner Arbeit und Nahrung könne Rechenſchafft geben VIII 1100
GOttes Willen muß man ſich ſonderlich in ſeiner zeitlichen Nahrung in ſtiller Gedult ergeben IX. 4. ſq.
Ein jeder Monat im gantzen Jahre bringet etwas beſonders zur zeitlichen Nahrung IX. 6. ſq.
Einige Reguln und Mittel / dadurch man die unbillige Nahrungs-Sorge dämpffen kan X. 311. ſq.

Narr. Narrheit. conf. Thorheit. Wenn man mit ſeiner Weißheit GOtt meiſtern will / wird man zum Narren I. 874. ſq.
Wünſchte jener den Gelehrten II.9
Jener Türckiſche Abgeſandte hat geſaget / er hätte in Teutſchland lauter Narren geſehen III.891
Man hat gewiſſe Narren-Feſte unter den Heyden und Papiſten gehabt III. 1103. ſq.
Verweiſet ſeinem Herrn klüglich / daß er ſich nicht beſſer auf ſeinen Tod bereitet hab VI. 514
Wer ſich auf den Todt nicht zuvor bereitet / der iſt der gröſte Narre VII. 1391
Die Irrdiſch-Geſinneten ſind die gröſten Narren VIII. 718. ſq. XI. 305. ſqq.

Ein Hoffärtiger iſt der gröſte Narre IX. 864. ſq.
Wer der gröſte Narre wäre ſolte nach Caroli V. Entſcheidung bey einem thörichten Præcedenz-Streit die Oberhand nehmen X. 1014
Was die H. Schrifft dadurch verſtehe/wenn ſie einen Menſchen einen Narren heiſt XII. 697
Worinn die gröſte Narrheit der Menſchen beſtehe? XII. 699. NB.
Wie vielerley die Narrheit ſey? XII 702. ſq.

Naſe. Als einer die Naſe Mariä geſchimpffet/ iſt ihm die Naſe weggeſchoſſen worden IV. 602
Jener hat gemeinet/ er hätte eine wie ein Waſſer-Eymer V. 272

Nativität-Stellen. Als jener ſeine bevorſtehende groſſe Lebens-Gefahr obſerviret/ hat er ſich verſchloſſen/ iſt aber deſto leichter ermordet I. 1178. ſq.
Einige haben auch dem Herrn JEſu die Nativität ſtellen/ und daraus erweiſen wollen/ er habe am Creutz ſterben müſſen I. 1363
Haben offt die Menſchen ſehr kühn gemacht zu ihrem gröſten Schaden. (ill. ex Henrici Regis Galliæ) IV. 1307
Aus der Aſtrologie laſſen ihrer viele die Nativität zu ihrem Schaden ſtellen VIII. 694
Manches/ſo bey demſelben der Aſtrologus geſagt iſt eingetroffen VIII. 69[illegible]. ſq.
Dem allerbeſten Meiſter hat es in dieſer Kunſt fehl geſchlagen IX. 198

Wie artig jener König denſelben bezahlt IX. 200
Können des Menſchen Lebens-Ende nicht gewiß erforſchen IX. 198. ſq.
Wie jener Land-Graffe in Heſſen ihm die beſte Nativität geſtellet aus Gottes Wort. X. 465. ſq.

Natur. JEſus iſt ein HErr derſelben II. 1379. ſq.
Wider die Natur kan kein bloſſer Menſch was aus eigener Macht verrichten II. 1381
Wir können nicht einmahl alle Sachen in der Natur ausforſchen VII. 929. ſq.
GOtt kan auch über die Kräffte der Natur etwas verrichten VIII. 271. ſq.
Aus derſelben iſt die Existence GOttes an den Creaturen deutlich zu erkennen X. 331. ſq.

Nebenwerck. Tractiren die Leute gemeiniglich vornehmlich/ und laſſen die Hauptwercke liegen VIII. 295. ſq.

Nebucadnezar. Wie derſelbe aus gerechten Gerichte GOttes von ſeiner vorigen Höhe ſo tieff gefallen IV. 373. ſq.

Nechſter. Denſelben im Chriſtenthume zu erbauen/ ſoll man keine Gelegenheit verabſäumen I. 254. ſq. VIII. 140 ſq.
Wer unſer Nechſter ſey? X. 1301. ſq.
Wer dadurch in GOttes Wort verſtanden werde? XIV. 328. ſq.

Neid. Neidiſche ſehen nicht gerne/ daß ihrem Nechſten Ehre wiederfahre I. 287
Erfolget auff das Glück des Nechſten III. 652 ſq.

Iſt ein heßliches Laſter III. 653. ſq. VIII. 482
Iſt ein ſchådlich Laſter III. 655. ſq.
Iſt ſehr gemein III. 656. it. 659. VIII. 483
Iſt ein ſchlechtes Creutz III. 658. ſq.
Davon iſt doch gemeiniglich die Frömmigkeit ausgeſchloſſen III. 660
Thut offt den Tugendhafften groſſen Schaden. (ill. ex Belliſarii) III. 1018
Findet ſich gemeiniglich bey Handwerckern IV. 308
Findet ſich gemeiniglich bey den Nachbarn/ wenn des einen Haußweſen zu-und des andern abnimmt VIII. 206
Hat ſich von Anbegin der Welt gefunden VIII. 480
Dieſer reget ſich auch wohl bey den Frommen XIV. 897. ſq.

Nein. Auff unſer Nein oder Ja ſollen wir ſorgfältig acht haben IX. 1056. ſq.

Neptunus. Demſelben haben die Heyden zur Verſöhnung auch manchmahl lebendige Menſchen ins Meer geworffen XIV. 727

Neſt. Ein Geyer/ der einen fetten Braten von Jovis Altar geſtohlen/ nimmt eine Kohlen mit/ und verbrennet dadurch ſein Neſte ſambt den Jungen IX. 827
Da jener bey der Entführung der Churfürſtlichen Printzen mit dem leeren Neſt geſchertzet/ iſt er drüber enthauptet worden XI. 884

Netz

Netz. Da jener Vogelſteller ſein Netz ausgebreitet/ hat das Oraculum bald Befreyung/bald Todes-Urtheil ausgeruffen I. 167

Hie in der Welt werden denen Frommen viele Netze geleget.

Timotheum mahlete man/ wie ihm als einen Schlaffenden die Fortuna eine Stadt nach der anderen in ſein Netz treibe I. 1078

Wilfridus ſoll einige Fiſcher zuerſt mit Netzen zu fiſchen gelehret haben VIII. 1109 ſq.

Neu. Warum die Lehre des Evangelii eine neue Lehre heiſſe VI. 299

Nicht alles/ was neu iſt/ iſt darum zu verwerffen VIII. 1244. ſq.

Ob unſere Kirche neu / hingegen die Papiſtiſche die alte wahre Kirche ſey? XII. 110. ſq.

Neu-Jahrs-Geſchenck. Deſſen vielerley Nahmen bey den Alten II. 3 ſqq.

Woher es ſeinen Urſprung habe? II. 3. ſq.

Caligula der Käyſer hat ſelbige aus Geitz ſelbſt eingenommen II. 6

Die Obrigkeit hat auch wohl ehe den Unterthanen gröſſer Neu-Jahrs-Geſchencke wieder gegeben/ als ſie ſie von ihnen zu erſt empfangen II. 6. ſq.

Wie man dieſelbe ſchön in den Neu-Jahrs-Wünſchen austheilen könne? II. 11. ſq.

Den kleinen Catechiſmum hat Lutherus bey der erſten Verfertigung denen Kindern gleichſam zum Neu-Jahr verehret VI. 108

Neu-Jahrs-Tag. conf. etiam Neu-Jahrs-Zeit Die Jüden erdichten drey Bücher unſers GOttes/ die er an demſelben auffſchlage/ und aus denen er alsdenn Gericht halte II. 31. ſq.

An demſelben hat ehe die Stadt Arles drey Jünglinge zum Opffer geſchlachtet II. 33. ſq.

An demſelben haben die Alten an das Dencken/ Dancken/ Reuen und Beten gedacht II. 34

An demſelben hat eine Wittwe ihre lahme Tochter durch ein ſtarckes Gebet im Nahmen JEſu geſund gemacht II. 35

Derſelbe ſoll uns ſonderlich ein Buß-Tag ſeyn II. 35

An demſelben hat jenes Kind immer geruffen: O ein böſes Jahr II. 35. ſq.

An demſelben ließ Tamerlanes ſeinen Nahmen durch den oberſten Heydniſchen Prieſter ableſen und ſich ſehr veneriren II. 137

An demſelben ſollen wir fleißig den Nahmen JEſu betrachten II. 137 ſq.

An demſelben haben die Jüden ein gedoppeltes Opffer bringen müſſen II. 196

Auch an demſelben muß man ſterben/ (ill. Exemp.) II. 212. ſq.

An demſelben haben die Jüden ihre Sterbe-Kittel angezogen II. 215

Denſelben feyren viele Chriſten nicht recht II. 216

An demſelben ſehen auch einige Juden ſteiff das

Meer

Meer an/ ům ſich bey den Fiſchen ihres Todes und bey dem Saltz-Waſſer ihres Creutzes zu erinnern II. 218

Neu-Jahrs-Wunſch. Ob man dieſelbe brauchen kőnne? II. 7. ſq.

Man findet offt lächerliche Neu-Jahrs-Wünſche II. 9. ſq.

Was man für ſchőne Neu-Jahrs-Geſchencke darinnen austheilen kőnne II. 11. ſq.

Neu-Jahrs Zeit. conf. Neu-Jahrs-Tag. Soll ſonderlich unſere Buß-Zeit ſeyn II. 28

Zu derſelben ſollen wir in der Kirchen fleißig und einmüthiglich GOtt dancken II. 28. ſq.

Zu derſelben muß bey den Perſianern faſt ein jeder groſſer Herr ſich zum Tode bereiten II. 29

In derſelben ſind die Perſianer ſehr luſtig II. 30

In derſelben ſollen die Jüden auff einem Horn blaſen und von deſſen Klange judiciren/ ob ein gutes oder bőſes Jahr folgen werde II. 31

In derſelben ſoll man ſonderlich ſein bőſes Leben ändern II. 114

Neu-Monden-Feſt. Deſſen eigentliche Beſchreibung II. 462. ſq. vel 702. ſq.

Die Jüden meynen am Neu Monden ſey ein Sünd-Opffer von GOtt geſchlachtet/ weil er den Mond kleiner als die Sonne gemachet II. 462. ſq. vel 702. ſq.

Neu Teſtament. Iſt eine Erklährung des alten Teſtaments III. 950. ſq.

Obgleich ſolches darzu kommen/ iſt doch das alte darum nicht zu verkleinern noch zu verwerffen III. 951

Hat reichere Gnaden-Kräffte GOttes/ als das alte Teſtament VII. 15

Hat einen groſſen Vorzug vor dem alten Teſtament IX. 1204 ſq. NB.

Hat jener 50. jährige Sorbonit vor der Reformation noch nicht gekannt X. 1184

Nichtigkeit. Derſelben erinnern ſich auch Hohe in der Welt III. 1122. 1126

Soll uns antreiben zur Demuth III. 1125. 1131. ſq.

Unſere Nichtigkeit ſoll uns antreiben zur Mäßigkeit III. 1132. ſq.

Zur Sanfftmuth III. 1133. ſq.

Derſelben ſoll man ſich offt erinnern III. 1135. ſq.

Niſi. Nulli ſunt viſi qvi caruere niſi X. 695

Nicodemus. Ein ſchändlich Buch ſub tit. Nicodemi Evangelium VII. 406. it. 826

Nicolaus. Wie jener angefochtene Nicolaus ſich merckwürdig getröſtet VI. 124

Von jenem im Glauben ſterbenden und überwindenden Nicolao VII. 650

Von jenem frommen Prediger Nicolaus Haußmann/ den Lutherus den Heil. Nicolaum genennet VII. 714

Niedrige. Niedrigkeit. conf. Gering. GOtt wohnet auch bey denſelben I. 563

Manche Niedrige ſind offt von GOtt zu hohen Ehren erhoben II. 331. IV. 136. (ill. ex.) VIII. 766. ſq. XIII. 104. ſq. NB.
Muß man zuvor leiden/ ehe man die Erhöhung genießen will III. 996. ſq.
Die Niedrigen tröſtet das Exempel JEſu III. 998. ſq.
Niedrige tröſtet die erfreuende Erhöhung III. 999. ſq.
Dieſe macht der Tod den Hohen gleich III. 1126. ſq. 1141
Wenn GOtt einen erhöhen will/ läſt er ihn zuvor recht niedrig werden VI. 1122
Siehet GOtt bey den Seinen in Gnaden an VIII. 736
Das Geringe und Niedrige auf der Welt/ iſt GOtt doch lieb und angenehm IX. 965. ſq.

Noæ Kaſten. conf. Kaſten *Noæ*. Ein Sinnbild bey demſelben cum hoc lemmate: Pax intus & extra V. 724
Darinnen ſoll ein Fenſter von einem hellen Carfunckel geweſen ſeyn V. 927
Damit vergleicht jener die Wunden JEſu V. 928
Iſt ein Bild der Kirchen V. 1239
Wie darinn alle Thiere ſo lang erhalten worden XII. 928. ſq.

Nonne. Sollen der Papiſten Wunſch nach im ewigen Leben mit güldenen Cronen geziehret werden I. 819. ſq.

Jene hat der Pabſt genennet: Vepres excreſcentes in agro Domini II. 162
Derer in der Mönchen Stand im Pabſtthum iſt GOtt mißfällig VIII. 369. ſq.

Nord-Wind. Durch Bewegung deſſen ſoll die Harffe Davids in der Nacht von ſelbſt geſpielet haben V. 97. VII. 264

Noth. Wenn dieſelbe am gröſten erſcheinet GOtt mit ſeiner Hülffe am herrlichſten und ehiſten I. 489. ſq. V. 120

Noth-Wehr. Ob derjenige/ ſo bey einer Noth-Wehre einen ermordet/ vor einen Mörder zu halten VIII. 1277. ſq.

Nothzüchtigen. Ob bey ſolchem Fall eine Perſon ihre Ehre zu behalten den andern entleiben dürffe XII. 679. ſq.

Ob bey ſolchem Fall der unſchuldige Theil die Ehre zu behalten ſich ſelbſt ums Leben bringen dürffe? XII. 680. ſq. 682

Solche frevelhaffte Perſonen/ die Weiber haben nothzüchtigen wollen/ ſind mannichmahl von denſelbigen getödtet worden XII. 679. ſq.

Ob eine genothzüchtigte Jungfer vor eine Jungfer zu achten/ und ob ſie einen Crantz tragen möge? XII. 681.

Einen vornehmen Herrn zeucht eine Jungfrau beyde Strieffeln halb aus/ damit ſie ihn/ der ſie nothzüchtigen wolte/ entlauffen/ und er ſie nicht einhohlen konte XIII. 1082

Nova

Novatianer. Von deren Urſprung und ketzeriſchen Lehren VIII. 563
Noviſſima letzten Dinge. Derer ſind eigentlich vier XII. 228
Nüchtern. Eines nüchternen Speichel ſoll die Schlangen vertreiben III. 1312.
Nutzen. Nützlich. Auf daſſelbige müſſen wir mehr ſehen / was uns gut iſt / als was uns lieb iſt VI. 354
Wir müſſen nicht allein auf unſern / ſondern auch auf unſers Nechſten Nutzen ſehen VI. 356

O.

Obrigkeit. conf. etiam *Regenten.* Potentaten. Man hat Exempeln, daß Unterthanen auf Befehl derſelben ſich gleich ums Leben gebracht I. 39. ſqq.
Werden mannichmahl unverantwortlich als hohe Götter erhoben I. 28
Für derſelben Ungnade fürchten ſich die Unterthanen hefftig I. 94
Aus dem Donner haben auch manche Regenten erkant / GOtt ſey ihre höchſte Obrigkeit I. 98
Muß durch Gelindigkeit und Gütigkeit die Unterthanen an ſich ziehen I. 220. 504. III. 38
Daran ſollen ſich die Unterthanen mit ärgerlichen Worten nicht vergreiffen I. 236
Soll wohl acht haben auf die Religion I. 438. ſq.

Derſelben wollen die Papiſten keine Macht in Religions Sachen verſtatten I. 350
Hat rechte Gewalt in Religions-Sachen I. 350. ſqq.
Soll nicht ohne Noth in ihrem Lande unterſchiedliche Religionen aufnehmen I. 352
Hat Macht Geſetze anzuordnen I. 494. XI. 1028 ſqq.
Hat auch im Fall der Noth/ und wenn ſie eine pure Monarchie iſt / abſolute Macht über der Unterthanen Güter I. 496. ſq. 516. ſq.
Derſelben muß Zoll und Schoß gegeben werden I. 496. XI. 1045. ſq.
Hat manchmahl auf wunderliche Sachen Zoll und Contribution geleget I. 498
Beſchweret leider heut zu Tage/ die Unterthanen ſehr mit dem Zoll I. 498. ſq.
Soll ſich ja für den Seufftzen und Thränen der Unterthanen hüten I. 500. ſq.
Soll die Länder vermehren I. 503. ſq.
Derſelben beſter Ruhm iſt/ daß ſie von den Unterthanen geliebet werde I. 515
Derſelben ſollen die Unterthanen allen Gehorſahm ſeyn I. 516. ſqq. II. 316
Derſelben zu gut ſollen die Unterthanen ihr Leben wagen I. 517. ſq.
Sollen die Unterthanen hertzlich lieben I. 518. XI. 1038
Auch eine gottloſe Obrigkeit hat ihre Gewalt von GOtt I. 520. ſq.

Auch

Auch einer gottloſen Obrigkeit ſollen die Unterthanen gehorchen I. 520. ſqq.
Auch für eine gottloſe Obrigkeit ſollen die Unterthanen beten I. 528. ſqq.
Bekömt ihre Gewalt von GOtt I. 661. ſq. VIII. 768. ſq. XI. 1004. ſq. XIII. 1244. ſq.
Soll die Frommen ſchützen und die Gottloſen ſtraffen I. 829
Hat ſich GOttes ſonderbahren Schutzes zu getröſten II. 243 XI. 1010. ſqq.
Wie die Unterthanen ſind / ſo gibt GOtt auch die Obrigkeit II. 705. ſq vel. 454. ſq.
Nach ihrem Exempel richten ſich die Unterthanen II. 735. ſq. vel. 484. ſq. 807. vel. 556
Sollen die Unterthanen ehren II. 792. ſqq. vel. 541. ſqq. XI. 1037. ſq.
Wird von den Enthuſiaſten ſchlecht geehret II. 792. vel. 541. ſq. XII. 329
Man ſoll auch eine böſe Obrigkeit ehren II. 794 vel. 543
Soll wachſam ſeyn III. 61. ſqq.
Hat vor Zeiten die Unterthanen nicht ſo ſehr beſchweret als jetzt III. 626. ſq.
Hat GOtt zu dancken / daß ſie nach der Reformation Lutheri aus des Pabſtes Sclaverey frey gemacht III. 982. ſq.
Den Stand haben manche verkleinern und verwerffen wollen IV. 483. ſq. XI. 922. ſqq. NB.
Lebet in einen Gottgefälligen Stande IV. 484. ſqq.

Soll

Soll auf ihre Unterthanen genau acht haben V. 1088

Soll ihre Unterthanen nicht zu ſehre beſchweren V. 1089

Bey derſelben muß der Prediger auch das Straff-Amt gebrauchen VI. 386

Was man derſelben von GOtt wünſchen ſoll VI. 582

Dafür haben die Heyden mit ſonderbahren Fleiß gebetet VI. 574

Iſt verdrießlich / wenn Unterthanen kein gutes Vertrauen zu ihnen haben VI. 642

Es iſt am beſten wenn nur eine hohe Landes-Obrigkeit iſt X. 253

Derſelben und nicht der Cleriſey gehöret die weltliche Ober-Herrſchafft X. 732. ſqq.

Der Pabſt hat ſich auch die weltliche Ober-Herrſchafft über die Obrigkeit unbillich zugeeignet / und ſich derſelben ſehr gemißbrauchet X. 733 XII. 1267

Wenn man von der Obrigkeit und Unterthanen prediget / kan mans ſelten beyden recht machen XI. 843. ſq.

Derſelben Beſchreibung XI. 1003. ſq.

Iſt GOttes Stadthalter XI. 1026. ſq.

Darff die Ubelthäter auch am Leib und Leben ſtraffen XI. 1031. ſq.

Soll GOttes Ehre und die Wohlfahrt der Unterthanen befördern XI. 1031. ſq.

Hat

Hat einen mühſamen Stand XI. 1032. ſq. XIV. 1067
Soll ihr Amt in GOttesfurcht führen XI. 1035 ſq. XII. 32. ſq. XIV. 1052. ſq.
Vor dieſelbe ſoll man beten XI. 1043. ſq.
Dagegen verhalten ſich manche Unterthanen nicht wohl XI. 1048. ſqq.
Iſt ein rechter nöthiger Stand XIII. 1246
Offt fält aus Nachläßigkeit derſelben Zucht und Erbarkeit unter den Menſchen XIV. 742. ſq.
Wenn ein Diener GOttes die Sünden derſelben beſtraffet / muß es mit groſſer Klugheit geſchehen XIV. 835 ſq.
Ob eine Obrigkeit durch eine freye Wahl oder durchs Loß einzuſetzen XIV. 1043
Was vor Perſonen man darzu erwehlen ſolle? XIV. 1049
Soll weiſe und verſtändig ſeyn XIV. 1049
Soll auch dem Geitz feind ſeyn XIV. 1055
Soll nicht alles nach ihren Kopff machen / ſondern mit andern wohl überlegen XIV. 1066. ſq.
Dieſelbe hat auch Zwinglius verächtlich mit ihren Titul Durchlauchtig tractiret XIV. 1091
Eine fromme kan in ihrer Todes-Stunde recht frölich ſeyn XIV. 1057
Obriſter. Hat eine unrechtmäßige Beute im Teſtament ſeinem Regiment zu verſauffen vermacht V. 554
Exempel eines andächtig-betenden Obriſten VI. 570

Ochs. Ein Ochſe ſoll zuerſt das Tantzen aufgebracht haben II. 955
Einen ſtummen Ochſen hat man Thomam d' Aqvino genennet / als er nicht wohl diſputiren konte V. 944
Das Symbolum des epicuriſchen Sardanapali nannte jener eine Grabſchrifft eines Ochſen VII. 1076
Zu der Feyer des Michaels-Feſts ſoll nach Erzehlung der Papiſten ein Ochſe Gelegenheit gegeben haben X. 671. ſq.

Oel. GOtt hat ſein Schwerdt der Rache mit dem Oel der Barmhertzigkeit gleichſam geſalbet I. 118
Iſt ein Bild des theuren JEſus-Namens II. 54 ſqq.
Damit wird der Heil. Geiſt verglichen VII. 262
Iſt ein Bild der Gaben des H. Geiſtes XII. 713 ſq.

Oel-Berg. Davon hat man in alle Gaſſen Jeruſalems ſehen können I. 25
Auch denſelben muß ein Chriſt noch heut zu Tag beſuchen III. 201. ſqq. IV. 896. ſqq.
Wie JEſus auf dem Oel-Berg gekniet und gebetet ſolches hat ihn Lucas Pollio in ſeinen Tode ſonderlich vorhalten laſſen III. 932
Iſt ein merckwürdiger Berg IV. 895. ſq.
Die Himmelfahrt Chriſti iſt vom Oel-Berge geſchehen VI. 1037
Deſſen mannigfaltige Benennungen VI. 1038

Him-

Himmelfahrts-Feſt haben ehe die Chriſten im gelobten Lande mit vielen auf dem Oel-Berg angezündeten Lichtern gefeyret VI. 836
Iſt wegen 2. Wunder-Zeichen / ſo zum Gedächtniß der Aufffahrt CHriſti daſelbſt geſchehen ſeyn ſollen / im Beruff VI. 1039
Warum JEſus denſelben zu ſeiner Aufffahrt erwehlet VI. 1040
Was die Zerſpaltung deſſelben bedeute / davon Zacharias geweiſſaget VI. 1044
Da einige bey andächtiger Beſuchung deſſelben ihnen den ſeeligen Tod gewünſchet / hat ſie auch GOtt erhöret VI. 1158
Da JEſus an demſelbigen gezittert und gezaget hat er den ſeinen erworben / daß ſie in der Angſt-Stunde können frölich ſeyn VII. 120
Oel-Blat. Woher die Taube Noæ das Oelblat bekommen V. 721
Iſt ein Zeichen des Friedens V. 723
Noæ Taube mit einen Oelblat c. v. Pax intus & extra V. 724.
Oeſterreich. Aus demſelben hat Philippus II. eine Monarchie wollen auffrichten VII. 357.
Offenbahr. Sünde bleibet nicht immer verborgen / ſondern wird endlich offenbahr IX. 399. ſq.
Offenbahrung GOttes. Eine beſondere Art der göttl. Offenbahrung wird der H. Geiſt genennet VII. 17
Iſt dem Moſi gar ſonderlich wiederfahren VII. 19

Offenbahrung Johannis. Von ihrem ſummariſchen Inhalt XII. 1052. ſq.
Iſt eine rechte und warhaffte Schrifft des H. Johannis XIII. 71. ſq.
Ohnmacht. Manche/ die man ſchon vor todt gehalten / ſind hernach aus einer groſſen Ohnmacht wieder zu ſich ſelbſt gekommen X. 584 ſq.
Ohren. Manche leibliche Taube haben ihnen nicht einbilden wollen / daß ihre Ohren verſtopffte wären I. 196
Ammonius hat ſein Ohr abgeſchnitten / damit er nicht möchte Prediger werden I. 715
Das Ohr GOttes ſoll man wohl in acht nehmen I. 1055
Jenes Kind hat des Vaters Namen unter dem Ohr abgebildet II. 178
Verſtopffte jener Epicurer in der Kirchen III. 845. ſq. XI. 866
Muß man brauchen GOttes Wort zu hören III. 844. ſqq.
Jenes Crucifix ſoll bey dem Begräbniß eines Unverſöhnlichen die Ohren zugeſtopffet und geſprochen haben: Nec pepercit, neq; parcam VI. 641
Fiſche ſollen am erſten an den Ohren faul werden VIII. 1032
Jenes Crucifix ſoll beyde Ohren zugehalten haben/ da man einen Verräther des göttl. Worts beerdigen wollen VIII. 1036. ſq.

Von

Von jenem Dionyſio hat man geſagt / daß er die Ohren in den Füſſen habe XII. 59.
An daſſelbe hielten die Einfältigen Americaner die Brieffe/ weil ſie meynten/ es wäre ein redender Geiſt drinne XII. 273. ſq.

Olympus. Denſelben erwehlete jener zum Sinnbild c. l. Nubes excedit VI. 1089

Opffer. Manche Eltern haben ihre Kinder dem Tempel aufgeopffert I. 263
Die Heydniſchen Prieſter hieltens vor ein böſes Omen, wenn in dem Opffer-Vieh kein Hertz gefunden ward I. 277
Am Neujahrs-Tage hat die Stadt Arles drey Jünglinge geopffert II. 33. ſq.
Julianus hat ſein Tauff-Waſſer mit Opffer-Blut abgewaſchen II. 117
Jener König hat auf einem Altar GOTT / auf dem andern dem Teuffel geopffert II. 856 vel. 605
Bey demſelben hat ihm GOTT das Hertz und Gehirn des Opffers vorbehalten III. 415. ſq.
Da jener König von Feinden übele Poſt kriegte/ ſprach er mit groſſer Gelaſſenheit; Ich aber opffere VI. 570
Es iſt eine ſchwere Sünde/ einem andern als GOtt opffern VI. 1199
Von gottloſen Menſchen opffern bey denen Heyden und Jüden VII. 463. NB. X. 773. ſq.
Die Wollüſtigen opffern ihrem Bauch VII. 1120

Wie unſere geiſtl. Opffer im N. T. nicht müſſen beſchaffen ſeyn VIII. 1333. ſqq.
Wie unſere geiſtl. Opffer im N. T. ſollen beſchaffen ſeyn VIII. 1337. ſq.
Die Wolthaten die man nothleidenden Frommen erweiſet / ſind ein GOtt angenehmes Opffer X. 540
Ob die Opffer im Alten Teſtament von GOtt oder von denen Menſchen ihren Urſprung gehabt? XIV. 196
Von der mancherley Art der Opffer XIV. 209
Die Vielfältigkeit derer Opffer iſt auch manchem leichtſinnigen Jüden verdrießlich und beſchwerlich geweſen XIV. 205
Von dem Abſehen / ſo GOTT bey Stifftung der Opffer gehabt XIV. 207. ſqq.
Wir Chriſten haben im N. T. geiſtliche Opffer XIV. 210
Von dem Verſöhn- Fluch- und Feg- Opffer der Heyden XIV. 727. ſq.
Oraculum. Auf deſſen Ausſpruch verlieſſen ſich die Heyden II. 329. ſq.
Von deſſelben Stillſchweigen nach Chriſti Ankunfft hat Plutarchus eine ſonderliche Meynung III. 986
Der Heyden Oracula haben zur Zeit der Geburt JEſu geſchwiegen VIII. 551
Wenn der Teuffel durch dieſelben hat antworten ſollen / iſt gemeiniglich zweydeutig geweſen X. 847. XII. 941. ſq. 945. ſq.

Ora-

Oration. Jener Profeſſor konte von ſeiner Rede nichts mehr hervorbringen als: Placuit Sereniſſimo &c. und fiel dadurch in dieſe Cenſur. Perplacuit, diſplicuit VII. 924

Orden. Man hat auch bey den Papiſten einen Orden der Kindheit Chriſti gehabt I. 653. ſq.

Von denen vielfältigen Mönchs-Orden der Papiſten XIV. 1172. ſq.

Die Päbſte haben ſchon manchen Orden unter ihnen ſelbſt wieder aufgehoben XIV. 1173

Von dem Gottgefälligen Ehe-Orden XIV. 1175 ſq.

Orden des H. Geiſtes. Iſt in Franckreich in hohen Anſehen VII. 251

Deſſen erbauliche Application auf geiſtliche VII. 252

Ordination. Der Tag/ an welchem dieſelbige denen Geiſtlichen wiederfahren/ wurde ehemahls ihr Geburts-Tag genennet V. 817

Ordnung. Hält GOtt gar ſchön IV. 425. ſq. IX. 390

Sollen wir auch in allen Sachen halten IV. 426 ſqq.

Orgel. Aus derſelben zu Goslar, hat ſich der Teuffel einſten vernehmen laſſen Hunc diem feci cruentum II. 472. ſq. vel 712. ſq. VII. 34

Daran ſchrieb jener Dabit aura loqvelam VII. 264

Origenes. Liebte und verfiel/ wie ſehr er ſonſt die allegoriſche Erklärung der Bibel geliebet/ het

hat er doch dasjenige/was allegorice ſolte verſtanden werden / proprie angenommen / und ſich ſelbſt verſchnitten X. 797. ſq.
Iſt in den erſten Jahren ein groſſer und wichtiger Lehrer geweſen XI. 438. ſq.
Iſt hernach in die gefährlichſten Irrthümer gefallen XI. 770
Ort. Auch ein ſchimpflicher kan durch die Gegenwart einer groſſen Perſon geehret werden XIV. 374
Oſiris. Iſt von denen Egyptiern mit einem offenen Auge und dazugelegten Königlichen Scepter gemahlet VI. 1195
Oſter-Feſt. Iſt ein angenehmes Freuden-Feſt II. 470. vel 710. V. 8. ſqq.
An demſelben hat einſten der Teuffel zu Jeruſalem einen entſetzlichen Aufruhr geſtifftet II. 473 vel. 713
An demſelben hat Carolus V. die Armen geſpeiſet IV. 403
Auf daſſelbige ſollen wir uns GOtt zubereiten IV. 1265. ſq.
An demſelben haben die alten Chriſten alle Feindſchäfft abgeleget IV. 1267. ſq.
Haben die erſten Chriſten recht ſolenn gefeyret V. 5. ſqq. 13. ſqq. 25. ſqq.
Deſſen mancherley Namen V. 5. ſq.
Iſt ein altes Feſt V. 7. ſq.
Daſſelbe nur zu erleben/hat jener hertzlich gewünſchet V.

An

An demſelben ſuchen die Papiſtiſchen Lehrer unverantwortlich bey denen Zuhörern ein Gelächter zu erwecken V. 12. ſq.
De vigiliis Paſchalibus V. 15. ſqq.
In denſelben hat man zu Theſſalonich bloß die H. Tauffe adminiſtriren wollen V. 19
In denſelben hat man gerne getauffet V. 18
Wie noch heut zu Tage daſſelbe in Moſcau gefeyret werde V. 20. ſq.
Wegen der Feyer deſſelben/ iſt ehe in der Kirchen ein groſſer Streit geweſen V. 20
An demſelben verehren die Moſcowiter einander ein Ey V. 21. ſq.
Gefangene ſind an denſelben ehe loß gelaſſen V. 23. ſqq.
Wird von denen Moſcowitern ſehr ſchlecht gefeyret V. 138
An dem erſten H. Oſter-Tage iſt König Sigismundus in Polen nach andächtigen Gebet in ſeiner Kirchen verſchieden V. 229
Wie unſere Geſpräche an demſelben ſollen eingerichtet ſeyn V. 289. ſqq.
Ob die Sonne beym Anfang deſſen tantze V. 460
Von der Oſter-Tauffe der erſten Chriſten V. 765

P.

Pabſt. Wie denſelben der Teuffel mit ſich in die Hölle führe/ iſt zu Baſel an dem Rathhauſe curieus gemahlet I. 168

Unter denenſelben hat es viele Atheiſten gegeben I. 238. 342. IX. 312. ſq.
Zu jenem zanckſüchtigen und doch von der Einträchtigkeit redenden Pabſt ſagt ein Römiſcher Bürger/ Verba tua, S. Pater Dei ſunt, cœterum facta Diaboli I. 274
Iſt nicht der infallible Richter in Glaubens-Sachen I. 396. ſqq.
Gibt denen Königen an Pracht nichts nach I. 474. ſq. IV. 904
Wenn der Pabſt eingeweihet wird/ ruft man aus: Annuncio vobis gaudium magnum I. 649
Auff deſſen Antrieb iſt viel unſchuldig Blut vergoſſen I. 778. ſq.
Bellarminus hat auch in ſeiner Litaney gebetet: A papatu libera nos Domine I. 1071
Wenn die Papiſten beweiſen wollen / daß ihre Päbſte Petri Nachfolger ſind/ ſo bringen ſie lauter falſche præſuppoſita hervor I. 1074. ſq.
Iſt nicht Petri Nachfolger in der Lehre I. 1077. ſq.
Iſt kein guter Hirte I. 1080. 1082. ſq.
Es hat jederzeit viele laſterhaffte Päbſte gegeben I. 1083. ſq. VII. 688. IX. 952. ſqq.
Wie die Päbſte allmählich ihre Hoheit bekommen I. 1085. ſqq.
Woher die Nahmens-Veränderung entſtanden II. 107. VIII. 286
Pabſt Marcellus wolte ſeinen Nahmen nicht verändern II. 108

Wenn der Pabſt die Sonne/ der Käyſer der Mond/ ſo waren die Jeſuiten die Planeten II. 161
Zur Päbſtlichen Würde ſind manche aus Liſt eingeſchlichen II. 783. vel. 532. ſq. VII. 688
Es haben auch hohe Häupter auff ſeinen Befehl Geiſelung erdulden müſſen III. 982. ſq.
Maßet ſich unbillig des weltlichen Regiments an IV. 486. ſq. VIII. 748
Lebet in einem gefährlichen Stande IV. 487. ſq.
Gregorius M ſelbſt hats vor ein Kenzeichen des Anti-Chriſts gehalten/ wenn einer ein allgemeiner Biſchoff ſeyn wolte V. 794
Der Pabſt hat ihm ehe 2. Schwerdter vortragen laſſen/ mit den Worten: Ich bin Pabſt und Käyſer VI. 22
Jener Pabſt hat gar den Engeln befehlen wollen/ die Seelen derer Pilgrim nicht ins Feg-Feuer/ ſondern gleich ins Paradieß zu bringen VI. 23
Als ein Pabſt in ſeiner Schatz-Kammer ſein Gold und Silber rühmete/ verwieß ihn ein ander ſolches ſinnreich VI. 990
Bey jenes Erhöhung ſchrieb einer unter die deßwegen gemachten Elogia: Hic Deus nihil fecit VI. 1303
Hat ſich unverantwortlich einen Gott und Vice-Gott nennen laſſen VIII. 748. ſq. XII. 1260. ſqq.
Einen frommen und gerechten wollen insgemein die Cardinäle nicht gern haben IX. 195. ſq.
Iſt der groſſe Heuchler IX. 314. ſq.

Hat

Hat groſſe Gewalt in vorigen Zeiten über die Potentaten uſurpiret X.4. ſqq. X.733.ſq. XII. 12622.ſq.
Haben ſehr offt in der Chriſtenheit unrechtmäßige Kriege erreget X. 6.ſq.
Muß auch vor Gottes Gericht XII. 479
Eine ſinnreiche Antwort auff die Frage: Papa, cujus partis Orationis? XII.1287
Deſſen euſſerliche Pracht kommt mit der Demuth JEſu nicht überein XIII. 152.ſq.
Ob der Pabſt zu Rom Petro ſuccediret? XIII. 968.ſq.
Nach Lutheri Ermahnung ſollen wir mit dem Haß gegen den Teuffel und Pabſt angefüllet ſeyn XIV. 362

Pabſtthum. Päbſtiſche Religion. Papiſt.
Pabſt Pius hat dem Hertzog von Florence eine Crone geſchenckt/ c. l. Ob catholicæ Religionis zelum I. 815. ſq.
Es ſind auch offt vornehme Papiſten zu uns getreten I.1239.ſq.
Auch in demſelben hat GOtt immer ſeinen Saamen gehabt I.1242.ſq.
Wenn daſſelbige eigentlich angefangen/ dürffen wir denen Papiſten nicht beweiſen III. 88 ſq.
Die Geiſtlichen werden in demſelben die Cleriſey genennet III. 1061
Davon haben wir uns billig abgeſondert IV. 40
In demſelbigen iſt zuvor die Barbarey ſehr groß geweſen VI. 1004

Iſt

Iſt wegen des vielen vergoſſenen Blutes derer Chriſten zu verwerffen VI. 1234
Darinn iſt man den Lutheranern Spinne feind VI. 1258.
Ein Papiſt kan ſeiner Seeligkeit nicht gewiß ſeyn VII. 570
Die Cleriſey im Pabſtthum ſind böſe Hirten VII. 686
Daß die Päbſtiſche Religion falſch ſey/ iſt erwieſen IX. 252. ſqq. NB.
Von deſſen zwiefachen Intereſſe, darauff es gantz beruhet IX. 317. ſq.
Zwiſchen denen Papiſten und Phariſäern iſt in vielen Stücken eine deutliche Gleichheit IX. 768. NB.
Darinn iſt keine wahre Furcht GOttes XII. 1111. ſq.
Hat ſich durch die groſſe euſſerliche Gewalt und Tyranney ſo ſehr in der Welt ausgebreitet XII. 1121. ſq.
Darinn iſt das Wort GOttes ehe ſehr theuer geweſen XII. 1040. ſq.
Iſt nach der Reformation Lutheri ſehr gefallen XII. 1151. ſq.
Haben vielfältige falſche methoden mit uns Evangeliſchen zu diſputiren erdacht XII. XII. 1157. ſq.
Was vor ſchwere Fragen man einem Papiſten zu ſeiner Verwirrung vorlegen könne? XII. 1169 ſq.
Darinn regieret die Simonie XII. 1287

Von

Von den Urſachen/ woher in demſelben ſo viele Irrthümer entſtanden XIII. 913. ſq.
Ob die Päbſtiſche Kirche infallibel ſey? XIII. 971
Blutdürſtigkeit iſt ſonderlich an der irrgläubigen Päbſtiſchen Kirche zu ſehen XIV. 399. ſq.

Palm-Baum. Palmen. Kan eine ſchwere Laſt tragen I. 51. ſqq.
Iſt ein Bild des HErrn JEſu I. 51. ſqq.
Iſt ein Bild der Gedult I. 52
Hat ſehr groſſen Nutzen I. 53. 55
An demſelben ſind die Früchte bitter/ aber der Gipffel und deſſen Kern ſüſſe I. 53. ſqq.
Iſt ein Bild der Liebe eines Gläubigen gegen JEſum I. 54
Iſt ein Zeichen des Sieges I. 54. ſqq. IV. 877 ſq.
Sind Ehren- und Liebes-Zeichen IV. 876. ſqq.
Ein Geritzter/ aus dem der Safft fleuſt/ iſt ein Bild Gottgefälliger Buß-Thränen VI. 136
Bey einem Triumph hat Käyſer Auguſtus einen gemahlten Crocodillen an einen Palm-Baum gebunden/ vortragen laſſen/ mit der Beyſchrifft: Ante me colligavit nemo VI. 820

Palm-Sonntag. Denſelben begehen noch heut zu Tag die Orientaliſchen Chriſten feyerlich I. 49. ſqq.
An demſelben haben alle/ die da wollen getaufft ſeyn

ſeyn/ das Symbolum Apoſtolicum herſagen müſſen I. 5
Iſt vormahls Dominica competentium & indulgentiæ genannt I. 55
Palamedes. Von demſelben hat man geſagt: In eo non guttam, ſed integrum dolium ſapientiæ eſſe I. 28
Pallaſt. conf. **Hauß.** Manche bekümmern ſich mehr um ihre Häuſer und Palläſte/ als um ihre Seelen VIII. 1211
Pan. Deſſen Tod ſoll einſten öffentlich ausgeruffen ſeyn III. 985. ſq. V. 1110
JEſus iſt der rechte Pan der Chriſten III. 986
Iſt von denen Heyden hochgehalten V. 1111
Panther-Thier. Soll durch ſeinen guten Geruch die Affen zu ſich locken/ und hernach umbringen II. 300
Papagey. Zu einem im Keſich ſitzenden ſetzet man: Servitute clarior III. 464
Jener hat deutlich die Articul des Chriſtlichen Glaubens herſagen können III. 788. VI. 658
Iſt ein Bild der Heuchler III. 788
Zu einem im Keſich ſitzenden ſchreibet man: Zwang lehret Geſang IV. 48
Parabel. conf. etiam Gleichniß. Woher das Wort Parabola komme? III. 4. ſqq.
In denſelben haben gerne die Morgen-Länder ihre merckwürdigſte Sachen vorgetragen III. 6. ſq.
Selbige dienen auch ſonderlich zur Bewegung der Zuhörer III. 7.

Wie

Wie man ſich bey Erklärung derſelben verhalten müſſe III. 17.ſqq.
Von den Parabeln unſers HErrn JEſu redet Beza faſt etwas ſchimpflich VIII.3.ſq.

Paradieß. Denen H. Engeln hat jener Pabſt unverantwortlich befehlen wollen / daß ſie alle auffs Jubel-Jahr reiſende Seelen nicht ins Fg-Feuer/ ſondern gleich ins Paradieß tragen ſolten I. 583.ſq. III. 1278
Jener Tyrann bildete ſeinen Soldaten ein/ er habe den Schlüſſel zum Paradieß I. 1231 XII. 810
Damit vergleichen die Papiſten das Cloſter III. 198. ſq.
Iſt ein Bild des Himmels IV. 989.ſq.
Der in demſelbigen ſich in 4. Haupt-Waſſer theilende groſſe Brunnqvell iſt ein Bild des HErrn JEſu und ſeiner 4. Evangeliſten XIV.6

Paradieß-Vogel. Wird von denen Papiſten zum Bilde ihrer freywilligen Armuth gemachet I. 565
Iſt ein Bild der Himmliſch-Geſinnten II. 1099

Parentation. Jener Käyſer hat dieſelbe im 12. Jahr ſeiner Groß-Mutter gethan II.578.vel.818

Pariß. Von der ſo genannten Pariſiſchen Blut-Hochzeit X.928. ſqq.
Jener Student wolte nicht verſchweren/ daß er Biſchoff zu Pariß werden wolte/ und er wards auch endlich XI. 74

Pariſi-

Pariſiſche Blut=Hochzeit. Iſt als ein heiliger Eiffer für GOtt von denen Papiſten hochgerühmet worden VI. 1259. X. 928
Hat den König hernach ein ſehr geängſtetes Gewiſſen gemacht X. 1206

Parlament. In Engelland hat man auf Anſtifften der Jeſuiten daſſelbige durch Pulver wollen in die Lufft ſprengen XI. 1021. ſqq.

Parther. Als ehe die Römer dieſelbe überwunden/ iſt vor andern ſonderliche Freude darüber bezeiget worden V. 209. 211

Pasquill. Paſquillant. Als man jenen zu erforſchen ſich bemühete/ ſpottete er darüber mit dieſen Worten: Als ichs machte/ war ich allein II. 1050. ſq.
Werden am beſten durch ein gutes Verhalten widerleget IV. 267

Paſtete. Von einer groſſen und ſonderbar zugerichteten Paſtete XII. 1397

Paten. Es haben auch die Heyden auf den Namens=Feſten ihrer Kinder gewiſſer maßen Paten gehabt II. 46
Ein heiliger Diaconus hat ſeinen Paten das Weſter=Hemdlein vorgezeiget/ als er ein Mammeluc hat werden wollen II. 119
Ob ein Pate ſeinen Tauff=Paten heyrathen dürffe? II. 1043. ſq.

Paten=Pfenning. Auf demſelben wolte jener weiſen/ wenn er nicht mehr reden könte/ ſeinen Glauben zu bezeigen II. 118

Patron der Kirchen. Dieſelbige ſollen mit der Prediger Vocation behutſam umgehen I. 685 ſq.
Einige gehen mit der Prediger Vocation heut zu Tage liederlich um I. 694. ſqq.
Was einen zum Patron der Kirchen mache V. 833
JEſus iſt der oberſte Patron ſeiner Kirche XIII. 151. ſq.

Paulus. Auguſtinus ſoll gewünſchet haben / Paulum in ore zu hören II. 47.
Den Namen hat Paulus nicht verändert / weil er auch Saulus geheiſſen VIII. 285. ſq. XIII. 463 ſq.
Wie er vor allen Apoſtoliſchen Schülern ein Meiſter heiſſe XIII. 35. ſq.
Derſelbe iſt jederzeit in der Kirche GOttes ſehr hoch geehret worden XIII. 460
Demſelben und ſeinen Schrifften ſind die Papiſten recht gut XIII. 461
Von deſſen Märtyr-Tode XIII 864. ſq.
Einige Papiſten haben Paulum nicht weniger als Petrum zum Haupt der Kirchen machen wollen XIII. 866
Jener hat deſſen Epiſteln nicht höher als Æſopi Fabeln geacht XIV. 6

Pauli Bekehrung. Der Tag an dem dieß Feſt gefeyret wird / iſt vormahls dies criticus geweſen / an dem man genau auf die Witterung acht gehabt XIII. 340 ſq.

Von

Von dieſem Feſt hat jene ſehr liederlich geredet XIII. 4 2
Peinigen. Ob der Teuffel in der Hölle der Verdamten Peiniger ſey XI. 768. ſqq.
Pelagia Dieſe groſſe Hure iſt durch ein andächtiges Gebet bekehret worden VII. 63
Pelican. Iſt ein Bild treuer Regenten II. 16 18
Iſt ein Bild der Liebe des HErrn JESU gegen uns III. 1062
In deſſen Geſtalt ſoll JEſus der Gertrud erſchienen ſeyn/ihr ſeine Liebe zu zeigen IV. 1061
Perle. Iſt ein Bild Chriſti I. 12
Eine unſchätzbare hat Cleopatra in Eßig verſchwendet IV. 1142. ſq. VIII. 17. ſq.
Peru. Dieſe aufrühriſche Province ſuchte Käyſer Carl. V. durch Abſendung vieler Gnaden-Brieffe wieder zu beſänfftigen VI. 688
Perſpective. Jener Mohr/ der mit einem Perſpective in die Sonne ſahe c. l. Te ipſum VIII. 971
Peſt. Zur Zeit der Peſt folgten die Studenten aus Wittenberg alle dem Philippo Melanchthon nach II. 671. vel 911
Da einſten eine Peſt in Ungern entſtanden / hat GOtt dem Könige durch ſeinen abgeſchoſſenen Pfeil ein herrliches Kraut wider die Peſt angezeiget II. 1207. VI 697
Dieſe abzuwenden/iſt das Feſt der Reinigung Mariä eingeſetzet III. 333
Haben ehe die Maßilienſer durch Erſäuffung eines Menſchen vertreiben wollen V. 203

Bey einer groſſen Peſt-Zeit ſoll ein Geſpenſt in Geſtalt eines Jägers mit einem Spieſſe herumgegangen ſeyn V. 755
Davor darff ſich kein Chriſt fürchten VII. 189
Iſt nach Qvintiliani Ausſpruch nicht eine ſo groſſe Noth als der Hunger IX. 40. ſq.
Zur Peſt-Zeit ſoll man ſonderlich die Kleider-Pracht ablegen IX. 452
Der ſeel. Lutherus hat den Krieg vor ein gröſſer Unglück gehalten als die Peſt XI. 328
Wie jener derſelben auf einem hohen Ort zu entgehen vergeblich geſuchet XIV. 192
Käyſer Sigismundus hat gerathen die Verläumder mehr als die Peſt zu fliehen XIV. 173 ſq.
Zur Zeit derſelben haben jene Heyden einem Menſchen der andern Sünden aufgeleget und alſo ins Meer geſtürtzet XIV. 727. ſq.
Petrus. Demſelben hat JESUS nicht einen ſolchen Primat über alle Apoſtel vertrauet/ als wie die Papiſten vorgeben V. 837. X. 707. ſqq. NB. XIII. 960. ſq. 981. ſq.
Iſt ſehr kühn und hertzhafft geweſen XIII. 358
Von deſſen Märtyrer-Tode I. 1105. XIII. 860 ſq.
Einige Papiſten haben Paulum nicht weniger als Petrum zum Haupt der Kirchen machen wollen XIII. 866. ſq.
Ob er ein ordentlicher Biſchoff zu Rom geweſen? XIII. 965. ſq.

Ob der Pabſt zu Rom Petro ſuccediret? XIII. 968. ſqq.
Auf alle Härlein deſſelben wolte Lutherus Vergebung der Sünden ſchreiben / wenn er ihn abmahlen ſolte V. 152
Pfau. Iſt ein Bild der Hoffärtigen I. 285
Um einen gefreſſenen Pfau hat jener Pabſt zu Pariß ihm ſo groſſes Recht eingebildet zu zürnen / als GOtt über dem Eſſen des verbotenen Apffels II. 351
Erinnert uns / daß wir mehr auf das ſehen ſollen / was uns erniedrigen / als auf das / was uns erheben kan XIII. 169
Pfeiffer. Haben bey denen Leichen der Juden und Heyden eine Muſiqve machen müſſen XII. 133. ſqq.
Pfeil. Als jener ſeinen Herrn von der Trunckenheit abmahnete / ſchoß derſelbe mit einem Pfeil durch jenes Sohnes Hertz I. 1035
Jener nennete die Anfechtungen Sagittas è dulciſſima manu Dei I. 1093
Jener fromme Commendant hatte einen Pfeil / womit er unvermuthet den Czaren erlegte II. 305
Durch einen abgeſchoſſenen Pfeil hat GOtt dem Könige in Ungern ein herrliches Kraut wider die Peſt angezeiget II. 1207
c. l. Conſeqvitur, qvod petit VI. 772. VII. 330
Die vorhergeſehene Pfeile ſchaden deſtoweniger VI. 1222

Als damit jener Hertzog bey einer Belagerung 3. Vogel in der Lufft zugleich durchſchoſſen/ hat mans vor ein gut Omen gehalten VII. 184
Als jenem ſeine Feinde ſagen lieſſen/ ſie wolten mit ihren Pfeilen die Lufft uber ihn bedecken/ ſprach er: Ergo ſub umbra pugnabimus VII. 186
Jener Rachgierige ſagte/ man ſolte einen Pfeil wider ſeine Feinde ſchnitzen XI. 756
Pferd Iſt ein Bild unſers Gehorſams gegen GOtt I. 219. ſqq.
Woher das Sprüchwort entſtanden: ein zahm Pferd laufft nicht weit von der Krippen V. 796.
Ein Pferd von Bremſen und Weſpen verfolget in vollem Lauff c. l. fruſtra curris VII. 601
Dagegen ſetzet ein Spieler ſeine Seele XIV. 45 ſq.
Hat in einer gewiſſen Stadt ein Ehebrecher der Obrigkeit zur Straffe kauffen müſſen XIV. 744
Pfingſt-Feſt. An demſelbigen hat einſten der Teuffel zu Goslar ein hefftiges Blut-Bad angerichtet II. 472. ſq. vel 712. ſq.
Wie man ſich recht darauff bereiten ſoll VI. 1168
Iſt ein hohes Feſt VII. 3
Iſt ein freudenvolles Feſt VII. 3 & 11
Von dem jüdiſchen VII. 7
Die Vergleichung zwiſchen dem jüdiſchen im A. und Chriſtl. im N. T. VII. 9

War-

Warum wir ſolches feyren VII. 11
Wie daſſelbe recht zu feyren VII. 13
Irrige Meynung von demſelben VII. 14
Warum es alſo genennet werde VII. 13
Warum man an demſelbigen Mäyen ſtecke und Graß ſtreue VII. 24. & 28
Iſt mannichmahl mit groſſer Unruhe und Uneinigkeit gefeyret worden VII. 34
Deſſen Entheiligung iſt von GOtt gewaltig geſtraffet VII. 244
Wird auch durch das ſogenañte Pfingſt-Bier ſehr entheiliget VII. 247
Traurige Pfingſten hat ehe Conſtantinopel gehabt/ als es in der Pfingſt-Woche von den Türcken zuletzt erobert wurde VII. 249
Es haben ehe welche gelehret / daß/ wer einmahl daſſelbe recht feyre / der dürffe hernach nie wieder zur Kirche kommen VII. 378
In demſelben iſt das andere Feſt-Evangelium von ſonderbahrer Krafft VII. 382
An dem Pfingſt-Montag hat der Teuffel in der Kirchen zu Stetin ein groſſes Gepolter gemacht VII. 389

Pflug. Hat man ehe zu Leipzig in der Faſtnacht herumgeführet / und die Mädgens ſelbigen zu ziehen gezwungen III. 1109. ſq.
Pflügen hält Auguſtinus für leichter als recht Gottgefällig beten VI. 544
Phariſæer. Waren eine beſondere Secte unter den letztern Jüden VII. 818. ſq.

Schienen von auſſen ſehr heilig und gerecht VIII. 1215. ſq. IX. 763. ſq.
Ihr Verhalten war GOtt nicht gefällig VII. 1217. ſc.
Zwiſchen ihnen u. denen Papiſten iſt in vielen Stücken eine deutliche Gleichheit IX. 768. ſqq. NB.
Von dem Urſprung und Irrthümern dieſer Secte X. 1069. ſqq.
Es haben wol einige unter denen Papiſten einen Ruhm ſuchen dürffen / daß ihre heutige Religioſen mit denen vorigen Pharisæern übereinkämen X. 1078. ſq.
Pharus. Der Pharus zu Genua iſt berühmt I. 992
Philippus. (Apoſtolus) Als man denſelben nehmen wollen / ſoll er wunderbar ſeyn verborgen worden XIII. 691
Von deſſen Leben und Tode XIII. 692
Philippus Melanchthon. Denſelben hat Lutherus mit einem recht heroiſchen Gebet aus einer tödtlichen Kranckheit errettet VI 698
Demſelben iſt die Predigt nicht wol abgelauffen XIII. 13. ſq.
Philoſophie. Darauf ſind manche ſonderlich verpicht geweſen IV. 392
Was jener im kurtzen Auszuge daraus gelernet VI. 1223
Dieſelbe hat auch viel Feinde gehabt XIII. 54. ſqq.
Wie weit man dieſelbige brauchen könne und ſolle? XIII. 558
Ob dieſelbe von der Theologie ſo weit entfernet daß ſie gar nichts miteinander zu ſchaffen haben? XIII. 552. ſqq.

Philo-

Philoſophus. Thomas à Kempis hält mehr auf einen frommen Landmann als einen ſtoltzen Philoſophum. I.422
Phœnix. Jene Wittwe mahlete den Phœnix c. l. Sola tacta, ſolum Deum ſeqvor I.1292
Denſelben hat Ambroſius als ein Bild der Aufſerſtehung vorgeſtellet V.685
Mit Anführung deſſelben hat jene Cœcilia einen Heyden dahin gebracht/ daß er die Aufferſtehung der Todten nicht halßſtarrig geleugnet/ und ein Chriſt geworden XII. 161
Pietiſten. Denenſelben hat zu erſt ein vornehmer Politicus nicht recht wehren wollen/ aus böſem Verſtand eines Spruches III. 112
Pilgrim. Jener Pabſt hat gar denen Engeln befehlen wollen/ die Seelen derer Pilgrim nicht ins Feg-Feuer/ſondern gleich ins Paradieß zu bringen VI. 23
Planeten. Wenn der Pabſt die Sonne/ der Käyſer der Mond/ ſo wären die Jeſuiten die Planeten II.161
Plappern. In dem Gebet muß man nicht viel plappern VI. 657
Plaudern. Soll nicht in der Kirche geſchehen III. 772. ſq.
Podagra. Wünſchte jener denen Jungfern und Wittwen/ damit ſie zu Hauſe bleiben möchten II.9
Befördert auff Gottes Direction das Chriſtenthum VII. 189
Poët. Als Scaliger den duncklen Poeten Perſium laß/warff er ihn ins Feuer I.1144

Georgius Buchananus iſt durch einen geſchickten Vers am Hofe der Königin Eliſabeth groß geworden VII 1143
Polen. Hat Käyſer Heinrich V. vor ſchlechte Feinde gehalten X. 146
Politicus Die heutigen Politici fragen wenig nach GOtt I. 607
Es ſind viele atheiſtiſche Politici VIII. 749
Polycarpus. Von deſſen Märtyrer-Tode VI. 1199 X. 807. ſq.
Polygamie. Philippus Melanchthon fällt in groſſe Anfechtung/ als einem zugelaſſen/ 2. Weiber zu nehmen VI 698
Poſaunen. Sind an einem gewiſſen Hofe Zeichen Königlicher Ungnade und Boten des Todes geweſen I. 93. ſqq.
Poſten. Woher dieſe den Nahmen haben IV. 689 VI 908
Sind ſchon von alten Zeiten her im Gebrauch geweſen VI. 908 ſq.
Poſtill. Poſtillant. Können auch gelehrte Leute gebrauchen I. Præf. 125
Alcuinus ſoll der erſte Poſtillant geweſen ſeyn I. 4
Wenn ſich ein Prediger auff die Poſtillen bloß verläſt/ ſtehets ſchlecht mit ihm I. 697
Was die beſte Poſtille ſey XIV. 930
Potentaten. conf. etiam Obrigkeit. Regenten.
Unter denſelben findet man wenig Fromme I. 212
Unter denſelben findet man doch noch hie und da Fromme I. 212. ſqq. 221. ſqq.

Müſ-

Müſſen offtmahls ſimuliren / die Treue ihrer Hoff Bedienten zu erforſchen I.212.ſqq.
Müſſen auch gerne nach GOttes Willen ihre Regierung fahren laſſen I.223
Leben in groſſer Gefahr I.1211
Dürffen ſich nicht aus Verwegenheit auff ihre von GOtt erlangte Würde verlaſſen/ und in Gefahr begeben II.243 VII.180
Derer Kinder haben ſich ſonderlich des Engliſchen Schutzes zu getröſten II.253 ſq.
Sollen vor andern ihre gegebene Zuſage halten II.327
Jener Potentate wuſte nicht im Tode/ wo ſeine Seele die Herberge nehmen würde II.418
Um derſelben Seeligkeit ſtehet es vor vielen andern gefährlich II.731. ſqq. vel 479. ſqq.
Mit derſelben Bekehrung hält es ſonderlich hart II.732. ſq. vel 481. ſq. XII.28.ſq.
Will GOtt auch gerne hie und dort ewig ſeelig machen II.734.ſqq. vel. 483.ſqq.
Nach derſelben Exempel richten ſich die Geringern II.735. ſq. vel. 484.ſq.
Können nicht andere als Neben-Regenten leiden II. 802. ſqq. vel 551. ſqq.
Auch die Großen müſſen ſterben II.1255.ſq.
Derſelben Glückſeeligkeit auff Erden iſt unbeſtändig II. 1325. ſqq. VI. 52
Wider dieſelbe ſoll man nicht leicht die Feder ergreiffen V.363
Nur Potentaten hielt jener Atheiſt vor ſeinen GOtt V.518

Ihre

Ihre Gunſt kan leicht in Ungnade verwandelt werden V. 1070
Sind in Zuſammenhaltung mit GOtt gantz ohnmächtige Creaturen VI. 585
Suchen billig daran eine Ehre/ daß ſie groſſe Gnade ertheilen können VI. 623
Die Wollüſtigen ſind Sclaven der Welt VIII. 34. ſq.
Sollen die Ober-Herrſchafft ihres Gottes erkennen/ und ſich davor fürchten VIII. 763. ſq.
Denen kömmt auch ſonderlich die Seelen-Sorge zu VIII. 1204
Auch dieſelbige kan GOtt der Allmächtige gewaltig ſtürtzen IX. 373
Uber dieſelbige hat der Pabſt in vorigen Zeiten groſſe Gewalt uſurpiret X. 4
Bilden ihnen mannichmahl ein/ daß ſie thun dürffen/ was ihnen beliebet XI. 461. ſqq.
Haben ſich mannichmahl aus Hochmuth für GOtt ausgegeben/ hernach aber ihre menſchliche Schwachheit erkennen müſſen XI. 464
Sollen mit guten Exempeln denen Niedrigen vorgehen XI. 571. ſqq.
Exempel frommer Potentaten XI. 572. ſq.
Sind auch allerhand menſchlichen Veränderungen unterworffen XI. 769
Pracht. Des Pabſts euſſerliche Pracht kommt mit der Demuth Petri nicht überein XIII. 152 ſq.
Præbende. Reiche hat die Liebe zur Religion geſtifftet XIV. 107

Haben

Haben der Religion hernach Schaden gethan XIV. 107
Præcedentz-Streit. conf. Rang-Streit. Wird von weiſen Leuten verachtet X. 1009
Hat offt Mord und Todſchlag geſtifftet X. 1010
Hat die Lutheraner in Moſcau um eine Kirche gebracht X. 1010. ſq.
Auch in der Kirche ſcheuen ſich Leute nicht wegen des Rangs zu ſtreiten X. 1010. ſqq.
Die Schertz- und ernſthaffte Erinnerung/ welche ein gewiſſer Theologus ſeinem Sohne wegen des Vorgehens gegeben X. 1013
Denſelben ſchlichtet Käyſer Carl V. angenehm unter denen Hof-Dames X. 1014
Demſelben machte jener ſtarcke Biſchoff durch die gewaltthätige Hinwegtragung ſeines Gegners ein Ende X. 1049. ſq.
Præceptores. conf. Lehrmeiſter. Schulmeiſter. Denen Schülern/ ſo dieſelben geehret/ wünſchet Juvenalis eine ſanffte Ruhe in der Erden IV. 1379
Sind von denen Schülern offt ſonderbahr geehret IV. 1380
Præjudicia. Dafür hat man ſich in Glaubens-Sachen wohl zu hüten I. 415. ſq.
Können nicht ſo leicht abgeleget werden V. 612.
Prediger. Manche haben wegen der groſſen Beſchwerung ihres Amtes wohl ehe gewünſchet/ ſie wären keine geworden I. Præf. num. 4. lit. b.
Müſſen nicht eigener Ehre geitzig ſeyn I. 142. X. 703 ſq.

Wenn

Wenn ſie die Warheit ſagen/ laden ſie den Haß der Welt auff ſich I. 229. VIII. 1087. ſq.
Müſſen geduldig ſeyn I. 231
Deren Treue wird mit Undanck belohnet I. 232. ſqq. IX 701. ſq.
Jener Cavallier achtete einen Profos nöthiger als einen Prediger I 232
Die denen Predigern wegen ihrer Straff-Predigten gram werden/ begehen die gröſte Thorheit I. 233. ſqq.
Die Feinde derſelben hat GOtt jederzeit ſehr geſtraffet I. 234. ſqq. 757 ſqq. X. 621. XI. 320. ſqq. XIV. 1104
Sollen nicht aus Furcht das Straff-Amt unterlaſſen I. 237. II. 271. ſq. IV. 382. ſqq.
Müſſen auch Hohen ungeſcheuet die Warheit ſagen I. 236
Schöne elogia derſelben I. 237
Müſſen ſonderlich beſtändig im Guten ſeyn I. 245 ſqq. XIII 180
Müſſen auch mit ihren guten Ermahnungen fortfahren/ wenn ſie gleich nicht ſo bald eine gute Würckung verſpühren I. 257. VIII. 540
Ob ſie gleich mit groſſer Mühe ihr Amt verrichten müſſen/ ſind ſie doch darinn fleißig I. 261 II. 627. vel 867
Sollen mit ihren Wercken die Zuhörer lehren I. 271. ſqq. II. 840. ſqq. vel 589. ſqq. VII. 708. ſq. NB.
Auch ein gottloſer kan ſeine Gemeine erbauen I. 272. 278

Wenn dieſelbigen keine gute Wercke haben/ ſchaden ſie ſich und ihrem Amte ſehr I. 276. ſqq. V. 1094. VII 708. ſq.
Müſſen Geſetz und Evangelium wohl unterſcheiden I 283
Dieſelbe ſollen dem lieben GOtt den Weg bereiten I. 293
Dieſelbe ſollen den lieben GOtt den Weg bereiten I. 293
Müſſen von JEſu zeugen I. 340. ſqq.
Sollen wohl acht haben / wenn ſich eine neue Lehre hervor thun will I. 347. ſqq.
Der Prædicanten-Titul iſt den Lutheriſchen Predigern nicht ſchimpflich I. 403
Die Winckel-Prediger ſind zu verwerffen I. 423 ſqq.
Können auch bey Vortragung wichtiger Lehren eine Commendation derſelben hinzu thun I. 677. ſq.
Werden noch heute von GOtt geſand I. 678. ſq. V. 825. 828
Die Zuhörer ſollen dieſelbige ehren I. 686. 710. ſq. II. 1161. ſq.
Unter denen Papiſten hat man vormahls wenig GOttes Wort geprediget I. 692. ſq.
Unter den Gaben der Prediger findet man einen groſſen Unterſcheid I. 702. ſqq.
Unter denenſelben findet ſich auch gewiſſe Ordnung I. 703. ſq.
Viele wollen unter denenſelben keinen Unterſchied und Ordnung geſtatten I. 707. ſq.

Hal-

Haben bey ihrem Amt viel Creutz und Verfolgung zu gewarten I.713.ſq.
Sollen nicht einen gar mercklichen und greulichen Fehler an ſich haben I.715.IV.726. ſq.
Ob er auch könne zur Zeit der Verfolgung fliehen? I.722.ſqq. IV.380.V.1170
Haben immer ihre groſſe Feinde gehabt I.757.ſqq.
Wenn man dieſelbe verachtet/ iſt es ein Zeichen/ daß man GOtt noch nicht hoch æſtimire I.760
Manche haben wegen ihrer beweglichen Predigten groſſen Zulauff von Zuhörern gehabt I. 896. II. 603. ſq. vel 843. ſq. 1103. ſq.1167
JEſus iſt der vortreflichſte Prediger geweſen I.896
Sollen dennoch einen Gnaden-Lohn haben/ ob ſie gleich alle Zuhörer nicht bekehret haben I.904 VI. 1105
Sollen ihren Zuhörern wichtige Dinge offt erinnern I. 1058. ſqq. VI. 103
Wenn fromme Prediger ſterben/ ſo ſind fromme Zuhörer betrübt I. 1109
Bey der Widerſpenſtigkeit und Verfolgung ihrer Zuhörer tröſtet ſie das Exempel JEſu und anderer treuer Lehrer I.1250. ſq.
D. Lyſerus hat niemahls einen Dorff-Prediger gehöret/ ohne ſich zu erbauen I.1299
Leben offt wider ihre eigene Vermahnung II.10 840. ſqq. vel 589
In Erwehlung derſelben/ ſollen die Zuhörer nicht vornehmlich auff die Stärcke des Leibes ſehen II. 589 vel 829

Sollen

Sollen einen guten Grund der Lehre bey ihnen ſelbſt geleget haben II. 606. ſq. vel 846. ſq.
Sollen die Bekehrung der Sünder recht eyfrig ſuchen II. 616. ſqq. 876. ſqq. VIII. 128. ſq.
Müſſen ſich mit ihrer Lehr-Art nach dem Concept ihrer Zuhörer richten II. 771. vel. 520. ſq.
Sollen fleißig in der H. Bibel ſtudiren II. 819 ſqq. vel 568. ſqq.
Dieſelbigen ſollen die Zuhörer ernehren II. 1168 XI. 1052. ſqq.
Die Enthuſiaſten meynen / die Prediger thäten unrecht / wenn ſie ihren Unterhalt von den Zuhörern verlangeten II. 1168. ſq.
Werden heut zu Tage offt ſehr ſchlecht ernehret II. 1171. ſq. 1175. ſq. III. 417
Sollen wachſam ſeyn III. 56. ſq. 60. ſq.
Schaden durch ihre Nachläßigkeit der Gemeine III. 58. ſq.
Haben vor GOtt ein groſſes Anſehen III. 391
Einige ſind auf der Cantzel geſtorben III. 704 ſqq.
Sind in der erſten Kirchen ſehr ſcharff gehalten III. 1096
Denen ſtellet der Teuffel ſonderlich nach III. 1175
Für frommen fürchtet ſich der Teuffel am meiſten IV. 78. ſqq.
Manche können recht beweglich predigen IV. 782
Viele ſuchen in den geſchickten Predigten ihre Ehre IV. 782. ſq.
Sollen ſo leben / wie ſie recht lehren V. 341. ſqq. XIII. 811. ſq.

Warum GOTT ſchwache und elende Menſchen zum Predigt-Amt verordnet V. 823

Sollen göttlichen Beruff haben V. 827

Sollen vor die Seelen der Zuhörer mit groſſen Fleiß ſorgen V. 900. VIII. 540. 535. ſqq. IX. 700. ſq.

Sollen keinen unbilligen Unterſchied unter Zuhörern machen V. 904

Muß vor der Verwahrloſung ſeiner ihm anvertrauten Seelen ſchwere Rechenſchafft geben V. 1092

Soll ſich laſſen angelegen ſeyn/ ſeine Zuhörer genau zu erkennen V. 1092

Wie derſelbe in ſeinen Predigten ſich verhalten ſoll V. 1094

Die Lutheriſchen ſind denen Papiſten ein rechter Greuel V. 1152

Der Beruff Evangeliſcher Prediger zu ihrem Amt iſt recht kräfftig vindiciret V. 1153. VII. 719 ſqq.

Ob er dürffe mit gutem Gewiſſen vor ſeine Arbeit Beſoldung fordern und nehmen V. 1162

Ob er von einem Ort zum andern auf geſchehenen Beruff gehen dürffe? V. 1176

Bernhardi erbauliche Ermahnung an die auf einem Synodo verſammlete Prediger V. 1198

Jener Prediger klagete Luthero, daß er offt ſelber nicht könne glauben / was er andern predige VI. 124

Viele verſäumen ihr Amt VI. 924

Soll ſich nicht in weltliche Händel miſchen/ noch auf

auf die Haußhaltung gar zu verpicht ſeyn VI. 926
Sollen nicht gerne auſſer ihren Amts-Geſchäfften zu hoffen kommen VI 927
Muß ſich ſonderlich vor Stoltz und Hoffart hüten VI. 1101
Wenn ein rechtſchaffener von der Gemeine hinweggenommen wird / iſt es ein groſſer Verluſt VII 212
Es gibt auch gottloſe Prediger VII. 709. IX. 1258
Auf deſſen Fehler gibt die Welt ſonderlich acht VII. 709
Deſſen Fehler ſoll man vielmehr verbergen als ausbreiten VII. 710. X. 96 ſq.
Die Wahl eines Predigers iſt ein wichtiges Werck VII. 712
Es iſt eine groſſe Gnade und Ehre / wenn Lehrer und Prediger nicht nur ſich/ſondern auch andere ſelig machen VII. 741. ſq.
Gottſelige haben ſich einen groſſen Gnaden-Lohn im Himmel zu verſprechen VII. 742. ſq. XIII. 1293. ſq.
Es iſt unrecht/wenn die Obrigkeit nicht dazu tüchtige Perſonen beruffet VII. 725. ſq.
Mancher ſchicket ſich gar nicht ins Predigt-Amt/ ſondern vielmehr zu weltlichen Händeln VII. 726
Klagen bey GOtt über die Unbußfertigkeit ihrer Zuhörer VIII. 110. ſq.
Sollen die Laſter mehrentheils mit Gelindigkeit

keit und Sanfftmuth ſtraffen VIII. 539. ſq. XIII. 388
Sollen keine Gelegenheit verſäumen das Volck zu unterrichten VIII. 1087. ſq.
Beſondere Exempel derer/ ſo ihre Prediger geehret und werth gehalten X. 98. ſqq. XI. 324 XIV. 827. ſq.
Es iſt eine groſſe Gnade GOttes / wenn er einem Ort tüchtige Prediger gibt X. 620. ſq.
Wann einer groſſen applauſum hat/ ſoll ers als eine ſtarcke Verſuchung anſehen/ und ſich vor Ehrgeitz hüten X. 703. ſq.
Dazu werden von Rechtswegen gelehrte und geſchickte Leute erfodert X. 1063. ſq. XIII. 227 ſq.
Lutherus hat gerne gewolt/ daß keiner zum Predigt-Amt erwehlet würde / er wäre denn zuvor ein Schulmann geweſen XII. 57
Wenn er gleich nicht alle ſeine Zuhörer bekehren kan / weſſen er ſich zu getröſten? XIII. 518 ſq.
Derſelben Sünde ſtraffet GOtt beſonders XIII. 521. ſq.
Degradation eines Predigers/ der juſtificiret werden ſoll XIV. 70. ſqq.
Müntzet aus Geitz falſch Geld XIV. 70. ſqq.
Muß eben ſo fleißig zu guten Wercken anmahnen / als auf den Glauben dringen XIV. 100
Haben eine anſehnliche Würde XIV. 828.

Pre-

Predigt-Amt. conf Beruff der Lehrer.
Vocation.

Iſt ſehr mühſam I. 344. ſqq. III. 548. 699. ſq. VII. 839. XIII. 265

Dazu muß man eine Vocation haben I. 405 ſqq. V. 827. IX. 284. ſq.

Dahinein ſoll ſich keiner durch unrechtmäßige Mittel dringen I. 683

Müſſen gleich deſſelben Candidati eine Weile warten / ſollen ſie nicht ungeduldig werden I. 684. ſq.

In daſſelbige kommen heut zu Tage viele Untüchtige I. 694. ſqq.

Dazu ſoll man geſchickte Perſonen befördern I. 696. ſqq.

Soll nur Manns-Perſonen anvertrauet werden I. 699. 1273

Haben viele nicht gerne auf ſich nehmen wollen I. 714. ſqq. XIII. 253

Dazu haben einige Concilia nicht andere/als 30 jährige Perſonen nehmen wollen II. 583. ſq. vel. 823. ſq.

Davon hat man nicht ſchlechterdings junge Leute auszuſchieſſen II. 590. ſq. vel. 830 ſq.

Wird leider! heut zu Tage von vielen gar zu frühzeitig begehret II. 592. ſq. vel. 832. ſq.

Dazu ſollen Eltern ihre Kinder gerne widmen III. 391. ſq.

Wenn ſich manche betrüben daß ſie ſo lang dar-

auff warten müſſen / wie ſie zu tröſten III. 651. ſq.
Die Beruffung zu demſelben iſt noch heut zu Tage Göttlich III. 698. ſq. V. 828
Als der zuletzt blinde Beda einſt denen leeren Steinen vorgeprediget / und er den Seegen geſprochen / ſollen die Mauer-Steine denſelben wiederholet haben IV. 220
Warum GOtt dazu ſchwache und elende Menſchen verordnet? V. 823
Verſäumen die Cardinæle und Prælaten im Pabſtthum unverantwortlich VI. 924
Dazu ſoll man unehlich-Gebohrne nicht befördern VII. 234. ſqq.
Iſt in den Augen der heutigen Welt ſo ſehr verachtet / daß manche ſich ſchämen / ihre Kinder demſelben zu widmen VIII. 388. ſq. NB.
Wenn man einen dazu berufft / ſoll man ihm willig folgen VI. 1095
Von demſelbigen haben gantz ungebührlich ſich manche zu erledigen geſucht VI. 1096
Hat von GOttes gnädiger Mitwürckung noch heut zu Tage ſeine Krafft VI. 1099. XIII. 1221
Iſt wegen der Seelen / ſo man leicht verwahrloſen kan / ein höchſtgefährliches Amt VIII. 535. ſq.
Ob ohne die gute Intention eines Prieſters alle ſeine geiſtliche Amts-Verrichtung unnütz und vergebens ſey? X. 89. ſqq.

Daſ

Daſſelbe ſoll man ehren X. 93. ſqq. NB.
Um der gottloſen Prediger willen muß man ihr H. Amt nicht verachten X. 93. ſqq.
In demſelben hat man von der gottloſen Welt nichts als Verachtung und Verfolgung zu gewarten XI. 312. ſq.
Die Abſetzung von demſelben/hat Lutherus ihm faſt gewünſchet XIII. 257
Auguſtinus weinet/als er zum Predigt-Amt beruffen wird XIV. 170. ſq.
Predigten. Darff man auch mit Gleichniſſen zieren I. 141. ſqq. IV. 16. ſqq.
Vom Predigen halten die Geiſtlichen im Pabſtthum nicht viel I. 342
Einem faulen Mönchen hat einſt der Teuffel eine Predigt dictiret / und ſich vor ihre Faulheit bedancket I. 344
Geſchehen doch nie umſonſt I. 901. ſqq.
Wenn man ſich über dem ſchlechten Nutzen derſelben bekümmert/ ſoll man gedencken/ der Nutzen ſey offt verborgen I. 903. ſq.
Muß man nicht verachten I. 1302. ſq. V. 875 ſq.
Man muß ſich in ſeinen Predigten nach ſeinen Zuhörern richten III. 20. ſq. 30. 73. ſqq. VI. 166. ſq. NB. & 415
Bey demſelben muß man hauptſächlich auf die Erbauung der Zuhörer ſehen III. 20. ſqq.
Dieſelbe muß man nicht durch gar zu groſſe Kunſt undeutlich und dunckel machen III. 21. 73. ſqq.

Auch einfältige Predigten erbauen III. 27. ſq.
Sollen deutlich eingerichtet ſeyn III. 28. X. 751 ſq. XI. 651. ſqq.
Daß darauf ein ſonderlicher Fleiß ſoll gewandt werden / wollen die Enthuſiaſten nicht III. 30. ſq.
Darauf muß man mit Fleiß ſtudiren III. 31 ſq.
Bey Recitirung derſelben muß ſich auch ein Prediger rechtſchaffen angreiffen III. 704
Denenſelben ſoll man andächtig zuhören III. 724 ſq. 779
Um manche haben ſich die Zuhörer ſehr gedränget III. 724. ſq.
Derſelben Nutzen muß auch die Obrigkeit mit weltlicher Macht befördern III. 726
In denenſelben darff man in gewiſſer Maſſe wol künſteln III. 739. ſqq.
In denſelben ſind die zufälligen Gedancken offt beſſer / als auf die man ſtudiret III. 742 ſqq.
Auch unter denſelben iſt der Teuffel mit ſonderbahrer Bemühung zugegen III. 766. ſqq.
Hören manche unfleißig III. 770. ſq.
Unter denſelben ſoll man nicht plaudern III. 772 ſq.
Werden von vielen bald mit Verdruß angehöret III. 778. ſq.
Zu derſelben Anhörung muß man ſich wohl vorbereiten III. 781. ſqq.

Wi.

Wie man dieſelben hören müſſe III. 783. ſq. 786 ſq.
Was man nach derſelben Anhörung thun müſſe III. 784. ſqq.
Wenn gleich die Einfältigen nicht alles aus dem Grunde behalten können/ ſollen ſie ſich doch deswegen nicht ängſtigen III. 834. ſqq.
In denſelben ſoll die H. Schrifft der beſte Kern ſeyn V. 389. ſq. VIII. 796. ſq.
Muß man nicht bloß anhören/ ſondern auch darnach thun V. 878. ſq.
Iſt zu verwerffen/ wenn ſie nicht nach der Fähigkeit der Zuhörer eingerichtet iſt VI. 169
Man ſoll kurtz und gut predigen VI. 417
Was man alsdenn/ wenn man auf die Cantzel gehen wolle/ beobachten müße VII. 703
Unterſchiedliche Exempel derer/ welche bey ihren Predigten groſſen Zulauff ſollen vom Volck gehabt haben VIII. 1024. ſq.
Soll man mit unermüdeten H. Eyfer anhören VIII. 1031. ſq.
Wenn man dieſelbige nicht gern höret/ iſts kein gut Zeichen VIII. 1032
Haben die erſten Chriſten ſtehend angehöret VIII. 1032. ſq.
Werden heut zu Tage wenig geachtet VIII. 1032 ſq. 1034
Wer aus Liebe zu GOtt eine Predigt fleißig anhöret/ der wird nichts darüber in ſeiner Arbeit verſäumen VIII. 1112

Wenn böſe Buben einen ſcharffen Text mercken/ der ihre Laſter ſtraffen werde / ſo bleiben ſie aus ſolchem weg IX. 369
Was vor gute Seuffzer man beym Anfang der Predigt haben könne? IX. 1025. ſq.
In denſelben ſoll man nicht ſo wohl curieuſe als vielmehr nützliche Sachen tractiren X. 1123 XIV. 312. ſq.
In denſelben iſt die beſte Ordnung dieſe / wenn man den Text deutlich expliciret und erbaulich appliciret XI. 796. ſq.
Wenn in denſelben beſondere Laſter geſtraffet werden / ſo kriegen ſie Feinde XI. 800
Iſt Philippo Melanchthoni nicht wol abgelauffen XIII. 13. ſq.
Wen dieſelbe mit Fleiß und Andacht von den Zuhörern beſucht und angehöret werden/ ermuntern ſie auch den Geiſt der Lehrer XIV. 525. ſq.
In denſelben ſind manche erſchrocken und ſtutzig worden XIV. 536
Was ein rechtſchaffener Lehrer bey ſeinen Predigten nach der Erinnerung Lutheri zu beobachten habe XIV. 539
In denſelben ſollen höchſtnöthige Glaubens- oder Sitten-Lehren offt wiederholet werden XIV. 312. ſq.
In denſelben ſoll man von unzeitigen Sachen recht behutſam reden XIV. 730. ſq.
Chryſoſtomus hat meiſtens ſeine Predigten mit vielen Thränen abgeleget XIV. 774

Zeit-Predigten ſind recht erbaulich XIV. 929
Unterſchiedliche ſpecimina der Zeit-Predigten XIV. 929. ſqq.
Preſſe. Chriſtus iſt als eine Traube in der Creutzes Kelter gepreſſet worden XIV. 375
Prieſter. Der älteſte bey denen Ægyptiern trug ein Bild am Halſe / ſo die Warheit genennet wurde I. 389
Ob gleich die Gläubigen geiſtliche Prieſter ſeyn/ dürffen ſie doch deßwegen nicht alle öffentlich lehren I. 406
Suidas fabuliret/ das JEſus von den Jüden zum Prieſter gemacht / ob er gleich nicht aus dem Stamm Levi geweſen IV. 645. ſq.
Prieſterlicher Seegen. Als der zuletzt blinde Beda einſt den leeren Stülen vorgeprediget und den Seegen geſprochen/ ſollen die Mauer-Steine denſelben wiederholet haben IV. 220
Printz. Die Perſer zündeten auf den Bergen Lichter an bey der Geburt ihrer Königlichen Printzen I. 576
Proceſſe. Manche ſuchen darinne ihre Luſt I. 610 ſq.
Die Türcken brauchen keine Proceſſe I. 612
Unterhalten offt die Unverſöhnligkeit II. 998
Wolte jener gern zu ſeiner Ergötzung behalten VII. 196
Was von denſelben zu halten / auch ob man dieſelbe mit guten Gewiſſen führen könne? VIII. 1374. ſq. NB.

Pro-

Proceſſion. Was von der Papiſten ihren zu halten? IV. 912 ſq.

Proclamation. Hat die Kirche bey den Jungen Hochzeiten 3. mahl zu geſchehen/ löblich angeordnet II. 938 ſq.

Jener Jeſuit hat ſich 3 mahl mit der heil. Maria auffbieten laſſen II. 994

Procurator. vid. *Advocat.* Juriſt. Machen offt falſche Rechnung IX. 460

Profeſſor. Da Socrates zum erſtenmahle in der hohen Schul als Profeſſor laſe/ fragten die Schüler: Qvid de Diſcipulis? I. 1137

Profos. Als jener Soldat auf Antrieb des Käyſers zur Gnade ein Profos-Dienſt ausbat/ ſprach der Käyſer: Pete digniora Cæſare VI. 623

Propheten. Die Jüden haben aus Haß gegen den Meſſiam Daniel aus der Zahl der Propheten ausgeſchloſſen / weil ſie meynen / er habe den Geiſt der Prophezeyung in der Babyloniſchen Gefängniß verlohren I. 227

Alle haben von JEſu gezeuget I. 340. III. 949

Die Jüden hielten dafür/man könte ſeine Pflicht gegen einen Propheten nicht beſſer erweiſen/als durch Gehorſam I. 897

Mahomet ließ einen aus dem Brunnen ruffen/ er ſey ein Prophet/ und hernach den Brunnen zuwerffen I. 1318. ſq.

Die wahren ſind niemahls verwirret geweſen VII. 22

Es

Es haben viele falſche Ertzbetrüger ſich vor Propheten/ die GOtt geſandt/ ausgegeben VIII. 285. ſq.
Ob Daniel unter die rechten Propheten zu rechnen? XIII. 259. ſq.
Von denen mannigfaltigen Prophetiſchen Weiſſagungen iſt ausführlich gehandelt XIII. 261. ſq.
Wie dieſelben von den Apoſteln unterſchieden werden? XIII. 5. ſq.
Prophetiſch Amt JEſu. Solches muſte JEſus zu unſerm Beſten nothwendig führen I. 893
Um des willen hat JEſus in der Schrifft viel angenehme Titel I. 894
Solches hat JEſus unmittelbar in eigener Perſon geführet I. 894. ſq.
Krafft dieſes Amts/ iſt JEſus der allergröſte Prophet I. 896
Krafft deſſelben ſollen wir ihm gehorchen I. 897
Von deſſelben eigentlicher Beſchaffenheit X. 615. ſqq.
Giebt uns einen kräfftigen Troſt X. 618. ſq.
Propheceyung. Die Lehre von derſelben vid. IV. 926
Prüfung. Bey ſeiner täglichen Prüfung muß man fleißig fragen: Iſts auch recht? XI. 929. ſq.
Prügel. Auch damit wolte ſich jener Schüler von ſeinem Lehrmeiſter nicht tractiren laſſen VII. 846

Pſal-

Pſalter-Buch Davids. David hat auch ſeine Feinde gehabt VIII. 791
Iſt ſehr hoch zu halten VIII. 791. ſq.
Jene Liebhaberin deſſelben/ ſo es gantz auswendig gewuſt/ hat der Prediger in der Leichen-Predigt nichts als Sprüche aus demſelben zu guten Ruhm angeſuchet VIII. 797
Deſſen ſchöne Elogia X. 1191. ſq.
Athanaſius hat eine ſchöne Eintheilung deſſelben gemacht X. 1194
Pulver. Dadurch hat man auf Anſtifften der Jeſuiten das Parlament in Engelland auffliegen laſſen wollen XI. 1021. ſq.
Pulver-Thurm. Darein hat offt der Donner zu großen Schaden geſchlagen I. 165
Purgance. Jener Fürſt ſprach bey Anſchauen ſeiner mit Golde prangenden Unterthanen: Sie haben die Gelbe-Sucht/ ich muß ihnen eine Purgance eingeben I. 499. ſq.
Purpur. Conſtantinus Magnus hat ein Purpur-Hauß bauen laſſen/ für die gebährenden Käyſerinnen I. 556. ſq.
Als dem Tamerlanes der Bajazeth ſeine Hirten-Ankunfft vorwarff/ ſprach dieſer: An neſcis, & ex lana ovium purpuras Regum fieri II. 829. vel. 578
Der Teuffel iſt ehe mit einem Purpur-Kleide in der Geſtalt JEſu erſchienen III. 1275
Von der Erfindung der Purpur-Farbe VII. 1109. ſq.

Von

Von der Koſtbarkeit des Purpurs VII. 1109 ſq.
Iſt nur eine Königliche Tracht VII. 1110. ſq.

Q.

Qväcker. Von derſelben Urſprung und Irrthümern IX. 275. ſqq.
Qvadrageſima. Woher es genennet? III. 1160
Qvaſimodogeniti-Sonntag. Von dieſem und noch übrigen Nahmen deſſelben ſiehe T. V. 763. 772. ſq.

R.

Rabe. Erinnerte jenem mit ſeiner Stimme der Buße III. 451
Jener Altvater ſahe Raben auf den Achſeln der Zuhörer ſitzen / die ihnen den Saamen des Göttl. Wortes nahmen III. 770
Jener hat aus der Schatz-Kammer unvermerckt viel Geld geſtohlen III. 770
Gottloſe haben nicht Tauben- ſondern Raben-Art an ſich VII. 332
Die von denen freßigen Geiſtlichen im Pabſtthum ſehr gemißbrauchte Trauer-Mahle ſind Raben-Mahle genennet worden VIII. 624
Jener ſpricht: der Verleumder ſey ärger / als ein Rabe VIII. 901

Rachgier. Rachgierige conf. Unverſöhnliche und Zanckſüchtige.
Haben Luſt an dem Verderben ihrer Feinde l. 117. XIII. 246. ſq.
Schaden auch ihrem Nechſten noch nach ſeinem Tode (ill. ex Herodiatis) l. 234
Soll ſich nicht bey uns finden l. 1228. ſqq.
Iſt bey manchen ſehr groß l. 1228
Davon ſoll uns das Leiden JEſu abhalten l. 1366
Können ſich im Zorn nicht mäßigen II. 350. ſq.
Beſondere Exempel derſelben. VII. 168.
Wollen doch ihrer thörichten Einbildung nach Freunde GOttes ſeyn VII. 168 (ill. ex)
Denen iſt der Streit eine Freude / Ruhe und Friede eine Laſt VII. 196
Sterben auch in ſolchem Haß dahin VII. 168.
Suchen auch wohl darinn ihre Freude / daß ſie den Feind um die Seeligkeit bringen VII. 197 XIV. 366. ſq.
Exempel deßen / welcher auch wohl mit Luſt einen Feind um die Seeligkeit zu bringen geſucht VIII. 1299 ſq.
Wenn uns dieſelbe entzündet / iſt darwider ein heilig Pflaſter aus 5. Speciebus geordnet VIII. 1390. ſq.
Die Unterlaßung derſelben befahl jener unſchuldig zum Tode verdammter Vater ſeinem Sohne X. 46
Sehnet ſich recht nach dem Schaden des Feindes XI. 755. ſq.

Scha=

Schaden ihnen ſelbſten am meiſten XI. 757 ſq.
Warum JEſus in ſeinen Predigten darwider ſonderlich ſehr geeiffert XI. 637 ſq.
Iſt leyder! ſehr gemein XIV. 589 ſq.
Racqvete. Iſt ein Bild der geſtürtzten Hoffärtigen X. 1016 ſq.
Rad. Iſt ein Bild des unbeſtändigen Glücks II. 1328
c. l. Abſum ego qvieſco VI. 1090
Iſt ein Zeichen der weltlichen Unbeſtändigkeit VII. 1184
Ließ jener Biſchoff in ſein Wapen ſetzen VIII. 767
Rahab. Von der in der Schrifft berüchtigten Perſon dieſes Nahmens XII. 1362
Rabel. Von einer Leichen-Predigt/die einer Rahel Chriſtiana genannt/gehalten worden V. 1309
Rang-Streit. conf. *Præcedenz*-Streit. *Raphaël.* (Engel.) Denſelben ſoll ſonderlich ein Medicus nach dem Rath jenes Jeſuiten mit zu Hülffe nehmen X. 229
Rath. Die Obern ſollen von denen Untern manchmahl guten Rath annehmen IX. 56. ſq.
Ein böſer gehet gemeiniglich über den hinaus/der ihn gegeben XI. 1065
Den böſen der Gottloſen macht GOtt zu nichte XI. 1069. ſq.
Mehrer Troſt wider den böſen Rath der Gottloſen XI. 1074. ſqq.
Räthe. Auf derſelben Urtheil und Gericht ſoll die Herrſchafft wol acht haben (ill. ex.) I. 1051
Werden von manchen eigenſinnigen Fürſten mit

ihrem guten Rathe dennoch verworffen XIV. 1066
Uber der Thür des Rath-Hauſes zu Augſpurg ſtehet ein Adler c. l. Alas bonis, ungves pravis I. 829
Von dem ermordeten Julio Cæſare hat man geſaget: Sic ille, qvi univerſum orbem ſangvine mundavit, tandem ſangvine ſuo curiam implevit II. 349
Ehe Scipio Africanus auf das Rath-Hauß gangen/ hat er ein merckwürdig Gebet zu GOtt abgeſchicket VI. 569
Auf daſſelbe ſolte man nicht ohne vorhergegangenem Gebet und Beſuchung des Tempels gehen VIII. 1072. ſq.
Eine ſchöne Aufſchrifft über ein Rath-Hauß/ ſo von der lateiniſchen Benennung Curia hergenommen VIII. 1379
Wenn man auf demſelben viel Sorgen hat/ ſoll man ſich deſtomehr an GOtt halten XIII. 725. ſq.
Raths-Herr. Warum ſie im lateiniſchen Senatores genennet werden? XIV. 1051
Wie ein rechter Raths-Herr beſchaffen ſeyn müſſe? XIV. 1011. ſq.
Die Römiſchen ſind ehe in hohen Ehren gehalten XIV. 1076
Sollen fleißig beten und in die Kirche gehen XIV. 1019. ſq.
Rath-Schluß GOttes. Von unſer Seeligkeit iſt nicht unbedinget XIII. 582. ſq.

Raub

Raub. Räuber. conf. Straſſen-Räuber.
Dafür halten die Jüden die Undanckbaren I. 712
Jener Fürſt der Räuber führte auf ſeiner Bruſt den Titul: Inimicus DEI, pietatis & miſericordiæ II. 1182
Unter dieſe iſt S. Johannes gangen/ ſeinen unter dieſe gerathenen/ und von ihnen verführten Schüler wieder zu ſuchen IV. 26
Rauch. Alexander Severus hat einen Betrüger verbrennen/ und darbey ausruffen laſſen: Fumo periit, qvi fumum vendidit I. 380 II. 349
Räuchwerck. Die Ingredientien zum Räuchwerck des Gebets VI. 791
Rebellion. Rebell. conf. Auffruhr. Rechenſchafft. Dieſelbe wird man am jüngſten Gericht von allen geben müſſen I. 131. ſq. IX. 420 ſq. NB.
Die ſchwere Rechenſchafft/ ſo am jüngſten Gericht abzulegen ſeyn wird/hat manche voll groſser Betrübniß gemachet I. 132
Die ſchwere Rechenſchafft am jüngſten Gericht ſoll uns antreiben zur Gottſeligkeit I. 132. ſq.
Man muß GOtt vor eine jede Stunde Rechenſchafft geben II. 76
Jener Kriegs-Oberſter konte nicht eher frölich ſterben/ als biß er eine Rechenſchafft wegen ſeiner Schulden und Caſſe-Gelder abzulegen wüſte II. 1181
Als jener damit nicht auskommen konte/rieth ihm

 ein

ein ander/ er ſolte ſagen/ daß er nicht Rechnung thun dürffte VII. 499
Das Andencken von der am jüngſten Gericht abzulegenden Rechenſchafft ſoll uns von Sünden abhalten IX. 425. ſq.
Wie jener Amt-Mann dieſelbe vor ſeinem Käyſer ſtehenden Fuſſes ſehr ſinnreich abgeleget IX. 425

Die letzte wird im Tode und am jüngſten Gerichte müſſen abgeleget werden IX. 571. ſq.
Für der letzten Rechenſchafft ſoll man ſich fürchten und auf dieſelbe wohl bereiten IX. 571. ſq.
Bey der letzten Rechenſchafft muß uns JEſU Verdienſt allein helffen IX. 575. ſq.
Rechnung. Leute/ die gerne mit falſcher Rechnung umgehen/ ſind von denen Alten in einem Verſe zuſammen geſetzet IX. 460
Recht. Jene arme Frau verlangete von dem Herrn das rechte Recht XI. 14
Das Recht wiſſen offt die Gewiſſenloſe Advocaten argliſtig zu verdrehen XI. 13. ſq.
Rechtfertigung vor GOtt. Derſelben verdienſtliche Urſache iſt allein das Verdienſt JEſu VI. 397
Beſtehet in der Zurechnung des Verdienſtes JEſu VI. 398
Unſere Evangeliſche Lehre von derſelben verwerffen die Papiſten wider allen Grund VI. 400
Der Glaube macht uns allein für GOtt gerecht VII. 590

Dazu gelangen wir allein durch das Verdienſt JEſu VIII. 1221. ſq. NB.
Daß ſolche durch die zugerechnete Gerechtigkeit JEſu nicht geſchehen könne/wollen die Papiſten wider ihre eigene Glaubens-Sätze behaupten VIII. 1230. ſq.
Von der hohen Würde dieſes allerwichtigſten Glaubens-Articuls IX. 870. ſq. 888. ſq.
Das Wort Rechtfertigung hat in der H. Schrifft mannigfaltige Bedeutung IX. 813. ſq.
Wer gerechtfertiget werde? IX. 878
Wer uns gerecht ſpreche? IX. 878. ſq.
Wodurch wir derſelben theilhafftig werden? IX. 883. ſq.
Worinnen dieſelbe beſtehe? IX. 886. ſq.
Die Lehre von dieſem Articul iſt im Pabſtthum ſehr verderbet worden IX. 888. ſq.
Mitten im Pabſtthum haben dennoch manche einen recht Evangeliſchen Glauben von dieſem Articul gehabt IX. 889. ſq.
Dieſe Lehre ſollen Unbußfertige nicht boßhafftig mißbrauchen IX. 893. ſq.
Wie auf eine ſubtile Art unter den Gelehrten die Vergebung der Sünden von der Rechtfertigung könne unterſchieden werden XIV. 864. ſq.
Rechte Hand. Was die rechte Hand GOttes ſey/ zu welcher ſich JEſus geſetzt? VI. 1061
Maximilianus der Käyſer iſt dextera Imperii genennet VI. 1061
Wenn bey den Römern ein Niedriger den Höhern ſich zur rechten Hand geſetzt/ iſts ernſtlich beſtraffet worden VI. 1150

Recommendation. Wenn wir andere recommandiren/ſollen wir uns wohl fürſehen IX.1061.ſq.
Wir ſollen Lobens-würdige Perſonen gern recommandiren / wenn ſie unſer Hülffe brauchen IX.103.ſq.
Die allermeiſten Menſchen brauchen Recommendationes IX.1061.ſq.
Reden. Muß man behutſam einrichten V.291.ſq.
Die unnützen will GOtt ſchwer ſtraffen V.294
An eine Orgel ſchrieb jener: Dabit aura loqvelam VII.264
Wie ein Taubgebohrner dennoch könne reden lernen/ dazu hat man gewiſſe Mittel erſinnen wollen IX.1019
Redner Jener iſt für dem Richter ſo erſchrocken/ daß er auch verſtummen müſſen I.182
Dem Redner Demoſthenes warff Cicero vor/ qvod apud alios multa loqvi didicerit, non multa ipſe ſecum locutus ſit I.362
Soll deutlich ſeyn I.1144
Reformirten. Derſelben Lehre gibt auch zur Verzweifelung Gelegenheit IV.106
Können keinen Evangeliſchen Troſt aus ihren Lehr-Sätzen geben VII.531. & 542
Wie der ſchöne Name denen Calviniſten nicht mit Recht zukomme IX.196.ſq.
Daß ihre Religion falſch ſey / iſt erwieſen IX.257.ſq.
Die vornehmſten ehemahligen Lehrer unter denenſelben ſind in groſſe Anfechtung wegen ihrer irrige nLehren gerathen X.785.ſq.

Einige

Einige kommen uns in den Grundſätzen der Lehre heut zu Tage viel näher als ihre Vorfahren XI. 371. ſqq.

Reformation Lutheri. Wenn eine Reformation itzo von den Feinden der Warheit vorgenommen würde/ ſo würden viele unbeſtändig ſeyn I. 213

Daß dieſelbe durch einen ſo ſchlechten Mönch geſchehen hat vielen nicht gefallen VI. 872

Wie bey derſelben nach und nach Städte und Länder das Evangelium angenommen XI. 43. ſq.

Die Zeit derſelben wird billig von denen Nachkommen noch feyerlich begangen XI. 544. ſq. XII. 1037. ſq.

Reformation Lutheri iſt von denen alten Sächſ. Chur-Fürſten als ein beſonderes Gnaden-Werck GOttes hochgeachtet worden XII. 1025. ſq.

Davon ſind die hiſtoriſchen Umſtände zu leſen XII. 1125. ſq.

Reformation Lutheri iſt ein beſonderes Werck der wunderbahren Macht GOttes XII. 1044. ſq.

Zu ſeiner Reformation hat er einen rechtmäßigen göttl. Beruff gehabt XII. 1067. ſq.

Dabey iſt viel ſonderbares und auſſerordentliches vorgegangen XII. 1071. ſq.

Vor derſelben haben manche im Pabſtthum die Gewalt zwar erkannt/ aber doch nicht ſo beſſern können/ wie es hernach Lutherus gethan XII. 1071. ſq.

Hat ſich in kurtzer Zeit weit ausgebreitet XII. 1090 ſq. 1098. ſq.

Iſt in folgenden Zeiten noch immer weiter ausgebreitet worden XII. 1092. ſq.
Iſt nicht im Winckel / ſondern frey öffentlich geſchehen XII. 1094. ſq.
Vor derſelben iſt eine groſſe Barbarey im Pabſtthum geweſen XII. 1102. ſq.
Durch dieſelbe ſind wir von einem unerträglichen Joch befreyet XII. 1102 ſqq.
Durch dieſelbe iſt uns das rechte tröſtliche Evangelium gegeben worden XII. 1102. ſq.
Vor derſelben ſind auch viele heimliche und öffentliche Erkenner und Bekenner der Warheit geweſen XII. 1108. ſq.
Davon hat zuvor Chur-Fürſt Friedrich einen merckwürdigen Traum gehabt XII. 1178. ſq.
Davon hat ſchon zuvor Johann Huß geweiſſaget XII. 1182. ſq.
Die darinnen erwieſene große Gnade mißbrauchen leyder! viele/ und achten ſie geringe XII 1193
Wie wir daſſelbe gebührend feyren ſollen XII. 1190 ſq.
Bald nach dem Anfang derſelben ſind die Leute im wahren Gottesdienſte viel eyffriger geweſen als jetzo XII. 1197. ſq.
Wie ein Evangeliſcher Chriſt wider alle zweiffelmüthige Gedancken von derſelben ſich tröſtlich auffrichten könne? XII. 1201. ſq.
Daß nach derſelben die Kirche noch eine andere Reformation bedürffe / haben einige gelehret XII. 1202. ſq.

Die

Die darinnen hier vorgebrachte Lehre wird mit GOtt wohl beſtändig dauren XII. 1209

Regen. Kan keines Macht verwehren VI. 584

Die Egyptiſchen Bauren ſollen den Himmel wenig anſchauen/ weil ihr Land nicht vom Regen/ ſondern vom Nil-Strom befeuchtet wird VI. 1085

Jener rieth einem Tyrannen / wenn er wolte vor ſein Land Regen haben / ſo müſte er einen Menſchen opffern VIII. 941

Von einigen Zauberern will man ſagen / daß ſie denſelben haben auffhalten / oder auch befehlen können XIV. 958

Regen Bogen. Als zu Prage einſten viel unſchuldig hingerichtet/ ſind 2. Regen-Bogen erſchienen I. 1176

Als Carolus V. Wittenberg belagert / hat einer Matron geträumet / als ſtünde Chriſtus bey einem Regen-Bogen über der Stadt II. 269

Wird von einigen zum Bilde der heiligen Dreyeinigkeit gemacht VII. 996

Regent. conf. Obrigkeit. Potentaten. Muß ſorgfältig ſeyn / wenn er will recht regieren VII. 839 ſq.

Darff wegen der Ambts-Laſt nicht viel ſchlafen VII. 839 ſq.

Derer böſe Exempel entſchuldigen die darinnen nachfolgenden Unterthanen nicht vor GOtt VIII. 302 ſq.

An denſelben iſt die Hoffarth inſonderheit auch geſtraffet worden VIII. 758 ſq.
Ein treuer Regent hat viel Sorgen IX. 1130
Im Schlaffe wird jener zum Fürſten erwehlet XIV. 605 ſq.

Regierung. Regiment. Hat große Beſchwerung VI. 210
Jene Unterthanen wolten auch von drey Königlichen Perſonen regieret werden / wie ſie an die heilige Dreyeinigkeit gläubten VII. 780
Um deßwillen hat mancher ſein Geſchwiſter hinrichten laſſen VII. 780 ſq.
Jener Fürſt verließ daßelbe und ward ein Hirt VII. 751

Regier-Sucht. Iſt bey manchen groß I. 223
Königreich achtet jener Regierſüchtiger über alles hoch V. 1062
Die regierſüchtige Semiramis tödtet gar ihren Gemahl / nur daß ſie bey der Regierung bleibe XIII. 1083 ſq.

Regulares. Warum ſich der Papiſten Cloſter-Leute alſo zu nennen pflegen XIV. 1195

Rehe. In Indien gibt es ſehr groſſe Schlangen / die mit ſonderlicher Liſt auch dieſe fangen und verſchlingen IV. 215 ſq.

Reich. *Regnum.* Das Reich Peru iſt regnum aureum genannt worden I. 692
Manche fromme Potentaten haben das Chriſtenthum höher geachtet / als das Reich I. 918
Jener brachte ſeinen Bruder um / damit er das Reich einem allein überlaſſen möchte I. 1091

JEſus hat ein Creutz-Reich I. 1130
Um des Durſts willen verlohr Lyſimachus ſein Reich und ſeine Freyheit IX. 42
Es giebt zwey unterſchiedliche geiſtliche Reiche auf dieſer Welt XIV. 378 ſq.
Reich GOttes. Darneben ſucht der Teuffel ſein Reich zu befeſtigen XIV. 378 ſq.
Man ſoll ſich fleißig prüfen / ob man darzu gehöre XIV. 380 ſq.
Reichthum. Reiche. Papſt Innocentius IV. tröſtete die Seinen damit in der Todes-Stunden / er hinterlaſſe ihnen vielen Reichthum I. 324
Leo X. hat geſaget: O qvantas divitias nobis dedit iſta de Chriſto fabula I. 342
Die ſeligmachende Religion hielte Conſtantinus M. für ſeinen höchſten Reichthum I. 349
Die Armuth Chriſti macht uns reich I. 561 ſq.
Eugenius ſagte: Affatim dives eſt, qvi cum Chriſto pauper eſt I. 564
Der beſte Reichthum eines Landes iſt / wenn GOtt ſein Wort ihm reichlich giebt I. 691 ſq.
Gottloſe Reiche ſterben ungerne I. 827 VII. 1196
Manche Arme hat GOtt hernach ſehr reich gemacht I. 917
Die Reichen können bey den Papiſten eher ſelig werden / als die Armen I. 1080. ſq.
Denen Reichen wünſchte jener / daß ſie möchten in die Hölle ſehen und ſich am reichen Manne ſpiegeln II. 10

Jener ſagte/ ein Müßiggänger ſey reich / denn er hätte viel Zeit zu verthun II. 78
Sollen denen Armen gutes thun II. 110. ſq. IX. 108. ſq.
Schadet denen geitzigen Reichen II. 110
Als man zu Rom den wahren GOtt einen GOtt des Reichthums nennen wolte/ hat der Rath es verworffen / weil die Armen alsdenn leer ausgehen würden II. 138
Müſſen auch ſterben II. 1289. ſq.
Der zeitliche führet viel Beſchwerungen mit ſich III. 317.
Hindert manchen an der Gottſeligkeit III. 812. ſq.
Verſchwindet/ ſonderlich wenn er unrecht erworben IV. 411. ſq.
Gibt GOtt/ damit man davon den Armen gutes thun ſolle VI. 439. ſq.
Jener ſagte : Satis dives, qui non indiget pane IV. 467
Iſt ein Seegen GOttes IV. 1280. ſq.
Hat JEſus geheiliget IV. 1280. ſq.
Kan gar wohl mit der Frömmigkeit zuſammen ſtehen IV. 1282. ſq.
Wie man denſelben am beſten gebrauchen und anwenden könne IV. 1283. ſq.
Und Ehre ſtehen gemeiniglich beyſammen IV. 1285. ſq.
Deſſelben Verluſt kan manchen Menſchen in die gröſte Traurigkeit ſetzen V. 346. ſq.
Bey deſſen Verluſt muß man gedultig ſeyn V. 348. ſq.

Dar-

Darbey wiſſen wenig Leute das Mittel zu treffen V. 517
Iſt vergänglich VI. 52
Macht Sorge (illuſtr. exempl. Sigism.) VII. 182. X. 282. ſq. NB.
Mitten in demſelben kan uns GOtt Mangel zuſchicken VII. 917
Es ſind unterſchiedliche Arten reicher Leute/ derer in H. Schrifft gedacht wird VII. 1091. ſq.
An ſich ſelbſt verdammet er nicht VII. 1093. ſq.
Jener Heyde verachtete denſelben / ſo daß er das Geld wegwarff VII. 1094. ſq.
Gemeiniglich ſind die Reichen gottloß VII. 1095 NB ſq.
Warum auch GOtt denen Gottloſen Reichthum mittheile VII. 1098. ſq.
Wenn der Satan Vergünſtigung hat Reichthum auszutheilen/gibt ers den Seinen VII. 1099. ſq.
Wenn einer darzu in kurtzer Zeit gelanget/ iſts gemeiniglich auf verbotene Art VII. 1101
Nennet Chryſoſtomus abſurditatis parentem VII. 1103
Gibt bey den meiſten nicht nur große Hinderungen des Guten / ſondern auch hefftige Anreitzungen zum Böſen VII. 1103 ſq. NB.
Darnach ſoll man nicht gar zu begierig ſtreben VII. 1107
Kan uns nicht bey GOtt angenehm machen VII. 1107 ſq.
Ein ſinnreiches Urtheil von jenem / der bey ſeinem Leben große Schätze geſammlet / auch gar reich geſtorben VII. 1108

Stehet ſehr ſelten bey der GOttesfurcht VII.1290
Durch die geitzige Vermehrung unſers Reichthums wird das Gewißen ſehr verletzet VIII. 86 ſq.
Wenn einer ſein Reichthum auf verbotene Wege zuſammen ſcharret / darff er ſich nicht damit entſchuldigen / er wolle Allmoſen davon geben VIII. 88
GOtt läßt diejenigen leer / welche auff Pharisæiſche Arth ihnen einen geiſtlichen Reichthum einbilden VIII. 775
GOtt hat offt ſehr reiche Leute zu Bettlern werden laſſen VIII. 776 ſq.
Der Seegen des HErrn machet reich VIII. 1169 & 1182
Darnach trachtet man allenthalben mit groſſen Verlangen VIII. 1178 ſq.
Arme können noch ehe ſeelig werden / als Reiche IX. (ill.) 32
Geben gemeiniglich nicht gern Allmoſen IX. 109 ſq.
GOttes Reichthum iſt unermäßlich IX. 383 NB.
Exempel großer Herren und fürnehmer Leute / die ſehr reich geweſen IX. 383
Aller irrdiſche Reichthum iſt eitel und vergänglich IX. 385 ſq.
Um mancherley Urſachen willen / wird derſelbe ein ungerechter Mammon genennet IX. 509 ſq.
Wem wir davon gutes thun ſollen? IX. 514. ſq.
Das recht Gottgefällige Allmoſen geben / iſt die beſte Kunſt reich zu werden IX. 527 ſq.

Pluto

Pluto iſt bey den Heyden zugleich ein GOtt der Höllen und des Reichthums geweſen X. 277
Wird offt mit Sünden zu wege gebracht X. 278 ſq.
Wird off mit Sünden beſeſſen X. 280 ſq.
Iſt höchſt unbillig der Geitzigen GOtt X. 275. ſq.
Wird gemeiniglich von Sorgen / Wollüſten und Hoffart begleitet XII. 1384 ſq.
Ob er gleich eine Gabe GOttes / ſo wird er doch wegen des Mißbrauchs offt ſchädlich XII. 1384 ſqq.
Wird gemeiniglich theils übel erworben / theils übel angewandt XII. 1387
Ziehet manchmahl viel Böſes nach ſich XIII. 371 ſq.
Denſelben ſoll man nicht verachten / ſondern als eine gute Gabe GOttes annehmen XIII. 374 ſq.
Wie man ſich bey demſelben und ohne demſelben nach dem Rath Senecæ zu verhalten habe? XIII. 376. ſq.
Die Klöſter der Papiſten ſind ſehr reich XIV. 106
Die Stoici haben behaupten wollen / ein weiſer Mann ſey allein reich XIV. 558
Reibinus. (Jacobus.) Da derſelbe als ein Papiſt wider die Evangeliſchen geſchrieben / iſt er unter den Controverſien bekehret worden XII. 1145. ſq.
Reinigkeit. Reinigung. Die geiſtliche haben die Heyden auch durchs Waſſer befördern wollen II. 1014 ſq.

Man

Manhat bey vielen Nationen unbillige Mittel der geiſtlichen Reinigung gebraucht II. 1014. ſqq.
Man ſolle ſich um die Reinigung ſeiner Seelen bekümmern II. 1014. ſq.
Von denen Sünden ſchreiben die Papiſten unverantwortlich dem Weih-Waſſer zu VIII. 1016
Ein Feuermäuer-Kehrer c. l. Maculatur purgationibus IX. 702. ſq.
Durch Thränen wollen ſich die Papiſten von Sünden reinigen. XIV. 577. ſq.
Was in GOttes Wort durch diejenigen verſtanden werde/ die reines Hertzens ſind XIV. 608. ſq.
Der geiſtlichen Reinigkeit ſollen wir uns befleiſſigen XIV. 617. ſq.
Reiſe. Eines zur Nacht hellleuchtenden Americaniſchen Wurms ſollen ſich auch die Reiſenden bedienen I. 881.
Was man einem bey der Reiſe aus der Welt wünſchen ſolle II. 219
Es ſind die Reiſen mancherley. II. 745. ſq. vel 494.
Das Reiſen in frembde Länder iſt nicht aller Dings zu verwerffen II. 745. ſq. vel 494. ſq.
Dadurch werden manche offt ſehr verdorben. II. 746. ſq. vel 495. ſq. II. 750. ſq. vel. 499
Iſt ein nöthiges und nützliches Werck II. 747 ſqq. vel 496. ſq.
Wer nicht gereiſet/ der iſt nicht ſo verſtändig als andere II. 747. ſq. vel 496. ſq.

Wie

Wie dieſelben müſſen recht eingerichtet ſeyn vid. in Compend. II. 750. ſq. vel. 499 ſqq.
Iſt ein Bild des menſchlichen Lebens II. 906. ſqq. vel. 655. ſqq.
Eine Reiſe durch dieſe Welt/ iſt ſehr beſchwerlich und gefährlich II. 908. vel 657
Ob es auch vergönnet ſey/ dieſelbe am Sonn- und Feſt-Tagen anzuſtellen? V. 281. ſq.
Auf denſelben muß man ſich um gute Gefährten bekümmern V. 284. ſq.
Der Tod der Frommen iſt eine Reiſe zum Himmel VI. 509
Jene ſtarb mit dieſen Worten: Nun muß ich reiſen in den Himmel VII. 1242
Auf denſelben ſind wir vielen Gefährlichkeiten/ ja dem Tode ſelbſt unterworffen IX. 1247. ſq.
Unſere Reiſe durch/ die Welt muß unverdroſſen ſchnell und gerade zu geſchehen X. 39. ſqq. NB.
Ein zum Galgen verurtheilter Biſchoff erblicket ihn mit Freuden und ſpricht: Eja! pedes officium agite, paucum itineris reſtat X 41
Reiſe-Beſchreibung. Die Himmelfahrt JEſu wird von Bernhardo felix clauſula itinerarii genennet V. 304
Religion. (in genere) Wird an groſſer Herren Höfen mehrentheils wenig geachtet I. 212. ſq.
Von der wahren Religion ſoll uns auch die gröſte Marter nicht abtreiben I. 243
Prediger ſollen wohl acht haben / wenn eine neue Religion ſich zeigen will I. 347. ſq.

Obrigkeit ſoll wohl acht haben auf die Religion I. 348. ſq.
Der Obrigkeit wollen die Papiſten keine Macht in Religions-Sachen verſtatten I. 350
Hauß-Stand ſoll für die Religion ſorgen I. 352. ſq.
Obrigkeit hat rechte Gewalt in Religions-Sachen I. 350. ſq.
Muß man nicht vor Freunden / ſondern auch vor Feinden aufrichtig bekennen I. 370. ſq.
Wird von manchen wenig geachtet I. 827
Wenn manche um der wahren Religion willen ins Exilium müſſen / iſts ein groſſer Kummer II 288. ſq.
Muß man bloß nach der Vorſchrifft des göttlichen Wortes einrichten III. 92 ſq.
Es iſt eine im Alten und Neuen Teſtament III. 952 ſqq. IX. 249. ſq.
Darinnen gibt es viele Indifferentiſten IV. 291 ſq.
Damit treiben ſonderlich groſſe Herren recht ihren Spott IV. 295. ſq.
Darzu ſoll man keinen Menſchen mit Gewalt zwingen VIII. 134. ſq. NB.
Von derſelben Benennung IX. 249
Eine Prüfung aller und jeder Religionen iſt anzuſtellen IX. 251 ſq. NB.
Religion. (Chriſtliche.) Iſt von manchen geläſtert IV 338. ſq.
Bleibet doch die wahre IV. 738. ſq.
Iſt unvermuthet und zu allgemeiner Verwunderung fortgepflantzet IV. 739 ſq.

In

In Religions-Sachen ſoll man GOtt mit beſonderer Zuverſicht trauen/ er werde es wohl machen V. 597
Darzu ſoll man keinen mit äuſſerlicher Gewalt zwingen V. 1241
Ob man dieſelbe mannichmahl diſſimuliren und verſchweigen dürffe? VIII. 830. ſq.
Religion. (Evangeliſche,) Hat von auſſen ein ſchlechtes Anſehen II. 1295 ſq.
Vor derſelben Ausbreitung ſollen die Potentaten ſorgen III. 39. ſq.
Die Evangeliſche Lutheriſche iſt allein die wahre XII. 1118. ſqq.
Religvien der Heiligen. Wie dererſelben abgöttiſche Verehrung im Pabſtthum aufgekommen XII. 103. ſq.
Was von derſelben abgöttiſchen Verehrung im Pabſtthum zu halten XII. 104. ſq. NB.
Rent-Kammer. In Ludovici XI. Rent-Kammer hat ein Jeſuit aus dem Gelde Blut heraus gepreſſet I. 500. ſq.
Rent-Meiſter. Jener muſte nicht/ auch auf Befehl des Königes Geld ausgeben/ wenn er nicht den Bart dabey ſtriche III. 625.
Machen offt falſche Rechnungen IX. 460
Repoſitorium. Erſchläget/ den gelehrten Stoflerum da er ein Buch aus demſelben nehmen will VIII. 696
Republique. Die Kranniche ſollen unter ſich eine recht wohl angeſtellte Republique haben X. 304. ſq.

Reu und Leid über die Sünde. Bringet das Geſetz VII. 10. (ill. ex. Gall. 319
Was darzu gehöre? IX. 848 ſq. NB.
Iſt allerdings ein nothwendiges Stuck der Buße XIV. 576. ſq.
Derſelben ſchreiben die Papiſten eine unverantwortliche Krafft zu XIV. 577. ſq.
Reuter Jenem Biſchoff ward das Bißthum genommen/weil er ſich beſſer zum Reuter als Hirten ſchickte VII. 726
Ribbe. Uber den Tod ſeines Ehe-Weibes hat ſich D. Eberus ſehr betrübet/als ob ihm eine Ribbe aus dem Leibe genommen wäre XII. 77
Richten Richter. Bey unſerm JEſu werden am jüngſten Gericht alle Eigenſchafften des Richters in gantz vollkommenen Grad anzutreffen ſeyn I. 128. ſq. XII. 961. ſq.
Laſſen ſich offt durch Geld beſtechen I. 146
Für jenem Richter iſt ein Redner ſo erſchrocken/ daß er auch verſtummen müſſen I. 182
Sollen bey allen ihren Urtheilen ans jüngſte Gericht gedencken I. 183
Vor einen Richter der Lebendigen und der Todten gab ſich jener fälſchlich aus IV. 971
Man ſoll nicht bloß von dem euſſerlichen einen Menſchen richten I. 568. ſq.
Kan auf Erden nicht alle Boßheit erfahren I. 1051
Jener ließ ihm in dem Saal/ wo ſeine Räthe verſammlet ein verborgen Fenſter machen/ um ihr Gericht anzuhören I. 1051

JEſus iſt ein allwiſſender Richter I. 1052
Sollen dencken/ GOtt ſiehet auf alle ihre Urtheile I. 1051. ſq.
Muß auf allerhand Inventiones dencken/ die Warheit von den Inqviſiten heraus zu bringen (ill. egr. ex.) III. 1299
Muß man über allen ſeinen Wercken vermuthen ſeyn IV. 241. ſqq.
Die Splitter-Richter mögen nur immer ſelbſt bey ihnen anfangen IV. 243. ſq.
Vor GOtt ſoll man ſich als für einem allwiſſenden Richter fürchten XI. 343
Wollen gemeiniglich die Großen nicht über ſich leiden XII. 483. ſq.
Es giebt manche ungerechte Richter XII. 964 ſq.
Einige Exempel gerechter und ungerechter Richter XII. 969. ſq.
Wie jener nach dem Exempel Salomonis den Streit zwiſchen drey Brüdern weißlich aufgehoben XIV. 1050
Wie jener mit rechten Freuden ſein Amt niedergeleget XIV 1068
Wie jener ungerechte Richter in der Todes-Stunde ſehr verzagt geweſen XIV. 1076
Ob denenſelben die Hexen mit ihrem Zauberweſen ſchaden können? XIV. 1097. ſq.
Richter-Stube. Zu Athen hat man über derſelben Thüre dieſe Worte geſetzet: ἄνευ προοιμίου καὶ πάθου XIV. 923

Zu Athen iſt man in der Nacht auf derſelben zuſammen kommen XIV. 923
Richter-Stuhl. Vor demſelben gilt kein Anſehen der Perſon I. 168
Das Gewiſſen iſt der Richter-Stuhl/ den man nicht entfliehen kan VII. 488
Wie der Richter-Stuhl des HErrn JEſu werde beſchaffen ſeyn? XIII. 470. ſq.
Riegel. Mit dem Sprich-Wort: Deo præeunte, nullus officit obex XIV. 1082
Ring. Die erſten Chriſten haben in ihren Ringen das Creutz und den Namen JEſu getragen II. 142
Carolus V. hat einen Ring am Finger gehabt/ der ihm auch ſtatt einer Schlag-Uhr gedienet III. 540
Von der beſondern Wirckung des Rings Giges V. 1097
Darin hat man ehe auch die Bildniße derer gegraben/ die man ſonderlich geliebet und geehret V. 1199
Rippen. Dieſelbigen ſollen einigen Heiligen im Pabſtthum vor überflüßiger Liebe gegen GOtt geſprungen ſeyn VII. 58
Ritter. Wann denen Malteſer-Rittern das Creutz genommen/ ſind ſie vor untüchtig erkannt I. 1316. ſq.
Rock. conf. etiam Kleid. GOtt hat ſich uns gleich-

gleichſam in mancherley Röcken ſehen laſſen III. 239. ſq.

Rogate. Dieſen Sonntag hat jener Prediger zum Feſt GOttes des Vaters vorgeſchlagen IV. 530. VI. 737

Wovon dieſer Sonntag alſo genennet wird? VI. 518

In derſelben Woche hat man eine allgemeine Bet-Feyer vor Zeiten angeſtellet VI. 519

Rohr. Graff von Rohr ſchenckte ſeine 32 Söhne dem Käyſer VII. 442

Rom. Auguſtinus ſoll gewünſchet haben zu ſehen: Romam in flore I. 466. ſqq.

Maria ſoll ehe zur heiligen Brigitta geſprochen haben: O Roma, Roma, ſi ſcires, gauderes, utique imo ſi ſcires, fleres, fleres inceſſanter, qui habes theſaurum mihi clariſſimum, & non honoras illum II. 87

Bey deſſen Schönheit erinnerte ſich Fulgentius des himmliſchen Jeruſalems III. 261. XII. 393. ſq.

Von ihrem künfftigen Ruin hat Käyſer Friedericus II. ſchöne Verſe aufgeſetzet VIII. 1061. ſq.

Die erſte große Zerſtörung derſelben hat Scipio vorher verkündiget IX. 611

Aber deſſen Zierde und Vortreflichkeit hat ſich Käyſer Conſtantinus ſehr verwundert X. 471

Iſt eine groſſe Sünden-Stadt XI. 44. ſq. XII. 1111. ſq. XIV. 724. ſq.
Romanen. Jungfrauen ſollen an ſtatt derſelben lieber die Bibel leſen IV. 592
Roſe. Uber der Grabſtäte der ſchönen Beatricis lieſet man : Filia formoſa ! nunc cinis, ante roſa II. 1042
Eine geweihete ſchicket der Pabſt an gewiſſe Oerter IV. 362. ſq.
Jenem Wollüſtigen iſt das Bette von Roſen-Blättern noch zu hart geweſen IV. 522
Iſt ein Bild der gläubigen Seele X. 1034
Roſe mit einem Creutz iſt des Lutheri Wappen geweſen XII. 1190
Roſen-Crantz der Papiſten. Bey demſelben wird das Vater Unſer von ihnen gemißbrauchet VI. 630
Roſt. Den Roſt der Märtyrer hat man ferream cathedram genennet VI. 186
Was Laurentius zu dem Tyrannen geſaget / als er auf dem Roſt gebraten worden VI. 1202
Roth. Wenn man aus Schamhafftigkeit roth wird / iſts ein gutes Zeichen XIV. 765
Ruhe. Eine ſichere Ruhe findet man in den Wunden JEſU I. 454. III. 69
Die wahre Ruhe hat uns JEſus verſchaffet II. 69
Die Papiſten ſchreiben zum Kloſter : Hic optata quies III. 198
Findet ſich eine bey Chriſten in der Seele III. 491. (ill. ex contr. Ciceronis)
Ein Rad c. l. Abſum, ubi quieſco VI. 1090

Ein

Ein ſitzender Hund/ cum lemmate: Qvietem nemo impune laceſſet VII. 196

Ruhe bekommen wir im ſeeligen Tode X. 287. 839. (ill. ex Chriſt. U. R. Dan.)

Unſer Todes-Tag iſt der rechte Ruhe-Tag XII. 253

Ruhm. conf. etiam Lob. Die Gehorſamkeit macht recht berühmt I. 994

Als Alexander Magnus einen ſehr Verwundeten von ſeinen Bedienten ſahe/ ſprach er: Qvam care emitur præclarum nomen II. 130. ſq.

Metellus ließ ſeiner Cœcilia zu Ehren dieſe Worte am Thurn ſetzen: Cœcilia ſemper honos nomen tuum laudesqve manebunt II. 137

Man kan ſich ſelbſt gewiſſer maßen rühmen IV. 725. ſq.

Der höchſte eines Menſchen iſt Frömmigkeit IV. 1298. ſq.

Sollen wir nicht durch unſere gute Wercke ſuchen IX. 1031

Wenn man Ruhm haben will/ ſoll man denſelbigen ſuchen IX. 1031. & 36. ſq.

Soll bey unſern guten Verrichtungen allemahl GOtt alleine bleiben. XIII. 162. ſq.

Ruhmräthigkeit. Darzu gehöret/ wenn einer ſich ſelber lobet NB. da ihn keine Noth darzu treibet IX. 828. ſq.

Es iſt keine eitle Ruhmräthigkeit/ wenn ſich einer manchmahl aus dringender Noth ſelbſt loben muß IX.828. ſq.
Schadet ſonderlich alsdenn/ wenn man Hülffe ſuchet IX. 8-6 ſq.
Muß ſich bey uns im Chriſtenthume nicht finden IX.799.ſq.
Kurtze Beſchreibung dieſes Laſters XIII. 378. ſq.

Ruthe. Iſt nützlich bey Erziehung der Kinder II.612 vel 852
Durch eine dürre grünende Ruthe wird Papſt Urbanus ſeines übereilten Ausſpruchs überzeuget/ als er jenem Soldaten die Seeligkeit abſprach XIV. 164

S.

Saame. Es werden unſerm GOtt vielerley Aecker zugeeignet/ auff denen er guten Saamen erſt geſäet/welche aber auch hernach Unkraut getragen III. 9. ſq.
Iſt ein Bild des Göttlichen Wortes III. 54.ſq.
Jener Alt-Vater ſahe ſchwartze Raben auff ſeinen Zuhörern/ die ihn den Saamen des Göttlichen Wortes nahmen III.770

Saat. Säen. Wie jener Acker Steine getragen/ weil der Ackersmann geſagt: Er ſäe Steine. XIV. 949
Wenn die Alten gefragt wurden: Wem zu gut

ſie

ſie ſäeten? Antworteten ſie: Diis immortalibus. XIV. 968
Wie jener Alt-Vater ſeine Saat glücklich eingeweihet/ da er ſie mit Thränen GOtt anbefohlen XIV. 985
Sabbath der Chriſten/ conf. Sonntag. Werden wir recht im Himmel feyren X. 1052
Sabbath der Jůden. Die Juden haben zur Vertheidigung ihres Sabbaths die Fabel von ihrem Sabbaths-Fluß erfunden I. 156 ſqq.
Die Juden fabuliren/ daß auch die Verdammten in der Hölle an ihrem Sabbath Linderung haben I. 1301. II. 213
Wie vielfältig dieß Wort gebrauchet werde? V. 79. ſq.
An demſelben ſoll nach den Jůdiſchen Fabeln denen Seelen der Verdammten erlaubet ſeyn aus der Höllen zu gehen VII. 1285. ſq.
Von der eigentlichen Herleitung und Bedeutung dieſes Wortes Sabbath X. 955. ſq.
Wie der Sabbath mannichfaltig genommen und eingetheilet wird X 958. ſq.
Wenn der Jůdiſche Sabbath ſeinen Anfang genommen? X. 959 ſq.
Feyren die Jůden recht abergläubiſch X. 977
Was es mit dem Sabbath-Fluß vor eine Bewandniß habe? X. 986. ſq.
Sabbaths-Fluß. Die Jůden haben zur Vertheidigung ihres Sabbaths die Fabel von ihrem Sabbaths-Fluß erfunden I. 356. ſq.

Sabina. Jene Märtyrin hat in der Geburth gewinſelt/ aber iſt frölich geſtorben VI. 85

Sarg. Von dem enthaupteten und in einem Sarg geſteckten Cyro ward geſagt: Sanguinem ſitiiſti, ſangvine ſatiare VIII. 760

Säcken. Jener geſäckte Ubelthäter ſoll noch im Waſſer Buſſe gethan/ und zu Gnaden angenommen ſeyn V. 1207

Aus was für Urſachen die Alten bey denen Geſäckten einen Hund/ einen Hahn/ eine Natter und Affen geſetzet? X. 775

Sacrament. Derſelben Einſetzung gehöret GOtt allein zu I. 404

Die Beſchneidung iſt ein Sacrament Altes Teſtaments geweſen II. 99

Werden unrechtmäßig 7. von denen Papiſten gezehlet IV. 1224. ſq.

Man ſoll dieſelben nicht ohne Noth zu Hauſe und auſſer der Kirche nehmen VII. 833. ſq.

Daß 7. Sacramenta ſeyn/ hat jener Papiſt auff eine gottloſe und ungereimte Arth behaupten wollen IX. 86. ſq.

Sadducæer. Von derſelben Urſprung und Irrthümern X. 1079. ſqq.

Salbe. Salben. Bey den Gaſtmahlen haben gewiſſe Perſonen auch Tauben mit Salben angefeuchtet und die Cräntze der Gäſte damit ſalben laſſen II. 56

Warum die Prieſter im Alten Teſtament haben müſſen geſalbet werden? XIV. 818. ſq.

Salb-

Salb-Oel. Iſt ein Bild des theuren JEſus-Nahmens II. 54. ſqq.
Salbung des HErrn JEſu. Darvon iſt ausführlich gehandelt XIII. 930. ſqq.
Sallat. Alexander M. hat bedenckliche Worte darvon geführet V. 1090
Salomo (Rex.) Käyſer Juſtinianus hat ſeine Sophien-Kirche zu Conſtantinopel beſſer gehalten als den Tempel Salomonis zu Jeruſalem VII. 44
Ob er Buße gethan habe und ſeelig worden ſey? X. 361. ſq.
Denſelben wollen viele nicht ſeelig preiſen X. 787
Saltz. Ecobulus hat für den Kirch-Thüren liegend geſagt: Conculcate me ſal fatuum. I. 244
Und Brodt nimmt nur der Groß-Fürſt in Moſcau von ſeinen Unterthanen IV. 467
Samariter. Woher die ſo gar groſſe Feindſchafft zwiſchen ihnen und den Jüden entſtanden IV. 754. ſq.
Sand. Als jene wider den Wind ſtreiten wollen/ ſind ſie durch den Sand begraben II. 1381
Als jener gefallene König ſeinen Leib in dem Sande geſehen/ hat er demüthige Gedancken gehabt VI. 51
Jener Einſiedler trägt vorne ein klein Säckgen/ aber auff dem Rücken einen groſſen Sack mit Sande VIII. 976
Sand-Uhr. Damit iſt manchen die Todes-Stunde angezeiget VII. 1172

Sanft-

Sanfftmuth. Damit ſoll man ſeinem fehlenden Nächſten zu rechte helffen I. 269. ſqq. III. 281. ſq. VII. 862. IX. 83. ſq.
Ein Prediger ſoll die Laſter mehrentheils mit Sanfftmuth ſtraffen VIII. 539 ſq.
Ein Lehrer kan auch nicht allemahl gleichen Grad der Sanfftmuth halten IX. 234
Kömmt ſonderlich hohen Perſonen zu XI. 257. ſq.
Dieſe wird auch ſonderlich von einem Prediger erfordert XIII. 388. ſq.
Wie die Chriſten nach GOttes Wort ſich auff unterſchiedliche Art ſanfftmüthig erweiſen ſollen XIV. 582
Dieſelbe iſt unter Chriſten ſehr rar. XIV. 589. ſq.
Soll man ſonderlich gegen dem erweiſen/ der nicht aus Vermeſſenheit ſündiget/ ſondern aus Irrthum fehlet XIV. 815. ſq.
Will auch nicht allemahl in dem Straff-Ambte helffen XIV. 819

Sängerin. Jene hat den Käyſer Carl. V. mit ihrer Muſic bethöret und zur Unkeuſchheit verleitet VIII. 673

Sarg. Der Sarg der Heil. Catharina ſoll einen Stern zu ſich gezogen haben II. 768. vel 517
Gibt einem demüthige Gedancken VI. 52
Iſt unſer letztes Hauß X. 668
Manche haben auch Särge zu ihren Betten gebraucht XI. 219

Saturnalia. Sind von den Heyden mit nützlichen Geſprächen gehalten I. 1026

Sau conf. Schwein. Ihre Geſtalt iſt verächtlich VII. 1080

Irdiſch-Geſinnte werden denen Säuen verglichen/ weil ſie die weltlichen Sachen denen himmliſchen vorziehen VIII. 145. ſq.

Eine wilde Sau iſt ein Bild derer Tyrannen und Verfolger der Chriſtlichen Kirchen X. 1205

Sauffen. Schadet dem Leibe und der Seelen I. 156 ſq.

Dazu hat ſich gemächlich die Mutter Auguſtini gewehnet/ da ſie nur zuerſt den Wein mit den äuſſerſten Lippen täglich gekoſtet I. 766

Als jener Säuffer dem Teuffel Beſcheid thun wollen/ hat er ſich eingeſtellet III. 1099. ſq.

Jener verſoffene Käyſer ward lebendig begraben V 696

Da jener ſich im Wein zu Tode geſoffen/ ſatzte ihn ſein Diener ein Epitaphium: Propter eſt eſt, Dominus meus mortuus eſt. V. 1146

Jener volle Bauer iſt nach dem Erwachen als ein Fürſt tractiret/ hernach aber in der Völlerey wieder in ſeinen ſchlechten Zuſtand geſetzet worden VI 159

Jener verſoffene Vater wolte mit Gewalt die Kinder zum Sauffen gewehnen und zwingen X 950. ſq.

Jener Säuffer hat verlanget/ daß man ihm noch in den letzten Zügen Wein zum Maule eingieſſen möchte X. 952

Eine

Eine Grabſchrifft über einen Säuffer/ welche von lauter Wein handelt X. 952
Iſt dem Leibe ſehr ſchädlich X. 952. ſq.
Iſt leyder ein gemeines Laſter XII. 917. ſq 925 ſq.
Davor ſoll man ſich hüten XII. 929
Demſelben ſind auch Heyden gram geweſen XII. 920
Bringt groſſen Schaden XII. 922. ſq. NB.
Iſt eine gemeine Seuche Teutſchlandes XII. 1436
Säugen. Eine Mutter ſoll ihr Kind ohne Noth einer Amme nicht zu ſäugen geben VIII. 381 ſq. NB.
Säug-Ammen. Sind ehe an Darii Hofe hoch gehalten I. 558
Der Amme des erſten Römiſchen Königs haben die Römer Göttliche Ehre erweiſen wollen XIV. 728
Saurüſſel. Soll jener Pabſt zuerſt geheiſſen haben/ von dem die Nahmens-Veränderung der Päbſte herkömme VIII. 286. ſq.
Scepter. An der Spitze deſſelben haben die Alten ein offenes Auge mahlen laſſen IV. 1088
Auff dem Scepter Caroli V. ſtund ein Mann c. l. Sto. mit einigen Mannsbein c. l. Ducebis X. 769.
Schächer am Creutz. Davon ſind ſehr ſinnreiche Worte Gregorii Nyſſeni X. 66. ſq.
Schade. Welcher der gröſte ſey/ den ein Menſch leiden könne? vid. Verluſt V. 892

Je-

Jener hat ohne einige Seelen-Sorge in ſeiner Todes-Stunde nur allemahl ausgeruffen: O Weh ein Schade IX. 445

Schaaf. Vor demſelben ſoll auch Chriſtus nach einiger Abergläubiſchen Rede geſtorben ſeyn II. 163. ſq.

Ajax ein berühmter Held ſahe aus Wahnwitz eine Heerde Schaafe vor eine feindliche Armee an / und gieng auf ſie loß II. 541. vel 781

Als dem Tamerlanes der Bajazeth ſeine Hirten-Ankunfft vorwarff / ſprach dieſer: An neſcis, & ex lanâ ovium purpuras Regum fieri II 829. vel. 578

Gewiſſe der Sonnen geheiligte Schaafe ſind unter den Heyden ſehr hoch gehalten worden V. 1092

Iſt ein Bild der Chriſten V. 1135

Unter den Schaafen und Wölffen iſt eine beſtändige Antipathie V. 1141

Das Creutz iſt ein Kenn-Zeichen der Schäflein JEſu V. 1217

Die Mütter kennen ihre Lämmer gar eigentlich V. 1219

Die Schäflein JEſu müſſen die Stimme ihres Hirten hören und denſelben folgen V. 1245

Hyæna ahmet zum Schaden der Schaafe des Hirten Stimme nach V 1246

Josephs Grab ſoll Moſes durch Anführung eines Schaafs gefunden haben V. 1263

Iſt ein Bild eines frommen Eheweibes V. 1307
Iſt ein nützliches Thier V. 1308
Unter ſolchem Bilde kan man Statum naturæ inſtitutæ, deſtitutæ & reſtitutæ ihnen deutlich vorſtellen VIII. 530
Prediger ſollen auch als Seelen-Hirten ihre Schäflein fleißig weiden VIII. 535. ſq. 537 ſq.

Schäfer. Schaaf-Hirte. Jener Printz wird gutwillig ein Schaaf-Hirte V. 1062. ſq.
Haben faſt insgemein kein gutes Lob V. 1097

Schaaf-Stall. Iſt ein Bild der Chriſtlichen Kirchen VII. 668. NB.
JEſus iſt die rechte Thür zum geiſtlichen Schaaf-Stall VII. 674

Schale. Die Welt iſt eine große Schale IV. 474

Schamhafftigkeit. Nehmen auch die heiligen Männer GOttes in der Bibel in Acht / wenn ſie von unzüchtigen Dingen reden ſollen XIV. 729. ſq.
Stehet einen Menſchen inſonderheit einer Weibs-Perſon ſehr wohl an XIV. 765. ſq.
Iſt heut zu Tage ſehr rar XIV. 767
Ein jeder ſoll ſich ſeiner begangenen Sünden ſchämen XIV. 769. ſq.

Schande. Sünde ziehet Schande nach ſich XIV. 736

Scharff-Richter. vid. Hencker. Jener Cavalier achtete denſelben nöthiger / als einen Prediger II. 232

Dieſer

Dieſer ſaß auf dem Triumph-Wagen/ wenn jemand bey den Römern im Triumph einzog IV. 885
Denenſelben haben einige das H. Abendmahl nicht verſtatten wollen IV. 1128
Sind ehrliche Leute IV. 1128. ſq.
Schatten. Als jenem ſeine Feinde ſagen ließen/ ſie wolten mit ihren Pfeilen die Lufft über ihn bedecken/ ſprach er: Ergo pugnabimus ſub umbra VII. 186
Damit wird die Ehre in der Welt verglichen IX. 1036. ſq.
Schatz. Die heilige Brigitta iſt ehe von Maria alſo angeredet: O Roma, Roma, ſi ſcires, fleres, fleres inceſſanter, quia habes Theſaurum mihi clariſſimum, & non honoras illum II. 87
Wenn irrdiſche Schätze noch ſo wohl verehret werden / ſo iſt man doch vor ihren Verluſt nicht ſicher II. 557. 797
JESUS iſt der Gläubigen ihr beſter Schatz II. 557. ſq. 797. ſq.
Die Reichen können ihre Schätze nicht beſſer/ als bey frommen Armen anbringen II. 558 vel 798
Daran hängen gemeiniglich die Geitzigen ihr Hertz II. 559. vel 799
So der Teuffel auch in irrdiſchen Sachen giebt iſts betrüglich III. 1300
Jene Frau hielt ihre Söhne für ihre beſten IV. 331

 Der

Der beſte iſt das Wort GOttes IV. 332. ſq.
Jenes Wucherers Hertz iſt nach dem Tode bey ſeinen Schatz gefunden worden V. 694
Für ſeinen gröſten hielte jener Kauffmann ſeine Kinder VIII. 263. ſq.
Schatz-Gräber. Schatzgräber ſind offt übel belohnet III. 1201
Schatz-Kammer. Jener König hat in ſeiner Schatz-Kam̃er leibhafftig den Teufel ums Geld tantzen ſehen I. 501
Aus derſelben hat jener Rabe unvermerckt viel Geld geſtohlen III. 770
Sind offt liſtig beſtohlen III. 1240
Als jener daraus ſo viel Geld nehmen ſolte / als er fortbringen konte / hat er ſich gantz darmit beladen IV. 466
Als jener Pabſt in ſeiner Schatz-Kammer ſein Gold und Silber rühmete / verwieß ihm ein anderer ſolches recht ſinnreich VI. 990
Darbey haben die alten Perſianiſchen Könige geſchlaffen IX. 383
Wie jener Polniſche Geſandte in der Schatz-Kammer eines Käyſers geſagt: Jungatur aurum auro X. 146
Schatzung. conf. *Contribution.* Der Tod ſtellet unter den Menſchen eine Schatzung an I. 642 ſq.
Hat Veſpaſianus auf die Cloacken gelegt XIV. 1055. ſq.
Wie ſich mit unbilliger Auflegung derſelben man-

che Obrigkeit verhaßt gemacht XIV. 1056. ſq.

Schau-Spiel. Unter den Heyden hat man grauſame Schauſpiele gehabt I. 766

Aus derſelben hat Theodoſius das Volck weg/ und in die Kirche ermahnet / da eine große Wohlthat dem Lande von GOtt erwieſen X. 125

Wie jener durch Anſchauung eines Schauſpiels gantz verderbt und ärger worden X. 796. ſq.

Schein. Der äuſerliche Schein muß freylich auch bey den Frommen gut ſeyn IX. 803. ſq.

Schergen. Denenſelben haben die Märtyrer gutes gethan/ da jene ſie haben gefangen nehmen wollen X. 47

Schertz. Iſt auch in gewiſſer maße zugelaſſen IX. 1073. ſq.

Mit Schertz-Reden hat man ſich wohl in acht zu nehmen IX. 1075. ſq.

Schichtmachen. Kan uns auch unſern Tod abbilden X. 669

Schiff. Zu einen auch in dem Ungewitter mit Vortheil fahrenden Schiff ſatzte jener: Et tranſverſa favent I. 1264

In den Hiſtorien wird vieler köſtlicher Schiffe gedacht II. 1295. ſq.

Iſt ein Bild der Chriſtlichen Kirche II. 1303. ſq.

Die Papiſten mahlen ihre Kirche unter dem Bilde eines groſſen Schiffes II. 1307. ſq.

Jenem Biſchoff hat GOtt auf einen zerbrochenen Schiffe gnädigſt behütet II 1309

Cato hat bereuet / daß er zu Schiff dahin gefahren / da er zu Lande hätte reiſen können V. 52

Die Päbſtiſche Kirche nennen die Papiſten das Schifflein Petri, und trotzen darauf hochmüthig VIII. 1065. ſq.

c.l. Nimis ſubmergor ab undis. iſt ein Bild des ſchädlichen Sauffens XII. 925

Ziehet ein Elephant dem König in Portugal zu gefallen ins Meer XIV. 96

Schiff-Farth. Hat auch viele Feinde und Verächter jederzeit gehabt II. 1286. ſq.

Haben viele geſcheuet II. 1286. ſq.

Dienet auch zur Beförderung Chriſtlicher Religion II. 1291. ſq.

Bringet dem menſchlichen Geſchlechte groſſen leiblichen Nutzen II. 1293. ſq.

Iſt ein Bild des Menſchlichen Lebens II. 1429 VI. 287

Als jene böſe Buben bey einer gefährlichen Schiff-Farth GOtt um Hülffe rieffen / gab ihnen Bias eine merckwürdige Erinnerung zu ſchweigen VI. 637

Schiff-Bruch. Setzet die Fahrenden in groſſe Angſt II. 1271. ſq.

Bey Entſtehung deſſelben muß man andächtig beten II. 1273

Sch-

Selbiger wird offt durch die Sünden der Fahrenden verurſachet II. 1317. ſq.
Exempel merckwürdiger Schiff-Brüche II. 1335. ſq.
Wenn bey demſelben einer umkömmt/ ſtirbt er eines recht entſetzlichen Todes II. 1345
Wenn einer gleich bey demſelben im Waſſer umkömmt/ hindert ihm ſolches nicht an ſeiner Seeligkeit II. 1346. ſq.
Treibet an zum andächtigen Gebet II. 1353. ſq.
Bey denſelben ſoll man nicht an der Hülffe GOttes verzagen II. 1359. (illuſtr.)
Aus derſelben hat GOtt offt wunderbar geholffen II. 1401. ſq.
Der gefährlichſte iſt/ wenn man am Glauben Schiffbruch leidet V. 893
Leidet der Teufel ſelbſt/ wenn er die Frommen darein bringen will VII. 226
Wie einer ſich im Schiffbruch durch einen auf ſeine Schultern genommenen Knaben wunderbahr ſalviret X. 729
Jener ließe ſich die Haar abſchneiden/ und opfferte ſie dem Jupiter als er aus dem Schiffbruch errettet XIV. 781. ſq.
Wie jener weiſe Heyde dem im Schiffbruch alles drauff gegangen dennoch nichts verlohren XIV. 1157
Schiff-Leute. Leben in einem Gottgefälligem Stande II. 1284. ſq. & 1290. ſq.
Leben in einem gefährlichen Stande II. 1286. ſq.

Sind manchmahl freche und verſtockte Leute II. 1358

Dürffen ſich nicht eben durch die große Gefahr von ihrem Stande abſchrecken laſſen II. 1438 ſq.

Schild. Als Epaminondas bey ſeiner tödtlichen Bleſſure vernommen / ſein Schild ſey in ſalvo, tröſtete er ſich damit VII. 371

Jener führte auf ſeinem Schilde einen Löwen c. l. Das Schrecken des Sterblichen XI. 755

Darauf haben die alten Griechen und Römer ſehr viel gehalten XIV. 1204. ſq.

Schild-Wache. Die ſchlaffende hat Epaminondas erſtochen III. 65. XII. 145

Ließ jener Feld-Herr aus beſondern Urſachen ohne Waffen ſtehen XII. 986. ſq.

Schlacht. Jener Pabſt hat aus Ungedult das Gebet-Buch ins Feuer geworffen / als er eine unglückliche Schlacht gethan I. 238 VI. 674

Wenn ein Soldat zur Schlacht frölich gehen ſoll muß er ein gutes Gewiſſen haben II 1180

Als in derſelben ein Soldat den Crœſum tödten wollen hat der Sohn ihn errettet IV. 225. ſq.

Mitten in denen Schlachten hat Carl. V eifrig gebetet VI. 705

Wird verlohren um des Landes Sünde willen VII. 230

Schlaff.

Schlaff. Deſſen kan der Menſch nicht entbehren I. 170
Iſt eine groſſe Wohlthat GOttes I. 171. XII. 140. ſq.
Ferdinando III. iſt ein Pulver geſchencket/ welches ſolche Wirckung gehabt/ daß ein Menſch daher gantzer 8. Tage des Schlaffs entbehren können I. 171
Für dem geiſtlichen Schlaff hüten ſich billig die Frommen I. 173
Der Löwe ſoll mit offenen Augen ſchlaffen I. 173
Wenn man leiblich ſchläfft muß man doch geiſtlich wachen I. 174. ſq
Darinnen hat GOtt manchen ſeine Todes-Stunde angedeutet I. 203
Ein Zauberer hat dem Käyſer Carolo M. und ſeinen Bedienten auff ein Gaſtmahl einen feſten Schlaff zugebracht/ ſich aus dem Gefängniß befreyet und dem Käyſer die Crone genommen I. 309
Timotheum mahlete man/ wie ihm im Schlaff die Fortuna ein Land nach dem andern in ſein Netz treibet I. 1078
In demſelben iſt die Gefahr am gröſten II. 276 ſq.
Darinnen haben wir uns ſonderlich des Göttlichen Schutzes zu getröſten II. 277. ſq.
GOtt ermuntert die Sichern auff mancherley Weiſe aus ihren geiſtlichen Schlaff II. 279 ſq.

Iſt ein Bild des Todes II. 422. ſq. III 65. VI. 346. XII. 139. ſq. NB.
Iſt eine Anzeige unſer ſchwachen menſchlichen Natur II. 1339
Jener Ertz-Biſchoff hat nur 2. Stunden wegen ſeines Ambtes geſchlaffen III. 56. VII. 839
Jener ſatzte zum Zeichen der Wachſamkeit den Himmel c. l. Qvis dormia faciet? II. 57
Jenem ſchlaffenden Geiſtlichen ward vom Könige in Franckreich eine reiche Præbende geſchencket III. 57
Deſſen muß ſich auch offt die Obrigkeit wegen ihrer Unterthanen enthalten III. 61. ſq. (ill.)
Jener ließ einen Püſchel Mohn-Häupter mahlen c. l. Somnum fugat. III. 61. VII 839
Es findet ſich leyder! der geiſtliche Schlaff in allen Ständen III. 56. ſqq.
Aus demſelben ſind viele nicht wieder erwachet II. 64. ſq. XII. 144. ſq.
Denſelben haben auch manche zur Beförderung der Gottſeeligkeit etwas abgebrochen III. 65. ſq.
Deſſen haben ſich manche mäßig gebrauchet wegen der Wachſamkeit des Teuffels IV. 271. (ill.)
Käyſer Julianus wird ein Herr des Schlaffes genennet V. 146
Ein Regent darff wegen der Amts-Laſt nicht viel ſchlaffen VII. 839

Leute

Leute/ die in der Welt was groſſes und tüchtiges thun wollen/ haben nie zu ſchlaffen VII.840
Wie man ſchlaffloſe Nächte wohl anwenden könne VII. 841
Als jener König ermundert ward/ſich zum Schlaff zu begeben/ hat er recht ſinnreich geantwortet: Er wolte noch gern länger König ſeyn VII. 841
In demſelben können wir uns wenig helffen/ VII.841
Die Meynung/von dem allgemeinen Schlaff derer Seelen nach dem Tode/wird refutiret VII. 1237.ſq.
Dem ſchlafenden Midæ haben die Ameiſen in ſeiner zarten Kindheit Weitzen-Körnlein in den Mund getragen VIII.334
Von Philippo Macedone konten ſeine Unterthanen ſagen: Nobis dormientibus vigilavit. IX.1130
Was der natürliche Schlaff ſey? XII. 140 ſq.
Man ſoll ſich vor dem geiſtlichen Schlaff der Sünden und der fleiſchlichen Sicherheit hüten XII. 732. ſq. NB.
Die geiſtlichen Schläffer ſchaden ihnen am meiſten XII. 798.ſq.
Im Schlaff wird jener zum Fürſten erwehlet XIV.605
Schlaff-Kammer. Iſt ein Bild unſerer Gräber I.1000
Schläge. An manchen Orthen ſtehen die Weiber in den Gedancken/ ihre Männer hielten ſie

nicht lieb/ wenn ſie nicht täglich Schläge kriegten I. 248
Schlagfluß. Da denſelben Seleucerus beſorget/ hat er andere gewarnet/ daß ſie ſich nicht dran ärgerten XII. 1023. ſq.
Schlag-Uhr. Verräh jenen Dieb/ da ſie in ſeiner Taſche zu ſchlagen anfieng XI. 342. ſq.
Schlangen. Sollen das Liecht nicht leiden können I. 882
Darnach haben die Egyptier den Lauff der Zeit abgebildet II. 27. ſq.
Der tapffere Held Scanderbeg iſt ſeiner Mutter im Traum als eine ſchreckliche Schlange dargeſtellet II. 271
Sollen alle Jahr ihre alte Haut ablegen III. 207 208
Zu ſolcher ſetzte jener: Altera melior. III. 330
Dieſelben ſoll der Speichel eines nüchtern Menſchen vertreiben III. 1312
In Indien gibt es ſehr groſſe die mit ſonderlicher Liſt auch groſſe Rehe fangen und verſchlingen IV. 215. ſq.
In einer Craineriſchen Landſchafft ſollen die Kinder ein Schlangen-Geſicht mit auff die Welt bringen/ ſo aber beym erſten Waſchen vergehet VII. 889
Was es mit den Schlangen/ ſo die Kinder Iſrael in der Wüſten geſtochen/ vor eine Bewandniß gehabt VII. 940. ſq.
Von der durch Moſen auffgerichteten Ehernen-Schlangen VII. 941. ſq.

Wie GOtt die Schlange nach Syrachs Ausſpruche zur Rache geſchaffen VII. 944. ſq.
Können auch uns zu guten und erbaulichen Betrachtungen Anlaß geben VII 945. ſq.
Mit den Schlangen iſt vormahls in Heyden-Jüden-und Chriſtenthum groſſe Abgötterey getrieben worden VII. 947. ſq.
Die Manichæer und Opſiten haben Chriſtum vor die Schlange gehalten/ welche die erſten Eltern verführet VII. 947. ſq.
Von der unter der Geſtalt einer Schlangen geſchehenen erſten Verführung des Menſchen VII. 951. ſq.
Von einer Schlangen-Höle/ in welche man gifftige und gefährliche Patienten leget VIII. 977
Warum denſelben ſonderlich eine Klugheit beygeleget werde? IIX. 170. ſq.
Wie wir klug als die Schlangen ſeyn ſollen? IX. 477. ſq.
Ein Löwe ſtreitet mit einer Schlangen X. 151
Mit ihrem zur Erde gedruckten Bauche und darauff erfolgendem Sprunge/ iſt ein Bild derer vor GOtt Gedemüthigten XII. 58. ſq.
Das Gifft der Paradieß-Schlangen ſteckt noch in uns allen XIV. 1245.

Schlauch. Da jener Säuffer ſich ſelbſt auffgehencket/ iſt er amphora pendens genennet worden XII. 921

Schleu-

Schleuder. David ſoll auf ſeine Schleuder-Steine die Nahmen der berühmteſten Männer geſchrieben haben II. 147

Schleyer. Als jene Frau ihren Schleyer aus Armuth verkauffet/ und das Geld im Bergwerck verwand / iſt ſie darüber ſehr reich worden VIII. 779

Hat jene barmhertzige Königin vom Haupte genommen/ um damit eine bloſſe Leiche zu bedecken VIII. 923

Schloß. (Arx.) Dieſelben ſoll man gerne mit heiligen Gemählden zieren I. 95

Gewiſſenhaffte Regenten haben ehe die Unterthanen nicht mit Fuhren zu den Materialien ihrer Schlöſſer beſchweren wollen III. 626. ſq.

Schlüſſel. Die Schlüſſel zum Kaſten der Geitzigen hat der Satan I. 164

Jener Tyrann bildete ſeinen Soldaten ein/ er habe den Schlüſſel zum Paradieß I. 1231

Die Stadt Brüſſel præſentirete Philippo II. ein Hertz mit einem güldenen Schlüſſel III. 400

Was das Ambt der Schlüſſel ſey? V. 841

GOTT hat allein den Schlüſſel zum Regen VI. 585

Das Gebet nennet Auguſtinus den Schlüſſel des Himmels VI. 689

Ward denen Jüdiſchen Doctoribus bey ihrer promotion in die Hand gegeben VII. 922

Vier

Vier beſondere eignen die Rabbinen GOtt zu VIII. 244
Die Schlüſſel/ ſo jener Biſchoff verlohren/ ſind ihm wieder zugeſchicket/ als man ſie in einem Fiſche gefunden XI. 160. ſq.
Schlüſſel des Himmelreichs. Wie dieſelbe denen beruffenen Predigern von GOtt anvertrauet worden XI. 168. ſq.
Sind nicht allein Petro/ ſondern auch andern Apoſteln gegeben XIII. 981. ſq.
Der Pabſt hat ſich eigenmächtig dreyerley Schlüſſel zugeeignet XIII. 986 ſq.

Schmeichler. Es gibt viel unter denen Hoff-Bedienten I. 551
Jener Schmeichler hoher Potentaten muſte zur Straffe mit höchſter Gefahr an der Königlichen Tafel ſitzen I. 1211

Schmertz. Jener rieff bey hefftigen Stein-Schmertzen aus: O Deus, adde dolores, adde & patientiam III. 194
Manche haben empfindliche Schmertzen faſt gantz ohne Empfindung ausgeſtanden VII. 1286

Schmied. Soll unſer JEſus auch geweſen ſeyn II. 629. vel 869

Schmincke. Was von dem Schmincken der Weiber zu halten V. 68. ſq.
Sein Angeſicht ſchmincken iſt unbillig X. 354. ſq.

Schmuck

Schmuck. Ein ſchöner ſind die Tugenden V. 70 ſq.

Der beſte iſt JEſus V. 71

Es wenden leyder! die Frommen manchmahl nicht ſo viel Zeit auff die Ausſchmückung ihrer Seelen/ als die Welt-Kinder auff ihres Leibes Auszierung VII. 63

Schnee. Jener alte Lehrer ſagte von ſeinen grauen Haaren: wenn dieſer Schnee zerſchmeltzen wird/ wirds ſehr kothigt werden VII. 203

Manche haben groſſe Liſt gebrauchet/ damit der Schnee ihre Ubelthaten nicht verrathen möchte XI. 82 ſq.

Schnecke. Soll den ſchnellen Haaſen einſten im Kriegen überwunden haben III. 634

Scholaſtiſche Theologie. Hat groſſen Schaden verurſachet VIII. 297. ſq. 299. ſq.

Hat viele unnütze Fragen auff die Bahn gebracht X. 1121

Schönheit. Hat manchen in der Welt hoch und glücklich gemacht. (ill. ex Athemaridis.) I. 1265. ſq.

Jenes Knechtes/ den ſein Herr um der Schönheit willen frey gemacht II. 68

Vergehet im Grabe II. 1042. (ill. ex.) III. 180. VI. 52

Wenn JEſus in den Tagen ſeines Fleiſches am ſchönſten geweſen? vid. III. 209. ſq.

Ob JEſus Schönheit des Leibes gehabt? III. 209. ſq. IX. 1175. ſq.

Tauffe ſoll auch ehe ein leiblich heßliches Kind gantz ſchön gemachet haben V. 765
derſelben Mißbrauch hat manche Weibs-Bilder in äuſerſte Leibs- und Seelen Gefahr geſtürtzet VIII. 664
ein Sinnbild über eine von auſſen ſchöne aber ſonſt recht laſterhaffte Jungfrau XIII. 698
die beſte Schönheit einer Weibs-Perſon iſt Schamhafftigkeit XIV. 765
iſt nichts/ohne Tugend XIV. 766
Schöpffung / Die alten Jüden haben ein Sprichwort gehabt: Ne tibi grave ſit unum milliare ire ad ægrotos viſitandos, duo ad conciliandam pacem, & tria in honorem Creatoris I. 527
Plato ſpricht: Das allerheiligſte Wort habe die Welt erſchaffen I. 849
iſt ein Werck GOttes I. 871. ſq.
haben einige auch den Engeln zuſchreiben wollen I. 872
GOTT hätte auch dabey eine Creatur zum Werckzeug brauchen können / wenn er gewolt I. 872. ſqq.
es haben einige bey demſelben die Weißheit Gottes meiſtern wollen I. 874. ſq.
da GOtt die Schöpffung vollbracht / ſoll auf die Frage: Was noch mangele? Ein Prophet geantwortet haben: Laudator I. 1322. ſq.
als jener eine Kröte ſahe/ danckete er Gott/ daß er ihm nicht darzu / ſondern zu einem Menſchen erſchaffen II. 740. vel 489

warnm Moſes in derſelben Beſchreibung nicht der unſichtbaren Creaturen gedacht VI. 168
es iſt ſchwer recht veſt zu glauben/ daß GOtt ein Schöpffer Himmels und der Erden ſey VI. 542
es ſoll ein jeder Menſch ſeine Schöpffung fleiſſig bedencken VII. 783
man mag billig ſich drüber betrüben/ daß ſo wenig Leute GOtt davor recht dancken IX. 984
davor ſollen wir GOtt dancken IX. 984
in derſelben hat der allweiſe GOtt alles ſehr wohl und weißlich gemachet IX. 1085. ſq.
der Schöpffer iſt der dreyeinige GOtt XIII. 531. ſq.
alles Geſchöpff kan man im Himmel und Erden zuſammen faſſen XIII. 531. ſq.
von derſelben Arth XIII. 533. ſq.
warum dieſelbe GOtt dem Vater inſonderheit zugeſchrieben werde? XIII. 536. ſq.
Schooß/ mit dem Schooſſe Abrahams tröſtete ſich der ſterbende Martinus III. 1355
was Abrahams Schooß ſey? VII. 1176. ſq. 1180
Schöſſer/ deſſen Seeligkeit haben die Alten vor ein groß Wunder geachtet VIII. 552
machen offt falſche Rechnung IX. 460
Schrecken/ jener führete auf ſeinen Schilde einen Löwen c. l. das Schrecken der Sterblichen XI. 755. ſq.

Schreiben/ Schreiber manchen wäre es beſſer/ daß er gar nicht leſen oder ſchreiben könte VIII. 315
wenn einer ſeelig ſtürbe/ haben die lieben Alten geſagt/ daß die Engel ſich freuen/ Cantamini ſcriba eſt in cœlo VIII. 552. ſq.
da jener Jäger-Meiſter dem Käyſer einen Extract aus ſeinen Brieffen machen ſollen/ und er ſich mit der Unwiſſenheit in ſolchen Sachen entſchuldiget/ hat der Käyſer ihm ermahnet / er ſolte ihn denn auch ſeine Schreiber hinführo zu frieden laſſen XII. 44. ſq.
Schreib-Taffel/ wurde denen Jüdiſchen Doctoribus bey ihrer promotion in die Hand gegeben VIII. 922
Schreyen/ der bekante Vers von Him̃el ſchreyenden Sünden IX. 407
Heil. Schrifft/ derſelben Kern und Stern iſt JEſus III. 950. ſq.
wird von den Ketzern ſehr verdrehet III. 1276. ſq.
iſt aus der Schrifft zu erklären III. 1284. ſq.
iſt der Richter und die Regel in Glaubens-Sachen V. 389. ſq.
ſoll in allen Predigten der beſte Kern ſeyn V. 389
iſt deutlich V. 392. ſq.

derſelben Abtheilung in libros Symbolicos & apocryphos hat ihre Richtigkeit V. 627. ſq.
hat einen unvergleichlichen Nutzen V. 966. vid. Wort GOttes.
iſt in den Sachen die unſerer Seeligkeit zu wiſſen nöthig ſind/vollkommen V. 968
iſt nicht allemahl leicht zu verſtehen VI. 94
muß man auch verſtehen können VI. 99. vid. Wort GOttes
darinn hat der Heil. Geiſt aus hochwichtigen Urſachen vieles dunckel und ſchwer vorgetragen VI. 322
halten die Enthuſiaſten unbillig vor einen leeren Buchſtaben VI. 377
iſt nicht ſo unvollkommen / daß ſie den Zuſatz der Satzungen bedürffe VI. 413. & 442
haben viele Atheiſten vor eine Fabel gehalten VI. 432
darinn ſollen wir fleißig ſtudiren VI. 547. IX. 1226. ſq. NB.
iſt auf GOttes Befehl geſchrieben VI. 557
nicht aus derſelben Leſung / ſondern aus ihrer Verachtung entſtehen die Irrthümer VI. 1261
bey der Tauffe Caroli V. hat die Cleriſey zu Gent ihn eine ſchöne Bibel verehret/darauff geſchrieben war: Scrutamini ſcripturas VII. 502
auch vornehme Geiſtliche unter den Papiſten

ſten haben dieſelbige vor eine Fabel gehalten VII. 664
iſt der ſeelige Troſt-Brunnen vor die Frommen VII. 740
iſt feſter und gewiſſer als alle Erſcheinungen VII. 1304. ſq.
wolte jener Politicus nicht annehmen / da man ihn durch einen Bibliſchen Spruch auf beſſere Gedancken bringen wolte VIII. 756
wie man die heiligen Bücher derſelben nach dem Rath Hieronymi ſich ſolle zu Nutze machen VIII. 792. ſq.
iſt heutiges Tages allein das Principium cognoſcendi in der Theologie VIII. 793. ſq.
wie man ſich derſelben vornemlich in ſeinen Predigten bedienen ſolle VIII. 796. ſq.
aus derſelben ſuchen Gottgefällige Chriſten als Bienlein kräfftige Sprüche heraus VIII. 787
ſollen wir uns aus Liebe zu unſerer Erbauung und Seeligkeit / nicht aber zur Vergnügung unſerer Nichtigkeit leſen X. 1244. ſq.
Menſchen-Satzung haben die Phariſäer höher geachtet / als die heilige Schrifft X. 1071
darff / ja ſoll von jedermann fleißig geleſen werden XII. 274. ſqq.

wie man dieſelbe recht leſen ſoll/ XII. 279. ſq.
derſelben wahre Ertz-Feinde ſind die Papiſten / wenn ſie dieſelbe zu leſen verbieten XI. 281. ſq.
beſondere Exempel einiger fleißiger Biebel-Leſer XII. 284. ſq.
ſoll ein Haus-Vater fleißig in ſeinen Hauſe tractiren XII. 719
von denſelben haben die Papiſten offt leichtſinnig geredet XII. 1080. ſq.
es iſt unrecht/ wenn man andere Bücher fleißiger lieſet als die Heilige Schrifft (vid. ex Hieronym.) XIII. 1090. ſq. NB.
Schrifftgelehrte/ waren unter den Jüden zweyerley XI. 117. ſq.
Schuld/ jener Kriegs-Oberſter könte nicht frölich ſterben/ als biß er eine Rechenſchafft ſeiner Schulden und Caſſe-Gelder abzulegen wuſte II. 1181
die Sünden-Schuld iſt die allergefährlichſte XI. 671. ſq.
GOtt können wir unſere Schuld nicht bezahlen XI. 679. ſq.
im Tode muſten wir die Schuld der Natur bezahlen XI. 840. ſq.
warum die Sünde mit einer Schuld verglichen werde? XIV. 830. ſq.
Schuld-Herr/ conf. Creditor,
ſoll nicht unbarmhertzig ſeyn XI. 747 ſq.

Schuldner/

Schuldner / jener König ließ für ſeine ihn währende Schuldner einen Galgen aufrichten II. 624
es iſt ein groſſes Elend wenn man mit vielen Schulden geplaget iſt VIII. 447. ſq.
mit unvermögenden Schuldnern ſoll man nach Möglichkeit gütig auch gelinde verfahren XI. 723. ſq.
Exempel derer die ihren Schuldnern groſſe Geld-Poſten geſchencket haben XI. 724. ſq.
wir ſind alle Schuldner unſers GOttes XI. 666. ſqq.
wie man vormahls mit böſen Schuldnern ſehr ſtrenge verfahren XI. 684. ſq.
Schuldner-Laſt iſt eine ſehr ſchwere Laſt XI. 687. ſq.
der iſt glückſeelig der keine Schulden-Laſt auf ſich hat XI. 689
böſe Schuldner macht man ſich zum Feinde / wenn man ſie mahnet XI. 700. ſq.
böſe Schuldner ſchlagen ſich gemeiniglich ihre Schulden leichtſinniger Weiſe aus dem Sinn XI. 701. ſq.
böſe Schuldner wollen je zuweilen gar mit Schlägen bezahlen XI. 702. ſq.
man muß ſich ſonderlich davor hüten / daß groſſe Herren nicht unſere Schuldener werden XI. 703
Schule / Schüler die Welt iſt eine groſſe

Schule darinnen die Creaturen Profeſſores ſind I. 202
viele Schüler haben aus Liebe zu ihren Lehr-Meiſtern ihnen das nachgethan was eben nicht an ihnen zu loben geweſen I. 1123. ſq.
ſollen ihren Lehrmeiſtern folgen I. 1123
Als Socrates zum erſtenmahl ſeine Schüler fragte: Quid de Magiſter? antworteten ſie ihm: Quid de Diſcipulis I. 1137
die gewöhnlichen Exercitia in derſelben ſind nicht ſchlechter Dinges zu verwerffen II. 594. ſq. vel 834. ſq.
derſelben Feinde ſind die Enthuſiaſten II. 596 vel 836
ſind billig beyzubehalten II. 596. ſq vel 836. ſq.
zu derſelben Erhaltung ſollen die Leuthe gern das Ihre beytragen II. 857. ſq. vel 606. ſq.
gegen dieſelbe erweiſet man heut zu Tage gar ſchlecht ſeine Gutthätigkeit II. 858 vel 607
die Obrigkeit ſoll die Schulen nicht verringern und einziehen II. 860. vel 609
in dieſelbe ſollen die Eltern ihre Kinder bey Zeiten ſchicken III. 389
es iſt ſchön/ wenn die Kinder gleich Anfangs gern in die Schule gehen III. 395. ill. ex NB. Geyeri
ſo die Præceptores geehret/ wünſchet Juvenalis eine ſanffte Ruhe in der Erde IV. 1329

ſollen

ſollen ſich gegen ihre Præceptores danckbar erweiſen V. 411. ſq.
Joh. Huſs hat zu ſagen pflegen / daß ein jeder Menſch entweder in die Schule GOttes oder in die Schule des Teuffels gehe VII. 774. VII. 276
die Jüden haben zu ſagen pflegen / wo nur 10 Iſraeliter wären / da müſte eine Schule auff-gerichtet werden VI. 775
was in der Heiligen Bet-Schule zu lernen VI. 781
ſind als eine Gabe GOttes hoch zu ſchätzen VI. 1008
von einer Atheiſtiſchen Satans-Schule zu Paris VII. 276
von der Schule derer Jüden XII. 29. ſq.
der Schul-Stand iſt einer der älteſten nöthig-ſten und nützlichſten Stände XII. 39. ſq. NB.
es bringet groſſen Schaden / wenn man die Seinen nicht zur Schule hält XII. 45. 50. ſq.
die alten Churfürſten in Sachſen haben viel auf Schulen gehalten XII. 48. ſq.
wie in denenſelben ſollen Schul-Lehrer beſchaf-fen ſeyn XII. 52. ſq.
was denen Kindern / wenn ſie bey Jüden

zum erſtenmahl in die Schule geſand worden/ ſolchen Gang angenehm gemachet XIV. 1109
von den vielfältigen Schulen der Jüden XIV. 1108. ſq.
ſollen zum Lernen rechte Luſt haben XIV. 1132 ſq.
ſoll bey dem Lernen ſonſt andere Arbeit nicht viel abwarten XIV. 1135. ſq.
ſollen ſichs etwas zu lernen ſauer werden laſſen XIV. 1138. ſq.
aus armen Schülern werden offt die Gelehrteſten und anſehnlichſten Männer XIV. 1139
warum dieſelbe im Griechiſchen ab otio benennet ſey? XIV. 1136
in denenſelben wird leyder! wenig die wahre GOttesfurcht gründlich getrieben XIV. 1147. ſq.
die Eltern thun unrecht die ihre Kinder in die Jeſuiter-Schulen thun XIV. 1148
wie dieſelbe bey ihrer ſauren Arbeit zu tröſten XIV. 1155. ſq. 1164
Schul-Feſt/ der Heyden V. 795
Schulmeiſter/ conf. Lehrmeiſter Præceptores
jener Dürfftige tröſtet ſich mit der beſondern Vorſorge GOttes in ſeiner Sorge X. 243. ſq.
Lutherus hat gerne gewolt daß keiner zum Prediger erwehlet würde/ er wäre denn zuvor Schulmeiſter geweſen XII. 57

Schultze/ jene Bauren ſagen bey einer Viſitation der Kirchen einhellig: Sie glauben/ was ihr Schultze glaube XIV. 881. ſq.

Schuſter/ jener gottſelige Schuſter ward auch einen vornehmen Heiligen von GOtt vorgezogen I. 579. ſq.

wie jenen frommen Schuſter / der bey den fleißigen Kirchen gehen reich worden X. 388. ſq.

Schutz-GOtt/ die Papiſten haben auſſer dem wahren GOtt noch unverantwortlich andere Schutz-Götter VI. 587

Schwach-Gläubige/ der ſchwache Glaube iſt doch ein rechter Glaube II. 1366. ſq.

viele hohe und fürtreffliche Leuthe haben einen ſchwachen Glauben gehabt II. 1366. ſq.

der ſchwache Glaube iſt bald Erbarmungswürdig / bald Straff-würdig II. 1368. ſq.

müſſen ihren ſchwachen Glauben ſtärcken II. 1372

den Geiſtlich ſchwachen Nechſten ſoll man ſtärcken und ihn mit Sanfftmuth zu rechte helffen VIII. 645

Troſt wider die Schwachheit des Glaubens XI. 520. ſq.

Schwachheit / da man zu Rom den wahren GOTT einen GOtt der Stärcke nennen wollen/ hat es der Rath verworffen / weil auf ſolche Arth die Schwachen ſich wenig Gutes zu ihn verſehen könten II. 138. ſq.

auf

auch die Heiligen ſind nicht ohne Schwach-heits-Sünden X. 692. ſqq.
Schwalbe / Jener Vater-Mörder zerſtöhrete ein Schwalben-Neſt/und ward dadurch offenbahr IX. 410
Schwamm c. l. Tangor non tingor abunda zeiget an/daß man durch böſe Geſellſchafft ſich nicht ſoll verderben laſſen VIII. 674
Schwan ſoll im Leben ſtets traurig ſeyn/am Tode aber lieblich ſingen III. 463. 487. ſq.
ob derſelbe vor ſeinem Tode lieblich ſinge III. 1058
dadurch hat Johann Huß Lutherum in ſeiner Weiſſagung verſtanden XII. 1182. NB.
Schwanger. Von dem Brüllen eines Löwen ſoll es einſten allen ſchwangern Weibern in Rom unrichtig gangen ſeyn V. 218
ob die gebährenden Mütter in einem ſeligen Zuſtande leben VI. 172
halten die Papiſten vor unrein VI. 173
haben beſondere Privilegia von GOtt VI. 174
jenes Kind iſt durch Verwünſchung ſeiner ſchwangern Mutter ſtumm gebohren VIII. 318
GOttes ſonderbahre Providenze iſt manchmal an denſelben aufs deutlichſte zu erkennen VIII. 331. ſq.
Schwartz / Einige rohe und freche Leute haben einſt die ſchwartze Rotte aufgerichtet / und gar erſchreckliche pacta gehabt IV. 289. ſq.

Schwatzhafftigkeit / Durch gar zu vieles Schwatzen machet man ſeine Zuhörer verdrůßlich III. 246
eine in der Lufft ſchwebende Lerche c. l. Garrula vade VIII. 238
Schweigen / Als jene böſe Buben bey einer gefährlichen Schiffarth GOTT um Hůlffe rieffen / gab ihnen Bias eine merckwůrdige Erinnerung zu ſchweigen VI. 637
Schwein conf. Sau.
Pabſt Sergius hat zuvor Os porci geheiſſen / deswegen er ſeinen Nahmen verändert II. 107
Auguſtus hat zu ſagen pflegen / es wäre beſſer Herodis Schwein / als Sohn zu ſeyn II. 109
der Ausſatz ſoll nach des Cunæi Meynung durch das Schweinen-Fleiſch befördert werden II. 1109
warům die Jůden nicht Schweinfleiſch gegeſſen / darzu fůhren einige recht lächerliche Urſachen an II. 1109. ſq. XI. 29. ſq.
ſoll mit ihren Růſſel am erſten gezeiget haben / wie man die Erde ackern und bauen ſoll XI. 29
auch andere Nationen auſſer den Juden eſſen kein Schweinfleiſch XI. 29. ſq.
Schweiß /
Den Angſt-Schweiß haben offt die Heiligen Engel den Märtyrern abgewiſchet III. 256

Schwerdt

Schwerdt/GOtt hat ſein Schwerdt der Rache mit dem Oel der Barmhertzigkeit gleichſam geſalbet I. 118
alle Chriſt-Nächte weyhet der Pabſt einen Degen/ und ſchicket ihn einen Potentaten/ daß er ihn wider die Ketzer und Türcken ergreiffen ſoll I. 648. und 661
auch das leibliche Schwerdt brauchen die Päbſte wiewohl unrecht I. 663
jener muſte zur Straffe bey einer gefährlichen Taffel ſitzen/da über ihn ein Schwerdt an einen Pferde-Faden hieng I. 1211
iſt ein Bild des Creutzes I. 1369. ſq.
die Jüden mahlen den todten Engel mit einen bloſen Schwerdt von dem die Galle in des Krancken Mund falle I. 1372
Joh. Geo g I. hat ſeiner Mutter einen ſchönen Degen verehret/mit der Aufſchrifft: Mütterlicher Seegen/ verehret dieſen Degen rc. II. 1183
wird bey den Mexicanern denen jung gebohrnen Kindern in die Hand gegeben III. 1169
jener hat zu ſeinen Wahl-Bild ein Schwerdt ſamt einen Strick gehabt c. l. Diſcite Juſtitiam moniti XII. 970
Schweren. Davon ſoll man ſich in ſeinen ordentlichen Leben gantz enthalten VI. 351
wie Auguſtinus ſich daſſelbige abgewehnet VI. 352

Schwind-

Schwindſucht. Jene damit beladene Fürſtin wolte ſich nicht wünſchen davon befreyet zu ſeyn X. 60
Schwulſt. Bildet den Ehrgeitz ab X. 948. ſq.
Sclave. Der Maria verſchreiben ſich die Papiſten als Sclaven zum Eigenthum und Erbtheil X. 291
Seckel des Heiligthums. Was vor ein Gepräge er gehabt XI. 933. ſq.
Secte. Von den vielfältigen Secten ſo zu Zeiten CHriſti unter den Jüden geweſen X. 1068. ſq.
die Buchſtaben des Prieſterlichen Seegens halten die Jüden gut wider die Geſpenſter II. 278
an GOttes Seegen iſt bey der Arbeit alles gelegen VIII. 1108
der beſte wird im Himmel ausgetheilet werden XII. 496. ſqq.
Seele/ Derſelben ſtellen viele Feinde nach I. 172
Alphonſus hat bey Gefahr von Gifft geſagt: An ignoratis Regum animas non privatorum libidini ſubjectas eſſe, ſed ſub cura Dei ſecuras II. 244
jener Potentate wuſte nicht/ wo ſeine Seele die erſte Herberge haben würde II. 418
an derſelben gute Verwahrung ſoll man am meiſten im Tode gedencken III. 95. [ill.]

ſoll man im Tode GOTT anbefehlen III. 253.
(ill. ex Martini) 1081
Erſcheinungen geben die Papiſten nach vor von den Seelen der Verſtorbenen V. 751
auch nur eine eintzige iſt von GOtt ſehr hoch geachtet V. 898
davor ſollen die Prediger mit groſſen Fleiß ſorgen V. 900
manche haben aus Verzweiffelung nicht gewuſt in ihrer Todes-Stunde / wohin ihre arme Seele kommen werde VI. 507
iſt weit vortrefflicher / als der Leib V. 949
Eltern pflantzen durch die leibliche Geburt nicht nur den Leib / ſondern auch die Seele fort VII. 905. NB.
des Menſchen iſt unſterblich VII. 1224. ſq. NB.
der Menſchen Seelen vergängliche Sterbligkeit hat manche gelehret VII. 1231
davor ſollen wir am meiſten ſorgen VII. 1233. ſq X. 380. ſq. XII. 95. ſq.
die Meynung von den allgemeinen Schlaffe derer Seelen nach dem Tode wird refutiret VII. 1237. ſq.
wie es frommer Leute Seelen nach dem Tode gehe VII. 1178. ſq.
des Menſchen iſt ſo gar ſehr nach dem kläglichen Sünden-Fall verderbet VIII. 118. ſq.
dafür hat jener Zäuberer denen Menſchen 10. Ducaten gezehlet / auch ſie hernach getödtet VIII. 1211

da-

damit ſollen wir fleißig ein vertrautes Geſpräch halten IX. 434. ſq.
manche ertråncken ihre Seele nach Selnecceri ſinnreichen Ausſpruch im Dintenfaſſe IX. 460
giebt dem Leibe das Leben X. 324. ſq.
wo die Seelen derer durch JEſum aufferweckten und anderer inzwiſchen im Tode geweſen? X. 584. ſqq.
bringen die Engel in den Himmel X. 898
die meiſten Menſchen ſorgen mehr für den Leib als die Seele XI. 74. ſq.
der Seelen Cur muß allemahl vor des Leibes Cur vorher gehen VI. 76. ſq. NB.
daß die Seelen der Menſchen nach dem Tode in andere Cörper fahren/ haben einige Heyden und Jüden ſich eingebildet XIII. 909. ſq.

Seelen-Sorge/
bey derſelben ſollen wir ſonderlich JEſu Chriſto unſere Seele befehlen V. 920
hat jener fromme Menſche Nilus mit beweglichen Worten vom Käyſer Ottone III. begehret VIII. 1204. ſq.
kommt auch ſonderlich denen Potentaten zu VIII. 1204. ſq.
wird von Chryſoſtomo beweglichſt recommendiret VIII. 1207. ſq.
wird von den meiſten aus der Acht gelaſſen VIII. 1208. ſq.

Seeligkeit. Der höchſte Grad der Melancholey iſt/wenn einer daran/und an der Erwehlung zum ewigen Leben zweiffelt IV. 106
wie einer zu tröſten wider den traurigen Zweiffel der Chriſten IV. 108. ſq.
derſelbigen kan ein Gläubiger hie auf Erden ſchon gewiß ſeyn VII. 570
die aus dem Glauben kommende Gewißheit der Seeligkeit wird wider die Papiſten verthädiget VII. 570
wie dieſelbige GOtt dem Vater / bald Chriſto/bald dem Glauben zugeſchrieben werde VII. 586
wie weit man einen nach dem Tode ſeelig preiſen oder verdammen könne VIII. 908. ſq.
kommt eigentlich allein GOtt zu XIV. 553. ſq.
wie ſie auch denen Gläubigen zukomme XIV. 554. ſq.
GOtt will alle Menſchen gerne ſeelig haben I. 771. ſq.
man ſoll an keines Menſchen Seeligkeit verzweiffeln III. 633. ſqq.
ob nur der 4te Theil von einer ieden Gemeine ſeelig werde III. 822. ſq.
meynen die Epicurer gar leicht von GOTT zu erlangen III. 830
gern wolt die Welt auch ſeelig ſeyn/ wenn nur nicht das Creutz dabey wäre vid. C. Leben VI. 138

GOtt

GOtt will alle Menſchen ſeelig haben VIII. 42. 199.
jener Scribent meynet / es würden ungleich mehrere Menſchen ſeelig als verdammt werden VIII. 520. ſq.
darzu können wir allein durch das Verdienſt JEſu gelangen VIII. 1221. ſq.
wir ſind ſchon hie auf Erden ſeelig in der Hoffnung IX 1197
Seeligmacher. Es iſt eine groſſe Gnade und Ehre / wenn Lehrer und Prediger nicht nur ſich / ſondern auch andere ſeelig machen VII. 741. ſq.
Seeſchlacht. Exempel merckwürdiger Seeſchlachten II. 1385
Sehen. Uber Loths zur Saltzſeule gewordenes Weib ſetzte jener: Vidiſſe periſſe eſt, IX. 1180
auf wie vielerley Arth JEſus könne geſehen werden IX. 1172. ſq.
von etlichen Arthen / wie GOtt könne geſehen werden XIII. 857. ſq.
Seitenſticker / In ſolcher Kunſt ſoll die Jungfrau Maria wohl erfahren geweſen ſeyn I. 555
Seidenwürmer / So bald ſie den Donnerſchlag hören / ſollen ſie gleich ſterben I. 96
iſt ein Bild derer / die der erbaulichen geheimen Meditation ſich befleißigen IX. 1003. ſq.
Seile. JESUS ziehet uns zu ſich durch drey Seile I. 217

Seil-Täntzer/ als jener Feuer-Wercker am Seil ſich wolte von hohen Thurm herunter laſſen/ ſtürtzte er ſich zu Tode II. 1281. ſq.

Seite/ die offene Seite JEſu muß unſere beſte Zuflucht ſeyn III 929 (ill.)

Selbſt-Betrug/ iſt ſehr mannigfaltig II. 532. ſq. vel 772. ſq.

Selbſt-Geſpräche/ zu der Erkäntniß ſein ſelbſt tragen ſolche viel bey I. 365

Selbſt-Mord (Mörder/) iſt unrecht III. 468 ſqq.

haben einige entſchuldigen wollen III. 469. ſq. VIII. 1259. ſq.

ſind auch der Politiſten Straffe unterworffen III. 473. ſq.

darzu reitzet der Teuffel Melancholiſche an IV. 615. ſq.

darzu will der Teuffel gern die Traurigen verleiten VII. 704

iſt der abſcheuligſte Todt-Schlag VIII. 1259 ſq. NB.

ob man alle Selbſt-Mörder verdam̃en könne VIII. 1264 ſq.

da ein bekehrter Jude/ wegen ſeiner Armuth ſich ſelbſt entleiben wolte/ ſoll S. Johannes aus Graß ihm Gold gemacht haben X. 409

Sendung des Heiligen Geiſtes/ davon iſt ausführlich gehandelt VII. 143

Sendung des Sohnes GOttes / hebet ſeine Gottheit nicht auf V. 819
von der Liebe GOttes gegen uns zeiget am deutlichſten die Sendung des Sohnes GOttes VII. 433
iſt billig ein rechtes Wunder für unſern Augen VII. 449
ob GOtt nicht auf andere Weiſe als durch Dargebung ſeines Sohnes hätte helffen können VII. 576
Senff / Senff-Korn iſt in dem Jüdiſchen Lande ſehr ſtarck / faſt als ein Baum gewachſen III. 18
iſt im gelobten Lande ſehr hoch gewachſen XII. 1090. ſq.
Senckel / jener Graff hat von ſeinem Könige nur einen Senckel von ſeinem Kleyde zum Gedächtniß begehret IV. 1331
Separatiſten gefallen GOtt nicht V. 906. vid. Singulariſten Sonderlinge
Seuche / die mit anſteckenden Seuchen behafftet ſind / ſollen ſich inne halten / damit ſie nicht andern ſchaden X. 69. ſq.
Seuffzer / auf Käyſer Auguſtum hat man den Vers gemacht: Hic lacrymas intet ſedit & ſuſpiria Cæſar I. 314. ſq.
JEſus iſt gerne / wo ſich Bußfertige Seuffzer finden I. 314. ſq.
die Obrigkeit ſoll ſich vor den Thränen und Seuffzern der Unterthanen hüten I. 500. ſq.

Taube iſt ein Bild derer unter vielen Creutz ſeuffzenden Kinder GOttes VI. 158
Taube c. l. ſemper cum gemitu VII. 309
iſt bey den Frommen mancherley VII. 310
Seule/ Iſt ein Bild fürnehmer Kirchen-Lehrer II. 270
die Nachkommen Seths ſollen auf 2. Seulen die Lehre von dem Himmels-Lauff eingegraben haben II. 777. vel 526
dazu ſchreibet man: Pondere firmior III. 556
alle rechtſchaffene Lehrer ſind Seulen der Kirchen VII. 212
Sicherheit/ **Sicher**/ Muß ſich nicht bey Chriſten finden I. 172
wenn GOtt ſeiner Kirchen Ruhe und Friede giebt vor denen Verfolgungen/ ſoll ſie deswegen nicht ſicher werden I. 511
wenn JEſus bey uns iſt/ können wir ſicher und ohne Furcht ſeyn I. 574
jener Sohn warnete ſeine ſichere Mutter mit Vorhaltung einer Fackel I. 995
GOttes Langmuth ſollen wir nicht dazu mißbrauchen I. 1053
aus derſelben ermundert die Seinen auf vielerley Art II. 279. ſq.
daher entſtehet groſſer Schade und allgemeine Unordnung III. 56. ſq.
GOtt verſchaffet auch noch immer den Seinen Sicherheit wider ihre Feinde II. 823. ſq.

die beſte findet man bey GOtt XIII. 396. ſq.
man ſoll ſich vor fleiſchlicher Sicherheit hüten XII. 732. ſq NB.
iſt in leiblichen und geiſtlichen ſehr gefährlich und ſchädlich XII. 938. ſq.
Sidon von dieſer Stadt Urſprung/ Flor und Ende IX. 958 = 963
Sieb. Anfechtungen ſind der Sieb Satans IV. 84. (ill. ex Mattheſii)
ein Sprichwort von gemelckten Bock und darunter geſetzten Siebe iſt auf böſe Advocaten appliciret XI. 14
Siebende Zahl. Darinn ſtecken auch Geheimniſſen des Teuffels IV. 307. ſqq.
iſt eine ſonderbahre IV. 951
Sieben Worte JEſu. Derſelben weitläufftige Erklärung vid. IV. 590 = 1020
Siebentzig Dolmetſcher / Derſelben Uberſetzung iſt nicht authentiqve XII 276. ſq.
Sieg. Wird abgebildet unter den Palm-Baum I. 54. ſq.
der Sieg krönet I. 240
als Pyrrhus das Oraculum zu Delphis fragte/ ob er die Römer beſiegen würde/ gab es eine zweydeutige Antwort: Ajo, te, Æacida, Romanos vincere poſſe I. 385
kleine Kinder haben offt in der Wiegen wider die Feinde geſieget I. 507
mit unſern JEſu können wir allemahl ſiegen in dem Krieg wider unſere Feinde I. 574. ſq.

vor demſelben gebühret GOtt als den wahren Uhrheber deſſelben Danck II. 458. 698
Crone giebt GOTT auf den Sieg der Frommen VI. 74
wollen manche ohne GOttes Hülffe gantz verwegen erlangen VI. 568
darzu hilfft das andächtige Gebet am beſten VI. 570
bleibt aus um des Landes Sünde willen VII. 230
der beſte iſt der ſich ſelbſt überwindet VII. 825. vid. Uberwinder
da jener ohne GOtt ſiegen wolte / ward er raſend XIII. 580

Siegelring / Von dem Sprichwort: Er drückt ſie an ſein Hertz wie ein Siegelring V. 1199

Siloah. In den Lauberhütten-Feſt haben die Juden mit ſehr groſſen Freuden Waſſer aus dem Siloah geſchöpffet VI. 307
Simon (Apoſtolus) Von deſſen Leben und Tode XIV. 271. ſq.
Simon Magus hat durch ſeine Zauberey ihn ein groß Anſehen bey dem Volck zuwege gebracht IX. 192. ſq.

Simonie regieret ſehr in der Päbſtiſchen Kirchen I. 1076. und 1078. ſq. XII. 1287
iſt leyder heut zu tag gemein V. 1148

herr-

herrſchet auch bey Vergebung der geiſtlichen Aembter im Pabſtthum VII. 692. IX. 697. ſq.
entſchuldiget alle Mängel derer Canditaten des Amts VII. 693
Simſon wird von einem unzüchtigen Weibe überwunden VIII. 97
Sinai (mons) Auch denſelben muß ein Chriſt noch heut zu Tage beſuchen III. 200. ſq.
Singen. Damit kan und ſoll man GOTT zu Hauſe und öffentlich mit groſſer Erbauung dienen VIII. 797. ſqq.
Sinne. Die äuſerliche Sinne fehlen offt V. 571
davon kan die Seele ſo abgewendet werden/ daß es ſcheinet/ob wäre man gantz tod V. 661
unſere äuſerliche Sinnen ſollen wir wohl verwahren V. 797
denenſelben ſoll man in Glaubens-Sachen nicht zu viel einräumen V. 885
durch deren Mißbrauch laſſen ſich fromme Chriſten nicht von JEſu abwendig machen XII. 688. ſq. NB.
Sirenen ſollen im Leben ſtets luſtig ſeyn/ im Tode aber jämmerlich ſterben III. 463. und 487. ſq.
Sitzen zur rechten Hand GOttes. Kommt JESU nach ſeiner menſchlichen Natur zu VI. 1059
was die rechte Hand GOttes ſey/ zu welcher ſich JEſus geſetzet VI. 106

was es eigentlich heiſſe VI. 1062
daraus kan auch die Allgegenwart JEſu bewieſen werden VI. 1065
Socianer von ihren Urſprung und falſcher Religion IX, 259. ſq.
Sodom/ viele ſündigen wie Sodom / und werden doch nicht ſo hart geſtraffet I. 750
iſt von GOtt hart geſtraffet I. 750
iſt voller groſſen Sünden geweſen XIII. 879. ſq.
Sodomitterey/ wollen die Rabbinen dem Adam auffbürden II. 927
haben die Papiſten bey denen Geiſtlichen nicht ſo ſehr geſtraffet als den Ehe - Stand II. 962
Sohn/ wohlgerathene Söhne verurſachen ſonderlich denen Eltern groſſe Freude II. 438. ſq. vel 678. ſq.
jene Frau hielt ſie vor ihre beſten Schätze IV. 331.
man pflegt ſich mehr über die Geburth eines Sohnes als einer Tochter zu erfreuen VI. 197
wie Julius Cæſar den Brutum mit dieſen Nahmen ſeiner Treue erinnerte / als er ihn auch unter ſeinen Meuchel-Mörder erblickete VI. 485
ſeiner beyden Söhne Todt litte Anaxagoras mit groſſer Gedult VI. 1224
jener Vater hat ſeinen Sohn zum beſten des Königes auffſchneiden laſſen / damit er deſſen

ſen Galle zur Geſundheit brauchen möchte VII. 441
ſind gemeiniglich denen Eltern am liebſten VIII. 251. ſq.
Söhne ſind gemeiniglich denen Eltern angenehmer als die Töchter X. 521
Sohn GOttes/conf. GOtt der Sohn iſt Chriſtus nach beyden Naturen XIII. 941. ſqq.
Soldat/dieſelben ſtets munter zu behalten/haben die Generals allerhand Inventiones gehabt e. g. Julius Cæſar hat ſeine Soldaten um ſie ſtets munter zu behalten nicht wiſſen laſſen/ wenn er den Feind angreiffen wolte I. 174. ill. ex.
eines andern der eine Fackel darzu gebrauchet I. 175
jener Tyrann bildete den Soldaten ein er hätte den Schlüſſel zum Paradieß I. 1221
verſpielen offt groſſe Beuten gantz liederlich II. 524. 1177. ſq.
lebet in einem GOtt-wohlgefälligen Stande II. 1179. ſq.
unter denſelben iſt die Gottesfurcht rar. II. 1179. ſq. & 1182. ſq.
wenn er zur Schlacht frölich gehen ſoll/ muß er ein gutes Gewiſſen haben II. 1180
ſoll für allen andern Gottsfürchtig ſeyn II. 1182

wie ſie vormahls in Engelland mit groſſer Andacht eingeweihet II. 1183
unter denſelben müſſen die Officirer gut und ſcharff Diſciplin halten II. 1214. ſq.
ſtehen meiſtens in den Gedancken / ſie dürffen nach eigenen Gefallen leben II. 1217
die untergebenen Soldaten müſſen gegen ihren Oberen treu ſeyn II, 1217. ſq.
die untergebenen Soldaten müſſen in billigen Sachen ihren Obern gehorchen II. 1218
ſollen in unbilligen Sachen nicht Gehorſam leiſten II. 1218
muß beſtändig ſeinen Führer folgen IV. 391
manche Soldaten ſchämen ſich des Gebets VI. 568
als jener auf Antrieb des Keyſers zur Gnade ein Profos Dienſt ausbat/ ſprach der Keyſer: Pete digniora Cæſare VI. 623
weil Alexander M. des geringſten Soldatens Wohlfahrt/ höher als ſeine eigne geachtet/ haben ſie mit Luſt unter ihm geſtohlen VIII, 496
unter denſelben finden ſich ſehr viel Diebe IX. 804. ſq.
denſelben ſpricht Pabſt Urbanus die Seeligkeit ab/ wird aber durch eire dürre grünende Ruthe ſeines übereilten Ausſpruchs überzeuget XIV. 164

jener

jener Soldat beweinete in ſeiner Todes-Stunde / daß er mehr ſeiner irrdiſchen Herrſchafft als GOtt gehorchet X. 295. ſq.
jener Rittmeiſter nannte ſeinen Soldaten fromm / weil er nicht von GOtt noch von Teuffel wuſte X. 1098 ſq.
wie jener Soldat und Deſerteur am Galgen voller Verzweiffelung geſtorben XIV. 385 ſq.
Sommer / iſt ein Bild der Himmliſchen Freude I. 209. ſq.
Sonnabend hat unſer JEſus geheiliget II. 68. ſq.
an demſelben hat jener Hauß-Vater ſein gantzes Hauß in Chriſtenthum examiniret III. 390
an demſelben ſoll man ſich ſchon auf den Heiligen Sonntag bereiten X. 973. ſq.
Sonne / Chriſtus die Sonne der Gerechtigkeit erſcheinet ſonderlich in dreyen Zeichen Leo, Virgo, Libra I. 21
iſt ein Bild der Allwiſſenheit GOttes I. 27
vertreibet die Finſterniß I. 27
frühe ehe der Adler Speiſe ſuchet / ſoll er ſein Geſicht zur Sonnen wenden I. 178
Sapores hat ſich genannt einen Bruder der Sonnen und des Mondes und participem ſiderum I. 513
in der Weihnacht-Nacht ſollen auf einmahl 3. Sonnen ſeyn geſehen worden / aus welchen hernach eine geworden I. 549

wenn

wenn der Mond halb verdunckelt / ſchreiben die Gelehrten dazu: At ſoli proprior I. 565
Darium hat ſich Eupedocles Sonn gar ſonderlich verliebet I. 889
dieſelbe haben die Perſer auff ihren Gräbern gemahlet c. l. Orietur I. 996
wenn der Pabſt die Sonne / der Käyſer der Mond / ſo wären die Jeſuiten die Planeten II. 161
die Jüden meynen am Neumonden ſey ein Sünd-Opffer vor GOtt geſchlachtet / weil er den Mond kleiner als die Sonne gemacht II. 462. ſq. vel 702. ſq.
als jener Soldat ein dantz guldenes Sonnen-Bild erbeutet / hat ers noch die Nacht verſpielet / daher ein Sprichwort in Spanien entſtanden: dieſer hat die Sonne verſpielet ehe ſie auffgegangen II. 524. 764.
Alexander M. ſprach: ſo unmöglich der Himmel 2. Sonnen haben kan / eben ſo unmöglich Aſien 2. Könige II. 803. vel 552
wenn dieſelbe nicht ſcheinet / muß man warten biß ſie wieder anfange zu ſcheinen (ill. Licht) II. 1057
als Papſt Urbanus VIII. von der Univerſitæt gelahrt zu Hauſe kam / mahlete man eine Sonne c. l. Aliusque & idem III. 207
bildet ab die Herrlichkeit des ewigen Lebens III. 238. ſq.

ſoll

ſoll nach Joſuä Zeit zu unterſchiedlichen mahlen noch ſtille geſtanden ſeyn III. 1053

als jener eine Rede von den Sonnen-Uhren gehalten/ beſchloß er ſolche alſo: Dum ſol non lucet, patientia opus eſt V. 316

daß dieſe ihre Strahlen auf den Erdboden werffe/ darüber verwundert ſich Chryſoſtomus V. 421. ſq.

jene Ehren-Seule ſoll bey derſelben Untergang ein rauches Gedöhne/bey ihren Auffgange aber einen lieblichen Säyten-Thon von ſich gegeben haben V. 441

ob dieſelbe bey Anfange des Oſter-Feſtes tantze? V. 442. ſq.

jener Heydniſche Philoſophus ſagte / er wäre zu derſelben Anſchauung auf die Welt gebohren V. 460

als jener ſich in eine Urſinerin verliebte/mahlet er den geſtirnten Bär c. l, Solem alium non habeo V. 461

mit der zum Untergang eilenden Sonne hub jener einen harten Zanck auff V. 483

die Heyden haben die Sonne glücklicher und beſtändiger gehalten als die Menſchen V. 680

in ein Bild derer die unermüdet ihren Nechſten dienen V. 789

gewiſſe

gewiſſe der Sonnen geheiligte Schaafe ſind unter den Heyden hoch gehalten V. 1092
c. l. Ubiq; ſimilis iſt ein Bild der Gedult und Beſtändigkeit VI. 68
jener Mohr/ der mit einem Perſpectiv in die Sonne ſahe c. l. Te ipſum VIII. 971
jener unſchuldige Verdammter wolte ſich gegen Aufgang der Sonnen/ zur Erinnerung der Sonnen der Gerechtigkeit auf hencken laſſen IX. 451
nach der Perſianer Meynung hat derjenige gröblich wider die Sonne geſündiget/ der mit den Ausſatz behafftet iſt X. 57
derſelben ſollen einige Völcker die nahe an der Linie wohnen/ täglich fluchen XII. 703
die durch den Thierkreiß lauffende Sonne iſt ein Bild derer mit vieler Arbeit überhäufften Lehrmeiſter XIV. 1152 ſq.

Sonnen-Uhr. Als jenen Mathemat. die Studenten ſtraffen/ was man mit der Sonnen-Uhr anfangen ſolle/ wenn die Sonne nicht ſcheine? antwortete er: Man muß warten/ biß ſie wieder ſcheinet II. 1057
als jener eine Rede von denſelben gehalten/ beſchloß er ſolche alſo: Dum ſol non lucet, patientia opus eſt V. 316
bey Ermangelung der dabey ſcheinenden Sonne muß man dieſelbige gedultig wieder erwarten VI. 243

De-

derer Zeiger auf Eins wieſe, c. l. Semper prima nunqvam ultima tibi fluat hora VI. 330

Sonnen-Zeiger/ Darauf hat jener ex tempore ein ſehr ſchönes Carmen gemacht VIII. 337. ſ.

Sonntag/ Demſelben hat JEſus geheiliget II. 62

Sonntags-Kinder ſollen alles ſehen II. 62

an demſelben darff kein Gericht gehalten werden II. 213. ſq.

an denſelben hat GOtt ſonderbahr merckwürdige Sachen verrichtet V. 27. ſq.

an demſelben ſoll man nicht kauffen und verkauffen V. 45. ſq.

wegen deſſen Entheiligung werden uns die Juden verdammen V. 50

an demſelben muß man zuförderſt GOtt dienen V. 50. ſq.

ſoll man gantz GOtt und göttlichen Sachen widmen V. 62. ſq. X. 979. ſq.

von deſſen Urſprung V. 80. ſq.

wer ein Chriſt ſeyn will / ſoll denſelben feyren V. 86. ſq.

hat die gottſeelige Antiqvität hoch gefeyert V. 86. ſq.

an demſelben ſoll man ſonderlich an die Aufferſtehung JEſu gedencken V. 92

ob es auch vergönnet ſey an denſelben Reiſen anzuſtellen? V. 281. ſq.
am Sonn- und Feſttage wiſſen leyder! die Leute mehrentheils vor Müßiggang nichts was ſie thun ſollen VII. 245
ſoll man nicht entheiligen VII. 248
denen Fiſchern ſoll einſten Petrus verboten haben/ am Sonntage zu fiſchen VIII. 1011
von deſſen Feyer ſind Zeugniſſe der alten Väter eingeführet X. 964. ſq.
wie derſelbe ſo wohl innerlich als äuſerlich/ wie auch ſo wohl in öffentlichen als Privat-Gottesdienſt zu heiligen ſey X. 967. ſq. NB.
an denſelben muſte jener Jüde auch in den Cloac liegen bleiben/ da er ſich an ſeinen Sabbath nicht hätte wollen aus denſelben heraus ziehen laſſen X. 977
wodurch der Sonntag entheiliget werde X. 981. ſq.
was uns zu deſſen Heiligung antreiben ſoll X. 985. ſq.
wird von den Chriſten ſehr entheiliget XI. 308. ſq.
daran ſoll man keinen Jahrmarckt halten XII. 1346
die an demſelben verrichtete Arbeit hat jener Abt verfluchet XIV. 948

Sophien-Kirche/
Zu Conſtantinopel hat der Käyſer Juſtinianus

beſſer gehalten/als den Tempel Salomonis zu Jeruſalem VII. 44

Sophiſticationes, Mit Erlernung der Sophiſtication aus der Logic der Scholaſticorum ſoll man ſich und andere nicht aufhalten XIV. 1120. ſq.

Sorge/Alle Sorge iſt nicht verboten I. 159
worinn die unrechtmäßigen beſtehen I 159
verurſachet immerwährende Traurigkeit I. 160
unmäßige hindert der Freude in GOtt I. 160. ſq.
je länger man die Sorge bey ſich behält/ deſto mehr nehmen ſie überhand I. 160. ſq.
wenn man ſich derſelbe einmahl entſchlagen/ kommen ſie doch immer wieder I. 161. ſqq.
von ſeiner Crone ſagte Antigonus, es würde ſie keiner von der Erden aufheben/wenn er wüſte/was für Sorge darunter ſteckten I. 344
man kan ſeine Sorgen am beſten in der Kirchen ſtillen I. 1301
die zeitlichen Sorgen hindert manchen an der Gottſeeligkeit III. 813
der unnöthigen ſollen wir uns entſchlagen V. 110. ſq.

jener Fürſt hat ein Symbolum gehabt: Allezeit mit Sorgen VI. 49
die vornehmſte ſollen wir auf unſere Seeligkeit richten VII. 857
die wenigſte Sorge derer Menſchen iſt auf ihre Seeligkeit gerichtet VII. 858
davon hat das Rathhauß im Lateiniſchen den Nahmen/ wovon eine ſchöne Aufſchrifft zu leſen VIII. 1379. ſq.
ein treuer Regent hat viele Sorge IX. 1136
jener dürfftige Schulmeiſter tröſtet ſich mit der beſondern Vorſorge GOttes in ſeiner Sorge X. 245
Reichthum macht ſo wohl/ als Armuth/ Sorge und Bekümmerniß X. 282. ſq. NB
wie vielerley die Sorge / und welche zuläßig/ welche hingegen verbothen ſind? X. 302. ſq. NB.
einige Regeln und Mitteln / dadurch man die unbillige Nahrungs-Sorge dämpffen kan/ X. 311. ſq.
wofür wir vornemlich ſorgen ſollen X. 312. ſq.
unmäßige Sorge bricht allen unſern Muth X. 366
vor unmäßigen Heyden Sorgen ſollen wir uns hüten X. 366. ſq.
die Vorſorge GOttes wird von vielen durch miß-

mißtrauiſches Sorgen beleidiget X. 406. ſqq.

Sorge der Nahrung / Soll nicht bey uns ängſtlich ſeyn II. 1370. ſq.

Spanien / Franciſcus I. hielte ſein eintziges Franckreich höher/ als alle Spaniſche Reiche I. 514
jener Spanier ſagte von den Schätzen der Venetianer ſie hätten keine Wurtzel wie ſeines Königes Schätze IX. 385. ſq.

Spaniſche Inqviſition, iſt ein ungerechtes Gericht I. 89. ſq.
iſt ein unbarmhertziges und grauſames Gericht I. 90
iſt ein Bild der Hölle I. 91

Sparſamkeit/ In der Jugend muß man ſpahren/damit man im Alter nicht darben dürffe I. 511
ſoll ſich bey uns finden IV. 459. ſq. IX. 127. ſq. NB.
haben auch weiſe Heyden geliebet IX. 128. ſq.

Speichel / Die Heyden haben auch vor dieſem bey Einweyhung ihrer Kinder Weyh-Waſſer gebraucht / und daſſelbe mit Speichel und Aſche vermenget II. 416

von einem nůchternen Menſchen ſoll die Schlangen vertreiben III. 1312
was von der Ceremonie zu halten/ da die Papiſten bey der Tauffe dem Kinde Speichel an die Naſe und Ohren ſchmieren IX. 1016. ſq.

Speiſe/ Frůhe ehe der Adler Speiſe ſuchet/ ſoll er ſein Geſicht zur Sonnen wenden I. 178
S. Victor hat das heilige Abendmahl ſeine letzte Speiſe zu ſeyn gewůnſchet II. 143
auch ohne derſelben kan GOTT erhalten III. 1249. ſq.
die beſte der Seelen iſt das Wort GOttes IV. 390. 435
darinn ſoll man allen Uberfluß meiden V. 621. vid. Eſſen und Trincken
wie lange ein Menſch natůrlicher Weiſe ohne Speiſe leben kŏnne? IX. 72. ſq.
ſoll uns auch unſers Todes erinnern IX. 165
haben auch ehe die Heyden denen Todten vorgeſuchet IX. 167
jener Tyrann ließ denen/ welchen er das Leben verſprochen / doch hernach keine Speiſe geben X. 323

Sperling / Als jener unkeuſchen Wittben das Exempel der keuſchen Turtel-Tauben vorgehalten wurde/ wolte ſie lieber mit den geilen

len Sperlingen vergliechen ſeyn I. 1295. III. 422
eine Fabel vom Sperling hat jenen Fürſten zum ordentlichen Haußhalten gebracht III. 547
an denſelben ſoll ſich der Habicht wärmen und ihn nicht beſchädigen / wenn er ihn in den Klauen hält X. 338
an demſelben erkennet man auch den unbegreiflichen Reichthum des göttlichen Seegens und ſeiner Vorſorge X. 344

Spiegel / Jener hat im verzauberten Spiegel den weit hinaus gehenden Zuſtand Engellands gezeiget II. 417
das über den Raub ſeiner Jungen erzürnete Tiegerthier ſoll man mit einem Spiegel aufhalten können II. 531. 771
durch ein mit dem gecreutzigten JESU bezeichneten Spiegel brachte jener eine unkeuſche Perſon zur Buße III. 976. ſq.
damit ließ Domitianus ſeine Gemächer um der nachſtellenden Feinde willen allenthalben beſetzen V. 595
iſt ein Bild des göttlichen Worts V. 991
Socrates hat ſeine Schüler ermahnet offt in demſelben hinein zu ſehen V. 991
durch deſſen Anſchauung ſollen die Augen geſtärcket werden V. 994

von unterſchiedlich helpolirten Spiegeln/ die nach Exod. 38. v. 8. am ehernen Handfaſſe anzutreffen VIII. 824. ſq.

Spieler / Eine ſpielende Compagnie iſt vom Donner einſt ſo gerůhret/daß ſie alle tod und mit den Charten in ihren Hånden geſtorben I. 165.
die Soldaten verſpielen offt groſſe Beuten gantz liederlich II. 524. 764
jenem Udo ward in einer Stimme zugeruffen: Ceſſa de ludo XIII. 558
ſetzet ſeine Seele gegen ein Pferd XIV. 45

Spieß/ Bey einer groſſen Peſt-Zeit ſoll ein Geſpenſt in Geſtalt eines Jågers mit einem Spieß herum gegangen ſeyn V. 755

Spinne/ gibt uns ein Bild der Eitelkeit VI. 55
kónnen einige Leuthe auf ein vorher genommenes Præſervativ ohne Schaden einnehmen VI. 1017
welche auf die Fliegen paſſet c. l. expecta muſcas, iſt ein Bild eines auf Proceſſe und Clienten paſſenden Advocaten VIII. 489
hat mit ihrer Webe manchmahl einen in der Hőlle verborgen und ſicher erhalten XIII. 413

Spiritus familiaris, dieſelbige ſuchen einige unbillig zu entſchuldigen VI. 450

der beſte iſt GOtt der Heilige Geiſt VI. 450
Splitterrichten/ iſt ein gemeines Laſter VIII. 899 ſq.
iſt ein ſchändlich Laſter VIII. 901. ſq.
iſt ein ſchädlich Laſter VIII. 902. ſq.
davon kan uns abhalten / wenn wir uns fleiſſig ſelbſt erkennen VIII. 970. ſq. NB. & IX. 760. ſq.
ein Sinnreiches Epitaphium eines allgemeinen Splitterrichters IX. 1071. ſq.
haben meiſtentheils endlich ein ſchlechtes Ende genommen IX. 1071. ſq.
hat Auguſtinus an ſeinem Tiſche nicht leiden wollen X. 1003
Sponſalia, daß dieſelben der Heiligen Alt-Väter gemeiniglich bey Brunnen geſchehen darinn hat Origenes ein beſonderes Geheimniß geſuchet IX. 1217. ſq.
Spötter/ iſt Julianus von der Biebel und allen Chriſten geweſen IX. 32
aus denſelben ſind durch GOttes Gnade Martyrer geworden XIV. 109. ſq.
Sprache/ iſt eine groſſe Wohlthat GOttes IV. 218. ſq.
haben gar einige den unvernünfftigen und Lebloſen Creaturen beylegen wollen IX. 218. ſq.
auch ohne Zunge haben die Märtyrer geredet IV. 223. ſq.

groſſe Städte nante jener Theatra calamitatum X. 51
damit wird der Menſch verglichen X. 326
welches der beſte Ruhm einer Stadt ſey? XI. 39. ſq. NB.
eine ſchöne und prächtige Stadt kan uns der ſchönen Himmels-Stadt erinnern XII. 393 ſq.
jener Fürſt wolte lieber daß ſeine Stadt ein Fiſch-Teig / als daß ſie voller böſen Leute wäre XII. 915
von dem Lobe gewiſſer groſſen Städte XIII. 738. ſq.
wie jene Stadt durch eine auff ſonderbare Art eingerichtete Fürbitte von der Einäſcherung befreyet wurde XIV. 844
Stadhalter / vid. Landpfleger
Stancarus (Franciscus)
deſſen Perſohn und Irrthum V. 510
Drey Haupt-Stände / werden abgebildet durch den Menſchlichen Leib II. 937
in allen Ständen iſt man GOtt angenehm / wenn man ihn nur darinnen fürchtet VIII. 1056. ſq.
Stand / (Weltliche) der Weltliche Stand kan des Geiſtlichen und der Geiſtliche kan auch des Weltlichen nicht entbehren II. 808. ſq. vel 557. ſq.
Standhafftigkeit / im Creutz muß man Standhafft

hafft ſeyn VI. 131
Stårcke/ conf. Macht da man zu Rom den wahren GOtt einen GOTT der Stårcke nennen wollen/ hat es der Rath verworffen/ weil ſonſt die Schwachen wenig Gutes ſich zu ihm verſehen konten I. 138. ſq.
den Teuffel hat Cyprianus verlaſſen/ weil er geſtehen müſſen/ er ſey nicht ſo ſtarck als JEſus II. 164
kein Menſch kan ſich auf ſeine Macht trotziglich verlaſſen VIII. 760. ſq.
jener Regent führete in ſeinen Reichs-Signet die Worte: Non eſt robur niſi in Deo VIII. 764
Stårcke des Leibes/ iſt auch bey Weibs-Perſohnen ungemein groß geweſen IV. 12. ſq.
Statue oder Ehren-Seule / Arium nennete Conſtantinus M. Statuam Satanæ VII. 731
haben die Jüden nicht geduldet XII. 86
ob jenes Blutflüßige Weiblein den HErrn JEſu zu Ehren eine Statue auffgerichtet hab? XII. 122 ſq.
Statur, damit ſoll ein jeder zufrieden ſeyn/ wie ſie ihn GOtt gegeben X. 353. ſq.
Staub/ Waſtonus ſpricht: Nobilius coram Deo ſterni in pulvere, quam inter ſtellas ſpatiari I. 419
iſt ein Bild unſerer Sterblichkeit und Nichtigkeit III. 1138. ſqq. 1141. ſq.
Hannibal wolte nicht eher Friede machen als

biß

biß Rom oder Carthago zu Staube geworden IV. 1258

Stehen/ ſtehend haben die erſten Chriſten die Predigten angehöret VIII. 1032. ſq.

auf den Scepter Caroli V. ſtund ein Mann c. l. Sto mit einigen Manslein c. l. Jacobis XI. 769

das feſte Stehen in Chriſtenthumb komt den Chriſten zu XII. 1453. ſq.

Stein in dem Gebiet eines groſſen Herrn in Franckreich ſoll alles Holtz und Stein/ wenn es ſpaltet/ ſein Wapen deutlich von der Natur darſtellen II. 142

jener Stein des Alexandri hat auf der Wage die ſchwereſte Laſt überwogen / aber er iſt von der Erde überwogen worden II. 1256 ſq.

wenn man auf jenen Stein Erde geſtreuet/ iſt er gantz leicht geworden III. 1126. ſq.

Geld haben die Tartarn auf der Flucht von ſich gerorffen den nachjagenden Feind aufzuhalten / welches aber durchs Gebet in Steine ſoll verwandelt geworden ſeyn VI. 696

wie jener Acker Steine getragen/ weil der Ackersmann geſaget: Er ſäe Steine XIV. 949

von

von dem Sprichwort: Lapides loqueris XIV. 1207
Steinigen/ als der Conſtantini M. Statua beſchimpffet und er in Effigie geſteiniget/ hat er ſich gefreuet/ daß er ſeinen Kopff gantz davon gebracht VII. 185
Stein-Metze/
bey Anſehung deſſen verwunderte ſich Socrates, daß die Leute ſich ſelber zu erneuern und in ein ander Bild zu bringen vergeſſen I. 368
Steinſchmertzen/ bey demſelben ſchrye Papſt *Pius* V. O Domine adde dolores, adde & patientiam II. 119. it. III. 194
befördern auff GOttes Direction unſer Chriſtenthum VII. 189
kan auch unüberwindliche Könige überwinden VII. 815
bey demſelben tröſtete ſich jener mit ſeinen guten Gewiſſen XI. 80
Stephanus mag mit Recht eine Crone heiſſen I. 814. ſq.
Sterben/ Sterbensläuffte da in Griechen-Land ein groß Sterben war/ ſprachen die Römer: Quid ad Romanos quod moriantur X. 1160
Sterbe-Kittel daſſelbe haben die Jüden am Neu-

Neu-Jahrs-Tag angezogen II. 215
in daſſelbe ließ jene Gräfin nehen
In GOtt will ich mich kleiden
Zu meinen GOtt abſcheiden II. 219
welcher der beſte ſey? VIII. 1421. ſq.

Stern / jener Verführer unter den Jüden nannte ſich einen Sohn der Sterne / und gab vor / er ſey der Stern aus Jacob I. 327. ſq.
Sapores hat ſich genannt einen Brüder der Sonnen und des Mondes und participem ſederium I. 513
Philippus König in Macedonien hat in ſeiner Kindheit die Augen des Himmels zu verwundern / nach den Sternen geſchoſſen / ihm iſt aber hernach durch einen Nahmens-Stern ſein Auge ausgeſchoſſen II. 349
Tycho de Brahe hat in ſeiner Kindheit ſchon immer nach den Sternen gewieſen / und ſtets ſeine Luſt darinnen geſuchet II. 515. ſq. 755. ſq. 856. vel 605 VIII. 334
ein ſonderbahrer Stern iſt bey Geburt jenes Engelländiſchen Printzen geſehen II. 759. vel 508
in den Stern der Weiſen ſoll ein heller Knab und über deſſen Haupt ein Creutz zu ſehen geweſen ſeyn II. 760. vel 509
was der Stern der Weiſen eigentlich vor ein Stern geweſen? II. 761. ſqq. vel 510. ſqq.

in

in Franckreich iſt ehe ein Ritter-Orden der Sterne zum Schatz des Königes beſtellet II. 764. ſq. vel 513. ſq.
geben uns auch die göttliche Krafft und Wunder-Macht zu erkennen II. 765. ſq. vel 514. ſq.
es werden am Himmel offt neue Sterne gefunden II. 767. vel 516
woher die neuen Sterne entſtehen? II. 767. ſq. vel 516. ſq.
da die heilige Catharina geſtorben / ſoll ein Stern für ihrem Sarge gegangen ſeyn / und hernach denſelben zu ſich gezogen haben II. 768. vel 517
des Einſiedlers Maccarii Celle hat man nur durch Hülffe der Sterne finden können II. 843. vel 592. IV. 405. ſq.
an JEſu als den Stern aus Jacob ſollen wir unſer beſtes Vergnügen haben II. 856. vel 605

Sterndeuter / conf. Aſtrologie Aſtrologus

Sternſeher / vid. Aſtronomus

iſt von vielen auf ſeine Kunſt gewendeten Nächten gantz ungeſund worden VI. 1087
Tycho de Brahe hat ſchon in ſeiner Jugend Luſt an den Sternen gehabt / anzuzeigen / er würde ein Sternſeher werden VIII. 334

Steuermann /

zu einem in Ungewitter auch von Steuermann mit Vortheil gerichtetes Schiff ſetzet man: Et transverſa faveat I. 1264
Stieffeln/ jener König hat aus groſſen Geitze einen beſchmierten Hut und geflickte Stieffeln getragen VII. 1113
zeucht ein vornehmer Herr einer Jungfrau halb aus/damit ſie ihm/wenn er ſie nothzüchtigen wolte/ entlauffen / und er ſie nicht einhohlen könte XIII. 1082
Stieff-Mutter/ jener Vater ließ ſeinen Sohne deſſen Stieff-Mutter zum Weibe nehmen VII. 460
wie jener Tochter ſich getröſtet da ſie von einer Stieff-Mutter viel leiden müſſen XIV. 412
Stille/ bey einem Frommen muß ſich eine heilige Stille finden II. 1102
Stillſchweigen/ wenn ein Glaubens-Bekäntniß von uns erfordert wird/ſollen wir nicht ſtille ſchweigen I. 373. ſq.
die alten Griechen lieſſen bey dem Eingang in die Kirche ſchreiben σιγᾶ πᾶς ein jeder ſey ſtille I. 1201
als Diogenis Zuhörer wegen ſeines Stillſchweigens ungedultig worden / jagete er ſie von ſich III. 426
warum manche Märtyrer vor dem Gericht der Tyran-

Tyrannen ſtill geſchwiegen V. 285
zu rechter Zeit ſtill ſchweigen iſt eine groſſe Tugend IX. 1054. ſq. NB.
es iſt unrecht wenn einige Superſtitieuſe Leute nimmer ſchweigen wollen IX. 1080. ſqq.
ein fürſichtiges befreyet uns von mancher Gefahr X. 342. ſq.
Stimme/ Donner hat Churfürſt Johann Friederich in ſehr nachdencklichen Worten GOttes Stimme genannt V. 1246. XIII. 505
Gebet iſt die lieblichſte Stimme für GOTT VI. 535
von unterſchiedlich lieblichen Stimmen VI. 526
des verlockenden Teuffels klinget offt erſt angenehm hat aber keinen guten Zweck VII. 704
Stirn/ die Römer haben ihren Janum mit 2. Stirnen gemahlet/ ſeine weißliche Vorſichtigkeit anzudeuten II. 201
wie jenen an die Stirne gebrant: Hoſpes nigratus X. 168
Storch/
iſt ein Bild getreuer Unterthanen I. 516
da jener einen Kauffmann Nahmens Storch umgebracht/ hat er / ſich mit einem vom Storch hergenommenen Schertz ſelbſt verrathen IX. 411

Straff/womit einer ſündiget/ damit wird er wieder geſtraffet II. 344. ſq.
Unterſcheid iſt unter der Straffe und Väterlicher Züchtigung GOttes VI 141
wenn die Welt nicht mit Gute will muß ſie gerechte Straffe erdulden VI. 374
GOttes Straffe kömt offt plötzlich und unvermuthet über die Menſchen IX 413. ſq.
Straff-Amt des Heil. Geiſtes / wodurch er daſſelbe verrichte VI. 369
wenn ſich der böſe Geiſt demſelben widerſetze/ VI. 371
kan die Welt nicht vertragen VI. 375
Treibet der Heilige Geiſt durch das Wort GOttes VI. 376
Sanfftmuth will auch nicht allemahl in dem Straff-Ambte helffen XIV. 819. ſq.
Straff-Ambt der Prediger / muß in Liebe verrichtet werden V. 359
deſſelben Ausübung iſt nöthig V. 360. ſq.
Gehöret nicht ſo unbedingt vor die Studioſos Theologiæ V. 362
ob auch daſſelbe gegen die hohe Obrigkeit dürffte ausgeübet werden? V. 362. ſq.
wie daſſelbe müſſe ausgeübet werden V. 365 ſqq.
ſoll gleich durchgehen VI. 383
dabey müſſen ſie Beſcheidenheit brauchen VI. 386
ſollen Hohe und Niedrige willig annehmen 870

kömt ihnen von Rechtswegen zu IX. 232. ſq.
ſoll oͤffentlich ohne aͤuſſerſte Noth auf keine Perſohn / ſondern vielmehr auf allgemeine Laſter gerichtet ſeyn IX. 369
dadurch wird die boͤſe Welt vielmahls nicht gebeſſert / ſondern nur deſto mehr erbittert XI. 864. ſq.
die Veraͤchter derſelben hat GOtt hart geſtraffet XI. 866. ſq.
die Wolluͤſtigen koͤnnen deren Straf-Predigten nicht wohl vertragen XIII. 246
ſoll mit gebuͤhrender Sanfftmuth und Ernſthafftigkeit untermenget ſeyn XIII. 801
wie daſſelbe recht behutſam ſolle gefuͤhret werden XIII. 1132. ſq.
ſoll mit groſſer Klugheit und Maͤßigkeit ausgeuͤbet werden XIV. 835. ſq.

Straff-Gerechtigkeit GOttes / iſt bey ihm weſentlich V. 373. ſq.

Straff-Predigt / die darum den Predigern gram werden / begehen die groͤſte Thorheit I. 233. ſq.

dieſelben ſoll man nicht unterlaſſen I. 237
daruͤber ſind ſie oͤffters ins Gefaͤngniß kommen I. 237. ſq.
wollen die Gottloſen nicht gerne hoͤren (ill.

er der ſeine Ohren verſtopfft) III. 845. ſq.
müſſen die Zuhörer mit ſanfftmüthigen Geiſt annehmen V. 368. ſq.

Stral/
es heiſt: Uxor coruſcat radiis mariti I. 970

Straßburg/ derſelben hochmüthige Deputirten erlangten bey dem Käyſer nichts / als biß ſie demüthiger worden VI. 651

Straſſe/
jener Land-Graff ſagte/ man könne auch einen guten Fürſten erkennen an reiner Straſſe 327
den Epaminondas hat man zum Aufſeher der Landſtraſſen erwehlet/ in Meynung ihn damit zu ſchimpffen V. 1041

Straſſen-Räuber/
hat S. Johannes wiederum auf den rechten Weg gebracht, da er ihnen nachgelauffen VIII. 541. ſq.

Streiten/
weil Alexander M. des geringſten Soldaten Wohlfarth höher als ſeine eigene geachtet/ haben ſie mit Luſt unter ihm gefochten VIII. 496
ohne Streit kan man nicht allemahl leben IX. 1076

Streit des Geiſtes und des Fleiſches/ ſoll S. Franciſcus nicht gehabt haben I. 1131
findet ſich auf Erden in der ſtreitenden Kirchen III. 1311

in

in unſerer Geiſtlichen müſſen wir recht groß-
müthig ſeyn III. 1318
demſelben iſt die gegenwärtige Lebens-Zeit un-
terworffen VII. 166
Stricke/ conf. Seile/ hier in der Welt werden
denen Frommen viele Stricke gelegt I. 205. II. 67
Sünder gehen in den Stricken des Teuf-
fels I. 1299. III. 767
jener wünſchte den Trunckenbolden einen
Strick und brauchte ihn hernach ſelbſt II. 60. ſq.
dazu wird den geitzigen Reichen ihr Reich-
thumb II. 110
hat der Teuffel ehe einen traurigen gewie-
ſen ihn zum Selbſt-Mord zu verleiten. VII. 704
jener erwehlete zum Wahlſpruch: Nondum
effugium fortunæ laqueus, und ward auch
gehencket VIII. 695
ſchicket ſich nach jenes Poeten Schertz/ beſſer
um den Halß als um die Kutte eines Mün-
chen XI. 882
jener hat zu ſeinen Wahl-Bild ein Schwerdt
ſamt einen Strick gehabt/ c. l. Diſcite Ju-
ſtitiam moniti XII. 970
Stroh/
D. Hunnius iſt ſeiner Mutter im Traum erſt
als ein Strohalm und hernach als eine
Seule vorgezeiget II. 270

Stück-Kugel/ vor denſelben fürchteten ſich je-
ne Potentaten wegen ihres hohen Cara-
cters nicht VIII. 180
Studenten müſſen die Univerſitäten beſuchen I.
748. ſq. vel 497 ſq.
wenn ſie von denen Univerſitäten gelehrt
zurück kommen / werden ſie von allen ge-
liebet III. 207
glauben gemeiniglich nicht/ daß ihnen künf-
tig ihre Aembter ſo beſchwerlich ſeyn wer-
den VI. 91
wie jener liederliche Student bekehret wor-
den XII. 1493. ſq.
Troſt für arme Studenten XIII. 212. ſq.
Studieren nach Lutheri Rath ſoll man auch ſein
armes Kind getroſt ſtudieren laſſen VIII.
315
die ſtudirende Jugend ſoll ſichs nicht verdrieſ-
ſen laſſen/ an einen ſolchen Orthe ſich eine
Zeitlang auffzuhalten / wo ſie ſtreng ge-
halten wird VIII. 397. ſq.
was die ſtudirende Jugend ferner in Acht
nehmen ſoll VIII. 198
darzu ſind einige vor und in ihrer Geburth
gewidmet XIV. 51. ſq.
Studier-Stube/ an ſeine Studier-Stube
ſchrieb Pericles: Juveni portum XIV. 1068
Stumm/ Prediger ſollen nicht ſtumm ſeyn / wenn
ſie die Wahrheit ſagen ſollen II. 272

das

das Erſchrecken hat manchen ſtumm gemacht II. 608. vel 848
jener Heydniſche Philoſophus muſte auf Zurede eines Chriſtlichen Biſchoffs gleich verſtummen III. 27
iſt ein groſſes Elend IV. 213. ſq. 218. 221
wie daſſelbe zu tröſten IV. 222. ſq.
haben offt unvermuthet zu reden angefangen IV. 225. ſq.
Exempel derer ſo von Natur ſtumm und taub gebohren worden VIII. 317. ſq.
Ariſtoteles will alle Menſchen würden ſtumm und taub gebohren VIII. 317
Exempel derer/ welche ſtumm und taub geweſen/ und doch alles verſtehen können / und auch zum Heil. Abendmahl gelaſſen worden VIII 318. ſq.
jenes Kind iſt durch Verwünſchung ſeiner ſchwangern Mutter ſtumm gebohren VIII. 318. ſq.
Exempel ſolcher ſtummen Leuthe/ welche unverhofft zu reden angefangen VIII. 320. ſq.
iſt ein elender Menſch IX. 976. ſq.
etliche Heilige ſollen bey den Papiſten die Stummen wieder zur Sprache verholffen haben IX. 1021. ſq.
Stunde/ GOTT weiß am beſten die Hülffs-Stunden abzumeſſen VI 196
hat jener König ordentlich und richtig eingetheilet XII. 800
Suchen/ wenn man GOtt und ſeinen JEſu verlohren

lohren muß man ihn wieder ſuchen II. 546 ſq. 768. ſq. 695. ſq. vel 444. ſq.
wenn man GOtt und JEſum ſuchte / ſoll man ihn auch finden II. 552. ſqq. 792. ſq.
lieget ſonderlich an Prediger bey ſeinen ſündlichen Zuhörern ob II. 616. ſq. vel 856. ſq.
GOtt ſollen wir wiederſuchen wenn er von uns gewichen iſt IX. 53. (ill.)

Sünder/ der muthwilligen Bekehrung ſoll ein jeder ihm von Hertzen angelegen ſeyn laſſen IV. 26
wollen die Heiligen unter den Papiſten nicht ſeyn IV. 128. (ill.)
auch die Gröſten können zur Vergebung erlangen XII. 1489. ſq.
an keines Sünders Buſſe ſoll man verzagen XIV.. 85. ſq.

Sünde/ davon ſoll uns die Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes abhalten I. 28. 30
iſt eine groſſe Laſt I. 52. II. 1316. ſq.
hat JEſus getragen und davor genug gethan I. 52
davon ſoll uns abhalten das Andencken des jüngſten Gerichts I. 96
wer fleißig betet wird wenig ſündigen I. 179
GOtt iſt nicht ein Uhrheber der Sünden I. 673. ſq. IX. 1093
die Calviniſten lehren/ GOtt ſey ein Uhrheber der Sünden I. 674. ſq. IX. 1093. ſq.
durch langwieriges ſündigen bekomt man darinne

inne eine Gewohnheit I. 764. ſq.
iſt ein rechter Greuel der Verwüſtung I. 783. ſq.
die Papiſten ſprechen viele unter ihn heilig von aller Sünde loß I. 131
Sünder gehen in des Teuffels Stricken I. 1299
womit einer ſündiget / damit pflegt er auch geſtrafft zu werden II. 344. ſq. IV 411. ſq. (ill.)
alle Menſchen ſind Sünder II. 520 ſq. vel 760. ſq.
durch muthwillige Sünden wird JEſus verlohren II. 523. ſq. 763. ſq.
die ärgſten Sünden weiß die böſe Welt als die ärgſten Tugenden zu bemänteln II. 836. ſq. vel 585. ſq.
man muß von den gewöhnten Sünden abſtehen II. 865. ſq. vel 614. ſq. IV. 1382
eine folget auf die andere III. 1241. 1246
derſelben muß man gleich im Anfang/ und alſo auch den kleinen Sünden widerſtehen III. 1244. ſq.
es iſt gefährlich wenn man immer wieder auf die vorigen fället IV. 311. ſq.
wir müſſen uns für unſere vorige Gewohnheit hüten IV. 314. ſq.
manche kehren ſich ungeſcheut zu ihren vorigen IV. 316. ſq.
JEſus iſt gantz ohne dieſelbe geweſen IV. 711 ſq.
Fromme haben ſich vor nichts als der Sünde zu fürchten VII. 178. NB. 227. & 231. X. 807

die Urſache warum uns der Teuffel was anha-
ben kan/ iſt allein die Sünde VIII. 229
iſt ein ſchändliches Ding VII. 604
der Menſch will immer lieber dieſelbige ent-
ſchuldigen als bekennen VIII. 58. NB. ſq.
welches dem Teuffel die liebſte Sünde ſey?
VIII. 94
unſer gedencket der Teuffel fleißig und verklagt
uns deswegen bey GOTT VIII. 108. ſq.
NB.
auch die geringſte läſt GOtt bey ſeinen Gläu-
bigen nicht ohne beſondere Züchtigung vor-
bey gehen VIII. 308. ſq.
auch die ärgſten Sünder hat GOtt zu Gna-
den angenommen/ wenn ſie wahre Buſſe
gethan VIII. 470. ſq.
daß eine gröſſer und ſchwerer ſey als die andere/
wird wieder einige alte Ketzer behauptet
VIII. 961. XI. 674. ſq.
die Papiſten geben fälſchlich vor/ als ob eini-
ge Sünden wegen ihrer Natur erläßlich
wären VIII. 964. ſqq.
nicht nur die äuſſerliche That/ ſondern auch die
innerliche böſen Hertzens-Bewegungen
ſind Sünde VIII. 1308. NB. ſq.
bleibet nicht immer verborgen/ ſondern wird
endlich offenbahr IX. 399. ſq.
der bekandte Vers von Himmel-ſchreyen-
den Sünden IX. 407

ſoll man gerne bekennen IX. 927. ſq.
alte und neue Ketzer haben GOtt zur Urſache der Sünden machen wollen IX. 1093. ſq.
was die rechte Urſache der Sünden ſey? IX. 1093. ſq.
wird alsdenn am meiſten begangen wenn am meiſten darwieder geeiffert wird X. 689. ſq.
Sünde ſoll ein jeder zu verhindern trachten XII. 947
Chriſten ſollen lieber das gröſte Ubel an ihren Leibe leiden als eine vorſetzliche Sünde begehen/ X. 806. ſq.
man muß auch nicht eine einige Sünde über ſich herrſchen laſſen X. 1127. ſq.
iſt ſehr mannigfaltig XI. 106. ſq.
kleine Sünden ſind ja ſo gefährlich als groſſe XI. 752
durch Sünde kan die Gnade GOTTES von dem Wiedergebohrnen verlohren werden XI. 768. ſq.
dafür können wir den Beleidigten GOtt nicht genug thun XI. 679 ſq.
ſoll man nicht mit Sünden häuffen XII. 295. ſq.
auf groſſe Sünden-Fälle folgen auch groſſe Straffen GOttes XII. 310. ſq.
Sünde kan nicht gantz verborgen bleiben XIV. 732. ſq.

iſt

iſt ein heßlicher Abſcheu XIV. 733. 740. ſq.
ſie ziehet Schimpf und Schande nach ſich XIV. 736. ſq.
Exempel derer/ welche lieber ein groſſes Creutz ausſtehen als eine Sünde thun oder ſehen wollen XIV. 740. ſq.
ein jeder ſoll ſich ſeiner begangenen Sünden ſchämen XIV. 769. ſq.
wenn GOtt eine jede Sünde nach Verdienſt beſtraffte/ wäre es längſt um uns geſchehen XIV. 962

Sünde wider den Heiligen Geiſt/
davon ſollen Lehrer und Prediger nicht ſchweigen IV. 246
Hunnius iſt deswegen in groſſe Anfechtungen gerathen IV. 244. ſq. VI. 115
was dieſe eigentlich ſey? IV. 247. ſq.
wird nicht vergeben? IV. 253. ſq.
viele werden unbillig unter die Zahl der Sünden in den Heilgen Geiſt geſetzet IV. 255 ſq.

Sünden-Bekäntniß / vid. **Bekäntniß der Sünden/**
wenn einer daſſelbe unterläßt und ſeine Sünden verhehlen will/ ſchadet er ſich nur deſto mehr I. 336
der Menſch will immer lieber ſeine Sünden entſchuldigen als bekennen VIII. 58. ſq. NB.
iſt ein Zeichen der wahren Buſſe IX. 92. ſq.

Sün-

Sünden-Fall der erſten Eltern/ conf. Adams Fall
über einen gefreſſenen Pfau zu zürnen hat jener Pabſt ihm ſo groß Recht eingebildet/ als GOtt über den verbotenen Apffel im Paradieß II. 1351
deſſen erinnert uns auch das Unkraut III. 70. ſq.
hierdurch iſt die menſchliche Natur gar ſehr verderbet VII. 898. IX. 975. ſq.
Sündfluth/ eine erbauliche Meditation über die Arth dieſer Straffe / womit die erſte Welt heimgeſuchet worden XII. 877. ſq.
von den Sünden / welcher wegen der Gerichte GOttes die Welt geſtraffet XII. 896 ſq.
von der eigentlichen Beſchaffenheit der erſten groſſen Sündfluth VII. 898
warum GOtt bey derſelben auch der Thiere nicht verſchonet? XII. 902. ſq.
GOtt hat mit particulieren Sündfluthen noch manche beſondere Oerter offt heimgeſuchet XII. 904. ſq.
Sünd-Opffer /
die Jüden meinen/ am Neu-Monden ſey ein Opffer vor GOtt geſchlachtet / weil er den Mond kleiner als die Sonne gemachet II. 462. ſq. 702. ſq.
Supplication, als jener Bauer auf der Supplication geſetzet : Meinen gnädigen Lieben Herrn

Herrn / hat es der Churfürſt gnädigſt auff-
genommen I. 515
als jener dem Käyſer Auguſto mit zitternder
Hand eine Supplique überreichet / hat ers
übel empfunden VI. 642
dieſelben unterſchreiben manche unvorſichtige
Herren / ehe ſie noch dieſelbe geleſen XIII.
1084. ſq.
Süßigkeit / an dem Palmbaum ſind die Früchte
bitter / aber der Gipffel und Kern ſüſſe I.
53. ſq.
zur Biene die ihren Honig auch aus bittern
Sachen ſauget / ſchrieb jener: dulceſcit a-
marum II. 915. 664
iſt ein Bild der Freude II. 953
Sybillen es iſt nicht glaublich daß dieſelben von
der Geburth JEſu geweiſſaget I. 482. ſq.
die heutigen Sybilliniſchen Carmina ſind nicht
authentic. IV. 375. ſq.
Symbolum ſtatt deſſen hat Ferdinandus IV. die 5.
Vocales gebrauchet XIII. 526
Symbolum Apoſtolicum hat jener Papagey
deutlich herſagen können III. 788. VI. 658
damit hat Lutherus eine angefochtene merck-
würdig getröſtet VI. 125. vid. Chriſt-
liche Glaube
von dem erſten Articul deſſelben merckwür-
dige Worte Lutheri VI. 542
Sympathie

es

es findet ſich eine heilige Sympathia unter den einträchtigen Frommen I, 604. ſq.

Syncretiſmus

ist nicht zu billigen V. 1257

Syncretiſt, von derſelben Benennung und zugleich refutirten irrigen Sätzen IX. 209. ſq. NB.

bemühen ſich vergeblich um die Vereinigung mit den Papiſten und Reformirten X. 265. ſq.

ihre Friedens-Vorſchläge ſind zu verwerffen XIV. 640. ſq.

Syncretiſt von derſelben Urſprung und Irrthum IX. 845. ſq.

Synodus, Bernhardi erbauliche Ermahnung an die auf einem Synodo verſamlete Prediger V. 1190

Syrach,

wer Jeſus / der Sohn Syrach geweſen? XIV. 1165

Syriſch /

nach der Türcken Ausſprache wird kein Gebet in Syriſcher Sprache erhöret VI. 769

T.

Tag /

alle Tage hat Chriſtus geheiliget II. 62. ſqq.

ein Chriſt hat in ſeinen Leben 8. beſondere Tage II. 70

ein jeder Tag in der Woche erinnert uns des jüngſten Gerichts II. 71

vergehet bald II. 72

die Stunden des Tages muß man wohl eintheilen II. 73
wenn Veſpaſianus am Tage nichts gutes gethan hat er geſaget Amici hodie diem perdidi II. 75
alle Tage muß man an der Gottſeligkeit wachſen II. 80
man hat gewiſſen Thierlein/ die man ἡμερόβια Tage Thierlein nennet II. 917. vel 666
man eignet ſonſt der Welt im verblümten Verſtande drey Tage zu II. 934
drey groſſe und beſondere Tage finden ſich bey einen Frommen V. 690. X. 68. ſq.
der Teuffel hat einſten geſchrieen hunc diem feci cruentum, da zuvor war geſungen hunc diem feci glorioſum VII 34.
einerley Tage ſo verſchiedenen glücklich und unglücklich geweſen VIII. 231. ſqq.
unſer Todes Tag iſt der rechte Ruhe-Tag XII. 253

Tagelöhner/
denenſelben ſol man den Lohn geben III. 621. ſqq.

Talionis Jus Tom. VIII Dom 4 Tr.
pag 934
übet GOtt ſonderlich bey denen Menſchen aus V. 333 ſq.

Talmud
von den Urſprung und Inhalt dieſes Buchs X. 996. ſqq.

Tantzen/ deſſen Urſprung haben einige vom Teuffel herholen wollen II. 955
ein Ochs ſol deſſen Erfinder geweſen ſeyn II. 955

dabey

dabey gehen ſehr viele Mißbräuche vor II. 953. ſq.
iſt zugelaſſen II. 957. ſqq.
unter der Geſtalt eines Täntzers iſt ehe der Teufel auf einem Bal erſchienen V. 569

Tapfferkeit/
hat das Weibliche Geſchlecht auch IV. 10. ſq.

Taube/ (Columba)
folget andern Tauben wenn dieſelbe mit gewiſſer Salbe beſtrichen werden I. 216
bey dem Gaſtmahle haben gewiſſe Perſohnen auch Tauben mit köſtlicher Salbe angeſtrichen aufffliegen und damit die Cräntze der Gäſte ſalben laſſen II. 56
ſoll nach der Rabbinen Auſſage durchs Fliegen nicht müde werden II. 398
ſol einſten in der Chriſt-Nacht ausgeruffen haben: Hac nocte natus Salvator II. 758. vel 507
an derſelben haben wir gar ſchöne Eigenſchafften zu lernen III. 418. ſqq.
dadurch hat jener eine Veſtung erobert III. 1238
woher die Taube Noä das Oel-Blat bekommen V. 721
Noä Taube mit einem Oel-Blat *Pax intus & extra* V. 724
iſt ein Bild der unter vielem Creutz ſeufftzenden Chriſten VI. 158. VII. 308

warum der H. Geiſt mit einer Taube verglichen VIII. 258. NB. 306. 315
ihre Erſcheinung iſt auch ehe bey den Heyden als eine gute Bedeutung angenommen VII. 259
liebet gerne Reinigkeit VII. 260
zu Jeruſalem hat man einen Thurm gehabt den man Petram columbaram genennet VII. 260
hat eine ſonderbahre Liebe zur Eintracht VII. 260
hat ſich über dem Sieghafften Heer jenes Königes geſchwungen VII. 261
hat man wohl ehe in Belagerungen und ſonſten zu Brieff-Trägern gebrauchet VII. 305
iſt ein Bild einer Witwen VII. 359
c. l. Semper cum gemitu VII. 309
hält ſich gern in Häuſern auf VII. 315
Chriſten müſſen Tauben-Art an ſich haben VII. 333. XIV. 1237. ſq.
Gottloſe haben nicht Tauben ſondern Raben Art an ſich VII. 332
iſt ein Bild des Propheten Jonas XIII. 331
unterſchiedlicher Gedancken warum der Heil. Geiſt in Tauben-Geſtalt bey der Tauffe JEſu erſchienen XIV. 1224. ſq.
nach jenes Meynung ſoll der Teuffel niemahls in Geſtalt einer Tauben erſchienen ſeyn XIV. 1225

Taube / Taubheit

manche leiblich taube haben ſich nicht einbilden wollen / daß ihre Ohren verſtopft wären I. 196.

wünſchet jener denen Ehemännern / damit ſie die böſen Worte ihrer Weiber nicht hören möchten II. 9.

die von Mutterleib taub und ſtumm geweſen / haben doch das H. Vater Unſer zu beten gewuſt da ſie geſund worden IV. 221. ſq.

Exempeln derer ſo von Natur ſtum̃ und taub gebohren worden VIII. 317. ſq.

Ariſtoteles will alle Menſchen würden taub und ſtumm gebohren VIII. 317

Exempeln derer welche taub und ſtumm geweſen / aber doch alles verſtehen können / und auch zum H. Abendmahl gelaſſen worden VIII. 318. ſq.

iſt ein groſſes Elend IX. 976. ſq.

wie ein Taub-Gebohrner könne reden lernen dazu hat man gewiſſe Mittel erſinnen wollen IX. 1019

etliche Heiligen ſollen bey denen Papiſten Tauben das Gehör wieder gegeben haben IX. 1021. ſq.

Tauffe /

Johannis Tauffe iſt auch heilſahm geweſen I. 409. ſqq. VIII. 193

obgleich daſelbſt nur Waſſer geſehen wird / hat es doch groſſe Kraft I. 411. ſq. II. 105. VI. 966

das Waſſer in der H. Tauffe ſteiget recht den Himmels-Berg hinan I. 431
ob wir gleich dabey nicht mehr den Täufling mit Waſſer tauchen/ ſo haben wir doch auch gute Erinnerungen uns dabey zu machen I. 445 ſq.
wir können auch mit Recht jetzo bey derſelben nur die Beſprengung gebrauchen I. 445. ſq.
die Montaniſten haben ſich an ſtatt der ungetauften Kinder tauffen laſſen/ und es bapciſmum vicarium genennet I. 447
erlöſet vom Tode I. 448. ſq.
den Ort ſeiner Tauffe hat Ludwig jener König in Franckreich höher geachtet als andere alle/ weil er daſelbſt die Crone der Chriſten empfangen I. 919
derſelben Bild iſt die Beſchneidung II. 104. ſqq.
in der erſten Kirchen hieß man die getauften Chriſten animas fulgentes II. 105
derſelben werden von einigen unterſchiedliche Würckungen angetichtet II. 105. ſq.
gehöret auch vor kleine Kinder II. 108. VI. 970
wir ſollen uns fleißig des Tauf-Bundes erinnern II. 114. ſq.
der Tauf-Bund wird leider von vielen ſchändlich aus den Augen geſetzet II. 117
ſollen wir an uns ſelbſt ſehr hoch achten II. 118. ſq.

da

da jener Theologus in groſſen Zweiffel deswegen gerieth / überführete ihn ein ander von derſelben Gewißheit durch ſeinen Tauf-Nahmen und tröſtete ihn damit II. 180
jener Frießländiſche Hertzog wolte ſich nicht tauffen laſſen weil er hörete / die meiſten ſeiner Vorfahren wären in der Hölle II. 734 vel 483. ſq.
dadurch ſoll Conſtantinus M. vom Auſſatz ſeyn befreyet worden II. 1144. X. 191
auch nach der Tauffe bleibet die Erbſünde im Menſchen übrig III. 362. ſq.
Bellarminus hat in ſeinem Epitaphio von ſich ſelbſt gerühmet / daß er die in der Tauffe empfangene Unſchuld GOtt wieder gegeben III. 366
darin iſt ein Bund zwiſchen GOtt und denen Menſchen gemacht III. 561. ſqq.
der Otiliæ ſol dadurch die Blindheit ſeyn benommen worden III. 1083
gleich nach derſelben hebet ſich der Streit mit dem Teuffel an III. 1166. ſqq.
dieſelbe hat man zu Theſſalonich bloß am Oſter-Feſt adminiſtriren wollen V. 19
am Oſter-Feſte hat man gern getauffet V. 18 ſq.
ſol auch ehe ein leiblich heslich Kind gantz ſchön gemachet haben V. 765

die erſten getaufften Chriſten wurden weiß gekleidet V. 764
warum man dieſelbige bey den erſten Chriſten ſonderlich zur Oſter-Zeit verrichtet V. 766
ſol man nicht an gewiſſe Zeit binden V. 767
von denen Ceremonien/welche die erſten Chriſten dabey gehabt V. 769. ſq.
derſelben Andencken ſol uns in beſtändiger Buſſe erhalten V. 771
iſt von denen lotionibus derer Juden und Heiden ſehr unterſchieden VI. 962. VII. 865
kan auch heut zu Tag durch die Beſprengung mit Waſſer geſchehen VI. 964
vielerley Benennungen der Tauffe 964 VI. XIII. 1153. ſq.
herrliche Elogia derſelben VI. 966. VII. 884
was von denen Kindern zu halten/ die ohne Tauffe ſterben VI. 975
bey der Tauffe Caroli V. hat die Cleriſey zu Gent ihm eine ſchöne Biebel verehret/ darauf geſchrieben ſtund Scrutamini ſcripturas VII. 502
was von der Phraſi zu halten/daß die Getaufften in das Buch des Lebens eingeſchrieben würden VII. 621
ihre höchſte Nothwendigkeit VII. 867
ſollen die Eltern nicht ohne Noth bey ihren Kindern aufſchieben VII. 870
was dabey die himmliſche Sache ſey VII 879

in

in derſelben ſol man nicht ſuchen das Waſſer mit Hinzuthuung allerley Geprånges anſehnlich zu machen VII. 886
man ſol dieſelbige nicht ohne Noth zu Hauſe und auſſer der Kirche nehmen VII. 833. ſq. VIII. 277. ſq.
macht recht glückſelige Menſchen VII. 1042 XIV. 1247. ſq.
von denen ohne Tauff ſterbenden Kindern ſind irrige und rechtglåubige Meynungen angeführet VII. 1044. NB.
kan auch zu Hauße auſſer der Kirchen adminiſtriret werden VIII. 276. ſq.
wie die Tauffe unter denen Jůden auch bekant geweſen VIII. 191. ſqq.
bey derſelben ſol Ignatius Lojola geredet haben VIII. 311. ſq.
haben einige denen Huren-Kindern verſagt VIIII. 235
wie jene getrőſtet die in Anfechtung wåre gerathen/ ob ſie vielleicht nicht wåre getaufft worden VIII. 281. ſq.
was von der Ceremonie zu halten/ da die Papiſten bey der Tauffe dem Kinde Speichel an die Naſe und Ohren ſchmieren IX. 1016. ſq.
da jener Biſchoff ſchuld geweſen/ daß ein Kind ohne die Tauffe geſtorben/ iſt er darůber in entſetzliche Angſt gerathen XI. 160. ſq.

von den mancherley Arten der Tauffe XIII. 1154. ſq.
von der Tauffe JEſu XIV. 1215. ſq.
von derſelben Nutzbarkeit XIV. 1230. ſq.
derſelben Kraft wieder die Irrenden verthädiget XIV. 1234. ſq.
gibt uns groſſen Troſt XIV. 1235

Tauf-Reden
woher unterſchiedliche Inventiones bey denenſelben zu nehmen XIV. 1241

Tauf-Waſſer/ haben einige vornehme Herren auch unfläthig gemacht II. 117
hat Juliano mit Opffer-Blut abgewaſchen II. 117
deſſen tröſtete ſich Käyſer Friederich in Waſſers Noth II. 119

Te Deum Laudamus
hat jene hohe Perſohn ſingen laſſen / als ſie ein groſſes Unglück gehabt/ weil ſie dadurch zur Erkäntniß gekommen IV. 50
von dieſes Liedes Autore und Alterhum VIII. 637. ſq.

Teich/ jener Fürſt wolte lieber/ daß ſeine Stadt ein Fiſch-Teich / als daß ſie voller böſen Leute wäre XII. 915

Tempel der Chriſten/ conf. Kirche / (quoad ædificium, die erſten Chriſten haben nicht gern ihre Kirchen Tempel nennen wollen II. 458. vel 698
zu Conſtantini M. Zeiten hat man eine Müntze gehabt / darauff ein Tempel geſtanden/

den mit den Worten ἀνάςασις III. 210. V 23.
die darin angeſtelte Verſammlungen ſol man nicht muthwillig verſäumen V. 875
damit werden die Gläubige verglichen VIII. 42
weil jener Vater ſeines Kindes Hertz vor einen Tempel des Heil. Geiſtes gehalten/ hat ers offt geküſſet VII. 131
da jener Hertzog am hohen Feſte an ſtatt derſelben die Jagd beſuchte/ iſt er darauf erſchoßen VII. 245

Tempel der Heyden/

an einigen Tempel-Thüren der Heyden hat man geſetzt γνῶθι σεαυτὸν I. 364
die Römer erbaueten einen Friedens-Tempel der ihrer Meynung nach ewig ſtehen ſolte/ aber er fiel bey der Geburt JEſu um I. 484
ſind offt unverantwortlich beraubet I. 751
in dem Tempel Bacchi ſol jährlich ein Brunn mit Wein gefloſſen haben/ wovon man keinen geſchmecket/ als er in dem Tempel gekommen I. 1301
die Sineſer haben gewiſſe Tempel zu traumen gehabt II. 264
diejenigen ſo ſolche erbauet hat der Teuffel oft hart geſtraffet IV. 145

unter

unter denſelben iſt der Dianæ Tempel zu Epheſo ſonderlich berühmt geweſen VII. 42
unter den Römern iſt der Tugend und Ehren-Tempel ſonderlich berühmt geweſen VII. 44
von dem Tempel der Barmhertzigkeit zu Athen VIII. 455. ſq.

Tempel der Jüden / In dem andern hat vieles gemangelt / ſo im erſten geweſen II. 432. vel 671
der andere Tempel iſt dennoch wegen der Ankunfft JEſu in demſelben herrlicher geweſen als der erſte II. 434. vel 673
denſelben hat Juſtinianus mit ſeiner Sophien-Kirche in Conſtantinopel übertreffen wollen IV. 826. VII. 44
da man unter Juliano Apoſtata den Tempel zu Jeruſalem wieder aufbauen wolte / iſt es vom Himmel ſelbſt verhindert worden IX. 648. ſq.
hat Herodes prächtig bauen und herrlich verlaſſen XII. 235. ſq.
in demſelben haben auch Heyden koſtbare Sachen verehret XII. 236. ſq.

Tempel-Herrn Orden /
wie derſelbe zuerſt ſehr berühmt / hernach aber ausgerottet worden III. 344. ſqq.

Teſtament /
als Athenais in demſelben von ihrem Vater ausgeſchloſſen / bekam ſie eine gröſſere Erb-

ſchafft

ſchafft durch die Heyrath mit dem Käyſer Theodoſio I. 252. 1265. ſq.
Hertzog Henrich zu Sachſen wolte nicht von der Lutheriſchen Religion abfallen / ob ihn gleich Hertzog Georg auf ſolchen im Teſtament vorbey zu gehen I. 390
manche haben ihnen reiche Erbſchafften eingebildet/und ſind doch im Teſtament übergangen I. 914. II. 1205
jener Papiſt hielte JEſum vor ſein beſtes Teſtament I. 1244. VI. 402
wenn in demſelben die Worte auf Schrauben ſtehen/ſo giebts nachmahls Streit IV. 1203 ſq.
gilt nicht/wenn der Teſtator etwa verwirret im Haupt geweſen IV. 1204. ſq.
jener hat im Teſtament ſeinen Cörper den Medicis zur Anatomie vermacht IV. 1206
weil das Heil. Abendmahl ein Teſtament JEſu iſt/ſo thun die Papiſten unrecht/daß ſie etwas darinn ändern V. 409
jener Obriſter hat eine unrechtmäßige Beute ſeinen Regiment im Teſtament vermacht zu verſauffen V. 554
ſein Teſtament hat Lutherus mit einen rechten Helden-Muth gemacht X. 539
ein erſchreckliches Teſtament iſt es / darinn jener ſich und ſein Weib den Teuffel vermacht XI. 691. ſq.

Teuf-

Teuffel/
muß offt wider ſeinen Willen die Warheit reden I. 344
betrieget die Menſchen am erſten/ wenn er ſich in einen Engel des Lichts verſtellet I. 391. III. 1274. ſq.
ſind bey der Geburth JEſu ſehr erſchrocken I. 478. ſq.
jener König hat in ſeiner Schatz-Kammer den Teuffel leibhafftig ums Geld tantzen geſehen I. 501
denſelben hat Cyprianus verlaſſen/weil er geſtehen müſſen/ er ſey nicht ſo ſtarck als JEſus II. 146
iſt uns allen ſehr nah III. 766. ſq.
iſt unſer Haupt-Feind III. 766. ſqq. 1168
ſollen wir nicht gering achten oder verwegen mit ihn umgehen III. 769. ſq. 1184
warum er ſich mehrentheils in der Wüſten aufgehalten III. 1191. ſq. IV. 306
derſelben exiſtence haben viele leugnen wollen III. 1205. ſq.
derſelben Macht und Würckung bey den Menſchen wird auch von einigen geläugnet III. 1206. ſq.
derſelben exiſtence wird behauptet III. 1207. ſqq.
deſſen Liſt iſt gefährlicher als ſeine Grauſamkeit III. 1215. 1236. ſqq.
iſt voller Liſt III. 1236. ſqq. IV. 214

iſt ehe mit einem Purpur-Kleide in der Geſtalt JEſu erſchienen III. 1275
iſt ein Vater der Lügen III. 1295. ſq.
demſelben ſoll man nimmer trauen III. 1296
wieder denſelben brauchen die Papiſten auch aberglaubiſche und thörichte Mittel III. 1309 ſq.
gute Mittel wieder denſelben III. 1311. ſq.
wider denſelben muß man recht großmüthig seyn III. 1318. ſq.
jener hieß den Teuffel eine Beſtie III. 1355
deſſen Macht iſt umſchräncket III. 1296. VII. 222
wider denſelben dienet Mäßigkeit III. 1311. ſq.
wider denſelben dienet das Gebet III. 1315. ſqq.
wider denſelben dienet das Wort GOttes III. 1319
in der Todes-Stunde ſetzet er am heftigſten mit ſeinen Verſuchungen zu III. 1353. ſqq. VII. 1180
hat ſich entſchuldiget/ als er durch einen Beſeſſenen unrecht Griechiſch geredet und ausgeleget IV. 73. ſq.
über demſelben iſt JESUS ein HERR IV. 143
hat nicht ſo groſſe Macht unter Chriſten als unter Heiden IV. 145. ſq. VII. 227

deſſen beſtändiger Feind iſt JEſus IV. 203. ſq.
kan uns ohne GOttes Zulaſſen nichts anhaben IV. 210
iſt aller Sprachen und Künſten kundig IV. 213
unter denſelben giebts auch gewiſſe Ordnungen IV. 239. ſqq.
deſſen Gegenwart ſoll dem Lojola Freude/ und ſeine Abweſenheit Traurigkeit verurſachet haben IV. 281. ſq.
von demſelben hat ein Papiſt den Beweiß des Fegfeuers begehret IV. 281. ſq. XII. 1075. ſq.
hat groſſe Macht IV. 288. ſq.
iſt ein unſauberer Geiſt IV. 298. ſqq.
iſt überaus geſchäfftig IV. 301. ſqq.
iſt unverſchämt IV. 307
es ſind derſelben ſehr viel IV. 310. ſq.
iſt in ſichtbarer Geſtalt eines Jägers erſchienen V. 505
mag nichts ungerner leiden / als wenn er verachtet wird V. 588
davor ſoll man ſich nicht übermäßig fürchten V. 597
davor dürffen ſich die Frommen nicht fürchten/ weil ihn die Macht zu ſchaden durch JEſum genommen VI. 410. VII. 192. 222
haben die Heyden angebetet VI. 586
als Philippus Melanchthon in einer gefährlichen Kranckheit lag/ſprach Lutherus: Wie hat mir der Teuffel diß Organon geſchändet VI. 698

schlägt

ſchlägt mit ſeinen Anhang das Gebet kräftig zu Boden VI. 700
dafür fürchtete ſich jener ſehr / wie er ihn ſahe und in langer Zeit nicht gebetet hatte VI. 712
denſelben haben in der erſten Kirche ſehr viele austreiben können VI. 999
iſt ein Liebhaber des Blutvergieſſens und des Mordes VII. 34
von dem groſſen Unterſcheid zwiſchen Chriſto und dem Teuffel VII. 220
ſol fürnemlich zerley Dinge mit aller Macht nicht hervor bringen können VII 224
die Urſache warum uns derſelbe was anhaben kan iſt die Sünde VII. 229
warum GOtt ſich auch nicht derſelben als wie der gefallenen Menſchen erbarmet VII 423
die Stimme des verlockenden Teuffels klinget oft erſt angenehm hat aber keinen guten Zweck VII. 704. VIII. 102 ſqq.
iſt erſchrecklich anzuſehen VII. 1253. ſq.
manche haben aus Deſperation in der Todes-Stunde gewünſchet / der Teuffel möchte ſie holen VII. 1203
gedencket fleißig unſer Sünden und verklaget uns deswegen bey GOtt VII. 108. ſq. NB.

wie es jenem Einſiedler ſol ergangen ſeyn der GOtt und dem Teuffel verſöhnen wollen VIII. 1348. ſq.
iſt ein Vater aller Heucheley IX. 288. ſq.
iſt manchmahl ſichtbahr denen Frommen erſchienen X. 891. ſq.
jener Rittmeiſter nante ſeine Soldaten from̃ weil er nichts weder von GOtt noch vom Teuffel wuſte X. 1098
ob er in der Höllen der verdamten Peiniger ſeyn werde XI. 765. ſq.
mit demſelben haben wir immer zu ſtreiten XII. 736
kan zwar mit gläubiger Verachtung aber nicht mit Vermeſſenheit überwunden werden XIII. 360
hat in ſichtbarer Geſtalt an einen Ort Franckreichs die ſchwartze Kunſt gelehret XIII. 361
nach Lutheri Ermahnung ſollen wir mit dem Haß gegen dem Teuffel und dem Pabſt angefüllet ſeyn XIV. 362

Teutſchland/
demſelben hat Lutherus nichts Gutes geweiſſaget XII. 1114. ſq. 1193. ſq.
darin iſt das Sauffen eine gemeine Seuche XII. 1436. ſq.

Texel,
der Ablas-Krämer iſt ein Grund böſer Man̄ geweſen XII, 1126. ſqq.

Thabor,

sol

ſol der Verklärungs-Berg JEſu geweſen ſeyn III. 195. ſq.
Thal/ warum die Ladung vor GOttes Gericht Appellationes an das Thal Joſaphat genennet werden XII. 489. ſq.
Thau/ ſol noch Abarbenels Meinung am jüngſten Tage über die Gräber fallen III. 65
zu einer Heuſchrecke die von dem Graſe die Tröpflein des Thaus ablecket / ſetzet man: Parvis contentus meliora ſpero III. 609
warum unter dem Segen des HErrn auch mannigmahl der Thau oben an ſtehe? X. 389. ſq.
von der Vortrefflichkeit des Mäyen-Thaus XIII. 690
Theatrum, jener hat die groſſen Städte Theatra calamitatum genennet X. 51
Theologie die rechte GOttes Gelehrtheit beſtehet nicht in der bloſſen Wiſſenſchafft / ſondern in Ausübung der erlernten Sachen IX. 332. ſqq.
weñ einige verdorbene Juriſten ſich zur Theologie gewandt haben/ haben ſie ſelten was Gutes ausgehecket XI 17
die Medici Theologizantes haben wunderliche Dinge ausgebrütet XI. 17
zu dieſem Studio ſind viele wunderlich geleitet XIV. 51. ſq.
derſelben ſind einige vor und in der Geburt gewidmet XIV. 15. ſqq.

mit was vor cautelen die Conſecration eines Kindes zur Theologie zugelaſſen ſey? XIV. 57. ſqq.
deſſelben Veränderung ſoll man nicht aus fleiſchl. Urſachen vornehmen XIV. 62. ſqq.
wie weit die Kinder verbunden ſind/ denen Eltern die ſie zur Theologie gewidmet/ zu folgen XIV. 63. ſqq.

Theologia Naturalis

GOttes Exiſtence iſt aus der Natur an den Geſchöpffen deutlich zu erlernen X. 331. ſq.

Theologiæ Studioſus, Theologus

muß alle ſeine Articuln aus der Schrifft beweiſen I. 671. ſq.
ein Studioſus Theologiæ ſoll ſich bey Zeiten præpariren aufs Miniſterium I. 698
ſollen ſich ſonderlich für neue irrige Lehre hüten III. 290. ſqq.
es iſt eine rechte Ehre ein Theologus zu ſeyn III. 392. ſq.
aus ſonderbahren Urſachen wolte jener Vater ſeinen Sohn nicht Theologie ſtudiren laſſen III. 393. ſq.
jener vornehmer verlanget den Spital-Pfarrherr in ſeiner Todes-Stunde III. 1356
dieſer Nahme iſt nur wenig Perſonen gegeben V. 9

hat

hat ſich ſonderlich davor zu hůten/damit er nicht Aergerniß mit irriger Lehre anrichte X. 785. ſq.

Theurung /

ſchicket GOtt ins Land IX. 39. ſq. XIV. 982. ſq.
Exempeln groſſer Theurung IX. 41. ſq.

Thiere /conf. etiam Beſtie, **Vieh** /

kőnnen auch denen Menſchen gute Lehren geben II. 16. ſqq. X. 335. ſq.
unvernůnfftige můſſen mannichmahl der unachtſamen Menſchen Lehrmeiſter werden X. 721. ſq.

Thierkreyß /

Die durch den Thierkreiß lauffende Sonne iſt ein Bild derer mit vieler Arbeit überhåufften Lehrmeiſter XIV. 1152. ſ.

Thomas (Apoſtolus)

aus deſſen Nahmen ſind erbauliche Meditationes gemacht V. 855
von deſſen Leben und Tode V. 855. ſqq. 995
wovon er den Nahmen Zwilling führe? V. 859
denſelben hat ein Jeſuit mit den 3. gröſten Apoſteln zu ſeinen gröſten Ruhm vergliechen V. 860. ſq.
ob er die Wunden JEſu angerůhret V. 914. ſq.

Thomas Aqvinas

von demſelben hat Albertus M. ein denckwůrdiges Prognoſticon geſtellet V. 944

Thomas ein Mönch /
aus dem Titul Tomus Lutheri bildet ſich jener Mönch ein Lutherus hieß Thomas XII. 1061. ſ.
Thomas Chriſten / ſol eine beſondere Chriſtliche Gemeine in Oſt-Indien ſeyn V. 1008
Thorheit / conf. Narrheit /
man muß es nicht achten / wann man bey ſeinem Chriſtenthum vor einen Thoren und Narren gehalten wird XII. 1410. ſq.
Thränen / conf. etiam Weinen / auf Käyſer Auguſtum hat man den Vers gemacht: Hic lacrymas inter ſedet & ſuſpiria Cæſar I. 314. ſqq.
JEſus iſt gerne / wo Bußfertige Thränen flieſſen I. 314. ſqq.
rechtſchaffene Buß-Thränen ſind GOtt angenehm I. 431. ſq. VI. 136
eine Obrigkeit ſol ſich für den Thränen der Unterthanen hüten I. 500. ſq.
Carolus V. iſt ſo barmhertzig geweſen / daß er vielmahls geweinet / wenn man eine Fürbitte für arme Leute bey ihm eingelegt I. 689
verbot auch jener Tyrann ſeinen Unterthanen I. 940. X. 544. ſq.
hat jener häuffig vergoſſen / ſo offt er den Nahmen GOTTES oder JESU in ſeinen Büchern angetroffen I. 1044
die H. Brigitta iſt ehe von Maria alſo angeredet

redet worden: O Roma, Roma ſi ſcires, gauderes utique, imo ſi ſcires flere, fleres inceſſanter, quia habes theſaurum mihi chariſſimum & non honoras illum II. 87
von den Thränen der Weiber wil jener Poet nichts halten II. 437. vel 677
Thränen vergoß Xerxes als er ſein ſtarckes Krieges-Heer anſahe II. 675. vel 915. III. 826 IX. 610
die Papiſten wollen wiſſen/ wie viel Thränen JEſus vergoſſen III. 980
Preces & lacrymæ ſunt arma eccleſia, ſagt man ſonſt III. 1315. VI. 554
vergoß Pſammetychus nicht bey dem Elende ſeines Kindes/ wohl aber bey ſeines Knechtes Noth IV. 54. ſq.
ſol Petrus gar häuffig über ſeinen Fall vergoſſen haben V. 151
es gibt auch Freuden-Thränen VI. 135
wiſchet GOtt denen Seinen ab VI. 136

Waſſer das den Berg in die Höhe ſteiget / iſt ein Bild GOtt-gefälliger Buß-Thränen VI. 136

hat JEſus mehr um unſer als um ſeiner Schmertzen willen vergoſſen VII. 516

als jener Barbierer Spotts-Weiſe dem gefangenen König mit kaltem Waſſer

ſcheren wolte / brachte er durch ſeine Thränen warm Waſſer hervor VII. 1184
muſte man zu Athen auf dem Altar der Barmhertzigkeit opffern VIII. 456
der Sünder ſind der Wein der Engel VIII. 554
einige Chriſten haben ſich aus Unverſtand der Thränen des HErrn JEſu geſchämet IX. 602. ſq.
es trocknet nichts ehe ein als Thränen IX. 604
von denen Thränen des HErrn JESU über Jeruſalem IX. 602. ſqq.
Scipio hat dieſelbigen bey Einäſcherung der Stadt Carthago vergoſſen IX. 610. ſq.
die Thränen JEſu lehren uns die Wahrheit ſeiner menſchlichen Natur IX. 612. ſq.
die Thränen JEſu lehren uns die Eitelkeit aller menſchlichen Sachen IX. 613. ſq.
die Thränen JEſu dienen uns zu groſſem Troſt IX. 615. ſqq.
die Thränen JEſu ſollen uns antreiben bußfertig über unſere Sünde zu weinen IX. 618 ſqq.
Ottilia ſoll denen / welche ein blödes Geſicht gehabt / mit ihren Thränen geholffen haben IX. 618. ſqq.

wir

wir haben mancherley Urſachen Thränen zu IX. 619. XIV. 571
eine bewegliche Predigt von lauter Thränen IX. 625
Buß-Thränen ſind nützlich IX. 625. XIV. 776 ſqq.
JEſu Thränen ſollen uns zum Mitleiden über des Nechſten Noth bewegen IX. 627. ſq.
wie CHriſtus auch noch heutiges Tages weine? IX. 628. ſqq.
von 2. Brunnen in Phrygien/deren einer der weinende/ der ander der lachende genennet wird IX. 627
von den Thränenkrügen bey den Begräbniſſen der Heyden X. 667.
ein Kind mit einen corallen Standbein c. l. In lacrymis tantum vivo X. 530
in einem gewiſſen Edelgeſtein kan man recht ſehen/als wenn er mit Thränen tröpffelte X. X. 530. ſq.
haben auch manche weiſe Stoici nicht wiederrathen X. 543. ſq.
manche Eltern haben gar nicht den Tod ihrer Kinder betrauren wollen X. 548. ſqq.
ein Diſtillir-Zeug ſo aus denen dabey liegenden Blumen einen Safft heraus preſſet c. l. ex verno riſu lacrymæ X. 573
dadurch wollen die Papiſten ſich von Sünden reinigen XIV. 577

jener ſol für Angſt bald geweinet haben XIV. 581
bleiben gemeiniglich bey recht Bußfertigen Chriſten als äuſſerliche Zeichen der Buſſe nicht auſſen XIV. 771. ſq. NB.
wieder die ſpottiſche Verachtung der Buß-Thränen wird geantwortet XIV. 773
ſollen ſich nach einiger Meynung nur vor Weiber und Kinder ſchicken XIV. 773
Chryſoſtomus hat meiſtens ſeine Predigten in vielen Thränen abgeleget XIV. 774. ſq.
von denen merckwürdigen und beweglichen Thränen Pauli XIV. 774
wie ſolche wahre Buß-Thränen in uns können erwecket werden XIV. 775. ſq.
wie jener fromme Landmann ſeine Saat glücklich eingeweichet / da er ſie mit Thränen GOtt anbefohlen XIV. 988

Thron/

von dem Thron JEſu auf welchen er ſich geſetzet führen die Papiſten und Reformirten irrige Lehren XII. 472. ſq.
Romulus ſetzte das Bild ſeines ermordeten Bruders neben ſich auf den Thron / und gedachte dadurch den Bruder-Mord zu verſöhnen XIII. 349
wer überwindet/ ſol auch auf JEſu Thron in gewiſſer Maaſſe ſitzen XIII. 349

Thür/

die

die Heyden pflegten an ihren Thüren zu ſchreiben: Pax intrantibus ſalus exeuntibus II. 210
ob JEſus nach ſeiner Aufferſtehung wahrhafftig durch die verſchloſſene Thüren hindurch gedrungen V. 802
in dem Tode gehet eine Verſchlieſſung vieler Thüren vor V. 1031
JEſus iſt die rechte Thür zum geiſtl. Schaaf-Stall VII. 674
die Papiſten haben unverantwortlich vielerley Thüren zur Kirchen VII. 694
wie der H. Geiſt bey der Chriſtlichen Kirche der aufthuende Thür-Hüter ſey VII. 700
es finden ſich vielerley Himmels-Thüren und iſt doch nur eine Haupt-Thüre XII. 770 ſq.

Thür-Hüter/
jener König wolte im Himmel auch gern ein Thür-Hüter ſeyn XII. 1417

Thüringen/
haben die Räthe des Herrn/ der es weg geben wolte/ über die maſſen gelobet VI. 1085

Thurm/ da jener Baumeiſter einen künſtlichen Thurn gebauet/ hieb er aus Hochmuth ſeinen Nahmen darein/ übertünchte ihn mit Kalck/ und ſchrieb erſt drauff des Königes Nahmen I. 608
Metellus ließ ſeiner Cecilia zu Ehren am Thurm dieſe Worte ſagen: Cœcilia ſemper honos nomen tuum laudesque manebunt II. 137

eine

eine Müntze/darauf gepräget: Turris fortiſſima nomen Domini XI. 545

Tauffe/

eine groſſe findet ſich in dem Meer I. 835. II. 1268

Thiegerthier/

wenn demſelben ſeine Jungen geraubet ſind/ ſoll manns mit hellen Kugeln/darinn es ſich ſelbſt ſehen kan/aufhalten können II. 531. vel 771

ſo mit den jungen vor dem nachſtellenden Feind deſto ſchneller laufft c. l. Pondere velocius acta VIII. 656

Tigranes,

Deſſen Gemahlin hat nur ihn/nicht aber andere angeſehen V. 1103

Tiſch/

Ignatius nannte ſich den reinen Weitzen GOttes/davon das Brod auf GOttes Tiſch ſolte werden I. 373

was Auguſtinus auf ſeinen Tiſch ſchreiben laſſen X. 1003

in Portugall wird das hohe Königl. Gericht der Tiſch des Gewiſſens genennet XII. 970

Tiſch-Gebet conf. etiam **Gebet**

haben auch wohl ehe die Fürſtlichen Kinder verrichten müſſen III. 389

muß nicht vergeſſen werden IV. 432. ſqq. IX. 98 ſqq. NB.

habens manche mit groſſem Schaden verſäu-
met IV. 436. ſq.
davon finden ſich viele ſpöttiſche Verächter VI. 567. XIV. 983. ſq.
jener der es nicht gern wolte laut beten laſſen/ wird wiederleget VI. 660
wer daſſelbe verſäumet/iſt recht viehiſch VI. 713
darinn ſind die Jüden ſonderlich religieus XIII. 539. ſq.
Tiſchreden Lutheri werden wider Scherern defendiret XII. 1087
Titul,
In den Tituln begehen offt groſſe in der Welt ſchreckliche Hoffarth I. 513. ſqq.
wo viel Tituln ſind/ da iſt viele Eitelkeit I. 514. ſq.
als jener Bauer auf der Suppliqve dieſen Ttul geſetzt/meinen lieben gnädigen Herrn/hat es der Churfürſt gnädigſt aufgenommen I. 516
ſuchen auch wohl Geiſtliche übermäßig V. 1066
darnach trachten rechtſchaffene Geiſtliche nicht ungebührlich V. 1086
was von Academiſchen Tituln und Promotionen zu halten ſey XI. 902. ſqq. NB.
Titus (Römiſcher Käyſer)
iſt ein Herr von groſſer Sanfftmuth und Gedult geweſen X. 46. ſq.
Toback
deſſen Schmauch erinnerte jenen der Höllen-Qvaal III. 450

Toch-

Tochter/
man pfleget ſich mehr über die Geburt eines Sohns als einer Tochter zu erfreuen VI. 197
ſol denen Eltern bey der Geburt eben ſo angenehm als ein Sohn ſeyn VIII. 251. ſq.
Todt/ Todes Stunde/
iſt uns allen ſehr nahe I. 81. ſqq. 318 ſq.
in denſelben wird denen Gottloſen ſonderlich bang I. 82
vor demſelbigen fürchten ſich alle Frommen nicht I. 83. 637. 999. 1180. IV. 690. ſq. VI. 510. VII. 191
iſt eine Auflöſung I. 85. 825. ſq.
deſſen erinnern uns auch unſere Kleider I. 86
in demſelbigen nehmen wir nichts mit uns I. 87
in derſelbigen haben manche nicht gewuſt ob ſie noch ſelig ſterben würden I. 182. II. 418
iſt eines jeden jüngſtes Gericht I. 103. ſqq. XII. 430. ſq.
komt unverhofft I. 203. VI. 286. X. 467. XII. 1022. ſq.
hat GOtt manchen außerordentlich vorher wiſſen laſſen I. 203. II. 421. III. 445. ſq. IV. 226. VI. 1161. VII. 1171. ſq.
an demſelben ſind 4. Stücke den Menſchen ungewiß I. 204. VIII. 1183. ſq.

dadurch

dadurch entgehen wir manchen Leide I. 205. ſqq. 211. IX. 1147. ſq.
darnach ſehnen ſich die Frommen I. 211. III. 462. VI. 511
von dem Tode kan keiner aus eigener Macht auferſtehen I. 309
in Moſcau ſol ein Fiſch ſeyn den man Todt nennet I. 318
nach demſelbigen ſol man ſich ſehnen I. 518. ſqq. III. 1076. ſq.
Pabſt Innocentius IV. tröſtete die ſeinen damit in der Todes-Stunde: Er hinterließ ihnen vielen Reichthum I. 324
iſt allgemein I. 441. ſqq. 515 643. 1358. VII. 1194
iſt bey den Menſchen das Gewiſſeſte I. 443. III. 461. 1178
ein ſeliger Todt führet ins ewige Leben I. 453 ſq. VI. 508. X. 555. ſq.
der Frommen Sterbe-Tag iſt ihr rechter Geburts-Tag I. 637. ſqq. 1178. ſqq.
manche ſind wieder an ihren Geburths-Tagen geſtorben I. 640. ſq.
deſſen ſol man ſich allemahl erinnern I. 666. III. 618. II. 218. III. 1135. IV. 180. ſqq. 1371
denen Märtyren ſol offt ein Engel in ihrer Todes-Stunde eine Crone gezeiget haben I. 820 ſq.
die nicht gerne ſterben / leiden Gefahr ihrer Seeligkeit I. 827. V. 223

in

in derſelben wollen die Papiſten ſonderlich ein geweihetes Licht brauchen I. 988
darinn haben manche ein angenehmes Geſicht von JEſu gehabt I. 992. VII. 1241. ſq.
die von GOtt geſetzte Zeit des Todes kan keiner überſchreiten I. 1098
dafür haben alle eine natürliche Furcht I. 1105. III. 501. ſqq.
dafür haben ſich manche ungemein gefürchtet I. 1108. ſq. VI. 506. VII. 816. 1198. ſqq. X. X. 473. ſq.
unterſchiedliche Elogia eines ſeeligen Todes I. 1174. VI. 505
in ſeiner Todes-Stunde hat Beda zuletzt geſaget: Gloria Patri & Filio I. 1174
darinn dienen uns die Engel I. 1175
in derſelbigen machen nicht unſere Wercke/ſondern allein die Gnade GOttes in CHriſto ein freudig Gewiſſen I. 1243. VI. 401. IX. 575. ſq.
man ſoll nicht unmäßig den Tod der ſeinen betrauren I. 1292. ſq. VII. 369
es ſind vielerley Arten des Todes I. 1357. ſq.
die Beſchreibung des Jüdiſchen Todes Engel I. 1372. IV. 688
daran müſſen die Alten ſonderlich fleißig gedencken II. 17
JEſus ſoll einſten bey einer Erſcheinung geſaget haben/wer ſich alle Nacht in JEſu Namen niederlege/der ſoll für einen ſchnellen Tode ſicher ſeyn II. 143

die Todes-Stunde iſt ungewiß II. 227. VIII. 1186. ſq.
dem Tode werden insgemein mörderiſche Waffen beygeleget II. 424. ſq.
bey dem ſeeligen Tode der Unſerigen können wir uns damit tröſten / daß wir ſie nur zum voraus geſandt II. 677. vel 917
deſſen wird ſchon bey der Eheſtifftung gedacht II. 1037. ſq. 1042. ſq.
deſſen ſoll man ſich auch bey den Hochzeiten erinnern II. 1070. ſq.
Groſſe und Reiche müſſen auch ſterben II. 1289 ſq. VII. 813. ſq. X. 473. ſq. 1051. ſq.
der Tod groſſer Regenten und Lehrer ziehet vielen Schaden nach ſich III. 66. ſq. VII. 212 214
ein ſanffter Tod iſt eine groſſe Glückſeeligkeit III. 458. ſqq.
ein ſchneller ſeeliger Tod iſt eine Glückſeligkeit III. 460
in derſelben ſind manche voll groſſer Freude geweſen III. 239. 462. VI. 1029. VII. 1169. ſq. XII. 868. ſqq.
man hat in der Natur mancherley Arten eines ſanfften Todes III. 461
in derſelbigen ſetzet der Teuffel ſonderlich denen Frommen zu III. 458. 1353. ſqq. VII. 1180. IX. 736
ſoll ihn keiner ſelbſt anthun III. 468

daſür ſol man ſich nicht ängſtiglich fürchten III. 509. VII. 816

ein ſchöner Troſt wider den ſchrecklichen Tod III. 506 ſqq.

dawieder tröſtet uns die Aufferſtehung III. 884. X. 579. ſqq.

in derſelben können nur die rechtſchaffene Chriſten getroſt ſeyn III. 491. IV. 521

in derſelben haben viele vornehme Papiſten von nichts anders als von Leiden JEſu hören wollen III. 928. VI. 400. VIII. 1221. ſq.

muß man ſonderlich an das Leiden JEſu gedencken III. 928. ſqq.

deſſen andächtige Betrachtung iſt nützlich III. 1080. X. 495

dieſer macht die Hohen denen Niedrigen gleich III. 1126. ſq. 1141

in derſelbigen ſtehet JEſus denen Seinigen ſonderlich bey III. 1356. ſq.

daran wollen viele nicht gedencken IV. 180. ſq. VI. 91

deſſen können wir uns bey vielen Gelegenheiten erinnern IV. 184. ſq.

wider denſelben hilfft nichts IV. 355.

warum Dominica lætare der Todten Sonntag genennet werde IV. 518. ſq.

haben auch die Heyden unerſchrocken erwar‑ IV. 520. ſq.

einige

einige haben ſich thöricht eingebildet davon frey zu ſeyn IV. 864. VII. 814. 1196
wie man ſich dazu bereiten ſol IV. 1370. ſq. VI. 514 1028
grauſahme Arten des Todes IV. 1387. ſqq.
Uber das Grab JEſu ſchrieb jener: Mortem non mortuum devorat hoc ſepulchrum V. 227
in derſelben hat Wimphelingius ein vielfaches Weh über ſich ausgeruffen IV. 1420
deſſen Erinnerung haben auch die alten Heyden vor die höchſte Weißheit gehalten V. 229
vor den Tode mancher Freunde finden ſich einige Zeichen V. 754. VI. 1161
in derſelbigen wacht ſonderlich das Gewiſſen auf V. 902
iſt unerſättlich V. 1301
Melancholicus gehet immer mit Todes-Gedancken ſchwanger VI. 119
derſelben Andencken ſol uns von Sünde abhalten VI. 295
dawieder tröſtet/ wenn wir die allerſeligſte Geſellſchafft erwegen/ dazu wir durch einen ſeligen Tod gelangen VI. 512
man ſol nach Staupitii Worten mit Chriſto ſterben VI. 514
wenn man ſich denſelben zuvor fleißig einbildet ſo iſt er hernach nicht ſo beſchwerlich/ wenn er komt VI. 1222

ſeiner beeden Söhne litte Anaxagoras mit Gedult VI. 1224
in denen letzten Zügen derſelben würcket der Heil. Geiſt recht ſonderlich/ wenn wirs am wenigſten mercken VII. 649
einen ſchnellen hielten die Heyden vor die glückſeeligſte Todes-Art VII. 1055
iſt denen / die auf der Welt viel Elend ausgeſtanden haben / ſonderlich erfreulich VII. 1168
nach demſelben ſind nur 2. Orte/ der Himmel und die Hölle VII. 1215. ſqq.
man ſoll niemahls dencken / als ob derſelbe ſo ſehr weit von uns entfernet wäre VII. 1190. ſq.
iſt denen gottloſen Reichen ſehr bitter VII. 1196
wünſchen ihnen manche Gottloſe aus Verzweiffelung VII. 1203. ſq.
wünſchen ihnen manche nicht aus Liebe zum Himmel/ ſondern wegen des Unglücks auf Erden VII. 1204
viele wünſchen bey der Todes-Poſt / daß ſie noch lange ausbleiben möge VII. 1205
wer ſich darauf zuvor bereitet/ der iſt der gröſte Narr VII. 1398
wie weit man einen nach dem Tode ſeelig preiſe oder verdammen könne VIII. 908. ſq.
einige haben die Todes-Stunde vorher geſagt VIII. 1187. ſq.

in derſelben hebet ſich ſchon das Gericht GOttes an IX. 428. ſq. 571. ſq.
darinn werden vielmahl die Gottloſen ärger/ als ſie zuvor geweſen IX. 448. ſq.
es iſt ſehr gefährlich / wenn man die Buße biß in die Todes-Stunde aufſchieben will IX. 843. XII. 298. ſq.
der Tod iſt der beſte Artzt IX. 1139. ſq.
ein frühzeitiger Tod iſt auch ein glücklicher Tod X. 575. ſq.
denſelben kan GOtt allein vertreiben X. 576. ſqq.
man mag ſich der Erinnerung des Todes auf allerhand Art entſchlagen/wie man wolle/ſo ſtelt er ſich doch ein X. 489. ſqq.
der Tod achtet keiner Entſchuldigung X. 492. ſqq.
deſſen erbauliche Erinnerung iſt unſern Fleiſch und Blut ſehr ſchwer und verdrießlich X. 495. ſq.
von der eigentlichen Natur und Beſchaffenheit des Todes X. 500. ſq. NB.
der Jüden Fabelwerck von demſelben X. 500. ſq.
wie ihn die Mahler abbilden X. 501. ſq.
der Tod eines eintzigen Kindes ſchmertzet Eltern gar ſehr X. 522. ſqq.
wie die Eltern ſonderlich wider den Tod eines eintzigen Kindes zu tröſten X. 524. ſq

etliche Troſt-Gründe wider den Tod der Unſrigen X. 553. ſqq.
überfält uns nicht ohne GOttes Willen X. 553
manche Eltern haben gar nicht den Tod ihrer Kinder betrauren und beweinen wollen X. 548. ſqq.
auch junge Leute ſind dem Tode unterworffen X. 572
in der Jugend ſterben/ iſt ſehr empfindlich X. 573. ſq. 665. ſq.
der Unſrigen kan uns manchmahl ſehr entkräfften XI. 472
Troſt der Eltern bey den Tode ihrer Kinder XI. 622. ſq.
hat bey den Frommen ſeine Krafft verlohren 142. ſq.
darauf ſol man ſich wohl bereiten XII 144. ſq.
ein Gewaltſahmer Tod iſt von Auguſtino nicht vor ſo furchtſahm gehalten XII. 968
jener Blinde beſchloß ſein Leben mit dieſen Worten: Ich fange heut zu leben an XIV. 1075

Todte/

von demſelben muß man nichts übels reden V. 340
Erſcheinungen geben die Papiſten von den Seelen der Verſtorbenen vor V. 751
ob

ob man für dieſelbige beten ſolle VI. 607
worinnen die billige Ehre beſtehe/ ſo man denen Verſtorbenen nach ihren Tode erweiſen ſoll X. 508. ſq.

Tödten/
wer einen Menſchen nicht hilfft/ da er ihm hätte helffen können/ der tödtet ihn VIII. 867

Todten-Beine/
von denſelben hat jener Schüler eines Philoſophiæ die Verläugnung ſein ſelbſt lehren ſollē XI. 915. ſq.

Todes-Engel
die Jüdiſche Fabel von demſelben VI. 116

Todes-Gedancken/
wie man dieſelbe erbaulich einrichten ſoll XII. 129. ſq.

Todten/ Geiſtliche finden ſich ſehr viel V. 694

Todten-Gräber/
berauben die Gräber V. 617

Todten-Kopff/ die Ægyptier haben bey ihren Gaſt- und Freuden-Mahlen auch einen Todten-Kopff aufgeſetzet/ und darbey ausruffen laſſen. Comedite, tales olim futuri I. 666
Exempel derer/ welche ſich durch deſſen ſorgfältige Betrachtnng zu erbauen geſuchet X. 499

Todt/ JEſu muß man beklagen III. 985. ſq. 992. ſq.
muß man bewundern III. 986. ſq.
hat uns das Leben zurecht gebracht III. 988. ſqq. 991. 993. ſq.

daß derſelbe ihm und uns nicht ſchimpflich/ hat man den Hauß ſchon beweiſen können III. 990. ſq.
denſelben zu betrauren haben viele vor unnöthig geachtet III. 992. ſq.
wäre ohne der Aufferſtehung nicht genug geweſen zur Vollkommenheit unſrer Erlöſung III. 995
denſelben hat er willig gelitten III. 1075
iſt ihme wahrhafftig wiederfahren IV. 1310. ſq.
iſt ſehr wunderbahr IV. 1315. ſq.
ob er in demſelben habe aufgehöret zu ſeyn IV. 1320. ſq.
wircket das Leben der Menſchen IV. 1321. (ill. ex convadini)
mögen wir billig betrauren und beklagen IV. 1373. ſq.
daß man denſelben nicht betrauren müſſe / hat jener Gelehrte ſtatuiren wollen IV. 1374. ſq.
hat uns mit GOtt ausgeſöhnet IV. 1422
iſt freywillig geweſen V. 1117
CHriſtus iſt für alle geſtorben V. 119
iſt den menſchlichen Geſchlecht ſehr heilſam geweſen VII. 1190
die Gottheit JEſu iſt nicht geſtorben / wie die Eutychianer gelehret VII. 1190

Todes-Urtheil /

als jener ſolches unterſchreiben ſolte/ ſprach er: mallem me neſcire literas VIII. 315

Topff/
ſt ein Bild der Unbeſtändigkeit I. 239.
Torgau/
wie Lutherus die Schloß-Kirche zu Torgau eingewenhet XII. 1334
Tortur,
als man von jenem Vater nichts erfahren können/hat mans alſo heraus gebracht/daß man ſeinen Sohn auch mit der Tortur beleget VII. 458. 513
manche haben ſich unter der Tortur der Hencker feſte gemacht VII. 1257. ſq.
da findet nicht die Barmhertzigkeit/ ſondern die Gerechtigkeit ſtatt XII. 774
Träge/
müſſen wir nicht in unſern Chriſtenthum und Beruff ſeyn VIII. 650. ſq. NB.
Traube/
CHriſtus iſt als eine Traube in der Creutzes-Kelter gepreſſet XIV. 375
Trauermahl conf. **Gaſtmahl.**
es ſind bey den Alten die Trauer-Mahlzeiten gantz gemein geweſen VIII. 622
ſind itzt in Abnehmen gekommen VIII. 624
Traum/
daran hat GOtt manchen ſeine Todes-Stunde angedeutet I. 203

als jener aus Hochmuth faſt an allen Wänden Omnia ſchrieb machte ein anderer Somnia daraus I. 1127
auf dieſelbe ſoll man nicht gewiß bauen II. 262
ſind doch nicht alle zu verachten II. 262. ſq. III. 1102. ſq.
es gibt natürliche Träume II. 262. ſq.
es ſind auch teufliſche Träume II. 264. ſq.
die Sineſer haben gewiſſe Traum-Tempel allwo ſie zuſammen kommen um glückliche Träume zu bekommen II. 264
dadurch wollen die Enthuſiaſten mit andern Ketzern ihrer Lehre Wahrheit beweiſen II. 264. ſq.
es gibt auch göttliche Träume II. 267. ſq.
haben offt eingetroffen II. 269, 273
geben uns gute Lehren von unſer vernünfftigen Seelen II. 273. ſq.
iſt ein Bild unſers vergänglichen Lebens II. 420 ſq.
in demſelben iſt manchen ihr Todt ſo vor angedeutet II 421. ſq.
iſt ein Bild der eitelen Welt-Freude VI. 159

manche treffen ein XI. 720
von unterſchiedlichen Arten der göttlichen Träume XII. 267. ſq.

von der Reformation Lutheri hat zuvor Chur-Fürſt Friedrich einen merckwürdigen

digen Traum gehabt XII. 1178. ſq.
durch denſelben geſchahe bey jenem die Bekehrung XII. 1493. ſq.

Trauren (über die Todten)
ſol nicht unmäßig geſchehen I. 1292. ſq.
wie die Juden ehemahls ihre Todten betrauret XII. 133. ſqq.
in Betraurung ihrer Todten ſind manche übermüthig geweſen XII. 211
eine anſtändige Betraurung der Todten iſt nicht verwehret/ ſondern vielmehr geboten XII. 212. ſqq.

Traurigkeit/

jener König hat nicht wieder zur Kirchen gehen wollen / da er einmahl eine Predigt vom jüngſten Gericht gehöret / worüber Er in groſſe Traurigkeit gefallen war I. 93. ſqq.
kan auch durch tröſtliches zureden anderer vertrieben werden II. 1142
auf die Traurigkeit der Frommen folget ein fröliches Ende III. 463. ſq. 487. ſq. VI. 204
in derſelben ſol man keinen ſtecken laſſen / ſondern ihn bald tröſten V. 149. ſq.
wird offters durch unbedachtſahme Reden eines andern vermehret V. 258. ſq.
läſt ſich von auſſen aus auch durch die Geberden ſehen V. 377. ſq.

entſte-

entſtehet bey den Frommen auf mancherley Art VI. 114
findet ſich offt bey Leuten/ die nicht wiſſen/ woher ſie traurig ſind VI. 116
ſchadet dem menſchlichen Leibe ſehr VI. 117. XIV. 974
hat jener am meiſten bey groſſen Leuten und denen von Adel gefunden VI. 118
wechſelt gar offt mit der Freude VI. 120
zur Freude hat jener Abt ſeine Mönche stets an und von der Traurigkeit abgehalten VI. 210
die Meditation Laſſenii von der freudigen Trauer VI. 220
ſoll man nicht laſſen bey ſich überhand nehmen VI. 349. XIII. 718
zum Selbſt-Mord will der Teuffel gern die Traurige verleiten VII. 704
dieſelbige kan man am beſten durch fleißige Betrachtung des göttlichen Worts vertreiben XIII. 725. ſq.

Treppe/
Bey derſelben wuſte jener gar artig den andern die Umſtändigkeit der weltlichen Ehre vorzuſtellen I. 394. X. 1099

Tridentiniſche Concilium
iſt kein rechtes Concilium geweſen XII. 1169. ſq.

Trincken ſoll mäßig geſchehen I. 155. ſqq.

Triumph/
wenn bey den Römern einer im Triumph ein-

einzog/ſaß der Scharffrichter bey ihn auf den Wagen IV. 881
wie die Uberwinder bey den Römern triumphiret V. 203. ſq.
iſt ein Bild des von JEſu über die geiſtlichen Feinde erhaltenen Sieges V. 205. 209. ſq.
bey der Römer Triumph geſchahen auch Erinnerungen / das Glück nicht zu mißbrauchen V. 205
derſelbe ward bey den Römern keinen gegönget/als der zum wenigſten 5000. Feinde erleget hatte V. 206
woher das Wort komme? V. 207
dabey war unter den Römern alles voller Freuden V. 210. ſq.
Himmelfahrts-Feſt iſt ein herrliches Triumph-Feſt VI. 818
von unterſchiedl. prächtigen Triumphen der Römer VI. 819
Tropffen/von dem Palamede hat man geſaget: In eo non guttam ſed integrum dolium ſapientiæ eſſe I. 28
Troſt/gehöret nur für Bußfertige I. 283
die Papiſten haben eine Regul in ihrer Taxa pœnitentiaria. Pauperes, qvia non habent, non poſſunt conſolaria I. 1080
den rechten Troſt kan uns die weltliche Weißheit nicht geben II. 737. ſq. vel 486. ſq.
ſoll man den Nothleidenden ohne Verzug wiederfahren laſſen V. 788

im Creutz iſt GOtt/ und unſer JEſus eintzig und allein der beſte Troſt VI. 212
im Creutz ſuchen die Papiſten unverantwortlich mehr/ Troſt bey den Heiligen / als bey GOtt VI. 215.
in der Todes-Stunde haben auch Fromme im Pabſtthum ſich mit den Verdienſt JEſu wieder die Anklage des Teuffels getröſtet VI.400
damit kommt GOtt gemeiniglich den Nothleidenden zuvor X. 50
der Grund alles Troſtes iſt der Glaube an JEſum Chriſtum XIII. 726 ſq. 729. ſq.

Trunck/

einen giftigen Trunck gibt uns auch der Tod/ VI. 1161

Trunckenbold/ Trunckenheit

kan nicht erhörlich beten I.180.1311
als jener ſeinen Herrn davon abmahnete / ſchoß derſelbe ſeinen Sohn einen Pfeil durchs Hertz I. 1035
jener wünſchte denen Trunckenbolden einen Strick/ uñ brauchte ihn hernach ſelber I..200
es iſt ein Sprichwort Trunckene Leute haben viel Engel um ſich II.255
jener wolte ſeine Kinder nicht vor die Seinen erkennen/ weil ſie nicht ſo sauffen könten wie er II. 645. vel 885
dafür ſol man ſich hüten II. 1022 ſqq. VII, 1128. ſ.

iſt

iſt heut zu Tage ſehr gemein II. 1022. ſq.
wer denſelben nachhanget / iſt in der Gewalt des Teuffels VII. 1127
als dem trunckenen Baudio Arminius zurieff: O grande dedecus Academiæ, antwortete jener: O grande dedecos Theologiæ IX. 263. ſq.

Tuchmacher /
jenem Melancholiſchen wil der Teuffel zum Selbſt-Mord verleiten VII. 704

Tugend /
manchen Chriſten thun es die Heiden in der Tugend zuvor II. 1221. ſqq.
hält beſtändig die Mittel-Straſſe V. 515
jener ſagte es iſt keine Kunſt die Tugend zu ſchelten ſondern ihr zu folgen X. 46
die heutige Welt trachtet mehr nach Geld als nach GOtt und der Tugend X. 384
man muß bey Chriſtenthum aus einer Tugend in die andere gehen XIV. 856. ſqq.

Türcken / alle Chriſt-Nacht weyhet der Pabſt einen Degen und ſchicket ihn einem Potentaten zu / die Türcken und Ketzer damit zu betriegen I. 648. 661
jener Türck iſt durch die Betrachtung der Geburt JEſu und ſonderlich des Kripleins bekehret I. 844
von derſelben Urſprung und Irrthümer V. 1077. IX. 279. ſqq.
für dieſelbige ſol man beten VI. 605

ſind

ſind iederzeit erbärmlich mit denen eroberten Städten umgegangen VII. 249.
denſelben haben die Papiſten durch ihre Abgötterey nicht gedämpffet/ſondern vielmehr geſtärcket VIII. 628. ſq.
wie dieſelbe durch die Sicherheit und Unachtſamkeit der Griechen / ſo groſſe Progreſſen in Europa gemachet XII 936
ob Lutherus denenſelben geneigter geweſen als denen Chriſten nach der Läſterung der Päbſtler XII. 1082
des Türcken Hülffe hat ehe jener Pabſt wider den Käyſer begehret XII. 1086. ſq.
Türcks/ſoll bey Abſterben deſſen / der ihn träget/ verbleichen II. 14
Turteltaube / Jene unkeuſche Wittbe wolte lieber den Sperlingen als Turteltauben verglichen werden I. 1295
wir ſollen geiſtlich Turteltauben ſeyn VIII. 435 ſqq.
Typus. Von dem Franciſco typico der Papiſten VIII. 188. 888. ſq.

Tyrann / Tyranney. Jener Tyann verbot ſeinen Unterthanen das converſiren/reden und weinen I. 940
wenn ſie mit Liſt den Menſchen nicht ſchaden können/thun ſie es mit Grauſamkeit II. 300
unter denſelben verdienet Herodes faſt den Vorzug II. 370. 375. ſq.

denen

denen ſetzet GOtt ihr Ziel II. 377. ſqq.
pfleget GOtt auf Erden ſchon hie zu beſtraffen II. 378. ſqq.
haben ſchon gemeiniglich in der zarten Kindheit ihr Blutdürſtiges Gemüth an den Tag geleget II. 512. ſqq. vel 751. ſqq.
von Juliani Tyrannæi ſaget man: Nubecula citò tranſitura VI. 62
ſind gemeiniglich erbärmlich umkommen VIII. 758
bey den hochmüthigen Tyrannen und Regenten iſt inſonderheit der Hoffart geſtraffet worden VIII. 758
wie argliſtig es jener Tyrann dazu gebracht/ daß man nach ſeinem Tode nicht nur ſeines Leibes/ſondern auch ſeines Weibes und ſeiner Kinder geſchonet IX. 506. ſq.
beſondere Exempel groſſer Tyrannen XI. 206. ſqq.

Tyrus, iſt eine anſehnliche Stadt geweſen IV. 27.
von dieſer groſſen Stadt Urſprung/ Flor und Ende IX. 963

U.

Vale, ein Zorn-Wort IV. 594
Valet, zum Valet hat Auguſtinus ſeiner Mutter als er weit von ihr reiſen wolte/eine Predigt vom ewigen Leben gehalten VI. 1157

Vater/ es bleibet GOtt auch unſer Vater mitten im Creutz I. 252
als Biſchoff Martinus ſtarb / beweinten ihn ſeine Zuhörer/ als Cur ers Pater relinquis I. 1109
als jener Vater einen von ſeinen Kindern das Leben und den andern dem Tode überlaſſen ſolle / hat er keinen wohl können I. 1257
die Väter haben eine hertzliche Liebe auch gegen die ungerathene Kinder I. 1258
ſoll aus ſeiner Vater-Liebe einen Schluß auf die Liebe GOttes machen VII. 512
kan deſto beſſer an ſeinem Affect den Eiffer der göttlichen Barmhertzigkeit ihn vorſtellen IX. 61
weil GOtt unſer Vater iſt / können wir uns mit deſto mehrern Zuverſicht auf ihn verlaſſen X. 375. ſq.
ein Väterlicher Liebes-Affect gegen ſeine Kinder iſt ſehr groß XI. 470
die Brünſtigkeit der Vater-Liebe kan keiner recht erkennen/ wo er nicht nach Göttlicher Ordnung ſelbſt Kinder gezeuget XIII. (1059. ſq.
Vaterland/
in der Todes-Stunde geben die Papiſten ein geweihetes Licht in die Hand und ſagen: Nimm hin das Licht in deine Hand / und fahr damit ins Vaterland I. 988. ſq.
im Himmel iſt uuſer rechtes Vaterland I. 909. ſq. vel 658. ſq.

die Welt iſt nicht unſer Vaterland II. 910. ſq. vel 659
an denſelben pfleget man doch vor andern ein Vergnügen zu haben III. 252. & 255
haben manche verlaſſen/ weil es nicht danckbar gegen ſie geweſen IV. 15.
zu dem ſagte Scipio: Ne oſſa quidem mea retinebis IV. 15.
jener weiſe Heide hat den Himmel ſein Vaterland genennet VI. 1084
wenn wir in das himl. Vaterland durch einen ſeligen Tod eingehen / können wir fröhlich seyn (ill. ex Keyſers Rudolphi) VII. 1170. ſq.
das ewige Vaterland im Himmel ſollen wir allen Schätzen der Welt vorziehen VII. 105. ſq.
unſer rechtes Vaterland iſt im Himmel XIII. 757

Vater Unſer/

an demſelben hat S. Catharina ſich ſonderlich an der dritten Bitte ergötzet II. 142
haben Stumme und Taube aus Mutterleibe / da ſie geſandt werden zu bethen gewuſt IV. 221. ſq.
warum Lutherus den Anfang deſſelben / alſo verteutſchet Vater Unſer VI. 581
der Vater-Nahme unſers GOttes gibt ſeinen Kindern den allerkräfftigſten Troſt VI. 582

in unſer Gebet dürffen wir uns zu GOtt als unſern Vater wenden VI. 503
die beſte Gebets-Formul iſt das heilige Vater-Unſer VI. 626
ſoll nach einiger Meynung nicht mehr heut zu Tag als eine gewöhnliche Formul des Gebets gebraucht werden VI. 627
herrliche Elogia deſſelben VI. 628. ſq.
von Menſchen wird es unfleißig gebraucht VI. 630
von denen Papiſten wirds bey ihren Roſen-Crantz gemißbrauchet VI. 630
ob man auſſer demſelben ſich noch anderer Gebet-Formuln bedienen dürffe? VI. 631
jener ders nicht gerne wolte laut beten laſſen/ wird wiederleget VI. 660
zu Hieronymi Zeiten hat man das Amen in der Gemeine gantz hell ausgeſprochen / wenn der Prieſter das Vater Unſer gebetet VI. 687
Unverſöhnliche können die fünffte Bitte in demſelben mit gutem Gewiſſen nicht mit beten VIII. 1344. ſq.
ſoll man nicht ohne Verſtand beten X. 1183
kan kein unverſöhnlich Beten GOtt gefallen XI. 788

Überlegen/

Nach reiffer Uberlegung ſoll man eine Sache eiligſt ins Werck richten IX. 447

Uberwinder vide **Sieg.**
Venedig.
daſelbſt geſchicht eine Vermählung mit dem Meer am Himmelfahrts-Tage VI. 836.
jener Spanier ſagte von den Schätzen der Venetianer ſie hätten keine Wurtzel wie ſeines Königes Schätze IX. 385. ſq.
Verachtung/
trifft die Frommen vor den Gottloſen I. 566. ſq.
nach dieſer zeitlichen Verachtung ſollen die Frommen deſto mehr von GOTT geehret werden I. 567. ſq. 569. ſq.
wir ſollen ja nicht den Nechſten neben uns verachten IX. 757. ſq.
wenn wir von andern verachtet werden / ſollen wirs mit Gedult ertragen IX. 761. ſq.
Verbergen.
auch die Natur pflegt ihre beſten Sachen zu verbergen I. 569
als jener etwas unter dem Mantel trug / antwortete er einen/der ihn darnach fragte: ideo obvelatum eſt, ut tu neſcias I. 1136
Gläubige finden ſich auch mitten unter der groſſen Zahl der boßhafftigen verborgen VII. 820. ſq.
Sünde bleibet nicht immer verborgen/ſondern wird endlich offenbahr IX. 399. XIV. 732. ſq.
vor GOtt bleibt nichts verborgen XIV. 38. ſq.
Verbot/ wir Menſchen trachten gern nach verbotenen Dingen IX. 1034. ſq.

Verbrennen/
da jener in Effigie verbrandt / hat er artig darůber geſchertzet VIII. 1255. ſq.
Verbůndniſſe/ einige rohe und freche Leute haben einſten die ſchwartze Rotte aufgerichtet/ und gar erſchreckliche Pacta gehabt IV. 239. ſq.
Verdammniß/ (ewige) wieder dieſelbige gibt die Menſchwerdung JEſu einen Troſt I. 393. ſq.
an demſelben ſind die Menſchen ſelber Schuld I. 780. 899. XI. 368
jener ſoll nach dem Tode geruffen haben: Citatus ſum, accuſatus ſum, damnatus ſum V. 752
von denen Urſachen der Verdamniß vieler Menſchen VII. 596
jener Scribent meynet / es wůrden ungleich mehrere Menſchen ſelig/ als verdamt werden VIII. 520. ſq.
wie weit man einen nach dem Tode ſelig preiſen oder verdammen kőnne. VIII. 908. ſq.
Verdammung/ es werden viele verdammet/ obs ihnen gleich nicht bewieſen IV. 732. ſq.
auf ein bloß Gerůchte ſoll man den andern nicht bald verdammen / ſondern ihn auch zuvor hőren IX. 416. ſq.
Verdauung/
was in der erſten verſehen/kan weder in der andern/

dern / noch in der dritten verbeſſert werden XI. 153. ſq.

Verdienſte guter Wercke / conf. etiam **gute Wercke**/ iſt ungegründet III. 569. ſq. 587. ſq. it. 589. ſq.
was zum eigentlich genanten Verdienſt gehöre? VII. 98
auff ihr eigen Verdienſt haben manche Papiſten gar ſehr aber zu ihren groſſen Schaden gepochet VIII. 776

Verdienſt JEſu/ in der Todes-Stunde haben auch Fromme im Pabſtthumb ſich mit demſelben/ wider die Anklage des Teuffels getröſtet VI. 400

Vereinigung mit Chriſto/ das Heilige Abendmahl vereinigt uns mit Chriſto IV. 1115. ſq.

Vereinigung GOttes mit den Gläubigen/ daß dieſelbige nebſt der kräfftigen Würckung ſeiner inwohnenden Gnade auch eine gar ſonderbahre Annäherung des göttlichen Weſens inferire, wird erwieſen und behauptet VII. 107
wird durch die Perſöhnliche Vereinigung Chriſto erläutert VII. 117
bey ſolcher Lehre wird in exceſſu & defectu geirret VII. 123
iſt als eine unausſprechliche Würde hoch zu halten VII. 131

wir ſollen uns auch darbey alſo verhalten/ daß wir uns der Gnade nicht unwürdig machen VII. 152
ſolches Gnade wiederfähret nicht nur hohen/ ſondern auch niedrigen VII. 135
daraus fleuſt ein reicher Troſt VII. 135
wird durch eine Hochzeit abgebildet XI. 278. ſqq.
Verfluchen/ Epiphanius und Chryſoſtomus haben ſich einander im Zorn gefluchet/ und iſt auch eingetroffen X. 701. ſq.
Verſuchung/ Wenn itzo eine Verfolgung vor ſich gehen ſolte/ würden wenige in der wahren Religion beſtändig ſeyn I. 219
die Welt verſuchet zwar zu erſt die Rechtgläubigen zum Abfall zu bringen / durch allerhand Verheiſſungen / hernach aber durch Verfolgungen I. 389. ſq.
wenn wir von der Welt mit Verfolgung verſuchet werden/ iſts ſo gefährlich nicht/ als wenn ſie es durch allerhand Zuſagen verſuchet I. 391
wenn GOtt ſeiner Kirchen Ruhe und Friede giebt/ vor derſelben ſoll ſie deswegen nicht ſicher werden I. 511
zur Zeit der Verfolgung kan ſich ein Chriſt allerdings mit der Flucht ſalviren I. 717. ſq. 1241. ſq. II. 245. ſq.
ob ein Prediger auch zu derſelben Zeit fliehen könne I. 722. ſq.

zu

zu derſelben Zeit ſoll man ſeine Standhafftigkeit ſonderlich zeigen I. 724
zu derſelben Zeit haben die Papiſten viel unſchuldig Blut vergoſſen I. 777. ſq.
in derſelben ſchützet GOtt offt wunderbar die Seinen I. 1241. II. 1309. ſq.
es ſind ſonderlich 10. Haupt-Verfolgungen über die Chriſtliche Kirche ergangen II. 1308 ſq.
darwider tröſtet uns das Exempel CHriſti III. 1093
die Gottloſen verfolgen die Frommen IV. 7. ſq.
dawider tröſtet GOttes Schutz und gnädige Aufnahm IV. 18
darff den Frommen nicht ſo frembd vorkommen/weil ſie es nicht mit den Gottloſen halten IV. 8. ſq.
es thun die Gottloſen recht thörigt / daß ſie die Frommen verfolgen IV. 19
iſt zu dieſer Zeit die Flucht einen Prediger verbothen? IV. 380. ſq.
wenn die Feinde derſelben nicht weiter können kommen/ ſo verfolgen ſie die Bekenner derſelben IV. 818. ſq.
wie man zur Zeit derſelben gerne alles um JEſu willen verlaſſen ſoll XIII. 400
richten nicht allemahl Atheiſten an / ſondern auch diejenigen / ſo in der Kirche mächtig ſind VI. 1233

man kan biß itzo 20. groſſe Verfolgungen der Chriſten zehlen VI. 1244
die Verfolger der Chriſtlichen Kirchen ſind wieder eines ſchmählichen und entſetzlichen Todes geſtorben X. 1204. ſq. XIV. 45
die falſche Krche verfolget immer die Recht Gläubige XI. 879
haben jederzeit die Recht-Gläubigen von der böſen Welt häuffig erdulden müſſen XIV. 395. ſq.
Verfolgung der böſen Welt ſoll ein Chriſt gedultig ertragen XIV. 409. ſq.
Troſt wider dieſelbe XIV. 406. ſq.
auch der bloſſe Chriſten-Nahme hat manchmahl bey der Verfolgung der erſten Chriſten zur Urſache dienen müſſen XIV. 415. ſq.
wenn dieſelbe die Frommen geduldig ertragen ſoll es ihnen reichlich belohnet werden XIV. 647. ſq.
alle Chriſten müſſen Verfolgungen leiden XIV. 652. ſq.

Verführung / Verführer einem Verführten ſoll man recht emſig wieder zurecht helffen/ IV. 25. ſq.
Verführer machen ſich an Einfältige XIV. 175 ſq.
haben ihre Irrthümer gemeiniglich durch Weiber ausgebreitet XIV. 176

Vergebung der Sünden/ wie man dieſelbe ehe zu Rom abgebildet II. 139
haben einige nicht eher glauben wollen/ als biß ſie ihnen durch Wunder beſtätiget IV. 261. ſq.
wolte Lutherus auf alle Härlein Petri ſchreiben/ wenn er ihm abmahlen ſolte V. 152
kan der Teuffel nicht vertragen V. 643
machen nicht die Diener GOttes ſondern GOttes Verheiſſung wohlfeil V. 643
Buſſe und Vergebung der Sünden ſind ſtets beyſammen V. 642
Ob dazu GOtt denen Predigern Macht gegeben? V. 842
worinnen die Abſolution derer Diener GOttes beſtehe V. 846
durch dieſe ſüſſe Lehre ſind auch manche freche Sünder bekehret worden VII. 461
auch die ärgſten Sünder hat GOtt zu Gnaden angenommen/ wenn ſie wahre Buſſe gethan VIII. 470. IX. 842
iſt eine höchſt tröſtliche Lehre XI. 102. ſq.
wie jener aus Melancholey an der Vergebung ſeiner Sünden gezweiffelt/ durch einen erdichteten Engel derſelben verſichert und von der Melancholey befreyet worden XI. 104. ſq.

alle / alle Sünden will GOtt vergeben IX. 107. ſq.
iſt im Alten und Neuen Teſtament auf einerley Arth geſchehen XI. 109. ſq.
von unterſchiedlichen Redens-Arthen womit die Heilige Schrifft dieſelbige beſchreibet XI. 111
wodurch uns GOtt die Sünden vergeben XI. 105. ſq.
man darff heut zu Tag nicht darauf warten / daß man dieſelbige durch Wunder beſtätiget bekomme XI. 161. ſq.
ob und wie allein denen beruffenen Predigern die Macht Sünde zu vergeben mitgetheilet ſey? XI. 168. ſq.
mißgönnet der Teuffel denen Menſchen XI. 178
dabey erläſt GOtt nicht nur die Sünden-Schuld ſondern auch die Sünden-Straffe XI. 717. ſq. NB.
kömt allein aus der durch JEſum uns erworbenen Gnade und Barmhertzigkeit GOttes her XI. 727. ſq.
ob nach derſelben bey erfolgten Rück-Fall des Sünders die vorige Sünde wieder von GOtt zur Straffe hervor geſuchet werde XI. 776
daß alle u. jede Sünder hier in der Zeit der Gnaden Vergebung erlangen können / wird wieder die Novatianer behauptet XI. 145. ſq.
ſoll keiner auf Muthwillen ziehen XI. 648. ſq.

auch

auch die gröſten Sünder können dieſelbe erlangen XII. 1489
bittet einer umſonſt beym fortfahren in ſündigen XIV. 100
iſt denen Bußfertigen offt mißgegönnet worden XIV. 808. ſq.
wie auf eine ſubtile Arth unter den Gelehrten Vergebung der Sünden von der Rechtfertigung könne unterſchieden werden? XIV. 864
wie uns die Sünden können vergeben werden XIV. 867. ſq.
Iſt der beſte Troſt in der Anfechtung und in der Todes-Noth XIV. 868
der darinnen liegende Troſt wird erſt am beſten verſtanden/ wenn die Angſt der Seelen aufs höchſte kommen XIV. 869
auf dieſelbe muß bey dem Menſchen die Beſſerung des Lebens folgen XIV. 872. ſq.

Vergeſſenheit/

da jener weiſe Mann zu Athen die Gedächeniß-Kunſt profitirte/ wolte ein anderer lieber/ daß er die Kunſt der Vergeſſenheit dociren möchte XI. 537. ſq.
das Vergeſſen und Gedencken ſollen Chriſten zugleich ſtudiren XI. 537 ſq.
die Athenienſer haben unter ihnen das Geſetz der Vergeſſenheit auffgerichtet VI. 784

Vergifftung / vergifften conf. Gifft dazu haben die Papiſten die Hoſtie und

den

den Kelch bey den Heiligen Abendmahl gemisbrauchet.
Vergnügſamkeit/ Nimis avarus non, cui Deus non ſufficit I. 915
muß ſich bey einen jeden finden III. 605. ſq.
iſt eine edle Tugend IV. 465. ſq.
ſoll ſich auch bey uns in eſſen und trincken finden IX. 117. ſq.
Vergnügung/ völlige kan uns GOtt und unſer Heyland JEſus geben VII. 754. ſq.
Verheiſſung/ conf Zuſage die Verheiſſungen GOttes ſind wahrhafftig II. 325. ſq. VIII. 350
ſollen Potentaten einander halten II. 327
halten offt die Potentaten nicht gerne II. 327
manche Menſchen ſagen viel zu / aber halten wenig II. 1092
die Verheiſſungen GOttes ſollen wir uns in allen Nöthen zueignen III. 478. ſq.
manche Menſchen halten nicht/ was ſie verheiſſen haben VIII. 351
Verhinderung/ ſuchet der Satan gerne bey guten Wercken V. 112. ſq.
Verkauffen/ die geiſtliche Verkauffung unter der Sünde geſchicht auf zweyerley Arth XI. 694. ſq.
Verklärung/ wird bey unſern Leibern im Himmel ſeyn III. 247
unſer noch nicht verkläretes Auge kan die Engliſche und göttliche Klahrheit noch nicht vertragen III. 278. ſq.

tröſtet

tröſtet wieder die Verweſung III. 329. ſq.

Verlaſſung GOttes / verurſachet bey denen Frommen die gröſte Anfechtung V. 310. ſq.
GOtt verläßt niemahls die Seinigen V. 312. ſq.
die gröſte Anfechtung iſt / wenn man dencket / man ſey von GOtt verlaſſen VI. 72

Verläumbder / Verläumbdung läſtern auch Lobwürdige Thaten I. 287. XIV. 171. ſq.
denenſelben ſind auffrichtige Gemüther feind I. 1027. XIV. 170
müſſen die Frommen von den Gottloſen ausſtehen I. 1250. ſq.
wider dieſelbe kan ſich ein Chriſt wohl verthädigen IV. 265. ſq. 773
darzu und zum Läſtern gereichet endlich die Welt / wenn ſie die Wahrheit nicht verläugnen und ihr widerſtehen kan IV. 756. ſq.
haben die Papiſten recht gelernet IV. 760. ſq.
ob man gleich ſich dawider rettet / ſo muß man dabey auch Gedult bezeugen IV. 762. ſq.
darwider tröſtet das Exempel JEſu IV. 767
das gute Gewiſſen IV. 268
GOttes Rettung und Beyſtand IV. 768
die Verſchwendung der Lügen IV. 769
davor darf ſich kein Chriſt fürchten VIII. 183
verwundet drey Hertzen auf einmahl VII. 184
kan mir mein gutes Gewiſſen und ehrlichen Nahmen nicht nehmen VII. 185

haben

haben auch groſſe Lehrer in der Kirchen erdul-
ten müſſen VII. 844
von Frommen wird mehr Böſes geredet als
von Gottloſen VIII. 486. ſq.
iſt ein abſcheulich Laſter VIII. 901. ſq.
gerechte Straff-Gerichte GOttes über die
Verläumbder VIII. 902. ſq.
wie Apelles die Verleumbdung mit allen dabey
vorfallenden Umbſtänden ſinnreich abge-
mahlet VIII. 903. ſq.
der Troſt wider dieſelbe VIII. 906. ſq.
ſchadet einen Frommen nicht VIII. 977
denſelben läßt Pericles mit aller Ehr-Bezeigung
und erbaulichen Erinnerung von ſich X.
46
wie denenſelben wenn man ſie keñet das Maul
am beſten geſtopfft werde X. 3162. ſq.
man ſoll ſich durch dieſelbe nicht zur Ungebühr
und Rachgier verleiten laſſen XI. 915. ſq.
darwieder ſollen wir uns vertheidigen / ſon-
derlich wenn ſie unſer Ambt betroffen XIV.
181. ſq.
finden ſich in allen Geſellſchafften XIV.
170
ſind denen Mord - Brennern gleich XIV.
170
ſtammen vom Teuffel her XIV. 170
dafür ſol man ſich ſorgfältig annehmen XIV.
174

Ver-

Verlöbniß/ die Papiſten führen etliche Heilige an/ mit welchen ſich JEſus würcklich und eigentlich verlobet habe IV. 634. ſq.
zur Geiſtlichen Verlöbniß dienet das Heilige Abendmahl VIII. 1116. (ill.)
Verlohrner Sohn/ wie die Comœdie vom verlohrnen Sohn einen gleichere Arth ſolle auf beſſere Gedancken gebracht haben VIII. 615 ſq.
Verluſt/
durch muthwillige Sünden wird JEſus verlohren II. 523. ſq. 763. ſq.
der gröſte Verluſt iſt/ wenn man JEſum mit ſeiner Gnade aus dem Hertzen verliehret II. 252. ſq. 765. ſq. IV. 24. ſq. XI. 32. 35. ſq.
die Lehrer und Prediger verliehren offt ihre Seelen-Kinder II. 616. ſq. 856. ſq.
je gröſſer das Gut ſo man verlohren/ je mehr ſchmertzet der Verluſt VI. 350
die verlohrne Gnade GOttes ſollen wir vor unſern gröſten Verluſt achten VI. 350
Vermeſſenheit/ findet ſich bey uns in guten Tagen XIII. 1166. ſq.
Vernunfft/ muß man in Glaubens-Sachen gefangen nehmen II. 1009. ſq. V. 885. 960
ob gleich viele Glaubens-Articul mit unſerer Vernunfft nicht übereinkommen/ ſo ſind ſie dennoch wahr II. 1213
mit denſelben ſollen wir nicht verlangen die Geheimniſſe auszuforſchen VII. 873

unſere kan GOtt nicht begreiffen VII. 934
aus demſelben mag man die aus GOttes Wort zur Gnüge erwieſene Glaubens-Sachen illuſtriren VII. 934. ſq.
iſt Glaubens-Sachen ein böſes Principium VII. 919
iſt in Glaubens-Sachen gantz blind XII. 148. ſq.
Veronianiſmus,
iſt ein gewiſſer Pſeudo-Methodus-Paptiſtica mit uns zu diſputiren VII. 1158. ſq.
Veronica,
ſoll jenes Blutflüßige Weiblein geheiſſen haben/ welches der HErr JEſus geſund gemacht XII. 84. ſq.
Verachten/ das eigene Gewiſſen iſt der gewiſſeſte Verräther IX. 411
Verrätherey/ dadurch iſt manche ſchöne Stadt eingenommen (ill. ex Philipp.) I. 828
Verſäumniß/ bringt groſſen Schaden in Chriſtenthumb und Beruff X. 790
Verſchonen/
jenes Crucifix ſoll bey dem Begräbniß eines Unverſöhnlichen die Ohren zugeſtopfft und geſprochen haben nec peperit, neqve parcam VI. 641
Verſchwendung/
jenem Verſchwender / da er im Alter darben muſte/ rieff Diogenes zu: Si parcius prandiſſes lautius cœnares I. 511
ſoll man bey den Gaſtmahlen vermeiden I. 1019

iſt

iſt offt bey Gaſtmahlen groß I. 1020. ſq. II. 930. ſq.

kan GOtt in Eſſen und Trincken nicht leiden IV. 443. ſq.

darauf folget Mangel IV. 460. ſq.

eine unſchätzbare Perle hat Cleopatra in Eßig verſchwendet IV. 1142. ſq.

Exempel derer / welche in Freſſen groſſe Verſchwendung getrieben VIII. 1120. 1124. ſq.

iſt offt auff Gaſtmahlen und bey Tafeln hoher Herren ſehr groß geweſen VIII. 15. ſq.

jener Verſchwender ſagte / daß in den Cloc alle ſein Gut begraben läge IX. 103. ſq.

iſt ein ſchädliches Laſter IX. 113. ſq.

man möchte nicht ſo ſehr wider die Bettler / ſondern vielmehr wider der Reichen Verſchwendung in den Geſetzen des Landes ſtreiten / IX. 528

dadurch haben manche reiche Leuthe ſich gantz arm gemacht VIII. 269. ſq.

Verſöhnlichkeit / Verſöhnung /

durch Verhaltung derer Kinder ſind offt feindliche Heere wieder mit einander verſöhnet I. 508

wir ſollen nach dem Exempel GOttes uns mit unſern Beleidigern gern verſöhnen I. 688. ſq.
dazu ſoll uns das Leiden JEſu bewegen IV. 973. ſq.
auch denen ärgſten Feinden haben die weiſen Heiden gern alles verziehen VI. 1163
daß man ſeinen Feind lieben ſol haben auch weiſe Heyden gelehret VIII. 999
mit ſeinem Feinde ſoll man nicht muthwillig auffſchieben VIII. 1341. ſq.
worinn die Pflicht des Beleidigers beſtehe/ wenn er ſich mit dem Beleidigten verſöhnen will VIII. 1347. ſq.
verhindert nach den Ausſpruch der Alten ein dreyfacher Teuffel VIII. 1348
wie ſich der Beleidigte gegen ſeinen Beleidiger bey der Verſöhnung verhalten ſolle? VIII. 1349. ſq.
unter den Heiden haben manche ihren Feinden ſehr viel Gutes gethan/ und mit der Verſöhnligkeit viele Chriſten beſchämet VIII. 1353. ſq. 1365. ſq.
alte Einwürffe darwieder ſind beantwortet VIII. 1358. ſq.
beſondere Exempel derer Verſöhnlichen VIII. 1368. XI. 789. ſq.
die Uhrſachen / ſo uns darzu bewegen ſollen VIII. 1383. ſq. NB.
ſoll ſich bey uns finden / wenn uns auch der

Nechſte

Nechſte ſehr viel zu leide gethan IX.1079 ſq.
wer dieſelbe ausüben ſoll? XI. 780. ſq.
gegen wen man dieſelbe ausüben ſoll? XI. 781
w e wir dieſelbe ausüben ſollen(XI. 783. ſq.
warum man dieſelbe ausüben ſoll? XI.785.ſq.
iſt heut zu Tage ſehr rar XI. 791. ſq.

Verſorger/Verſorgung/ der Habicht gibt immer auf ſeinen Speiſer und Verſorger acht I 36
daran haben viele von jeher mißtrauiſch gezweifelt IV. 420. ſq.
geſchicht von GOtt reichlich und überflüßig IV. 464. ſq.

Verſpeyung/
wie wir die Verſpeyung JEſu anzuſehen haben? III. 974. ſq.

Verſpottung/
iſt auch ein hartes Leyden JEſu geweſen III. 967. ſq.
der HErr JEſus hat für unſern Ehrgeitz genug gethan III. 969. ſq.
iſt uns verdienſtlich bey GOtt geweſen III. 971
iſt noch heut zu Tage gemein III. 971
ſoll man willig erdulden III. 972. ſq.

Verſtand/
wegen ihres fähigen Verſtandes haben manche ſchon in der Jugend eine groſſe Wiſſenſchafft gehabt II. 572. ſq. 812. ſq.

wenn derſelbe bey uns nicht ſo fähig iſt / als bey andern / ſollen wir drüber nicht ungedultig werden II. 581. ſq. 821. ſq.
ein frühzeitiger Verſtand nim̃t gerne bald ab II. 581. 821
Anaxagoras iſt wegen ſeiner Wiſſenſchafft der Verſtand genannt II. 777. vel 526
ſchadet offt den Beſitzern / wenn er gar groß iſt IV. 235. ſq.
wer dasjenige / was er lieſet / nicht verſtehet / den hilffets nichts VII. 273

Verſteckung /

Sandius ſagt ſpöttiſch von Anaſtaſio, er habe ſich in Brunnen lange verſtecket I. 720

Verſtellung /

die Potentaten müſſen ſich offt verſtellen die Treue ihrer Hoff-Bedienten zu erfahren I. 212. ſq.
bey dem Königs-Spiele geſchehen unrechtmäßige Verſtellungen I. 455. ſq.
zur Zeit der Noth kan man ſich verſtellen und darff man nicht alles ſagen I. 1242
findet ſich auch manchmahl bey GOTT zur Stunde der Verſuchung derer Seinen V. 309. ſq.
was von derſelben zu halten V. 396. ſq.
iſt mancherley V. 396
Auguſtinus hat alle dieſe verwerffen wollen V. 396

Verſtockung /

wie

wie dieſelbe GOtt könne zugeſchrieben werden? I. 787. ſq. IX. 640. ſq.
jener hat gar die Lehre von der Verſtockung auch auf Muthwillen gezogen III. 966
ein Exempel derer hart verſtockten Sünder geben uns die Einwohner Jeruſalems und des Jüdiſchen Landes zu den Zeiten des HErrn JEſu IX. 632
woher die Verſtockung ihren Urſprung habe? IX. 638. ſq.
wenn GOtt einen Verſtockten ſeine Gnade entzeucht/ ſo fält er immer in verkehrten Sinn XII. 722
GOtt beweiſet ſeine groſſe Macht in Bekehrung der verſtockten Sünder XIV. 107. ſq.
Verſuchung / die Welt verſuchet zwar zuerſt die Rechtgläubigen zum Abfall zu bringen durch allerhand Verheiſſungen / hernach aber durch Verfolgungen I. 381. ſq.
wenn wir von der Welt mit Verfolgungen verſuchet werden / iſts ſo gefährlich nicht/ als wenn ſie es durch allerhand Zuſagen verſuchet I. 391
die Menſchen verſuchen GOtt / wenn ſie ſich in unnöthige Gefahr begeben II. 242
auf das Verſuchungs-Stündlein ſoll man ſich bey Zeiten gefaſt machen II. 298
hat JESUS mannigfaltig erfahren müſſen III. 1148 ſq.

darauf mögen wir uns gefaſt machen / wenn uns GOtt eine ſonderliche Gnade erzeiget hat III. 1171. ſq.
davon ſind auch die liebſten Kinder GOttes nicht frey III. 1173. ſq.
vor der Verſuchung des Teuffels ſoll man ſich wohl fürſehen III. 1185
iſt vielerley III. 1201. ſq.
es gibt auch Göttliche III. 1212. ſq.
des Teuffels iſt mancherley III. 1213. ſq. 1238.
wie des Teuffels Verſuchung beſchaffen? III. 1215. ſq.
was wider die Verſuchung des Teuffels tröſte? III. 1218. ſq.
des Teuffels gewinnen bey Frommen ein ein gutes Ende III. 1308
des Teuffels ſind in der Todes-Stunde am hefftigſten III. 1353. ſq.
GOttes iſt mancherley IV. 417. ſq.

Vertrauen/

manche haben ſich zu viel auf Menſchen verlaſſen I. 574. ſq.

Vertrauen auf GOtt/

iſt bey manchen ſehr groß geweſen XI. 73 ſq.
in den Kloſter wolte jener einen Prior nicht leiden / weil er kein rechtes Vertrauen auf GOtt hatte XI. 73. ſq.
der Glaube an JEſum ſtehet in dem zuverſichtli-

ſichtlichen Vertrauen des Hertzens XI. 62 ſq. NB.
Vertraulichkeit/
findet ſich ſonderlich zwiſchen JEſu und einer gläubigen Seele II. 555. ſq. 795. ſq.
Verunreinigung/
ein Feuer-Mauerkehrer c. l. Maculatur purgationibus, iſt ein Bild des Undancks gegen treue Lehrer und Prediger IX. 702. ſq.
Verunziehrung/
als dem trunckenen Baudio Arminius zurieff/ O grande dedecus Academiæ! antwortete dieſer: O grande dedecus Theologiæ IX. 263
Verurtheilung zum Tode/
davon hielte Mœcenas den Auguſtum ab mit dieſen Worten: Surge vero tandem aliqvando Carnifex V. 697
Verwalter/
machen offt falſche Rechnung IX. 460
Verwegenheit/
da jener aus Verwegenheit etliche mahl vor andern um den Galgen loſete/ traff es ihm endlich I. 1359
darff ſich nicht auch bey Potentaten finden II. 243
man ſoll ſich nicht muthwillig in Gefahr aus Verwegenheit begeben II. 1280. ſq.
führet offt ein groſſes Unglück III. 1184. ſq.
Verweiß/ einen rechtmäßigen muß man willig annehmen II. 1007
Verweſung/

wenn ein Menſchlicher Cörper verweſet blei- ben kaum 5. oder 6. Untzen reiner Erde I. 318
das Andencken der Seinen macht auch man- chen bey ſeinem Tode betrübt III. 328. ſq.
ſoll man gern erdulden III. 328. ſq.
darwieder tröſtet die zukünfftige herrliche Verklährung III. 229. ſq.
von jener freygebigen Hand ſprach jener: Et hæc manus non putreſcet IV. 442. VIII. 922. ſq.
man will von einigen Zungen vorgeben / als ob ſie nicht verweſet IV. 123.
Verwunderung/
über die göttliche Geheimniſſe muß man ſich verwundern I. 1207. ſq.
die Philoſophi haben ſich über nichts verwun- dern wollen I. 1207. ſq.
alle Weltliche Sachen ſind der Verwunde- rung unwürdig I. 1211
über JEſu mag man ſich ſonderlich verwun- dern I. 1213
mit derſelben muß man die Thaten GOttes anſehen und annehmen IV. 228
haben die Stoici ehe gantz verworffen IV. 228. ſq.
Verwünſchung / wie weit die Verwünſchung ſein ſelbſt zugelaſſen oder verbothen VI. 597
jenes Kind iſt durch Verwünſchung ſeiner ſchwangern Mutter ſtum̃ gebohren VIII. 318

Verwüſtung/komt von der Sünden her I.783. ſ.
folget auf die Sünde IX. 672. ſq.
Verzagt/ Verzagung die Menſchen wollen gleich in böſen Tagen verzagen V. 280
Verzweifflung/man ſoll nicht an GOttes Hülffe verzweiffeln II. 306. ſq.
darzu gibt auch der Reformirten Lehre Gelegenheit IV. 106
jener ſagt aus Deſperation, wie er in der Todes-Stunde kalt geworden/ er würde in der Höllen bald wieder heiß werden IV. 327
in dieſe iſt JEſus nicht gerathen IV. 999
manche haben aus Deſperation in der Todes-Stunde gewünſchet/ der Teuffel möchte ſie holen VII. 1203
findet ſich bey den Tode der Tyrannen VIII. 783. (ill. ex)
findet ſich in der letzten Todes-Stunde bey den ruchloſen und verſtockten Sündern XIV. 385
Veſte machen/vid. feſte machen
manche haben ſich unter der Tortur der Hencker feſte gemacht VII. 1257. ſq.
Uhr/
iſt ein Bild des nöthigen Fleiſſes im Chriſtenthum I. 528
warum ſelbige an den Kirchen und Rath-Häuſern mit güldenen Buchſtaben bemahlet werden II. 74
Nicolaus rieff bey Anhörung derſelben aus:

aus: Ey mein GOtt / nun ſol ich abermahl vor eine Stunde Rechenſchafft geben II. 76.
erinnerte jenen der Buße III. 450
Carolus V hat einen Ring am Finger gehabt der ihm ſtatt einer Schlag-Uhr gedienet III. 540
jene zeigte den Himmels-Lauff an / aber der Barbariſche Menſch / dem ſie verehret ward / wolte ſie nicht annehmen VI. 1079

Uhrmacher /
jener Mufti ſagte / die Teutſchen hätten zwar künſtliche Uhrmacher / aber keinen / der die Uhr könte machen Eins ſchlagen IV. 274

Vieh / conf. Beſtien / Thier
demſelben gleichen viele Menſchen III. 426. ſqq.
damit haben ehe die Märtyrer fechten müſſen III. 1157. ſq.
wenn Märtyrer von demſelben ſolten geſtraffet werden erwarteten ſie es getroſt VI. 1198
wenn man daſſelbige tödtet / ſol man es nicht lang martern und quälen VIII. 1237 ſq.
Barmhertzigkeit ſoll man auch gegen das unvernünfftige Vieh erweiſen X. 994. ſq.

Viehzucht /
derſelben zu Ehren hat man ehe Vieh auf Müntzen ſchlagen laſſen V. 1059

Vielfraß /

Exempeln derſelben V. 1304
Viſitationes
des Landes der Kirchen und Schulen ſind höchſt nöthig X. 42. ſqq. NB.
werden von den böſen Politicis nicht vor ſo nothwendig angeſehen X. 45
jene Bauren ſagten bey einer Viſitation der Kirchen einhellig/ ſie glaubten was ihr Schultze glaube XIV. 881. ſq.
Ulasdilaus Rex Hung.
verliehret die Schlacht wegen eines meineydigen Friedenbruchs V. 535
Unbarmhertzigkeit/ Unbarmhertzige/
iſt eine gemeine aber dabey ſchwere Sünde VII. 1147. ſq.
dazu ſind wir von Natur ſehr geneigt VIII. 863. ſq.
beſondere Exemuel von grauſahmer Unbarmhertzigkeit VIII. 864. ſq.
über Unbarmhertzige ergehet endlich ein unbarmhertzig Gericht VIII. 866. ſq.
iſt mancherley IX. 526. ſq.
dieſelbige verdammet GOtt XIV. 605.
Unbegreiflichkeit/
komt von GOtt VII. 988. ſqq. XII 574. ſq.
Unbeſtändigkeit/
Conſtantius wolte an ſeinen Hofe keine Bediente leiden die unbeſtändig in der Chriſtlichen Religion waren I. 213

manche

manche Chriſten werden im Creutz an GOtt unbeſtändig I. 239
findet ſich leider bey vielen im Guten II. 840 vel 589. III. 791. ſqq.
man ſol ſich für der Unbeſtändigkeit im Chriſtenthum hüten III. 791. ſqq.
die Unbeſtändige im Chriſtenthum müſſen doch vorher nicht völlig darin gegründet geweſen ſeyn III. 798. ſqq.
findet ſich in der Welt auch bey dem Glücke IV. 880. ſqq.
alle Ding auf der Welt ſind eitel und vergänglich VII. 1181. ſq.
findet ſich auch abſonderlich bey den Menſchen X. 55. ſqq.

Undanck / Undanckbahre /
Prediger Treu wird mit Undanck belohnet I. 232. ſqq. IX. 701. ſq.
die Gottloſen ſind am undanckbahrſten / wenn GOtt ſeine Wohlthaten bey ihnen häuffet I. 711. ſq.
die Jüden halten die undanckbahren für Räuber I. 712
die Einwohner in Guinea dancken GOtt nicht vor die Früchte der Erden / ſondern ſchreibens ihrer Arbeit zu I. 1095. XIV 964. ſq.
damit belohnet man gemeiniglich GOttes Wolthaten IV. 473. ſq.

von

von den beſondern Stuffen derſelben X. 161. ſq.
auch denen muß man Gutes thun X. 46. ſq.
der Undanckbahren ſind mehr als der Danckbahren X. 172. ſq.
iſt ein heßliches Laſter X. 162. XIII. 381
iſt auch von den Heiden ſcharff geſtraffet worden X. 168. ſq.
iſt ein ſehr verhaßtes Laſter XIV. 833. ſq.
damit iſt JEſus immer belohnet worden XIV. 166. ſq.
Uneinigkeit/ in allen Unordnungen ſchädlich IV. 272. ſqq.
Unfreundlichkeit/ manche Menſchen ſind ſehr unfreundlich gegen Geringere I. 939. ſqq.
Unfruchtbarkeit/
wegen derſelben hat jener König ſeine Gemahlinne erwürgen laſſen III. 1106
bey derſelben müſſen Eheleute entbehren der Ehre des Nutzens und der Freude/die man von und an den Kindern haben könte VIII. 262. ſqq.
warum auch GOtt manche fromme Eheleute laſſe unfruchtbahr bleiben VIII. 265. ſq.
Troſt wider dieſelbige VIII. 266
bey den Müttern kan als ein Fluch und ein Seegen angeſehen werden XIV. 50
Ungedult/ **Ungeduldig**/ jener Pabſt warff aus Ungedult das Gebet-Buch ins Feuer/ als er eine unglückliche Schlacht gehalten I. 238

Petrus de Vineis hat aus Ungedult ſeinen Kopff zerſtoſſen ob er gleich ein Buch von der Gedult geſchrieben I. 241
die ungeduldige ſagen GOtt im Creutz in ihren Hertzen den Dienſt auf I. 244
in der Kranckheit ſind manche ſehr ungeduldig I. 248
die Candidati des Miniſterii ſollen über der verzögerten Beförderung nicht ungeduldig werden I. 684. ſq.
Diogenes nante ſeine ungedultige Zuhörer Sterqvilinia III. 426
ſind einige geworden/ wenn ihr Gebeth nicht gleich erhöret worden IV. 112. ſq. 264
hilfft nichts im Creutz VI. 67
Exempel derſelben VI. 67. ſq.
keiner ſol aus Ungedult wider ſich beten VI. 597
manche hören aus Ungedult gleich auff zu beten/ wenn ſich ihr Creutz vermehret VI. 63
iſt bey manchen im Creutze ſehr groß geweſen XIV. 588. ſq.

Ungerechtigkeit/
wenn Obrigkeit dieſelbige gegen Unterthanen ausübet/ ſtürtzet ſie ſich in groſſe Gefahr I. 393
wer ander Leut Geld und Gut unrechtmäßig begehret / verliehret das ſeine dabey VIII. 759

Ungeſtalt/
ungeſtalte Leute ſol man dennoch lieben wenn ſie nur Tugendhafft ſind XII. 1399. ſq.
Ungewitter/
jener Pabſt hat unverantwortlich bey entſtehenden Ungewitter geſagt: Si ego ſum vicarius Chriſti quieſcat mare II. 1344
Unglaub/ Unglåubige haben den gröſten Theil des Erdbodens inne V. 941
hat auch in der Evangeliſchen Kirche überhand genommen V. 942
iſt die gröſte und ſchwereſte Sünde VI. 390. 865
verdammet allein den Menſchen unmittelbahr VI. 960. VII. 485
ein Unglåubiger hat nichts Gutes von GOtt zu erwarten VIII. 699
hat heut zu Tag ſehr überhand genommen XI. 559. ſq.
Unglück/ in demſelben ſind manche bey GOtt unbeſtåndig I. 239. 244
ein vermeintes Unglück iſt manchen das gröſte Glück geweſen I. 252
gönnet GOtt einen Menſchen glückliche Zeit/ ſo muß er ſich auf die unglückſeligen ſchon wieder gefaſt machen I. 510. ſq.
das bevorſtehende Unglück haben manche vorher gewuſt II. 35. ſq.
davor darff ſich kein Chriſt fürchten VII. 186
denſelben ſeynd auch die groſſen in der Welt unterworffen VIII. 812. ſq.

das häuffige Unglück in der Welt haben die Heiden fälſchlich ehemahls denen Chriſten zugeſchrieben IX. 666
alles Unglück komt von der Sünde her IX. 986
wenns komt/ ſo komts gemeiniglich mit Hauf IX. 987. ſq.
alle unſer Unglück ſtehet in GOttes Händen X. 465. ſq.
wenn GOtt daſſelbe ſenden will/ hat er auch ſchon ein Mittel præpariret / dadurch die Seinen der Gefahr entgehen können XII. 26. ſq.

Ungnade/
hoher Herren Gunſt kan leicht in Ungnade verwandelt werden V. 1070

Univerſität/
die Welt iſt eine Univerſität darinnen die Creaturen Profeſſores ſind I. 202
als Socrates zum erſtenmahle auf derſelben laſe/ fragt er ſeine Schüler Quid de Magiſtro? und dieſe antworteten ihm: Quid de Diſcipulis? I. 1137
die Studioſi müſſen ſelbige beſuchen II. 748 ſq. vel 497. ſq.
wenn die Studioſi von dannen mit guter Wiſſenſchafft zurück kommen/ werden ſie von allen gelobet III. 207. (ill. ex Urb. V. (Golgatha (Mons wird auch die hohe Schule der Liebe genannt IV. 968

sind

ſind als eine Gabe GOttes hoch zu ſchätzen VI. 1008
Unkeuſch/ Unkeuſchheit/ conf. Geilheit/ Unzucht/ durch ein mit dem gecreutzigten JEſu bezeichneten Spiegel brachte jener eine unkeuſche Perſohn zur Buſſe III. 976. ſq.
iſt heut zu Tage ſehr gemein IV. 637
jene Sängerin hat Käyſer Carl V. mit ihrer Muſic bethöret und zur Unkeuſchheit verleitet VIII. 673
Unkraut/ es werden unſern GOtt vielerley Acker zugeeignet/ auf denen er guten Saamen zuerſt geſäet/ welche aber hernach auch Unkraut getragen III. 9. ſq.
erinnert uns unſers Sünden-Falles III. 70. ſq.
iſt ein Bild der Ketzerey III. 87. ſq.
die Ketzer wollen die Papiſten als ein Unkraut wider JEſu Befehl ohne Unterſchied ausrotten VI. 1259
Unmäßigkeit/ dadurch bahnet der Teuffel zu allen Laſtern den Weg III. 1313
in Eſſen und Trincken iſt ſonderlich auf den Gaſtmahlen zu ſehen XII. 925. ſq.
Unmündige/
warum auch die Gläubige in der Heiligen Schrifft genennet werden? XIII. 566. ſq.
Unordnung/
Cyprianus ſpricht von den Chriſten ſeiner Zeit: Diſciplinam longa pax ſuſtulit I. 511

Unreinigkeit/
findet ſich natůrlich bey denen jetzt gebohrnen Kindlein III. 363
Unſchuld/
als jener Vater auf dem Schiffbruch ſein Kind nicht von ſich laſſen wolte/ ſprach er: Hnjus innocentia per ſcopulos iſtos emergam II. 1436
Bellarminus hat die in der Tauffe empfangene Unſchuld GOtt gantz unbefleckt wieder geben wollen II. 366
JEſus iſt gantz ohne Sünden geweſen IV. 711. ſq.
JEſus gibt den beſten Troſt wider unſere Sünde IV. 717. ſq.
darinn ſollen wir JEſu folgen IV. 717. ſq.
wollen die Papiſtiſchen Heiligen von ihnen ſelbſt rühmen IV. 7:8
wunderliche Beweißthůmer derſelben findet man bey denen Alten IV. 733. ſq.
einen Unſchuldigen muß der Richter nicht verdammen XIV. 1061
Unſichtbarkeit / iſt auch eine Eigenſchafft des Leibes Chriſti V. 418
Unſinnigkeit/ Boleslaus ein Prieſter-Feind iſt unſinnig geworden I. 235
Ephramy Syrus hat ſich unſinnig geſtellet/ damit er nicht möchte Prieſter werden I. 715
jene unſinnige Frau iſt von vielen Böſen durch ein Geſicht abgehalten II 257

jener unſinnige General ſahe eine Heerde Schaafe vor eine feindliche Armee an II. 541. 781

Unſterblichkeit/ die Könige in Franckreich ſollen der Frantzoſen Vorgeben nach nicht ſterben II. 917. vel 666

wenn Menſchen ſich haben für unſterblich ausruffen wollen iſts ihnen ſchlecht ergangen II. 1254

kan keiner als GOtt geben VII. 814. ſq.

Unterlaſſung des Guten/

wird ſonderlich in den letzten Gerichts-Proceſs GOttes / als eine Urſach der Verdamniß angeführet XII. 5

Unterthanen/

müſſen es mit ihrer Obrigkeit von Hertzen meinen I. 32. ſq.

man hat Exempel daß Unterthanen auf Befehl ihrer Obrigkeit ſich gleich ums Leben gebracht I. 39. ſq.

muß die Obrigkeit durch Güte an ſich ziehen I. 220

ſollen ſich an der Obrigkeit nicht mit ärgerlichen Worten vergreiffen I. 236

wenn die Obrigkeit mit denſelben nicht wohl umgehet/ ſtürtzet ſie ſich in groſſe Gefahr I. 393

über derſelben Güter hat auch die Obrigkeit bey einer Monarchie abſolute Macht I. 496. ſq.

werden ſehr von der Obrigkeit beſchweret I. 498. ſq.
vor derſelben Seufftzen und Thränen ſoll ſich die Obrigkeit hüten I. 500. ſq.
der Obrigkeit ſollen die Unterthanen in allen Gehorſam ſeyn I. 516. ſq. II. 316
der Obrigkeit ſollen die Unterthanen auch mit ihren Gütern dienen/ I. 516. ſq.
der Obrigkeit zu gut ſollen auch die Unterthanen ihr Leben wagen I. 577. ſq.
auch einer gottloſen Obrigkeit ſollen die Unterthanen gehorchen I. 520. ſq.
auch für einer gottloſen Obrigkeit ſollen die Unterthanen beten I. 523. ſq.
jener Tyrann verbot ſeinen Unterthanen das converſiren / reden und Weinen I. 940
müſſen ihre Obrigkeiten ehren II. 17
wie dieſelbe ſind/ darnach pfleget GOtt auch die Obrigkeit zu geben II. 705. ſq. 454. ſq.
derſelben Sünden ſtraffet GOtt auch mit böſer Obrigkeit II. 706. ſq. vel 455. ſq.
richten ſich gemeiniglich nach ihrer Obrigkeit II. 807. vel 556
wurden vor Zeiten nicht ſo ſehr von ihrer Obrigkeit beſchweret III. 626. ſq.
Obrigkeit iſt verdrießlich wenn Unterthanen kein gutes Vertrauen zu ihr haben VI. 647
böſe Exempel derer Regenten entſchuldigen die darinne nachfolgenden Unterthanen nicht

nicht vor gut VIII. 302. ſq.
wann man von der Obrigkeit oder Unterthanen prediget/ kan mans ſelten beyden gut machen XI. 843. ſq.
derſelben Pflicht gegen ihr Obrigkeit XI. 1037 ſq. NB.

Unvergnügſamkeit/
iſt ein ſchändlich Laſter IV. 466. ſq.

Unvermuthete Fälle/
ſind am beſchwerlichſten zu ertragen VI. 1224

Unverſchamtheit/ Unverſchämt/
es giebt auch Heilige IV. 112
iſt der Teuffel IV. 307

Unverſöhnlicher/
iſt kein Chriſt V. 545. VIII. 1001. ſq.
eines unverſöhnlichen Gebet und GOttes-Dienſt iſt den HErrn ein Greuel VI. 640
mit der Friedfertigkeit werden viele Heiden die unverſöhnlichen Chriſten beſchämen VI. 862
Exempel einer unverſöhnlichen Frauen/ der in der Todes-Stunde GOtt vorgekommen/ als ob er ſein Angeſicht von ihr gewendet VIII. 1342. ſq.
ſonderbahre Exempel unverſöhnlicher und Rachgieriger Leute VIII. 1351. ſq.
dadurch fahren viele Leute zum Teuffel VIII. 1352

alle Entſchuldigungen derſelben ſind verworf-
fen VIII. 1358. ſq.
haben den ſchweren Zorn GOttes zu befürch-
ten XI. 787. ſq.
kan kein Vater Unſer GOTT gefällig beten
XI. 788. ſq.
jene hat das Abendmahl aus gerechten Ge-
richte GOttes nicht genieſſen können XI.
791. ſq.
ſie mögen ſich ſonſt ſo gut äuſſerlich aufführ-
ren als ſie wollen / ſo ſind ſie doch keine
Chriſten XI. 792. ſq.
Unverſtand/
die Papiſten wollen auch diejenigen Gebets-
Formula entſchuldigen / welche gantz ohne
Verſtand verfertiget werden VI. 665
Unverzagt/
ſoll ein Chriſt durch GOTTES Gnade
ſeyn VII. 174
Unvollkommenheit/
iſt bey allen unſern guten Wercken zu ſehen
XIV. 564. ſq.
Unwiſſenheit/ eine gelehrte Unwiſſenheit iſt die
von GOtt verborgene Sachen nicht wiſſen
wollen V. 678
hat auch in göttlichen Sachen unter den Lu-
theranern überhand genommen V. 942. ſq.
theilet ein Gelehrter in fünferley Arten ein VI. 81
dadurch ſucht der Teuffel dem Reiche Chriſti
ſehr zu ſchaden/ u. den Seinen zu helfen VI. 86

iſt

iſt zuvor im Papſtthum ſehr groß geweſen VI 1004. VII. 736. X. 1182. ſq.
iſt eine Mutter vieler Irrthümer VI. 1260
die grobe Unwiſſenheit in göttlichen Sachen ſtehet Evangeliſchen Chriſten übel an VI. 732. X. 1185. ſq. NB.
auch bey groſſen Leuten findet ſich offt eine grobe Unwiſſenheit in geiſtlichen Dingen X. 1182. ſq.
in göttlichen Dingen gibts auch eine Unwiſſenheit die mehr zu loben / als zu ſchelten XIII 574. ſq.
findet ſich in göttlichen Sachen fort und für bey uns XIII. 775. ſq.
findet ſich bey vielen Zuhörern/wenn ſie gleich geſchickte Lehrer haben XIII. 776
ſie entſchuldiget nicht für GOtt XIV. 422. ſq.
findet ſich von Natur bey den Menſchen XIV. 1161

Unwürdige/
jene heilige/ Digna genant/ wolte ſich lieber aus Demuth Indignam nennen laſſen VIII. 1123. ſ.
ein Demüthiger achtet ſich aller Wohlthaten GOttes unwürdig VIII. 1123. ſq.

Unzucht/ conf. Unkeuſchheit / Geilheit /
die Unzüchtigen hören gerne unzüchtige Reden I. 1025
als jener unzüchtigen Wittbe die keuſche Turtel-Taube vorgehalten ward/wolte ſie lieber den geilen Sperlingen nachahmen I. 1295

derſelben ſoll man von Hertzen feind ſeyn II. 1018. ſq.
treibet auch offt zu Mordthaten an 1072. ſq.
ill. ex Jen. Portugiſſen
entſetzliche wird in denen Klöſtern der Papiſten getrieben XII. 671. ſq.
Unzüchtiger ändert ſein Leben nach angehörter Predigt über den Spruch; Thut Buſſe/ das Himmelreich iſt nahe herbey kommen XIV. 46
Exempel derer vormahls unzüchtigen aber hernachmahls busfertigen Sünder XIV. 703
in Predigten ſoll man von unzüchtigen Sachen behutſam reden XIV. 730. ſq.
was vor eine groſſe Sünde dieſelbe ſey? XIV. 745. ſq. NB.
zerſtreuet alle gute Gedancken und Geſchäffte eines Menſchen XIV. 745. ſq.
dadurch haben manche groſſe Herren auch ihr Glück verſchertzet XIV. 746. ſq.
iſt eine böſe Mutter vieler andern Sünden XIV. 749. ſq.
ſtrafft GOtt ſonderbahr XIV. 751
Vocation conf. Beruff der Lehrer/ es muß ein Prediger eine Vocation zu ſeinen Ambte haben I. 495. ſq.
die Vocation der Prediger geſchicht noch heute von GOtt I. 7673. ſq.
ein jeder Prediger ſoll ſich bemühen/ daß er eine gute Vocation bekomme I. 683. ſq.
mit der Prediger Vocation gehen die Patroni

jetzo

jetzo ſehr liederlich um I. 694. ſq.
darauf hat jener Prediger wider den Teuffel getrotzet/und ihn damit weggetrieben/da er das Abendmahl nebſt ihm adminiſtriren wollen IV. 192
Vocales, durch die 5. Vocales hat Philippus II. zu erkennen gegeben / daß Oeſterreich eine Monarchie aufrichten wollen VIII. 357
Vogel/ auf die geringſten Vögelein erſtreckt ſich auch auf die Vorſorge GOttes I. 167
ſind ein Bild der Unbeſtändigkeit I. 239
von den Vögeln ſollen auch die Menſchen lernen/ ſich auf die Vorſorge GOttes zu verlaſſen X. 329. ſq.
von den Vögeln können wir viele gute Dinge lernen X. 336. ſq.
ohne GOttes Willen kan auch nicht das geringſte Vöglein gefangen werden X. 345
unter den Heiden hat man viele unbillige Wahrſagungen aus den Vögeln gemachet X. 316
warum dieſelbe zur Erndten-Zeit nicht mehr ſo ſingen als zur Saat und Frühlings-Zeit XIV. 966
Vogelgebauer/
in demſelben iſt jener gefangene König umher geführet VII. 1183
von einem in der ſchönen Kirche zu Annaberg predigenden und ungeſchickten Mönchen ſprach jener Churfürſt; das Gebauer iſt zwar ſchön aber der Vogel ſinget nichts Gutes VIII. 1067

Vogel-Heerd/ Vogelſteller als Rabi Simeon Ben Jochai einen Vogelſteller zugeſehen/ hat das Oraculum bald Verfolgung/ bald Todes-Urtheil geruffen I. 167
als demſelben jener Rabbi zugeſehen ſoll das Oraculum ihn eine gute Erinnerung gegeben haben X. 345
Vogelſchieſſen/
bey demſelben iſt manchmahl die Freude ſehr verderbet VII. 35
Vollkommenheit/
in der Welt iſt nichts vollkommen I. 1126. ſq.
findet ſich in der That nicht bey unſern guten Wercken XIV. 564. ſq.
Vorhaut/
die Papiſten haben viele Fabeln von der ſo lange unter ihnen aufgehobenen Vorhaut JEſu II. 85. ſqq.
mit derſelben begraben zu werden haben die Jůden vor eine Schande geachtet II. 96
Vormund/ jener Vater hat mit guten Succeſs den HErrn JEſum zum Vormund ſeines Sohnes gemacht IV. 978
Vornehme Leute/ conf. **groſſe Leuthe/ Hohe auf Erden/** Miniſtri groſſer Herren fehlen auch V. 884
Vorſorge GOttes/ erſtrecket ſich auch auf die gewiſſen Creaturen I. 167. III. 531. ſq.
erſtrecket ſich auch auf die gantze Lebens-Zeit der Menſchen I. 1094. ſq.

ſoll man ſonderlich ſorgfältig die gantze Lebens-Zeit hindurch anmercken I. 1214
weiß auch aus böſem etwas Gutes hervor zu bringen I.1264.ſq.
Alphonſus hat bey Gefahr von Gifft geſaget: An ignoratis, Regum animos non privatorum libidini eſſe ſubjectas, ſed ſub cura Dei ſecuras & lætas agere II. 244
iſt gar genau für die Frommen IV. 488. ſq.
daran zweifelt mancher/ wenn ſie GOtt gleich in ſeinem Worte feſte verſpricht. IV. 1271 ſq. (ill.)
will mancher nach ſeiner Vernunfft abmeſſen V. 889.
iſt gar beſonders auf ſeine Fromme gerichtet V. 1197
jener Dürfftige Schulmeiſter tröſtet ſich mit der beſondern Vorſorge GOttes in ſeiner Sorge X. 243
Fromme Arme haben ſich der göttlichen beſondern Vorſorge zu getröſten X. 408.ſq.
erweiſet ſich ſchon in den Anfange unſers Lebens X. 327
von den Vögeln ſollen auch die Menſchen lernen/ ſich auf die Vorſorge GOttes zu verlaſſen X. 329
weil GOtt ſo herrlich vor unvernünfftige Thiere ſorget/ ſo können wir Menſchen uns derſelben vielmehr getröſten X. 343. & 346

in

in wie vielerley Claſſen dieſelbe eingetheilet werde X. 394. ſq.
iſt auch aus der Natur zu erweiſen X. 366. ſq.
wird von vielen entweder gar gelåugnet oder ſehr mit falſcher Lehre beleidiget X. 398. ſqq.
wird wider die Widerſacher verthådiget X. 402. ſq.
ſoll uns in Vertrauen auf GOtt befeſtigen X. 405. ſq.
wird von vielen durch untermiſchte Sorgen beleidiget X. 406. ſqq.
iſt unbegreifflich XIV. 987

Vorzug/
in vielen Sachen findet ſich eine Gleichheit unter den Menſchen da keiner fůr den andern einen Vorzug hat IX. 766. ſq.

Urim und Thumim,
was daſſelbe geweſen XII. 264. ſq.

Urtheil/ die Richter ſollen bey allen ihren Urtheilen ans jůngſte Gericht gedencken I. 183
über ſeine gute Wercke muß man unterſchiedliche urtheilen laſſen IV. 241. ſq.

W.

Wachen/ Wachſamkeit/
leiblich kan ein Menſch nicht immer wachen I. 170
Ferdinando III. iſt ein Pulver geſchencket/ durch deſſen Wirckung man 8. Tage wachen können I. 171

ein geiſtlich Wachſamer wird in ſeinen Chriſtenthum nicht ſicher I. 172
wenn man leiblich ſchläfft/muß man doch geiſtlich wachen I. 174. ſq.
die geiſtliche Wachſamkeit zu befördern / läſt uns GOtt die rechte Zeit des jüngſten Tages nicht wiſſen I. 174
zu Beförderung der geiſtlichen Wachſamkeit muß einer fleißig beten I. 176
kömt ſonderlich Predigern zu III. 56. ſq. 60. ſq.
de vigiliis Paſchalibus vid. V. 15. ſqq.
von Philippo Macedone konten ſeine Unterthanen ſagen: Nobis dormientibus vigilavit IX. 1130
der Geiſtlichen ſollen wir obliegen XII. 797 ſqq. 976
was ſie in ſich faſſe XII. 979
iſt ſehr nöthig XII. 979. ſq.
unterſchiedene Sinn-Bilder davon XII. 982. ſq.
ſoll ſich bey einen jeden finden XII. 981. ſq.
ſich darzu bequemen iſt ein ſchönes Werck XII. 987. ſq.
was uns darzu antreiben ſoll? XII. 988. ſq.

Wachs-Licht/

ein geweihetes Wachs-Licht ſoll einſten in einer Wage mehr gewogen haben als alle Sünden eines Diebes III. 338. ſq.

als jener GOtt eine groſſe Wachs-Kertze in der Gefahr gelobet/ hat Er bey ſich gedacht/ ſie ſolte hernach ſchon klein genug werden X. 170

Wachsthumb/
in Chriſtenthumb müſſen wir immer wachſen XIV. 858. ſq.
der Crocodill ſoll wachſen ſo lange er lebet XIV. 858

Wächter/ GOtt iſt unſer beſter Wächter II. 65. ſq.
wie Käyſer Leo die Wächter auf die Probe geſtellet XII. 981. ſq.

Waffen/ Juliani ſollen von groſſer Krafft geweſen ſeyn III. 1310. ſq.
von denen Epheſiern hat man zu ſagen pflegen: Omnem armaturam in migra habent III. 1311
Preces & lacrymæ ſunt arma eccleſiæ, ſagt man ſonſten III. 1315. VI. 551
wenn ein Soldat die Seinen im Streit nicht bey ſich hat/ wird er billig beſtraffet (ill.) III. 1322
durch Wohlredenheit hat jener Abgeſandte ſeinen Könige mehrern Zugang des Reiches/ als durch die Gewalt der Waffen zu Wege gebracht VI. 689
weil Alexander M. immer Waffen an ſich gehabt/ und in denſelben ſchlaffen gangen / hat Diogenes ihn vor keinen König gehalten XI. 259

lieſz

Wage/
jener Stein des Alexandri M. hat auf der Wage die ſchwereſte Laſt überwogen/aber er iſt von der Erde überwogen worden II. 1256. ſ.
ein geweihetes Licht ſoll einſten alle Sünden eines Diebes überwogen haben III. 388. ſq.
an derſelben haben die Gottſeligen Alten das ſchlechte Verdienſt an ſeinen guten Wercken dargeſtellet III. 588
dem Zünglein in der Wage ſoll man in Anſehung die Tugend/die in der mitten bleibet/gleich ſeyn V. 516
Wagen/
GOttes drauf er die Seinen führet/iſt Creutz VI. 152
eine gute Antwort ſo D. Bugenhagen einen Spötter gegeben/der ihn mit ſeinen Fuhr-Wercke ſchrauben wollen XIII. 65. ſq.
Wagner/
jenes Wagners Sohn wird ein Biſchoff VIII. 767
Wahl/
gelinget manchmahl nicht XIV. 1058
Wahrheit/Wahrhafftigkeit GOttes/
findet ſich bey GOtt und in ſeinen Verheiſſungen II. 325. ſq. IV. 925. ſq. VIII. 350. ſq.
ſoll uns zu einem guten Vertrauen auf GOtt antreiben II. 328. ſq.

durch dieſe laſſen ſich doch offt wenig zu einem Vertrauen auf GOtt antreiben II. 329
ſoll auch denen Gottloſen zum Schrecken dienen II. 331
ſagt auch je zu weilen der Teuffel aber aus falſchen Gemůthe III. 1295. ſq.
wird von irrigen Lehr-Såtzen verletzet VIII. 352
gibt kråfftigen Troſt VIII. 355. ſq.
ein ſchöner Apologus von derſelben VIII. 811 ſq.
ſoll uns dahin treiben / daß wir ſeine Zuſagen von Hertzen glåuben XI. 71. ſq.
darauf ſoll man ſich verlaſſen XIII. 761

Wahrheit/

wenn Prediger die Wahrheit ſagen/ laden ſie den Haß der Welt auff ſich I. 229
dahin kan es kein Menſch bringen/ daß er immer ſolte dieſelbe ohne einige Lůgen reden I. 387
die ſo die Wahrheit reden belohnet GOtt I. 387
man ſol nach Pythagoræ Ausſpruch nechſt GOtt nichts liebers haben/ als die Wahrheit I. 388
der älteſte Prieſter bey den Ægyptiern trug ein Bild am Halſe/ ſo ſie die Wahrheit nannten I. 389. VII. 501
wenn dieſelbe geſaget wird / ladet man den Haß auf ſich IV. 244. ſqq. IX. 858. ſq.
wenn die Welt nicht dieſelbe låugnen und ihr widerſtehen kan/ greifft ſie zum Verleumbden

den und Läſtern IV. 756. ſqq.
mag nicht verborgen bleiben VII. 50.
ſoll ein jeder billig einen jeglichen ungeſcheut ſagen IX. 1059
muß man einen ſagen/ wenn man gleich drüber angefeindet wird XI. 863. ſq.
nennet man der Zeit Tochter XIV. 733
Wehr-Wolff/
was von demſelben zu halten ſey? IX. 298. ſq.
Waldenſer/ mit denen haben die Papiſten gehauſet XIV. 399. ſq.
Wallenburgianiſmus, iſt ein gröſſer Pſeudo-Methodus Paptiſtica mit uns zu diſputiren XII. 1159. ſqq.
Wallfahrten/
ſind bey denen Papiſten ſehr gemein II. 476. vel 716
woher die Wallfahrten der Papiſten zuerſt entſtanden? II. 476. ſq. vel 716. ſq.
der Papiſten Wallfahrten ſind nicht in Heiliger Schrifft gegründet II. 478. ſqq. vel 718. ſqq.
der Papiſtrn Wallfahrten ſind auch nicht in der Antiquität gegründet II. 479. ſq. 719. ſq.
die Wallfahrten nach Jeruſalem ſind heut zu Tage bey den Papiſten ſehr rar worden II. 483. ſq. 723. ſq.
der Papiſten Wallfarthen ſind zu verwerffen II. 484. ſqq. 724. ſq.
ſie ſind vergeblich u. umſonſt II. 486. ſq. 726. ſq.

ſie ſind Abergläubiſch II. 487. 727
iſt ein Bild des Menſchlichen Lebens II. 906 ſq. 655. ſqq.
warum dieſelbe nach Jeruſalem und dem gelobten Lande heut zu Tage rar worden? V. 101 ſq.
jener andächtige Papiſt/ hält die fleißige Betrachtung der Höllen/vor ſeine beſte Wallfahrt VII. 941. ſq.
die beſte Wallfart iſt diejenige / ſo man mit erbaulichen Gedancken nach dem Grabe verrichtet IX. 942

Wandersmann/
warum JEſus jezuweilen in Geſtalt deſſen erſchienen V. 301. ſq.
GOtt begleitet fromme Wanders-Leute V. 307. ſq.

Wapen/ in dem Gebiete eines groſſen Herrn in Franckreich ſoll alles Holtz und Stein/ wenn man es ſpaltet/ ſein Wapen klärlich von der Natur darſtellen II. 142

Warnen/
es iſt ein guter Freund der den andern vor Schaden warnet XII. 363. ſq.
man ſoll einen jeden aus Liebe vor Schaden warnen XIII. 245. ſq.

Waſchen/ wann die Heiden ſich mit Waſſer leiblich gewaſchen/ haben ſie gedacht / ſich auch geiſtlich damit zu reinigen II. 1014
die Hände hat man ehe zum Zeichen der Unſchuld

ſchuld gewaſchen II. 1015
was durch das geiſtliche Waſchen ſo GOtt von uns fodert/ verſtanden wird und was auch dadurch nicht gemeinet ſey XIV. 708 ſq.
Wäſcherin/ einer Wäſcherin / ſo in der Chriſt-Nacht Hoffarth bereitet / erſcheinet der Teuffel I. 650
Waſſer/ das Waſſer in der Heiligen Tauffe ſteigt recht den Him̃els-Berg hinan I. 431
Waſſer/ das den Berg hinan ſteiget / ſuchte jener mit groſſer Mühe vergebens I. 432
die Jüden haben auch ein Feſt des Waſſer-Schöpffens mit den höchſten Freuden gefeyret I. 950
S. Ignatius ſprach unter ſeiner Marter: nec ignis ardens nec aqua ebulliens, poterit in me extinguere Jeſu Charitatem II. 141
zu beweiſen das JEſus der wahre Meſſias wäre / hat jener Gifft ohne Schaden ausgetruncken; dahingegen ein Jude / ſo ſolches geläugnet / von bloſſen Waſſer geſtorben II. 144
jener Pabſt hat dem Käyſer Carolo V. in einer Bulle verſichern wollen es ſolte ihm keine Gefahr im Feuer oder Waſſer ſchaden II. 243
dadurch haben ſich die Heyden auch geiſtlich reinigen wollen II. 1014. ſq.

unſer GOtt iſt der rechte Waſſer-GOtt II. 1268. 1341. ſqq.
drey berühmte Leute werden uns mit ſonderbahren Umbſtänden im alten Teſtament auf dem Waſſer dargeſtellet II. 1274. ſqq.
die Heiden haben viele Waſſer-Götter gehabt II. 1341. ſq.
der Römiſche Pabſt eignet ſich unverantwortlich eine Macht über das Waſſer zu II. 1344
im Waſſer ſterben iſt eine recht entſetzliche Todes-Arth II. 1345. ſq.
wer in demſelben ümkommt/ kan doch ſelig ſterben II. 1346. ſq.
darauff ſind viele umkommen II. 1434. ſq.
in daſſelbige fiel jenem endlich alle ſein Geld/ als er den Wein damit ſehr verfälſchte IV. 411. ſq.
das den Berg in die Höhe ſteigt ſind GOtt-gefällige Buß-Thränen VI. 136
in der Lauber-Hütten Feſt haben die Jüden mit ſehr groſſen Freuden Waſſer aus dem Teiche Siloah geſchöpffet VI. 307
Mauren der Stadt Niſibien hat Sapores durch groſſe Gewalt des aufgehaltenen Waſſers übern Hauffen geworffen VI. 693
Kürbis der im Waſſer ſchwimmet c. l. jactor non mergor VI. 1191
in der Tauffe ſoll man das Waſſer nicht mit Hinzuthuung allerley Gepränges anſehnlich

lich zu machen ſuchen VII. 886

mit einem aus Schnee und Eiß zuſammen geſchmoltzenen Waſſer hat jener Chriſt den Jůden die Heilige Dreyeinigkeit erlåutert VII. 998

deſſen hat ſich GOtt offt bedienet die ſůndigen Menſchen zu ſtraffen XII. 904. ſq.

Waſſerfluth/ conf. **Waſſers-Noth**

GOtt hat auch mit particulirer Sůndfluth noch manche beſondere Oerter offt heimgeſucht XII. 904. ſq.

Waſſer-Geiſt/ Nix

als jener am Pfingſt-Feſt gebadet hat ihn der Nix erſåuffet VII. 246

Waſſers-Noth/

in derſelben tröſtet ſich Keyſer Friedrich ſeines Tauff-Waſſers II. 119

als jener in derſelben den Nahmen JEſu genennet / iſt er herrlich errettet II. 148

GOtt hat offt aus Waſſers-Noth geholffen II. 1401. ſq.

aus derſelben ſind manche wunderbahr errettet (ill. ex Scriverii VIII. 333. ſq.

Wäyſen/

denenſelben hilfft GOtt offt beſſer als wenn die Eltern gelebet håtten X. 756. ſq.

Weg /

jener Jude wuſte in ſeiner Todes-Stunde nicht/ ob er den Weg zum Himmel oder zur Höllen gehen wůrde I. 182

Johannes Conſtans hat geſagt: Es ſind zwey Wege / entweder GOtt zu verläugnen oder die Welt I. 225
Prediger ſollen dem lieben GOtt den Weg bereiten I. 293
Chriſtophorus Columbus hat keinen Brieff geſchrieben / wo er nicht die Uberſchrifft geſetzet: Chriſtus cum Maria nobis cum in via II. 154
jener Ritter-Orden in Franckreich führete den Wahlſpruch: Monſtrant Regibus aſtra viam II. 764. ſq. vel 513. ſq.
wir müſſen auff allen unſern Wegen behutſam gehen V. 278
GOtt gehet den Menſchen fleißig nach / wenn ſie auf den Wege gerathen V. 296
je länger zwey Wanders-Leuthe auf zwey ſich ſcheidenden Wegen fortgehen / je weiter kommen ſie von einander V. 788
den rechten Weg zu GOtt finden wir durch Erleuchtung des Heiligen Geiſtes VII. 265
wie JEſus der einige Weg zum Himmel ſey? XIII. 780. ſq.

Wegweiſer /

einen einäugigen Wegweiſer ließ jener Tyrann nur 100. Blinden / III. 1078

Wehe / ein vielfaches hat Wimphelingius in ſeiner Todes-Stunde über ſich ausgeruffen IV. 1420. VI. 506
was das göttl. gerechte Wehe in ſich faſſe X. 777

Weib/ Weiblich Geſchlecht / Weibs-Perſohnen/ ob ſie gleich nicht zum öffentlichen Lehr-Amt in der Kirchen können gebrauchet werden/ ſo gefallen ſie doch GOTT wohl I. 700. ſq. 1274

demſelben ſoll man das öffentliche Predigt-Ambt nicht anvertrauen I. 1273

einige haben irrig vorgeben wollen/ die Weiber wären keine Menſchen I. 1274. ſq.

hat viel eigene Laſter/ von welchen es mehr als das Männliche angeſtoſſen wird II. 450 vel 690

unter denenſelben findet man auch viele Tugendhaffte Perſohnen II. 449. ſq. vel 689. ſq.

Chemnitius meinet / es werden mehr Weiber als Männer ſelig II. 451. ſq. vel 691. ſq.

iſt auch tapffer IV. 10. ſq.

iſt ſonſt zaghafft IV. 10

unter denen findet man auch Helden IV. 10. ſq.

bey denen iſt die Stärcke des Leibes ungemein groß geweſen IV. 12. ſq.

haben es offt in der Gottesfurcht auch Männern zuvor gethan IV. 133. ſq.

haben das beſte Lob in der Paßions-Hiſtorie IV. 1372

daß Cato demſelben ein Geheimniß vertrauet/ hat er bereuet V. 52

denſelben dienets zum Troſt/ daß der erſtandene JEſus ſich ihnen zum erſten geoffenbahret V. 57 ſq.

ſoll ſich ſonderlich Chriſtlicher Tugenden befleißi-

fleißigen V. 65. ſq. 20. ſq.
ihren beſten Schmuck V. 65. ſq.
denſelben ſoll man nicht ſo gar leichte glauben V. 351. ſq.
dadurch kan man leicht verführet werden V. 355. ſq.
ſollen lieber zu Hauſe bleiben / als ſo offt unter den Leuten herum gehen VIII. 659. ſq. 667. ſq.
haben offt die trotzigſten Feinde und gewaltigſten Regenten überwunden VIII. 762
iſt von Natur weicher als die Manns-Bilder IX. 46. (ill.)
ſoll ſittſam und ehrbar auch im Habit und Gange ſeyn X. 791. ſq.
iſt auf vielerley Weiſe ſchwächer als das Männliche XII. 89. ſq.
weil es ſeine merckliche Schwäche vor andern hat / ſo ſolte es auch billich die Hoffarth mehr ablegen / als gemeiniglich geſchicht XII. 92 ſq.
davon haben viele Läſterer leichtfertig geredet XIII. 1073. ſq.
fält gar leichtlich auf extrema und thut der Sachen entweder zu viel / oder zu wenig XIII. 1072
hat mehrentheils zur Ausbreitung der Ketzerey geholffen XIII. 1076. ſq. XIV. 176. ſq. 696. ſq.
Weiber-Liſt iſt groß XIII. 1079. ſq.
zu Beſchämung derer Manns-Perſohnen kan man

man auch denenſelben manchmahl das Exempel Tugendhaffter Weibs-Perſohnen fürſtellen XIV. 851. ſq.
Weichen/ im Tode muß einer den andern ausweichen X. 1049. ſq.
Weide/
die beſte Seelen-Weide ſeynd das Wort GOttes und die Heiligen Sacramenta VII. 740 ſq.
Weinacht-Feſt/ an deſſen dritten Tage hat Churfürſt Friedrich Wilhelm von Brandenburg ſeinen Einzug in Stettin gehalten I. 33
zu der Zeit ſollen viele Wunder fürgegangen ſeyn I. 484. ſq. 549
an demſelben ſollen wir uns hertzlich freuen I. 562
zu derſelben ſoll man ſich hertzlich vorbereiten I. 588. ſq.
daſſelbe hat viele Feinde I. 589. ſq.
an demſelben ſind etliche Käyſer gekrönet I. 647. ſq.
alle Chriſt-Nächte weihet der Papſt einen Degen/ und ſchicket ihn einem Potentaten/ daß er ihn wieder die Ketzer und Türcken ergreiffen ſoll I. 684 661
zu Nicomedia haben die Chriſten ehemals einen traurigen Weinachten gehabt I. 648. ſq.
einer Wäſcherin/ ſo in der Chriſt-Nacht Hoffarth bereitet/ erſcheinet der Teuffel I. 650

als

als in derſelben eine Perſohn Abergläubiſche Dinge vorgenommen/ koſtets ihr Leben I. 650
als in derſelben ein Knecht ſeinen Herrn umgebracht/ wird er auch von dieſem ſchwerlich verwundet/ und hernach wieder getödtet I. 651
in Weinachten iſt einſten eine Böhmiſche Proceſſion übel tractiret I. 652
in Weinachten ſind viele vornehme Perſohnen geſtorben I. 652
die Evangeliſchen und Epiſtoliſchen Texte in demſelben haben auch bey manchen Unchriſten eine herrliche Wirckung gehabt I. 843 ſqq.
Bernhardus hat am erſten Chriſt-Tage kurtz geprediget / weil GOtt an demſelben ſein Wort verkürtzet I. 924
am Abend des erſten Weinacht-Tages iſt der Teuffel einen Prediger als ein Beicht-Kind erſchienen I. 932
woran man mercken könne / daß man es gebührend gefeyret I. 1001
als in demſelben jenes Knäblein an den Blattern geſtorben/ hat es ſtets den Nahmen JEſus im Munde geführet / und andächtig geſungen: Ach mein Hertzliebes JEſulein II. 259
in der Heiligen Weihnacht ſoll den Weiſen aus Morgen-Land durch viele Wunder-

Wercke die Geburth Chriſti ſeyn entdecket worden II. 718. ſq. vel 467. ſq.
in der heiligen Weinacht ſoll eine Taube geruffen haben: Hac nocte natus eſt Salvator &c. II. 758. vel 507
kurtz vor Weinachten entdeckte ein Engel jenem Könige / daß er am Neu-Jahrs-Tage ſterben ſolte / welches auch geſchah VII. 1176
an demſelben bittet Hertzog Henrich mit einem Fußfalle Käyſer Ottonem um Gnade / und erlanget ſie auch VIII. 1369
als jener König den Nativitæt-Steller gefraget: was ihn dieſe Weinachten widerfahren würde / und er nichts darauf geantwortet / hat er ihn ein gewiſſes Prognoſticon geſtellet / daß er ſolche Weinachten über im Gefängniß liegen ſolte / IX. 200

Weinacht-Geſchenck /
unſers GOttes ſind unausſprechlich groß I. 562. ſq. & 596
zu das Weinacht Geſchenck GOttes gehöret auch die gnädige Erlöſung I. 599

Weihrauch /
als jener geiſtlich hoffärtige Artzt ſich für einen GOtt ausruffen lieſſe / beſchämete ihn der König und ließ ihm bey ſeiner Taffel als ein GOTT nur Weirauch vorſetzen II. 1153

Weih-

Weih-Waſſer/
haben auch die Heiden bey Einweihung ihrer Kinder gebrauchet II. 46
wird von den Papiſten als ein Mittel und geiſtliche Reinigung gerůhmet II. 1016.
Wein/
jener geitzige Wein-Håndler wolte denſelben nicht einmahl koſten I. 163
da die Mutter Auguſtini nur zuerſt den Wein gekoſtet/ iſt ſie bald durch tågliche Gewohnheit eine Såufferin geworden I. 766
in dem Tempel Bachi ſoll jåhrlich in den Januarium ein Brunn mit Wein gefloſſen haben/ den man keinen gereichet / als der in den Tempel kommen I. 1301
die Papiſten zeigen noch den Wein von der Hochzeit zu Cana II. 919
haben auch die Alten zu einer guten Mahlzeit erfreut II. 984
muß man nicht mißbrauchen II. 1023
als jener denſelben mit Waſſer ſehr verfålſchte fiel ihm endlich alle ſein Geld ins Waſſer IV. 411
da jener ſich in Wein zu Tode geſoffen hatte ſetzte ihn ſein Diener ein Epitaphium: Propter Eſt eſt Dominus meus mortuus eſt Dominus meus mortuus eſt V. 1146
die Thrånen der Sůnder/ ſeynd der Wein der Engel VIII. 554
eine Grabſchrifft ůber einen Såuffer / ſo von lauter Wein handelt X. 952

warum

warum man in Papſtthum Martinum zum Wein-Patron gemacht? XII. 1055
wie die Jüden denſelben zur beſondern Ceremonien ſegnen/ den ſie zum Tiſch-Trunck brauchen XIII. 540. ſq.
iſt den Römiſchen Frauenzimmer zu trincken verbothen geweſen XIV. 792

Weinberg/
in der Weinacht-Nacht ſoll zu Rom ein Weinberg ſchönen Balſam getragen haben I. 549
iſt ein Bild der Chriſtlichen Kirchen III. 522

Weinen/ conf. Thränen
auch auf der Kinder gibt GOtt acht V. 252
ohne denſelben iſt wohl kein Menſch auf der Welt geweſen VI. 129. vid. Thränen
iſt unſere erſte Stimme VI. 129
es giebt auch Heuchleriſche Thränen VI. 130
Naturen die ſich darzu bewegen laſſen ſind gut VI. 130
haben die Stoici unbillig verworffen VI. 131
es giebt auch Thränen die zum unrechtmäßigen Zweck vergoſſen werden VI. 132
Thränen derer Fromen ſind rechtmäßig VI. 132
hat Monica häuffig um ihren ungerathenen Sohn Auguſtinum vergoſſen VI. 132
es iſt ſehr beweglich wenn man mit Thränen betet VI. 133

die Frommen müſſen offt unter viel Creutz weinen VI. 134
Heraclytus hat faſt ſtets geweinet IV. 157
hat jener Tyrann ſeinen Unterthanen verbieten wollen VI. 556
Xerxes weinet über die Nichtigkeit des Menſchlichen Lebens VIII. 429
jene Mutter hat aus Mittleiden über dem Unglück ihres Kindes Blut geweinet VII. 456
hat Marcus Antonius dem jungen Käyſer bey Betraurung eines Todten nicht verwehren laſſen XII. 212
Horatius ſpricht: Si vis me flere, flendum eſt tibi ipſi XIII. 1276

Wein-Händler/

jener geitzige Wein-Händler koſtete nicht einmahl ſeinen Wein I. 163

Weiß/ color

die erſten getaufften Chriſten wurden weiß gekleidet V. 764

Weiſſagung/

die Weiſſagung zukünfftiger Dinge iſt ein Zeichen der Gottheit I. 687. ſq.
wenn der Teuffel Seelen will verführen / ſo macht er ſich gern an die Einfältigen und Unverſtändigen XIV. 176. ſq.

Weißheit. Von dem Palamede hat man geſagt: In eo non guttam, ſed integrum Dolium ſapientiæ eſſe I. 28
JEſus iſt der Allerweiſeſte I. 28
Wenn man mit ſeiner Weißheit GOtt meiſtern will/wird man zum Narren I. 874 ſq.
Jener machte ſeinen Knecht wegen ſeiner Weißheit frey II. 68
Als man zu Rom den wahren GOtt einen GOtt der Weißheit nennen wolte/hat es der Rath verworffen/ weil ſonſt die Einfältigen ſchlecht daran wären II. 138
Mit derſelben muß man ſich nichts einbilden II. 421
Ein Weiſer muß den Ausgang der Sache ihm wohl fürſtellen / ehe er dabey zu wircken anfänge II. 531. vel. 771
Damit bilden ſich manche ſehr viel ein II. 564 vel 804
Die ſich damit zu viel einbilden wollen / pfleget GOtt zu ſtraffen II. 565. ſq. vel 805
Treibet andere zur Bewunderung an II, 607. vel 847
Weltliche Weißheit kan uns nicht den völligen Troſt geben II 737. ſq vel 486
Die weltliche Weißheit iſt offt einem Menſchen mehr ſchädlich als nützlich II. 783. ſq. vel. 487. ſq.
Schadet offt den Beſitzern/ wenn ſie gar zu groß iſt IV. 235
Alle fleiſchliche Weißheit der Menſchen gewinnet einen ſchlechten Ausgang VIII. 757

Iſt mancherley XII. 717. ſq.
Die rechte Chriſtliche Weißheit bekommt man aus dem wahren Wort GOttes XII. 718. ſq. 724. ſq.
Weißheit ohne Gottesfurcht/ tauget nichts XII. 720
Worinn die wahre Weißheit der Chriſten beſtehe? XII. 722
Die höchſte Weißheit beſtehet in Erkäntniß GOttes XIII. 576. ſq.
Die gröſte Weißheit iſt/ die Erde gegen den Himmel verachten XIII. 1285
Weitzen. Ignatius nannte ſich den reinen Weitzen GOttes I. 373
Iſt ein Bild des HErrn JEſu III. 882
Die Ameiſen haben dem ſchlaffenden Midæ in ſeiner zarten Kindheit Weitzen-Körnlein in ſeinen Mund getragen VIII. 334
Welt. (böſe.) Welt wird wohl Welt bleiben I. 154
In derſelben müſſen die Frommen viel Verdruß ausſtehen I. 209
Johannes Conſtans hat geſaget: Es ſind 2. Wege/ GOtt verläugnen/ oder die Welt I. 225
Da jener dieſelbe mahlen ſolte/ mahlete er ein Cloſter/ und ſetzte mit darzu: Hic in compendio. I. 1298
Auf die Wolluſt folget ewige Unluſt II. 1026
Derſelben muß man ſich entziehen III. 197. ſq.
Und GOtt können wir nicht lieben VII. 60
Sollen wir verachten VII. 238
Die Angefochtenen kan die Welt mit aller ihrer Freu-

Freude nicht frölich machen VI.751. ſq.
Betreugt ihre Liebhaber VIII. 102. ſq.
Iſt voller Elend X. 51. (ill.)
Iſt ſehr arg XIV. 355. ſq.
Die Gläubigen ſind nicht von der Welt XIV. 376. ſq.
Welt-Gebäude. Wird durchs Feuer untergehen I. 152
Ob daſſelbe dem Weſen oder der Eigenſchafft nach untergehen werde? I. 153
Iſt eine groſſe Schule/ darinnen die Creaturen Profeſſores ſind I. 202
Darinnen ſind wir geiſtlicher Weiſe gefangen I. 138. 206. ſq.
Darinnen finden ſich viele Gottloſe III. 12. ſq.
Darinnen iſts nicht ſo gut/ als im Himmel III. 260 ſq
Jener meynete/ daß er es tragen müſte V. 273
Der Menſch iſt die kleine Welt VI. 942
Iſt ein ſchönes Geſchöpff GOttes VII. 413.
Iſt ſchön anzuſehen/ aber übel zu bewohnen X. 471. ſq.
Wird am jüngſten Tage gantz und gar zernichtet werden XII. 229. ſq.
Wie von deſſen Untergang auch die Heyden gewuſt XII. 37?. ſq.
Deſſen ewige Beſtändigkeit hat Ariſtoteles ohne Grund behaupten wollen XII. 377. ſqq.
Ob daſſelbe auch in nichts wäre verwandelt worden/ wenn der Menſch nicht gefallen wäre? XII. 379
Wie daſſelbige werde in nichts verwandelt werden XII. 280. ſq.

In daſſelbe ſoll man ſich nicht denen Frommen/ ſondern Gottloſen entſetzlich ſeyn XII. ſq.

Welt-Leute. *Politici.* Thun es den Geiſtlichen in Guten offt gleich/ oder wohl gar zuvor IV. 1277

Welt-Theile. Alle eignet ihm der Pabſt eigenmächtig zu VIII. 749

Welt Untergang. Eine erbauliche Meditation über die Art deſſelben durchs Feuer XII. 878

Wercke. Müſſen mit den guten Worten übereinſtimmen I. 274. & 280

Man ſoll ſich ſelbſt nicht viel loben/ ſondern lieber die Wercke von ſich zeugen laſſen I. 280

Die guten Wercke thun die Frommen freywillig II. 1451. ſq. vel 685. ſq.

Uber ſeine guten Wercke muß man unterſchiedliche urtheilen laſſen IV. 241. ſq.

Dieſelbe thun viel Lehrer / leyder! nur mit Worten/ nicht aber mit der That IX. 1259. ſq. 1304. ſq.

Gute Wercke. conf. etiam Frömmigkeit und Gottesfurcht. Damit wollen die Papiſten GOtt das ewige Leben abverdienen III. 569. ſq. & 592. ſq.

Verdienen uns bey GOtt nichts III. 569. ſqq. it. 587. ſq. XII. 510. ſq.

Belohnet GOtt aus Gnaden III. 574. & 583. ſq.

Man ſoll in gewiſſer Maße ſeine gute Wercke hoch halten III. 584. ſq.

Daß wir mit denſelben von Gott nichts verdienen/ haben

haben auch Papiſten in der Todes-Stunde erkañt III 589. ſq.
Auch derer Gläubigen ſind mit allerhand Schwachheiten beflecket V. 76. ſq.
Will der Satan gern verhindern V. 112. ſq.
Können in der Todes-Stunde nicht zulänglichen Troſt geben VI. 401
Das ewige Leben iſt ein pur lauteres Gnaden-Werck unſ[e]rs GOttes/ ſo wir mit unſern guten Wercken nicht verdienen können VIII. 53. ſq.
Warum bey dem jüngſten Gerichts-Proceſs, wie er beym Matthæo beſchrieben wird/ nur der guten Wercke und nicht des Glaubens gedacht werde? XII. 510. ſq.
Demüthige wollen nicht gerne/ daß man von ihren guten Wercken viel Rühmens mache XII. 521 ſq.
Die Papiſten wollen unverantwortlich mit ihren Operibus ſupererogationis noch andern dienen XII. 757. ſq.
Werckheilige. Ihr Hochmuth iſt mit einem groſſen Fall verbunden IX. 893. ſq.
Wermuth. Leyder! viele verlanget nach den Wermuth der Eitelkeit und Wolluſt dieſes Lebens III. 323. ſqq. (ill. teſt.)
Weſpe. Iſt ein Bild der Verleumder XIV. 173
Weſter-Hembdlein. Jener heilige Diaconus zeigete einem Pater das Weſter-Hembdlein/ als er wolte ein Mammeluc werden III. 119
Mit Vorzeigung deſſen hat Muſita Elpidophorum zur Bekehrung bewegen wollen V. 771

Wetter. conf. Witterung. Gewitter. Unſer GOtt iſt der beſte Wettermacher II. 1390. ſq.
Unter den Heyden finden ſich viele Wettermacher II. 1392. ſq.
Iſt offt ungeſtüm II. 1394
Welt-Läuffer. Haben ſich immer ſo ausgedehnet mit dem Leibe/ als wenn ſie ſchon von ferne das Kleinod erhaſchen wolten XIII. 454. ſq.
Widder. Ein in Dornen hangender und zum Brand-Opffer gewidmeter Widder c. l. dulce mori, iſt jenes Sinn-Bild geweſen X. 1141
Wiedergebohrne. Können die Gnade GOttes verliehren XI. 768. ſq.
Wiedergeburth. Ihre höchſte Nothwendigkeit VII. 867. ſq.
Von derſelben eigentlichen Beſchaffenheit und des Worts mannichfaltigen Bedeutung VII. 880
Von der bewegenden und wirckenden Urſach derſelben VII. 883
Das Subjectum iſt der in Sünden gantz erſtorbene Menſch VII. 888.
Worinnen dieſelbe beſtehe? VII. 891
Soll uns dahin treiben/ daß wir uns eines neuen Lebens befleißigen VII. 895. ſq.
Viele/ die wiedergebohrne Kinder GOttes geweſen/ ſchlagen wieder aus der Art VII. 895. ſq.
Iſt mancherley XIII. 392. ſq.
Wiederholung. Prediger ſollen den Einfältigen zum beſten offt einerley Erinnerung wiederholen VI. 103
In den Predigten ſoll man eine höchſtnöthige

Glaubens- und Sitten-Lehre offt wiederholen XIV. 312. ſq.
Widerlegung. Der Widerſacher des Glaubens ſoll denen Predigern nicht verwehret werden VI. 379
Wieder-Täuffer. Haben eine falſche Religion IX. 266. ſq.
Wiedervergeltungs-Straffe. Talionis pœna. Findet ſich auch bey GOtt II. 344. ſq.
Was von dem Recht der Wiedervergeltung zu halten? VIII. 934. ſq.
GOTT zeiget das Recht der Wiedervergeltung deutlich in Beſtraffung grober Sünden VIII. 938. NB.
Wiege. Durch Vorhaltung der Kinder in der Wiege/ſind offt feindliche Heere wieder mit einander verſöhnet I. 508
Hohe auf Erden haben offt koſtbare Wiegen gehabt I. 560
Als jener Affe den jungen Cron-Printzen in Dennemarck aus der Wiege auffs Dach getragen/ hat er ihn unverſehrt wieder hinein geleget II. 253
Wille GOttes. Den müſſen die Creaturen offt unwiſſend erfüllen I. 492
Dem Willen GOttes von unſer Seeligkeit kan man widerſtehen II. 781
Aus dem heiligen Vater Unſer hat S. Catharina ſich ſonderlich an den Worten ergötzet: Dein Wille geſchehe II. 142
Dem muß man ſich in Gedult ergeben II. 1126-1139

Denſelben ſuchen die Gottloſen zu verhindern II. 1139
Demſelben ſollen wir uns in Gelaſſenheit ergeben IV. 658. ſq.
Iſt uns gantz deutlich offenbahret VI. 746
Demſelben muß ſich unſer Wille unterwerffen VIII. 85. ſq.
Demſelben muß man ſich ſonderlich bey ſeiner zeitlichen Nahrung in ſtiller Gedult ergeben IX. 4. ſq. ill.
In denſelben geben ſich Fromme auch bey allen Leiden gantz geduldig und getroſt XI. 65. ſq.
Derſelbe iſt uns deutlich in der H. Schrifft geoffenbahret worden XIII. 569. ſq.
Wille der Menſchen. Ein jeder will gerne ſeinen eigenen Willen haben II. 1128. ſq.
Wimphelingius Dieſer hat in ſeiner Todes-Stunde ein vielfaches Wehe über ſich ausgeruffen III. 1420. & VI. 506
Wind Als jene wider den Wind ſtreiten wollen/ ſind ſie durch den Sand begraben II. 1381
Die Winde ſind dem Menſchen zum Nutzen und auch zur Straffe erſchaffen II. 1387
Ob der Satan durch die Hexen könne Winde machen? II. 1396. ſqq.
Damit wird der H. Geiſt verglichen VII. 263
Hat Columbum auf den rechten Weg nach America gebracht VII. 265
Iſt ein Bild der Gaben des heiligen Geiſtes VII. 914.
Von deſſen Nutzen VII. 915

Jener Herr hat ſeinen ausgeſandten Bothen/ wegen ihrer Hurtigkeit / den Namen der Winde gegeben VIII. 655
Damit wird die Ehre der Welt verglichen IX. 1032
Eine hole eherne Kugel/ ſo am Feuer gelegen / und wegen des aus ihrem Mundloch herausgehenden Windes das Feuer zugleich angeblaſen/ führet die Beyſchrifft: Cæſus juvo X. 47
Die Ehrgeitzigen ſuchen recht vom Winde zu leben X. 949
Winter. Iſt ein Bild unſers gegenwärtigen Lebens I. 209. ſq.
Die Aufferſtehung der Todten wird ſchön abgebildet durch die im Winter gleichſam ſterbende/ und im Frühling wieder lebendig werdende Natur I. 641
Jener mahlete eine übers Meer fliegende Schwalbe c. l. Alio hibernandum VI. 1089
Wiſſenſchafft. Iſt auf Erden unvollkommen II. 566. vel. 806. VI. 219
Manche haben ſchon in der Jugend eine große Wiſſenſchafft bekommen II. 572. ſq. vel 812 ſq.
Wegen derſelben iſt Anaxagoras der Verſtand genennet II. 777. vel 526
Iſt heut zu Tage auf der Welt hoch gebracht VI. 219
Wird erſt im ewigen Leben vollkommen werden VI. 219
Ohne dem Thun/ iſt ſie ein todtes Werck IX. 1304

Es findet ſich ſo wohl ein Gottgefälliges als auch ein ſündliches Wiſſen X. 1124
Die Erkänntniß JEſu iſt die allernützlichſte und nöthigſte Wiſſenſchafft X. 1177. ſq.
Witterung. conf. **Gewitter. Wetter.** Darinnen muß man GOtt nach ſeinem Willen in Gedult walten laſſen IX. 4. ſq. (ill.)
Wittwe. Diejenigen/ ſo ſich nicht in die andere Ehe begeben/ haben die Römer mit der Cron der Keuſchheit begabet I. 1285
Soll nicht gleich nach ihres Mannes Tode wieder henrathen I. 1287. ſq.
Soll vor andern tugendhafft leben I. 1289. ſq.
Soll nach dem Tode des Mannes nicht ungeduldig werden und verzagen I. 1290. ſq.
Jene Wittwe mahlte den Phönix. c. l. Sola facta Deum ſolum ſeqvor I. 1292
Soll fleißig beten I. 1293. ſq.
Es gibt viele wollüſtige Wittwen I. 1294. ſq.
Die Clöſter der Papiſten ſollen nach ihrer Lehre die Wittwen ihnen ſehr angelegen ſeyn laſſen I. 1297. ſq.
Muß ſonderlich geduldig ſeyn I. 1355
Denen wünſchte jener das Podagra, damit ſie zu Hauſe bleiben möchten II. 9
Am Neuen-Jahrs-Tage hat eine Wittwe ihre lahme Tochter durch ein ſtarckes Gebet geſund gemacht II. 35
Iſt eine betrübte Perſon VII. 309
Der Wittwenſtand iſt ein elender Stand X. 427 ſqq. NB.

Unter allen Wittwen ſind die Prieſter-Wittwen die elendeſten X. 531. ſq.
Fromme Wittwen haben ein beſonderes Privilegium von dem gnädigſt-verſorgenden GOTT X. 539. ſq.
Wohl-Redenheit. Durch dieſelbe hat jener Abgeſandter ſeinem Könige mehrern Zugang des Reichs als durch die Gewalt der Waffen zugebracht VI. 689
Wohnung. Obrigkeit muß ſich ſo gegen die Unterthanen verhalten/damit dieſelben Luſt haben unter ihnen zu wohnen I. 504
GOtt wohnet auch bey den Niedrigen I. 563
Wenn GOtt in einem Lande ſeine Wohnung hat / ſo ſtehets wohl um daſſelbe I. 786
Die beſte iſt der Himmel III. 257. ſq.
Wo am beſten zu wohnen ſey? III. 315. ſq.
Jene gottſelige Frau rieff in ihrer Todes-Stunde mit ſchwacher Stimme: Quam dilecta tabernacula tua! III. 461
Wenn der Teufel durch leibliche Beſitzung den Menſchen dazu machen will/ ſo jaget ihn GOtt wieder heraus IV. 205. ſq.
Wolff. Unter Schaafen und Wölffen iſt eine beſtändige Antipathie V. 1141
Woher es komme/ daß man in Engelland keine Wölffe antreffe? V. 1190
Iſt ein Bild des Todes V. 1299
Sinn-Bilder von demſelben 1299
Friſt ſelber die Erde/ wenn er keinen Raub hat V. 1300

Hat

Hat ſcharffe Augen V. 1302
Haben offt groſſen Schaden gethan V. 1303
Als ehedeſſen hauffenweiſe die Wölffe die Menſchen angefallen/hat man dawider Bet-Tage geordnet VI. 819
Böſe Herren des Landes ſind nicht Hirten/ſondern Wölffe VII. 725
Haben je zuweilen viele Menſchen gefreſſen IX. 43. ſq.
Eine Art derſelben / die überaus ſchöne laſſen/ werden güldene Wölffe genennet IX. 296
Iſt auch ein ſehr liſtiges Thier IX. 296
Iſt ein ſehr blutdürſtiges Thier IX. 296
Iſt ein Bild der blutdürſtigen Päbſtiſchen Kirche IX. 297. ſq.
Ob die Verwandelung derer Menſchen in Wölffe durch die Natur möglich ſey / oder durch die ſchwartze Kunſt geſchehe? IX. 298. ſqq NB.
Jene leichtſinnige Jüdin hat ihren Altar einen Wolff genannt / der ſo viele Schaafe und Lämmer fräße XIV. 205
Wolcke. Auf Wolcken fahren / iſt ein Göttlich Prærogativ I. 128
Von Juliani Tyranney ſagte man: Nubecula cito tranſitura VI. 62. VIII. 783
Olympum erwehlete jener zum Sinn-Bilde c. l. Nubes excedit VI. 1089
Iſt das Sinn-Bild der Humoriſten c. l. Redit agmine dulci VII. 142
Wolle. Als dem Tamerlanes der Bajazeth ſeine Hir-

Hirten Ankunfft vorwarff / ſprach dieſer: An neſcis, & ex lanâ ovium purpuras Regum fieri II. 829. vel 578
Wolthat. Die Wolthaten GOttes verbinden uns / ihm zu gehorſamen I. 220
Jener Hoff-Bediente wolte auch im Gefängniß nicht von ſeinem Herrn ablaſſen / weil er viele Wolthaten von ihm bekommen I. 241 ſqq.
Die Wolthaten GOttes verbinden uns / ihn zu lieben I. 242
Wegen derſelben iſt ein jeder Menſch zu dem Lobe GOttes verbunden I. 334. XIII. 537 ſq. NB.
Wenn GOtt dieſelben häufet / ſind die Gottloſen am undanckbarſten I. 711. ſq. II. 1090 IV. 237. ſq.
An vorige Wolthaten muß man mit Danck gedencken I. 1278
GOTT belohnet ſeinen Dienſt nicht kärglich / ſondern mit überflüßigen Wolthaten VIII. 1110. ſq.
Derjenige / ſo die Wolthaten empfangen / ſoll ſie rühmen / der andere aber davon ſchweigen IX. 1030
GOtt ſollen wir / auch gerne andern zur Erbauung offenbahren X. 611. ſq.
Die Wolthäter ſoll man lieben und ehren XIV. 833
Wolluſt. Wollüſtige. Zu der Biene ſetzte jener: Traxit odora voluptas I. 220

Jener

Jener ſagte: Wenn keine Hölle wäre/ ſo könte man ſeine Zeit nicht beſſer/ als in Wolluſt zubringen II. 77
In derſelben ſoll man nicht ſeine Lebens-Zeit zubringen II. 77
Iſt in der Welt gefährlich III. 320. ſq.
Hat allemahl den Urſprung der Traurigkeit bey ſich VI. 70
Kinder nennet Tertullianus die allerbitterſte Wolluſt VI. 199
Die Freude in GOtt iſt angenehmer/als die Wolluſt dieſer Welt VI. 664
Beſondere Exempel von ſehr wollüſtigen Leuten VII. 1124. ſq.
Dadurch bethöret der Teufel die meiſten Menſchen VIII. 718. ſq.
Iſt ſchädlich/wenn man ſich derſelben ergiebet IX. 42. (ill.)
Achten in dieſer Welt viele unbillig vor ihr höchſtes Gut IX. 1189. ſq.
Die/ ſo dieſelbige im Leben bey ſich herrſchen laſſen / ſind gemeiniglich eines elenden Todes geſtorben IX. 1190
Brauchen die Epicurer ſo lange ſie können X. 1092. ſqq.
Um zeitlicher willen muß man nicht die ſelige Ewigkeit verſchertzen XII. 557
Die Wollüſtigen können die Straff-Predigten nicht wohl vertragen XIII. 246. ſq.
Eine ſinnreiche Rede von jenem wollüſtigen Könige XIV. 747

Die

Die wollüſtigen Chriſten wollen nicht gerne ihrem Fleiſch und Blut etwas wehe thun XIV. 859
Wie jener wollüſtige Menſch ſich gebeſſert/ da er Xenocratem von der Mäßigkeit reden hören XIV 1160
Die wollüſtigen Potentaten ſind Sclaven der Welt VIII. 34. ſq.
Können ſchwerlich zu GOtt bekehret werden VIII. 93

Worms. Dahin gehet Lutherus mit groſſer Freudigkeit auf den Reichs-Tag V. 597

Worte. Müſſen mit denen Wercken überein ſtimmen / wenn ſie gut ſind I. 274. & 280
Demoſtheni warff Cicero vor / qvod apud alios multa loqvi didicerit, non multa ipſe ſecum locutus ſit I. 362
In ſeinen Reden muß man keine æqvivocationes & reſervationes mentales haben I. 382. ſqq.
Jener Tyrann verbot auch ſeinen Unterthanen das Reden I. 940
Ob in denen Wörtern eine ſonderbahre Krafft ſtecke? IX. 1012. ſq.
Viele lehren leyder! nur mit Worten/ nicht aber mit der That IX. 1259. ſq. 1304. ſq.

Wort GOttes. Darauf kan man ſich verlaſſen I. 151
Bleibet ewig I. 151
Bekehret die Menſchen I. 217

Iſt allein der Richter in Glaubens-Sachen I. 395. ſq.

Wenn man daſſelbe lieſet oder höret / muß mans allemahl bey ihm ſelbſt zum Nutzen anwenden I. 399. ſq.

Ein Theologus muß alle ſeine Articul aus der Schrifft beweiſen I. 671. ſq.

Der beſte Reichthum eines Landes iſt / wenn GOtt demſelben ſein Wort reichlich giebt I. 691. ſqq.

Daran iſt im finſtern Pabſtthum allenthalben ein groſſer Mangel geweſen I. 692. ſq. XII. 1040. ſq.

Das ſollen wir fleißig anhören I. 693. ſq.

Daſſelbe immer zu wiederholen / ſoll man nicht überdrüßig werden I. 1058 ſqq.

Demſelben kömmt ſonderlich der Titul einer Göttlichen Warheit zu I. 1174. ſqq.

Vide elegantiſſima ſcripturæ elogia I. 1150 ſq. IX. 1196. ſq.

Muß nicht allein gehöret / ſondern auch ins Hertz gefaſſet werden I. 1200. ſq. II. 636 vel 876

Daſſelbe ſoll man andächtig anhören I. 1201 II. 16. 603. ſq. vel. 843. ſq. III. 779. ſq.

Jener Biſchoff ſagte: Wenn man die Schrifft zu ſehr drücke / ſo gehe an ſtatt der Milch Blut heraus II. 1204

Sollen wir in allen unſern Verrichtungen vor unſere wahre Regul achten I. 1324. ſq.

Tho-

Thomas de Kempis hat zu ſeinem Wahlſpruch gebrauchet : Reqviem non inveni, niſi in agnello & libello II. 69
Wird von vielen zum Aberglauben gemißbrauchet II. 163
In demſelben iſt nur ein eintziger buchſtäblicher Verſtand II. 339. ſq.
Wie man daſſelbe anhören müſſe II. 602. ſq. vel 842. ſq. vid. in comp. III. 783. ſq. it. 786. ſq.
Wird am höchſten geachtet/wenn es in der gedrückten Kirchen rar wird II. 742. ſq. vel 491
Darinne ſollen die Prediger fleißig ſtudiren II. 819. ſq. vel 568. ſqq.
Darinn ſind die Päbſtlich=Geiſtlichen ſchlecht erfahren II. 821. ſq. 570. ſq.
Deſſen Leſung wird bey den Papiſten den Läyen verboten II. 824. vel 573. III. 852
Soll man in Glaubens= und Lebens=Sachen zu ſeiner Richtſchnur gebrauchen II. 1012. ſq.
Hat groſſe Krafft II. 1104. ſq. III. 752. ſq.
Durch deſſen Leſung ſind viele bekehret II. 1106 ſq.
Deſſen göttlich innerliche Krafft haben viele läugnen wollen III. 754. ſqq.
Hören manche ſehr unfleißig III. 770. ſq.
Wird von vielen faſt mit Verdruß angehöret III. 778. ſq.
Zu deſſen Anhörung muß man ſich wohl vorbereiten III. 781. ſq.

Was man nach deſſen Anhörung thun müſſe III. 784. ſqq.
Wer muß darnach thun? III. 788
Warum daſſelbe nicht bey allen gleiche Frucht bringe III. 818. ſqq.
Nach deſſen rechten Verſtand muß man forſchen III. 847. ſq.
Dienet wider den Teufel III. 1319
Wenn man daſſelbe verachtet/ pflegets GOtt offt weg zu nehmen IV. 20. ſq. IV. 825. ſq. XI. 330. ſq.
Wenn GOtt daſſelbe etlichen Oertern entzeucht/ das iſt die gröſte Straffe IV. 23. ſq.
Iſt der beſte Schatz IV. 332. ſqq. XII. 1530 ſq.
Wie man daſſelbe recht brauchen müſſe IV. 334 ſq.
Soll man mit Luſt anhören IV. 390
Wenn man daſſelbe gerne höret / iſts ein Zeichen wahrer Chriſten IV. 752. ſq.
Je reicher daſſelbe unter Menſchen wird/ je ärger werden ſie IV. 794. ſqq.
Deſſen Beraubung iſt ein groſſer Verluſt VII. 210
Um deſſen Erhaltung ſollen wir andächtig beten VII. 214
Wird heut zu Tage wenig geachtet VIII. 1032 & 1034
Verachtung deſſelben hat GOtt ſchwer geſtraffet VIII. 1036. ſq.

Schlä-

Schläget doch noch bey vielen an / wenn gleich bey mehrern deſſen Krafft verhindert wird XIII. 513. ſqq.

Zu Dämpffung der Unwiſſenheit muß man fleiſſig und in gebührender Ordnung GOttes Wort betrachten XIV. 428. ſq.

Wird von den Menſchen verachtet / die es überflüßig haben XIV. 167. ſq.

Darnach ſehnen ſich die in Verfolgung leben XIV. 168

Wucherer Deſſen Hertz iſt nach ſeinem Tode bey dem Schatz gefunden worden V. 694

Eine ſcharffe Leichen-Predigt iſt jenem Wucherer gehalten V. 694.

Ob man ohne Verletzung der Gerechtigkeit mit ſeinem Gelde wuchern könne? IX. 690. ſq.

Jener gottloſe Wucherer iſt nach ſeinem Tode am Galgen begraben worden X. 515

Stiehlet das ſeine von vielen armen Leuten XII. 1389. ſqq.

Was davon zu halten? XII. 1468. ſq.

Der ſo genannten Korn-Juden ſündlicher Wucher wird geſtraffet XIV. 968. ſq.

Wunden. Als Alexander M. einen ſehr Verwundeten von ſeinen Bedienten ſahe / ſprach er: Qvam care emitur præclarum nomen II. 130. ſq.

Jenen hocherfahrnen Chirurgum hat man Vulnerarium genannt / weil er die Patienten hart angegriffen II. 555. vel 795. IV. 171

Wunden JEſu. Darinn findet man eine ſichere Ruhe I. 454
Sind unſer beſter Troſt IV. 109. V. 930 938
Warum er dieſelbigen nach ſeiner Auferſtehung behalten / und ob er ſie immer behalten werde? V. 609. 815
Ob Thomas dieſelbigen angerühret habe? V. 914
Wie wir dieſelbigen erbaulich anzuſehen haben V. 917. ſqq. 929
Geben das deutlichſte Zeugniß von ſeiner Liebe gegen uns V. 927. 933
In denſelbigen haben auch vor der Reformation viele im Pabſtthum ihren Troſt vornehmlich geſucht V. 931
Daran ſollen wir uns als an dem einzigen Erwerbungs-Mittel unſers Heyls begnügen laſſen V. 933
In dieſelbigen ſollen wir uns zur Zeit der Noth gläubig begeben V. 934. XII. 396. ſq.
Halten auch von Sünden ab V. 937
Wunderwerck. Wunderzeichen. Die Rabbinen wollen in den 15. letzten Tagen der Welt ein eigenes täglich Wunderwerck beylegen I. 104
Otto III. iſt mirabile mundi genennet I. 551
Können die Papiſten nicht verrichten I. 814. ſq.
Rivetus hat aus einer ſingulairen Meynung die heiligen Männer GOttes bey Verrichtung der

der Wunderwercke vor bloſſe Zeichen gehalten I. 873
Die Papiſten erdichten viele Wunderwercke/ die JEſus in ſeiner Kindheit ſoll verrichtet haben II. 442. ſq. 682. ſq.
Die Papiſten haben viele närriſche Wunderwercke von ihren Heiligen erdichtet II. 487. ſq. 727. ſq.
Es iſt eine Unarth / wenn man dieſelbe nunmehro noch verlanget IV. 260. ſq.
Geſchehen meiſtentheils um der Ungläubigen willen IV. 1150. ſq.
Kommen alleine von GOtt VI. 981
Moſes allein ſoll mehrere Wunder verrichtet haben/ als alle andere Propheten VI. 982
JEſus hat die meiſten verrichtet VI. 982
Von der eigentlichen Beſchaffenheit derſelben VI. 984
Von derſelben Endzweck VI. 985
Jetzt ſind dieſelben nicht mehr nöthig VI. 988
In dem Pabſtthum werden viele Wunderwercke erdichtet VI. 989. & 93
Sind nicht ein unfehlbahres Kennzeichen der wahren Kirche VI. 989
Weil die Wunder-Wercke jetzt aufgehöret/ ſo wollen einige ſchlieſſen / daß ietzt gar keine rechte Kirche mehr ſey VI. 995
GOtt erweiſet ſich dennoch auch heut zu Tage wunderthätig VI. 997. IX. 122. ſq.

Des HErrn JESU haben ein groß Anſehen gemacht IX. 28
Mit den Wunderwercken des HErrn JEſu iſts kein Blendwerck geweſen X. 480. ſq.
Weil jener Gregorius viel ſoll verrichtet haben/ iſt er daher Thaumaturgus genennet worden XI. 438. ſq.
Nicht auf dieſelben / ſondern auf GOttes Wort müſſen wir itzt unſern Glauben gründen XI. 503. ſq.
Geben eine Pædagogie zu glauben XI. 575 ſq.
Die Wunderwercke der Papiſten ſind mehrentheils lügenhafft und ärgerlich XI. 577. ſq.
Auch die Ungläubigen haben durch Hülffe des Satans manchmahl ſo etwas verrichtet / welches denen Wunderwercken gleich geſchienen XII. 357. ſq.
Wunſch. Dem Auguſtino ward ohne Grund beygeleget / er habe gewünſchet/mit ſeinen Augen zu ſehen: Chriſtum in carne, Paulum in ore, Romam in flore I. 466. ſq.
Exempel beſonderer Wünſche XIII. 1135. ſq.
Würdigkeit. Jene Heilige/ Digna genannt/wolte ſich aus Demuth lieber Indigna nennen laſſen VIII. 1123. ſq.
Wurm. Auch die vornehmſten Menſchen ſind elende Würmer in Anſehung gegen GOtt I. 98
Ein Americaniſches Würmgen ſoll zur Nacht als ein Licht leuchten I. 881

Haben gemeiniglich ſolche hohe Häupter gefreſſen/ die ſich zu hoch erhaben/ und Tyrannen geweſen II. 380. ſq.

Davor erkennet ſich jener groſſe Mann V. 931

Daß wir nach dem Tode der Würmer Speiſe werden/ darüber ſchreye jener das Wehe aus VI. 506

Wurtzel. Jener Spanier ſagte von den Schätzen der Venetianer, ſie hätten keine Wurtzel/ wie ſeines Königes Schätze IX 385. ſq.

Wüſte Mit gläubiger Nennung des Namens JEſu ſoll ſich jener Mohr glücklich durch die Arabiſche Wüſten bey groſſen Durſt gebracht haben III. 145. ſq.

Warum ſich der Teuffel mehrentheils darinne aufhalte? III. 1191. ſq.

Darinn wohnet der Teuffel auch gern IV. 306

Auch in dieſelbe führet GOtt die Seinen IV. 386

Preiſet Hieronymus hoch für denen Städten X. 50

Z.

Zahl. Unter die Geheimniß-vollen Zahlen iſt auch die dritte zu rechnen II. 1934. ſq.

Zähne. Als jener König in Franckreich zwo Zähne auf die Welt brachte/ ward ſolches als ein Zeichen ſeiner Grauſamkeit gedeutet I. 505

Löwe hat eine heilſame Zunge/aber böſe Nachbarn/ nemlich freſſende Zähne XI. 911

Zanck. Findet ſich leyder auch unter Chriſten häuffig I. 610. ſq.
Es giebt viel zanckköpffige Chriſten XIII. 1229 ſq.
Entſtehet auch offt unter den Lehrern der Kirchen XIII. 1230. ſq.
Zanckſucht iſt ein ſchändliches Laſter XIII. 1233 ſq.
Der Ehr-Geitz iſt eine Mutter alles Zanckes XIII. 1238. ſq.
Zauberer. Hat dem Käyſer Carolo M. und ſeinen Bedienten auf einem Banqvet einen feſten Schlaff zugebracht / ſich aus dem Gefängniß befreyet / und dem Käyſer die Crone genommen I. 309
Petrus ſoll den Zauberer Simon / da er in die Lufft ſteigen wollen / todt herab geſtürtzet haben I. 1101
Cyprianus der Zauberer hat den Teuffel verlaſſen / weil er geſtehen müſſen / daß er nicht ſo ſtarck als JEſus II. 146
Die Jüden ſagen Gotteslaͤſterlich: JEſus ſey in Egypten geflohen / allda die Zauber-Kunſt zu lernen II. 283
Jener hat im verzauberten Spiegel den ſehr weit hinausgehenden Zuſtand gezeiget II. 417
Zauberey iſt eine ſchwere Sünde II. 774. ſq. vel 523. ſq.
Die Magia artificialis iſt ein Stück der Zauberey II. 775. ſq. vel 524. ſq.

Ob

Ob der Satan durch die Zauberer könne Winde machen? II. 1396. ſq.
Haben ſich manchmahl durchaus nicht bekehren wollen IV. 257. (ill. ex.)
Da jener den Ambroſium tödten wollen/ hat er zu ſeinem Hauſe ſich nicht nahen dürffen/ weil es mit einem Feuer umgeben X. 834
Dieſe Kunſt hat der Teuffel in ſichtbarer Geſtalt an einem Orte in Franckreich getrieben XIII. 361. ſq.
Von einigen will man ſagen/ daß ſie den Regen haben aufhalten oder auch befehlen können XIV. 958
Ob ſie den Richtern mit ihrem Zauberweſen ſchaden können? XIV. 1097. ſq.
Zehen Gebote GOttes. conf. Decalogus.
Ob GOtt jemahls bey denſelben diſpenſiret habe? II. 343. ſq.
Zehende. Zehendung. Soll dem Prieſter richtig gereichet werden II. 1174. 1176. ſq.
Von dem Urſprunge derſelben IX. 825. ſq.
Von der Mannigfaltigkeit dererſelben im alten Teſtamente IX. 826
Die Zehenden als Kirchen-Gütter ſoll die Obrigkeit nicht freventlich antaſten IX. 827
Zeiger. Durch ein immer auf eins weiſender Zeiger hat jener die Ewigkeit abbilden wollen II. 378
Zeit. Unſere Zeit ſtehet in GOttes Händen I. 486 ſq. IV. 544. ſq. X. 465. ſq.

Gönnet GOtt einem Menſchen glückliche Zeit/ ſo muß er ſich auf die unglückſeligen ſchon wieder gefaſt machen I. 510 ſq.
Derſelben Lauff haben die Egyptier durch eine Schlange abgebildet II. 27. ſq.
Iſt flüchtig II. 72
Muß man wohl in acht nehmen II. 73. ſq. IX. 24. ſq. XII. 801. ſq.
Iſt ſehr theuer II. 74
Wird von vielen wenig in acht genommen II. 74. 77
Wann ſie übel angewandt / hat es manchen groſſe Reue verurſachet II. 75. ſq.
Jener ſagte: Ein Müßiggänger ſey reich/ denn er habe viel Zeit zu verthun II. 78
Die Buß-Zeit muß man wohl in acht nehmen II. 80. ſq.
Eine kleine Zeit währet nur alles in der Welt VI. 51
Was dieſelbe recht ſey/ hat Auguſtinus nicht erklären können VIII. 225. ſq.
Uber die mannigfaltige Eintheilung derſelben hat Auguſtinus curieuſe Gedancken VIII. 225. ſq.
Die itzigen Zeiten ſind ſehr betrübte Zeiten XII. 389. ſqq.
Kan allein GOtt ändern XIII. 340. ſq.
Die gute Gelegenheit und rechte gelegene Zeit eines Dinges ſoll man nicht aus den Händen laſſen XIII. 1070. ſq.

Dem

Dem vermeynten GOtt der Zeit haben die Heyden mit verhülleten Haupte geopffert XIV. 732 ſq.

Zeit-Predigten. Sind recht erbaulich XIV. 929 ſq.

Derſelben unterſchiedene Specimina XIV. 929 ſq.

Zeloten. Waren eine beſondere Secte unter den Jüden XIV. 274. ſq. NB.

Zettel. Jener Informator eines Printzen muſte alle Abende dem Herrn Vater auf einem Zettel das tägliche Verhalten des Printzen bringen/ und offt des Zettels ihm erinnern IX. 426

Zeugen. Prediger ſind Zeugen von JEſu I. 140. ſq.

Zeugniß des heiligen Geiſtes. (innerlich.) Iſt von groſſer Krafft III. 445

Zierde. Jener Käyſer ließ eine Müntze mit dieſen Worten prägen: Beliſarius Romanorum decus V. 1071

Von jenem Käyſer ſagte man: Decus olim, nunc dolor orbis VII. 1186

Zimmermann. JEſus ſoll ſeinem Vater im Zimmern geholffen haben II. 629. vel 869

Zinſe. Die allerleidlichſten Zinſen nimmt GOTT von uns XI. 31

Man ſoll nicht übermäßige Zinſe vom geborgten Gelde nehmen XI. 748. ſq.

Ein Geitziger redet in ſeiner Todes-Stunde von nichts als davon XIV. 123. ſq.

Zittern. Als jener dem Käyſer Auguſto mit zittern.

ternder Hand ein Supplic überreichet/ hat ers übel empfunden VI. 642
Zoll. Denſelben muß man der Obrigkeit geben I. 496
Die Obrigkeit hat offtmahls auf wunderliche Sachen Zoll geleget I. 498
Zöllner. Von denen ehemahligen Zöllnern unter den Römern und Jüden VIII. 464. ſq.
Von des bußfertigen Zöllners Gebet und gantzer Buße IX. 830. ſq.
Waren ſehr verhaßt bey den Jüden und Heyden XII. 1378. XIV. 33. ſq.
Urſachen der Verachtung der Zöllner XIV. 34. ſq.
Zorn. In demſelbigen können ſich die Rachgierigen nicht mäßigen II. 350. ſq.
Denſelbigen ſoll man mäßigen II. 351. ſq.
Zornigen Leuten muß man aus dem Wege gehen IV. 823.
Es iſt ein rechtmäßiger und unrechtmäßiger Zorn VIII. 1294. ſq.
Der unrechtmäßige thut nicht/ was für GOTT recht iſt VIII. 1298. ſq.
Zorn GOttes. Fühlet man ſonderlich in der Todes-Stunde V. 902
Denſelben empfinden/ iſt eine ſchwere Sache VIII. 112
Davor hat ſich jener Tyrann Tamerlanes ausgegeben IX. 673
Deſſen Gewalt und Hefftigkeit XI. 31?. ſq.

Wird

Wird mehr durch die Unbußfertigkeit/ als durch die Sünde gereitzet XIV. 781. ſq.
Zoten. Dafür ſoll man ſich in Geſellſchafft hüten XIV. 730
Zufall. Es gibt zufällige Begebenheiten/aber nicht auf GOttes / ſondern derer Menſchen Seite IX. 1252. ſq.
Zuflucht. Muß man nicht zu der gottloſen Welt nehmen II. 418
Unſern GOtt müſſen wir vor die beſte Zuflucht erkennen II. 418. ſq. XII. 396. ſqq.
Zügel. Jener/ Sylla, hat gemeynet/ſeine Glückſeligkeit könte mit keinem Zügel gehemmet werden XII. 100
Zuhörer. Sollen ihren Lehrern gehorſamlich folgen II. 623. vel 863
Sollen nicht über ihre Lehrer ungeduldig werden III. 426
Soll ſeine Lehrer wohl prüfen/ ob auch alles/ was er ſagt/ mit der Heil. Schrifft überein komme IX. 201
Wenn von ihnen die Predigten mit Fleiß und Andacht beſuchet und angehöret werden/ ſo ermuntern ſie auch den Fleiß der Lehrer XIV. 525. ſq.
Zunge. Johannis Zunge hat Herodias noch nach ſeinem Tode mit Nadeln zerſtochen I. 234
Da jener dieſelbe zur Beſchimpffung der Geiſtlichen gebrauchet/ hat ſich ſolche gantz umgekehret I. 235
Soll bey dem Menſchen mit dem Hertzen verbunden ſeyn I. 387

Fran-

Franciſcus ſoll bey Nennung des Namens JEſu ſtets mit der Zungen gelecket haben / gleich als ob er Honig darunter hätte II. 141
Von denē Epheſiern hat man zu ſagen pflegen: Omnem armaturam in lingva habent III. 1311
Auch ohne derſelben haben die Märtyrer geredet IV. 223. ſq.
Man will von einigen vorgeben / daß ſie nicht verweſet IV. 1233
Eines Märtyrers merckwürdige Rede / als man ihm die Zunge abſchneiden wollen VI. 662
Von beſtrafften Zungen-Sünden 2. beſondere Exempel, in ſpecie auch einer verläumderiſchen und von allen ſpöttiſch und kurtzweilig redenden Predigers VIII 902. ſq.
Iſt ein fürtreflich Glied am Leibe des Menſchens IX. 1051
Iſt ein ſehr ſchädlich Glied / wenn man ſie nicht recht brauchet IX. 1052
Damit ſoll man was gutes reden IX. 1053. ſq.
Wolte jener zur Verläugnung ſeines Schöpffers durchaus nicht mißbrauchen XI. 155
Vor der böſen Zunge des Verläumbders iſt man niemahls ſicher XI. 137
Dadurch kan man leicht zu Fall kommen XI. 881 ſq.
Muß man ſorgfältig in acht nehmen XI. 883. ſq. NB.
Der Löwe hat eine heilſame Zunge / aber böſe Nachbarn / nemlich die freſſenden Zähne XI. 911

Ignea

Ignea lingva iſt Matthæus wegen ſeiner Beredſamkeit genennet XIV. 13
Zünglein in der Wage. Demſelben ſoll man in Anſehung der Tugend die in der Mitten bleibet/ gleich ſeyn V. 516
Zuſage. Des Teuffels iſt immer betrüglich III. 1298 ſq.
Der Zuſagen GOtt es von Hertzen zu glauben/ ſoll uns GOttes Warhafftigkeit antreiben XI. 71. ſq.
Zuſchlieſſung. In dem Tode gehet eine Verſchlieſſung unterſchiedlicher Thüren vor V. 1031
Der Teuffel ſchleuſſt gern alles bey den Menſchen zu VIII. 1348
Zuverſicht. Sollen wir allein auf GOtt ſetzen VI. 584
Zweiffel. Der Glaube an JEſum kan nicht nach der Lehre der Papiſten einen Zweiffel bey ſich leiden XI. 67. ſq.
Zwerg. Einer/ der auf einem Berge ſtehet c. l. Non ideo mjaor X. 352
Zweykampff. conf. Duell.
Zwilling. Warum der Apoſtel Thomas den Zunamen Zwilling führe V. 859
Eines von denſelben wird bey einigen Heyden allemahl getödtet XIV. 1252. ſq.
Von beſondern Wunder-Zwillingen XIV. 1253

FINIS.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Adami, Johann Samuel,

M. Joh. Samuels Adami, sonst Misanders, Deliciae Evangelicae

Bd.: [15]

1711

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.ex.o.168(7#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11776390-0
VD18 80515789-001